B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 1 JANUAR 1990 13. JAHRGANG

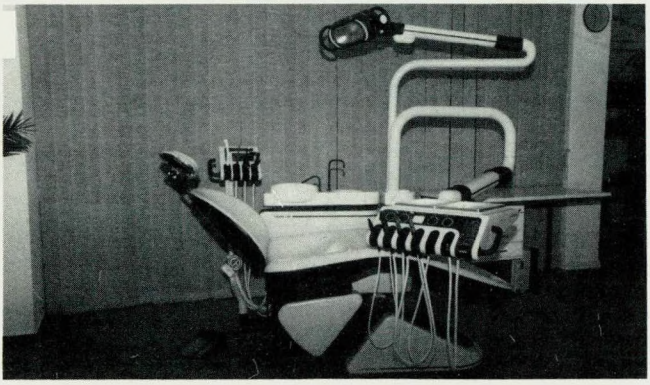
ausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

14. Winterfortbildung Spitzingsee 20./21. Januar 1990

Castellini-Area **Arbeits-Zentrum**

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



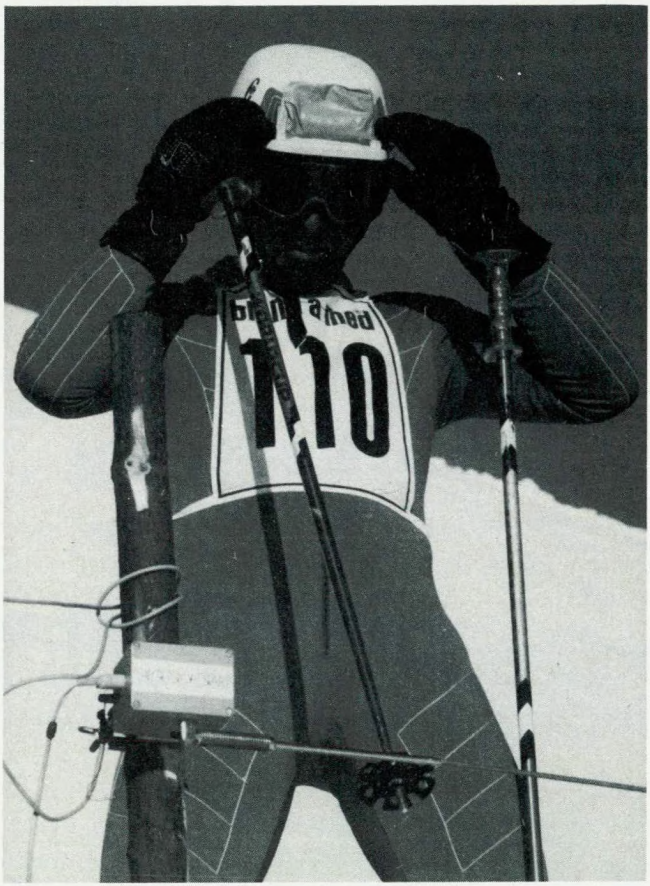
DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71) 69 17/69 18
Telefax (0 81 71) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

14. Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern



Schliersee – Spitzingsee

20.–21. Januar 1990
SPITZINGSEE-HOTEL

---

verbunden mit den Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften 1990
im Riesenslalom

14. Winterfortbildung Spitzingsee 1990

Wissenschaftliches Programm

Referent: Dr. Peter Guldener, Bern

Thema: „Endodontologie heute"

Samstag, 20. 1. 1990

9.00–12.00 Uhr: Endodontische Diagnostik und Wurzelkanalaufbereitungsmethoden

16.00–19.00 Uhr: Wurzelkanalfüllmethoden und Behandlung endodontischer Mißerfolge

ıntag, 21. 1. 1990

9.00–11.30 Uhr: Endodontische Chirurgie

11.30–12.00 Uhr: Diskussion

Kursgebühr: DM 260,–

Die Anmeldung kann nur durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 260,– an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL! Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingsee-Hotel (Kongreßhotel), Telefon (08026) 7980

Hotel Gundl-Alm, Telefon (08026) 7412

Postgasthof St. Bernhard, Telefon (08026) 71011

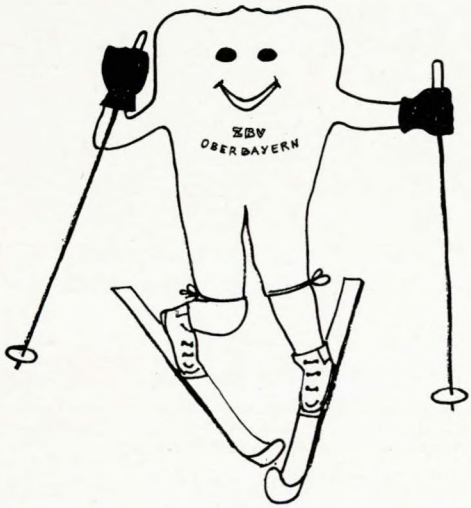
Hotel Jagdhof, Telefon (08026) 71024

ıgreßbüro: Frau Berger, ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70

Kongreßleitung: Dr. F. Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

TRIMM DICH FIT – FORTBILDUNGSFIT!

Rahmenprogramm der 14. Winterfortbildung des ZBV Obb.



Freitag, 19. 1. 1990

20.00 Uhr: Hüttenabend auf der Unteren Firstalm mit anschließender Schlittenfahrt.

Bei schlechtem Wetter:
Eintopfbuffet wie „zu Großmutters Zeiten" (Preis: DM 24,–).
Filmabend mit Herrn Dr. Scheiner.

Samstag, 20. 1. 1990

9.00 bis ca. 12.00 Uhr: Einkaufsbummel in Rottach-Egern mit dem Arabella-Bus.

13.00 Uhr: Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaft im Riesenslalom.

20.00 Uhr: Abendessen unter dem Motto „In 80 Tagen um die Welt".
Internationale Spezialitäten.
Preis: DM 52,– für Erwachsene,
DM 25,– für Kinder.
Es spielt die „Allround Showband" aus dem Landkreis.

Siegerehrung der Zahnärzte-Skimeisterschaften.

Sonntag, 21. 1. 1990

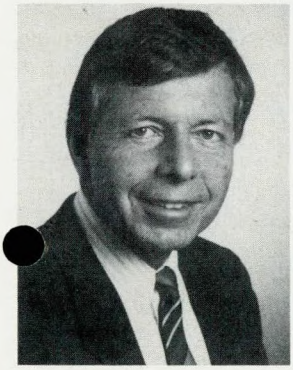
ab 12.00 Uhr: Nach dem offiziellen Ende der Tagung Gelegenheit zum Eisstockschießen. Bitte eigenen Eisstock mitbringen.

Nähere Hinweise im Kongreßprogamm

Bitte unbedingt Anmeldeformular für die Sportveranstaltungen verwenden!

ZBV Oberbayern aktuell,
Geschäftsstelle und Vorstand des ZBV Oberbayern,
wünschen ein erfolgreiches Jahr 1990

Der Referent in Spitzingsee



Dr. Peter Guldener, Bern

Am 13. Oktober 1930, als Sohn eines Zahnarztes, in Zürich geboren. Studium der Zahnmedizin in Bern und Zürich. Staatsexamen 1957. Assistent Schulzahnklinik Bern und Privatpraxen bis 1960. Fachliche Weiterbildung an der University of Pennsylvania, School of Dental Medicine: 1962 D.D.S., 1965 Zertifikat in Parodontologie. Von 1965 bis 1980 eigene Privatpraxis in Bern, spezialisiert auf Parodontologie und Endodontologie. Gleichzeitig auch externer Oberassistent und später Lehrbeauftragter an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern. Seit 1980 100 Prozent in Privatpraxis, daneben Kurse und Vorträge auf dem Gebiet der Endodontologie im In- und Ausland. Autor des Thieme Taschenbuches Endodontologie (1. Auflage 1982, 2. Auflage 1987, 3. Auflage in Vorbereitung).

Fortbildung ist Pflicht

Mitglieder der Kammer sind alle approbierten Zahnärzte in Bayern, also auch die Universitätsprofessoren und die Pensionäre. Grundsätzlich obliegt der Kammer eine Art Berufsaufsicht, während die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) für die Zahnarztabrechnungen zuständig ist. Die Approbation, die vom Bayerischen Innenministerium erteilt wird, gestattet den Zahnärzten nach bestandenem Examen, offiziell die Ausübung ihres erlernten Berufes.

Die Kammer wacht in der Folge über die korrekte Einhaltung der zahnärztlichen Berufsausübung. Ein Zahnarzt, der in der Öffentlichkeit unangenehm auffällt, wird vom Zahnärztlichen Bezirksverband angemahnt. Beschwerden von Seiten der Patienten oder Kostenträger wird nachgegangen und der betroffene Zahnarzt zur Rede gestellt. Dazu delegiert die Kammer auch Zahnärzte in die Berufsgerichte, die in Disziplinarverfahren urteilen.

e der Hauptaufgaben der Kammer ist die Fortbildung der Zahnärzte. Die Pflicht der Fortbildung ist Bestandteil der zahnärztlichen Berufsordnung und wird auf allen standespolitischen Ebenen angeboten.

Die Bayerische Landeszahnärztekammer hat aus den Beiträgen ihrer Mitglieder 1981 die „Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung" im Münchner Zahnärztehaus errichtet. „Das ist die modernste und größte Fortbildungsakademie für Zahnärzte in ganz Europa", sagt der Ebersberger Zahnärztesprecher. Hier haben seitdem über 35000 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik und dem deutschsprachigen Ausland die Schulbank gedrückt.

Für Streitigkeiten, die sich aus der zahnärztlichen Tätigkeit ergeben, gibt es das Vermittlungsverfahren, das über die zahnärztlichen Bezirksverbände abgewickelt wird. Der Patient kann hier Probleme, die er mit seinem Zahnarzt nicht lösen kann, von einer neutralen Schlichtungsstelle prüfen lassen. Streitigkeiten mit privaten Versicherern werden über die Kammer abgewickelt. (Ebersberger Zeitung)

14. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften am Spitzingsee

in der Mittagspause des Fortbildungskongresses

Samstag, 20. 1. 1990, 13.00 Uhr Riesenslalom

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 20,– für Erwachsene, DM 10,– für Schüler und Kinder) in der Hotelhalle des Spitzingseehotels von 9.00–11.00 Uhr.

Bitte zurücksenden an Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach, bis spätestens 12. 1. 1990.

Anmeldung zum Riesenslalom

Klasseneinteilung	Name/Vorname
Damen (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1961–1970	
Damen AK I (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1951–1960	
Damen AK II (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1941–1950	
Damen AK III (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1931–1940	
Damen AK IV (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1930 und älter	
Damen Gästeklasse	
Mädchen Jahrgang 1979 und jünger	
Schülerinnen Jahrgang 1975–1978	
Herren (nur Zahnärzte) Jahrgang 1961–1970	
Herren AK I (nur Zahnärzte) Jahrgang 1951–1960	
Herren AK II (nur Zahnärzte) Jahrgang 1941–1950	
Herren AK III (nur Zahnärzte) Jahrgang 1931–1940	
Herren AK IV (nur Zahnärzte) Jahrgang 1930 und älter	
Herren Gästeklasse	
Knaben Jahrgang 1979 und jünger	
Schüler Jahrgang 1975–1978	
Zahnärztlicher Bezirksverband (bitte unbedingt angeben)	

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle bei Teilnehmern, Zuschauern und Funktionären ab. Jeder Teilnehmer muß unfallversichert sein.

Stempel und Unterschrift

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE

Castellini-Einheit AREA 4, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39900,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. **Einführpreis DM 6900,–**
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 980,–**
1 Dampfstrahler Leleux, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe, neu **DM 410,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl. vorbereitet f. Absaugung, eingeb. Luftbläser, neu . **DM 2100,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**

Sonderposten solange der Vorrat reicht!

Jede Zahnzange . . . . . **DM 35,–**
Abdrucklöffel (versch. Formen u. Größen) **DM 8,–**
Matrizenspanner n. Tofflemire . . . . **DM 20,–**
Matrizenspanner n. Ivory . . . . . **DM 15,–**
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen **DM 11,–**
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . **DM 9,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE

Behandlungseinheit EMDA VARIDUL, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung inkl. Lichtturbine KaVo 630 B, 2 Micromotoren 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 6-F-Spritze Helferin, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, 1 OP-Stuhl Siemens SL mit autom. Nullposition und Fußsteuerung, 2 Arbeitssessel, gebr., neu aufgerüstet.
Preis . . . . . **DM 25500,–**
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Behandlungseinheit bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl Siemens SL 2, neu lackiert u. neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition.
1 Behandlungsgerät Castellini, neu, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Micromotor 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Leuchte S 90 Dekkenmodell, 2 Arbeitssessel.
Komplettpreis . . . . . **DM 18900,–**
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 OP-Leuchte Emda, gebraucht . . . . **DM 950,–**
1 OP-Leuchte Siemens, Decken- u. Gerätemodell, gebraucht . . . . . **DM 950,–**
1 Thermodesinfektor (Miele), gebraucht, neu überholt, ½ Jahr Garantie . . . . . **DM 2500,–**
1 Combilabor CLG mit Vacuumpumpe (Heraeus), Vorführgerät . . . . . **DM 6800,–**
1 Sandstrahler 3-Kammern-Combistrahler, Leleux Vorführgerät . . . . . **DM 3400,–**

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment.
Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Erfolge und Mißerfolge der Standespolitik sind numerisch schwer meßbar. Von 1975 bis in die ersten 80er Jahre ging es den Zahnärzten finanziell außerordentlich gut. War der Grund dafür eine erfolgreiche Standespolitik? Jetzt ist das Durchschnittseinkommen der Zahnärzte in Bayern auf 140000 DM gesunken. Ist die Standespolitik deshalb schlechter geworden? Sind die Leute, die heute in der Verantwortung stehen, deshalb weniger gute Standespolitiker? Wer den Erfolg der Standespolitik nur mit der finanziellen Elle mißt, hat natürlich recht: Die Ergebnisse der Standespolitik sind schlechter geworden. Wer die Zunahme des staatlichen Dirigismus in den Praxen betrachtet, muß auch feststellen: Klassenziel nicht erreicht. Was liegt näher, als die Schuld an dieser Misere bei Personen zu suchen, bei den Standespolitikern. Was liegt näher, als die Forderung zu stellen: Andere Leute müssen her! Aber ist das des Rätsels Lösung? Ich glaube, Personenwechsel sind sicher nur eine Teillösung, solange diese Personen in alte Strukturen eingebunden sind. Nicht Personen allein sind ausschlaggebend, sondern deren Programme und Ziele, die sie innerhalb der vorhandenen Organisationsstrukturen verwirklichen können und wollen. Das Jahr 1989 brachte hier eine Wende in der zahnärztlichen Standespolitik. Mit der Einführung der Kostenerstattung haben die Zahnärzte versucht, eine Bresche in das Sachleistungsdenken nach innen und nach außen zu schlagen. Mit der Forderung nach Umstrukturierung des BDZ wurde die Notwendigkeit nach Politisierung des Zahnarztes und der Kammer praktisch eingefordert. Mit den Beschlüssen der Hauptversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer wurde erstmals die volle und kompetente Verantwortlichkeit der Kammer für die gesamte Zahnheilkunde bekundet. Mit ihr wird sie legitimiert und aufgefordert einzugreifen, wenn die für Patienten und Praxen nicht mehr zu verwantwortende Vertragspolitik weiter bestehen bleibt. In den Anträgen zur Delegiertenversammlung der KZV Bayerns wurde expressis verbis das Scheitern des Sachleistungssystems bekundet und Konsequenzen daraus angekündigt. Letztendlich bekundete die Bayerische Landesversammlung des Freien Verbandes e entschlossene Haltung hinsichtlich der Erlangung eines besseren Arzt/Patientenverhältnisses und der Rückkehr zur echten Freiberuflichkeit des Zahnarztberufes an.

Ziele und Programme sind also da. Wer daran glaubt, daß sie der erste Schritt zum Erfolg sind, kann mutig in die Zukunft blikken. Eine Zukunft, in der von der Standespolitik die Weichen gestellt wurden, um ein Ende der Talfahrt zu bewirken. Die Kraft dazu, um neue Wege aufwärts weiterzugehen, bekommt sie aber erst durch jede einzelne Kollegin und jeden einzelnen Kollegen. Der Pfad wird weit und beschwerlich sein, vielleicht beschwerlicher als manchem lieb ist. Richten Sie sich, liebe Kolleginnen und Kollegen, heute schon darauf ein. Das Jahr 1990 möge der Standespolitik und allen Zahnärztinnen und Zahnärzten Glück, Erfolg, viel Freude und die Rückkehr in ein freieres Berufsleben bringen.

Wir alle stehen in diesen Tagen unter c überwältigenden Eindruck der gewaltlosen Revolution im anderen Teil Deutschlands. Vergessen wir nicht, daß ein Auslöser dieser historischen Stunden das katastrophale Scheitern der Gleichmacherei, die staatliche Planwirtschaft und der die Eigenverantwortung tötende Sozialismus war. Es wäre nicht nur Anachronismus, sondern geradezu ein Hohn, wenn wir zahnärztlicherseits nun noch zuließen , daß der Weg unseres eigenen Gesundheitssystems via Sachleistung in ein ebensolches Desaster führt.

Dr. Karl Mühlbauer

EDV-Symposium des ZBV Oberbayern in Erding

Nichts ist erfolgreicher als eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Die Idee, die elektronische Datenverarbeitung in der zahnärztlichen Praxis einzusetzen, ist nicht neu. Für den verbreiteten Einsatz ist aber die Zeit reif. Die Zahlen sprechen für sich. Circa 350 Kolleginnen und Kollegen, zum Teil mit ihren Helferinnen, haben trotz vorweihnachtlichen Wetters die Gelegenheit genützt, sich über EDV in der zahnärztlichen Praxis zu informieren. Die breite Palette der Software-Anbieter – 22 Firmen – bot einen Überblick, wie er bisher, zumindest in Bayern, noch nie möglich war. Interessierte Kollegen kamen nicht nur aus Oberbayern und München, sondern auch aus Mittel- und Oberfranken.

Crashkurs in Computerterminologie

Kollege Seeholzer bot im ersten Teil des Symposiums einen Crashkurs in Computerterminologie. Sein kurzweiliger Vortrag machte die Teilnehmer mit den wichtigsten Begriffen und der Funktionsweise eines Computers vertraut. Er verstand es, die Thematik durch witzige Diapositive und den Einsatz eines Overhead-Projektors zu visualisieren. Nach diesem gelungenen Auftakt berichteten fünf Kollegen über ihre Erfahrungen mit ihrem Computer in der Praxis. Die Kollegen sind nach der prozentuellen Häufigkeit der bei der bayerischen KZV genehmigten EDV-Programme ausgewählt worden.

Kollege Seeholzer hatte den fünf Kollegen einen Fragenkatalog von 45 Fragen, die alle wesentlichen Bereiche des Computereinsatzes betreffen, zur Beantwortung zugeschickt. Diese Fragen dienten als Raster für die persönlichen Erfahrungsberichte der einzelnen Anwender. Die Quintessenz der Anwenderstatements war, daß im Prinzip alle Programme ausgereift sind, da es in den letzten Anwendungsjahren kaum zu nennenswerten Ausfällen gekommen war. Die Hardware ist so ausgereift, daß alle Anwender auf einen Servicevertrag verzichtet haben. Besonders hervorgehoben wurde die Wichtigkeit der Softwarepflege und das Betreiben eines funktionierenden Telefonservices. Der Zufriedenheitsgrad der Anwender schien sehr hoch und äußerte sich inbesondere darin, daß alle einmütig bestätigten, ohne EDV nicht mehr auskommen zu können.

Statements der Repräsentanten

Nach den Erfahrungsberichten der Anwender wurde den Repräsentanten der einzelnen Firmen die Möglichkeit zu einem kurzen Statement gegeben. Sie nutzten die Gelegenheit, um Besonderheiten ihres Hauses hervorzuheben und Korrekturen der Aussagen der Anwender anzubringen. Anschließend wurden noch Fragen aus dem Auditorium beantwortet. Pünktlich um 12.00 Uhr konnten sich die Besucher des Symposiums im Foyer der Erdinger Stadthalle bei den vertretenen Softwarehäusern die einzelnen Programme live demonstrieren lassen. Bis in den späten Nachmittag waren die Demonstrationsstände mit gespannt lauschenden Kollegen umlagert.

Was waren die Ziele des Symposiums in Erding?

Den Kollegen sollte eine breitestmögliche Information über den EDV-Einsatz in der zahnärztlichen Praxis gegeben werden. Dies ist durch die große Zahl der Softwareanbieter und durch das kollegiale Gespräch mit langjährigen Anwendern ermöglicht worden.

Was sind die voraussichtlichen Folgen des Symposiums?

Jeder zweite Zahnarzt wird einen Computer haben

Die Zahl der EDV-Anwender in der Zahnarztpraxis wird weiter steigen. Die Prognose der Bundes-KZV, daß im Laufe des Jahres 1991 jeder zweite Zahnarzt mit EDV arbeitet, erscheint realistisch. Die EDV verändert in zunehmendem Maße die bisherigen Strukturen der Verwaltung in der Zahnarztpraxis. Eine neue Ära der Praxisverwaltung wird eintreten mit Einführung des Datenträgeraustau-

sches zwischen Zahnarzt und KZV. Wer sich heute mit dem Gedanken trägt, EDV anzuschaffen, sollte seine Entscheidung nicht bis zur endgültigen Einführung des Datenträgeraustausches zurückzustellen. Wer seine Praxis bereits vorher auf EDV umgestellt und bereits Erfahrungen mit dieser Technologie gesammelt hat, wird dann um so reibungsloser den Übergang in das neue Zeitalter der Praxisverwaltung vollziehen können.
Zusammenfassend kann gesagt werden: Das EDV-Symposium in Erding war die richtige Veranstaltung zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Dr. Martin Reißig

Aus dem Vorwort des Zweiten Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbands Oberbayern, Dr. Klaus Scheiner

Haben wir mit dem Thema EDV in der Zahnarztpraxis ein neues Hobby entdeckt oder ist es die unerfreuliche und stets zunehmende Verwaltungslast, die uns zu der Auseinandersetzung mit diesem Thema zwingt? Es gibt wohl keinen Zweifel, daß es das Letztere ist. Den zahnärztlichen Beruf ausüben ist eine Sache, die wir alle gerne tun, dann aber noch scheinbar unendliche Verwaltungsvorschriften einzuhalten und bearbeiten müssen, ist etwas, wogegen wir uns natürlicherweise, wenn auch ohne Erfolg, wehren. Die Frage, die sich nun stellt, ist: Kann uns die EDV-Anwendung hier sinnvolle Entlastung bieten? Abgesehen von den vielen Möglichkeiten, die die EDV zusätzlich zur Kassenabrechnung gibt, ist es natürlich ein großer Nachteil, daß wir gerade bei diesem Hauptteil der Verwaltung noch mit einem steinzeitlichen Krankenschein-Aufkleber zurechtkommen müssen. Dieses ist nicht nur elektronische Steinzeit, das ist viel schlimmer, es ist schlichtweg Unsinn. Jetzt glauben Sie aber bitte nicht, daß wir als Ihre Vertreter hier nicht aktiv sind. Bei der letzten VV der KZVB hat gerade die Bezirksstelle Oberbayern einen Antrag durchgebracht, daß ein Ausschuß, bestehend aus EDV-Anwendern, der Verwaltung der KZVB und EDV-Fachleuten, Lösungsvorschläge erarbeiten soll. Aber leider gibt es sehr starke Stimmen, die einem modernen Datenträger-Austausch zwischen Praxis und KZV ganz vehement widersprechen. Ich hoffe, daß wir in Bayern über diesen Ausschuß schneller zum Ziel kommen werden, obwohl ich natürlich die im GRG festgelegten Überwachungs- und Kontrollmechanismen auch als teilweise unzumutbar empfinde. Eines ist jedoch sicher, ab 1. 1. 1992 wird der Krankenschein durch eine Versicherten-Karte abgelöst werden müssen, und damit wird eine Änderung eintreten.

Ich möchte mich bei den Kollegen Seeholzer und Reißig sehr herzlich bedanken, daß sie dieses Symposium so professionell vorbereitet haben und eine Veranstaltung auf die Beine gestellt haben, die auf diesem Gebiet die größte Breitenschau ist, die bisher in Deutschland organisiert wurde.

Erdinger Tagblatt:

Rechnergesteuerte Programme erleichtern die Arbeit in der Praxis

Zu einem großen Erfolg wurde ein EDV-Symposium des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern (ZBV). An die 400 Mediziner waren der Einladung gefolgt und füllten den großen Saal der Erdinger Stadthalle. Dort lief die bisher bundesweit größte Veranstaltung ab, die auf diesem Computersektor bislang durchgeführt wurde.

Dental-Depot Meier GmbH.

Bad Reichenhall – Rosenheim

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit 40 Jahren.

Ein Familienbetrieb mit persönlicher
Atmosphäre und dem besonderen
Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Telefon (0 86 51) 27 39

8200 Rosenheim
Hechtseestraße 8
Telefon (0 80 31) 3 90 50

Die Tagung begann mit einer Einführung für Neulinge, die der Referent Dr. Hans Seeholzer mit „Crash-Kurs in die Computerterminologie für Anfänger" betitelt hatte. Äußerst informativ waren dann auch die Erfolgsberichte von Ärzten über die Brauchbarkeit und eventuellen Probleme der einzelnen Programme. Repräsentanten verschiedener Firmen nahmen in Statements Stellung zu den Aussagen der Anwender und blieben den Zahnärzten bei ihren zahlreichen Fragen keine Antwort schuldig. Namhafte Computerhersteller und Vertreiber präsentierten sich im Foyer der Stadthalle.

Bei dieser Leistungsschau machten sich EDV-Neulinge ein Bild über die Angebotspalette, während erfahrene „Computerhasen" sich über das Neueste auf diesem ständig sich ändernden Markt informierten. In einem Grußwort hatte Dr. Klaus Scheiner (Erding) die EDV-Anwendung hinsichtlich der stets zunehmenden Verwaltungslast als sinnvolle Einrichtung bezeichnet.

Die Veranstaltung – sie wurde vom Erdinger Zahnärztesprecher Dr. Hans Seeholzer orga siert – machte deutlich: Ohne elektronische Datenverarbeitung geht auch in der Zahnarztpraxis fast nichts mehr. Seit der neuen Gesundheitsreform, so informierte der Zahnärztesprecher, sei der Verwaltungsaufwand in den deutschen Praxen um über 50 Prozent gestiegen. Extrem hohe Hardware-Preise beschränkten dennoch den Anwenderkreis der elektronischen Datenverarbeitung in den Praxen. Der Einsatz des Personalcomputers brachte den Durchbruch. In den über 30 000 deutschen Zahnarztpraxen sind derzeit 6000 Systeme installiert. Noch scheuten viele Zahnärzte den ersten Schirtt in die EDV. Doch die neue Gebührenordnung mit ihrem erheblich erhöhten Aufwand bei der Rechnungsstellung gebe vielen Zahnärzten einen Anstoß zur Kaufentscheidung, informierte Dr. Seeholzer.

Zitat

„Unter sozial versteht man heute das, was andere bezahlen."

Professor Horst Baier, HV des FVDZ, 1989

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 15. Januar 1990, 20.00 Uhr

Sonderveranstaltung

Thema: „Betriebswirtschaftliches Denken in der zahnärztlichen Praxis"

Referent: Prof. Dr. Schuierer, Feldafing

Montag, den 29. Januar 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

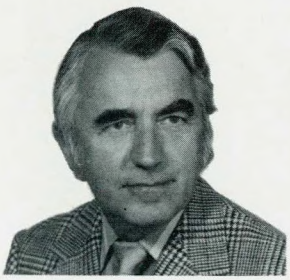
Thema: „Die Bedeutung der Biomachanik der Okklusion für kieferorthopädische Diagnose und Therapie"

Referent: Prof. Dr. Dietmar Kubein-Meesenburg, Göttingen

Veranstaltungsort:

Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34,
8000 München 70

Mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzte wurde der Berchtesgadener Kollege Dr. Hans Georg Gugg ausgezeichnet



Delegierter zur Vertreterversammlung der KZVB von 1969–1976. Nichtrichterlicher Beisitzer beim Landesberufsgericht 1982–1987. Obmann im Bereich Berchtesgaden seit 1969 bis 31.12.1988. Stv. Beisitzer VdAK-Prüfungsausschuß Südbayern 1973–1976. Stv. Beisitzer RVO-Prüfungsausschuß Oberbayern 1981–1984. VdAK-ZE-Gutachter seit 1969. RVD-ZE-Gutachter seit 1987. Funktionen beim Freien Verband Deutscher Zahnärzte: Leiter des Arbeitskreises Europa des Freien Verbandes, Mitglied des Ausschusses Internationale Arbeit des Freien Verbandes. Beobachter in der Deutschen Delegation zur Generalversammlung der Fédération Dentaire Internationale.

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern freut sich besonders über die Ehrung und wünscht Kollegen Gugg weiter erfolgreiches standespolitisches Schaffen. (Mü)

Der Berufsverband Deutscher Anästhesisten hat Herrn Professor Dr. Dr. Fritz Schön (Bad Reichenhall) die Anästhesie-Ehrennadel verliehen. Der ZBV Oberbayern gratuliert herzlich. (Mü)

Winter-Abschlußprüfung 1990

An den Berufsschulen für Zahnarzthelferinnen in Fürstenfeldbruck, Ingolstadt und Traunstein findet am **Mittwoch, 14. 2. 1990** der mündliche Teil der Winter-Abschlußprüfung statt. Bei Bestehen der Prüfung endet mit diesem Datum das Ausbildungsverhältnis (auch wenn die Vertragsdauer erst später endet). Ab 15.2.1990 beginnt ein Anstellungsverhältnis zu anderen Bedingungen, die möglichst frühzeitig in einem schriftlichen Dienstvertrag festgelegt werden sollten. (Fa)

Zitat

Da nützt das Übermalen dieses existenziellen Problems mit Marketing-Farbe oder Management-Spachtel überhaupt nichts mehr. Im Gegenteil – es lenkt vom eigentlichen Problem ab. Die Lösung unseres Problems kann nur im Grundsätzlichen liegen. Gute Arbeit – gute Vergütung im freien System. Alles andere ist Psycho-Softy-Kram, der den wahren harten Konflikt nicht aufgreift und das grundsätzliche Problem der gesamten Zahnärzteschaft nicht löst. Insofern sind Ihre Ausführungen für uns insgesamt wenig hilfreich.

Dr. Ulrich Wick, Freier Verband, 1989

Oberbayerische Fortbildungstagung 1989 in Rosenheim. Ein Bericht darüber erscheint im Bayerischen Zahnärzteblatt. Bei der Veranstaltung wurden Zahnarzthelferinnen geehrt, die zehn Jahre und mehr nach Beendigung ihrer Lehrzeit in einer Zahnarztpraxis tätig sind. Auf dem Bild sind die geehrten Damen: Frau Aicher, Frau Freyn, Frau Keilhacker, Frau Schlickenrieder, Frau Zimmerer, Frau Neumann und Frau Schefthaler, eingerahmt vom 1. Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern und der Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Stephanie Berger.

in memoriam

Carl Hetzel, Wolfratshausen

geboren am 20. 6. 1900 gestorben am 24. 10. 1989

Siegfried Sauerbrey, Maisach

geboren am 23. 6. 1907 gestorben am 24. 10. 1989

Dr. Rudolf Gläser, Bad Reichenhall

geboren am 20. 12. 1911 gestorben am 13. 11. 1989

Walter Boecke, Tutzing

geboren am 7. 9. 1913 gestorben am 6. 12. 1989

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 6.1.1990 Herrn ZA Franz Pflüger, Frühlingstr. 10, 8060 Dachau

80. Geburtstag

am 4.1.1990 Frau ZÄ Franziska Biehler, Tölzer Str. 17, 8184 Gmund
am 12.1.1990 Herrn ZA Michael Ebner, Freisinger Str. 29A, 8062 Markt Indersdorf
am 29.1.1990 Dr. Heinz Jendrissek, Pfälzerstr. 53a, 8201 Großkarolinenfeld

-- Geburtstag

am 7.1.1990 Herrn ZA Werner Landes, Tillystr. 7, 8070 Ingolstadt
am 21.1.1990 Herrn Dr. Rudolf Menzer, Pechleite 2, 8068 Pfaffenhofen
am 29.1.1990 Herrn ZA Paul Grießhammer, Theresienstr. 24, 8070 Ingolstadt

70. Geburtstag

am 18.1.1990 Herrn Dr. Joachim Laschzyk, Kellerbergweg 4, 8090 Wasserburg
am 24.1.1990 Frau ZÄ Maria Korbacher, Buchenringstr. 7, 8201 Eggstätt

65. Geburtstag

am 20.1.1990 Herrn ZA Johannes Wagner, Beethovenstr. 34, 8228 Freilassing
am 26.1.1990 Herrn Dr. Guntram Scheele, Mozartstr. 5, 8263 Burghausen

60. Geburtstag

am 5.1.1990 Herrn ZA Karl Martin Bauer, Karolingerstr. 27, 8031 Gilching
am 16.1.1990 Herrn ZA Rudolf Furtmeier, Bahnhofstr. 48a, 8056 Neufahrn

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Mitgliederbewegung November 1989 (Stand 30. 11. 1989: 2021 Zahnärzte)

Zugänge:

Breitfelder Karin, München	Ass. in Mauern
Bruckner Inge, Eichenau	ohne Tätigkeit
Hereth Manfred, München	Ass. in Gauting
Hlatky Sabine Irma, München	Ass. in Penzberg
Dr. Jering Alena, Tutzing	ohne Tätigkeit
Koch Christian, München	Ass. in Gröbenzell
Knitzschke Gerhard Thomas, Töging	Ass. in Mühldorf
Dr. Merk Wolfgang	Niederlassung in Weilheim
Prokopczuk Barbara, Erding	ohne Tätigkeit
Stähler Wolfgang	Ass. in Neuburg
Salem Ferdinand	Niederlassung in Ingolstadt
Urban Josef Andreas, München	Ass. in Kolbermoor
Dr. Witt Irina, Diessen	ohne Tätigkeit

Abgänge:

Boecke Walter i. R., Tutzing	verstorben am 6. 12. 1989
Drumm Joachim, Maisach	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Gammel Helmut, Wörthsee	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Gläser Rudolf, Bad Reichenhall	verstorben am 13. 11. 1989
Hetzel Carl, Wolfratshausen	verstorben am 24. 10. 1989
Dr. Huber Klaus, Murnau	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Jureczek Stefan, Starnberg	Ummeldung zur Bez. Zahnärztekammer Tübingen
Matano Mario, Hallbergmoos	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Sauerbrey Siegfried, Maisach	verstorben am 24. 10. 1989
Uellendahl Till, Ebersberg	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. La

❁

Grundlagen der Praxisführung – für Zahnarzthelferinnen

Referenten: Dr. H.-M. Günther, Stegaurach; Dr. K. Mühlbauer, Murnau

Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung

Am 10. Januar 1990 von 9.00–16.00 Uhr; Kursgebühr: DM 205,–

Kursprogramm:

1. Einführung. 2. Teamarbeit. 3. Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten. 4. Kommunikation in der Praxis. 5. Störungen im Praxisablauf und Hinweise auf die Lösung von Problemen. 6. Marketing. 7. Gesprächsführung der Zahnarzthelferin. 8. Prophylaxe – Umsetzung aktuell.

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freiverbandler

Noch nie sind wir in einer so entscheidenden Phase für unseren Berufsstand gewesen wie in den letzten Tagen des Jahres 1989! Seit 1982 wurden wir von ständigen Abwertungswogen überrollt. Durch Mehrarbeit konnte vieles kompensiert werden und aus unserem Bewußtsein verdrängt werden. Die letzten Monate brachten die Wahrheit an den Tag. Durch Mehrarbeit kann nicht ohne Folgen alles kompensiert werden! Blüm und sein BMA müssen die Verantwortung für ihre sozialistische Planwirtschaft (Beitragssatzstabilität bei ständiger Leistungsausweitung, immer weniger Beitragszahler bei immer mehr Zahnärzten) übernehmen, die im Osten zum Zusammenbruch führte. Auch Bieg hat Schuld, da er die Anhänger der Sachleistung in vielen Länder-KZVen nicht entschieden genug zur Vernunft gebracht hat. Schaad hat durch seine, Gott sei Dank, vereitelten Angebote an die Kassen Verrat an den Zahnärzten begangen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wollen saubere Zahnheilkunde anbieten, wir wollen nicht zu Akkordarbeit am Patienten gezwungen werden, wir wollen uns die gleiche Zeit unseren Familien widmen können wie der Rest der Bevölkerung, ohne unsere Existenz gefährden zu müssen, wir wollen unsere Praxen auf dem Stand der Entwicklung halten! Blüm und mit ihm alle Verantwortung tragenden Politiker wollen dies nicht! Widerstand hat in vielen Ostblockstaaten Veränderungen bewirkt! Widerstand ohne Mut und Risiko gibt es nicht! Widerstand sind wir unseren Patienten, unseren jüngeren Kollegen und unseren Familien schuldig! Sparwille unserer Politiker zeigt sich nur zu Lasten Zweiter und Dritter, selbst erhöht man sich ständig die Diäten und die steuerfreien Pauschalen – ein demokratischer Abklatsch von Honeckers Praktiken!

Liebe Freiverbandler, wir warten auf Ihr Erscheinen am 7. Februar. Nur Einigkeit macht stark!

Dr. Löffler, Dr. Leidmann, Vorsitzende der Bezirksgruppe Oberbayern

Einladung
zur
Mitgliederversammlung

Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ
am 7. Februar 1990 um 15.00 Uhr
im großen Vortragssaal, Zahnärzte-Haus, München, Fallstraße

TOP 1: Bericht des Vorsitzenden
TOP 2: Aktueller Stand der Berufspolitik
Referat des Landesvorsitzenden Dr. Gutmann
TOP 3: Wahl der Vorsitzenden und des Vorstandes
TOP 4: Wahl der Delegierten zur Landesversammlung
TOP 5: Verschiedenes

Gedanken zur Außerordentlichen Landesversammlung des FVDZ 29. November 1989 in München

Die Landesversammlung nimmt das Scheitern der Verhandlungen auf Bundesebene zwischen den Krankenkassen und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung zur Kenntnis. Die Delegierten des FVDZ betrachten allerdings dieses Vorgehen der Krankenkassen als eine Art Kriegserklärung an die Zahnärzteschaft.

Was sind die Ziele der Krankenkassen?

Da die zukünftigen Machtkonstellationen in Bonn noch ungewiß sind, wollen die Kassen Zeit gewinnen. Eine SPD-geführte Regierung wird wohl andere Ziele ansteuern als die derzeitige Koalitionsmehrheit. Die Festlegung der Abrechnungsmodalitäten soll über das Bundessozialgericht erfolgen. Der Zahnersatzbereich soll gedeckelt werden.

Was heißt das für die Zahnärzte?

Unsere derzeitige Zahnheilkunde geht „den Bach runter" (Gutmann). Auch bei einer Null-Runde verlieren wir durch die zwischenzeitlichen Teuerungen 10–20 Prozent unseres Einkommens. „Wir brauchen ‚hungrige und böse' Kollegen, die sich ihrer Haut erwehren wollen, so Gutmann. Wenn wir finanziell überleben wollen, brauchen wir die Festzuschußregelung im Zahnersatz.

Nach Meinung des Kollegen Lindhorst wurde durch das Vorgehen der Kassen die Selbstverwaltung zerstört und damit der Weg in einen sozialistischen Gesundheitsprozeß, in eine sozialistische Staatsmedizin eingeläutet. Was das bedeutet, können wir alle tagtäglich sehen, wenn DDR-Übersiedler in unseren Praxen endlich einmal nach so vielen Jahren des Wartens nunmehr in unseren Praxen zahnärztlich behandelt werden können. Auch in Holland hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Eine Decker-Kommission hatte erst kürzlich festgestellt, daß eine allgemeine Gesundheitsvorsorge nicht mehr bezahlbar ist. Dem Bürger soll der Anspruch auf Bezahlbarkeit seiner Gesundheit zurückgegeben werden.

Unser statistisches Durchschnittseinkommen ist von 200500,– DM im Jahr 1976 auf 151000,– DM gesunken. Für den Bereich Bayern müssen nochmals 15 Prozent abgerechnet werden. Unsere einnahmen dürften sich noch schlechter rechnen, wenn wir, was jeder bilanzierende Unternehmer in seinen Büchern ausweist, unseren Unternehmerlohn einsetzen würden.

Wie wird unsere zukünftige Kassen-Behandlungsweise aussehen?

„Einheitspreise für statische Durchschnittsarbeit oder Rosinenbehandlungsweise" (Professor Schuierer)? Wir sind am Ende der Fahnenstange angelangt. Wenn wir überleben wollen, muß unser Ziel sein, Wege aus der GKV unter der Führung unnd Anleitung der KZVB zu suchen. Unsere Standesorganisationen werden allerdings reflektieren müssen, ob derzeitige Organisations- und Führungs-Strukturen noch zeitgemäß sind. Wir werden aber unsere Standesvertreter immer drängender fragen müssen, wie klar und wie gewichtet ihre Ziele gerichtet und definiert sind. Wie lauten die Zielkoordinaten und wie konsequent werden die gemeinsam beschlossenen Aktionspläne von den KZVen verfolgt?

Was sind unsere Ziele?

Die Landesversammlung gab dazu eine Antwort: Selbstbestimmte Grundversorgung auf der Basis der Beschlüsse der KZVB/FV und Abdingung der nicht enthaltenen Leistungen, mit dem Ziel einer zahnärztlichen Versorgung nach GO-Z. Das Vorbild dazu könnte die Schweiz bieten.

Dr. Gerd Flaskamp, Pressesprecher des FVDZ, Bezirksgruppe Oberbayern

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 18. Januar 1990, um 20.00 Uhr in Garmisch, Bräustüberl, Fürstenstraße

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Miesbach

...närztetreffen am Donnerstag, 25. Januar 1990, um 20.00 Uhr in Schliersee, Hotel Schlierseer Hof

Thema: Eine Alternative zu Amalgam?

Referent: Ilka Winterer, Fa. ICI - Dental

Workshop mit gemeinsamem Abendessen

Dr. Christian Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Fortbildungsveranstaltung am Dienstag, 30. Januar 1990, um 20.00 Uhr s.t. in Hofstetten, Gasthof Hipp, Alte Post

Thema: Kollegiale Gesprächsrunde mit einem Facharzt für HNO

Referent: Dr. Josef Grimm, Landsberg

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

ZA Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Kurzer Bericht über den Fortbildungskurs vom 14. 11. 1989 in Schongau

Der ärztliche Kollege Dr. Messerer zeigte die Beziehungen zwischen „Odontonen" und Organen aus „gesundheitsmedizinischer Sicht" auf. Nach anfänglichem ehrlichen Willen, ein Konzept des Referats zu skizzieren, gab ich vor einem Wall von „Informationen" schließlich auf. So ging es wohl den meisten anderen Anwesenden. Bei der anschließenden Diskussion wurde versucht, die zugrundegelegte Thematik auf ein verständliches und kooperatives Maß „zurechtzustutzen". Am Ende waren sich die „Parteien" zwar nicht einig, aber dem Miteinander/Gegeneinander örtlicher Basis wurden doch die Spannungen genommen.

Dr. Karl-Ernst Fischer

Obmannskreis Freising und Obmannskreis Erding

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 11. Januar 1990, um 20.00 Uhr c.t. in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: Diskussion über Notfalldienst im Flughafen München II

Dr. Josef Neumair, Dr. Hans Seeholzer, Obleute

Zitat

„... Wenn man diese unbedachte, ungerechte und kopflose Einteilung auf andere Sa gebiete überträgt, muß man an Entscheidungen der KZVB zweifeln, die uns, z. B. bei der Prothetikabrechnung, das tägliche Leben unnötigerweise schwer machen.
Wir sind eine Praxis, die immer alle Entscheidungen der KZVB mitgetragen hat, selbst damals die Streiks, wir waren bei allen Wahlen dabei.
Wir sind so verärgert, daß, wenn eine Änderung nicht vorgenommen wird, wir auch unsererseits Konsequenzen ziehen werden. Meine Frau könnte z. B. wegen Erreichens der Altersgrenze ihre Niederlassung abgeben, wir könnten beide aus dem Freien Verband austreten und uns dem Lager der Kollegen anschließen, die bei der Prothetik mit den Krankenkassen direkt abrechnen."

Ein Kollege aus Verärgerung darüber,
daß seine Doppelpraxis zweimal zum Notfalldienst eingeteilt wurde.

Der zahnlose Problempatient – implantologisch-präprothetische Maßnahmen

Kurstermin: Samstag, 20. Januar 1990

Zeit: 9.00–17.00 Uhr

Tagungsort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2

Thema: Implantologische Versorgung des zahnlosen Ober- und Unterkiefers mit verschiedenen Implantatsystemen (u. a. TPS, IMZ), präprothetische Chirurgie, Videotapes, Phantomkurs der Implantatsysteme am Knochenmodell, Operationsdemonstrationen am Patienten.

Kursleitung: Prof. Dr. G.-H. Nentwig, Prof. Dr. Dr. J. Randzio

Information und Anmeldung: Univ.-Klinik für Kieferchirurgie, Frau Schäfer, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2, Tel. 089/5160-2972.

Anmeldung bitte schriftlich mit Verrechnungsscheck über DM 600,– (begrenzte Teilnehmerzahl).

Ausbilden –
eine Aufgabe für unsere Zukunft!

Brief an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Qualitätssicherung für alle Berufe, auch für Politiker

Sollte die Arbeit der Politiker mangelhaft sein, muß für den Berufsstand und für die einzelnen Politiker mit Konsequenzen gerechnet werden. Die Qualität ist am besten statistisch erfaßbar, indem alle Gesetze erfaßt werden und auf ihre Lebensdauer untersucht werden. Gesetze, die innerhalb eines, drei, fünf bzw. acht Jahre auf Grund mangelnder Qualität geändert [illegible]r nachgebessert werden müssen, oder gar durch Richterspruch für grundgesetzwidrig [illegible]lärt werden, ziehen für diejenigen Politiker, die für das Gesetz mit Ja gestimmt haben, empfindliche Regresse nach sich. Ebenso werden die mit der Planung befaßten Ministerialbeamten in Regreß genommen, d.h. pro Gesetz 200, 500, bei wichtigeren Gesetzen evtl. 1000 DM Regreßsumme. Für diese Beurteilung der politischen Qualität wird ein neues Gremium geschaffen, genannt „politischer Dienst". Dieser politische Dienst wird auch die Qualität der Politikerarbeit vor Ort, d.h. Bürgersprechstunden (mind. 30 Min./Beratung), Engagement in örtlichen Vereinen und ähnliches beurteilen, sowie die Arbeitsqualität durch Teilnahme an Parlamentssitzungen, Beteiligungen an Ausschüssen überprüfen und evtl. „ahnden". Dieser med. Dienst wird natürlich von Nichtpolitikern besetzt, damit nicht evtl. Interessenskonflikte entstehen, die durch größere Fachkompetenz beeinflußt werden könnten.

Bernd Müller-Hahl, Dießen

Gelesen

Beim 42. Bayerischen Ärztetag sprach die Bayerische Staatsministerin Frau Mathilde Berghofer-Weichner. Sie forderte vor den Ärzten in Augsburg: „Nicht zu viel und nicht zu wenig Staat"

[illegible]esamt entspricht, so die Ministerin, das Gesundheits-Reformgesetz dem in der Bundesrepublik in den letzten vierzig Jahren gewachsenen Gesundheitssystem. Dieses liege in der Mitte zwischen einem rein staatlichen und einem rein marktwirtschaftlichen Gesundheitswesen. Die bayerische Justizministerin wörtlich: „Reine Marktsysteme würden dazu führen, daß nicht mehr für alle die heutigen hervorragenden Möglichkeiten der Medizin zur Verfügung stünden. Ein rein staatliches Gesundheitswesen würde nicht nur unseren Grundsätzen widersprechen, es würde auch dazu führen, daß viel Engagement, das gerade in der Ärzteschaft vorhanden ist, auf der Strecke bliebe – zum Schaden der kranken Menschen. Wir müssen den Sozialstaat zwar pflegen, dürfen die Solidarität jedoch nicht überstrapazieren. Daher sind gerade auch im Gesundheitswesen marktwirtschaftliche Elemente erforderlich, ist die Verantwortung jedes einzelnen gefragt."

Nicht ganz so positiv fiel die Bilanz der „Gesundheitsreform" durch Bundesärztekammerpräsident Dr. Karsten Vilmar aus. Die Ärzteschaft werde „eine gewisse grundsätzliche Kritik aufrechterhalten", erklärte Dr. Vilmar, „weil die wirklichen Ursachen der Ausgabensteigerung, nämlich die demographischen Veränderungen, nicht genügend berücksichtigt worden sind". Dr. Vilmar kritisierte auch, daß mit dem Gesetz vieles die Ärzte Belastende und Ärgerliche ver-

bunden sei. Als positiv bewertete Dr. Vilmar die mit dem Gesetz verbundene Förderung der Prävention. Dr. Vilmar wandte sich auch gegen Kritik, die sich in Schlagworten erschöpfe und stellte ausdrücklich fest: „Das Gesundheits-Reformgesetz bewirkt keine Zweiklassenmedizin und keinen Sozialabbau."

Zweifel äußerte der Präsident der Bundesärztekammer an Hoffnungen – die aus dem Bundesarbeitsministerium, aber auch von Frau Dr. Berghofer-Weichner genährt werden –, mit dem Gesundheits-Reformgesetz seien große Einsparungen möglich. Vilmar warnte vor vorschnellen Urteilen und gab zu bedenken, daß manches, was zur Zeit eingespart werde, die Folge vorweggenommener Leistungen sei – der sogenannte „Blüm-Bauch" wird, folgt man Dr. Vilmar, zur Zeit schlichtweg abgebaut.

Eindringlich rief Dr. Vilmar dazu auf, Ungereimtheiten des Gesundheits-Reformgesetzes mit Hilfe der Selbstverwaltung zu klären und nicht gleich wieder nach dem Gesetzgeber zu ruf

Bayerisches Ärzteblatt 11/89

Zitat

„Wir leben heute in einer betonierten und versteuerten Landschaft der Krankenkassen."
Professor Horst Baier, HV des FVDZ, 1989

Schwedische Zahnärzte setzen auf Marketing

In der Vollversammlung von 1987 beschloß der schwedische Zahnärzteverband, daß mit einer langfristig angelegten, kontinuierlichen Informationsarbeit über die Tätigkeit der Zahnärzte begonnen werden sollte und genehmigte für 1988 2,3 Millionen Kronen aus dem sogenannten Unterstützungsfonds. Die Idee, die hinter dieser Informationskampagne steht, kann in etwa vier Sätzen charakterisiert werden:

1. In der schwedischen Bevölkerung über die Kompetenz und die Arbeitsverhältnisse der Zahnärzte zu berichten und über die Bedeutung der Zahnbehandlung zu informieren – vertrauensbildende Maßnahmen.
2. Im Hinblick auf Verhandlungen mit den politischen Mandatsträgern soll der Wissensstandard bezüglich Arbeitsbedingungen und Einkünfte der Zahnärzte erweitert werden – eine Frage des Einkommens.
3. Das Selbstvertrauen der Zahnärzte zu verbessern – eine Frage der Berufsfreude.
4. Interessierte junge Leute für diesen Beruf zu finden – eine Frage für die Zukunft.

Das Informationsprojekt steht unter dem Namen „Sprich mit Deinem Zahnarzt". Die erste wichtige Aufgabe war, alle Mitglieder des zahnärztlichen Berufsverbandes über dieses Projekt zu informieren, u. a. während des schwedischen Zahnärztetages in Form einer Beilage in der Zahnärztezeitung, die an alle Mitglieder versandt wurde. Während der Zahnärztetage konnte reichlich und ausgiebig über die Kampagne diskutiert werden. Die Landesverbände oder auch die Bezirksverbände wurden darüber hinaus gebeten, geeignete Kontaktkollegen zu benennen, die in einem zweitägigen Kurs für ihre Aufgabe als Multiplikatoren vorbereitet wurden. Während des Jahres 1989 wurden also drei Zielgruppen angesprochen: nämlich die Mitglieder des Zahnärzteverbandes, dann die Allgemeinheit sowie Politiker und andere Mandatsträger.

Es wurden verschiedene Informationspapiere aufgelegt, u. a. auch Wiederbestellkarten etc., die die Patienten über die Arbeit des Zahnarztes informieren sollten. Auf Kreisebene wurden sogenannte „Charmekurse" veranstaltet, daß heißt, interessierte Zahnärzte und ihre Mitarbeiter wurden auf Kosten des Zahnärzteverbandes in dem besonders freundlichen und höflichen Umgang mit Patienten geschult. Die Zielgruppe Patienten wurde zunächst einmal mit sachlichen Informationen über zahnärztliche Füllungsmaterialien und verschiedene Dinge, die von aktuellem Interesse waren, versehen. Auch die Tätigkeit der Medienkontaktkollegen auf Kreis- und Bezirksebene zeigte sich als sehr erfolgreich. Es wurden verschiedene Initiativen entwickelt: So wurden u. a. Fragen aus dem Patientenkreis telefonisch beantwortet und eine Artikelserie von den vor Ort tätigen Kollegen in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlicht. Eine weitere Konferenz für die zahnärztlichen Kontaktkollegen wurde im September 1989 veranstaltet. Man hoffte, die Zielgruppe Politiker und andere Mandatsträger dadurch zu erreichen, daß man als erstes sachlich fundierte wissenschaftliche Artikel in der allgemeinen Presse publiziert. Ferner wurde eine Ausstellung vorbereitet, die zunächst bei Kongressen von Politikern und Kommunalbeamten präsentiert wird. Geplant sind ferner Seminare für Sozialpolitiker und Fachjournalisten sowie der Versand von Informationsmaterial an Kundenzeitschriften des Bäcker- und Metzgerhandwerks und an die Apothekerzeitschriften sowie andere zielgruppenorientierte kleinere Zeitschriften. Der schwedische Zahnärzteverband erhofft sich dadurch eine wesentliche Imageverbesserung, obgleich natürlich kurzfristig noch keine konkreten Aussagen zu machen sind.

Dr. Hans Gugg

Millionenverluste durch niedrigen Punktwert im Ambulatorium der AOK

Aber Niedergelassene sollen davon leben können

Fallende Punktwerte haben die niedergelassenen Ärzte zu verkraften. Wie sie ihre Praxen über Wasser halten, ist ihre Sache. Sie sollten halt wirtschaftlicher arbeiten, meinen führende Kassenfunktionäre. Aber vorexerzieren können sie das nicht – im Gegenteil. Denn ein sogenanntes Ambulatorium, in dem die AOK Berlin ihre Versicherten versorgt, hat im letzten Jahr 3,5 Millionen Mark Verlust produziert. Kein Wunder: Die Leistungen werden von der AOK mit dem gleichen Punktwert verrechnet, den auch die Berliner Kassenärzte erhalten! Das Defizit des Ambulatoriums deckt natürlich die Kasse; die Niedergelassenen müssen dagegen sehen, wo sie bleiben. Es gibt Vorgänge in der gesundheits- und sozialpolitischen Landschaft, die allerhöchste Aufmerksamkeit erfordern, aber gleichwohl einfach so „passieren". Da unterhält die Berliner AOK seit Jahrzehnten ein sogenanntes Ambulatorium, das noch aus der Vorkriegs- und Kriegszeit stammt und das wegen einer besonderen Berlin-Klausel im Kassenarztrecht von 1955 ausdrücklich als weiterhin zulässig bezeichnet worden war. Im übrigen Bundesgebiet mußten die bis dahin bestehenden Kassen-Ambulatorien 1955 einfach geschlossen werden. 16 angestellte Ärzte unterschiedlicher Fachgruppen praktizieren in diesem AOK-Ambulatorium unter einem Dach. Man betreibt ein eigenes Labor und ein Röntgeninstitut. Eine fachübergreifende Gemeinschaftspraxis im weitesten Sinne also. Von den AOK-Versicherten in Berlin wird dieses Ambulatorium offenbar gern in Anspruch genommen. Denn im vergangenen Jahr behandelten die Ambulanz-Ärzte rund 61 000 Patienten. Aber seit 1984 produziert das AOK-Ambulatorium tiefrote Zahlen. Waren das zunächst nur rd. 500 000 DM im Jahr, so stieg der Verlust 1988 auf nicht weniger als 3,5 Mio. DM. So etwas wird von der AOK Berlin natürlich nicht mit Freude herausposaunt. Im Grunde entspricht es nämlich schon einer ideologischen Grundeinstellung mancher AOK-Funktionäre, wenn man die Versicherten gleich im eigenen Hause versorgen kann, sich dabei angestellter Ärzte bedient und in einer meist völlig unbeachteten Nische eine voll sozialisierte ambulante Kran-

kenbehandlung praktizieren kann. Nun aber wird der Verlust offenbar zu groß. Ein Teil des Personals in dem Ambulatorium soll abgebaut werden. Ein Prozeß, der im öffentlichen Dienst naturgemäß nicht ohne heftiges Hickhack abläuft.

Die Gründe, die der scheidende AOK-Geschäftsführer in Berlin, Michael Noetzel, für das Entstehen der Verluste anbringt, sind interessant. Die AOK habe die medizinischen Leistungen ihres Ambulatoriums stets in der gleichen Weise vergütet, wie sie auch den niedergelassenen Kassenärzten zufließe. Aber der Punktwert der AOK Berlin sei so stark abgesunken, daß dadurch die Rentabilität des Ambulatoriums gelitten habe. Das ist ja eine tolle Erkenntnis. Die AOK selbst kann die ambulante Krankenversorgung nicht mehr kostendeckend durchführen, aber von den niedergelassenen Ärzten verlangt sie dies nach wie vor und uneingeschränkt! Da kann man es mal wieder sehen: Nicht nur im Krankenhaus, sondern auch in einem Kassenambulatorium, in dem die Leistungsmentalität des öffentlichen Dienstes herrscht, prc ziert man einfach ungedeckte Kosten. Aber irgendwelche Schlüsse aus dieser Tatsa werden nicht gezogen.

Medical Tribune vom 21. 11. 1989

Der Doktor und die liebe Zeit

Als Herbert neulich beim Arzt war – also da hat er sich doch sehr gewundert. Ihm war gleich aufgefallen, daß der Doktor so eine Art Eieruhr hinstellte, als Herbert hereinkam. Aber der Doktor war sehr nett: „Wie war's denn im Urlaub?", fragte er gleich. Herbert gab bereitwillig Auskunft. Über die Warterei auf dem Flugplatz, über das Wetter und das Essen.

Klick, machte auf dem Tisch die Eieruhr. „Na, dann legen Sie sich mal auf die Liege", sagte der Doktor. Und fragte nebenbei: „Wie geht's denn Ihrem Ältesten? Sie hatten doch Probleme mit ihm?" Herbert erzählte; der Doktor klopfte ihn ab. Dann sagte der Doktor: „Ja, mein Lieber, das war sehr richtig, daß Sie mal vorbeigekommen sind. Es ist noch nichts Ernstes, wir kriegen das schon wieder hin, aber..."
Rrrrrrrrrr!, machte in diesem Augenblick die Eieruhr. „Ach, so ein Pech", sagte der Doktor. „Ja, dann kommen Sie bitte morgen wieder. Da sag ich Ihnen dann, was Ihnen fehlt und verschreib Ihnen ein Medikament!" – „Ja, aber...?", stotterte Herbert.

„Der Nächste, bitte!" rief der Doktor. Herbert konnte grad noch sein Hemd wieder anziehen, da war er schon draußen. „Was ist denn das für eine Behandlung...!" – „Das war eine allgemeine Untersuchung", sagte die Assistentin. „Also 7,5 Minuten." – „Wie bitte?" – Da zog Assistentin eine Ärzte-Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen und Bayern ... vor: Zeitvorgaben für Ärzte. Damit die Krankenkassen eine bessere Kontrolle der Gesamtbehandlungszeit haben, werden folgende Zeiten festgelegt: Einfaches Beratungsgespräch: 2,5 Minuten; Hausbesuch: 12,5 bis 20 Minuten; allgem. Untersuchung: 7,5 bis 10 Minuten. „Morgen sagt Ihnen der Doktor das Ergebnis dann in 2,5 Minuten", sagte die Assistentin.

Ich mußte über Herberts Geschichte lachen. Aber dann fiel mir ein: So dumm ist die Zeitvorgabe vielleicht gar nicht. So kann es dem Arzt wenigstens nicht ergehen wie jenem Klempner. Er beschwerte sich bei Petrus, daß er zu früh sterben mußte. „Ich bin doch erst 30 Jahre!" – „Merkwürdig", antwortete Petrus, „wir haben nur Ihre Lohnstundenabrechnungen addiert. Und danach sind Sie schon 112!"

Hans Scheibner

Am 10. Januar 1990, 14.00 Uhr, findet im Zahnärztehaus München ein **Treffen der Obleute Oberbayerns** statt.

Thema ist die aktuelle standespolitische Situation.

❁

Das Frialit-Implantat Typ Tübingen / Typ München als Sofort- und Spätimplantat

Kurstermin: Samstag, 10. Februar 1990

Zeit: 9.00 – 17.00 Uhr

Tagungsort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2

Thema: Aufbau- und Konstruktionsprinzipien, präoperative Diagnostik, Implantationstechnik, prothetische Versorgung. Videotapes, Phantomübungen, Operationsdemonstrationen am Patienten.

Kursleitung: Prof. Dr. G.-H. Nentwig, Prof. Dr. Dr. J. Randzio

Information und Anmeldung: Univ.-Klinik für Kieferchirurgie, Frau Schäfer, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2, Tel. 089/5160-2972.

Anmeldung bitte schriftlich mit Verrechnungsscheck über DM 550,– (begrenzte Teilnehmerzahl).

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 2/1990 erscheint am 3. Februar 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 11. Januar 1990.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Oberbayern keinen Einfluß.

Stellenangebote

Zahnarzthelferin
für KFO-Praxis
in 8057 Eching (S 1)
gesucht.

Telefon 089/3191818

- **Stellenangebot?**
- **Stellengesuch?**
- **Verschiedenes?**

Bitte geben Sie an,
unter welcher Rubrik
wir Ihre Kleinanzeige
veröffentlichen sollen.

Stellengesuche

Rosenheim/München

Suche Stelle als

Ausbildungsassistentin

ab Mai 1990.

Zuschriften unter SG 5277

Fach-Zahnarzt aus der DDR,
15 Jahre Berufserfahrung,

sucht Stelle als

Assistenz-Zahnarzt

im Raum Bayern.

Zuschriften unter SG 5278

Wer sucht?	Aufgeschlossene deutsche Zahnärztin, 26 Jahre, Dr., 1 Jahr Berufserfahrung
Was?	Vorbereitungsass.-Stelle in qualitätsorientierter Praxis (evtl. längere Zusammenarbeit/Sozietät)
Wo?	In München und Umgebung
	Telefon 0 81 52 / 73 11

Verschiedenes

Junger deutscher Zahnarzt
sucht

solide Praxisübernahme

im Raum München/Oberbayern
für Anfang 1990.

Zuschriften unter V 5283

Sehr alteingeführte Praxis

in München – Wohngebiet
aus privaten Gründen
abzugeben.

Zuschriften unter V 5284

Deutsche Zahnärztin
sucht

Praxisübernahme

gern Alterspraxis

im Raum Rosenheim, Traunstei

Zuschriften unter V 5285

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/65 87 20/30

BERATUNG

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung als Unternehmensberater für Ärzte und Zahnärzte bei

- Finanzierungen und Versicherungen für alle Bereiche
- EDV-Wirtschaftsanalysen für Praxis und Kapitalanlagen
- Sanierungskonzepte

BAZ Wirtschaftsdienst GmbH
Diplom-Kaufmann Götz von Bentzel
Diplom-Kaufmann Gunnar Herter
Garmischer Straße 10, 8000 München 2,
Telefon (089) 50 11 99 oder 50 70 83

1 Chayes-Standgerät,
1 Den-Tal-Ez Stuhl,
1 Philips- und 1 Emda-Leuchte,
1 Baisch-Stahlschrank (chir.),
1 Memmert-Schrank-Steri.,
Div. Intra-Instrumente,
billigst abzugeben.

Zuschriften unter V 5286

Zahnarztpraxen

Übernahmen • Abgaben

- mit Praxisbewertung
- mit Liquiditätsanalyse

S.K.H. oHG
Wirtschafts- und Finanzplanung
Telefon 089/7 25 30 75

AXON LEASING

Vertrauen in Beratung und Abwicklung durch einen starken Partner

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (089) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (089) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezah**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusch
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 4
ZBV OBERBAYERN aktuell

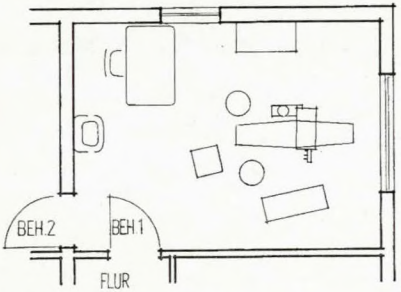
0009000000 991214

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Wir inves

unsere Erfahrung in Ihre Praxis.



Ein Praxisgrundriß mit effizienter Raumnutzung ist die Basis für eine kräfteschonende, ergonomische Arbeitsweise und, langfristig gesehen, eine nicht unbedeutende Kostenersparnis.

Profitieren Sie bei der Realisation von der reichhaltigen Erfahrung und dem profunden Fachwissen unseres PDH-Teams bei der Realisierung Ihres Umbaus.

- Sorgfältige Detailplanung
- Umfassende Produktinformation
- Überwachung der Bauleistungen bis zur schlüsselfertigen Praxis

eingetroffen:

neues EMDA – P1

neues SIEMENS – M1 '90 Sirona E '90

Braitsch & Plessing
Landsberger Str. 318
8000 München 21
Tel. 089/583045

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Str. 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 0871/74567

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Tel. 0821/36623

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Tel. 0911/747433

Graf, vorm. Schafroth
Hieronymusgasse 9
8070 Ingolstadt
Tel. 0841/350 35

Gustav Stengelin
Dr.-Hans-Kapfinger Str. 32
8390 Passau
Tel. 0851/500 71

Braitsch & Plessing
Kanalstraße 14
7320 Göppingen
Tel. 07161/70161

Braitsch & Plessing
Eisenbahnstraße 30/1
7980 Ravensburg
Tel. 0751/23012

Braitsch & Plessing
Unter den Linden 15
7410 Reutlingen
Tel. 07121/38543

Ernst Denzel & Co
Eichwiesenring 14
7000 Stuttgart 80
Tel. 0711/715090

Ernst Denzel & Co
Bahnhofstraße 1
7900 Ulm/Donau
Tel. 0731/60059

Josef Witt
Schützenstraße 22
7750 Konstanz
Tel. 07531/24027

PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 2 FEBRUAR 1990 13. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 723 10 55

Mitgliederversammlung

Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ

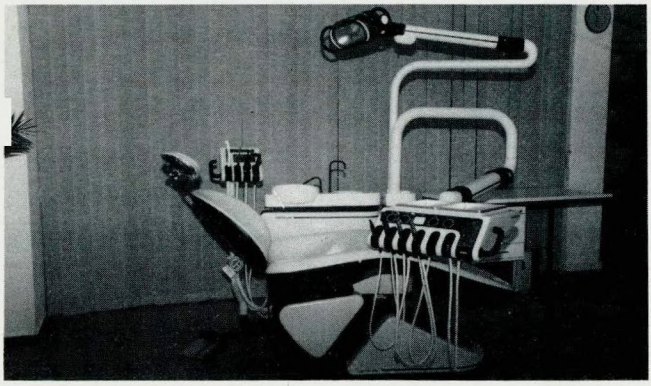
am 7. Februar 1990 um 15.00 Uhr

im großen Vortragssaal, Zahnärzte-Haus, München, Fallstraße

Castellini-Area **Arbeits-Zentrum**

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71) 69 17/69 18
Telefax (0 81 71) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit gem. § 17 ZO-Z

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besitz der deutschen Approbation; eine Erlaubnis nach § 13 Zahnheilkundegesetz genügt nicht. Die Vorlage eines Lichtbildausweises und eine beglaubigte Abschrift der deutschen Approbation ist erforderlich.

A. Einführungslehrgänge für Zahnärzte, die noch nicht wenigstens zwei Monate als Assistent oder Vertreter eines Kassenzahnarztes tätig waren:

Interessenten möchten sich bitte an die KZBV, Universitätsstr. 71 – 73, 5000 Köln 41, wenden.

B. Einführungslehrgänge für Zahnärzte, die bereits zwei Monate oder mehr als Assistent oder Vertreter eines Kassenzahnarztes tätig waren:

27. Januar 1990, KZV Berlin, Georg-Wilhelm-Str. 16, 1000 Berlin 31

24. März 1990, KZV Bremen, Universitätsallee 25, 2800 Bremen 1, maximal 140 Teilnehmer

5. Mai 1990, KZV Stuttgart, Novotel, Stuttgart-Stammheim, Anm. Albstadtweg 9, 7000 Stuttgart 80

23. Juni 1990, KZV Tübingen, Wilhelmstr. 133, 7400 Tübingen 1

23. Juli 1990, KZV Bayerns, Fallstr. 34, 8000 München 70

August/September 1990, KZV Hamburg, Katharinenbrücke 1, 2000 Hamburg 1

6. Oktober 1990, KZV Hessen, in Bad Nauheim, Anm.: Lyoner Str. 21, 6000 Frankfurt 71

19./20. Oktober 1990, KZV Westfalen-Lippe, Auf der Horst 25, 4400 Münster 1

26. November 1990, KZV Bayerns, Fallstr. 34, 8000 München 70

Anmeldungen werden rechtzeitig an die jeweiligen KZVen erbeten.

❁

Am Sonntag den 11. Februar 1990 findet von 10 Uhr bis 16 Uhr ein **Berufsinformationsmarkt** in Fürstenfeldbruck statt. In Zusammenarbeit mit dem Obmann von Fürstenfeldbruck Dr. Wichert soll der Beruf der Zahnarzthelferin werbewirksam dargestellt werden. Die Kosten werden aus dem Fonds für Öffentlichkeitsarbeit der bayerischen Zahnärzte bezahlt. (KM)

❁

Helferinnenehrung für mehr als 20jährige Berufszugehörigkeit

Die Bayerische Landeszahnärztekammer plant auch in diesem Jahr verdiente Zahnarzthelferinnen anläßlich des Bayerischen Zahnärztetages 1990 zu ehren. Helferinnen mit 25-, 30- und 40jähriger Berufszugehörigkeit (mit Ausbildungszeit) sollen geehrt werden. Bei 20jähriger Berufstreue ist der Prüfungsnachweis vorzulegen. Meldungen erbittet der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern **bis spätestens 19. März 1990.** (B)

Zitat

„Wem die Alten zu alt sind, der möge bitte selbst tätig werden."

MSC, MZ Mittelfranken

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Wie bereits mehrfach in der Standespresse angekündigt, dürfen Zahnarzthelferinnen nach der neuen Röntgenverordnung nur dann röntgen, wenn sie die dazu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer 20stündigen Ausbildung erworben haben. Da bekannt ist, daß ein Großteil der Helferinnen bereits Kenntnisse und Fähigkeiten in der Anfertigung von Röntgenaufnahmen besitzt, hat nach Intervention der BLZK das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales die geforderten 20 Stunden auf 10 Stunden reduziert, sofern 7 Stunden Röntgenunterricht (durch Vorlage des Helferinnenbriefes) und wenigstens 3 Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) nachgewiesen werden.

s diesem Grunde wird der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern in Zusammenarbeit ...t Herrn Professor Dr. Eberhard Sonnabend am **Samstag, 24. März 1990** einen weiteren Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen durchführen. Die Kursgebühr beträgt DM 150,– und ist mittels eines Verrechnungsschecks der Anmeldung beizulegen. Der Kurs findet in der Universitätszahnklinik in München statt. Die Zahnarzthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 11 der Röntgenverordnung.

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserie 1990 der ZBVe Oberbayern und München Stadt und Land für Zahnarzthelferinnen aus München und Oberbayern

Kursserie

I) Prophylaxe
6. 9. bis einschließlich 8. 9. 1990 und 12. 9. bis einschließlich 15. 9. 1990
7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 870,–

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
29. 8. bis einschließlich 1. 9. 1990
4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 490,–

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:
Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers), Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfr. bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Tel. 089/72310 55 (Frau Falter).

Eine Anmeldung ist verbindlich. (KS/B)

Beratungsseminare der BLZK

Niederlassungsseminare (Vorankündigung)

1. Freitag/Samstag, 2./3.3.1990: Hotel Gregor, Landsberger Straße 62, Augsburg
2. Freitag/Samstag, 18./19.5.1990: Stadtparkrestaurant, Nürnberg
3. Freitag/Samstag, 21./22.9.1990: Zahnärztehaus, Fallstraße 34, München

Die Seminare beginnen jeweils am Freitag um 15.00 Uhr und am Samstag um 9.00 Uhr. Alle Praxisinhaber mit Assistenten werden gebeten, diese Termine zur rechtzeitigen Planung an ihre zahnärztlichen Mitarbeiter weiterzuleiten. Die Assistenten erhalten von der BLZK bzw. dem zuständigen ZBV eine gesonderte Einladung mit Programmgestaltung.

Praxisabgabeseminare

1. Mittwoch, 7.3.1990: Stadtparkrestaurant, Nürnberg
2. Mittwoch, 27.6.1990: Zahnärztehaus, Fallstraße 34, München

Die Abgabeseminare dauern jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr

Für die Anmeldung zuständig ist:

in Nürnberg: ZBV Mittelfranken, Laufertorgraben 10, Tel.: 09 11/53 38 96 (Frau Weiß)

in München: BLZK, Fallstraße 34, Tel. 089/72401-141 (Frau Wegner)

Individuelle Beratungstermine

München: Mittwoch, 14.2.1990, 13.00 Uhr; Nürnberg: Samstag, 17.3.1990, 10.00 Uhr

München: Mittwoch, 9.5.1990, 13.00 Uhr; Nürnberg: Samstag, 7.7.1990, 10.00 Uhr

München: Mittwoch, 5.9.1990, 13.00 Uhr; München: Mittwoch, 5.12.1990, 13.00 Uhr

Die Beratung gliedert sich in folgende Einzelthemen: Einzelpraxis – Sozietät, Praxisbewertung, Steuerliche Aspekte, Vertragsangelegenheit, Altersversorgung (Bayerische Ärzteversorgung).

Bitte teilen Sie zur Gesprächseinteilung neben dem Termin auch die gewünschten Beratungsthemen mit. Für die Anmeldung zuständig ist:

in Nürnberg: ZBV Mittelfranken, Laufertorgraben 10, Tel.: 09 11/53 38 96 (Frau Meyer)

in München: BLZK, Fallstraße 34, Tel. 089/72401-141 (Frau Wegner)

Bayerische Landeszahnärztekammer
Dr. Karl Heider, Referent für Berufsbegleitende Beratung

in memoriam

Kurt Büttner, Bichl

geboren am 10.8.1902 gestorben am 4.10.1989

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 27.2.1990 Herrn ZA Hans Krebs, Marktplatz 5, 8210 Prien

75. Geburtstag

am 11.2.1990 Herrn ZA Eberhard Orlowski, Gießereistr. 26, 8058 Klettham
am 25.2.1990 Frau Dr. Maria Dietrich, Münchener Str. 30, 8200 Rosenheim
am 27.2.1990 Herrn ZA Günther Feuss, Georg-Hirth-Str. 5, 8183 Rottach-Egern

70. Geburtstag

am 11.2.1990 Frau Dr. Elisabeth Feistle, Georg-Staber-Ring 6, 8200 Rosenheim
am 27.2.1990 Herrn Dr. Axel Walter, Ammerstr. 9, 8120 Weilheim

65. Geburtstag

am 3.2.1990 Herrn Dr. Günter Entress, Possenhofener Str. 18, 8133 Feldafing
am 12.2.1990 Herrn Dr. Günther Rowley, Heimgartenstr. 10, 8133 Feldafing
am 25.2.1990 Frau Dr. Barbara Dolgner, Untere Bahnhofstr. 36, 8034 Germering
am 27.2.1990 Herrn Dr. Gustav Graf, Mainburger Str. 11, 8050 Freising

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

MUNDHÖHLE

Spiegel für Gesundheit und Krankheit des Menschen

Seminar für **Zahnärzte**

Termin:	**Mittwoch, 14. März 1990**
Zeit:	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Referent:	**Prof. Dr. Dr. Johannes Randzio**
Teilnahmegebühr:	DM 155,– zzgl. Mehrwertsteuer
Anmeldung:	Sekretariat, Telefon 77 18 66

– Begrenzte Teilnehmerzahl –

Dental 2000
Consulting-
Marketing- und
Vermittlungs-GmbH

Poccistraße 7
8000 München 2
Telefon (089) 77 18 66

Mitgliederbewegung Dezember 1989 (Stand 31. 12. 1989: 2028 Zahnärzte)

Zugänge:

Chaloupka Peter	Ass. in Mühldorf
Dr. Fink Nicolette, Krailling	ohne Tätigkeit
Dipl.-Stom. Gerth Dietmar	Niederlassung in Burgheim
Haider Christine	Ass. in Wasserburg
Kern Ulrich, Wolfratshausen	Ass. in Geretsried
Klockau Ute, Gauting	Ass. in Berg
Kronseder Elisabeth, Eichenried	ohne Tätigkeit
Dr. Moser Michael	Niederlassung in Bad Reichenhall
Pastior Ralph Amadeus, München	Ass. in Odelzhausen
Plischko Gottfried, München	Ass. in Freising
Doct. med. dent./Universitas Airlangga Siswanto-Hartmann Elizabeth	Niederlassung in Neuburg
Thamm Michael	Niederlassung in Peiting
Thurner Ursula, Gröbenzell	ohne Tätigkeit
Weichenberger Markus, Baar	Ass. in Schrobenhausen
Dr. Witt Klaus, Erding	Ass. in Wartenberg

Abgänge:

Berger Franz, Wasserburg	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Büttner Kurt, Bichl	verstorben am 4. 10. 1989
Griese Eckhard, Freilassing	Ummeldung zur ZÄK Schleswig-Holstein
Jirmann Klaus, Markt Schwaben	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Preußinger Ulrich, Wolfratshausen	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Tammen Heidi, Taufkirchen	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Wendler Peter, Bad Tölz	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 21. Februar 1990, 19.30 Uhr im Ziegler-Bräu in Dachau

Thema: „Augenblickliche Vertragssituation gegenüber VdAK- und RVO-Kassen" mit anschließender Diskussion

Referent: Dr. Rolf-J. Löffler, 1. Vorsitzender Bez.-Gr. Oberbayern des FVDZ

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Dr. Kotulla, Obmann – Dr. Lederer, stellv. Obmann

Obmannskreis Traunstein

Informationsfahrt (mit Bus) zur Firma Espe in Seefeld/Ammersee **am Mittwoch, 14. März 1990,** Abfahrt ca. 10.00 Uhr (halbtägig).

Echte Interessenten wollen sich bitte bis **spätestens 20. Februar 1990** bei Dr. Wilhelm anmelden (Tel. 08621/2760).

Dr. Wilhelm, stellv. Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

ıhnärztetreffen am Donnerstag, 15. Februar 1990, 19.30 Uhr s.t. in Weilheim, BRK-Haus, Johannes-Damrich-Str. 5

Thema: „Notfallseminar mit praktischen Übungen"

Referent: Dr. med. Wilhelm Fischer, Chefarzt der BRK-Kreiskolonne

Teilnahme nur nach vorangegangener Anmeldung und Entrichtung des Unkostenbeitrages.

Dr. Hermann, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15. Februar 1990, 20.00 Uhr s.t. in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

Thema: „Das Auro-Galva-Crown-System – ein neues automatisiertes Verfahren zur Herstellung von Kronen und Inlays"

Referent: Fa. Wieland in Zusammenarbeit mit Isar-Dental

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 22. Februar 1990, 20.00 Uhr in Unering, Gasthof Schreyegg

Thema: „Problempatienten und deren zahnärztliche Sanierung"

Da es sich um eine zunehmende Zahl von Patienten handelt, sind wir der Meinung, daß wir uns um diese Patienten kümmern müssen.

Dr. Habersack, Dr. Quadfaß, Dr. Brantl, Obleute

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 22. Februar 1990, 20.00 Uhr s.t. in Oberndorf, Gasthof Huber

Dr. Flaskamp, Obmann – Dr. Leistner, stellv. Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 8. Februar 1990, 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: „Was interessiert das Gewerbeaufsichtsamt in einer Zahnarztpraxis?"

Referent: Herr Kögel, Gewerbeaufsichtsamt

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 1. März 1990, 20.00 Uhr im Hotel Zur Rennbahn, Neuburg

Thema: „Amalgame und Legierungen"

Referent: Herr Dr. Dermann von der Firma Degussa

Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Dienstag, 20. Februar 1990, 20.00 Uhr in Rosenheim, Parkhotel Crombach

Thema: „Betriebswirtschaftliche Konsequenzen für unsere Praxis aus den Schiedsam beschlüssen"

Dr. Löffler, Obmann

Zitat

„Die zentrale Verwaltung der Menschen und Märkte führt zur totalen Pleite. Wir brauchen nur nach Osten zu sehen, um im Westen das Richtige zu tun."

Peter Boenisch

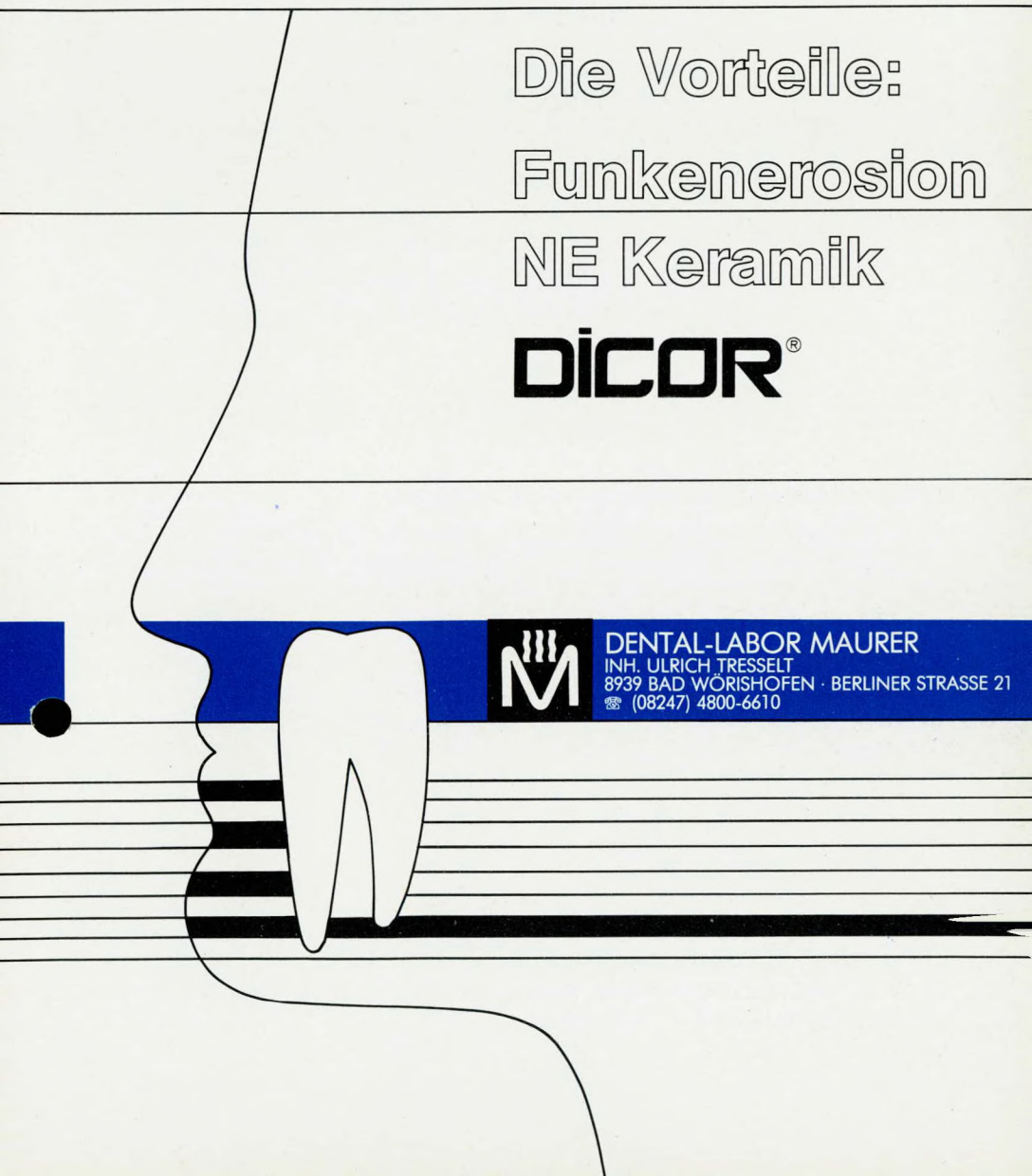
ZAHNTECHNIK DER ZUKUNFT

Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik

DICOR®



DENTAL-LABOR MAURER
INH. ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
☎ (08247) 4800-6610

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Einladung zur Mitgliederversammlung

Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ
am 7. Februar 1990 um 15.00 Uhr
im großen Vortragssaal, Zahnärzte-Haus, München, Fallstraße

TOP 1: Bericht des Vorsitzenden

TOP 2: Aktueller Stand der Berufspolitik
Referat des Landesvorsitzenden Dr. Gutmann

TOP 3: Wahl der Vorsitzenden und des Vorstandes

TOP 4: Wahl der Delegierten zur Landesversammlung

TOP 5: Verschiedenes

Obleuteversammlung anläßlich der aktuellen Situation

Am 10.1. dieses Jahres fand in München eine Versammlung der Obleute aus Oberbayern statt. Der ZBV, die Bezirksstelle und der Freie Verband hatten dazu eingeladen. Die Obleute konnten sich über den derzeitigen Stand der politischen Situation orientieren. Angesichts der zu erwartenden Auseinandersetzungen um die Umsetzung des Gesundheitsreformgesetzes wurde in ausgiebigen Diskussionen eine gemeinsame Handlungslinie gesucht. In erfreulicher Einmütigkeit stellten die anwesenden Obleute fest, daß nur eine offensive Standespolitik einen weiteren Verfall der Zahnarztpraxen und eine Zerstörung des freiheitlichen Gesundheitssystems retten kann. Die Obleute sind nun aufgerufen, in den Obmannskreisen mit den Kollegen die besprochenen Problematiken zu diskutieren und Umsetzungsmöglichkeiten vorzubereiten. (KM)

Resolution

Die Versammlung der Obleute stellt fest, daß ein Festhalten an der Sachleistung mit den vorhandenen und praktizierten Leistungsbeschreibungen und Vergütungen eine akute Gefährdung einer fachgerechten Versorgung der Patienten nach sich ziehen wird und die wirtschaftliche Existenz der Praxis gefährdet.

Die Obleute fordern daher die KZVB auf, nur noch Verhandlungsergebnisse zu akzeptieren, die ein Verbleiben in der GKV ermöglichen.

Beschluß: einstimmig

Kurznachrichten

„Wie sieht die bayerische Bevölkerung Ihre Zahnarztpraxis“, so lautet der Titel einer Befragung, die die bayerischen Zahnärzte zusammen mit dem Institut für Management im Gesundheitsdienst in Augsburg (Professor Riegl und Partner) im Frühjahr dieses Jahres durchführen werden. Es werden die Bevölkerung, Kolleginnen, Kollegen und Helferinnen aus Augsburg, München, München-Land und Bayreuth befragt. Es sollen so Zahlen geschaffen werden, die zeigen, was die Zahnärzte daran hindert, ihre standespolitischen Ziele zu erreichen. Daraus sollen Konsequenzen gezogen werden für die Praxisführung des einzelnen Kollegen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Standespolitik insgesamt. (KM)

❁

n 28. Mai bis 1. Juni 1990 findet in Westerland/Sylt die **32. Fortbildungstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein** statt. Thema ist diesmal: zeitgemäße Praxisführung. Auskunft gibt die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Westring 498, 2300 Kiel 1, Tel. 0431/389728 (ZKSH).

❁

Mit rund 11 000 Exemplaren hat die **Zeitschrift „med. dent. Magazin“** eine Informationslücke offenbar erfolgreich ausgefüllt. Die Zeitschrift soll den Zahnarzt vom Studienanfänger zum Praxisgründer hin begleiten. Zukünftig soll die Zeitschrift häufiger erscheinen als bisher. Und das nicht nur in der Bundesrepublik und Westberlin. Für „med. dent. Magazin“ sind bereits über hundert Abonnements für die Universitäten Dresden, Leipzig und Halle geordert worden. (Hochschulverlag Hans-Peter Küchenmeister, Dahldorfer Str. 15, 2351 Rickling, Tel. 04328/208).

❁

Bis zum 7. 12. 1989 hat die Zahnärztekammer Schleswig-Holstein 28 000 DM an Geldspenden von Kollegen für die Organisation der **Hilfe für die Kollegen in der DDR** gesammelt. Auch in Bayern wird der Kammervorstand eine Hilfsaktion im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den grenznahen bayerischen Gebieten organisieren. Zu diesem Zweck wird der Kammervorstand eine Arbeitsgruppe zusammenstellen, die auf möglichst breiter Basis eine sinnvolle Zusammenarbeit und Hilfe für die DDR ermöglichen soll. Neben materieller Hilfe ist vor allem auch an persönliche Kontakte, fachlichen Gedankenaustausch, gemeinsame Fortbildungen etc. gedacht. Die Bayerische Landeszahnärztekammer wird zum Bayerischen Zahnärztetag DDR-Kollegen einladen. (KM)

❁

Der Vorstand der bayerischen Landeszahnärztekammer hat eine Umbesetzung der Mitglieder der bayerischen Kommission der **Arbeitsgemeinschaft der Landeszahnärztekammern Bayern, Niedersachsen und Nordrhein** beschlossen. Eine Diskussion über die Neubesetzung war zustandegekommen, nachdem Dr. Karl Mühlbauer seinen Rücktritt angeboten hatte. Mühlbauer konnte sich mit der Arbeitsweise und personellen Besetzungen des Ausschusses nicht zufriedengeben. Neben Mühlbauer schied auch Dr. Elmar Weissenseel aus der Kommission aus. Neu ernannt wurden daraufhin: Dr. Gert Haedke und Dr. Karl Heider. Dr. Dr. Joseph Kastenbauer wurde zum Sprecher und Koordinator der bayerischen Kommission in der „Arge“ ernannt. (KM/BLZK)

Vom 16. bis 18. März findet in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing eine Tagung unter dem Thema: **„Familie und öffentliches Engagement: Frauen können beides!"** statt. Die Tagung richtet sich an interessierte Frauen, die Aufgaben in der Familie und öffentliches Engagement verbinden möchten. Die Anmeldung ist unter der Tel.-Nr. 0 81 58/2 56-50 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing möglich.

❁

Den legalen Einsatz geschulter Helferinnen zur Information und Instruktion hinsichtlich der Amalgam-Problematik empfiehlt Professor Dr. Fritz Schön (Bad Reichenhall) in einem Artikel in der Quintessenz Nr. 8/89. Häufig fehle dem Zahnarzt die Zeit, um seine Patienten ausreichend zu dem Thema aufzuklären. Ähnlich wie bei der Parodontalhygiene könnten geschulte Helferinnen ein neues, interessantes Gebiet zugeteilt bekommen. Die Zahnärzte dürften den Freiraum der fachlichen Entscheidung nicht durch die laienhaften und durch falsche Information entstandenen Wünsche der Patienten einengen lassen. (KM)

❁

Nachdem etwa 51 Prozent aller Notfallsituationen im internistischen Bereich liegen, d.h. im Gebiet der Erkrankungen, und nur eine von Ersthelfern begonnene **Herz-Lungen-Wiederbelebung** (HLW) die sehr hohe Sterblichkeitsrate auf diesem Sektor senken kann, wurde als zentrale Neuerung die HLW in die Erste-Hilfe-Kurse integriert. Das BRK bietet diese Ausbildung im Bereich des Stadt- und Landkreises München an und bittet den ZBV, seine Mitglieder darüber zu informieren. Nähere Einzelheiten würden dann vom BRK gern in einem persönlichen Gespräch unter Tel. 23 73-2 26 täglich (außer freitags) zwischen 8 und 16.30 Uhr erörtert. Die Ausbildung bietet sich vor allem für Obmannskreise oder Praxisteams an. (KM)

❁

Zum Thema **Nichterscheinen eines Patienten** liegt nun eine Entscheidung des Amtsgerichts Tiergarten vom 13. April 1989 vor (Az. 3 C 646/88). In diesem Fall wurde durch Beweisaufnahme bewiesen, daß ein fester Termin vereinbart worden war und daß der Patient am Vortage dieses Termins sogar von einem Mitarbeiter der Praxis telefonisch an diesen erinnert wurde. Die Zahnärztin hatte sich für einen umfangreichen Eingriff mehrere Stunden Zeit freigehalten und keine weiteren Patienten behandelt. Das Gericht erkannte der Klägerin Schadenersatzansprüche zu, die sich nicht an der Verweilgebühr orientierten, sondern am Verdienstausfall, dieser wiederum gemessen am Umsatzausfall. (ZÄK-SH)

❁

Eine Schweizer Studie bringt es an den Tag: Die sogenannten **„Grünen" und „Alternativen"** leben offenbar auch nicht gesünder als der Rest der „Normalbürger", berichtet die „Ärzte-Zeitung". Die Hälfte der „alternativen" Männer und Frauen – befragt wurden insgesamt 400 Bürger – raucht, während das nur 39 Prozent der „bürgerlichen" Männer und 30 Prozent der „bürgerlichen" Frauen tun. Ein Fünftel der „grünen" Männer und Frauen trinkt täglich Alkohol, bei den „Normalbürgern" gaben das nur sieben Prozent der Frauen und 23 Prozent der Männer an. Allerdings essen „Grüne" weniger Fleisch als die anderen Bürger. „Grüne" fahren auch möglichst oft Rad, wenngleich sie weniger Sport im eigentlichen Sinne betreiben. Befragt nach der Gesundheit, gaben 29 Prozent der „Konventionellen" an, sich ausgezeichnet zu fühlen, aber nur 22 Prozent „Grüne" bestätigten das ebenfalls. Aber da „Grüne" Hausmittel bevorzugen, gehen sie weniger zum Arzt. (Medikament & Meinung)

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE

Castellini-Einheit AREA 4 Cabinett, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinricht., 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Amalgamabscheider, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39900,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. **Einführpreis DM 6900,–**
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**
1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe, neu **DM 410,–**
1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl. vorbereitet f. Absaugung, eingeb. Luftbläser, neu . **DM 2100,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**

Sonderposten solange der Vorrat reicht!

Jede Zahnzange . . . . . **DM 35,–**
Abdrucklöffel (versch. Formen u. Größen) **DM 8,–**
Matrizenspanner n. Tofflemire . . . . **DM 20,–**
Matrizenspanner n. Ivory . . . . . **DM 15,–**
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen **DM 11,–**
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . **DM 9,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE

Behandlungseinheit OMS, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Lichtmicromotor, 1 Micromotor 40' U/min., 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne m. Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 Amalgamabscheider, 1 OP-Stuhl, gebr., neu aufgerüstet. Preis . . . . . **DM 21000,–**
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Behandlungseinheit bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl Siemens SL 2, lackiert u. neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition.
1 Behandlungsgerät Castellini, neu, bestehend aus:
1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Micromotor 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Leuchte S 90 Dekkenmodell, 2 Arbeitssessel.
Komplettpreis . . . . . **DM 18900,–**
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 OP-Leuchte Emda, gebraucht . . . . **DM 950,–**
1 OP-Leuchte Siemens, Decken- u. Gerätemodell, gebraucht . . . . . **DM 950,–**
1 Ausbrühgerät Leleux, Vorführgerät . **DM 2600,–**
1 Sandstrahler 3-Kammern-Combistrahler, Leleux Vorführgerät . . . . . **DM 3400,–**

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment.
Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

„Die Ansprüche der Patienten werden zunehmend differenzierter", meinte der Augsburger **Marketing-Professor Dr. Gerhard Riegl** in Hamburg. Die angebotene zahnärztliche Leistung muß entsprechend attraktiver werden. Nur bei den „schönen" Dingen des Lebens leistet sich der Patient gern etwas. Hierzu muß die zahnärztliche Behandlung gehören. Sonst droht Billig-Medizin. Der Patient der Zukunft wird außerdem lieber seinen Zahnarzt als seine Automarke wechseln. Das individuelle Image einer Zahnarzt-Praxis wird künftig beim Patienten gefragt sein. (KM)

❁

Einen Antrag der Bundestagsfraktion „Die Grünen" über ein **Verbot der Werbung für Zucker und Süßigkeiten** mit Kindern und für Kinder hat der entsprechende Bundestagsausschuß für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit abgelehnt. Dieser Antrag, der bereits im Januar 1988 eingebracht wurde, hatte seinerzeit die Unterstützung der Zahnärzteschaft und besonders des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte gefunden. (hpk)

❁

Auf die neuesten Ergebnisse darüber, wie lange im Studienfach Medizin studiert wird, haben viele gespannt gewartet. Jetzt liegt für 1987 die Auswertung vom Statistischen Bundesamt vor. Danach ist der deutsche Medizinstudent mit **28,6 Jahren** im Besitz seiner Approbation – rund ein halbes Jahr älter als sein Fachkollege vor zehn Jahren. Die Promotion erlangte er 1987 mit 30,7 Jahren, sofern er denn dieses Ziel angestrebt hat. (Statistisches Bundesamt)

❁

Die Entsorgung von amalgamhaltigen Abfällen aus Sieben und eventuell vorhandenen Amalgamabscheidern der dentalen Behandlungseinheiten ist nach wie vor nicht zufriedenstellend gelöst. Die Firma Norddeutsche Quecksilberrückgewinnung GmbH ist im Besitz einer Anlage, die Quecksilber von Silber zu trennen vermag. Schwierigkeiten bereiten jedoch die üblicherweise vorhandenen Beimengungen von Abdruckmaterial etc., welche den Trennprozeß stören können. (ZÄK-SH)

❁

„Der Umweltschutz wird im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mehr nur als schwärmerische Nostalgie einzelner Individualisten gesehen, sondern als ein Problemfeld, das in einzelnen Sektoren unmittelbarer Lösung bedarf." So wendet sich der BUND, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., an Zahnärzte. Eines der wohl dringendsten Probleme, das einen internationalen Rechtsrahmen, aber auch nationales Handeln erfordert, ist der **Schutz der stratosphärischen Ozonschicht,** die das energiereiche UVB-Licht der Sonne filtert. Der BUND will die Anwendung ozongefährdender Stoffe überall dort abmahnen, wo es vertretbare Alternativen zu Fluorchlorkohlenwasserstoffen gibt und zum Verzicht auf FCKW-haltige Treibmittel in den Zahnarztpraxen anregen.

Zitat

„Der natürliche Feind des Arztes ist der Jurist."

Professor Dr. Heimo Schack aus Bielefeld, Rechtswissenschaftler,
über das Arzthaftungsrecht

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 12. Februar 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: „Technologie und Fortschriftt in der zahnärztlichen Chirurgie"

Referent: Prof. Dr. Dr. med. E. Machtens, Bochum

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

Montag, den 5. März 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: „Die verschiedenen Fortbildungsmöglichkeiten für Zahnarzthelferinnen (Anschlußfortbildung, Aufstiegsfortbildung für ZMF und ZMV)

Referent: Dr. R. Feistl, München

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

❁

Arbeitskreis „Parodontologie" der Bezirksgruppe München im Freien Verband

Nächste Sitzung: Dienstag, 20. 2. 1990

Hotel Europe, Erzgießereistraße 15, 8000 München 2

Beginn: 19.30 Uhr – **Ende:** 22.00 Uhr

Es werden ausschließlich Fälle besprochen, die aus dem Kollegenkreis vorgestellt werden. Wir bitten um Ihre Mitarbeit.

Dr. Rudolf Schweiger, Dr. Barbara Endres-Heubisch

❁

Das Frialit-Implantat Typ Tübingen / Typ München als Sofort- und Spätimplantat

Kurstermin: Samstag, 10. Februar 1990

Zeit: 9.00–17.00 Uhr

Tagungsort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstraße 2a, 8000 München 2

Thema: Aufbau- und Konstruktionsprinzipien
Präoperative Diagnostik, Implantationstechniken, prothetische Versorgung
Videotapes, Phantomübungen, Operationsdemonstrationen am Patienten

Kursleitung: Prof. Dr. G.-H. Nentwig, Prof. Dr. Dr. J. Randzio

Information und Anmeldung: Universitäts-Klinik für Kieferchirurgie, Frau Schäfer, Lindwurmstraße 2a, 8000 München 2, Tel. 089/5160-2972. Anmeldung bitte schriftlich mit Verrechnungsscheck über DM 550,– (begrenzte Teilnehmerzahl).

Gelesen

Schweizer Kassen mit Bonus-System

1990 werden die zehn größten Schweizer Krankenkassen ein Bonus-System einführen, das für leistungsfreie Jahre eine Prämienreduzierung vorsieht. Die Prämienermäßigung soll maximal 45 Prozent betragen. Die Kosten der chronisch Kranken sollen durch einen Risiko-Beitrag der gesunden Mitglieder gedeckt werden. Von der Einführung des Bonus-Systems versprechen sich die Krankenkassen eine Kosteneinsparung von rund zwei Millionen Franken pro Jahr.

Amerikaner geben am meisten aus

Wenn man Gesundheit kaufen könnte, dann müßten die Amerikaner die gesündesten Menschen der Welt sein. Nach einer Aufstellung der OECD geben sie nämlich mehr als ein Zehntel ihrer Wirtschaftsleistung für das Gesundheitswesen aus. Damit liegen sie an der Spitze aller westlichen Industriestaaten. Den zweiten Rang hält Schweden, gefolgt von Frankreich, den Niederlanden, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland. In diesen Ländern werden rund acht bis neun Prozent der Wirtschaftsleistung für Gesundheit ausgegeben. Der Wohlstand ermöglicht es diesen Ländern, solche hohen Beträge für das Gesundheitswesen aufzubringen. Gleichzeitig ist allerdings der Wohlstand auch Ursache für viele Krankheiten, hervorgerufen durch Überernährung, Bewegungsmangel sowie Mißbrauch von Alkohol und Nikotin. So mag es durchaus sein, daß in ärmeren Ländern mit weniger teurem Gesundheitswesen gesündere Menschen leben.

Statistische Angaben: OECD

Schwere Verluste, Ärzte müssen mit höheren Prämien rechnen

Schwere Verluste aus der Arzthaftpflichtversicherung in der Bundesrepublik erwartet der Marktführer Winterthur für das laufende Jahr, nachdem sich das Ergebnis 1988 bereits merklich verschlechtert hatte. Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Dr. Walter Wupperfeld hat die Winterthur bis 1987 jährlich etwa 150 Schäden über 200 000 DM in der Arzthaftpflicht gezählt. Diese Zahl sei 1988 auf mehr als 300 angestiegen. Für 1989 wird ein ähnlich hoher Schadenanfall erwartet.

Die Winterthur hatte bereits zum 1. Juli 1989 im Zuge der allgemeinen Prämien-Angleichur in der Haftpflichtversicherung die Beiträge um fünf Prozent erhöht. Weitreichendere Prämienerhöhungen müssen Ärzte erst dann befürchten, wenn ihre Verträge auslaufen. In den meisten Fällen werden sie über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Zu den Maßnahmen, die bei der Gesellschaft im Gespräch sind, gehört auch eine Neukalkulation der Tarife. Die Tarife sind im wesentlichen seit etwa zwei Jahren unverändert in Kraft. (ZN Schwaben)

❁

19. Deutscher Fortbildungskongreß für die Zahnarzthelferin, 27.–29. April 1990, Berlin

Leitung: Prof. Dr. Dr. Werner Ketterl, Mainz; Brigitte Gierl, Bad Reichenhall

Auskunft erteilt: Congress Partner GmbH, Tiefer 2, 2800 Bremen 1, Tel. 0421/320028
oder
Quintessenz Verlag, Ifenpfad 2–4, 1000 Berlin 42

Die zivilrechtliche Haftung des Zahnarztes

Interdisziplinär dargestellt für Mediziner und Juristen

Von Dr. jur. Burkhard Oexmann, Rechtsanwalt, und Dr. med. dent. Axel Georg, Zahnarzt

1989. 296 Seiten, 14,8 × 21 cm, kartoniert DM 48,–

Bestell-Nr. 02821, Werner-Verlag, Düsseldorf

Schuldet der Zahnarzt seinem Patienten den uneingeschränkten Erfolg prothetischer Versorgung? Haftet der Zahnarzt auf Schadensersatz, wenn er seinem Patienten objektiv unsinnige Extraktionswünsche erfüllt? Handelt der Zahnarzt rechtmäßig, wenn er die Aufklärung des Patienten über Gefahren implantologischer Maßnahmen seiner Arzthelferin überläßt? Wie hat der Zahnarzt im Fall iatrogener Kieferfrakturen zu dokumentieren? Muß der Zahnarzt den Patienten vor Behandlungsbeginn über einen Selbstkostenanteil aufklären? Antworten auf diese beispielhaften Fragen gibt die interdisziplinäre Darstellung der zivilrechtlichen Haftung des Zahnarztes.

Die Autoren behandeln folgende Schwerpunkte:

- Rechtscharakter des zahnärztlichen Behandlungsvertrages unter Beachtung des stomatognathen Systems
- Rechtmäßigkeit zahnärztlichen Handelns nach Indikation und Patientenaufklärung
- zahnärztliche Sorgfaltspflichten mit Fallbeispielen zahnärztlicher Standards aus den Bereichen Diagnostik, Kieferorthopädie und Praxisorganisation
- zahnärztliche Dokumentation
- Abwehr, Durchsetzung und Folgen zivilrechtlicher Haftung

Die Verfasser betonen die Praxisorientierung durch ein umfangreiches Stichwörterverzeichnis (Beispiele: Amalgam, Arztbrief, Aufklärungsgespräch, Bißnahme, Eingriffsaufklärung, Erhebungsbogen). Gleichzeitig gehen sie auf die fortschreitende restriktive Regelung zahnärztlicher Therapiefreiheit ein, wie sie im Gesundheits-Reformgesetz vom 20. 12. 1988 (GRG) zementiert wird.

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Prof. Beske: Zahnärzte müssen sich sehr schnell fit machen für Europa

Wenn die Körperschaften der bundesdeutschen Zahnheilkunde sich nicht sehr schnell in Brüssel eine kompetente Dependance als eigenes Sprachrohr zulegen, sind negative Folgen für den freiberuflichen Zahnärztestand bis hin zur Existenzkrise zu erwarten. Diesen eindringlichen Appell zur Tat bekräftigte der Gesundheits-System-Forscher Prof. Dr. Fritz Beske, Kiel, mit einer ganz persönlichen Stellungnahme: „Ich wäre unruhig als frei praktizierender Zahnarzt, ich würde handeln, um die Zukunft meines Berufsstandes und meiner Kinder zu sichern."

(ZÄK-SH)

Hausmüll trägt oft mehr Keime als medizinische Abfälle

Müll aus Kliniken und Praxen ist in hygienischer Hinsicht weniger gefährlich als allgemein angenommen wird. Der Direktor des Hygieneinstitutes der Freien Universität Berlin, Profes: Dr. Henning Rüden, stellte auf der 12. Sicherheitsfachtagung Krankenhaus an der Mediz... schen Hochschule Hannover Ergebnisse einer hygienemikrobiologischen Untersuchung vor, die Abfälle von den einzelnen Stationen unterschiedlich großer Krankenhäuser sowie aus Arztpraxen verschiedener Fachrichtungen unter die Lupe nahm. Als Vergleichsgruppe wurden gewöhnliche Haushaltsabfälle analysiert, da deren Entsorgung allgemein als hygienisch unbedenklich gilt.

Nach eingehender Untersuchung von insgesamt rund 400 Proben habe der medizinische Müll der Gruppe A und B durchweg weniger Keime enthalten als der Hausmüll, unterstrich Professor Rüden. Hierbei bezeichnet Gruppe A hausmüllähnliche Gegenstände wie Verpakkungen, zu Gruppe B zählen Abfälle, die mit Blut, Sekret und Exkrementen behaftet sind, also hauptsächlich Verbände. Die jeweils höchste Gesamtkeimzahl fand Professor Rüden beim Großkrankenhaus (1300 Betten) in der Kinderpflegestation, beim Kleinkrankenhaus (250 Betten) in der chirurgischen Pflegestation und unter den niedergelassenen Ärzten bei den Pädiatern. Die wenigsten Keime gab es in den OP-Abteilungen und bei Zahnmedizinern. Doch selbst die Spitzenwerte seien dabei niedriger als die im Hausmüll gefundenen Keimmengen, betonte er. Deshalb bräuchte der überwiegende Teil aller Abfälle nicht gesondert entsorgt, sondern könne wie Hausmüllabfälle gehandhabt werden. Lediglich der Müll aus Abfallgruppe C (Medizinabfälle aus der Behandlung von meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten) müsse nach wie vor als Sondermüll behandelt werden. Diese Gruppe umfaßt alle mit meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten kontaminierten Gegenstände.

Niedersächsisches Zahnärzteblatt 9/1989

Je Bundesbürger durchschnittlich 4270 Mark

Es ist von hohem Interesse festzustellen, welche Ausgaben für die Gesunderhaltung und die Wiederherstellung der Gesundheit der Bundesbürger erforderlich sind und wer die notwendigen Beträge dafür zur Verfügung stellt. Solche Berechnungen sind umfangreich und langwierig. Als letztverfügbare Zahlen liegen die des Jahres 1987 vor. Demnach kosten jeden Bundesbürger die Krankheiten durchschnittlich 4270 DM im Jahr. An der Kostenbegleichung ist eine Vielzahl von Institutionen – die auch das soziale Netz halten – beteiligt. Von der Vorbeugung bis zu den Folgekosten ist, durch eine umfangreiche soziale Sicherung, der Bundesbürger gegen fast alle Eventualitäten der Krankheit abgesichert.

Quelle: Zahlenmaterial vom Statistischen Bundesamt

Niederlassung in Spanien

Ärzte aus Ländern der Europäischen Gemeinschaft können sich in Spanien niederlassen. Eine Zusatzprüfung oder ähnliches wird nicht mehr verlangt. Verlangt werden unter anderem der Nachweis des Abschlusses der Ausbildung zum Arzt in der Bundesrepublik, der Nachweis der deutschen Staatsbürgerschaft, die Approbation und gegebenenfalls die Promotions-Urkunde in beglaubigter Übersetzung mit „Apostille".

Viel Hoffnung braucht sich ein deutscher Arzt in Spanien allerdings nicht zu machen. Der Berufsstand ist insbesondere an den beliebten Orten und Großstädten Spaniens total überbesetzt. Derzeit gibt es mehr als 30000 arbeitslose Ärzte. Zahnärzte aus EG-Ländern können freilich in Spanien noch nicht selbständig arbeiten, weil es das Berufsbild des Zahnarztes erst seit kurzem gibt. Seit drei Jahren werden in Spanien die ersten Studenten in einem eigenen Studiengang „Zahnmedizin" unterrichtet. Bis dahin war die Zahnmedizin in die Humanmedizin eingegliedert. Bislang kann ein ausländischer Zahnarzt deshalb nur als „ayudante de odontólogo", sozusagen als Zahnarzthelfer, mitarbeiten. Hierzu braucht er einen spanischen Kollegen, mit dem er einen Pro-forma-Gesellschafts-Vertrag (zum Beispiel BGB-Gesellschaft) schließt und sich als „ayudante" anmeldet.

Gute Zahnärzte und auch Zahntechniker könnten in Spanien Geld verdienen. Einziger Nachteil: Die spanische Krankenversicherung zahlt Zahnersatz nur in sehr bescheidenem Umfang. Sie sind deshalb auf Privatpatienten angewiesen. Bei der zahnmedizinischen Vorsorge ist der Nachholbedarf in der spanischen Bevölkerung ungeheuer groß.

Der freie Beruf 8/89

Personalführung – 13 Tips, die motivieren

- Fördern Sie das Bewußtsein Ihrer Mitarbeiter, daß alle an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten, mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen.
- Geben Sie klare und eindeutige, verständliche und begründete Aufträge.
- Schieben Sie Fehler und Probleme nicht automatisch Ihren Mitarbeitern zu. Klären Sie Schwierigkeiten gemeinsam. Kritik soll der Motivation dienen.
- Geben Sie mehr Lob und Anerkennung – dies sind die wichtigsten Leistungsfaktoren.
- Versetzen Sie sich in die Lage Ihres Mitarbeiters. Gehen Sie auf ihn ein.
- Beweggründe und Ziele Ihrer Mitarbeiter sind nicht Ihre eigenen. Seien Sie bemüht, den anderen zu verstehen.

  Geben Sie ihm zu erkennen, daß er immer für ein Gespräch willkommen ist. Interessieren Sie sich für ihn und seine Ideen.
- Geben Sie Ihren Mitarbeitern genug eigenen Handlungsspielraum; aber nicht nur auf dem Papier.
- Begegnen Sie sich von Mensch zu Mensch, nicht als Vorgesetzter und Untergebener. Grüßen Sie offen und freundlich. Trinken Sie gerade Ihren Kaffee, bieten Sie einem hereinkommenden Mitarbeiter doch auch einmal eine Tasse an.
- Gestatten Sie Ihren Mitarbeitern, emotionalen Dampf abzulassen; besser bei Ihnen als bei Kunden oder Außenstehenden.
- Achten Sie darauf, daß jeder, der mit Ihnen zu tun hat, sein Gesicht wahren kann.
- Gehen Sie durch Ihr Verhalten (Wortwahl, Gestik, Mimik) auf Ihre Mitarbeiter ein.
- Hören Sie immer aktiv und aufmerksam zu, unterbrechen Sie nicht und geben Sie Rückmeldung für das, was bei Ihnen angekommen ist. (ZN Schwaben)

Programmierte Prüfungsaufgaben für Gesundheitsdienste

Zahnärztliche Fachkunde

Von Oberarzt Dr. Dr. A. Ring, Lehrbeauftragter für Parodontologie

3., völlig neu bearbeitete Auflage, 1989, 177 Seiten, DM 19,80, ISBN 3-470-79083-3

Friedrich Kiehl Verlag GmbH Ludwigshafen/Rhein

Das Buch enthält Programmierte Prüfungsaufgaben für den Ausbildungsberuf Zahnarzthelferin. Bei der dritten Auflage handelt es sich nicht um eine Überarbeitung oder Erweiterung, sondern um ein völlig neues und aktualisiertes Buch, das den veränderten Arbeits- und Ausbildungsbedingungen der Zahnarzthelferinnen angepaßt wurde und den Fortschritten der wissenschaftlichen Zahnheilkunde ebenso Rechnung trägt wie den Entwicklungen in der Praxis. Deshalb ergab sich auch eine kleine Umstellung in der Kapiteleinteilung mit Hinzufügung ganz neuer Abschnitte, wie Psychodontie, Rechtsfragen und Prophylaxe. Im übrigen wurden alle Kapitel stark erweitert: Anatomie. Physiologie. Pathologie. Bakteriologie. Radiologie. Pharmakologie. Materialkunde. Praxiskunde. Umgang mit Patienten. Präventive Zahnheilkunde. Rechtliche Grundlagen und Unfallverhütungsvorschriften.
Zwar dient dieses Buch in erster Linie der Zahnarzthelferin während ihrer Berufsausbildung zur ständigen Überprüfung und Verbesserung des Erlernten, um ihr bei der Vorbereitung für die Zwischen- und Abschlußprüfung wertvolle Hilfen zu geben. Doch ist diese Aufgabensammlung von ihrer Konzeption und Gestaltung her weit mehr als ein reines „Abfragewerk". Denn viele Fragestellungen sind so umfassend und aussagekräftig gestaltet und formuliert, daß der Anwender daraus lernen oder sich Anregungen zum Weiterlernen holen kann. Gemäß seiner Thematik und Anlage ist dieses Buch auch ein nützliches Hilfsmittel für Fachkundelehrer und Prüfer. Lösungen am Schluß der Aufgabensammlung ermöglichen eine sofortige Lernzielkontrolle bzw. Bestätigung des Fachwissens.

Erfahrungsbericht zur Medizingeräteverordnung

Auf Anforderung des Bundesarbeitsministeriums hat die Bundeszahnärztekammer dieser Tage einen Erfahrungsbericht zur Medizingeräteverordnung übersandt. Dabei wurde darauf abgestellt, daß die Bestimmungen für eine Zahnarztpraxis als „Kleinstbetrieb Medizin" im Vergleich zu Kliniken erheblich überzogen seien. Die MedGV bringe in der Zahnarztpraxis keine zusätzliche Sicherheit, da die in der Praxis eingesetzten Geräte regelmäßig vom zuständigen Dentaldepot gewartet würden. Das Führen von Gerätebüchern und Bestandsverzeichnissen bringe für eine Zahnarztpraxis einen nicht erforderlichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand mit sich. Des weiteren wurde gefordert, die Pulpenprüfer und bestimmte HF-Chirurgiegeräte aus der MedGV herauszunehmen. Die Stellungnahme ging vorab den Zahnärztekammern zur Kenntnisnahme zu. (BDZ)

Unabhängiger Zahnärzteverband in der DDR

Am 4. 1. wurden in Leipzig auf einer Versammlung von ca. 350 Zahnärzten die Grundlagen zur Prüfung eines „Unabhängigen Deutschen Zahnärzteverbandes", UDZ, geschaffen. Die Bundeszahnärztekammer und die BLZK haben Kontakte zu frei praktizierenden DDR-Zahnärzten aufgenommen. (KM)

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 3/1990 erscheint am 5. März 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. Februar 1990.
ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.
Telefon 089/391498

Stellenangebote

Zahnarzthelferin
baldmöglichst
nach Bad Tölz gesucht.

Zuschriften an
Dr. Michael Gericke
Maierbräugasteig Nr. 16, 8170 Bad Tölz

Freundliche, zuverlässige
Zahnarzthelferin
ab sofort oder später gesucht.
Übertarifliche Bezahlung.
Möbl. 1-Zimmer-Appartement vorhanden.

Zahnarzt Dieter Schwab
Marktplatz 12, 8096 Gars/Inn
Telefon 08073/1035

Junges, dynamisches Praxisteam
sucht zuverlässige und freundliche
Assistenz-Helferin
und Auszubildende
Gute Fortbildungsmöglichkeiten,
überdurchschnittliche Bezahlung und
großzügige Urlaubsregelung
werden geboten.
Telefon 8115090

Freundliche, engagierte
Zahnarzthelferin
zu besten Bedingungen,
bei geregelter Arbeitszeit,
in moderne Praxis mit EDV-Anlage
nach München-Obermenzing,
auch halbtags, gesucht.

Telefon 1495533 oder 144040

Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen
hat der Vorstand
des ZBV Oberbayern
keinen Einfluß.

Zahnarzthelferin
mit guten Kenntnissen in Verwaltung
und Assistenz
und Auszubildende
nach München-Schwabing gesucht.
Bestellpraxis, U-Bahn-Anschluß.

Telefon 089/334147

Stellenangebote

Freundliche

Zahnarzthelferin für Assistenz

halb- oder ganztags nach Taufkirchen (S 2) zu besten Bedingungen gesucht.

Dr. V. Schimmel, Lindenring 3,
8028 Taufkirchen, Telefon 6 12 16 21

Zahnarzthelferin für Verwaltung und Organisation

zu besten Bedingungen ab 1. 3. 90 oder früher nach Ottobrunn gesucht.

EDV-Kenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Telefon 0 89 / 6 09 22 52 oder 46 48 00

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellengesuche

RAUM FREISING

Dt. ZÄ, 29 J., 2½ J. Berufserfahrung, sucht ab sofort oder später

Teilzeitstelle

Spätere Sozietät oder Übernahme angenehm.

Zuschriften unter SG 5007

München und Großraum München

Zahnarzt

sucht Stelle in Verwaltung, Industrie, Forschung, auch **Teilzeit** in gut eingeführter Praxis angenehm.

Dr. med. dent., 41 Jahre, mit 12jähriger Berufserfahrung auf allen Gebieten der modernen Zahnheilkunde. Besondere Kreativität für Praxisorganisation vorhanden.

Zuschriften unter SG 5008
oder Telefon 0 89 / 29 65 95

● **Stellenangebot?** ● **Stellengesuch?** ● **Verschiedenes?**
Bitte geben Sie an, **unter welcher Rubrik** wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Verschiedenes

2 Pharmador-OMS-Arbeitsplätze

fahrbares Arztgerät, Speifontäne, Patientenstuhl, OP-Leuchte, Arbeitssessel – ideal als Ausweichsprechzimmer oder für Starter!
Auch einzeln abzugeben.
Standort München.
Depot-Montage gesichert.

Preis VH pro Platz 17 500,– DM

Anfragen unter Telefon 0 81 41 / 7 09 64

Zahnarztpraxis im Voralpengebiet

(südliches Oberbayern)
aus Gesundheits- und Altersgründen **sofort** abzugeben,

1200,– DM Pacht und Ablöse extra.

Wiko Immobilien, Telefon 0 86 28 / 3 45

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B & W 0 89/65 87 20/30

Apotheker – Zahnarzt gesucht

In der Gemeinde Langenaltheim (ca. 2 300 Einw.), Naturpark Altmühltal, entsteht am Rathausplatz ein zentrales Gebäude, in welchem ab Mitte 1991 eine Apotheke und eine Zahnarztpraxis zu verpachten oder zu erwerben sind.

Kindergarten, Grundschule am Ort, Realschule u. Gymnasium i. Treuchtlingen (8 km).

Nähere Auskunft: Gemeindeverwaltung Langenaltheim, Untere Hauptstraße 15, 8831 Langenaltheim, Tel. 0 91 45 / 4 04

München-Marathon

Wer läuft mit am 6. Mai 1990?

Zahnärztin sucht Kollegen(in) zwecks Motivation.

Dr. A. Eberding-Bader
Telefon 0 87 61 / 22 15

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Vertrauen in Beratung und Abwicklung durch einen starken Partner

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück Gebühr be:
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanus
Ungererstraße 19/VI, 8000 Müncher
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991212

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Gemeinsam
durch die 90er

**Ihr kompetenter Fachhandels-Partner
— auch im neuen Jahrzehnt**

EMIL HUBER DENTAL

8900 Augsburg, Telefon 0821/519003
8960 Kempten, Telefon 0831/21091
7900 Ulm, Telefon 0731/64073

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 3 MÄRZ 1990 13. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

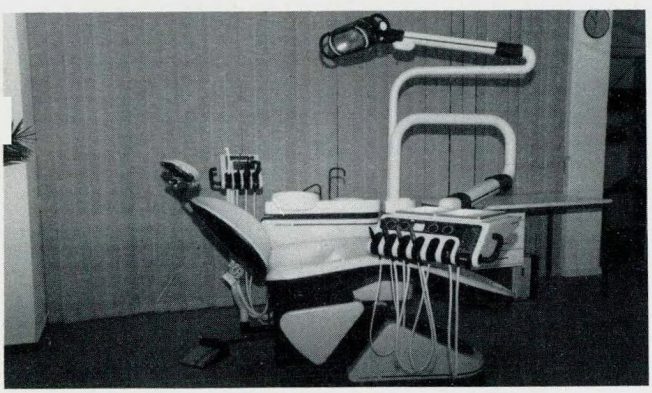
Dr. Klaus Lindhorst:
Innerhalb der Sachleistung nur langsames Ersticken (Seite 2)

Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes:
Aktionsgemeinschaft der oberbayerischen Zahnärzte (Seite 6)

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71)
69 17/69 18
Telefax (0 81 71)
6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Laut gedacht

Es gab Zeiten, da konnte in der Kammer eine von der KZV ganz getrennte berufspolitische Linie verfolgt werden. Heute sind diese Zeiten vorbei. Unsere Berufspolitik ist zu vernetzt.

Wenn wir nur an die Situation Bema und GOZ denken und dann sehr schnell herausfinden, daß der gleiche Gesetzgeber von der gleichen Stelle her beide Gebührenordnungen verordnet, natürlich mit den entsprechenden Interessen, dann merken wir das schon an diesem Beispiel. Die Geschehnisse aus der DDR wirken hinein in die Bundesrepublik Deutschland: Ich glaube, es gibt keinen von uns, der nicht mit einer angefaßten Rührung im Fernsehen die Bilder gesehen hat, die wir präsentiert bekamen. Ich war zutiefst beeindruckt. Ich denke, es geht mir nicht anders als Ihnen allen und unter dem Eindruck dieser Geschehnisse habe ich mich verpflichtet gefühlt und aufgerafft, Ihnen diese Zeilen niederzuschreiben.

„Der Gedanke geht der Tat voraus, wie der Blitz dem Donner"

Wie auf Bestellung kamen ohne jede Verabredung viele gleichzeitig auf den gleichen Gedanken: Die Sachleistung in der Zahnheilkunde hat keine Zukunft mehr. Innerhalb der Sachleistung gibt es für unsere berufliche Entwicklung nur das langsame Ersticken, aber keine Entwicklung.

Und ein Gedanke, der so spontan und einheitlich auftritt, der kommt nicht von ungefähr. Da steckt ein langes Heranreifen dahinter. Genauso, wie in der DDR plötzlich alle wie ein Mann aufgestanden sind. In der einen und in der anderen Stadt ohne Verabredung standen sie auf der Straße und haben die Änderung herbeigeführt. Gedanken zum richtigen Zeitpunkt als Idee in die richtige Form gebracht, können Realitäten schaffen. Sie können erstarrte, in eigener Schwere verhaftete Verhältnisse , wie wir sie haben, in Bewegung bringen. Aber ist nicht die Frage Sachleistung eine reine KZV-Frage? Auf den ersten Blick würden wir sagen ja. Aber schon beim zweiten Hinblick müssen wir entdecken, daß die KZV innerhalb der kassenzahnärztlichen Probleme kaum mehr Bewegungsfreiheit hat, solche Fragen zu regeln. Sie ist eingedeckt vom Dachboden bis zum Keller in Verwaltungsvorschriften und gesetzlichen Aufgaben. Andere schreiben vor, was wir in der KZV zu tun haben.

Ich habe das in den letzten vier Jahren ganz nahe, sozusagen an der Front, miterlebt. Ein Zeuge der Zeit Walter Kannengießer kommentiert dazu: „Mit Blüms Gesetz hat die Selbstverwaltung vor Ort endgültig abgedankt. Sie darf nur noch den Saldo zwischen Ausgaben und Einnahmen ziehen und danach nur noch die Beitragssätze festsetzen. Fast alle anderen Daten werden vom Gesetzgeber oder dem Kartell der Kassen vorgegeben." Und, abgesehen von den neuen Prüfverfahren, die ein Maß von unsäglichem Mißtrauen widerspiegeln, kennen wir doch den Verlauf der Geschichte. Immer wieder ein neues Gesetz, neue Fremdsteuerungen konzertierte Aktion, Bewertungsausschuß, Schiedsstelle, Schiedsämter, Plafonds, sektorale Budgetierungen, Beitragsstabilität und noch mehr dazu.

Die Kassen fordern Garantie jetzt für den Zahnersatz, die Enquete-Kommission denkt darüber nach, ob es nicht besser wäre, Verantwortung für den Zahnersatz, für die zahnärztliche Behandlung, überhaupt woanders hin zu verlagern. Die Kassen sagen: wir sind doch kein Selbstbedienungsladen, wir wollten das nie. Für die soziale Stellung eines Berufsstandes ist auch die Einkommenshöhe ihrer Mitglieder von Relevanz, wird so schön formuliert. 169.000,– Mark ist ein völlig überhöhtes Einkommen vor Steuer, verkünden im Konzert die Sozialpolitiker und die Krankenkassen. Und damit wissen wir, wo der Weg hingehen soll. Beiträge müssen gesenkt werden, fordert Blüm. Nächstes

Jahr ist Wahl. Die Zahnarztpraxen haben ihre Investitionsfähigkeit verloren, der Schuldenberg wächst. Wo sind da noch Perspektiven für die Sachleistung?

Nicht mehr Herr der Entscheidungen

Wir sind längst nicht mehr Herr unserer Entscheidungen. Am Ende einer jeden Verhandlung und am Ende eines jeden Streits mit den Krankenkassen steht eine Instanz, die übergeordnet und ohne uns zu fragen zu müssen, entscheidet. Wir sind nicht mehr Vertragspartner in dem alten Sinne, denn wir vertragen uns längst nicht mehr. Wir sind gst nicht mehr diejenigen, die zufrieden ...d mit dem, was wir dort erreichen.

Die Zeit ist reif

Die Zeit ist reif für neue Gedanken und neue Entwicklungen und aus folgenden drei Gründen.

1. Im GRG ist in wesentlichen Bereichen erkennbar, daß weder der Staat, noch die staatstragenden Parteien, noch die Krankenkassen erkannt haben oder erkennen wollen, daß veränderte Eckwerte entsprechende Reaktionen hervorrufen müssen. Neue Eckwerte sind Entwicklung der medizinischen Möglichkeiten, die Altersstruktur der Bevölkerung und die umgekehrt prognostizierte Zweidrittelgesellschaft. Die gewachsene Anspruchsgesellschaft unseres Staates. Der Staat reagiert nicht flexibel liberal, sondern restriktiv, machtbenutzend. Budgetierung und Beitragsstabiliät heißt das. Sie senken den Preis und wollen dafür unsere ...stungen auf Qualität kontrollieren. Was für ein Hohn! Aber wir haben diese Tendenzen auch in der GOZ. Da sind wir nicht gefragt worden als Berufsstand. Unsere Vertreter sind nicht gefragt worden, was wir davon halten. Da ist nicht mal eine Verabredung oder ein Benehmen herbeigeführt worden. Sondern ein paar bezahlte Zahnärzte haben dort dem Ministerium Alibi und Rat gegeben. Und eine Juristin hat den Kommentar geschrieben und hat einen zahnärztlichen Rat zu diesem Kommentar zurückgewiesen. Hat sie genug zahnärztlichen Sachverstand gehabt?

2. Nach den Berechnungen von Ökonomen, die bereits bei Politikern angekommen sind, steht fest, daß im Jahre 2000 die jetzige GKV, in der vorliegenden Form finanziert, mit den derzeitigen Aufgaben beauftragt, zahlungsunfähig sein wird. Und was dann?

3. EG-Markt 1993. Wir haben in unserem Land ein Versorgungssystem, das unvergleichlich in Europa dasteht. In unserem System herrschen Versorgungsdenken und Wohlfahrtstendenzen vor, während in den anderen vergleichbaren europäischen Ländern wesentlich andere, wesentlich liberalere Versicherungsformen eingeführt sind. Der Markt wird auch in diese Szene Bewegung hineintragen, und wenn etwas in Bewegung gerät, können wir mitsteuern. Auf diese Chance, meine Damen und Herren, dürfen wir nicht verzichten.

Die Delegierten und der Vorstand der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung in Bayern haben gesagt, Sachleistung hat keine Zukunft. Sie haben auch Vorschläge gemacht, wie ein solcher Gedanke in Form gebracht werden kann. Grundversorgung im Sachleistungsbereich? Gibt's das? Nein. Eine Grundversorgung im Bereich der konservierenden Zahnheilkunde, der Chirurgie oder der Parodontologie ist nicht etablierbar. Wir können eine Grundversorgung in der Prothetik vielleicht definieren. Das versuchen wir. Aber auch das wird uns schwerfallen. Für andere Bereiche müssen wir eine andere Regelung, eine andere Konzeption finden.

Zahnärzte beschreiben die Zahnheilkunde selbst!

Mit den Zielen unserer Kammer, mit der Berufsordnung, aber auch mit den Vorschlägen des Freien Verbandes ist es vereinbar, daß wir Zahnärzte unsere Zahnheilkunde im einzelnen selber beschreiben. Wir werden die einzelnen Positionen berechnen, wie das schon einmal in der Fach-GOZ geschah, aber zusätzlich unter den Bedingungen der Aus-, Weiter- und Fortbildung, der psychischen und physischen Belastung und der Wirtschaftlichkeit. Ein unabhängig von der wirtschaftlichen Betrachtungsweise durch-

geführter Versuch wie bei PAR hinsichtlich der psychischen und physischen Belastung hat aufgezeigt, daß die gefundenen Werte aus beiden Bereichen dicht nebeneinander liegen. Wir können also diesen Versuch machen, wir können ihn transparent machen, jeder kann ihn nachvollziehen. Wir können ihn ehrlich machen. Und das ist entscheidend. Beides, die definierte Zahnheilkunde und ihre Bewertung stehen nicht mehr zur Disposition anderer.

Neue Aufgabe für die KZV

Die Aufgabe der KZV muß neu definiert werden. In der Zukunft haben die KZVen mit den Krankenkassen Verhandlungen darüber zu führen, welche Zuschüsse zu welchen Leistungen die Krankenkasse jeweils geben will. Da werden zahnärztlicher Sachverstand, Gesundheitsprioritäten die Handlungsmotivation sein müssen. Das Modell kann man mit den Worten beschreiben: Festzuschüsse für einzelne zahnärztliche Leistungen von den Krankenkassen werden bezahlt. Festzuschüsse können 100 % oder darunter liegen. Die Krankenkassen müssen jeweils entscheiden, was sie im Rahmen ihres Versorgungsangebotes den Versicherten geben wollen. Dieser Vorschlag ist im Grunde die einzige Möglichkeit, eine kassenzahnärztliche Versorgung weiter zu entwikkeln. Eine Alternative dazu gibt es nicht. Es gibt nur noch die Alternative, langsam aber sicher, Schritt für Schritt, in diesem System zu ersticken. Das ist eine politische Linie und hat natürlich auch einige innere Konsequenze, z. B. betrifft es auch die Qualität. Mir fällt auf, daß die Qualität im Zusammenhang mit der kassenzahnärztlichen Versorgung diskutiert wird und da begrenzt sie sich doch von selber. Qualität und Preis bedingen einander in der ganzen Welt und überall. Aber diese Logik gilt nicht in unserem Fachbereich. In der öffentlichen Diskussion werden Ergebnisqualitäten gefordert, die mit dem Lineal, der Stoppuhr und mit dem Kalender gemessen werden sollen. Die KZV kann allenfalls in verkürzter Form eine preisgerechte Qualität diskutieren oder anbieten nach den jetzigen Bedingungen.

Wir bejahen Qualitätssicherung

Die Kammer hat hier eine hervorragende Aufgabe zu übernehmen. Wir bejahen Qualitätssicherung. Die Verfolgung dieses Themas im Rahmen der Sachleistung dient ganz deutlich sozialpolitischen, manipulativen Opportunismen. Die Kammer wird zusammen mit den Fachgesellschaften und den Wissenschaften allein entscheiden und ist allein dazu berechtigt und in der Lage, über die Qualität der zahnärztlichen Berufsausübung Aussagen zu machen. Von der Zahnärzteschaft ist zu erwarten, daß ihre Handlungen im Beruf auch verantwortungsvoll wahrgenommen werden. Wir erwarten auch in unserem Bereich, wie in den ande Bereichen der Heilberufe. Wer es an der Verantwortung für seine Patienten und für seine Leistungen fehlen läßt, der kann unseren Schutz für seine Fehlleistungen nicht beanspruchen. Im Gegenteil, wir werden es als unsere Aufgabe ansehen müssen in der Zukunft, erkannte Defizite stärker als bislang auszubessern und nachdrücklicher ihnen nachzugehen, als dies in der Vergangenheit üblich war.

Es gibt keine Vertragspartnerschaft mehr

Sehen wir der Realität ins Auge. Es gibt keine Vertragspartnerschaft mehr, die den Namen verdient. Der Name ist zwar geblieben, aber die Sache ist verfälscht. Wir Zahnärzte sind eingekreist, das System um uns herum ist wasserdicht gemacht. Das Schlimme daran ist, daß diejenigen, die das geschafft haben, die das betrieben haben nicht einmal ein Hehl daraus machen, s dern triumphieren und sagen: jetzt haben wi es geschafft!

Zitat Blüm: „Wenn Ihr Zahnärzte nicht das macht, was wir Euch vorschlagen und vorschreiben, dann kommen wir mit dem ganz großen Knüppel, und dann werdet Ihr Euch wundern."

Ein Berg muß verschoben werden

Meine Damen und Herren Kollegen, den Vorschlag, den ich hier unterbreitet habe, daß wir unsere berufliche Tätigkeit definieren und auch den Preis dafür festsetzen; dieser Vor-

schlag, der in der Lage wäre und ist, die Sachleistung auszuhebeln, kann natürlich nicht innerhalb ganz kurzer Zeit umgesetzt werden. Wir müssen einen Berg verschieben. Wir werden dafür sehr, sehr viel Kraft, sehr, sehr viel Geschicklichkeit, viel Intelligenz und Inspiration benützen. Und wir müssen durchhalten.

Aber eines sollte uns klar sein: Wir hier an der gewählten Spitze unseres Berufsstandes müssen die Arbeit für unsere Kollegenschaft machen. Besonders für unsere junge Generation. Wir können nicht erwarten, daß vor Ort in der Praxis der einzelne Zahnarzt uns in dieser Frage die glühenden Kohlen dem Feuer holt. Wenn unser Programm die Praxen erreicht, müssen wir so fest und geeint dahinter stehen, daß die Umsetzung in den einzelnen Praxen vollzogen werden kann. Laßt uns heute und hier und mutig beginnen. Wir werden dafür Einigkeit gebrauchen. Den Streit um den richtigen Weg, den müssen wir innen austragen. Nach draußen müssen wir mit einer Stimme auftreten.

Die Kammer soll politischer werden

Das wird immer gefordert. Also werden wir politischer. Es gibt Zeiten, da kommen Aufgaben auf eine Organisation zu, die sie erkennen, die sie ergreifen und die sie auch bewältigen muß. Im Konzert der drei zahnärztlichen Organisationen ist die Kammer diejenige, bei der alle Zahnärztinnen und Zahnärzte Mitglieder sind. Das macht Pflichten aus, aber auch Chancen!

Dr. Klaus Lindhorst

Zitat

„Fugit irreparabile tempus (Vergil)"

Dr. Sebastian Unterhuber, anläßlich seines 70. Geburtstages

„Die totale Prothese" – Ein Leitfaden nach dem LZ-System

Von B. Wöstmann und H.-H. Schulz

1989, 124 Seiten, 121 Abbildungen in 216 Teilabbildungen, 1 Tabelle, gebunden, DM 98,–.
ISBN 3-7691-4016-8

In diesem Buch wird in chronologischer Reihenfolge die Entstehung einer Totalprothese von der Erstabformung bis zum Nachregistrieren beschrieben. Jedem Einzelschritt ist ein eigenes Kapitel gewidmet, in dem zunächst die anatomisch-physiologischen Grundlagen dargestellt und erläutert werden. Daran schließt sich jeweils eine reich bebilderte, ausführliche Beschreibung der praktischen Vorgehensweise an, so daß das Buch ebenso für den Studender Zahnheilkunde interessant sein dürfte. Besonders die Kapitel über die Aufstellung der Zähne sind sowohl für den in der Ausbildung befindlichen wie auch den im Beruf stehenden Zahntechniker außerordentlich hilfreich. So wie das Buch mit der Anamnese beginnt – obwohl das therapeutische Medium, nämlich die neue Totalprothese, von vornherein festzustehen scheint –, endet es mit einer knappen epikritischen Betrachtung des doch so außerordentlich schwierigen Gebitetes der Totalprothetik. In diesem Kapitel werden unter anderem Hinweise zur Beurteilung bereits getragenen Zahnersatzes gegeben sowie Korrekturmöglichkeiten aufgezeigt. Besonders dieser Abschnitt dürfte bei der heute heftig geführten Diskussion um Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle von nicht unerheblichem Interesse sein.

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Bezirksgruppenversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte am 7. 2. 1990 in München

Bei der Bezirksgruppenversammlung referierte der wiedergewählte Vorsitzende Dr. Rolf Löffler über sein Modell der Aktionsgemeinschaft der Oberbayerischen Kassenzahnärzte. Die Situation in den Praxen, das sture Verhalten der Krankenkassenspitzen und das Festhalten der Politiker am kaputten Sachleistungssystem mache diesen Schritt notwendig. Es sei ein Vertragsmodell, das einen fast risikolosen Austritt aus der GKV garantieren soll. Grundlage des Ganzen ist ein juristisch erstellter Vertrag, der notariell abgeschlossen und zentral unter notarieller Aufsicht gesammelt wird. Der Zahnarzt unterzeichnet den Vertrag und gibt damit seine Kassenzulassung zurück. Das wird aber erst wirksam, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

1. In den Einzelvertragspool („Korb") müssen mindestens 75 % aller oberbayerischen Kassenzahnärze beigetreten sein.
2. Es müssen erst in einer Urabstimmung (ähnlich dem Vereinsrecht) die Korbteilnehmer mit einfacher Mehrheit den Austritt beschließen (unter notarieller Aufsicht).
3. Die Mitglieder des Pools verpflichten sich, ihre Patienten weiterhin zu versorgen, jedoch nach GOZ-Kriterien, wobei hier eine Untergrenze empfohlen wird, die ein Arbeiten lege artis ermöglicht. Die nach § 28 Zulassungsordnung gebotene Kündigungsfrist wird eingehalten. Genehmigte HuK werden abgeschlossen.
4. Die Unterzeichner verpflichten sich, keine Individualverträge mit den Krankenkassen abzuschließen (bei hohen Konventionalstrafen zugunsten zahnärztlicher Hilfseinrichtungen).
5. Den Korbteilnehmern wird ein einfach zu handhabendes Abrechnungsformular zur Verfügung gestellt, um eine sofortige Abrechnung mit dem Patienten sicherzustellen zu können.
6. Die Vertretung der Interessen aller Poolteilnehmer kann entweder ein zu gründender Verein (im Vertrag aufzunehmen), die BLZK, der ZBV oder der FVDZ übernehmen.
7. Lösungen für Kollegen, die gegenüber Banken bereits weitgehend Abtretungserklärungen abgegeben haben, werden vertraglich eingearbeitet.

Löffler hat bereits mit einem Anwalt entsprechende Vorgespräche geführt. Durch diese Wiederbelebung der Korbidee, die ein klares Konzept verfolgt, dürfte es dem Kollegen wesentlich leichter sein, risikolos beizutreten, als mit dem „Korb" ohne vertragliche Absicherung. Der Bezirksgruppenvorsitzende glaubt, daß die restlichen 25 % Zahnärzte nicht in der Lage wären, die Sicherstellung für die Krankenkassen zu gewährleisten. Es wurde ein Konto eröffnet, aus dem die Mittel bereitgestellt werden sollen, um die Erstellung des Vertragstextes und weitere Schritte zu finanzieren.

Konto-Nr. 57 298 Sparkasse Rosenheim, BLZ 711 500 00
Kennwort: Aktionsgemeinschaft obb. Kassenzahnärzte

Die Obleute von Oberbayern haben in ihrer Versammlung einstimmig für die Durchführung dieses Vertrages gestimmt und ihre Unterstützung zugesagt. Bei der Bezirksgruppenversammlung stieß die Aktion auf positive Resonanz. Es komme jetzt darauf an, daß das Projekt nicht zerredet werde, sondern Akzeptanz dafür bei den Kollegen geschaffen werde. „Auf die Verantwortlichen kommt eine große Aufgabe und viel Arbeit zu" sagte Löffler und stieß bei der zahlreich zur Bezirksgruppenversammlung erschienenen Kollegenschaft auf Zustimmung. Das Ergebnis bei der Wahl des Bezirksgruppenvorsitzenden bewies dies. Löffler – wie auch sein „cospiritus rector", Leidmann – wurde mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt.

Eine zu verantwortende Versorgung der Patienten ist laut Löffler im Rahmen der gesetzlichen Krankenversorgung nicht mehr möglich. „Jeder Zahnarzt, der mit Verantwortung seinen Beruf ausübt, der seinem Personal die allgemein üblichen Sozialleistungen bieten, der seine Praxis auf modernem Niveau halten will, der die notwendigen Fortbildungen für sich und seine Mitarbeiter durchführen und der auch noch für seine Familie Zeit haben will, kann dies in der derzeitigen GKV nicht mehr realisieren" sagte Löffler. Daher sei nur, der für den einzel- n abgesicherte Austritt aus diesem System, der einzige Ausweg. Ein alternatives staatli- ..es Gesundheitssystem sei von vornherein zum Scheitern verurteilt. Löffler wies auf die Zustände in der DDR hin und wollte nicht weiter zulassen, daß auch bei uns der Weg weiter zu eben denselben führe.

Dr. Karl Mühlbauer

ZBV-Winter-Fortbildung Spitzingsee 1990

Folge des Treibhauseffektes oder Laune der Natur, wir wissen es nicht. Auch heuer ließ der Winter die Skifahrer auf dem Aperen.

Wenn man früher geglaubt hatte, daß Spitzingsee vor allem durch das Skifahren populär geworden sei, so wurde man diesmal eines besseren belehrt. Der Fortbildungskongreß war auch ohne Bayerische Zahnärzteskimeisterschaften ausgebucht. Der Referent Dr. Guldener, ein führender europäischer Endodontologe aus der Schweiz garantierte einen interessanten Kurs. Der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Karl Mühlbauer, konnte auch eine ganze Reihe von Ehrengästen begrüßen. So den Präsidenten der Bayerischen Landeszahnärzte- nmer, Dr. Hermann König, den Vizepräsidenten, Dr. Klaus Lindhorst, den Vorsitzenden ..s ZBV Oberfranken, Dr. Hofmann, den Fortbildungsreferenten des ZBV Niederbayern, Dr. Kudella und den Bezirksgruppenvorsitzenden des Freien Verbandes, Dr. Rolf Löffler. Erstmals nahm an dem Kongreß auch ein Ehepaar aus der DDR teil, mit dem vor allem in den Kongreßpausen über die Gründung des neuen UDZ in der DDR gesprochen wurde und über die kollegialen Hilfsmaßnahmen auch aus dem oberbayerischen Bereich. (KM)

Endodontische Diagnostik und Wurzelkanalaufbereitungsmethoden unter Berücksichtigung überholter, bewährter und neuerer Methoden

Das Thema weckte starkes Interesse, vor allem jüngerer Kollegen. Zehn Prozent seiner Arbeitszeit – Tendenz steigend – widmet der Zahnarzt der Endodontie. Der Primat ZAHNERHALTUNG beendet das Zeitalter der „Exodonten". Immer mehr Zähne können immer länger erhalten werden.

Welche Voraussetzungen müssen bei der Wurzelbehandlung erfüllt werden?
1. Gründliche Anamnese
2. Gute Diagnostik, einschließlich Röntgen (Rechtwinkeltechnik)
3. Zeitgemäße Therapie

Der Behandlungserfolg in der Endodontie hängt ab, von der ausreichenden Aufbereitung des Kanals, der Dichte der Wurzelfüllung und den verwendeten Medikamenten. Beim Einhalten einer bestimmten Systematik ist dann in einer vernünftigen Zeit eine gute Wurzelkanalbehandlung möglich. Die meisten Probleme machen Revisionen. Ein hoher Aufwand lohnt nur bei strategisch wichtigen Zähnen. Die Prinzipien der Behandlung sind gleich geblieben, nur die Technik hat sich verfeinert. Röntgen vor Beginn einer Wurzelbehandlung, bei Fistelbildung mit eingeführtem Guttaperchastift und Messung der Taschentiefen ist obligat. Die Trepanation und Aufbereitung soll grundsätzlich unter Kofferdam erfolgen. Der Referent hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für den Kofferdam, den er als absolutes Muß bei Wurzelbeha lungen bezeichnet. (Aspirationsgefahr, Spülflüssigkeiten.) Die Kanaleingänge müssen gr.. zügig dargestellt werden. (Ausnahme bei Kronen.)

Bewährte Aufbereitungsmethode nach Weine: back step technique

Die erste Feile, die an der apikalen Konstriktion klemmt, wird als initiale Apikalfeile bezeichnet (IAF). Die Längenbestimmung erfolgt endometrisch (Apexfinder) und röntgenologisch. Der Kanal wird auf der Arbeitslänge um 3 Stärken erweitert. Verwendung finden Flexofiles oder K-Flex-Files und Hedströmfeilen. Zwischendurch häufiges Spülen mit 1 % Natriumhypochloridlösung. Die letzte Feile ist die apikale Meisterfeile (AMF). Es wurde damit ein apikaler Stopp erzeugt. (Vermeidung der Überfüllung.) Die weitere Aufbereitung erfolgt mit 3–4 Feilen zunehmender Stärke, jeweils um 1–1,5 mm weniger in den Kanal eingeführt. Das zirkuläre Feilen wird unter Spülung bis zur Finalfeile fortgesetzt. Bis zum mittleren Kanalabschnitt kann mit Gates-Glidden-Bohrern maschinell gearbeitet werden.

Überholte Methoden sind Jonophorese, Giromatic, Racer, Endolift. Einzige empfehlenswerte maschinelle Methode ist das Canal-Finder-System, aber nur in Zusammenhang mit manueller Endaufbereitung.

Weitere neue Methoden sind das Ultraschallsystem. Vorteile: Schnelle und wirksame Desinfektion, geringere Ermüdung des Zahnarztes, angenehmer für Patienten. Nachteile: Arbeitslängenbestimmung erschwert (kein Stopper), kein Zeitgewinn. Schallsysteme wie Sonic-Air, Endostar bringen keine so gute Desinfektionswirkung.

Roane-Technik

Als neue vom Referenten noch nicht erprobte Technik wurde die „Roane"-Technik vorgestellt. Eine neue Feile ohne aktive Schneiden an der Instrumentenspitze wurden dazu entwickelt. Die Instrumentationstechnik wird als Konzept der „ausgewogenen Kraft" (balanced force) bezeichnet. Drehung des Instruments im Uhrzeigersinn um das Instrument vorwärts zu bringen. Drehung entgegen dem Uhrzeigersinn, um Material von der Kanalwand abzutragen. Ergebnis soll eine gleichmäßige Ausschachtung insbesondere an der Innenseite eines gekrümmten Kanals sein. Perforationen sollen damit weitgehend vermieden werden.

Empfehlung an den Praktiker:
1. Manuelle Kanalaufbereitung
2. Kombination zwischen Ultraschall und Canal-Finder-System.

SIEMENS

30.000 Artikel auf Abruf! Wir liefern innerhalb von 24 Stunden und das bei persönlicher Beratung.

Da zeigt sich der Profi.

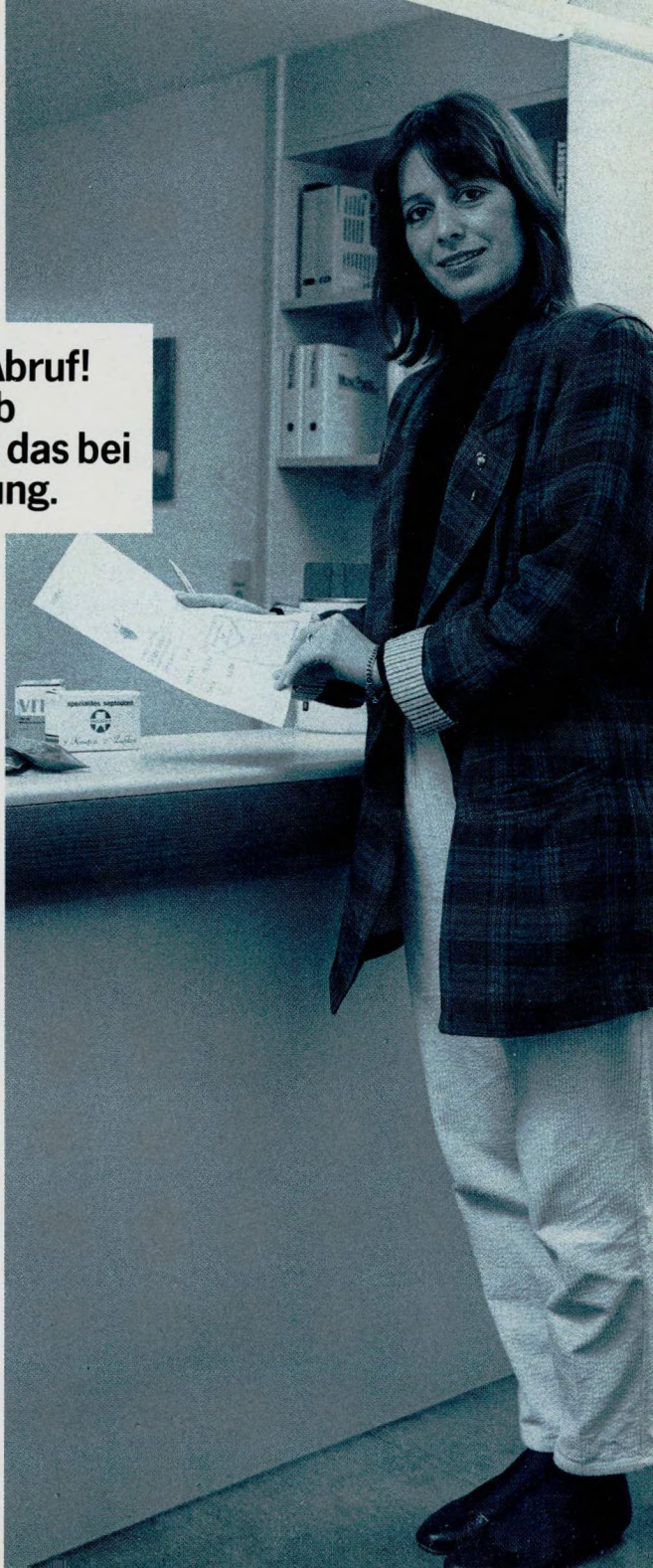
Zum Beispiel: unsere Außendienst-Mitarbeiterin Annette Maaß

Unser Material-Center in Weinheim an der Bergstraße zählt zu den größten und technisch modernsten in der Bundesrepublik Deutschland. Ihr Auftrag an uns wird sofort durch Datenfernübertragung weitergeleitet und innerhalb 24 Stunden erhalten Sie die gewünschte Lieferung. Ganz gleich, wo Ihre Praxis sich befindet. Testen Sie uns. Wir würden uns freuen.

P.S. Beachten Sie immer unsere Super-Angebote.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2
Telefon 0 89/53 98 50

Siemens Dental-Depot
Ihr Partner



Die Desinfektion des Wurzelkanals soll mit 1 % NaOCl, H_2O_2, EDTA und 70 % Alkohol als letzte Spülung durchgeführt werden. Als Zwischeneinlage empfiehlt sich Kalziumhydroxid. Es kann 3 Wochen bis mehrere Monate liegenbleiben, ist aber als endgültiges Füllmaterial ungeeignet.

Wurzelkanalfüllung

Ziel ist eine dichte Füllung bis zum Apex (ideal 1 mm vor röntgenologischem Apex). Die Füllung soll in der Regel in der 1. oder 2. Sitzung erfolgen. Überholte Methoden: Pasten, da resorbierbar. Zemente, da nicht dicht, neigen zum Schrumpfen. Silberstifte, kein dichter Verschluß, da Kanal nie rund und Korrosionserscheinungen. N2-Methode, da stark zytotoxisch.

Bewährte Methoden

Laterale Kondensation von Guttaperchastiften. Kanal muß zu 95 % mit Guttapercha gefüllt sein. Guttaperchastift wird in Sealer eingetaucht und plaziert. Mit Fingerspreadern wird v dichtet.

Endotec-Methode: Elektrisch beheizter Spreader findet Verwendung.

Thermoplastische Kondensation mittels Injektionsspritzen

Mc-Spadden-Methode: mit Hilfe eines Compactors oder Engine-Pluggers wird Guttapercha in den Kanal bei 8000 – 20000 U/min einrotiert. (Gefahr der Überfüllung)

Endodentische Mißerfolge

Bei unbefriedigender Behandlung ohne Symptome ist keine sofortige Revision notwendig. Einmal jährlich ist aber eine Röntgenkontrolle erforderlich. Ansonsten Revision oder chirurgische Intervention. Hauptursache von Mißerfolgen ist die unvollständige Wurzelfüllung. In selteneren Fällen können Paro-Endoläsionen Mißerfolge verursachen.

Am zweiten Tag referierte Guldener über
Endodentische Chirurgie

Wurzelresektionen, Periapikale Curretagen (Überfüllung, beseitigen von Schmerzen nach Wurzelfüllung) und die apikale Lüftung.

Lappengestaltung bei der Wurzelresektion, 4 Möglichkeiten:

1. Girlandenförmige Inzision (breite Gingiva propria)
2. Zahnfleischrandschnitt (Gingivitis, Parodontitis)
3. Semilunarlappen (starker Zahnfleischschwund)
4. Palatinallappen

Indikation für Wurzelspitzenresektion

Obstruktion des Kanals oder Unmöglichkeit, den Kanal trocken zu bekommen, weil Exsudat aus dem Pariapex nachfließt. Das Material für ödie retrograde Wurzelfüllung war bis vor kurzem Amalgam. Jetzt verwendet der Referent Glasionomerzement (Ketac-Bond). Problematisch ist, daß noch keine Langzeitstudien dafür vorliegen. (Dr. Martin Reißig)

Rahmenprogramm der Winterfortbildung

Wie bereits erwähnt, konnte die Bayerische Zahnärzteskimeisterschaft im Riesenslalom in diesem Jahr wegen Schneemangels nicht durchgeführt werden. Es wurde stattdessen ein Eisstockturnier mit elf Moarschaften durchgeführt. In dem über zwei Stunden dauernden Wettbewerb herrschten nicht nur sportlicher Ehrgeiz, sondern vor allem auch Spaß und gute Laune vor. Das Eisstockschießen bot eine gute Gelegenheit, die kollegialen Kontakte untereinander zu vertiefen. Bei der abendlichen Siegerehrung spielte eine schwungvolle Show-Band aus Miesbach. Die Stimmung war so gut, daß bis weit nach Mitternacht getanzt wurde. Die ZBV-Vorsitzenden, Dr. Karl Mühlbauer und Dr. Klaus Scheiner, bedankten sich beim Fortbildungsreferenten, Dr. Fritz Bauer, Miesbach und dessen Frau ganz besonders, die sich wie alljährlich um die Durchführung des Kongresses verdient gemacht haben. Das nächstjährige Meeting ist am 19./20. Januar 1991. Das Thema wird voraussichtlich die „Parodontologie" sein.

Fazit: Spitzingsee lohnt sich auch ohne Schnee! (KM)

Ergebnisliste Zahnärzte-Eisstockturnier, Spitzingsee

1. Platz – 18 Punkte
Dr. Klaus Brandner, Krailling
Frau Stephanie Berger, München
ZA Ludwig Reitmair, Rosenheim
Dr. Dr. Hans-Jürgen Weisser, Ingolstadt

2. Platz – 14 Punkte
Dr. Rudolf Schweiger, München
Frau Wittmann
Frau Brandner, Krailling
ZA Franz Pokorny, Offenburg

3. Platz – 13 Punkte
Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg
ZÄ Angelika Buchner, Waging
Dr. Rainer Gilcher, Penzberg
Frau Sonja Bauer, Miesbach

4. Platz – 12 Punkte
Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
Dr. Elke Gärtner, Murnau
Dr. Dieter Fuierer, Rosenheim
Herr Heinhold, Metten

5. Platz – 12 Punkte
Dr. Rudolf Wackerbauer, Landshut
Frau Reiser, München
Dr. Hans-Jürgen Uehlein, Piding
Frau Gertrud Rampf, Burghausen

6. Platz – 10 Punkte
Dr. Heinz Albrecht, Karlsfeld
Dr. Uta Lindhorst, Penzberg
Dr. Monika Reiser-Glowka, Mühldorf
Dr. Müller

7. Platz – 9 Punkte
ZA Gerold Reiser, München
ZÄ Evi Männer, Cham
Dr. Christoph Glowka, Mühldorf
Dr. Heinz-Werner Sanner, München

8. Platz – 11 Punkte
Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg
Bastian Flaskamp
Philipp Flaskamp
Dr. Jörg Stannius, München

Ob er wohl trifft, überlegt Fortbildungsreferent Dr. Fritz Bauer (Miesbach)? Spitzingseereferent Dr. Peter Guldener (Bern) versucht es jedenfalls.

Dr. Rolf-Jürgen Löffler, ZBV-Vorsitzender Oberfranken Dr. Rudolf Hofmann, Frau Hofmann, BLZK-Präsident Dr. Hermann König.

Viel Spaß trotz Schneetreiben: Fortbildungsreferent Dr. Fritz Bauer (Miesbach), Dr. Dieter Fuierer (Rosenheim), Herr Heinhold (Metten), ZBV-Vorsitzender Dr. Karl Mühlbauer und die angehende Kollegin Frl. Biggi Lindhorst (Penzberg) im Vordergrund.

Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Mitgliederbewegung Januar 1990 (Stand 31. 1. 1990: 2050 Zahnärzte)

Zugänge:

Bender Oskar	Ass. in Vaterstetten
Dr. Bestler Siegbert, Starnberg	z. Zt. nicht tätig
Broos Verena	Ass. in Germering
Dr. Buchholz Günter	Ass. in Manching
Dr. Burchert Günter	Niederlassung in Markt Schwaben
Dr. Deuflhart Vitus	Niederlassung in Maitenbeth
Eisenburger Robert	Ass. in Freilassing
Dr. Gast Beate	Ass. in Geretsried
Hartung Gerhard	i. R.
Dr. Huber Andreas	Ass. in Erding
Irmscher Sabine	Ass. in Geisenfeld
Kitterle Thomas	Ass. in Hausham
Dr. Koch Eva-Maria	Ass. in Berchtesgaden
Dr. Köhler Rolf L.	Niederlassung in Peiting
Kunstmann Birgit	Vertretung in Röhrmoos
Dr. Lörsch Bernhard, Zorneding	z. Zt. nicht tätig
Lohrer Christian, Pfaffenhofen	z. Zt. nicht tätig
Madera Alice	Ass. in Starnberg
Dr. Müller Margit	Ass. in Töging
Müller-Diesing Corsin, Seefeld	z. Zt. bei der Bundeswehr
Nikolaus Andrea	Ass. in Dachau
Dr. Nowag Claus	Niederlassung in Fürstenfeldbruck
Reichenbach Olaf	Niederlassung in Peiting
Reichert Rainer	Ass. in Pfaffenhofen
Rendel–d'Ambrosio Licia, Seefeld	i. R.
Soff Hans-Georg	Ass. in Zolling
Dr. Schmidt Margret, Schliersee	i. R.
Schüssler Horst	Ass. in Waldkraiburg
Stampfer Peter	Ass. in Neuburg
Dr. (IM Temeschburg) Weichert Götz-N., Neubeuern	z. Zt. nicht tätig
Dr. sc. med. Oemus Reiner	Ass. in Dorfen
Dr. Zemlin Peter	Ass. in Au

Abgänge:

Bonacker Werner, Tegernsee	Ummeldung zur ZÄK Nordrhein
Demmel Andreas, Neuburg	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Kronseder Elisabeth, Eichenried	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Prenzlau Margot, Prien	als Mitglied gestrichen wg. Auswanderung nach Kanada
Reisinger Günter M., Pöcking	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Rheinschmidt Klaus, Bad Tölz	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Seifert Peter, Gauting	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Teucke Christian, Warngau	Ummeldung zur BZÄK Freiburg
Weller Rainer, Baldham	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

---

_.ıgültigkeitserklärung von Zahnarztausweisen

Der Zahnarztausweis Nr. 20 168
des Zahnarztes Dr. Erhard Teuchert, geb. am 27. 3. 1932
Praxisanschrift: Bahnhofstraße 7, 8100 Garmisch-Partenkirchen, ist abhandengekommen.
Der Ausweis wird für ungültig erklärt.

*

Der Zahnarztausweis Nr. 21 144
des Zahnarztes Dr. Ralf Angermaier, geb. am 28. 7. 1960,
Ludwig-Thoma-Straße 4, 8170 Bad Tölz, ist abhandengekommen.
Der Ausweis wird für ungültig erklärt.

---

4. Berliner Zahnärztetag, 27.–29. April 1990, Berlin
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Dieter Herrmann, Berlin
Auskunft erteilt: Zahnärztekammer/KZV Berlin, Georg-Wilhelm-Str. 14–16, 1000 Berlin 31

)R-Koordinierungskonferenz in Frankfurt am 15. 2. 1990

Falls der Vorstand der BLZK zustimmt, soll Bayern die Bereiche Leipzig, Gera, Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) und die grenznahen Kreise Thüringens: Hildburghausen, Sonneberg, Neuhaus aus dem Bereich Suhl partnerschaftlich betreuen. Verbandsseits sollen zuerst vor allem strukturelle und gesundheitspolitische Hilfen angeboten werden. Die Apo-Bank hat einen Fonds gegründet, aus dem erste Mittel für die strukturelle Einrichtung einer demokratischen Selbstverwaltung angefordert werden können. Bedauerlicherweise bestehen bei DDR-Kollegen vielfach falsche Eindrücke von unserem Gesundheitssystem. Auch über die Aussagen und Pläne der Parteien (vor allem SPD/Grüne) herrschen falsche Vorstellungen. Es mußte deshalb in großer Eile vor der Wahl am 18. März Klarheit zumindest bei den Kollegen selbst geschaffen werden. (KM)

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE

Castellini-Einheit AREA 4 Cabinett, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinricht., 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Amalgamabscheider, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39900,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. **Einführpreis DM 6900,–**
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**
1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**
1 Vibrator-Rüttler mittlerer Größe, neu **DM 410,–**
1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl. vorbereitet f. Absaugung, eingeb. Luftbläser, neu . **DM 2100,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**
Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

Sonderposten solange der Vorrat reicht!

Jede Zahnzange . . . . . **DM 35,–**
Abdrucklöffel (versch. Formen u. Größen) **DM 8,–**
Matrizenspanner n. Tofflemire . . . . **DM 20,–**
Matrizenspanner n. Ivory . . . . . **DM 15,–**
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen **DM 11,–**
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . **DM 9,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE

Behandlungseinheit OMS, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Lichtmicromotor, 1 Micromotor 40' U/min., 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne m. Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 Amalgamabscheider, 1 OP-Stuhl, gebr., neu aufgerüstet. Preis . . . . . **DM 21000,–**
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Behandlungseinheit bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl Siemens SL 2, lackiert u. neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition.
1 Behandlungsgerät Castellini, neu, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Micromotor 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Leuchte S 90 Dekkenmodell, 2 Arbeitssessel.
Komplettpreis . . . . . **DM 18900,–**
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.
1 OP-Leuchte Emda, gebraucht . . . . **DM 950,–**
1 OP-Leuchte Siemens, Decken- u. Gerätemodell, gebraucht . . . . . **DM 950,–**
1 Ausbrühgerät Leleux, Vorführgerät . **DM 2600,–**
1 Sandstrahler 3-Kammern-Combistrahler, Leleux Vorführgerät . . . . . **DM 3400,–**

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

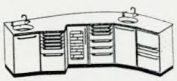
Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch
Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

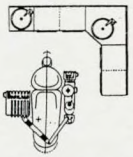
durch erfahrene Fachleute.



Praxis-Um- und Neugestaltung könnte für Sie so aussehen:

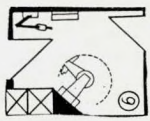
Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA	DM 48500,–
Schränke, L-Form	DM 9800,–



Wartezimmer

standardmäßig	DM 2500,–



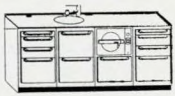
Röntgenraum

Kleinbild-Röntgengerät	DM 6950,–
Entwickler	DM 1995,–
Röntgenstuhl	DM 980,–
Panoramaröntgengerät	DM 34500,–

Saugmaschine mit Steuerkasten	DM 2800,–
Kompressor mit Trockenluftanlage	DM 7400,–

Steriraum

4er-Schrankreihe	DM 5900,–
Sterilisator	DM 3950,–

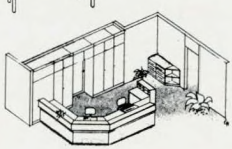


Laborraum

Gipstrimmer mit Magnetventil	DM 950,–
Poliermotor	DM 820,–
Tiefziehgerät	DM 1780,–
Technikmaschine	DM 1200,–
Einzeltechnikarbeitsplatz	DM 2100,–
aschbecken-Gipsschrank	DM 1950,–

Empfang

6 Karteiauszüge – 2 Hochschränke – 1 Schreibmaschinenplatz ca. 3 m Länge	DM 15000,–



Komplettpreis DM 149075,– Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 17.3.1990 Frau Dr. Anna Weiland, Salzstr. 17, 8034 Germering
am 18.3.1990 Herrn ZA Alfred Walter, Brahmsstr. 6, 8033 Krailling

75. Geburtstag

am 7.3.1990 Herrn Dr. Josef Strohhofer, Schießstättweg 16, 8069 Wolnzach
am 13.3.1990 Herrn ZA Bernhard Weiss, Tulpenstr. 34, 8035 Gauting

70. Geburtstag

am 7.3.1990 Frau ZÄ Gusti Lang, Kampenwandstr. 22, 8200 Rosenheim
am 10.3.1990 Herrn Dr. Helmut Haußmann, Mühlstr. 25, 8106 Oberau

65. Geburtstag

am 18.3.1990 Frau ZÄ Lidia Richter, Rothschwaigerstr. 15, 8081 Schöngeising

60. Geburtstag

am 9.3.1990 Herrn Dr. Rudolf Buchner, Mitterweg 31, 8268 Garching/Alz
am 11.3.1990 Frau Dr. Erika Sobczyk, Breitensteinstr. 33, 8209 Stephanskirchen
am 14.3.1990 Herrn Dr. Karl Hofmann, Promenadestr. 14, 8036 Herrsching

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15. März 1990, 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

Thema: „Vertragspolitik: Sind die Zahnärzte zahnlos geworden?"

Referent: Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 8. März 1990, 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: „Neues von der KZV"

Referent: Dr. Martin Reißig, Ingolstadt

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15. März 1990, 20.15 Uhr in Rosenh., Parkhotel Crombach

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Altötting

Aufgrund der letzten standespolitischen Ereignisse bitten wir Sie, sich **Donnerstag, den 8. März 1990** für die nächste Obmannsversammlung vorzumerken.

Beginn: 20.00 Uhr im Hotel Post, Altötting, Speisesaal

Folgende Theme stehen zur Diskussion:

1. Aktuelle Standespolitik – Kurzreferat
2. Material- und Laborkosten – Honorar für Heil- und Kostenplan
3. Textvorgaben für Patienten
4. FVDZ – Oberbayern „Korb"
5. Honorarverhandlungen

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Die Mühldorfer Kollegen werden miteingeladen.

Dr. Jais, Obmann – Dr. Wibmer, Stellvertreterin

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 22. März 1990, 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: „Das Auro-Galvano-Crown-System – Neue Wege in der restaurativen Zahnheilkunde" Dieses System für Einzelkronen und Inlay/Onlay-Versorgung vereint Vorteile der konservativen Metall-Keramischen Technik und innovativen Gedanken der reinen keramischen Rekonstruktion

Referent: Dr. Schneider, Fa. Wieland / ZTM Hüsken

Für die Teilnehmer an der Veranstaltung läßt die Fa. Wieland einen kleinen Imbiß reichen.

Dr. Gordian Hermann, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 22. März 1990, 20.00 Uhr in Königsdorf, Hotel Hofherr

Thema: „Vertragspolitik: Sind die Zahnärzte zahnlos geworden?"

Referent: Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Dr. Richard Madl, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, 6. März 1990 um 20.00 Uhr s.t. in Hofstetten, Gasthof Hipp, „Alte Post"

Thema: „Antibiotika in der zahnärztlichen Praxis"

Referent: Herr Schubert, Apotheker, Fa. Hoechst

Die Fa. Hoechst lädt die Teilnehmer zum Abendessen ein.

ZA Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Altötting – Obmannskreis Mühldorf

Vorankündigung

An einem Mittwoch Anfang Juli (der genaue Termin wird noch bekanntgegeben) findet ein Ganztageskurs statt.

Referent: Priv.-Dozent Dr. Kremers

Thema: 10.00–13.00 Uhr Herstellung von Kunststoffinlays
14.00–17.00 Uhr Endodontie mit praktischen Übungen

Ort: Gasthof zur Post in Altötting **Kursgebühr:** DM 100,–

Verbindliche Anmeldungen bitte an Dr. Angelika Wibmer, Hermann-Selzer-Str. 34, 8262 Altötting, Tel. 08671/6504

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Dr. Angelika Wibmer – Obleute

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 28. März 1990, 19.30 Uhr im Ziegler-Bräu in Dachau

Thema: Programmbesprechung des zahnärztlichen Ausstellungsstandes anläßlich der Dachauer Frühjahrsausstellung

Referent: Herr Heuser, Pressestelle der KZVB

Dr. Kotulla, Obmann – Dr. Lederer, stellv. Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 22. März 1990, 20.00 Uhr in Schliersee, Hotel Schlierseer Hof

Thema: Vortrag der Fa. ESPE, Einsatz von Glasionomer-Cement i. V. mit Composites. Ästhetik auf solider Basis als Alternative im Seitenzahnbereich?

Dr. Christian Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Am **22. März 1990** findet im Obmannsbereich Weilheim im Hotel Vollmann, Weilheim, um 20.00 Uhr eine **Demonstration eines Keramikinlays** nach der Methode der Fa. Wieland statt; es handelt sich um das AGC-System, galvanisch formen statt gießen. Interessierte Zahnärzte aus dem Obmannskreis Starnberg werden gebeten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, da sie nur einmal durchgeführt wird. Abendessen wird gestiftet.

Anmeldung bitte bei den Obleuten telefonisch.

Dr. Habersack (Tel. 0881/1095), Dr. Quadfaß (Tel. 08152/8881), Dr. Brantl (Tel. 08143/8199)

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 6. März 1990, 20 Uhr in FFB, Gasth. Marthabräu, Hauptstr. 11

Zahnärztetreffen am Dienstag, 13. März 1990, 19.30 Uhr in FFB, Hotel Post, Hauptstr. 7
Thema: „Erste Hilfe in der zahnärztlichen Praxis (Schock, Kollaps, Herzinfarkt etc.)"
Referent: Herr Neumeier, Rettungssanitäter
Unkostenbeitrag DM 20,– ist am Veranstaltungsabend zu entrichten.

Dr. Wichert, Dr. Schönbeger, Dr. Sprenzinger – Obleute

Kurs für Zahnärzte durch Anästhesisten und Notfallmediziner

Zwischenfälle in der zahnärztlichen Praxis

1. Termin: 10. März 1990; 2. Termin: 11. März 1990; 3. Termin: 27. Oktober 1990

Tagungsort:
Theodor-Dombart-Straße 4, 8000 München 40, Ramada Parkhotel München

Kursinhalt:
Ursachen, Diagnostik und Therapie der gestörten Atem- und Herzkreislauffunktion sowie Herz-Lungen-Wiederbelebung – Theorie und praktische Übungen

Kursdauer: 9.00 bis 19.00 Uhr (inkl. Mittags- und Kaffeepause)

Teilnehmerzahl: Begrenzt (auf 20 Personen)

Kursprogramm u. Anmeldung: Bis 5. März (1. u. 2. Termin) bzw. 30. Sept. 1990

Ambulantes Operationszentrum Heilbronn
Jörg-Ratgeb-Platz 2 · 7100 Heilbronn · Tel. 07131/570049 (Frau Brehmer)

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Neuwahl des Vorsitzenden der Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes
Dr. Rolf Löffler (Rosenheim)

Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden
Dr. Walter Leidmann (Eichstätt)

Neuwahl des Vorstandes

1. Dr. Martin Reißig, Ingolstadt
2. Dr. Helmut Zedelmeier, Schongau
3. Dr. Viktor Jais, Neuötting
4. Dr. Dieter Fuierer, Rosenheim
5. Dr. Gerd Flaskamp, Ebersberg
6. Dr. Thomas Liebel, Ingolstadt
7. Dr. Gordian Hermann, Weilheim
8. Dr. Josef Neumair, Allershausen

Delegierte zur LV-FVDZ Bayern

1. Dr. Leidmann, Eichstätt
2. Dr. Löffler, Rosenheim
3. Dr. Reißig, Ingolstadt
4. Dr. Fuierer, Rosenheim
5. Dr. Jais, Neuötting
6. Dr. Dr. Kastenbauer, Altötting
7. Dr. Mühlbauer, Murnau
8. Dr. Zedelmeier, Schongau
9. Dr. Flaskamp, Ebersberg
10. Dr. Lindhorst, Penzberg
11. Dr. Seeholzer, Erding
12. Dr. Liebel, Ingolstadt
13. Dr. Scheiner, Erding
14. Dr. Habersack Weilheim
15. Dr. Neumair, Allershausen
16. Dr. Hepp, Mittenwald
17. Dr. Heynen, Bruckmühl
18. ZA Schwarz, Bernau

Ersatzleute

19. Dr. Pfleger, Grafing
20. Dr. Hermann, Weilheim
21. ZA Müller-Hahl, Dießen
22. Dr. Donatin, Schrobenhausen
23. Dr. Brantl, Inning
24. Dr. Bauer, Miesbach
25. Dr. Angelika Wibmer, Altötting

Das Golfturnier des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern findet in diesem Jahr am Mittwoch, den 27. Juni um 11.00 Uhr im Golfclub Erding-Grünbach statt.

Das Ei des Kolumbus?

2,6 % Erhöhung der Gebührentarife des VdAK durch Schiedsspruch erzwungen, das ist die Antwort auf unsere berechtigte Forderung von 15 % nach den massiven Einkommensverlusten der letzten zehn Jahre. Der AOK-Landesverband Bayern verlangt gleich eine Herabsetzung des Punktwertes um 5 %.

Gefordert wird von den Krankenkassen die Plafondierung, d.h. der Deckel auf alle Leistungen unter dem Vorwand der im GRG verankerten Stabilität der Beiträge der Versicherten, welche die Gesamtvergütung festschreiben soll. Geplant sind die Wirtschaftlichkeitsprüfung nach Durchschnittswerten, Qualitätskontrollen, der Gesundheitsdienst, Intensivierung des Gutachterwesens, Behandlungsrichtlinien und der totale Datenaustausch. Es soll und muß vertuscht werden, daß die Sachleistung gescheitert ist, immer mehr medizinische Leistungen sollen zu immer geringeren Beiträgen (und Honoraren) angeboten werden. Eine Horrorvision – bei der sich ein Gefühl der Machtlosigkeit leicht verbreiten kann, und das wahrscheinlich auch so gewollt ist. Das Ziel ist offenbar, den Punkt zu erreichen, wo die Zahnärzte nicht mehr in der Lage sind, sich zu wehren, nachdem sie von den Zwängen der Sachleistung langsam aber sicher stranguliert worden sind. Es scheint in Vergessenheit zu geraten, daß wir ein freier Beruf sind und nur eine freiheitlich ausgeübte Zahnmedizin eine Versorgung gewährleisten kann, welche uns zufriedene Patienten beschert.

Gibt es einen Ausweg? Ja – es gibt ihn!

Eine massive Niederlegung der Kassenzulassung würde auf einen Schlag die gesamte Horrorvision beseitigen! Dann wären wir frei, eine gute Zahnheilkunde zu praktizieren, auch zu sozialen Bedingungen, aber im Rahmen der freien Marktwirtschaft.

Dr. Ralf Cahn, München

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.)

Thema:

„Klinische Methode für den fortgeschrittenen Fall"

Referenten:

Prof. Dr. Federico Castellucci – Prothetiker, Boston, USA
Prof. Dr. Giovanni Castellucci – Parodontologe, Boston, USA
Hendrik deWaal, BChD, MScD Periodontology (USA) – Tegernsee, BRD

Termin: Samstag, 14. Juli Sonntag, 15. Juli

Tagungsort: Kongreß-Saal, Rottach-Egern

Auskunft und Anmeldung:

S.A.C.D. – Rottach · Südliche Hauptstraße 24 · 8183 Rottach-Egern
Telefon 08022/65853 (nach 19 Uhr)

Vollzug der Wassergesetze, Amalgamabscheider

Am 17. 1. 1990 fand das letzte von drei Gesprächen in der Obersten Baubehörde (Bayerisches Staatsministerium des Innern) statt. Dabei ging es um die Umsetzung der Durchführungsbestimmung, also um den Vollzug der Wassergesetze und der Verordnung über die Genehmigungspflicht für das Einleiten wassergefährdender Stoffe in die Sammelkanalisation.

Sie ist in einem gewissen Ausmaß Aufgabe der nachgeordneten Länderministerien und Kreisverwaltungsbehörden. Der Kontakt mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wird sich sicher positiv auf die Zahnärzteschaft auswirken. Es wurden harte konkrete Verhandlungen geführt und der vorhandene Spielraum der Obersten Baubehörde restlos ausgeschöpft. Im folgenden werden die wichtigsten Punkte aus einem Anschreiben, das voraussichtlich im II. Quartal 1990 an jede Praxis von den Behörden versandt wird, aufgeführt.

Nachrüstungsfristen für Dentalstühle mit Amalgamabscheide-Anlagen

a) Wenn kein Amalgamabscheider oder einer mit einem Abscheidewirkungsgrad unter 85 % betrieben wird:

Jahr, in dem die Behandlungseinheit in Betrieb genommen wurde	Vorgesehenes Ende der Nachrüstungsfrist
1989 und später	31. Dezember 1994
1988	31. Dezember 1993
1987	31. Dezember 1992
1986	31. Dezember 1991
1985 und früher	30. Juni 1991

b) Wenn ein Amalgamabscheider mit einem Abscheidewirkungsgrad von mindestens 85 %, aber unter 95 % betrieben wird:

Jahr, in dem die Behandlungseinheit in Betrieb genommen wurde	Vorgesehenes Ende der Nachrüstungsfrist
1989 und später	31. Dezember 1996
1988	31. Dezember 1995
1987	31. Dezember 1994
1986	31. Dezember 1993
1985	31. Dezember 1992
1984	31. Dezember 1991
1983 und früher	30. Juni 1991

Voraussetzung dafür, daß die Termine eingehalten werden können, ist natürlich, daß entsprechend geprüfte und erprobte Geräte vorhanden sind.

Sachverständigenprüfung

In der Bundesverordnung ist eine Sachverständigenprüfung vorgesehen, die alle fünf Jahre durchzuführen sein wird. Wir konnten erreichen, daß die erste Überprüfung zusammen mit der Installation eines Amalgamabscheiders erfolgen kann. Mit dieser Vereinbarung entfällt auch die Abgabe von Installationsplänen oder ähnlichem an die Kreisverwaltungsbehörden.

Außerdem wurde auch zugestimmt, daß die Sachkundigen nicht vom TÜV oder ähnlichen Behördenorganisationen kommen, sondern von den Herstellern, Dentaldepots oder vielleicht sogar von der Bayerischen Landeszahnärztekammer.

Sammelantragstellung

Die Bayerische Landeszahnärztekammer stellt für die in Bayern niedergelassenen Zahnärzte, in deren Praxen Amalgam anfällt, Sammelantrag auf das Einleiten wassergefährdender Stoffe in Sammelkanalisationen aufgrund der Allgemeinen Rahmenverwaltungsvorschrift über Mindestanforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Rahmen-Abwasserverwaltungsvorschrift) vom 8.9.1989 und der dazu noch zu erlassenden Verwaltungsvorschrift im Freistaat Bayern. Das bedeutet, daß nicht die einzelnen Zahnärzte mit den Behörden in Kontakt treten müssen, sondern daß sich die Kammer diesbezüglich übergeordnet der Sache annimmt. Das bedeutet Entlastung von Verwaltungsaufwand.

Diskussion

den Verhandlungen haben wir selbstverständlich unsere Einwendungen und Beschlüsse zur Sachlage vorgetragen. So zum Beispiel die hohen Investitionskosten angesprochen, die noch fehlenden Geräte auf dem Markt (vier Amalgamabscheider erst im November/Dezember 1989 zugelassen) und die Schwierigkeiten beider Installation, die im Detail noch ungeklärt sind. Auch die Belastung der Zahnärzteschaft durch andere gesetzgeberische Maßnahmen, speziell die Röntgenverordnung und Medizingeräteverordnung, wurden dabei zur Sprache gebracht. Diese Argumente aus unserem Kreis wurden zwar wohlwollend zur Kenntnis genommen, aber man entgegnete uns, daß es andere Berufsgruppen noch stärker im Sinne der Abfallminderung und -entsorgung treffe. Der Druck der Öffentlichkeit und der Medien im Hinblick auf die Umweltfragen speziell der Eliminierung von Schwermetallen aus dem Abwasser habe Gesetze zur Folge. Das kostet uns Zahnärzte viel Geld. Die Praxiskosten werden dadurch weiter gesteigert, die Praxis wird dadurch weiter belastet. Es wird Notwendigkeit der Standespolitik sein, diese Kosten in die Entwicklung der Gebührenordnung einzubringen.

Dr. H.-M. Günther
Vorsitzender des Ausschusses Praxisführung und Umweltfragen der BLZK

Arbeitskreis orale Implantologie in Bayern

Informationstagung in München mit Fachausstellung

eitag, 4. Mai 1990, 14–18 Uhr / Samstag, 5. Mai 1990, 9–17 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. D. Schlegel / Prof. Dr. G.-H. Nentwig

Tagungsort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstr. 2a

Hauptthemen:

Die implantologisch-prothetische Versorgung der verkürzten Zahnreihe heute
- aktuelle implantologische Systeme
- „Dämpfungselemente" ja oder nein
- rein implantatgetragener Ersatz oder Kombination mit endständigen Pfeilerzähnen

Anmeldung:

Schriftl. b. Sekretariat Prof. Schlegel, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2, Tel. 089/5160-2900

Tagungsgebühr: DM 210,– (GOI-Mitglieder DM 180,–), Verrechnungsscheck bei Anmeldung

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Kurs: Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken und provisorischen Versorgungen

Als wir auf Anregung unseres Chefs im September 1989 am Kurs teilnahmen, waren wir sehr skeptisch. Unsere langjährige Berufserfahrung (17 und 19 Jahre) in dem vorgegebenen Themenbereich schien uns zu genügen. Doch weit gefehlt! Was wir an Neuem und für die Praxis sehr Nützlichem erfahren konnten, überraschte uns doch sehr.

Zum guten Gelingen trug die gezielte Abwechslung von Theorie und Praxis bei. Die Umsetzung des theoretisch Erlernten konnte sofort im Phantomraum und Behandlungssaal gei werden. Gerade bei den praktischen Übungen war es sehr wichtig, daß uns zwei fortgel dete Helferinnen immer wieder mit Rat und Tat zur Seite standen. Die praktischen Übungen umfaßten sämtliche Arten der Herstellung von Provisorien bei der Versorgung von Inlay-, Einzelkronen- und Brückenpräparationen. Besonderen Wert legte unser Kursleiter, Herr Dr. Heynen, auf saubere und genaue Ausarbeitung der angefertigten Arbeiten. Auch konnten uns wertvolle Tips für die Abrechnung in diesem Aufgabenbereich gegeben werden.

Zusammenfassend war auch für uns „alte Hasen" dieser Kurs sehr lehrreich, da man beim Arbeiten in der Praxis sicherer wird. Daß nicht nur wir Helferinnen, sondern auch unsere Praxis von dem Erlernten profitierte, hat sich inzwischen mehrfach gezeigt. Unseren Kolleginnen können wir wärmstens empfehlen, an den Kursen für die fortgebildete Helferin teilzunehmen.

Ingrid Witzany – Inge Leis, Weilheim

Ihr Bericht in der Südd. Zeitung vom 19. 1. 90 „Naturheilkunde – Zahnärzte diskriminiert" in der SZ

Mit Interesse habe ich Ihren o. g. Bericht gelesen. Ein Kollege von Ihnen hat meine Amalgamfüllungen durch sechs Kunststoff-Inlays ersetzt. Er nahm rosa-farbenes, festes Zahnfleisch, Zahnfleischbluten zu keiner Zeit, jedoch Zahnfleischtaschen von geringer Tiefe, vorher küretiert, als Anlaß zu dieser Maßnahme. Mein Gesundheitszustand seit diesem Zeitpunkt ist schlimm. Meine „Leidenszeit" ist noch nicht abzusehen, die Grenze meiner physischen und psychischen Belastbarkeit aber bald erreicht.

Ihre Veröffentlichung zeigt noch einmal ganz deutlich, was jene Zahnärzte vom Werkstoff „Kunststoff" halten, denen in erster Linie die Zahngesundheit des Patienten am Herzen liegt. Um die Öffentlichkeit wirklich wahrheitsgetreu zu informieren bzw. aufzuklären, müßte man – meine ich – Ihren Bericht etwas abändern: Sie schreiben unter anderem: „Die Folgeschäden wären katastrophal für die Zahngesundheit. Auslandsbeispiele beweisen das schon." Man müßte schreiben:

> Die Folgeschäden sind bereits da katastrophal, wo Patienten sich vertrauensvoll an jene Zahnärzte wenden, die in einer Art und Weise behandeln, die bekannten, medizinischen Erkenntnissen widerspricht. Inlandsbeispiele beweisen das schon.

Name der Redaktion bekannt.

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 19. März 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: „Ernährungsgewohnheiten und Möglichkeiten moderner Oralprophylaxe"

Referent: Prof. Dr. H. D. Mierau, Würzburg

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

Montag, den 2. April 1990, 20.00 Uhr

beitskreis für Prothetik

ıema: „Erfahrungen mit glaskeramischen Inlays"

Referent: Oberarzt Dr. Herder, Berlin

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

❁

Am 2. und 3. November 1990 findet in der Europahalle in Trier das dritte Symposium für **zahnärztliche Anästhesie** statt. Es geht dabei um zahnärztliche Lokalanästhesie, Schmerzausschaltung bei der Therapie von Kindern, die Angst des Patienten vor der zahnärztlichen Behandlung und um die Notfallprophylaxe und Therapie. Außerdem ist ein Training der ersten ärztlichen Hilfe vorgesehen.

❁

Ästhetik mit Komposits – Materialien und Techniken

Von R. E. Jordan; deutsche Übersetzung von G. M. Lösche
Geleitwort zur deutschen Ausgabe von J. F. Roulet

1989, 386 Seiten, 806 zumeist farbige Abbildungen, 8 Tabellen, gebunden, DM 198,–, ISBN 3-7691-4021-4, Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln

„Im Blick auf die immer restriktiver werdenden Bedingungen zur Eingliederung von prothetischen Arbeiten muß ein Buch wie dieses, welches dem Praktiker genau und umfassend igt, wie die Kompositmaterialien zu verarbeiten sind, geradezu als ideal erscheinen. Als ıhnerhalter freut mich dabei natürlich besonders, daß extrem zahnschonende und nicht destruktive Methoden beschrieben und empfohlen werden. Der Leser wird aber zur Kenntnis nehmen müssen, daß alle adhäsiven Techniken mit Kompositmaterialien viel Sorgfalt und damit Zeit beanspruchen, will man damit erfolgreich sein und die Patienten auch auf Dauer zufriedenstellen. Durch die ausgezeichnete Übersetzung ist es gelungen, die leichte Verständlichkeit und den hohen praktischen Wert der Originalfassung auch in der deutschen Fassung zu erhalten. Ich wünsche allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre, viel Spaß bei der Umsetzung des Inhaltes in die Praxis und noch mehr Spaß und Freude bei der Feststellung, daß sich mit den beschriebenen Techniken zufriedene Patienten ergeben."

(Aus dem Geleitwort von Prof. J. F. Roulet, Berlin)

Neue Arbeitsstelle gesucht?

Eine Kleinanzeige in „ZBV Oberbayern aktuell“
bringt Ihnen sicherlich Erfolg.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 4/1990 erscheint am 4. April 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. März 1990.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

Suche
Allroundhelferin
zum 1.4.1990.

Anfangsgehalt DM 3300,–

Zuschriften unter SA 5015

Zahnarztteam – gläubige Christen –
sucht eine freundliche

Zahnarzthelferin

und eine

Auszubildende

Teilzeit auch möglich.
Die Praxis liegt in München-Moosach,
direkt davor hält die Straßenbahn.
Von der S-Bahn sind es 3 Minuten Gehweg.
Wir bieten ein überdurchschnittliches
Gehalt und sehr gute Arbeitszeiten.

Bitte rufen Sie uns an:
Telefon 089/1418880 oder 08131/10969

Freundliche und zuverlässige

Zahnarzthelferin

ab sofort oder spätestens zum 1.7.1990
in junge, moderne Praxis
in Schleching/Chiemgau gesucht.

Dr. W. Abelmann
Kirchplatz 1, 8211 Schleching
Telefon 08649/1200 nach 20 Uhr

Nettes Praxisteam sucht freundliche

Zahnarzthelferin

vorwiegend für Assistenz, zum 1.4.1990.
Geboten werden übertarifliche Bezahlung,
geregelte Arbeitszeiten, keine Überstunden.

Bewerbung bitte an Dr. Karl Behr,
Schilfstraße 5, 8031 Eichenau
Telefon 08141/80020

Stellenangebote

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

zu besten Bedingungen bei geregelter Arbeitszeit in moderne Praxis mit EDV-Anlage n. München-Obermenzing, auch halbtags, gesucht.

Telefon 1 49 55 33 oder 14 40 40

Junges Praxisteam sucht freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin nach Penzberg.

Dr. Bertold Vosseler
Telefon 0 88 56 / 88 90

Junge moderne Bestellpraxis in Ottobrunn sucht nette

Zahnarzthelferin

für Assistenz und Verwaltung. Attraktive Arbeitszeiten mit 2 freien Nachmittagen bietet unser Team.

Telefon 6 09 16 19

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

zu besten Bedingungen bei geregelter Arbeitszeit in moderne Praxis mit EDV-Anlage nach Wartenberg (Landkreis Erding) gesucht.

Telefon 0 87 62 / 6 06

Stellengesuche

Zahnärztin

mit mehrjähriger Berufserfahrung, sucht

Assistentenstelle

in Klinik oder Praxis, evtl. spätere Beteiligung oder Übernahme.

Zuschriften unter SG 5022

Engagierte Zahnärztin, 35 J., 10jährige Berufserfahrung, zuverlässig und fortbildungsinteressiert, sucht ab sofort

Assistentenstelle

im südöstl. Raum Münchens. Längere Zusammenarbeit erwünscht, spätere Beteiligung angenehm.

Zuschriften unter SG 5023

Erfahrene Verwaltungshelferin

sucht stundenweise Tätigkeit in Zahnarztpraxis im Landkreis Landsberg.

Zuschriften unter SG 5024

Dt. Zahnarzt,
29 Jahre, Ex. '89 München,
¼ Jahr Praxiserfahrung,
sucht ab sofort oder später

Ausbildungs-Assistenten-Stelle

Telefon 0 89 / 1 41 13 39

Stellengesuche

Zahnärzte-Ehepaar

Beide promoviert,
20 Jahre Berufserfahrung DDR,
Sie: Kinderzahnärztin,
zuverlässig, engagiert, gewissenhaft,
suchen dringend

Assistentenstellen

spät. Beteiligung/Übernahme angenehm.

Zuschriften unter SG 5025

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Erfahrene Zahnarzthelferin

übernimmt zuverlässig und diskret
im Großraum Landsberg alle anfallenden
Verwaltungsaufgaben wie Abrechnung,
Erstellung von HKP, Privat- und
Kassenliquidation, allgemeine Buchhaltung,
sowie Lohnabrechnung etc.

Komme aushilfsweise oder turnusmäßig
in Ihre Praxis.

Zuschriften unter V 5028

Praxisvertretung

Flexibler dt. ZA (32 J.)
mit sehr guter Berufserfahrung
übernimmt ab Anfang April stundenweise,
tageweise und natürlich auch länger,
Praxisvertretungen in München
und im übrigen Bayern.

Telefon 75 28 61 tagsüber,
18 87 33 abends

Verschiedenes

Oberbayern / Raum Chiemsee

Junge deutsche Zahnärztin, 12 Berufsjahre,
sucht Praxisübernahme
ab Oktober 1990
oder Sozietät
oder
Entlastungs-Assistentenstelle.

Zuschriften unter V 5029

Deutscher Zahnarzt,
42, der die Großstadt (München) leid ist,
sucht Alterspraxis
Raum Rosenheim in 1991/92
zu übernehmen.

Zuschriften unter V 5030

Zahnarztpraxis im Voralpengebiet

südl. Obb.

aus Gesundheits-, Altersgründen **sofort** abzugeben.
DM 1200,– Pacht und Ablösesumme.

Wiko-Immob., Telefon 0 86 28/3 45

Große Landhausvilla in Obb.

mit Einliegerwohnung und
Zahnarztpraxis aus Altersgründen
zu verkaufen.
978 000,– DM.

Wiko-Immob., Telefon 0 86 28/3 45
Fax 0 86 28/7 85

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0 89/65 87 20/30

Apotheker – Zahnarzt gesucht

In der Gemeinde Langenaltheim (ca. 2 300 Einw.), Naturpark Altmühltal, entsteht am Rathausplatz ein zentrales Gebäude, in welchem ab Mitte 1991 eine Apotheke und eine Zahnarztpraxis zu verpachten oder zu erwerben sind.

Kindergarten, Grundschule am Ort, Realschule u. Gymnasium i. Treuchtlingen (8 km).

Nähere Auskunft: Gemeindeverwaltung Langenaltheim, Untere Hauptstraße 15, 8831 Langenaltheim, Tel. 0 91 45 / 4 04

Probleme mit Röntgenaufnahmen?

Pano – Ceph – Kleinröntgen
Dunkelkammer – RÖV – Abnahme

Als autorisierte Röntgen-Fachfirma steht Ihnen unser Service gerne zur Seite

ROEWO, Telefon 0 81 71 / 71 57, Fax 1 69 04

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.

Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2 d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.

Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

Praxisübernahme/Praxisabgabe – die solide Beratung der PDH hilft.

Ihre Praxisabgabe, verbunden mit einer Übernahme durch einen Kollegen, nimmt bei uns denselben Stellenwert ein, wie Ihre Praxisgründung vor vielen Jahren.
Bitte nutzen Sie deshalb das Fachwissen unserer erfahrenen Mitarbeiter und wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Weiterhin bieten wir Ihnen mit unserem PDH-Service diskrete Expertenberatung in Steuer-, Rechts-, Vertrags- und Unternehmensfragen.
Unsere umfangreichen Kontakte zu potentiellen Praxisnachfolgern garantieren eine problemlose Praxisübergabe und ersparen Ihnen zeitraubende Gespräche und Verhandlungen.
Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren PDH-Fachberater oder an die Geschäftsleitung Ihres nächstgelegenen PDH-Depots.

PDH
Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing
Landsberger Straße 318/4
8000 München 21
Tel. 0 89/58 30 45

Graf, vorm. Schafroth
Hieronymusgasse 9
8070 Ingolstadt
Tel. 08 41/3 50 35

Braitsch & Plessing
Unter den Linden 15
7410 Reutlingen
Tel. 0 71 21/3 85 43

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 08 71/7 45 67

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28 a
8390 Passau
Tel. 08 51/5 00 71

Ernst Denzel & Co.
Eichwiesenring 14
7000 Stuttgart 80
Tel. 07 11/71 50 90

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing
Kanalstraße 14
7320 Göppingen
Tel. 0 71 61/7 01 61

Ernst Denzel & Co.
Bahnhofstraße 1
7900 Ulm/Donau
Tel. 07 31/6 00 59

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Tel. 09 11/74 74 33

Braitsch & Plessing
Eisenbahnstraße 30/1
7980 Ravensburg
Tel. 07 51/2 30 12

Josef Witt
Schützenstraße 22
7750 Konstanz
Tel. 0 75 31/2 40 27

PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 4 APRIL 1990 13. JAHRGANG

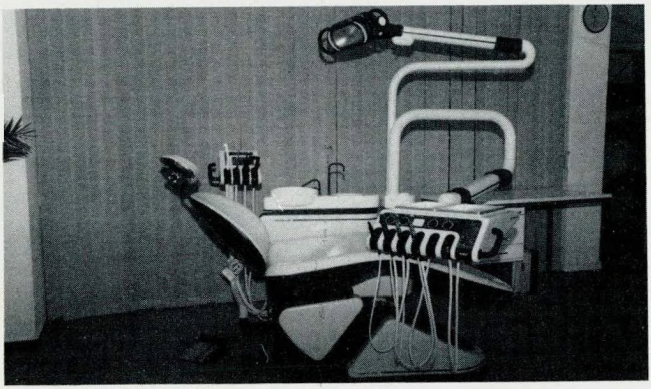
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Mittwoch, 11. Juli 1990
ZBV-Mitgliederversammlung 1990
München, Zahnärztehaus, 14.00 Uhr

Castellini-Area **Arbeits-Zentrum**

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71) 69 17/69 18
Telefax (0 81 71) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

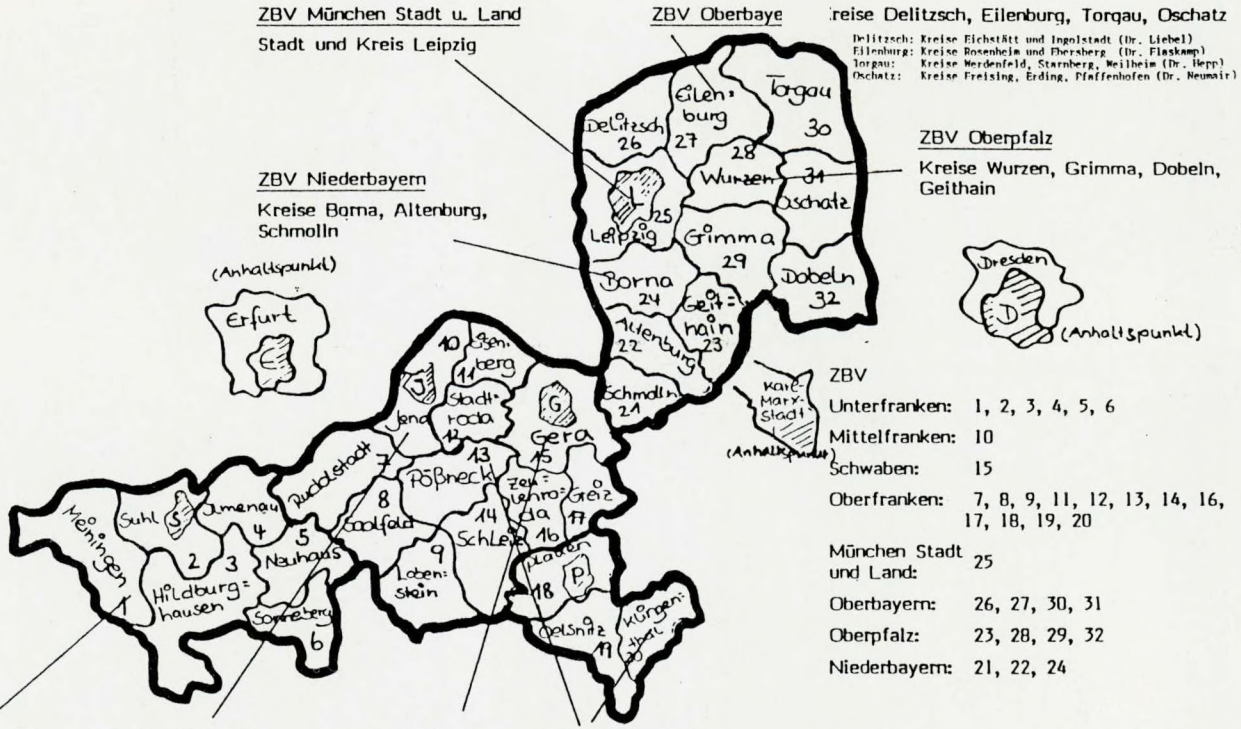
Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Vereinigungseuphorie weicht skeptischer Betrachtung. DDR-Gesundheitssystem katastrophal am Ende. Problembewußtsein der Kollegenschaft wecken. Mitteldeutsch-Bayerische Partnerschaften der Zahnärztlichen Bezirksverbände und Obmannskreise gebildet.

Wenn diese Zeilen erscheinen, ist die erste demokratische Wahl im anderen Teil Deutschlands gelaufen. Möglicherweise sind die Weichen schon gestellt worden, wohin die deutsch-deutsche-Reise geht. Daß die anfängliche Vereinigungseuphorie eher einer skeptischen Einstellung gewichen ist, ist schon längere Zeit erkennbar. Jetzt erst wird deutlich, daß wir es beispielsweise lange Zeit versäumt haben, uns ein genaueres Bild von den wirklichen sozialen Verhältnissen, ja sogar von der Stellung unserer Zahnärzte-Kollegen drüben zu machen. Ich erinnere mich noch an einen Bericht eines Landtagsabgeordneten-Kollegen, der sich auf einer Besichtigungsfahrt von staatlichen Renommierpraxen, Universitäten und Berichten hinters Licht führen ließ. Schicki-Micki-Sozialismus und der Glaube an eine andere, bessere Welt durch Karl Marx und Co. oder mehr Staat im Gesundheitswesen taten ein Übriges, um uns den klaren Blick nach drüben zu vernebeln. Mit dem durch soziale Analysen und nackte Tatsachen immer deutlicher werdenden Bild, wird die ganze Katastrophe des zahnärztlichen Systems drüben nach und nach erst sichtbar. In geradezu menschenverachtender Weise hat man vom Normalpatienten die moderne Zahnheilkunde ferngehalten. Mit gnadenloser Arroganz hat man die Ärzteschaft unter das Niveau von unteren Parteifunktionären und Handwerkern gedrückt.

Sehr schnell aber hat man drüben gelernt, sich auf kommende politische Verhandlungstaktiken einzustellen. So will man heute schon wieder sogenannte soziale Errungenschaften als unverzichtbare soziale Besitzstände nicht aufgeben. Die Süddeutsche Zeitung schrieb auch schon, daß das Gesundheitssystem in der DDR zwar de facto pleite, de iure aber hervorragend sei. Man muß also, wie die Erfahrung gelehrt hat, mit langfristigen Übergängen, Kompromissen, ja sogar mit der Übernahme bestehender Verhältnisse rechnen. Damit ist eine Sogwirkung auf unser eigenes Gesundheitssystem unvermeidlich. Wenn wir also nur Ca pakete nach drüben schicken, ist das zv menschenfreundlich, doch als alleinige Maßnahme sicherlich zu wenig. Ein Kollege schrieb nach einem Besuch in der DDR, den Zahnärzten dort sei ihr zerschlissenes Hemd des Berufsalltags weitaus näher, als ein noch so prächtiger politischer Rock. Die Kollegenschaft in der DDR muß ein Problembewußtsein erhalten, das über die bloße Verbesserung des gegenwärtigen Lebensstandards hinausgeht. Ich halte es deshalb für den richtigen Weg, den der BDZ, die Bayerische Landeszahnärztekammer und der Freie Verband Deutscher Zahnärzte gehen: Durch Information, Gespräche und Hilfestellung vor allem im strukturellen Bereich wirksam zu werden. Es soll vermieden werden, daß das System, nach der ersten Bedürfnisbefriedigung letztlich wieder da einmündet, wo es jetzt Schiffbruch erlitten hat. Um ziellosem Aktionismus einzelner und bloßem Polit- und Verbandstourismus oder al offensichtlichen handfesten wirtschaftlichen Interessen vorzubeugen, sollten die Organisationsstrukturen, die der BDZ und die Bayerische Landeszahnärztekammer beschlossen haben, eingehalten werden. Das System der Mitteldeutsch-Bayerischen Partnerschaften auf Bezirksverbands- und Obmannskreisebene wird dabei hilfreich sein können. Kolleginnen und Kollegen, die dabei mitwirken wollen, sind herzlich eingeladen, mit Rat und Tat mitzuwirken.

Dr. Karl Mühlbauer



ZBV

Unterfranken:	1, 2, 3, 4, 5, 6
Mittelfranken:	10
Schwaben:	15
Oberfranken:	7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20
München Stadt und Land:	25
Oberbayern:	26, 27, 30, 31
Oberpfalz:	23, 28, 29, 32
Niederbayern:	21, 22, 24

Von der BLZK betreute Gebiete in Mitteldeutschland

Wir gratulieren zum

95. Geburtstag

am 5.4.1990 Herrn Dr. Walter Brüne, Garhöllweg 1, 8110 Murnau

90. Geburtstag

am 25.4.1990 Herrn ZA Karl Günzl, Jahnstr. 32, 8858 Neuburg

85. Geburtstag

am 28.4.1990 Herrn ZA Willi Martin Schmitt, Eibergstr. 14, 8214 Bernau

80. Geburtstag

am 1.4.1990 Herrn ZA Hanns Vogl, Lindenstr. 1, 8268 Garching
am 9.4.1990 Herrn Dr. Wolfgang Herrmann, Kapf 30, 8261 Zangberg
am 21.4.1990 Frau Dr. Hilde Schmidt, Rosenheimer Str. 29, 8150 Holzkirchen

75. Geburtstag

am 5.4.1990 Herrn ZA Hermann Arold, Haunwöhrer Str. 88, 8070 Ingolstadt
am 16.4.1990 Herrn ZA Josef Bauer, Pechhüttenweg 75, 8102 Mittenwald
am 24.4.1990 Herrn Dr. Hermann Spang, Oderstr. 22, 8260 Mühldorf

65. Geburtstag

am 4.4.1990 Herrn Dr. Hermann Altersberger, Zigeunerweg 14, 8104 Grainau
am 9.4.1990 Frau ZÄ Inge Seifert, Bahnhofstr. 12, 8230 Bad Reichenhall
am 17.4.1990 Herrn ZA Friedrich Müller, Gabelsbergerstr. 11, 8260 Mühldorf
am 23.4.1990 Herrn ZA Werner Baumüller, Herm.-Stockmann-Str. 11, 8060 Dachau
am 29.4.1990 Herrn Dr. Erich Wittmann, Auenstr. 8, 8070 Ingolstadt

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Ein verdienter Kollege wird 80 Jahre alt

Dr. Wolfgang Herrmann, 8261 Zangberg, Kapf 30, geb. 9.4.1910, Lyon in Frankreich, Appr.: 30.1.1934 in Leipzig, Promotion: 13.7.1934 in Leipzig, niedergelassen seit 1.1.1950 in Mühldorf/Inn. 31.3.1986 Ehrennadelträger der Zahnärzte. Ehemaliger Delegierter zur VV, Delegierter zur BLZK, Obmann, Vorstandsmitglied und Prüfwesen der KZVB.

Der ZBV Oberbayern gratuliert ganz besonders. (KM)

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen d Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Behinderten-Behandlung in Oberbayern

a) Flächendeckung

Derzeit ist im Bereich des ZBV Obb. das Netz der Behindertenversorgung absolut flächendeckend. Auch in ungünstigen Fällen ist die Anfahrt für Hilfesuchende nicht weiter als etwa 35 km.

b) Neu-Meldungen

Zusätzlich zu den bisher im Bereich der Behinderten-Behandlung tätigen Zahnärzte haben sich noch folgende Kollegen zur Verfügung gestellt:

8060 Dachau, Drs. Peter und Lucia Endres

8092 Haag, Dr. R. Schneider

8011 Vaterstetten, ZA-Oralchirurgie E. Rötzer

c) Wartungskosten

Ein ungeklärtes Problem ist die Finanzierung der Wartungskosten zahnärztlicher Geräte in den Kreiskrankenhäusern. Diese Kosten werden vereinzelt von den Kollegen selbst, teilweise bei guten Kontakten zum Sachaufwandsträger des jeweiligen Kreiskrankenhauses von diesem übernommen. Es handelt sich in der Regel um einen Betrag in Höhe von DM 500,– bis DM 1000,– pro Jahr. Dafür sollte eine gesetzliche Regelung gefunden werden.

Gedacht ist, daß im Rahmen des Krankenhaus-Finanzierungsgesetzes des Arbeits- und Sozialministeriums diese Kosten quasi als Gesetz übernommen werden sollten. Nach Auskunft von Dr. Otto Spanner, Regensburg (Beauftragter für Behinderten-Behandlung in Bayern), ist dazu eine Stellungnahme von Ministerialrat Zimmerer nicht unfreundlich.

Vorschläge, daß der jeweilige ZBV als Träger dieser laufenden Kosten auftreten sollte, wurden entschieden zurückgewiesen.

Dr. Karl Donatin, Referent für Behindertenbehandlung.

in memoriam

Max Koppelhuber, St. Wolfgang

geboren am 18. 7. 1923 gestorben am 9. 2. 1990

Dr. Eugen Staudinger, Rosenheim

geboren am 5. 11. 1895 gestorben am 20. 2. 1990

Mitgliederbewegung Februar 1990 (Stand 28. 2. 1990: 2052 Zahnärzte)

Zugänge:

Bieling Werner	Ass. in Maisach
Böhm Andrea	Vertretung in Ingolstadt
Esterl Kirstin, Grafrath	Ass. in Fürstenfeldbruck
Groß Dietmar	Ass. in Garmisch-Partenkirchen
Kern Beate, Geretsried	z. Z. nicht tätig
Dr. Nessler Jörg, Kolbermoor	Ass. in Bad Aibling
Dr. Pannwitz Ingrid, Seehausen	Ass. in Murnau
Dr. Dr. Radtke Gero	Vertretung in Neuburg
Stoebe Michael	Ass. in Wasserburg
Thamm Wolfgang, Wielenbach	z. Z. nicht tätig

Abgänge:

Balazs Katalin, Isny	keine Aufnahme einer Tätigkeit in Obb.
Grätz Hartmut, Hausham	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. med. dent./Univ. Sarajevo Grgic Slobodan	verzogen nach Jugoslawien
Hauck Christine, Gilching	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Hildebrandt Ruth, Germering	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Höhnel Anna, Prien	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Koppelhuber Max, St. Wolfgang	verstorben am 9. 2. 1990
Staudinger Eugen, Rosenheim	verstorben am 20. 2. 1990

❁

25jähriges Obmannsjubiläum in Schwaben

Spät, aber nicht zu spät gratuliert Oberbayern aktuell einem treuen Leser. Im November letzten Jahres feierte Kollege Johann Wieser aus Neu-Ulm sein 25jähriges Obmannsjubiläum. Musik, Vorträge, Gedichtlesungen und ein schönes Abendessen waren der Rahmen für ein Fest, „das auf dem unteren zahnärztlichen Standesleben in Jahrzehnten seinesgleichen :hen kann" (Zitat Kollege Wieser).

„:au, teurer Freund ist alle Theorie!" Dieses Wort aus Goethes Faust passe in der Regel auch auf das zahnärztliche Wirtschafts- und Standesleben, meint Kollege Wieser.

Einige beherzte Kollegen hätten jedoch diesem Spruch eine Fortsetzung gegeben: „und grün des Lebens goldener Baum", in dem sie das Ereignis im Leben des Neu-Ulmer Obmannsbezirkes ganz besonders gefeiert hätten. (KM)

Das Golfturnier des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern findet in diesem Jahr am Mittwoch, den 27. Juni um 11.00 Uhr im Golfclub Erding-Grünbach statt.

Obmannskreise Dachau, Fürstenfeldbruck, Landsberg

Informationsveranstaltung der Berufsschule Fürstenfeldbruck am Montag, 14. Mai 1990, um 20.00 Uhr im Hauptgebäude der Berufsschule, Raum 101

Thema: „Zweiter Berufsschultag" – Einzelgespräche mit den Lehrern sind möglich

Dr. Wichert, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 19. April 1990, 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerr Vöttinger Str. 60

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Weilheim-Schongau

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 26. April 1990, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: Standespolitische Neuigkeiten
- Zahlungsfluß – Zahlungsmoral
- Abfallbeseitigung – gesetzliche Veränderungen

Dr. Gordian Hermann, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Veranstaltung am Dienstag, 8. Mai 1990 um 19.30 Uhr in Praxis Dr. Wichert und Kraft, Pl... egger Straße 9, 8034 Germering

Thema: „Das Cerec-Verfahren, das computergestützte System zur Herstellung von Inlays, Onlays und Veneers aus Keramik"

Referent: Dr. Heinz Wichert, Germering

Teilnehmerzahl 10, Unkostenbeitrag DM 60,– muß bei der schriftlichen Anmeldung mit Verrechnungsscheck bezahlt werden.

Bei der Veranstaltung wird das System an Hand von Videoaufnahmen (ca. 30 Minuten) erläutert, weiter wird die Herstellung eines Keramikinlays unter Praxisbedingungen demonstriert. Veranstaltungsteilnehmer können bei Erstattung der Materialkosten selbst unter Anleitung ein Keramikinlay herstellen.

Dr. Wichert, Obmann

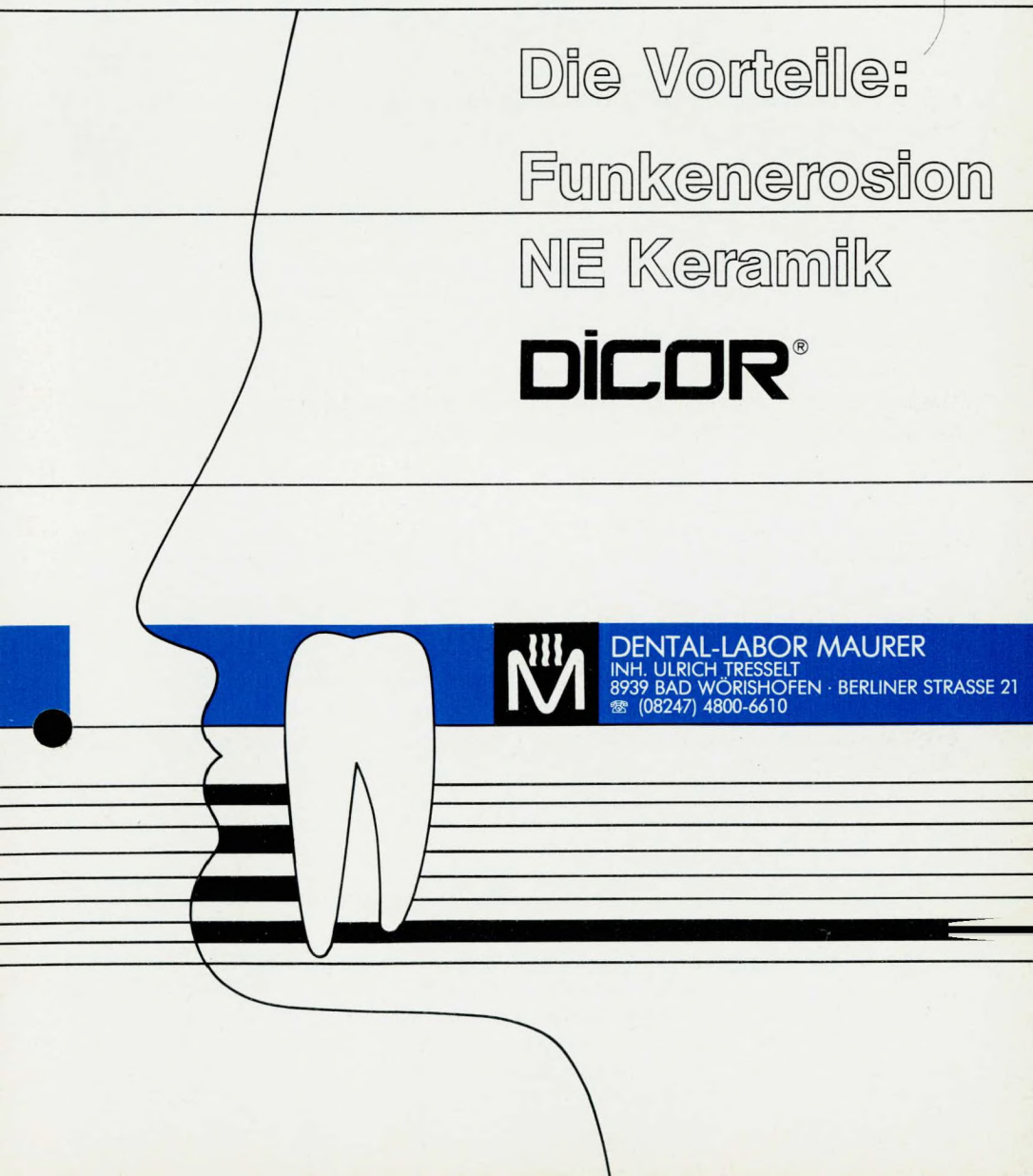
ZAHNTECHNIK DER ZUKUNFT

Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik

DICOR®



DENTAL-LABOR MAURER
INH. ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
☎ (08247) 4800-6610

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 19. April 1990, 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Bräustüberl, Fürstenstraße

Dr. Zeno Hepp, Obmann

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 26. April 1990, um 20.00 Uhr in Schrobenhausen, Hotel Grieser, Bahnhofstraße

Dr. R. Dengler, stellv. Obmann

Obmannskreis Altötting – Obmannskreis Mühldorf

Arbeitskreis Altötting – Mühldorf
Referat am Donnerstag, 3. Mai 1990 um 20.00 Uhr im Hotel Post, Altötting
Thema: „Neues aus der Parodontologie – aus der Praxis für die Praxis"
Referentin: Dr. Barbara Endress-Heubisch, München

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Arbeitskreis Altötting – Mühldorf
An einem Mittwoch Anfang Juli (der genaue Termin wird noch bekanntgegeben) findet ein **Ganztagskurs** statt.
Referent: Priv.-Dozent Dr. Kremers
Thema: 10.00–13.00 Uhr Herstellung von Kunststoffinlays
14.00–17.00 Uhr Endodontie mit praktischen Übungen
Ort: Gasthof zur Post in Altötting **Kursgebühr:** DM 100,–
Verbindliche Anmeldungen bitte an Dr. Angelika Wibmer, Hermann-Selzer-Str. 34, 8262 , ötting, Tel. 08671/6504

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Dr. Angelika Wibmer

Zitat

Eine Hausfrau beschwert sich bei ihrem Installateur über die Höhe seiner Rechnung: „Für den gleichen Arbeitsaufwand hätte ja mein Zahnarzt weniger verlangt!" „Ich weiß", antwortet der Handwerker, „ich war selbst früher Zahnarzt."

MZM 1/90

Obmannskreis Traunstein

Zahnärzte-Ärztetreffen am Mittwoch, 2. Mai 1990, um 20.00 Uhr im Gutsgasthof Ising, Goldener Pflug – Saal

Thema: „Amalgam im Kontext zu anderen Giften"

Referenten: Dr. Daunderer, München, Dr. Dermann, Frankfurt

Gemeinsame Veranstaltung mit Ärzten und Zahnärzten

Dr. Schloemilch, Obmann

❁

Halbjährl. Unterrichtung des Praxispersonals nach der Strahlenschutzverordnung

Wir weisen die Kollegen darauf hin, daß alle Mitarbeiter, die während einer Röntgenaufnahme am Röntgengerät tätig sind, halbjährlich gegen Unterschrift über die Arbeitsmethoden, die möglichen Gefahren, die anzuwendenden Schutzmaßnahmen, nach den Bestimmungen der Röntgenverordnung zu belehren sind. Die Unterlagen sind aufzubewahren.

❁

Freikarten für Ruhestandskolleginnen und -kollegen zum Bayerischen Zahnärztetag 1990

Wie alljährlich, werden auch heuer wieder zum Zeichen der kollegialen Verbundenheit an diesen Personenkreis Freikarten ausgegeben. Mitglieder des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, die sich im Ruhestand befinden, können schriftlich bei der Geschäftsstelle in 8000 München 70, Fallstraße 36, eine Freikarte beantragen. Anhand dieser Meldungen wird der Versand von der Bayerischen Landeszahnärztekammer direkt vorgenommen.

Letzter Termin für die Meldung an den ZBV Oberbayern: 19.4.90 (B)

Eintägiger Fortbildungskurs vom Arbeitskreis „Implantologie"

Thema: „Prothetische Versorgung des Lückengebisses – Behandlungskonzept der 90er Jahre"

Termin: 30.6.1990

Ort: Hotel Seeblick, Bernried (am Starnberger See)

Referenten: Prof. Dr. J. R. Strub, Uni Freiburg
Dr. M. Hürzeler und Dr. M. Kern, Uni Freiburg

Gebühr: 300,– DM

Anmeldung: Dr. Hans-Jürgen Hartmann, Graf-Vieregg-Str. 2, 8132 Tutzing, Telefon 08158/2015, Telefax 08158/2016

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 30. April 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: „Prämedikation und Analgosedierung in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde"

Referent: Dr. Lipp, Mainz

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

Montag, den 14. Mai 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: „Zahnerhaltung – Möglichkeiten und Realität unter besonderer Berücksichtigung der Endodontie"

Referent: Prof. Dr. Dr. W. Ketterl, Mainz

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

❁

4. Oberpfälzer Zahnärztetag vom 26. bis 28. April 1990

1. Hauptthema: Kieferorthopädie
2. Hauptthema: Betriebswirtschaft und Praxisführung
3. Hauptthema: Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

❁

Zahnarzthelferinnen-Programm

Seminar 1: Die Helferin, Seele der Praxis

Seminar 2: Die richtige Anwendung der GOZ

❁

2. Unterfränkischer Zahnärztetag im Congress-Centrum Würzburg am 6./7. Juli 199(

Thema: „Zahnerhaltung durch praxisbezogene systematische Endodontie"

Referenten: Prof. Dr. Bergenholtz, Göteborg (S); Prof. Dr. Dr. W. Ketterl, Mainz (D); Prof. Dr. B. Klaiber, Würzburg (D); Prof. Dr. C. Löst, Tübingen (D); Dr. Phil Molloy, Boston (USA); Prof. Dr. Wesselink, Amsterdam (NL).

Zitat

„Jedes Fremdwort ist ein Fremdwort."

Tony Schwaegerl

Kurznachrichten

Der Vorstand der Bayerischen Ärztekammer Professor Sewering berichtete über die positive Resonanz der Kollegen in der DDR, die seit Jahren über die Zusendung einer Schriftenreihe in engem Kontakt mit der Bayerischen Landesärztekammer stehen. Angesichts der politischen Entwicklung in der DDR soll die Zusammenarbeit der Ärztlichen Kreisverbände in Grenzgebieten mit den Kollegen im anderen Deutschland intensiviert werden. Die Kontakte können selbstverständlich auch durch gezielte Hilfsmaßnahmen unterstützt werden, wobei eine pauschale ungezielte Versendung von Hilfsmitteln wenig effektiv ist. Bei der Errichtung ärztlicher Organisationsstrukturen in der DDR sollte jedoch uneingeschränkt Hilfestellung gewährt werden. (BÄB 3/90)

❁

malgamfüllungen sind nach Ansicht des Oberlandesgerichts Frankfurt Bestandteile einer zahnmedizinisch anerkannten „Standardmethode". Die Behauptung biomedizinisch orientierter Anhänger der Naturheilkunde, diese Füllungen seien schädlich, seien nicht bewiesen und könnten deshalb nicht Grundlage gerichtlicher Entscheidungen sein. Mit dieser Begründung hat der 12. Zivilsenat des Oberlandesgerichts eine Klage eines Patienten gegen seinen Zahnarzt zurückgewiesen (Az.: 12 U 85/88). Der Patient behauptete, er habe wegen Amalgamfüllungen in seinen Zähnen schwere Gesundheitsschäden erlitten. (MZM 1/90)

❁

Nach einer **Prognoserechnung** des Instituts für Gesundheitsforschung in Kiel wird die Zahl der Zahnärzte in der Bundesrepublik bis zum Jahr 2010 im Vergleich zu 1987 um 76,6 Prozent auf ca. 84200 zunehmen (1987: 50260). Davon werden sich annähernd 85 Prozent in eigener Praxis niederlassen. Die Versorgungsdichte wird aufgrund dieser Entwicklung drastisch zunehmen: Während 1987 ein Arzt noch 1582 Einwohner versorgte, werden es im Jahr 2010 noch rund 820 Einwohner sein. (MZO)

Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Unzulässige Werbung kann bereits mit Schriftinhalt und Größe des an der Hauswand angebrachten Praxisschildes beginnen. So belegte das Oberverwaltungsgericht Berlin einen Zahnarzt mit einer Geldbuße, weil er entgegen den Bestimmungen der Berufsordnung und den dazu von der Delegiertenversammlung beschlossenen Erläuterungen neben den erlaubten Angaben (Namen, Berufsbezeichnung, Titel, Angabe der Sprechstunden) auch noch die Zusätze „Röntgendiagnostik" und „Labor für Zahnprothetik" verwendete (OVG Heilb. 2.66). Der Senat hielt die erwähnten Zusätze für „nicht standesgemäß". Ähnlich urteilte das Berufsgericht für die Heilberufe beim Oberlandesgericht München. Er sprach gegen einen Arzt einen Verweis aus und verhängte gegen ihn eine Geldbuße, weil er sowohl auf dem Praxisschild als auch auf seinen Briefbögen die Zusatzbezeichnung „Rheumatologie" führte. Das Gericht stellte fest, daß jede Zusatzbezeichnung, die nicht von der Berufsordnung ausdrücklich erlaubt ist, ein **standeswidriges Verhalten** darstelle (BG.-Ä-1/77).

Als unerlaubte, weil standeswidrige Werbung gelten auch die Zusätze „Computer-Tomographie" und „Radiologie" auf einem Praxisschild, weil sie den jeweiligen Arzt von seinen Kollegen mit gleichwertiger Fachausbildung abheben und ihn in den Augen der Versicherten a besonders qualifiziert erscheinen lassen (Bezirksberufsgericht der Ärzte in Freiburg, 1/8(). (MZM 1/90)

❁

Immer noch seien „erst sehr wenige zahnärztliche Kolleginnen" **Mitglied im Deutschen Ärztinnenbund e.V.,** schrieb dessen neugewählte Präsidentin Dr. Ingeborg Retzlaff. Zwar stehe der Deutsche Ärztinnenbund seit jeher auch den Zahnmedizinerinnen offen, jedoch sei dies zu wenig bekannt. Regelmäßige Gruppenveranstaltungen hält der Ärztinnenbund besonders in Kiel, Neumünster und Lübeck ab. Wer hierzu eingeladen werden möchte, oder wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert, wende sich bitte brieflich an: Deutscher Ärztinnenbund, Dr. Ingeborg Retzlaff (Präsidentin), Bismarckallee 8–12, 2360 Bad Segeberg. (ZÄK-SH)

❁

Am 4. März 1990 vollendete Professor Dr. med. Werner Grill, Prinz-Karl-Straße 30, 8130 Starnberg, **sein 70. Lebensjahr.** Professor Dr. med. Dr. h.c. Wolfgang Spann, em. Ordinarius für Rechtsmedizin der Universität München, Volkartstraße 84, 8000 München 19, wurde die **Bayerische Verfassungsmedaille in Silber** verliehen. (KM)

❁

Müssen sich **Besucher aus der DDR** in akuten Fällen bei uns in Zahnbehandlung begeben, kann diese Behandlung mit Berechtigungsschein des Sozialhilfeamtes abgerechnet werde Es wird emfpohlen, durch Anruf bei den Sozialämtern einen Vorrat an Berechtigungssch nen anzufordern. In den kreisfreien Städten sind die Sozialhilfeämter und in den Gemeinden sind die Landratsämter zuständig.

❁

Eine Vielzahl von Verlagen, die überregionale Verzeichnisse herausbringen und dabei auch in Bayern niedergelassenen Ärzten Angebote, sich eintragen zu lassen, unterbreiteten, wurden von der Bayerischen Landesärztekammer auf dem Hintergrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) abgemahnt. **Die Aufnahme von Ärzten in ein überregionales Verzeichnis verstößt gegen § 26 Abs. 4 der Berufsordnung,** wonach sich Ärzte, abgesehen von amtlichen Verzeichnissen, nicht in Verzeichnisse mit werbendem Charakter aufnehmen lassen dürfen. Die Mehrzahl der Verlage hat die geforderte Unterlassungserklärung abgegeben, weshalb die Geltendmachung des Anspruchs nicht durch Einschaltung der zuständigen Gerichte erforderlich wurde. (BÄB)

Der ehemalige ZBV-Vorsitzende von Oberbayern, Dr. Ferdinand Gahbauer, Bad Reichenhall, wurde zum **Vorsitzenden der Dr. Fritz-Linnert-Gedächtnis-Stiftung** gewählt. Zweck dieser Stiftung ist: Bayerische Zahnärzte, die unverschuldet in Not geraten sind, sowie Zahnarztwitwen und Hinterbliebene durch einmalige oder laufende Zuwendungen zu unterstützen. Die Dr. Linnert-Stiftung ist eine Einrichtung, die dem ganzen Berufsstand zum Ansehen gereicht. Sie wird von den Kollegen des Stiftungsrates ehrenamtlich betreut und von der Bayerischen Landeszahnärztekammer kostenlos verwaltet. (B)

❁

„Die Abformung in der Zahnheilkunde" von H.-H. Schulz und H. Schwickerath

1989, 136 Seiten, 152 meist farbige Abbildungen in 211 Teilabbildungen, 12 Tabellen, gebunden, DM 138,–, ISBN 3-7691-4017-6, Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln

Die Abformung ist das wichtigste Bindeglied zwischen der Arbeit des Zahnarztes und der des Zahntechnikers. Fehler, die bei der Abformung gemacht werden, lassen sich durch nachfolgende Arbeitsschritte in der Regel nicht wieder korrigieren. Die Herstellung eines exakt passenden Zahnersatzes ist nur mit Hilfe eines einwandfreien Abdrucks möglich. Das aus der Kenntnis der praktischen Bedürfnisse des Zahnarztes heraus konzipierte Buch bietet diesem eine Darstellung der verschiedenen heute gebräuchlichen und an den Hochschulen vermittelten Abformverfahren. Breiten Raum nimmt die klinische Darstellung der einzelnen Arbeitsschritte in Text und Abbildungen ein. Zusammen mit der materialkundlichen Problematik werden die verschiedenen Fehler bei der Abformung verfahrensspezifisch erläutert und ausführliche Lösungsvorschläge angeboten.

❁

„Steuertips für Ärzte und Zahnärzte" von Günther Schneidewind und Dr. Rudolf Jäger

284 Seiten, 48,– DM, ISBN 3-925886-03-6, SIS Verlag GmbH, Postfach 82 06 69, 8000 München 82.

Die Autoren legen ein insbesondere auf die Lage der Ärzte und Zahnärzte abgestimmtes Nachschlagewerk vor, das ich als durchaus vollständig, übersichtlich und verständlich empfinde. In einen beruflichen und einen privaten Teil aufgeteilt, soll es zu all den Fragen Antworten geben und Grundlagenwissen vermitteln, die dem selbständigen sowie dem nicht selbständigen Mediziner hinsichtlich seines Verhaltens gegenüber den Steuerbehörden begegnen können.

Wer sich nicht gleich mit dem unfangreichen Checklistensystem zu Beginn jeden Teils anfreunden kann – m. E. muß man schon ziemlicher Kenner der Materie sein, um es durcharbeiten –, mag sich anhand des Stichwortverzeichnisses oder kursorisch blätternd von der Vielfalt der Probleme in ihren Bann ziehen lassen. Es lohnt sich!

Sich schlau machen, um Steuern zu sparen, ist die ebenso sinnvolle wie notwendige Antwort auf wachsende Abgabenbelastung. Der Steuerberater aber kann nur so gut sein, wie Ihre Vorarbeit und Information es zulassen. Derjenige Arzt/Zahnarzt, der sich selbst ein wenig in die Materie einzuarbeiten versucht, wird in Zusammenarbeit mit seinem Steuerberater wesentlich besser Steuern zu sparen lernen als der, der das Mitdenken darüber verweigert.

Angelika Mühlbauer, Januar 1990

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

Castellini-Einheit AREA 4 Cabinett, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinricht., 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Amalgamabscheider, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39900,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. **Einführpreis DM 6900,–**
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**
1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**
1 Gips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**
1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Einzeltechnikarbeitsplatz mit Gasanschl. vorbereitet f. Absaugung, eingeb. Luftbläser, neu . **DM 2100,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**
Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

Sonderposten solange der Vorrat reicht!

Jede Zahnzange . . . . . **DM 35,–**
Abdrucklöffel (versch. Formen u. Größen) **DM 8,–**
Matrizenspanner n. Tofflemire . . . . **DM 20,–**
Matrizenspanner n. Ivory . . . . . **DM 15,–**
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen **DM 11,–**
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . **DM 9,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit OMS, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Lichtmicromotor, 1 Micromotor 40' U/min., 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne m. Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 Amalgamabscheider, 1 OP-Stuhl, gebr., neu aufgerüstet. Preis . . . . . **DM 21000,–**

Behandlungseinheit bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl Siemens SL 2, lackiert u. neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition.
1 Behandlungsgerät Castellini, neu, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Micromotor 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Leuchte S 90 Dekkenmodell, 2 Arbeitssessel.
Komplettpreis . . . . . **DM 18900,–**
1 OP-Leuchte Emda, gebraucht . . . **DM 950,–**
1 OP-Leuchte Siemens, Decken- u. Gerätemodell, gebraucht . . . . . **DM 950,–**
1 Ausbrühgerät Leleux, Vorführgerät **DM 2600,–**
Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

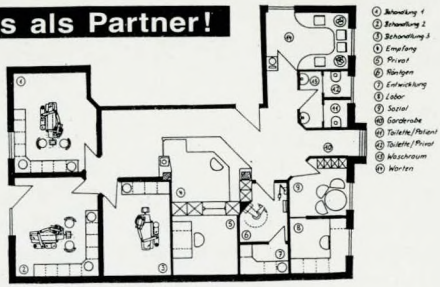
Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch
Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

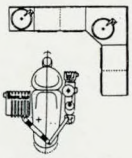
durch erfahrene Fachleute.



Praxis-Um- und Neugestaltung könnte für Sie so aussehen:

Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA	DM 48500,–
hränke, L-Form	DM 9800,–

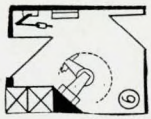


Wartezimmer

standardmäßig	DM 2500,–

Röntgenraum

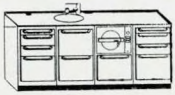
Kleinbild-Röntgengerät	DM 6950,–
Entwickler	DM 1995,–
Röntgenstuhl	DM 980,–
Panoramaröntgengerät	DM 34500,–



Saugmaschine mit Steuerkasten	DM 2800,–
Kompressor mit Trockenluftanlage	DM 7400,–

Steriraum

4er-Schrankreihe	DM 5900,–
Sterilisator	DM 3950,–

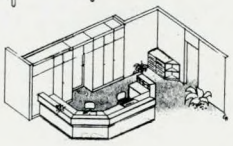


Laborraum

Gipstrimmer mit Magnetventil	DM 950,–
Poliermotor	DM 820,–
Tiefziehgerät	DM 1780,–
Technikmaschine	DM 1200,–
Einzeltechnikarbeitsplatz	DM 2100,–
aschbecken-Gipsschrank	DM 1950,–

Empfang

6 Karteiauszüge – 2 Hochschränke – 1 Schreibmaschinenplatz
ca. 3 m Länge . . . . . DM 15000,–



Komplettpreis DM 149075,– Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Gelesen

Von Viren, Trojanischen Pferden und Aids – Tips für die Praxis-EDV

Das hätte auch bei Zahnärzten sehr ins Auge gehen können, als wenige Tage vor Weihnachten bei etlichen Firmen PC-Disketten aus London eintrafen. Die Aufschrift versprach eine Information über Aids-Probleme. Doch als die Empfänger auf neue Hygiene-Erkenntnisse hofften und die Diskette in den Computer luden, tauchte auf dem Bildschirm der Hinweis auf, daß soeben alle Daten auf der angeschlossenen Festplatte zerstört wurden. Als Helfer in der Not wude eine Firma in Panama genannt, die für einige Hundert Dollars die Daten wieder zugänglich machen würde (Für Spezialisten: Die „Autoexec. Bat"-Datei wird in eine REM-Zeile kopiert und andere Dateien in unsichtbare Blank-Verzeichnisse kopiert).

Dieses moderne „Trojanische Pferd" ist natürlich ein handfester Erpressungsversuch. U[illegible] das Bundeskriminalamt wurde ebenso aktiv wie auch einige Superprogrammierer, die na zwei Wochen ein „Anti-Aids"-Programm schufen. Doch Schaden war entstanden bei jenen, die, wie die betroffene Chase-Manhattan-Bank und ICI, ihre Computer jede Minute brauchen. Und auch eine zahnärztliche Praxis würde sehr schlecht aussehen, wenn im guten Glauben eine derartige „Viren-Diskette" geladen würde. Die Chancen, daß dieser großangelegte Coup kleine Nachahmer in der Hackerszene finden wird, sind sicher nicht gering.

Datenverlust in der Praxis ist auch bei noch vorhandener, gleichzeitiger Hand-Kartei kein Spaß, sondern bedeutet Überstunden, Überstunden, Nachtarbeit. Für eine karteilose Praxis – ohne optimale tägliche Datensicherung – ist diese Katastrophe nur mit einem Großfeuer zu vergleichen. Daher sollte aus diesem Erpressungsversuch jeder EDV-Praxischef lernen und zwei Dinge beherzigen:

1. Es gibt tatsächlich Computer-Viren, die mit fremden Disketten eingeschleust werden. Daher keine Fremd-Disketten oder Billigspielchen oder gar kostenlose Disketten in den Praxiscomputer – auch nicht mal so ganz schnell – laden.
2. Täglich exakte Datensicherung des gesamten Datenbestandes und wenigstens jeden Monat eine komplette HD-Sicherung, entweder auf Diskette oder Streamer (oder 2. Wechselplatte). Und natürlich gehört die Datencopy in eine zuverlässigen Panzerschrank. Wer kein nahezu perfektes Datensicherungskonzept (z. B. Großvater-Vater-Sohn) kennt, kann beim ZBV Oberfranken gegen Rückporto ein Schema anfordern.

Dr. H. Greifenhagen, MZO 1/2 1990

Ausbildungsverhältnisse am 31. 12. 1989

Am 31. 12. 1989 hat der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern insgesamt 1240 Ausbildungsverhältnisse registriert. Davon im Ersten Ausbildungsjahr 384, im Zweiten 443 und im Dritten 415.

102 Ausbildungsverhältnisse wurden 1989 insgesamt aufgelöst, davon 32 während der Probezeit.

795 (davon 691 Zahnärzte und 104 Zahnärztinnen) Ausbilder haben 1989 Auszubildende beschäftigt. (F)

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Öffentlichkeitsarbeit ist immer dann erfolgreich, wenn mit der Sprache des Betroffenen sein Anliegen formuliert wird und wenn die Öffentlichkeit betroffen ist. Also Bürgernähe ist in der Öffentlichkeitsarbeit gefragt. Aber wie ist es im täglichen zahnärztlichen Berufsalltag? Patientennähe oder Marketing, ist das die Frage der Zukunft? Sind Patientennähe, Patientenorientierung oder Marketing nicht identisch?

Marketing heißt doch im zahnmedizinischen Bereich nichts anderes, als eine Praxis vom Patienten her zu führen, seine Bedürfnisse zu erkennen und deren Befriedigung in den Mittelpunkt zu stellen! Oder wie der amerikanische Management-Papst Peter S. Drucker es ausdrückte: „Marketing heißt, das Ganze mit den Augen des Kunden zu sehen." Und ich möchte dieser Aussage hinzufügen: „... und danach zu handeln"." Denn hier liegt zweifellos der Kern r ganzen Angelegenheit.

kaum jemand stellt heute noch den Gedanken der Patientennähe, der Patientenorientierung als solches in Frage. Nahezu jeder Praxisinhaber wird von sich behaupten, daß die gesamte Praxis, seine Mitarbeiter, ja er selbst doch nur für die Patienten da seien. Doch die Realität im Praxisalltag sieht häufig anders aus, wenn man ehrlich analysiert. Die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit ist groß. Warum ist die praktische Umsetzung so schwierig?

Mögliche Gründe sind:

- Mechanistisches Berufsverständnis: Der Zahnarzt sieht in erster Linie den Zahn, allenfalls noch das Kausystem; der Mensch hängt lästigerweise daran und ist ein Störfaktor bei der optimalen Therapie.
- Historisch bedingte Hierarchie-Ordnung: Man weiß eben mehr als der Patient, ist Fachmann und hat die Entscheidungskompetenz, der Patient wird zum Objekt.
- Distanz zum Patienten: Der weiße Kittel gibt immer noch eine Respektsposition, die Ehrfurcht wird gebührend verteidigt.
- Fehlende Unterscheidung zwischen zahnmedizinisch objektiv Machbarem und subjektiver Patientenwahrnehmung: Es gibt nur eine Realität bei der Behandlung, der vom Patienten subjektiv wahrgenommene Erfolg einer Behandlung.

Es gibt hervorragende Möglichkeiten der Patientennähe innerhalb unseres Berufsrechtes und in einer sich wandelnden Berufsordnung. Dazu gehören beispielsweise die tatsächlich alltägliche Zuwendung zum Patienten, ein patienten-orientiertes Praxisteam, die sorgfältige ıfklärung und Information, eine Lege-artis-Behandlung, entspannte Atmosphäre usw. ıtientennähe wird nicht durch zweifelhafte Werbeversuche erzeugt, sondern sie muß aus der Zahnarztpraxis kommen, auf den Patienten wirken. Dazu muß man nicht mit dem Berufsrecht in Konflikt kommen. Es ergeben sich so viele Möglichkeiten, die Praxis hinsichtlich Behandlungsqualität, Atmosphäre und Service einzigartig für den jeweiligen Patienten zu gestalten.

Und das wäre ein ausgezeichneter Beitrag zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, zur Vertrauenswerbung für die gesamte Zahnärzteschaft.

Hans-Peter Küchenmeister
Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Presse Schleswig-Holstein

Prognose der Entwicklung der zahnärztlichen Einkommen 1990

Die letzten verfügbaren Werte des Einnahmen-Überschusses (vor Abzug der Einkommensteuer) betreffen das Jahr 1987, die Einkommenszahlen für 1988 und 1989 wurden von der KZBV geschätzt.

	Bundesgebiet		Bayern	
Pro Praxisinhaber	Umsatz	Einkommen	Umsatz	Einkommen
1987 (in Tausend DM)	565	190	520	165
1988 (in Tausend DM)	625	210	553	176
1989 (in Tausend DM)	506	170	450	143

Für das Jahr 1990 ist mit folgenden Kostensteigerungen zu rechnen: Gehälter + 11 %

Der Anteil der Personalkosten wird in Bayern steigen von 18,6 % des Umsatzes auf 20,8 %

Sachkosten allgemein + 3 %

Besondere Sachkostensteigerungen ca. DM 10.000 = + 7 %
(Anteilige Kosten für Amalgamabscheider, Röntgenverordnung, Spezielle Hygienemaßnahmen, Entsorgung)

Der Anteil der Sachkosten am Umsatz steigt um 10 % von 26,4 % auf	29,0 %
Der Anteil des Fremdlabors wird als konstant angesetzt	23,3 %
Gesamtkosten	73,1 %
Überschuß 1990	26,9 %

Damit ergeben sich für Bayern im Jahre 1990 folgende absolute Werte:

Der Praxisumsatz wird aufgrund des Schiedsspruches um 2,6 % ansteigen, also etwa DM 462.000 betragen.

Der Überschuß beträgt 1990 dann nur noch ca. DM 132.000.

Der monatliche Praxisgewinn wird sich gegenüber 1989 also um über DM 2.700 vermindern.

Da Sonderausgaben in Höhe von etwa DM 10.000 bei der Einkommensteuer berücksichtigt werden können, müssen etwa DM 122.000 versteuert werden. Daraus ergeben sich folgende Steuerschulden:

	Alleinstehende	Verheiratete
Einkommensteuer	DM 41.500	29.60(
Kirchensteuer (8 % aus ESt)	DM 3.300	2.400
Verbleibendes Einkommen (inkl. Sonderausgaben)	DM 87.200	100.000

Hiervon müssen Sie noch die Ärzteversorgung, Ihre Lebens- und Krankenversicherung und in der Regel die Rückführung Ihres Praxiskredites bezahlen. Erst der Rest steht für die private Lebensführung zur Verfügung. Da die Inflationsrate im Jahre 1990 mindestens 3 % betragen wird, bleiben für 1990 auf der Basis des heutigen Geldwertes real bei Alleinstehenden DM 84.600, bei Verheirateten DM 100.000 zur Verfügung.

Auch wenn Ihr persönlicher Praxisumsatz und Ihr persönlicher Überschuß höher sein sollten, bleibt die Tendenz erhalten:

DIE ZAHNÄRZTLICHEN EINKOMMEN GEHEN STARK ZURÜCK !

Dr. W. Heubisch, Diplom-Kaufmann und Zahnarzt, München

Wichtige Termine für Zahnarzthelferinnen-Auszubildende

ZWISCHENPRÜFUNG

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

a) Prüfungstermin:

Samstag, 28. April 1990

Die Zwischenprüfung findet in der Berufsschule statt.

Prüfungsablauf:

00– 9.45 Uhr	Krankenschein und Heil- und Kostenplan
9.45–10.30 Uhr	Zahnmedizinische Fachkunde
10.30–11.00 Uhr	Pause
11.00–12.00 Uhr	Deutsch (Schriftverkehr)

b) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,– und ist vom Ausbildenden zu entrichten.

Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

c) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden. Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Ausbildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband.

Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.

Ausbilden – eine Aufgabe für unsere Zukunft!

Wir liefern schnell und preiswert

ROEWO Medizintechnik

z. B. RÖNTGEN: Panoramageräte ab DM 28 000,– incl. Montage

DUNKELKAMMER: Entwickleranlagen, Filme, Chemie etc.

Günstige Rücknahme der Altanlage
Ständig preisgünstige Gebrauchtanlagen incl. Montage und Garantie

H. W. BRÜDERL GmbH
Bahnhofstr. 15, 8190 Wolfratshausen, Tel. (0 81 71) 71 57/58

ABSCHLUSSPRÜFUNG – SOMMER 1990

I. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen in der Berufsschule statt:

1. Prüfungstag am Montag, 28. Mai 1990
2. Prüfungstag am Dienstag, 29. Mai 1990

Die Prüfungsteilnehmerinnen von der Berufsschule Neuburg werden ihre Prüfung an der Ingolstädter Berufsschule ablegen.

Prüfungsablauf:

1. Prüfungstag

Montag, 28. Mai 1990

9.00–10.00 Uhr	Kassenabrechnung a) zwei Behandlungsscheine b) ein Heil- und Kostenplan c) ein Wiederherstellungsformular
10.00–10.45 Uhr	Zahnmedizinische Fachkunde
10.45–11.15 Uhr	Röntgen
11.15–11.45 Uhr	Pause
11.45–12.45 Uhr	Buchführung
ab 12.45 Uhr	Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Dienstag, 29. Mai 1990

9.00–10.00 Uhr	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
10.00–11.00 Uhr	Wirtschaftsrechnen
11.00–11.30 Uhr	Pause
11.30–13.30 Uhr	Deutscher Aufsatz

II. Mündliche Abschlußprüfung – wird noch bekanntgegeben –

a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich nicht alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob sich eine Auszubildende der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling mitgeteilt.

b) Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um e ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung der Berufsschule mitteilen.

c) Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung verfügt die jeweilige Berufsschule.

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis für alle Prüflinge mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses beendet. Das trifft auch dann zu, wenn das Ausbildungsverhältnis laut Ausbildungsvertrag erst zu einem späteren Zeitpunkt enden würde (BBiG § 14.2.).

III. Anmeldung zur Abschlußprüfung

Die Prüflinge wurden bereits gebeten, die erforderlichen Prüfungsunterlagen

a) Anmeldeformulare mit Ausbildungsbescheinigung (die Formulare wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)

b) letztes Zeugnis der Berufsschule (Fotokopie)
c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Fotokopie)
d) Ausbildungsvertrag (hier genügen Fotokopien der Seiten 2 und 4)

bei der Berufsschule einzureichen. Die Bescheinigung über die praxisbezogene Röntgenausbildung muß dem Zahnärztlichen Bezirksverband bis spätestens 15. Mai 1990 eingereicht werden.

IV. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 230,– ist vom jeweiligen Ausbildenden zu tragen. Es ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr zu überweisen, diese wird die KZVB einbehalten.

Wiederholer, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsgebühr beträgt ebenfalls DM 230,–. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlän-
t wurde.

V. Zulassung zur Abschlußprüfung

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit gemäß Ausbildungsvertrag am 30. September 1990 endet. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

VI. Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren dreijährige Ausbildungszeit lt. Ausbildungsvertrag in der Zeit vom 1. Oktober 1990 bis 31. März 1991 endet, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein Gesuch

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.)

Thema:

PERIO-PROTHETIK

„Klinische Methode für den fortgeschrittenen Fall"

Referenten:

Prof. Dr. Federico Castellucci – Prothetiker, Boston, USA
Prof. Dr. Giovanni Castellucci – Parodontologe, Boston, USA
Hendrik deWaal, BChD, MScD Periodontology (USA) – Tegernsee, BRD

Termin: Samstag, 14. Juli Sonntag, 15. Juli

Tagungsort: Kongreß-Saal, Rottach-Egern

Auskunft und Anmeldung: S.A.C.D. – Rottach
Südl. Hauptstr. 24 · 8183 Rottach-Egern · Tel. 08022/65853 (nach 19 Uhr)

um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung stellen. Dieses Gesuch ist über die Berufsschule an den ZBV Oberbayern zu richten. Der Antrag muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden.

Eine vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung für Zahnarzthelferinnen ist nur dann möglich, wenn der Notendurchschnitt in den Prüfungsfächern 2,0 beträgt und in den Fächern Fachkunde und Kassenabrechnung mindestens die Note 2,0 erbracht wurde. Die Note ist auf eine Dezimalstelle genau zu ermitteln – nicht nur Zeugnisnote. Dabei gilt für die Sommerprüfung der Stichtag 28. Februar (also die Halbjahresnoten der 12. Klasse).

Wichtiger Hinweis auf eine Bestimmung im Jugendarbeitsschutzgesetz: Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind sowohl an den beiden Tagen der schriftlichen Prüfungen wie auch an dem Tag der mündlichen Prüfung freizustellen.

❁

Winter-Abschlußprüfung 1990

53 Teilnehmerinnen; in der Berufsschule Fürstenfeldbruck 29 Schülerinnen haben bestanden, vier nicht. In den Schulen Ingolstadt (9) und Traunstein (15) haben alle Teilnehmerinnen mit Erfolg die Prüfung abgelegt.

Mit „sehr gutem" Ergebnis hat die Prüfung Fräulein Anita Maschke (in der Praxis Dr. Wintergerst, Traunreut) abgelegt.

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern gratuliert zu diesem erfolgreichen Abschluß sehr herzlich und verbindet damit beste Wünsche für das weitere Berufsleben. (B)

❁

Neue Besetzung der Prüfungsausschüsse an den Berufsschulen Garmisch, Ingolstadt und Traunstein für die Zeit vom 19. 2. 1990 bis 18. 2. 1993

Berufsschule Garmisch-Partenkirchen

Arbeitgebervertreterin:

Dr. Marianne Tisowsky, ZÄ, Lechtorstr. 17, 8920 Schongau

Stellvertreter:

Dr. Jürgen Geßner, ZA, Rathausplatz 8, 8100 Garmisch-Partenkirchen

Vertreter der Berufsschule:

Studiendirektor Anton Jordan, Rautstr. 6, 8116 Eschenlohe

Stellvertreterin:

Studienrätin Maria Huber, Herbststr. 7, 8100 Garmisch-Partenkirchen

Arbeitnehmervertreterin:

Ursula Schleich, ZAH, Schleißheimer Str. 221, 8000 München 44

Stellvertreterin:

Anita Pfefferle, ZAH, Dorfstr. 7, 8111 Spatzenhausen

Berufsschule Ingolstadt

Arbeitgebervertreter:
Erich Roos, ZA, Ingolstädter Str. 30, 8072 Manching
Dr. Wolfgang Gärtner, ZA, Sudetenstr. 24, 8070 Ingolstadt

Stellvertreter:
Dr. Harald Henning, ZA, Ludwigstr. 12, 8070 Ingolstadt
Erich Kern, ZA, Marcus-Koch-Str. 4, 8070 Ingolstadt

Vertreter der Berufsschule:
Studiendirektor Rudolf Reuß, Aloisiweg 2, 8070 Ingolstadt

Stellvertreterin:
Studienrätin Sigrid Herrler, Georg-Tannstätter-Str. 11, 8852 Rain/Lech

'treter der Berufsschule:
Studiendirektor Norbert Fröhner, Schulstr. 20, 8221 Vachendorf
Studiendirektor Peter Hampel, Theresienstr. 53, 8220 Traunstein

Stellvertreter:
Studienrätin Gisela Klein, Fichtenweg 2, 8221 Bergen
Oberstudienrat Josef Blenk, Bergweg 17, 8201 Amerang
Studienrätin Elisabeth Janott, Uhlandstr. 14, 8220 Traunstein

Arbeitnehmervertreterin:
Maria Götzinger, ZAH, Rupertusstr. 10, 8221 Teisendorf
Angela Parzinger, ZAH, Hochgernstr. 4, 8227 Siegsdorf

Stellvertreterin:
Erna Kraup, ZAH, Gabenstadt 9, 8221 Teisendorf
Martina Fust, ZAH, Schlierseestr. 8, 8000 München 90

Arbeitnehmervertreterin:
Rita Heller, ZAH, Herschelstr. 33, 8070 Ingolstadt
Anna Regensburger, ZAH, Medererstr. 4, 8070 Ingolstadt

Stellvertreterin:
'via Treffer, ZAH, Marienplatz 11, 8426 Sandersdorf
drea Hennevogl, ZAH, Mühlweg 20, 8071 Großmehring

Berufsschule Traunstein

Arbeitgebervertreterin:
Dr. Waltraud Deckelmann, ZÄ, Pfarrer-Neumeyer-Str. 8, 8221 Inzell
Dr. Manuela Noichl, ZÄ, Rupertsdorferstr. 3, 8226 Altenmarkt

Stellvertreter:
Dr. Manfred Rück, ZA, Herzog-Otto-Str. 2b, 8220 Traunstein
Rudolf Schenk sen., ZA, Bahnhofstr. 7, 8220 Traunstein

„Praxiswert" von Günther Frielingsdorf

Der Weg zur richtigen Wertbestimmung in Arzt- und Zahnarztpraxen

1989, 86 Seiten, Broschüre, DM 29,80. ISBN 3-472-00030-9. Luchterhand-Verlag.

Die Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen stellt aufgrund der Besonderheiten, die speziell diese freiberuflichen Einrichtungen mit sich bringen, ein besonderes Problem dar.

Mit dem vorliegenden Buch beschreibt ein Spezialist dieser Materie methodisch genau den Weg, der zu konkreten Praxiswerten führt. Das Buch besticht durch seine klare Diktion und überzeugt in der fachlichen Darstellung, mit der es dem Autor gelungen ist, den an sich schweren Stoff in leicht verständlicher Weise aufzurastern. Unwichtiges ist weggelassen, der Leser erhält in komprimierter Form Informationen über die chronologische Entwicklung der Bewertung von Unternehmen, wird kurz mit Bewertungsmethoden der Betriebswirtschaft vertraut gemacht und erfährt, warum mit Hilfsformeln der Wert einer Arzt- bzw. Zahnarztpraxis nicht bestimmt werden kann.

Anschauliche Beispiele, ergänzt durch aussagekräftige Grafiken, erläutern die vom Verfasser entwickelte Methode, zeigen auf, welche Komponenten in die Berechnung einfließen müssen, und erhellen Problemfelder, die in der Vergangenheit beträchtliche Schwierigkeiten bereitet haben.

Begriffe wie Rentabilität, Produktivität und Liquidität werden definiert und die Konsequenzen dargestellt, die sich aus einer Kooperation ergeben. Auch für die notleidende Praxis werden wichtige Hinweise gegeben. Breiter Raum wird Fragen im Rahmen der Eheauseinandersetzung, so u.a. der Berechnung des Praxiswertes im Zugewinnausgleichsverfahren als auch der Berechnung des unterhaltsrelevanten Einkommens bei Ehescheidungen eingeräumt, Lösungswege werden aufgezeigt.

Das empfehlenswerte Buch ist für jeden Arzt und Zahnarzt, für Wirtschaftsprüfer, Steuerberater sowie Rechtsanwälte und nicht zuletzt für alle von Ehescheidungen Betroffenen einschließlich der damit befaßten Gerichte, denen es um exakte Praxisbewertung geht, gleichermaßen von Nutzen.

❁

„Die totale Prothese" – Ein Leitfaden nach dem LZ-System

Von B. Wöstmann und H.-H. Schulz

1989, 124 Seiten, 121 Abbildungen in 216 Teilabbildungen, 1 Tabelle, gebunden, DM 98,–. ISBN 3-7691-4016-8

In diesem Buch wird in chronologischer Reihenfolge die Entstehung einer Totalprothese von der Erstabformung bis zum Nachregistrieren beschrieben. Jedem Einzelschritt ist ein eines Kapitel gewidmet, in dem zunächst die anatomisch-physiologischen Grundlagen dargestellt und erläutert werden. Daran schließt sich jeweils eine reich bebilderte, ausführliche Beschreibung der praktischen Vorgehensweise an, so daß das Buch ebenso für den Studenten der Zahnheilkunde interessant sein dürfte. Besonders die Kapitel über die Aufstellung der Zähne sind sowohl für den in der Ausbildung befindlichen wie auch den im Beruf stehenden Zahntechniker außerordentlich hilfreich. So wie das Buch mit der Anamnese beginnt – obwohl das therapeutische Medium, nämlich die neue Totalprothese, von vornherein festzustehen scheint –, endet es mit einer knappen epikritischen Betrachtung des doch so außerordentlich schwierigen Gebitetes der Totalprothetik. In diesem Kapitel werden unter anderem Hinweise zur Beurteilung bereits getragenen Zahnersatzes gegeben sowie Korrekturmöglichkeiten aufgezeigt. Besonders dieser Abschnitt dürfte bei der heute heftig geführten Diskussion um Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle von nicht unerheblichem Interesse sein.

Nur konsequenter Neuaufbau in der DDR

„Eines muß klar gesehen werden: Wenn wir den Ärzten im anderen Teil Deutschlands helfen, das Gesundheitswesen auf einen mit uns vergleichbaren Stand zu bringen, dann geht das nicht über Spendenpolitik, sondern nur über konsequenten Neuaufbau. Dies aber geht wiederum nur im Rahmen einer neuen Wirtschaftsreform, die auch das notwendige Angebot für die Gesundheitseinrichtungen einschließt. Dabei warne ich davor, die über vier Jahrzehnte gewachsenen Formen über Nacht umstürzen zu wollen. Am Anfang kann nur eine Konsolidierung der gesetzlichen Krankenversicherung stehen. Sie muß vom Staat und der staatlichen Gewerkschaft getrennt und in eine lebendige Selbstverwaltung übergeleitet werden. Dabei wird das Wort „paritätisch" noch sehr klein zu schreiben sein, denn private Arbeitgeber als Partner der Arbeitnehmer wird es ja erst geben, wenn die total verrottete sozialistische Staatswirtschaft privatisiert und damit leistungsfähig gemacht wird. Beim derzeitigen Lohnstandard, den entsprechend niedrigen Beiträgen und diese dazu noch in maroder DDR-Mark, wird das alles kaum gelingen."

Professor Sewering, BÄB 3/90

Zitat

„Der realexistierende Sozialismus ist – so habe ich wiederholt erklärt – der größte Betrug an der menschlichen Gesellschaft. Er hat abgewirtschaftet."

Professor Sewering

Bad Reichenhall
in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ.

360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,–. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei

Motor + Touristik Verlag
München, Ungererstr. 19

Hawaii

Wöchentlich Flüge mit DELTA AIRLINES ab München + Frankfurt

TOP-PREISE

10 Luxushotels der Hyatt + Sheraton + West In-Ketten.

Badeaufenthalte ■ Inselkombinationen ■ Car Rental

Intercontinental
8000 München 40 Türkenstr. 80

ISTS REISEN 089 27271-0

Zahnärzten das Thema Amalgam aufgezwungen

Die Ebersberger Zahnärzte haben in den letzten Monaten ein Thema aufgezwungen bekommen, welches uns große Sorgen bereitet, es ist das Thema „Amalgam". Sorgen bereitet uns dieses Thema nicht wegen der angeblichen Gefährlichkeit des Füllungsstoffes Amalgam, sondern wegen der permanenten Verunsicherung unserer Patienten. Da ist von der Zeitbombe Amalgam die Rede, und es wird den Patienten suggeriert, daß sie lediglich ihre Füllungen entfernen lassen müssen, um Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien und anderes loszuwerden. Hier werden einerseits Ängste geschürt, was die Anwendung des vom Bundesgesundheitsamt zugelassenen Amalgams angeht, und gleichzeitig Hoffnungen geknüpft, was die Bekämpfung chronischer Beschwerden wie Allergien und Neuralgien anbelangt. Dabei sind gerade Beschwerden, die in den Bereich der Psychosomatik hineinreichen, gekennzeichnet durch ein multifunktionelles Geschehen. Vermeintliche Schäden durch Freisetzung von 0,047 Mikrogramm pro Tag/Quadratzentimeter gehören nach Ansicht der führe den europäischen Wissenschaftler in das Reich der Spekulationen. Im Kilo Thunfisch befi-den sich 366 bis 420 und im Kilo Vollkornbrot 26 Mikrogramm Quecksilber. (Quelle: BZB, Nr. 9/89, S. 10.) Es gibt in unserer Ernährung kaum Substanzen ohne geringfügige Quecksilberbeimengungen. Die seltenen Fälle dokumentierter Quecksilbervergiftung, zum Beispiel durch erhöhte Konzentration am Arbeitsplatz, jedoch haben gezeigt, daß gerade die Symptome Kopfschmerz und Migräne keine typischen Merkmale einer Quecksilbervergiftung sind. Hier also an das im Amalgam gebundene Quecksilber zu denken, scheint eine Art „Fluchtweg" zu sein.

Natürlich sind auch wir Zahnärzte sensibel geworden, was die Einschätzung der Umweltgifte anbelangt und was die Koppelung von Umweltgiften, Arzneien, Chemo-Therapien und anderen Toxen betrifft. Deshalb werden wir das Thema Amalgam sehr aufmerksam behandeln und jeden Verdacht auf eine Allergie oder eine andere Unverträglichkeit ernst nehmen. Auch dem geringsten Verdacht müssen wir nachgehen. Deshalb hatte sich auch die Bayerische Zahnärztekammer bereit erklärt, den Münchner Internisten Dr. Daunderer am 15. September zu einem Hearing ins Zahnärztehaus einzuladen. An diesem Hearing haben namhafte Wissenschaftler aus der Bundesrepublik und aus dem Ausland teilgenommen. Dieses Hearing ergab, daß die Untersuchungsmethodik von Dr. Daunderer wissenschaftlichen Kriterien nicht standhält. Fazit der Diskussion: Gegen den Füllungswert Amalgam ist nichts einzuwenden.

Dies wurde uns sowohl von Werkstoffkundlern als auch von Toxikologen, Pharmakologen und Arbeitsmedizinern bestätigt. Dennoch könnten wir uns ja die Frage stellen, warum wir denn das Füllungsmaterial Amalgam nicht durch ein anderes ersetzen, ganz einfach, u aus der emotional besetzten Diskussion heraus zu sein, um unseren Patienten vielleic... sogar kosmetisch schöneren (weißen) Zahn-Füllungsersatz zu bieten, oder um durch Propagierung von Gold-Inlays höhere Honorare bekommen zu können. Genau hier wird die Diskussion nach Meinung der Ebersberger Zahnärzte nur halbherzig geführt. Anläßlich einer Podiumsdiskussion mit Zahnärzten konnte Dr. Daunderer allerdings keine Alternativen außer Gold-Inlays nennen. Wie sähen nämlich die Konsequenzen einer gänzlichen Verbannung des Amalgams aus unseren Praxen aus? Mit was wollen wir eigentlich Amalgam ersetzen? Gold-Inlays, die therapeutisch zu verantworten und zu empfehlen wären, kosten das Zehnfache. Wer will den Kassen aufbürden, diese Last zu tragen? Wir erreichen hier Finanzierungsmethoden, die in Anbetracht der jetzigen Sparmaßnahmen geradezu grotesk sind.

Was aber das mancherorts propagierte Ersetzen durch Kunststoffmaterialien anbelangt, so müssen wir feststellen, daß wir uns immer noch auf Neuland befinden. Weltweit hat die Zahn-

ärzteschaft noch keine Erfahrungen über einen längeren Zeitraum, was die Haltbarkeit dieser Materialien anbelangt. Und die Erfahrungen, die wir damit gemacht haben, besagen eindeutig, daß sich die Haltbarkeit hochwertigster Kunststoffe mit Amalgamfüllungen nicht vergleichen läßt. Die bei Kunststoff-Füllungen nach ca. zwei Jahren und früher einsetzende Randspaltbildung birgt die Gefahr einer Sekundärkaries. Bei nicht regelmäßigem Zahnarztbesuch und nicht rechtzeitiger Erneuerung der Kunststoff-Füllung bedeutet dies ein Weiterschreiten der Karies und damit die Gefahr einer frühzeitigen prothetischen Versorgung. Dem hier anzuknüpfenden Vorwurf mangelnder Qualität wollen wir uns nicht ausgesetzt sehen.

Die konservierend-chirurgische Versorgung ist ebenso wie der Zahnersatzbereich ein Feld ständiger Innovation. Es sollte uns freuen, wenn in den nächsten Jahren ein Durchbruch auch im Kunststoffbereich gelingt. Sollten wir also vielleicht schon bald über vom Bundesgesundheitsamt überprüfte Alternativen verfügen, werden die Zahnärzte sich neuen Wegen nicht verschließen. Wir verteidigen nicht ein bestimmtes Füllungsmaterial, sondern verlassen s auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse einer bestmöglichen Füllungstherapie. Dies um so mehr, als wir nicht erst seit dem Gesundheitsreformgesetz den Schwerpunkt auf Frühversorgung und Verhinderung von Zahnschäden setzen. Das heißt: Wir Zahnärzte wollen es bei unseren Patienten gar nicht erst so weit kommen lassen, daß Zahnfüllungen gelegt werden müssen.

Dr. Gerd Flaskamp, Süddeutsche Zeitung, Ebersberger Teil, 4. 1. 1990

Stellenangebote

ZAHNARTZPRAXIS IN MÜNCHEN SUCHT

Wir sind eine modern eingerichtete Zahnarztpraxis in München, in der Nähe des Nymphenburger Kanals, mit U-Bahnanschluß, ruhig gelegen. Unser Team besteht derzeit aus dem Praxisinhaber und einer bereits seit 15 Jahren mitarbeitenden freundlichen Zahnarzthelferin.

Wir suchen für Assistenz, Verwaltung, Organisation und Patientenkontakt freundliche

ZAHNARZTHELFERIN

Wir bieten:

- *Arbeitsplatz in hellen, modernen Räumen*
- *Vermittlung einer preisgünstigen Wohnung*
- *Gehalt laut Tarif plus 50% außertarifliche Zulage*
- *Weihnachtsgratifikation in Höhe eines Monatsgehalts*
- *Jahresurlaub laut Tarif plus 3 Tage extra*
- *Sprechzeiten im Sommer von 7 bis 14 Uhr durchgehend*
  im Winter: Mo., Die., Do., 9 bis 17 Uhr
  Mi, Fr., 9 bis 13 Uhr
- *mit dem Standort München die anerkannt höchsten Freizeitwerte in Deutschland*

Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie bitte Frau Lieselotte Höfling, Lachnerstraße 7/0, 8000 München 19, Tel-Nr. 0 89 / 16 96 18, an oder schicken ihr gleich Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellengesuche

Oberbayern
– Raum Chiemsee –

Junge deutsche Zahnärztin,
12 Berufsjahre,
sucht Entlastungs-Assistentenstelle
ab Oktober 1990.
Spätere Übernahme angenehm.

Zuschriften unter SG 5039

Stellenangebote

Freundliche und zuverlässige
Zahnarzthelferin
ab sofort oder spätestens zum 1. 7. 1990
in junge, moderne Praxis
in Schleching/Chiemgau gesucht.

Dr. W. Abelmann
Kirchplatz 1, 8211 Schleching
Telefon 0 86 49 / 12 00 nach 20 Uhr

ROSENHEIM

Zahnärztin aus der DDR,
3 Jahre Berufserfahrung,
sucht
Assistentenstelle.

Zuschriften unter SG 5040

Moderne, ergonomisch geführte Praxis
sucht baldmöglichst **nach München**
einsatzfreudige
Zahnarzthelferin / ZMF und Teilzeithelferin (Assistenz) 2 Tg./Woche und Auszubildende.
Geregelte Arbeitszeit, 2 Nachmittage frei;
Praxis direkt am S-Bahnhof (S 6).

Dr. W. Langsteiner
8033 Planegg, Telefon 0 89 / 8 59 85 60

Langjährige
KFO-Technikerin
sucht wegen Umzugs
neuen Wirkungskreis
im Gebiet Ingolstadt, Eichstätt
oder Neuburg.
Evtl. 470-DM-Basis.

Zuschriften unter SG 5041

Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen
hat der Vorstand
des ZBV Oberbayern
keinen Einfluß.

RAUM MÜNCHEN

Freundlicher und engagierter Zahnarzt
29, Examen 1/90, sucht Stelle als
Ausbildungsassistent

Telefon 0 89 / 48 95 81 ab 18 Uhr
Telefon 0 30 / 8 24 79 72

Verschiedenes

Gut erhaltene Büro-Einrichtung
aus Mahagoni-Furnier, bestehend aus:

Schrankwand
(ca. 250 × 250 × 60 cm, Teleskopauszüge für 13 Meter Karteiablage DIN-A 5 quer);
Schreibtisch mit Tresen 170 breit, 130 hoch;
Schreibmaschinentisch 230 lang;
günstig und kurzfristig abzugeben.

Telefon 0 81 71 / 44 65

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

Gelegenheit!
OPT-Panorex (S. S. White)

wegen Platzmangel günstig abzugeben.

VB DM 10 000,–

Telefon 3 59 63 17

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0 89/65 87 20/30

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 5/1990 erscheint am 4. Mai 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. April 1990.
ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.
Telefon 0 89/39 14 98

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück Gebühr bezahlt
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

Gemeinsam durch die 90er

Ihr kompetenter Fachhandels-Partner – auch im neuen Jahrzehnt

EMIL HUBER DENTAL

8900 Augsburg, Telefon 0821/519003
8960 Kempten, Telefon 0831/21091
7900 Ulm, Telefon 0731/64073

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 5 MAI 1990 13. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 723 10 55

Arbeitsgemeinschaft für freie Zahnheilkunde in Oberbayern gegründet ***(siehe Seite 2)***

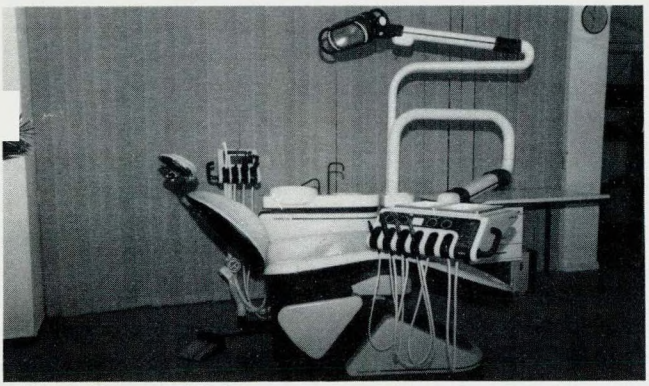
Zum Sozialgerichtsurteil: Billigmedizin vor der Tür ***(siehe Seite 4)***

Praxisbörse in Oberbayern ***(siehe Seite 6)***

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71)
69 17/69 18
Telefax (0 81 71)
6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe GKV-Geschädigte,
liebe unwidersprochen Gescholtene!

Seit Jahren stehen wir in der Schußlinie der Journalisten. Journalisten sind „ehrenwerte Männer"! Daher müssen die Angriffe auch wahr sein!
Seit Jahren reden uns die Politiker ein, daß wir die Vielverdiener der Nation sind und uns nur an unseren Versicherten bereichern wollen. Das wird so sein, denn auch Politiker sind „ehrenwerte Männer"!
Seit kurzem haben wir es schwarz auf weiß, daß wir nur „Mist raus, Mist rein" machen, und ein bißchen Wahrheit wird schon dran sein, denn der Spiegel ist ebenfalls ein „ehrenwertes Magazin"!
Doch wie oft in der Vergangenheit hat sich herausgestellt, daß ein „ehrenwerter Minister" plötzlich in Affären verwickelt war, daß ein „ehrenwertes Magazin" einem Betrüger aufgesessen war? Unendlicher Schaden wurde angerichtet. Selten wurden die Schuldigen dafür bestraft, denn es waren „ehrenwerte Männer"! Wir sind heute wieder an einem Punkt angekommen, wo durch Lügen, durch Manipulation ein Berufsstand bewußt diskriminiert, ja isoliert wird, so daß Mitglieder dieser Berufsgruppe ihren Berufsstand im privaten Bereich verleugnen.

Haben wir Deutschen immer noch nichts gelernt?

Wir akzeptieren, daß ein BAMS Gesetze erarbeitet, ein fachlich inkompetentes Gremium diese verabschiedet und die Interpretation derselben allein wieder den Verfassern überlassen bleibt. Wir akzeptieren, daß ein GOZ-Kommentar einer fachinkompetenten ehemaligen Sozialministerin als allein gültig geschriebene Durchführungsbestimmung gehandelt wird, obwohl viele Dinge von fachlich kompetenter Seite widerlegt wurden. Eine CSU-Sozialministerin sieht darin keine bedenkliche Entwicklung. Ein CSU-Sozialministerium hat es erst gar nicht nötig, auf eine entsprechende Anfrage zu antworten. Ich frage mich, ob wir da noch richtig vertreten sind? Aber natürlich, es sind doch lauter „ehrenwerte Männer und Frauen" (ein Herr Krenz eingeschlossen)
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, es wird uns niemand helfen, denn es ist ehrenwert, andere zu verteufeln. Wir können nicht mal Hilfe von unseren eigenen Berufsvertretungen erwarten. Verwaltungsschikanen erfahren wir täglich am eigenen Leib. Ist es Machttrieb?

Aus diesen Gründen haben wir in kollegialer Zusammenarbeit beschlossen, eine Institution zu gründen, in der all jene Kollegen eine Heimat finden sollen, die der Meinung sind, daß:

1. die KZVen nicht konsequent unsere Interessen vertreten können,
2. Qualität nicht durch Kontrollen erreichbar ist, sondern Qualität ihren Preis kostet, der derzeit aber in der GKV nicht bezahlt wird,
3. sie zu jenen Zahnärzten gehören, die qualitätsbewußt arbeiten wollen,
4. Fließbandarbeit und existenzbedroh der Zeitdruck schädlich sind und daß
5. die Zweierbeziehung Arzt–Patient freigehalten werden muß von jeder unmittelbaren Einmischung durch Dritte.

Jeder von uns muß wissen, daß der deutsche Zahnarzt der schlechtestbezahlte freie Zahnarzt für die einzelne Leistung in den westlichen Industrieländern ist. Der deutsche Bürger ist aber der bestversorgte im gleichen Bereich. Durch Menge sind viele Zahnärzte zu Wohlstand gekommen. Die Menge wird für uns zum Bumerang werden (med. Dienst, Mängelrügen, längere Garan-

tiezeiten). Wo viel gehobelt wird, fallen viele Späne. Von vielen Patienten wurde es offenbar gar nicht so geschätzt, daß sie hochtechnisch von uns versorgt wurden.

Finden wir wieder zu uns selbst zurück! Sind wir wieder stolz auf unsere Leistung!

Die Politik Blüms ist eine Politik aus dem Blickwinkel eines Gewerkschafters, der Massenware produziert. Wir sind Zahnärzte, die Menschen behandeln. Das hat Blüm vergessen!

Sind wir wieder stolz, Zahnärzte zu sein!

Daher, liebe Kolleginnen und Kollegen, nutzen Sie in den kommenden Wochen unsere Info-Veranstaltungen. Prüfen Sie die Ihnen ins Haus geschickten Unterlagen. Wir wollen zeigen, daß wir als freie Zahnärzte in einem Freistaat Bayern für unsere Freiheit kämpfen können. Letztlich auch zum Wohle unserer Patienten.

Dr. Löffler
Bezirksgruppenvorsitzender FvDZ

Arbeitsgemeinschaft für freie Zahnheilkunde
(der obb. Zahnärzte),
Dr. Löffler, Salzburger Str. 52,
8209 Schloßberg,
Tel. 08031/71616, Fax 08031/71031

Einkaufsmodell der SPD

„Wir dürfen aber nicht übersehen, daß es ein Programm der SPD gibt, in dem ein »Einkaufsmodell« vorgesehen ist. Das heißt schlicht, daß den Kassen das Recht eingeräumt werden soll, nur so viele Ärzte unter Vertrag zu nehmen, wie nach ihrer Meinung für die kassenärztliche Versorgung erforderlich sind. Sie wären also die allein Entscheidenden. Der Sicherstellungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigung würde, auch das steht in dem Programm, ohnedies entfallen. Um diese Probleme und Sorgen sollten sich alle Arztgruppen gemeinsam kümmern. Der Zeitpunkt dafür ist schon überschritten. Jedenfalls dürfte niemand bei uns daran zweifeln, daß dies die entscheidenden Existenzfragen unseres Berufes sind und nicht kleinliche Auseinandersetzungen über Detailfragen, die mit Sachbezogenheit und Intensität ch immer gelöst werden konnten."

Bayerisches Ärzteblatt 4/90

Zitat

„Ich habe immer geglaubt, dem Vatikan ein Doppelbett zu verkaufen, wäre das Allerschwierigste. Aber mit den Zahnärzten vernünftig zu reden, ist noch etwas schwieriger."

Hans Sitzmann, Geschäftsführer der AOK Bayern

Billigmedizin vor der Tür

Das Schiedsamt in Bayern hat entschieden: Es gibt eine Honorarerhöhung ab 1. 4. 90 von 3,75 %; die KZV Bayern hatte 10,7 % gefordert.

Eine Punktwert-Absenkung von 6,7 %, eine Plafondierung für alle Bereiche mit floatendem Punktwert. Das Schiedsamt hat zwar diese absurden Forderungen abgelehnt, aber dennoch gegen die Zahnärzte entschieden: Auf das Gesamtjahr 1990 bezogen beträgt die Erhöhung nur 2,8 %. Die Vertreter der KZVB hatten in einer 8stündigen Verhandlung vor allem die außerordentlichen Kostensteigerungen nachgewiesen, die alleine eine Punktwertsteigerung von 7,2 % gerechtfertigt hätten. Wir haben klar gemacht, daß die Zahnärzte aus dem ständig und erheblich sinkenden Einkommen nicht noch weiter diese Kostenerhöhungen finanzieren können und daß damit der Berufsstand, vor allem aber die mit noch hohen Investitionen belasteten jüngeren Zahnärzte in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten werden. Wir haben mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß damit die hohe Qualität der bisherigen zahnärztlichen Versorgung nicht mehr gehalten werden kann und daß ein Abgleiten in die Billigmedizin vorprogrammiert ist.

Das Schiedsamt mit seinem durch Los ermittelten Vorsitzenden Prof. Gitter hat alle unsere Argumente vom Tisch gewischt und unsere Sorgen um eine hochwertige zahnärztliche Versorgung ignoriert. Es ist im wesentlichen der Behauptung des Geschäftsführers der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen, Sitzmann, gefolgt, daß jede weitere Punktwerterhöhung die Beitragssatzstabilität gefährden würde.

Wir wissen, daß dies nicht wahr ist, und sind empört über diesen ungerechten Schiedsspruch, der die Zahnärzte weiter benachteiligt, ohne den Versicherten zu dienen, die vor allem gut versorgt werden wollen. Mit diesem Schiedsspruch steht die Billigmedizin in der Tat vor der Tür, weil der Zahnarzt nicht mehr modernisieren kann, weil er seine oft teure Fortbildung einschränken muß, weil er Personal abbauen muß und weil er nicht mehr mit den besten Materialien arbeiten kann.

Die Krankenkassen wissen dies alles, aber es interessiert sie nicht. Sie rechnen damit, daß der Zahnarzt weiter in seine Tasche greift, um seine Patienten gut versorgen zu können. Es ist ein Stück Menschenverachtung der Krankenkassen gegenüber ihren Vertragspartnern, den Zahnärzten und gegenüber ihren Versicherten.

Der Vorstand der KZV Bayern hat sich deshalb für eine Klage gegen diesen Schiedsspruch ausgesprochen. Aber dies alleine reicht nicht aus. Wir müssen unseren Patienten die Gefahren einer Billigmedizin vor Augen führen. Die KZV Bayern muß mit dieser Sorge in die Öffentlichkeit und wir alle müssen unsere Patienten informieren. Sie müssen wissen, wohin dieser Weg führt. Wir können aber auch schon handeln. Wir können bei aufwendigen Zahnersatzversorgungen verstärkt die Abdingung nach Muster 3 durchführen; dies ist vertragsgerecht. Die zahnärztliche Berufspolitik steht in diesen Wochen und Monaten vor der Entscheidung, ob wir es zulassen, daß eine immer einseitiger auftretende Ministerialbürokratie im Zusammenwirken mit den Krankenkassen uns ein staatlich gelenktes und kontrolliertes Zwangsversorgungs-System aufzwingt, das in eine Billigmedizin führt, oder ob wir dagegen ankämpfen wollen, um unsere gefährdete Berufsfreiheit zu verteidigen und wieder zu gewinnen, um auch weiterhin ein hohes zahnärztliches Versorgungsniveau erhalten zu können. Wir haben nur noch die Wahl zwischen Sachleistung mit Plafondierung und weiterem Verlust der Berufsfreiheit auf der einen Seite und Kostenerstattung, Direktabrechnung und Liberalisierung auf der anderen Seite. Das Schiedsamtsurteil vom 3. 4. 1990 war ein deutliches Signal. Wir sollten es zur Kenntnis nehmen und handeln.

Dr. Helmut Zedelmaier, Schongau

MEIER DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung · Einrichtung von Praxis und Labor · Finanzierung · Beratung · Fortbildung · Assistentenseminare

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit über 40 Jahren.

●

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Ab 1.5.1990 sind wir Ivoclar/SR-Depot.

Alle Produkte dieser weltbekannten Firma sind ab Lager lieferbar.

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 · ☎ (08031) 39050 · Fax 0831/390527

Praxisbörse im ZBV Oberbayern

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern richtet eine Praxisbörse ein, die einen ersten Kontakt zwischen abgabe- und übernahmewilligen Kollegen herstellen soll. Zu diesem Zweck wurde ein Praxisbeschreibungsbogen entwickelt, der die Vermittlung durch hilfreiche Angaben erleichtern kann. Selbstverständlich kann das Verkaufsinteresse auch ohne nähere Angaben beim ZBV Oberbayern gemeldet werden. In jedem Fall sollte dies rechtzeitig, mindestens ein Jahr vor der geplanten Praxisaufgabe, erfolgen. Die Zahnärztlichen Bezirksverbände bieten ihren Mitgliedern diese Serviceleistung kostenlos an. Der Praxisbeschreibungsbogen kann beim ZBV angefordert werden. (B)

Was der Praxisinhaber wissen muß

Am 8. 2. 1990 referierte Herr Kögel vom Gewerbeaufsichtsamt (GAA) über die Prüfung des GAA in Zahnarztpraxen in der Obmannsversammlung in Freising. Das GAA prüft in Praxen die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes, des Mütterschutzgesetzes, der MedGV, der Röntgenverordnung und der Druckluftbehälterverordnung.

Jugendschutzgesetz und Mütterschutzgesetz müssen bei mehr als drei beschäftigten Personen in der Praxis ausliegen (Inhalt der grauen Mappe der BLZK). Werdenden Müttern darf nur mit Zustimmung des GAA gekündigt werden. Die Schwangerschaft von Angestellten muß dem GAA mitgeteilt werden. Es besteht ein Beschäftigungsverbot von Schwangeren im Röntgenkontrollbereich. Es dürfen von Schwangeren keine Tätigkeiten verrichtet werden, die ein beständiges Stehen erforderlich machen.

Die **Medizingeräteverordnung** schreibt vor, daß für Geräte Praxis nach MedGV Gruppe 1 ein Gerätebuch zu führen ist. Dies dürften in der Zahnarztpraxis vor allem Elektrotome, Lasergeräte und elektrische Pulpenprüfer sein. Außerdem müssen für Geräte nach Gruppe 1 die Bedienungsanweisungen jederzeit zugänglich aufbewahrt sein. Eine Bauartzulassung nach § 22/1 oder eine (bei Altgeräten) bis 31. 12. 87 erstellte vereinfachte sicherheitstechnische Kontrollbescheinigung ist beim Gerätebuch mitaufzubewahren. Die sicherheitstechnischen Kontrollen müssen von einem Medizintechniker oder Elektrotechniker durchgeführt werden.

Für Medizingeräte nach Gruppe 1 (siehe oben) und Gruppe 3 (in der Zahnarztpraxis die Behandlungseinheiten, Röntgengeräte, Mikrowellengeräte und andere zur Behandlung verwendete Geräte) muß ein Bestandsverzeichnis vorliegen. Unfälle mit einem medizinischen Gerät müssen dem GAA mitgeteilt werden. Einzelheiten können der Medizingeräteverordnung entnommen werden, die auch in der grauen Mappe enthalten ist. Es empfiehlt sich auch das Heft „Sichere Technik in der Medizin" beim „Bayerischen Landesinstitut für Arbeitsschutz" in der Pfarrstr. 3, 8000 München 22, Tel. 089/21 84-1, zu besorgen.

Röntgenverordnung

Genau wie die MedGV ist auch die Röntgenverordnung in der grauen Mappe abgeheftet. Bei der Röntgenverordnung ist zu beachten, daß man als Zahnarzt im Besitz einer Röntgenerlaubnis ist. Außerdem müssen die Röntgengeräte angemeldet und von einem Sachverständigen geprüft sein. Eine Liste der zugelassenen Sachverständigen kann man bei der Zahnärztekammer erhalten. Alle fünf Jahre muß diese Prüfung wiederholt werden. Monatliche Konstanzprüfungen sind durchzuführen und zu dokumentieren. Zahnärztliche Hilfs-

kräfte, die Röntgenaufnahmen durchführen und über eine entsprechende Berechtigung verfügen, müssen halbjährlich über den Röntgen-Strahlenschutz belehrt werden.

Druckluftbehälterverordnung

Bei Kompressoren muß eine Zulassungsbescheinigung vorhanden sein. Außerdem kann unter Umständen eine wiederkehrende Sachverständigenprüfung vorgeschrieben sein. Näheres ist in den jeweiligen Bedienungsanleitungen nachzulesen.

Besitzer von Praxislabors müssen auch noch darauf achten, daß pro Raum nicht mehr als zwei Flüssiggasbehälter stehen, von denen nur einer angeschlossen sein darf. Sicherheitsrelevante Teile (z. B. Druckregler, Ventile) sollten alle acht Jahre ausgewechselt werden. Ortsfeste Verbrauchseinrichtungen wie Schläuche und Leitungen sollten alle vier Jahre von einem Sachkundigen (Installateur), ortsbewegliche wie Bundenbrenner, Heiz- und Lötgeräte alle zwei Jahre überprüft werden.

Obige Vorschriften sind zwar nur für gewerbliche Labors zwingend, es empfiehlt sich aber, sie ch in Praxislabors einzuhalten.

Dr. Josef Neumair, Allershausen

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserie 1990 der ZBVe Oberbayern und München Stadt und Land für Zahnarzthelferinnen aus München und Oberbayern

Kursserie

I) Prophylaxe
6.9. bis einschließlich 8.9. 1990 und 12.9. bis einschließlich 15. 9. 1990
7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 870,–

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
29.8. bis einschließlich 1.9.1990
4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 490,–

.ursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:
Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers), Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfr. bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Tel. 089/7231055 (Frau Falter).

Eine Anmeldung ist verbindlich. (KS/B)

Mitgliederbewegung März 1990 (Stand 31. 3. 1990: 2050 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Fritsch Ulrich	Niederlassung in Schwindegg
Dipl.-stomat. Haude Sonnhild	z. Z. nicht tätig
Löschke Brigitte	z. Z. nicht tätig
Michaelis Renate-Dorothea	z. Z. nicht tätig
MUDr. (Univ. Prag) Rejman Erika	z. Z. nicht tätig
Rese Klas	z. Z. nicht tätig

Abgänge:

Dittmann Gunda	Ummeldung z. LZÄ Baden-Wü.
Dr. medic. stom. (R) Schob Sorin-Georg	Ummeldung z. KZV Tübingen
Dr. Polster Hans	i. R., verstorben 25. 2. 1990
Dr. Schiffer Karl	i. R., verstorben 16. 11. 1989
Dr. Zeidler Rolf	i. R., verstorben 21. 3. 1990

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 6. 5. 1990 Herrn Dr. Dr. Willi Berten, Seeberg 21, 8913 Schondorf
am 8. 5. 1990 Herrn ZA Arthur Bartetzko, Fliederstr. 13, 8011 Vaterstetten

75. Geburtstag

am 16. 5. 1990 Herrn ZA Karl Veit, Dorfstr. 15, 8174 Benediktbeuern
am 21. 5. 1990 Herrn ZA Fritz Prochaska, Scheyerer Str. 17, 8068 Pfaffenhofen

70. Geburtstag

am 7. 5. 1990 Herrn Dr. Georg Jahns, Troppauer Str. 2, 8208 Bruckmühl
am 13. 5. 1990 Herrn Dr. Hanns Scheingraber, Waldsiedlung 14, 8167 Irschenberg
am 20. 5. 1990 Frau Dr. Eleonore Busser, Vordere Seestr. 27, 8031 Wörthsee
am 25. 5. 1990 Herrn Dr. Hans Apfelbacher, Weblingerweg 12, 8060 Dachau

65. Geburtstag

am 19. 5. 1990 Frau Dr. Franka Kammerer, Breitenstr. 19, 8201 Bad Feilnbach
am 29. 5. 1990 Herrn Dr. Hans Kurz, Enzianweg 6, 8037 Olching

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

Dr. Hans Polster, Schrobenhausen

geboren am 18. 8. 1913 gestorben am 25. 2. 1990

Dr. Karl Schiffer, Rottach-Egern

geboren am 31. 12. 1912 gestorben am 16. 11. 1989

Dr. Rolf Zeidler, Farchant

geboren am 6. 9. 1912 gestorben am 21. 3. 1990

Zitat

„Demokratie besteht ja nicht in dem durchsetzbaren Anspruch auf dauerhafte Zustimmung zur politischen Führung, sondern auch in dem Recht zur Kritik und zu politischen Alternativen."

Ulrich Lohmar, Mur 7/89

oper und konzert

seit über 25 Jahren berichten wir

unabhängig deshalb können wir uns kritisch mit Veranstaltungen und Aufführungen auseinandersetzen.

aktuell und das Monat für Monat, weltweit mit Schwerpunkt BRD.

kompetent d. h. sachkundige Berichte und Interpretationen.

Ein kostenloses Probeexemplar wartet auf Sie.
Ohne jegliche Verpflichtung.

Einfach anfordern!

OPER + KONZERT
A. Hanuschik,
Ungererstr. 19,
8000 München 40
☎ 089/391442

Bevor ein Lehrling eingestellt wird

Da in den kommenden Monaten hoffentlich viele Schulabgängerinnen als Auszubildende in den Zahnarztpraxen eingestellt werden, möchte ich Sie auf einige rechtliche Bestimmungen aufmerksam machen: Der Ausbildungsvertrag beinhaltet eine dreimonatige Ausbildungszeit, während der das Ausbildungsverhältnis zu jeder Zeit und von beiden Seiten, auch ohne Angabe von Gründen, aufgelöst werden kann. Eine Probezeit, die sich über einen längeren Zeitraum als drei Monate erstreckt, ist nach dem Berufsbildungsgesetz nicht zulässig. Für jeden Monat, an dem ein Arbeitsverhältnis bestand, muß ein Zwölftel des gesetzlichen Urlaubs gewährt werden – auch wenn das Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis während oder nach der Probezeit gelöst wird. Nach einer dreijährigen Ausbildungszeit kann die Auszubildende zur Sommerabschlußprüfung zugelassen werden, wenn der Ausbildungsvertrag spätestens am 30. September (Kulanzzeit 31. Oktober) abgeschlossen wurde. Wird der Ausbildungsvertrag nach diesem Zeitpunkt abgeschlossen (und zwar zwischen dem 1. November und dem 31. März), kann die Zulassung erst zur darauffolgenden Winterabschlußprüfung, also ein halbes Jahr später, gewährt werden. Bei besonders guten Leistungen der Auszubildenden kann die Ausbildung mit Zustimmung des Zahnarztes um ein halbes Jahr verkürzt werden. Abiturientinnen müssen nur eine zweijährige Ausbildungszeit absolvieren. Eine Verkürzung dieser Zeit ist natürlich auch bei hervorragenden Leistungen nicht mehr möglich.

Helferin finden, Helferin binden

In allen Lehrberufen zeichnet sich das Problem ab, geeignete Auszubildende zu finden. Auch wir Zahnärzte können davon ein Lied singen. Jeder von uns ist glücklich, wenn er einen Ausbildungsvertrag mit einem freundlichen und adretten Mädch abschließen kann. Aber Helferin finden u Helferin binden sind zweierlei. Durch meine mehr als zehnjährige Tätigkeit als Fachlehrerin höre ich von den unterschiedlichsten Ausbildungspraxen. Ich will nicht jenen jungen Damen das Wort reden, die sich ihrer Pflichten als Auszubildende nicht bewußt sind und weit mehr fordern, als sie zu leisten bereit sind. Aber ich möchte Sie, meine Kollegen, an dieser Stelle bitten, ein Ausbildungsverhältnis nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Ein junger Mensch, der ins Berufsleben tritt, braucht viel Betreuung und Verständnis, damit er Freude am Beruf erlernt und immer wieder Anregungen, damit er diese Freude auch behält. Bei dem vielseitigen und anspruchsvollen Beruf der Zahnarzthelferin dürfte uns das mit dem entsprechenden Engagement doch nicht schwerfallen.

Dr. Uta Lindhorst,
Referentin für Zahnärztliche Hilfskräfte

Ausbilden –
eine Aufgabe für unsere Zukunft!

Abschlußprüfung – Sommer 1990

I. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen in der Berufsschule statt:

1. Prüfungstag am Montag, 28. Mai 1990
2. Prüfungstag am Dienstag, 29. Mai 1990

Die Prüfungsteilnehmerinnen von der Berufsschule Neuburg werden ihre Prüfung an der Ingolstädter Berufsschule ablegen.

Prüfungsablauf:

1. Prüfungstag

Montag, 28. Mai 1990

9.00–10.00 Uhr	Kassenabrechnung a) zwei Behandlungsscheine b) ein Heil- und Kostenplan c) ein Wiederherstellungsformular
10.00–10.45 Uhr	Zahnmedizinische Fachkunde
10.45–11.15 Uhr	Röntgen
11.15–11.45 Uhr	Pause
11.45–12.45 Uhr	Buchführung
ab 12.45 Uhr	Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Dienstag, 29. Mai 1990

9.00–10.00 Uhr	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
10.00–11.00 Uhr	Wirtschaftsrechnen
11.00–11.30 Uhr	Pause
11.30–13.30 Uhr	Deutscher Aufsatz

II. Mündliche Abschlußprüfung

a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich nicht alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob sich eine Auszubildende der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling mitgeteilt.

b) Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung der Berufsschule mitteilen.

c) Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung verfügt die jeweilige Berufsschule.

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis für alle Prüflinge mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses beendet. Das trifft auch dann zu, wenn das Ausbildungsverhältnis laut Ausbildungsvertrag erst zu einem späteren Zeitpunkt enden würde (BBiG § 14.2.).

III. Anmeldung zur Abschlußprüfung

Die Prüflinge wurden bereits gebeten, die erforderlichen Prüfungsunterlagen

a) Anmeldeformulare mit Ausbildungsbescheinigung (die Formulare wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)
b) letztes Zeugnis der Berufsschule (Fotokopie)
c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Fotokopie)
d) Ausbildungsvertrag (hier genügen Fotokopien der Seiten 2 und 4)

bei der Berufsschule einzureichen. Die Bescheinigung über die praxisbezogene Röntgenausbildung muß dem Zahnärztlichen Bezirksverband bis spätestens 15. Mai 1990 eingereicht werden.

IV. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 230,– ist vom jeweiligen Ausbildenden zu tragen. Es ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr zu überweisen, diese wird die KZVB einbehalten.

Wiederholer, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsgebühr beträgt ebenfalls DM 230,–. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlängert wurde.

V. Zulassung zur Abschlußprüfung

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit gemäß Ausbildungsvertrag am 30. September 1990 endet. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

VI. Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren dreijährige Ausbildungszeit lt. Ausbildungsvertrag in der Zeit vom 1. Oktober 1990 bis 31. März 1991 endet, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein Gesuch um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung stellen. Dieses Gesuch ist über die Berufsschule an den ZBV Oberbayern zu richten. Der Antrag muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden.

Eine vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung für Zahnarzthelferinnen ist nur dann möglich, wenn der Notendurchschnitt in den Prüfungsfächern 2,0 beträgt und in den Fächern Fachkunde und Kassenabrechnung mindestens die Note 2,0 erbracht wurde. Die Note ist auf eine Dezimalstelle genau zu ermitteln – nicht nur Zeugnisnote. Dabei gilt für die Sommerprüfung der Stichtag 28. Februar (also die Halbjahresnoten der 12. Klasse).

Wichtiger Hinweis auf eine Bestimmung im Jugendarbeitsschutzgesetz: Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind sowohl an den beiden Tagen der schriftlichen Prüfungen wie auch an dem Tag der mündlichen Prüfung freizustellen.

---

2. Erlanger Symposium über neuromuskuläre Zahnheilkunde

5. und 6. Oktober 1990 in Erlangen (Kleine Stadthalle)

Auskunft: Institut für Temporo-Mandibuläre Regulation, Schuhstr. 35, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31/20 55 11

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/431292

Termine in Verbindung mit der Sommer-Abschlußprüfung für ZA-Helferinnen 1990

Berufsschule	mündliche Prüfung	Abschlußfeier
Bad Tölz	11. Juli 1990	23. Juli 1990
Erding	11. Juli 1990	25. Juli 1990
Fürstenfeldbruck	5. Juli 1990	23. Juli 1990
Garmisch	11. Juli 1990	–
Ingolstadt	10. Juli 1990	25. Juli 1990
Rosenheim	11. Juli 1990	25. Juli 1990
Traunstein	11. Juli 1990	24. Juli 1990
München	11. Juli 1990	–

Mit Aushändigung der Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis beendet. Am nächsten Tag beginnt das Angestelltenverhältnis als geprü[illegible] Zahnarzthelferin zu den vereinbarten Bedingungen. Der Rechtzeitige Abschluß eines Dier vertrages (Vordrucke sind beim ZBV Oberbayern erhältlich) oder die frühzeitige Unterrichtung, daß ein Anstellungsverhältnis nicht in Frage kommt, sind dringend geboten. (B)

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Wie bereits mehrfach in der Standespresse angekündigt, dürfen Zahnarzthelferinnen nach der neuen Röntgenverordnung nur dann röntgen, wenn sie die dazu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer 20stündigen Ausbildung erworben haben. Da bekannt ist, daß ein Großteil der Helferinnen bereits Kenntnisse und Fähigkeiten in der Anfertigung von Röntgenaufnahmen besitzt, hat nach Intervention der BLZK das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales die geforderten 20 Stunden auf zehn Stunden reduziert, sofern sieben Stunden Röntgenunterricht (durch Vorlage des Helferinnenbriefes) und wenigstens drei Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) nachgewiesen werden.

Aus diesem Grunde wird der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern in Zusammenarbeit mit Herrn Professor Dr. Eberhard Sonnabend am **Samstag, 23. Juni 1990** einen Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen durchführen. Die Kursgebühr beträgt DM 150,–, sie ist mitt eines Verrechnungsschecks der Anmeldung beizulegen. Der Kurs findet in der Universitäts-zahnklinik in München statt. Die Zahnarzthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 der Röntgenverordnung. (B)

Zitat

„Noch sind die Augen strahlend aufgerissen ob der vielen Neuerungen, noch sind die Münder nicht still wegen der vielen neugierigen Fragen: Unsere zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen aus der DDR wollen alles sehen, alles hören, alles wissen, alles erfahren über die Möglichkeiten, ihre berufliche Zukunft in einer sozialen Marktwirtschaft zu verwirklichen."

Med. dent. Magazin 2/90

Schuleinschreibung am 10. September 1990 für das Schuljahr 1990/91 für München

Ab dem Schuljahr 1990/91 wird für die Zahnarzthelferinnen mit Sicherheit die kooperative Grundbildung eingeführt. Das bedeutet, daß die Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr wöchentlich 2mal in die Berufsschule gehen müssen. Für Ihre Vorplanungen gibt Ihnen die Berufsschule an, wie die Klasseneinteilung der 1. Klassen im kommenden Schuljahr aussieht:

ZH 1a	Montag	und	Dienstag
ZH 1b	Montag	und	Mittwoch
ZH 1c	Montag	und	Mittwoch
ZH 1d	Montag	und	Donnerstag
ZH 1e	Dienstag	und	Mittwoch
ZH 1f	Dienstag	und	Freitag
ZH 1g	Dienstag	und	Freitag
ZH 1h	Mittwoch	und	Donnerstag
ZH 1i	Donnerstag	und	Freitag
ZH 1j	Donnerstag	und	Freitag

Die Kombination Mittwoch/Freitag kann nicht angeboten werden, weil es sonst nicht möglich ist, möglichst vielen Praxen wenigstens einen Mittwoch oder Freitag anzubieten. Andere als die oben angeführten Schultage-Kombinationen sind nicht möglich. Geben Sie bitte Ihrer neuen Auszubildenden am Einschreibungstag, dem 10. September 1990, ein Schreiben mit, in dem Sie die von Ihnen gewünschte Schultage-Kombination angeben. Da es möglich ist, daß sich für die Klasse(n) mit der auch von Ihnen gewünschten Schultage-Kombination zu viele Ausbildungspraxen entschieden haben, bittet die Schule dringend um die Angabe einer Ersatz-Schultage-Kombination. Eine vorherige „Reservierung" von bestimmten Kombinationen ist nicht möglich.

Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Zahnärztetreffen am Dienstag, 8. Mai 1990, um 20.30 Uhr in Wolnzach-Bahnhof, Rohrbach, Landgasthof Zeidlmeier (Saal)

1. Thema: Verhaltensempfehlung für den Zahnarzt bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen nach der RVO

Referent: Dr. Christian Freund, stv. Justitiar der KZVB

2. Thema: Bericht über neueste Entwicklungen bezüglich Materialkosten, Heil- und Kostenplan und allgemeines Verhältnis zwischen Zahnärzten und Krankenkassen

Referent: Dr. Martin Reißig, Ingolstadt

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 16. Mai 1990, um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Elektroakupunktur nach Voll, eine Bereicherung für die moderne Zahnmedizin?

Referent: Dr. Nothelfer, Ebersberg

Dr. Flaskamp, Obmann

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 28. Juni 1990, um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Ausstieg aus der GKV
Irreales Modell oder reale Notwendigkeit
Vorstellung und Erläuterung des Aktionsvertrages

Referent: Dr. Löffler, Rosenheim

Dr. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Das nächste Zahnärztetreffen findet am Donnerstag, 17. Mai 1990, im Park-Hotel Crombach, Beginn 20.00 Uhr, in Rosenheim, statt.

Thema: Der Ausstieg aus der GKV – irreales Modell oder reale Notwendigkeit?
Vorstellung und Erläuterung des Aktionsvertrages

Referent: Dr. Rolf Löffler, Rosenheim

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 17. Mai 1990, 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 17. Mai 1990, 20.00 Uhr in Königsdorf, Posthotel Hofherr

Thema: Wie wird die Zukunft der kassenzahnärztlichen Versorgung aussehen?

Referent: Dr. Klaus Lindberg, Penzberg, Vizepräsident der BLZK

Dr. R. Madl, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 10. Mai 1990, 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Thema: Diskussion zur Notfalldiensteinteilung

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 29. Mai 1990, um 20.00 Uhr in Fürstenfeldbruck, Hotel Post, Hauptstr. 7, Seminarraum

Thema: Sollen wir die Kassenzulassung zurückgeben?

Dr. Wichert, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 31. Mai 1990, um 20.00 Uhr in Schliersee, Schlierseer Hof

Dr. Roescheisen, Obmann

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

Castellini-Einheit AREA 4 Cabinett, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinricht., 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Amalgamabscheider, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39900,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. **Einführpreis DM 6900,–**
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**
1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**
1 Gips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**
1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**
Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

Sonderposten solange der Vorrat reicht!

Jede Zahnzange . . . . . **DM 35,–**
Abdrucklöffel (versch. Formen u. Größen) **DM 8,–**
Matrizenspanner n. Tofflemire . . . . **DM 20,–**
Matrizenspanner n. Ivory . . . . . **DM 15,–**
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen **DM 11,–**
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . **DM 9,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit KaVo 1040, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Lichtmicromotoren, 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, großer u. kleiner Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Stuhl SD 3000, neu aufgerüstet. Preis . . . . . **DM 36400,–**

Behandlungseinheit bestehend aus: 1 gebrauchter OP-Stuhl Siemens SL 2, lackiert u. neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition. 1 Behandlungsgerät Castellini, neu, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 1 Micromotor 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Leuchte S 90 Dekkenmodell, 2 Arbeitssessel.
Komplettpreis . . . . . **DM 18900,–**

Fahrbare Einheit, Cart, Adec, bestehend aus: Lichtturbineneinrichtng mit 640 B, Lichtmicromotor 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-Wegespritze.
Preis . . . . . **DM 12500,–**

KaVo-OP-Stuhl SD 3000, neu überholt **DM 4900,–**
Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

Alle Neu- und Gebrauchtgeräte können von uns mit einem Amalgamabscheider, der Bauart zugelassen ist, nachgerüstet werden!

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch

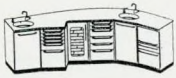
Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

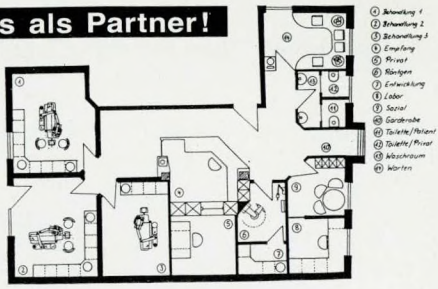
Die Nase vorn hab **Sie, mit uns als Partner!**

Wir übernehmen für Sie:

- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

durch erfahrene Fachleute.

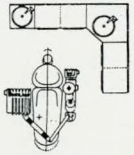




Praxis-Um- und Neugestaltung könnte für Sie so aussehen:

Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA	DM 48500,–
hränke, L-Form	DM 9800,–

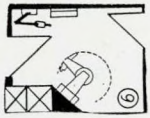


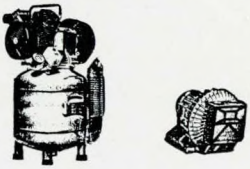
Wartezimmer

standardmäßig	DM 2500,–

Röntgenraum

Kleinbild-Röntgengerät	DM 6950,–
Entwickler	DM 1995,–
Röntgenstuhl	DM 980,–
Panoramaröntgengerät	DM 34500,–

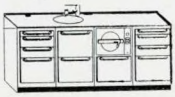




Saugmaschine mit Steuerkasten	DM 2800,–
Kompressor mit Trockenluftanlage	DM 7400,–

Steriraum

4er-Schrankreihe	DM 5900,–
Sterilisator	DM 3950,–

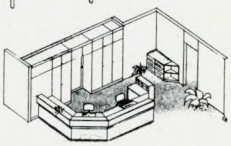


Laborraum

Gipstrimmer mit Magnetventil	DM 950,–
Poliermotor	DM 820,–
Tiefziehgerät	DM 1780,–
Technikmaschine	DM 1200,–
Einzeltechnikarbeitsplatz	DM 2100,–
aschbecken-Gipsschrank	DM 1950,–

Empfang

6 Karteiauszüge – 2 Hochschränke – 1 Schreibmaschinenplatz
ca. 3 m Länge . . . . . DM 15000,–



Komplettpreis DM 149075,– Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Kurznachrichten

Auch **Ärzten aus der DDR droht in der Bundesrepublik auf Dauer Arbeitslosigkeit.** Davor hat der nordrhein-westfälische Arbeits- und Sozialminister Hermann Heinemann (SPD) in Düsseldorf übersiedlungswillige Mediziner gewarnt. In der Bundesrepublik seien mindestens 12000 Ärzte ohne Beschäftigung. Im Januar 1990 erhielten in NRW 83 ausgereiste DDR-Ärzte ihre Approbation, im vergangenen Jahr waren es 138. Es sei unerträglich, wenn es in der DDR zu massiven Engpässen in der medizinischen Versorgung komme, während in der Bundesrepublik das Heer der arbeitslosen Ärzte wachse. Die Situation in der DDR werde auch dadurch zunehmend prekärer, da immer mehr qualifiziertes Pflegepersonal das Land verlasse. (ZNS)

❁

In einem offenen Brief an den Ost-Berliner Gesundheitsminister haben sich 36 Neubrande burger Zahnärzte **gegen den Einsatz von Medizinern aus der Bundesrepublik** in der DD ausgesprochen. Obwohl mehr als drei Prozent der Mediziner die DDR verlassen hätte, komme auf 400 Einwohner ein Arzt und auf 1280 Einwohner ein Zahnarzt. Man könne deshalb nicht von einem Ärztemangel reden. Es gebe aber, heißt es in dem Brief weiter, „erhebliche Disproportionen" in den verschiedenen DDR-Regionen. Als Beispiel führten die Briefautoren an, daß mancher zahnärztliche Arbeitsplatz mit zwei bis drei Stomatologen besetzt sei, während in anderen Regionen „Arbeitsplätze leerstehen sollen". Außerdem seien Ärzte, Zahnärzte und Apotheker im Verwaltungsapparat mit Funktionen betraut, die Ökonomen besser ausfüllen könnten.

Nach Ansicht der Briefschreiber würde eine effektivitätsbezogene Honorierung ärztlicher Leistung „kurzfristig zu einer Deckung des Bedarfs führen, auch ohne Privatisierung des Gesundheitswesens". Die gleichzeitige Anwendung ökonomischer Mittel zur Vermeidung des Mißbrauchs der kostenlosen Gesundheitsfürsorge könne außerdem zu einer Reduzierung des Andrangs bei Allgemeinmedizinern und Zahnärzten ohne Nachteile für die Gesundheitsfürsorge führen, betonten die Zahnärzte. Der Einsatz von westdeutschen Medizinern in der DDR berge außerdem Nachteile: Erstens kämen nicht unbedingt erfahrene und spezialisierte Ärzte in die DDR. Und zweitens werde die Honorierung (Zahlung des Gehaltes in Ost-Mark, Ausgleichszahlung in DM in der Bundesrepublik) „als unhaltbare Zumutung für diejenigen empfunden, die für die gleiche Arbeit ausschließlich in Mark der DDR bezahlt werden. Wirtschaftskooperationen und eventuell Finanzhilfe der Bundesrepublik zu akzeptablen Bedingungen wären, so betonen die Neubrandenburger Zahnärzte in ihrem Schreiben, „für unsere Arbeit sinnvoller als personale Unterstützung im Gesundheitswesen". (ZNS)

❁

Der Hildesheimer Zahnarzt Jochen Muenk ahnte nicht, was er auslösen würde, als er im Dezember vergangenen Jahres eine Stellenanzeige aufgab, mit der er einen Ausbildungsassistenten für seine Praxis suchte. **116 Bewerbungsbriefe erhielt der Zahnarzt.** 108mal war es Post von Kollegen aus der DDR.

❁

Das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz hat mit Urteil vom 12. 10. 1989 das Urteil des VG Mainz bestätigt, daß ein Zahnarzt eine **schwangere Assistentin** weiterbeschäftigen darf. Der Kontakt mit Blut und Speichel sei so gering und könne durch geeignete Schutzmaßnahmen nahezu völlig ausgeschlossen werden, so daß das Restrisiko vernachlässigt werden könne. Das Urteil hat natürlich nicht nur für die Beschäftigung schwangerer Assistentinnen, sondern insbesondere auch für schwangere Helferinnen Bedeutung. (ZNS)

Der Berufsgerichtshof für Heilberufe in Schleswig hat mit Berufungsurteil vom 11. 10. 89 festgestellt, daß Zahnärzte ihre Patienten nicht auffordern dürfen, sich zur erneuten Untersuchung in die Praxis zu begeben. Unbedenklich ist eine Erinnerung an Patienten, die darum gebeten hatten. Nicht angesprochen ist der **Recall** für den Fall, daß die begonnene Behandlung eine Fortsetzung verlangt.

❁

War ein Arbeitnehmer mit Fünf-Tage-Woche bis einschließlich Freitag für arbeitsunfähig krank befunden worden und erkrankt er am folgenden Montag an einem anderen Leiden, so hat er einen **neuen sechswöchigen Lohnfortzahlungsanspruch** gegen seinen Arbeitgeber, weil die neue Krankheit nicht zur vorherigen „hinzugetreten" ist.

(Bundesarbeitsgericht, 5 AZR 377/88)

❁

Eine **Amalgamfüllung** ist zahnmedizinischer „Standard", solange nicht das Gegenteil bewiesen ist. (Oberlandesgericht Frankfurt, 12 U 85/88)

❁

KV-Versicherungen verweigern bei Inlays oft die Erstattung analog berechneter **Kunststoff-Inlays** nach GOZ 227. Begründung: Ein Schreiben aus dem Hause Blüm durch Herrn Ministerialdirigent Jung mit der Behauptung, die GOZ-Nummern 215–217 würden auch die provisorische Versorgung enthalten. Das ist aus der Luft gegriffen! Die GOZ-Nummern 215–217 erwähnen die provisorische Versorgung mit keinem Wort. Daraus folgt: Akzeptieren Sie nicht die willkürliche Zuordnung einer in der GOZ fehlenden Leistung innerhalb einer anderen GOZ-Nummer. Das Erstellen von Provisorien ist eine absolut eigenständige Leistung. Klären Sie den Patienten vor der Behandlung auf, damit gewinnen Sie an Kompetenz.

Die ersten positiven Erfolge werden sichtbar: Einige PKV'en leisten, wenn auch mit Vorbehalt bzw. ohne Anerkenntnis einer Rechtspflicht. (ZNS)

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.)

Thema:

PERIO-PROTHETIK

„Klinische Methode für den fortgeschrittenen Fall"

Referenten:

Prof. Dr. Federico Castellucci – Prothetiker, Boston, USA
Prof. Dr. Giovanni Castellucci – Parodontologe, Boston, USA
Hendrik deWaal, BChD, MScD Periodontology (USA) – Tegernsee, BRD

Termin: Samstag, 14. Juli Sonntag, 15. Juli

Tagungsort: Kongreß-Saal, Rottach-Egern

Auskunft und Anmeldung: S. A. C. D. – Rottach
Südl. Hauptstr. 24 · 8183 Rottach-Egern · Tel. 08022/65853 (nach 19 Uhr)

Wenn ein Mann nicht Vater wird, obwohl er sich nach Kindern sehnt, sollte er mal seine **Zähne gründlich untersuchen lassen:** Karies kann Ursache seiner Unfruchtbarkeit sein. Das fand der Aachener Androloge (Facharzt für Männer-Krankheiten), Professor Hans-Harald Riedel, heraus. Riedel: Bakterien aus Entzündungsherden an Zähnen können auch Spermien infizieren. Untersucht wurden 36 Männer, deren ehen lange kinderlos blieben. Sie hatten Karies und andere Zahnprobleme. 18 Männer wurden vom Zahnarzt behandelt, die anderen zunächst nicht. Riedel: Nach sechs Monaten hatten sich bei allen, deren Zähne saniert wurden, die Beweglichkeit, Qualität und Menge der Spermien verbessert. Sechs sind inzwischen Vater. Die unbehandelten Männer blieben weiterhin unfruchtbar. (B.Z., 24. 2. 90)

❁

Zwei Drittel der **Bewerber um Assistentenstellen** praktizieren noch in der DDR. Sie sitzen dort offensichtlich auf ihren gepackten Koffern. Nach Schätzungen von unabhängigen Zahnärzten aus der DDR, so der Sprecher der Bundeszahnärztekammer Christof Schumacher, sind seit Beginn der Ausreisewelle vor einem halben Jahr etwa 500 Zahnärzte in den Westen gekommen. Es gebe zwar genügend Zahnärzte in der Bundesrepublik: „Aber wir halten u an die Maxime der Bundesregierung", sagte Schumacher. „Wir machen nicht dicht, aber jeder in der DDR sollte sich überlegen, ob er denn wirklich kommen will." Bevorzugt würden die DDR-Zahnärzte auf keinen Fall.

„Wir haben ja auch Verpflichtungen gegenüber den bundesdeutschen Kollegen. Aber wer rüberkommt, der wird von uns nicht hängengelassen", sagte Herbert Büttner von der niedersächsischen ZÄK. (ZNS)

❁

Die Ortskrankenkasse in Paderborn muß **keinen Zuschuß zum Zahnersatz** einer Patientin leisten, nachdem der Zahnarzt bereits mit der Therapie begonnen hat. Wie das Bundessozialgericht jetzt entschieden hat, muß die Kasse die Kosten auch dann nicht tragen, wenn sie den Kostenvoranschlag und Behandlungsplan mit dem Genehmigungsvermerk an den Zahnarzt zurückgegeben hat. Die von der Patientin erhobene Klage gegen die Ortskrankenkasse hatte beim Hessischen Landessozialgericht in Darmstadt zunächst Erfolg. Das Bundessozialgericht hat jedoch auf die Revision der Ortskrankenkasse das Urteil des Landessozialgerichts aufgehoben und die Klage abgewiesen. (Az.: 3 RK 6/89)

❁

Frauen, die durch die Krankenversicherung ihres Mannes nicht voll abgesichert sind und deshalb eine eigene **Kranken-Zusatzversicherung** abgeschlossen haben, können zu dem dafür aufgewendeten Beitrag einen Zuschuß ihrer Rentenversicherung beanspruchen, sobald sie Rente beziehen. (Bundessozialgericht, 1 RA 33/88)

❁

Aufwendungen für die betriebliche **Weihnachtsfeier** in einem Restaurant der gehobenen Preisklasse sind als übliche Zuwendungen nicht lohnsteuerpflichtig, auch wenn auf jeden Teilnehmer ein Betrag von 163 DM entfällt. (FG Hamburg, VII 50/86)

❁

Der Beratungszahnarzt des Bundesarbeitsministeriums berichtet

»Wir haben soviel Gegenwind wie noch nie.« Das Ministerium mißtraue den offiziellen Vertretern der Zahnärzte. Auf dem Sektor der Zahnheilkunde seien weiter Kürzungen zu erwarten, weil die zahnärztliche Behandlung meist nicht von vitalem Interesse sei. Westermann forderte eine Entlarvung der »Honorarferkel«, die mit übertriebenen Honoraren »unsere Honorare klauen.« (Neue Ärztliche 24. 2. 90)

Erlebnis eines jungen Kollegen auf der Suche nach einer Assistentenstelle

Das Problem des momentanen Überangebots an Ausbildungsassistenten ist zumindest den Betroffenen wohlbekannt. Jedem bekannt ist jedoch der absolute Mangel an versiertem Praxispersonal. Wer hat nicht schon des öfteren erfolglos inseriert? Da helfen keine Versprechungen von paradiesischen Arbeitszeiten, keine Lohnanpassung an das Assistentengehalt, keine noch so ausgeklügelte Urlaubsregelung. Da hilft nur List und Tücke, so dachte zumindest das Ehepaar Dr. ... Denn die Not des einen begründet doch zumeist das Wohl des anderen. Die Bedeutung dieser geschichtlichen Tatsache wurde mir als Bewerber für die Stelle eines Ausbildungsassistenten nur allzu deutlich bewußt gemacht.

Auf meine telefonische Bewerbung für die Stelle eines Ausbildungsassistenten bei der Praxis Dr. ... erhielt ich die neutral verbindliche Antwort: „... mit eigener ZH gern!" Da dies nicht die erste Absage dieser Art war, die ich während meines Bewerbungs-Hindernistorlaufs erhielt, entschloß ich mich, meinen Bekanntenkreis nach einer passenden „besseren Hälfte" zu durchforsten. Und siehe da, ich fand sie.

Nach Mutes und mit meinem Trumpf an der Hand bewarb ich mich ein zweites Mal bei der Praxis Dr. .... Dieses Gespräch mit der Dame des Hauses könnte man ohne Übertreibung als äußerst kollegial und überaus zuvorkommend freundlich bezeichnen. Ich wurde zur Vorstellung geladen. Erst zu spät wurde mir klar, wer die Vorstellung gab. Das Ehepaar Dr. ... empfing mich mit den freundlichsten Worten, umgarnte mich mit traumhaften Arbeitsbedingungen und erwähnte mehrmals den ersehnten Arbeitsvertrag, als ob er bereits geschlossen wäre. Die Dankbarkeit ob meines Einsatzes für ihr bis dato schier unlösbares Personalproblem kannte keine Grenzen. In bestem Einvernehmen und mit der festen, notariell allerdings nicht beglaubigten Zusicherung meiner Einstellung, die, wie man beteuerte, „nur noch" vom Gespräch mit meiner zukünftigen ZH abhinge, verließ ich die Praxis mit der Überzeugung, mein Einsatz habe sich gelohnt. Noch hatte ich keinen Grund anzunehmen, daß man sich auf das Wort dieses Arztes nicht verlassen kann.

Nachdem aber die ZH vorstellig geworden war, sah die Sache etwas anders aus: „... braucht mein Mann im Moment doch keinen Assistenten. Wir melden uns bei Bedarf", hieß es da, und „... außerdem hat das Mädchen auch ohne Sie eine Stelle gesucht." Natürlich hat sie das, aber doch nicht unbedingt in dieser Praxis. Erst später erfuhr ich, daß die ZH beim Vorstellungsgespräch nicht über das geplante Vorgehen in meinem Fall informiert worden war. Diese schmerzliche Erfahrung und menschliche Enttäuschung hat mich dazu bewegt, obige Episode aufzuzeichnen und zu zeigen, welches Niveau weit unterhalb des „Fair-play" der kollegiale Umgang bereits erreicht hat. Da fällt es schwer, als junger Zahnarzt keinen Frust aufkommen zu lassen. (Zahnärztlicher Anzeiger München 5/90)

Wir liefern schnell und preiswert

ROEWO Medizintechnik

z. B. RÖNTGEN: Panoramageräte ab DM 28 000,– incl. Montage

DUNKELKAMMER: Entwickleranlagen, Filme, Chemie etc.

Günstige Rücknahme der Altanlage
Ständig preisgünstige Gebrauchtanlagen incl. Montage und Garantie

H. W. BRÜDERL GmbH
Bahnhofstr. 15, 8190 Wolfratshausen, Tel. (0 81 71) 71 57/58

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, den 14. Mai 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: „Zahnerhaltung – Möglichkeiten und Realität unter besonderer Berücksichtigung der Endodontie"

Referent: Prof. Dr. Dr. W. Ketterl, Mainz

Montag, den 28. Mai 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: „Optoelektrische Bewegungsaufzeichnung des Unterkiefers. Diagnostik und Therapie"

Referent: Dr. Rainer Burkhardt, Weiden

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

❁

Der zahnlose Problempatient – implantologisch-präprothetische Maßnahmen

Kurstermin: Samstag, 19. Mai 1990

Tagungsort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstraße 2a, 8000 München 2

Information und Anmeldung: Univ.-Klinik für Kieferchirurgie, Frau Schäfer, Lindwurmstraße 2a, 8000 München 2, Tel. 089/5160-2972. Anmeldung bitte schriftlich mit Verrechnungsscheck über DM 600,– (begrenzte Teilnehmerzahl).

❁

Neu vom IDZ:

„Dringliche Mundgesundheitsprobleme"

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) hat im Rahmen der Projektgruppe „Prioritäre Gesundheitsziele" im Auftrage der Bundesregierung und der deutschen Ärzte- und Zahnärzteschaft die Publikation „Dringliche Mundgesundheitsprobleme der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland" erstellt. Der von W. Micheelis und P. J. Müller bearbeitete Bericht stellt die wichtigsten spezifischen Probleme dar, ihren Verbreitungsgrad und ihre Veränderbarkeit durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen der Prävention, Versorgung und Forschung. Der Bericht will Impulse für die zukünftige gesundheits- und sozialpolitische Diskussion gerade im Zeitalter einer einseitig kostenorientierten Betrachtung des Gesundheitswesens geben. Er geht auf die bisherigen Erfolge ebenso ein wie auf kommende Herausforderungen an das System der ambulanten zahnärztlichen Versorgung in der Bundesrepublik.

Die Untersuchung ist auf Anfrage erhältlich beim IDZ, Universitätsstraße 71, 5000 Köln 41.

ZÄK-SH

(Vorhandene Titel siehe nächste Seite)

IDZ-Informationen des Jahres 1989

Nr. 1/89 Kerschbaum, Th.: „Zur medizinischen Bedeutung der zahnärztlichen Therapie mit festsitzendem Zahnersatz (Kronen und Brücken) im Rahmen der Versorgung", Broschürenreihe Band 1, Deutscher Ärzte-Verlag Köln 1988, ISBN 3-7691-7816-5

Nr. 2/89 Müller, P. J./Deutsch, R.: „Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung – Ein Trendreport 1984–1988"

Nr. 3/89 Eder-Debye, R./Micheelis, W./Bauch, J.: „Bevölkerungsrepräsentative Erhebung zum Mundgesundheitszustand und -verhalten in der Bundesrepublik Deutschland"

Nr. 4/89 Becker, S. et al.: „Zum Stand der EDV-Anwendung in der Zahnarztpraxis – Ergebnisse eines Symposions", Broschürenreihe Band 2, Deutscher Ärzte-Verlag Köln 1989, ISBN 3-7691-7818-1

Nr. 5/89 Müller, P. J./Fink, D.: „Das Dental Vademekum" – Bericht über ein neues Periodikum

Veröffentlichungen aus der Broschürenreihe (1/89 und 4/89) sind im Fachbuchhandel erhältlich, die übrigen Publikationen können kostenlos beim IDZ bestellt werden.

TRIMM DICH FIT – FORTBILDUNGSFIT!

Bad Reichenhall
in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ.

360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,–. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei

Motor + Touristik Verlag München, Ungererstr. 19

Hawaii

Wöchentlich Flüge mit DELTA AIRLINES ab München + Frankfurt

TOP-PREISE

10 Luxushotels der Hyatt + Sheraton + West In-Ketten.

Badeaufenthalte ■ Inselkombinationen ■ Car Rental

Intercontinental
8000 München 40 Türkenstr. 80

ISTS REISEN 089 27271-0

Einladung zum Golfturnier des ZBV Oberbayern

Mittwoch, 27. Juni 1990, ab 11.00 Uhr, im Golfclub Erding-Grünbach

Stableford-Turnier für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Brutto-Netto-Wertung

Wanderpokal – gestiftet von Herrn Kollegen Dr. Sebastian Unterhuber, Traunstein

Siegerehrung und gemeinsames Abendessen im Clubhaus

Teilnehmergebühr incl. Greenfee und Abendessen DM 90,–

---------- Bitte ausschneiden! ----------

An den
Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern
z. Hd. Herrn Dr. Scheiner
Fallstraße 36
8000 München 70

Anmeldung zum Golfturnier des ZBV Oberbayern

am Mittwoch, 27. Juni 1990, 11.00 Uhr, in Erding-Grünbach

Name und Vorname .....

Anschrift .....

Tel.-Nr. ..... HDCP .....

Wünscht Partner außerhalb des Turniers zu spielen ja ☐ nein ☐

Am gemeinsamen Abendessen nehme ich mit ..... Personen teil.

Verrechnungsscheck über DM 90,– liegt bei.

Gelesen

Der Bundesarbeitsminister prüft die Kassen nicht

Ob die Krankenkassen eigentlich auch einmal von einer Aufsichtsbehörde geprüft werden, wollte Ironius in seiner Kolumne (ÄRZTE ZEITUNG Nr. 23) wissen – schließlich habe der Bundesrechnungshof schon im November des vergangenen Jahres dies beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung angemahnt, meinte der Kolumnist mit Verweis darauf, daß Kassenärzte permanent allen möglichen Prüfungen unterliegen. Seine Anfrage galt dabei dem Bundesarbeitsministerium. Das Ministerium aber ist gar nicht zuständig, wie aus den zwei folgenden Zuschriften ersichtlich wird:

Die ironische Anfrage des „kleinen, beinahe jedes Quartal von Wirtschaftlichkeitsprüfungen
plagten Kassenarztes" geht leider von falschen Voraussetzungen aus. Der Bundesmini-
r für Arbeit und Sozialordnung prüft die einzelnen Krankenkassen nicht, er ist daher nicht zuständig. Die Prüfungsbemerkungen des Bundesrechnungshofs bezogen sich auf die sieben Spitzenverbände der Krankenkassen und die zwei ärztlichen Körperschaften auf der Bundesebene (Kassenärztliche Bundesvereinigung, Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung). Dort ist mit Prüfungen zwischenzeitlich begonnen worden!

Offenbar hat die Bemerkung des Bundesrechnungshofs in Kreisen von Ärzten und Zahnärzten ein reges Interesse gefunden; denn nicht nur Ihr Herr „Ironius" hat sich der Sache angenommen, sondern auch der eine oder andere Arzt und Zahnarzt hat danach gefragt. Zur Illustration der Angelegenheit übersende ich die Kopie eines Antwortbriefes, den Sie abdrucken sollten, damit ein dringender Informationsbedarf gestillt wird.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Karl Jung, Ministerialdirektor, 5300 Bonn

Drucksachen für die Zahnarztpraxis

- *Geeignete Formulare helfen bei der Praxis-Verwaltung.*
- *Nützen Sie diese Organisationsmittel!*
- *Wir bieten Ihnen Standarddrucksachen zu günstigen Preisen für Ihre Praxis.*
- *Natürlich fertigen wir auch nach Ihren individuellen Gestaltungswünschen.*

Wir informieren und beraten Sie gerne über:

☐ Briefbögen, Rechnungen und sonstige Praxisformulare mit und ohne Namenseindruck

☐ Merkblätter der Bayerischen Landeszahnärztekammer (z. B. Parodontose, Mundhygiene u. a.)

☐ Umschläge mit Namenseindruck

☐ Bestelltagebücher

Gewünschtes bitte ankreuzen und einsenden an:

Druckerei A. Hanuschik
Ungererstraße 19, 8000 München 40, Telefon 39 14 42

Antwortbrief des Ministeriums auf die Anfrage eines Zahnarztes, wann die Kassen endlich einmal geprüft würden:

Sehr geehrter Herr Dr. H., offenbar haben Sie die Unterrichtung des Bundestages durch den Bundesrechnungshof nicht richtig gelesen. Der Bundesrechnungshof hat den Bundesarbeitsminister nicht „gerügt", daß er es versäumt habe, „die Verwaltungskosten der gesetzlichen Krankenkassen zu überprüfen". Für die Überprüfung von einzelnen Krankenkassen und deren Verwaltungskosten ist der Bundesarbeitsminister überhaupt nicht zuständig. Richtig ist allerdings, daß der Bundesrechnungshof beanstandet hat, der Bundesarbeitsminister habe in der Vergangenheit Aufsichtsprüfungen der Verbände nicht regelmäßig durchgeführt. Sie dürfen versichert sein, daß ich in Kürze die Rechnungs-, Betriebs- und Geschäftsführung sowohl der Bundesverbände der gesetzlichen Krankenkassen als auch der Kassenärztlichen Bundesvereinigung überprüfen werde, nachdem in den vergangenen Jahren wegen der Gesundheitsreform dafür keine Zeit war.

Ich gehe nach Ihrem Schreiben davon aus, daß es Ihre Zustimmung findet, wenn auch die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung auf eine mögliche Einsparung von Verwaltungskosten hin geprüft wird; denn auch darauf bezieht sich das Monitum des Bundesrechnungshofs. Die Prüfung bei der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung hat übrigens schon begonnen, ebenso bei einem Kassenverband. Ihr Engagement für die Prüfungen begrüße ich.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Karl Jung, Ministerialdirektor, 5300 Bonn

❁

Zehn Gebote der Gußrestaurationen

1. Therapiere keinen Patienten ohne vorausgegangene Anamnese, Befunderhebung und Diagnose. Der Mißerfolg ist Dir sonst häufig sicher.
2. Entferne grundsätzlich alle alten Füllungen und alle Karies. Decke pulpennahe Stellen hauchdünn mit Kalziumhydroxyd ab. Baue die fehlende Zahnsubstanz mit Glasjonomerzement wieder auf.
3. Präpariere mit maximaler Wasserkühlung und mit Pausen.
4. Finiere alle Präparationen mit Feinstkorndiamanten, Arkansassteinen oder Hartmetallfinierern.
5. Stelle die Präparationsgrenzen dar, wenn Du subgingival präparieren mußtest. Was Du nicht mit den Augen erkennen kannst, bekommt Dein Abdruck auch nicht zu Gesicht
6. Forme Deine Präparationen und die unbeschliffenen Zähne des entsprechenden Kiefbogens ohne Konkremente, ohne Blut und ohne Speichel ab.
7. Deine Abdrücke dürfen Deine Praxis zum Ausgießen mit Superhartgips nicht verlassen.
8. Gliedere ein optimales Provisorium ein.
9. Zementiere die Gußrestaurationen, wenn möglich, provisorisch mit Zinkoxyd-Nelkenölzement. Die Pulpen danken es Dir.
10. Zementiere definitiv mit Zinkphosphatzement und finiere während des Zementierens die Ränder. Entferne nach dem Zementieren peinlich genau alle Zementüberschüsse und poliere die finierten Ränder der Gußobjekte mit Gummipolierern unter maximaler Wasserkühlung.

Dr. Alexander Gutowski, Schwäbisch-Gmünd, Hamburger Zahnärzteblatt 1/90

Wer die Kosten der Einheit im Gesundheitswesen bezahlt

Zur Gesundung des deutsch-deutschen Gesundheitswesens werden mit Sicherheit aber auch die Ärzte in die Tasche greifen müssen. Und zwar nicht nur bei den Steuern. Wenn die Kosten für die Angleichung der beiden deutschen Gesundheitssysteme davon laufen, wird Bonn mit Sicherheit nicht zögern, ein neues Reformgesetz aus dem Hut zu zaubern. Was das bringen wird, dürfte kein Geheimnis sein: noch weniger abrechenbare Leistungen, noch niedrigere Punktwerte, noch rigorosere Überprüfungen. Mit einem Wort: drastische Einkommensverluste bei den Ärzten. Überhaupt: Ob sich unser Sozial- und Gesundheitssystem in der jetzigen Form halten kann, ist noch die große Frage.

Rudolf Dreßler, status 4/90

Zitat

„Wenn die Fürsten um Provinzen spielen, bilden die Untertanen den Einsatz."

Friedrich der Große

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 6/1990 erscheint am 5. Juni 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 11. Mai 1990.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellengesuche

Zahnarzt (36 Jahre) mit 10jähriger Berufserfahrung in Warschau/Polen, spez. in Chirurgie, Prothetik und Behandlung, sucht

Assistentenstelle

für ca. 1–2 Jahre.

Es besteht auch Interesse an Übernahme einer Praxis.

Zuschriften unter SG 5049

Stellenangebote

Für unsere moderne Bestellpraxis suchen wir ab sofort oder später freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin/ZMF

für Stuhlassistenz oder Rezeption. Günstige Arbeitszeiten (2 freie Nachmittage), großzügige Urlaubsregelung, angenehmes Arbeitsklima, übertarifliche Bezahlung (auch Teilzeit).

Dr. Gerd Polley, Taufkirchen, Tel. 6 12 63 33

Stellenangebote

Alleinhelferin
für kleine Praxis
in München-Grünwald
gesucht.

Telefon 6 09 13 37 abends

1 Frontzahn, 2 Seitenzähne und
1 Milchzahn
suchen zum 1. September 1990
den 3. Seitenzahn,
der in die Occlusion paßt.
Wir sind in München-Westen, direkt an der S-Bahn.

Dr. Schürkämper
Friedrichshafener Str. 9, 8000 München 60
Telefon 0 89/83 57 77

Freundliche, engagierte
Zahnarzthelferin
zu besten Bedingungen bei geregelter Arbeitszeit in mod. Praxis mit EDV-Anlage nach München-Obermenzing, auch halbtags, gesucht.
Wohnung wird gestellt.

Telefon 1 49 55 33 oder 14 40 40

Freundliche, gewissenhafte
Zahnarzthelferin
für individuell geführte Privatpraxis im Zentrum von München (U+S Stachus) gesucht. Übertarifl. Gehalt, großzügige Urlaubsregelung, Mi- u. Fr-Nachm. frei.

Dr. Bergsteiner
Sophienstraße 3, 8000 München 2
Telefon 59 43 59

Verschiedenes

Kieferorthopäde sucht
Übernahme
einer KFO-Praxis
im Raum Oberbayern.

Zuschriften unter V 5053

Wer möchte sich als einziger
ZAHNARZT
am Ort niederlassen?
MITTERSKIRCHEN
– zwischen Eggenfelden und Altötting –
Neubau geplant, persönliche Wünsche können berücksichtigt werden.

Ausführliche Informationen unter
Telefon 0 86 70/10 84

Praxis-Verkauf

Aus persönlichen Gründen reduzierte Praxis, jedoch wieder aufbaufähig, 70 qm, in München 90, zu günstigen Bedingungen abzugeben.

Zuschriften unter V 5054

Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Verschiedenes

Fernröntgenapparat Siemens Nanodor 2 zu verkaufen.

Dr. Christine König
Bahnhofsallee 2a, 8120 Weilheim i. OB
Telefon 0881/3494

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/65872030

Praxisvertretung

Flexibler dt. ZA (32 J.)
mit sehr guter Berufserfahrung
übernimmt ab 1. Juni 1990
Praxisvertretungen jeglicher Art,
auch für längere Zeit.

Telefon 752861 tagsüber,
188733 abends

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (089) 7253075

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7231055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (089) 391498. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.

Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (089) 391442.

Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

PDH INFORMIERT

Praxisübernahme/Praxisabgabe – die solide Beratung der PDH hilft.

Ihre Praxisabgabe, verbunden mit einer Übernahme durch einen Kollegen, nimmt bei uns denselben Stellenwert ein, wie Ihre Praxisgründung vor vielen Jahren.
Bitte nutzen Sie deshalb das Fachwissen unserer erfahrenen Mitarbeiter und wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Weiterhin bieten wir Ihnen mit unserem PDH-Service diskrete Expertenberatung in Steuer-, Rechts-, Vertrags- und Unternehmensfragen.
Unsere umfangreichen Kontakte zu potentiellen Praxisnachfolgern garantieren eine problemlose Praxisübergabe und ersparen Ihnen zeitraubende Gespräche und Verhandlungen.
Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren PDH-Fachberater oder an die Geschäftsleitung Ihres nächstgelegenen PDH-Depots.

PDH
Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing
Landsberger Straße 318/4
8000 München 21
Tel. 0 89/58 30 45

Graf, vorm. Schafroth
Hieronymusgasse 9
8070 Ingolstadt
Tel. 08 41/3 50 35

Braitsch & Plessing
Unter den Linden 15
7410 Reutlingen
Tel. 0 71 21/3 85 43

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 08 71/7 45 67

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28 a
8390 Passau
Tel. 08 51/5 00 71

Ernst Denzel & Co.
Eichwiesenring 14
7000 Stuttgart 80
Tel. 07 11/71 50 90

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing
Kanalstraße 14
7320 Göppingen
Tel. 0 71 61/7 01 61

Ernst Denzel & Co.
Bahnhofstraße 1
7900 Ulm/Donau
Tel. 07 31/6 00 59

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Tel. 09 11/74 74 33

Braitsch & Plessing
Eisenbahnstraße 30/1
7980 Ravensburg
Tel. 07 51/2 30 12

Josef Witt
Schützenstraße 22
7750 Konstanz
Tel. 0 75 31/2 40 27

PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 6 JUNI 1990 13. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 723 10 55

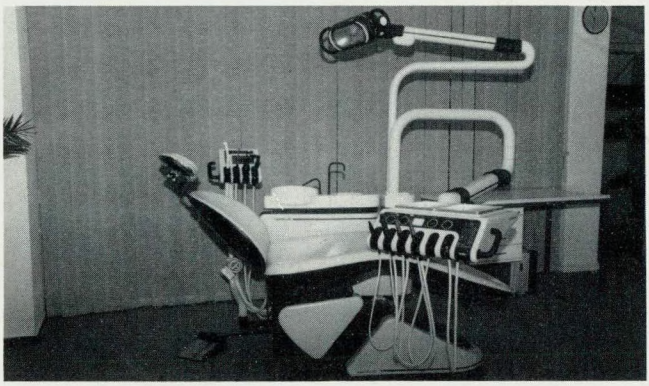
Erstellung der Wahlvorschläge zur Delegiertenversammlung des ZBV in den Obmannsversammlungen

(siehe Seite 4 und Termine der Obmannsversammlungen)

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71) 69 17/69 18
Telefax (0 81 71) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

„Geldgierige Zahnärzte", „Trostloser Zustand der deutschen Zahnmedizin" und so fort: Die Sensationspresse hat wieder zugeschlagen! Ein Rauschen im Sekundärblätterwald, zahlreiche Nachfolgeartikel werden die Folge sein. Klar doch, das Arbeitsministerium bläst zum Halali, das GRG muß in seinem Sinne durchgeboxt werden. Die Assistenz derer, die DDR-Verhältnisse auch bei uns im Gesundheitswesen haben wollen, die nicht dazulernen wollen, oder die ihr eigenes Schäfchen ins Trockene bringen wollen, ist ihm gewiß. Wenn die Argumente ausgehen, müssen die alten Ladenhüter mit Neidkomplexen, Halb- und Unwahrheiten aufgepäppelt werden. So sind die alten, ausgeleierten Parolen anscheinend immer noch gut zu verkaufen. Aber muß sich nicht jeder halbwegs anständige Journalist schämen, so etwas zu schreiben, muß nicht jeder seriöse oder ideologisch verblendete Politiker hellhörig werden, wenn er auf diese gelinkten Touren noch reinfallen soll? Die neuesten Umfragen ergaben ein ganz anderes Bild von der deutschen Zahnheilkunde. Von der bayerischen Riegl-Studie über Infas Umfragen aus Nordrhein bis hin zu den Bicanski- und Helmstädter Gutachten liegen nun genügend Materialien vor, die beweisen, daß die deutschen Zahnärzte sich durchaus sehen lassen können. Aber genügt einfaches Zahlenmaterial, genügen Umfragenergebnisse, Tabellen und Grafiken? Nein!

Ein PR-Fachmann hat einmal gesagt: „Die Probleme der Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte liegen in der geringen PR-Qualifikation der Verantwortlichen und Ausführenden. Dadurch wird die Öffentlichkeitsarbeit zum Risikospiel für den ganzen Berufsstand." In der Tat: Wer zuhause ein Fernsehgerät, einen Rundfunkapparat und mehrere Zeitungen hat, der muß noch lange kein guter Öffentlichkeitsarbeiter sein. Der Beruf des Öffentlichkeitsarbeiters ist ein Beruf, der genauso spezialisiert ist wie der des Zahnarztes. Wer würde sich schon von einem Journalisten einen Zahn operativ entfernen lassen? Gleiches gilt übrigens für alle die Rechtsanwälte, Mathematiker, Soziologen und Sonstigen, die gemeinhin in der zahnärztlichen Öffentlichkeitsarbeit aufgrund ihres Amtes mitmischen. Selbst der „gewöhnliche" Journalist hat nicht mehr W sen von der Öffentlichkeitsarbeit als der Zahnarzt hinwiederum von der allgemeinen Chirurgie des Menschen. Das bedeutet, wir dürfen uns nach getaner Basisarbeit, wie sie Umfragen darstellen, nicht im politischen Schaukelstuhl zurücklehnen. Die Ergebnisse müssen vielmehr professionell zusammengeführt, verdichtet und umgesetzt werden. Es müssen Konsequenzen daraus gezogen werden für alle Bereiche, nicht nur für die Öffentlichkeitsarbeit. Denn Öffentlichkeitsarbeit ohne die richtige Politik ist sinnlos, teuer und falsch.

Es besteht kein Zweifel, daß die Standespolitik derzeit in einer katastrophalen Situation ist. Dennoch keimen Hoffnungen auf. Es regen sich zahlreiche neue Initiativen, die vorwärts gerichtet sind, mutig und konsequent. Jetzt muß auch die Öffentlichkeitsarbeit endlich ihre Chancen und Aufgaben wahrnehmen. Keine selbstgebastelte, lai hafte Öffentlichkeitsarbeit, sondern ei ebenfalls professionelle. Das ist keine Frage des Geldes, sondern vielmehr eine Frage der Strategie und des Wollens. Da muß man jetzt ebenfalls kreativ sein, mutig und Neues wagen. Eine Imageverbesserung dauert, so sagt man, zehn Jahre. Einige der jetzt tätigen Standesvertreter werden die Früchte ihrer Initiative allerdings nicht mehr ernten. Dennoch sollten sie jetzt für die positive Zukunft des Standes die Weichen stellen.

Dr. Karl Mühlbauer

Erste Wahlbekanntmachung (§ 6 Abs. 2 WO) ZBV- und Kammerwahl

Der Wahlleiter für die Wahl der Delegierten des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern zur Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern gibt bekannt:

1. Beginn und Ende der Wahlzeit

Die Wahl der Delegierten ist eine Briefwahl. **Die Wahlzeit beginnt am 5. September 1990 und endet am Dienstag, den 18. September 1990.** Wahlmittelversand: Erste Septemberwoche.

Maßgebend für die Richtigkeit der abgegebenen Stimmen ist bei Versendung des Wahlbriefes durch die Post der Aufgabe-Poststempel. Wahlbriefe mit einem Aufgabe-Poststempel vom 18. 9. 1990 24.00 Uhr oder des folgenden Tages 0.00 Uhr gelten noch als rechtzeitig. Bei persönlich abgegebenen Wahlbriefen entscheidet der Zeitpunkt des Eingangs beim Wahlleiter (§ 12 Abs. 7a WO). Verspätet abgegebene Stimmen sind ungültig.

2. Ort und Zeit der Auslegung der Wählerliste (§ 4 Abs. 3 WO)

Die Wählerliste liegt vom 17. Juli bis 31. Juli 1990 im Geschäftsraum des Wahlleiters beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus.

3. Verfahren bei Einsprüchen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerliste (§ 4 Abs. 4 WO)

Die Unrichtigkeit oder die Unvollständigkeit der Wählerliste kann durch Einspruch innerhalb der Auslegungsfrist vom 17. Juli bis 31. Juli 1990 geltend gemacht werden. Der Einspruch ist beim Wahlleiter schriftlich einzulegen und, soweit die behaupteten Tatsachen nicht offenkundig sind, unter Beibringung von Beweismitteln zu begründen. Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuß vor endgültiger Festlegung der Wählerliste. Zur Verhandlung sind die Beteiligten zu laden. Erscheinen diese nicht, so kann aufgrund der Aktenlage entschieden werden. Die Entscheidung ist schriftlich zu begründen und dem Präsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer sowie den Beteiligten gegen Nachweis bekanntzugeben. Vom Beginn der Auslegungsfrist ab können Personen nur auf rechtzeitigen Einspruch in die Wählerliste aufgenommen oder darin gestrichen werden (§ 5 WO).

Der Versand der Wählerkarten erfolgt in der ersten Juli-Woche.

4. Ort der Sitzungen des Landeswahlausschusses und des Wahlausschusses

Die Sitzungen des Landeswahlausschusses finden in der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Fallstraße 34, 8000 München 70, die Sitzungen des örtlichen Wahlausschusses in München 70, Fallstraße 36, statt. Sämtliche Sitzungen sind für die Mitglieder der Zahnärztlichen Bezirksverbände öffentlich.

5. Im August 1990 ergeht eine weitere (2.) Wahlbekanntmachung, aus der Sie Näheres über das Wahlverfahren und über das Einreichen von Wahlvorschlägen ersehen können.

Der Wahlleiter für den Wahlbezirk Oberbayern, Dr. Kitterle, Bad Tölz, 18. 5. 90

Änderung der Satzung und Wahlordnung des ZBV Oberbayern gemäß Kammergesetz. Wahl einer Delegiertenversammlung.

Schon seit längerer Zeit wird von der Kollegenschaft der Vorwurf erhoben, sie werde nicht mehr richtig in ihren Belangen vertreten. Schuld sei vor allem die Basisferne der sogenannten Standesspitze zum beruflich tätigen Zahnarzt. Die Standesspitze wiederum klagt, daß sie von der Basis her nicht genügend unterstützt werde und so für notwendige politische Vorhaben nicht die entsprechende demokratische Rückendeckung erhalte. Beide „Parteien" meinen, dies habe zu den bekannten Problemen geführt, an denen der Berufsstand seit geraumer Zeit krankt.

Die notwendige Konsequenz daraus scheint eine bessere demokratische Verknüpfung der beiden Positionen zu sein. Mit Verabschiedung eines Kammergesetzes hat der Bayerische Staat nun Wege aufgezeigt, wie das geschehen könnte. Weist ein Zahnärztlicher Bezirksverband eine Mitgliederzahl von über 2000 Zahnärzten auf, muß eine neue Satzung und Wahlordnung erstellt werden. Ziel der Satzungsänderung und der neuen Wahlordnung ist eine Delegiertenversammlung mit 40 Delegierten.

Bisher wurden bei den ZBV-Wahlen nur die 10 Beisitzer aus ganz Oberbayern gewählt. Jetzt müssen 40 (!) Delegierte gewählt werden, die aus ihren Reihen wiederum den Vorstand (voraussichtlich acht) zu wählen haben. Ebenfalls wählt diese Delegiertenversammlung, im Gegensatz zu bisherigen Gepflogenheiten, die Vorsitzenden.

Es kommt nun darauf an, daß aus dieser Neuregelung – nämlich eine ZBV-Delegiertenversammlung zu schaffen – eine vernünftige demokratische Einrichtung wird.

Ansonsten stellt sie nur einen kostenträchtigen, möglicherweise überflüssigen Verwaltungsaufwand dar. Deshalb ist der bisherige Wahlmodus insofern zu ändern, als die Kandidatenaufstellung per Liste auf Bezirksebene geändert bzw. ergänzt wird. Bisher wurden in einer Versammlung auf Vorschlag (meist der Bezirksgruppe des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte) Kandidatenlisten erstellt.

War die Auswahl der bisher notwendigen 10 Kandidaten für die Beisitzerwahl noch relativ leicht zu bewerkstelligen (Bewerber für Spitzenpositionen sind meist vorhanden), so stellte beispielsweise die für die Delegierten zur Landesversammlung erforderliche Kandidatenaufstellung schon ein großes Problem dar. Es konnte nur mit Mühe die nötige Anzahl der Kandidaten gefunden werden. Die Liste der nötigen Ersatzleute war noch schwieriger zu erstellen und blieb häufig unvollständig.

Analog kann daraus geschlossen werden, daß es fast unmöglich erscheint, eine Liste von nunmehr 40 Kandidaten auf Bezirksebene via Bezirksstellenliste zu erstellen, von weiteren 40 Ersatzleuten ganz zu schweigen.

Man kann jedoch heute feststellen, daß die Kollegenschaft zur Mitarbeit „vor Ort" in den Obmannskreisen durchaus motivieren ist.

Die inzwiswchen einheitlichen, in ganz Oberbayern installierten Obmannskreise (20 Kreise, analog den Landkreisen) haben sich bewährt und führen seit geraumer Zeit ein aktives standespolitisches Leben. Bei den zum Teil monatlich abgehaltenen Obmannskreisversammlungen (früher Stammtische genannt) wird „Basisarbeit" gemacht, die es in die Gremien zu transportieren gilt und in die umgekehrt Informationen „von oben" einfließen müssen.

MEIER DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung · Einrichtung von Praxis und Labor · Finanzierung · Beratung · Fortbildung · Assistentenseminare

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit über 40 Jahren.

●

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Ab 1.5.1990 sind wir Ivoclar/SR-Depot.

Alle Produkte dieser weltbekannten Firma sind ab Lager lieferbar.

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 · ☎ (08031) 39050 · Fax 0831/390527

Es wird deshalb der Vorschlag gemacht, einen Wahlmodus zu erstellen, der die Lehren daraus zieht.

So soll bei der nächsten ZBV-Wahl eine Delegiertenversammlung (40 Delegierte und 40 Ersatzleute) gewählt werden, die sich aus folgender Personenzahl zusammensetzt:

1. 20 Delegierte und 40 Ersatzleute auf einer Bezirksliste. Die Liste wird zentral bei einer Versammlung erstellt und benötigt fünf Prozent der Unterschriften von Wahlberechtigten, das sind im derzeitigen Fall 103 Stimmen.

2. 20 Delegierte (je einer pro Obmannskreis) aus den entsprechenden Obmannskreisen. Die Liste wird in den Kreisen selbst erstellt. Die Kandidaten benötigen die Unterschriften von fünf Prozent der im Obmannskreis tätigen und wahlberechtigten Zahnärzte für den Wahlvorschlag. Dies entspricht im einzelnen folgender Unterschriftszahl:

	Gesamtzahl	5 %
Altötting	66	3,3
Bad Tölz/Wolfratshausen	111	5,55
Berchtesgadener Land	105	5,25
Dachau	77	3,85
Ebersberg	94	4,7
Eichstätt	64	3,2
Erding	68	3,4
Freising	98	4,9
Fürstenfeldbruck	163	8,15
Ingolstadt	97	4,85
Landsberg	72	3,6
Miesbach	98	4,9
Mühldorf	72	4,85
Neuburg/Schrobenhausen	60	3,0
Pfaffenhofen	62	3,1
Rosenheim	257	12,85
Starnberg	144	7,2
Traunstein	136	6,8
Weilheim/Schongau	97	4,85
Werdenfelser Land	113	5,65

Weitere Demokratisierung ist das Ziel

Es wird sich herauskristallisieren, daß der jeweilige Obmann auf diese Weise eine echte Chance hat, zugleich Delegierter zum ZBV Oberbayern zu sein und auch in seinem Kreis die nötige Arbeit zu leisten. Die Gefahr einer einseitigen Gruppenbildung durch eine momentane Unzufriedenheit und damit demokratische Verzerrungen des politischen Willens wird weitgehend erschwert. Bei der Wahl der Vorsitzenden, die von der Delegiertenversammlung gewählt werden, wird ebenfalls eine breite Verbindung zur Basis hergestellt (relativ ähnlicher Vorgang, der die Basis nochmals mit einschließt).

Es gibt nun genügend Variationsmöglichkeiten, standespolitischem Nachwuchs eine stetige Chance der Einarbeitung zu geben. Da Oberbayern ein Flächenstaat ist und d Bekanntheitsgrad einzelner entweder (z groß oder (zu) gering ist, ist eine persönlichere Auswahl und damit Ausgeglichenheit eher gegeben.

Der gV des ZBV Oberbayern empfiehlt deshalb die Wahlordnung zur Annahme für die Kammerwahl für 1990.

Zeitdruck für Änderung der Wahlordnung

Da ursprünglich beabsichtigt war, diesen neuen Wahlmodus erst für die nächste Wahlperiode zu installieren, das Ministerium aber in der Angelegenheit angewiesen hat, nach dem Kammergesetz vorzugehen, ist arger Zeitdruck entstanden. Nach Mitteilung der Regierung von Oberbayern ist die Wahl 1990 in der vom Kammergesetz vorgesehenen Form auch ohne formelle Zustimmung der Mitgliederversammlung durchzuführen. Wir wollen aber der Mitgliederversammlung die Wahlordnung und die damit verbundene S zungsänderung bereits vorlegen.

Bildung einer Kommission zur Erstellung der neuen Satzung und Wahlordnung

Der geschäftsführende Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern hat zur Änderung der Satzung und Wahlordnung eine kleine Kommission gebildet, die sich aus folgenden Herren des Vorstandes zusammensetzte:

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender
Dr. Klaus Scheiner, 2. Vorsitzender
Dr. Rolf Löffler, Vorstands-Beisitzer, Bezirksgruppenvorsitzender FVDZ

Dr. Martin Reißig, Vorstands-Beisitzer
Rechtsanwalt Günter Hartmann, Rechtsberater der BLZK
Dr. Kitterle, Bad Tölz, Wahlleiter des ZBV Oberbayern
Dr. Neumair, Allershausen, Obmann

Die Kommission trat am 9. Mai 1990 um 17.00 Uhr in der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern zusammen und hat die Wahlordnung dem Vorstand des ZBV zur Annahme empfohlen. Der Vorstand des ZBV wird über die Vorlage am 4. Juli beraten. Vorbehaltlich der Zustimmung der Regierung von Oberbayern und des Kammervorstandes kann sie bei der Mitgliederversammlung des ZBV am 11. Juli verabschiedet werden. Die für die Änderung nötige Satzungsangleichung wird bei dieser Versammlung ebenfalls vorgenommen.

Wahlvorgang

Die Wahl wird vom 5. September bis 19. September schriftlich vorgenommen. Die Wahlunterlagen werden Anfang September versandt. Bis zum 12. Juli 1990 müssen sowohl die Bezirkskandidaten auf der Bezirksliste als auch die Kandidaten auf den Kreislisten auf dem Wahlvorschlag feststehen. Die Aufstellung der Kandidaten für die Bezirksliste erfolgt auf der ZBV-Mitgliederversammlung am 11. Juli. Die einzelnen Obmannskreise müssen also ihre Vorschläge bis 12. Juli einreichen. Es empfiehlt sich deshalb für die Obleute, bis dahin in einem ihrer nächsten Obmannstreffen diesen Tagesordnungspunkt mit aufzunehmen.

Dr. Karl Mühlbauer

Zitat

„Wenn alle mitmachen, ist es gar kein Problem!"

Kollege bei einer Obmannsversammlung zur Frage des Ausstiegs aus der GKV

Society of Advanced Clinical Dentistry (S.A.C.D.)

Thema:

PERIO-PROTHETIK

„Klinische Methode für den fortgeschrittenen Fall"

Referenten:

Prof. Dr. Federico Castellucci – Prothetiker, Boston, USA
Prof. Dr. Giovanni Castellucci – Parodontologe, Boston, USA
Hendrik de Waal, BChD, MScD Periodontology (USA) – Tegernsee, BRD

Termin: Samstag, 14. Juli Sonntag, 15. Juli

Tagungsort: Kongreß-Saal, Rottach-Egern

Auskunft und Anmeldung: S.A.C.D. – Rottach
Südl. Hauptstr. 24 · 8183 Rottach-Egern · Tel. 08022/65853 (nach 19 Uhr)

Mitgliederversammlung 1990
Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

am 11. Juli 1990, im Anschluß an die Bezirksstellenversammlung

Zahnärztehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Berichte der Referenten
   a) für Fortbildung, Dr. Fritz Bauer, Miesbach
   b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Uta Lindhorst, Penzberg
   c) für Vorbeugende Zahnheilkunde und LAGZ in Oberbayern, Dr. Werner Habersack, Weilheim
   d) für Presse und Information, Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
   e) für Arbeitskreise in Oberbayern und Berufsbegleitende Beratung, Dr. Martin Reißig, Ingolstadt
   f) für Behindertenbehandlung, Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen
3. Jahresabschluß per 31. 12. 89
   a) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechung (s. Tischvorlage)
   b) Bericht der Prüfstelle des BDZ (liegt zur Einsicht auf)
   c) Nachgenehmigung zum Haushaltsplan 1989
   d) Bericht der Kassenprüfer
   e) Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsplan für 1990 (s. Tischvorlage)
5. Änderung der Wahlordnung gemäß Art. 5 Abs. 2 und Art. 93 Kammergesetz und der Satzung
6. Erstellung der Kandidatenliste für die Wahl der Delegierten zu den Delegiertenversammlungen des ZBV Oberbayern und der BLZK
7. Anträge, Sonstiges
   – Anträge sind einzureichen bis spätestens 27. 6. 90 –

Dr. Karl Mühlbauer
1. Vorsitzender

Dr. Klaus Scheiner
2. Vorsitzender

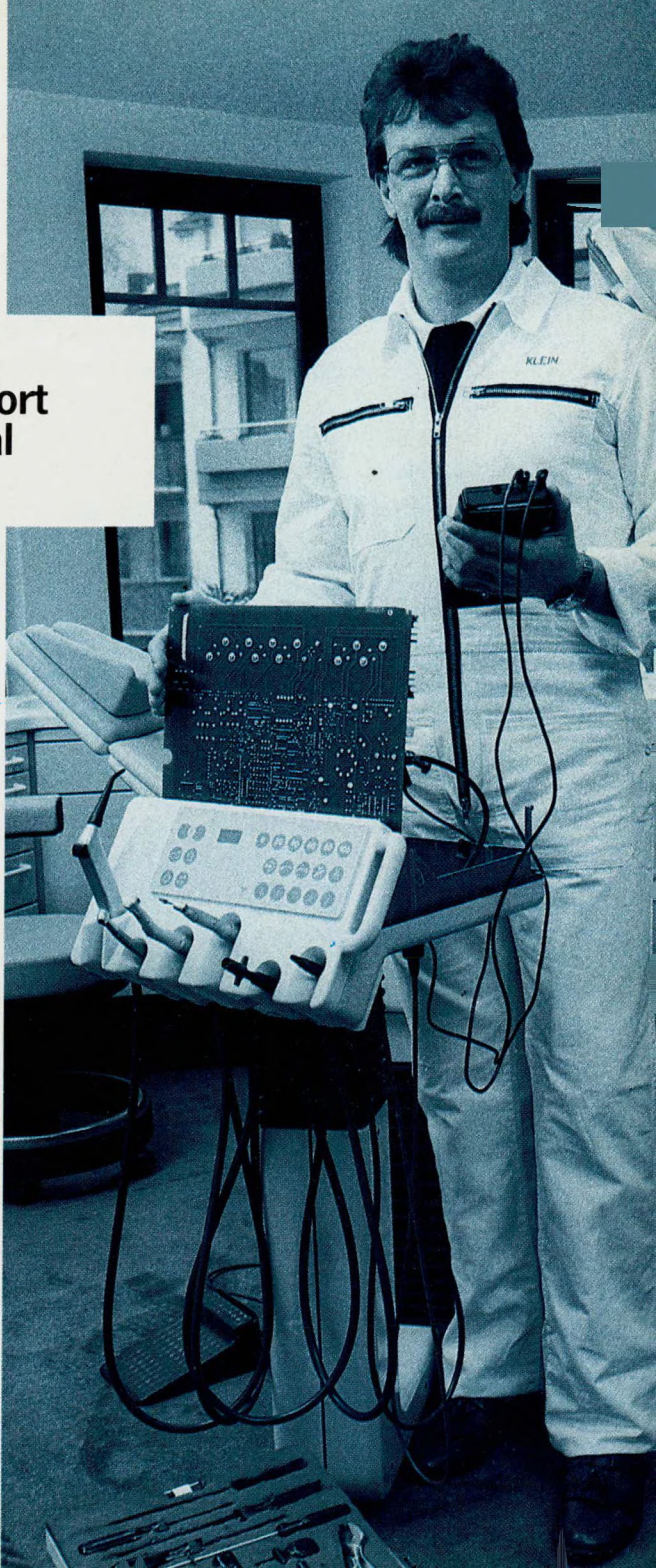
SIEMENS

Nur der geschulte Techniker kann sofort helfen, wenn einmal etwas passiert.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unser Dental-Techniker Rainer Klein

Wer die Elektronik in modernen Dentalgeräten beherrschen will, kommt heute ohne hohes Ausbildungsniveau nicht mehr aus. Unsere Dental-Techniker werden kontinuierlich weitergebildet, um Ihnen bei eventuell auftretenden Störungen sofort helfen zu können. Vertrauen Sie auf Profis.



Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2
Telefon 0 89/53 98 50

Siemens Dental-Depot
Ihr Partner

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der KZVB 1990

Einladung zur ordentlichen Bezirksstellenversammlung gemäß der Satzung der KZVB § 16 am 11. Juli 1990 um 14.00 Uhr s.t.

Zahnärztehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Referat E. H. Müller, stv. Vorsitzender KZBV, 1. Vorsitzender KZVB
   Thema: Stand der Kassenzahnärztlichen Vertragspolitik
3. Anträge und Anfragen

Dr. Klaus Scheiner
Vorsitzender

Dr. Martin Reißig
stv. Vorsitzender

Kostenerstattung und Gutachterverfahren beim Zahnersatz

Ein Jahr nach Inkrafttreten des SGB V muß festgestellt werden, daß sich durch Einführung der Kostenerstattung (SGB V, § 30.1) für die Begutachtung beim Zahnersatz noch nichts geändert hat! Durch die Verweigerungshaltung der Kassen konnten hier – wie auf allen anderen Gebieten – keine vertraglichen Vereinbarungen getroffen werden, um die gesetzlichen Vorschriften zu untermauern und besser zu erfüllen. Dies bedeutet aber auch, daß die **Anlage 12 zum BMV-Z** weiter gilt.

Im einzelnen ist daher weiter genau zu beachten, daß stets **vor Behandlungsbeginn** ein Heil- und Kostenplan (bei Einzelkronen ein Liquidationsformular) zu erstellen ist und die **Zuschußfestsetzung** der Kasse abzuwarten ist (BMV-Z, Anl. 12, § 2.2). Für die Begutachtung gilt weiter was als **„muß-soll-kann"-Begutachtung** im BMV-Z, Anlage 12, § 3.1a-d, vereinbart worden ist. Danach muß eine Kasse einen Heil- und Kostenplan begutachten lassen, wenn prothetische Leistungen geplant sind, die über das hinausgehen, was in den Richtlinien als in typischen Fällen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich angesehen wird. Eine Kasse soll einen Heil- und Kostenplan begutachten lassen, wenn das Folgende geplant ist: mehr als 2 Verbindungselemente je Kiefer, mehr als 4 Einzelkronen je Kiefer oder mehr als 3 Einzelkronen im Frontzahnbereich oder wenn durch Brücken mehr als 5 Zähne je Kiefer ersetzt werden sollen. Es gilt auch weiterhin, daß diese Planungen medizinisch zu begründen sind, was auch immer darunter zu verstehen ist. Die Kasse kann zur Entscheidung über die leistungsrechtliche Abgrenzung auch Behandlungsplanungen begutachten lassen, über

die eine schriftliche Vereinbarung privater Art zwischen Zahnarzt und Patient nach **SGB V, § 30.6** (früher § 182 C 5 RVO), getroffen wurde.

Auch beim Verfahren der Begutachtung selbst hat sich nichts geändert. Notwendige Planungsunterlagen müssen dem Gutachter unverzüglich zur Verfügung gestellt werden. Ist eine Untersuchung durch den Gutachter erforderlich, hat der behandelnde Zahnarzt das Recht, hieran teilzunehmen. Es ist **Aufgabe der Krankenkasse** (nicht des Gutachters!), den Patienten und den behandelnden Zahnarzt zur gutachterlichen Untersuchung einzuladen. Dies wurde in mehreren Fällen nicht beachtet bzw. wurde versucht, dies auch noch dem Gutachter aufzubürden. Hierzu ist ein Gutachter nicht verpflichtet, ein solches Vorgehen ist auch nicht vertragsgerecht.

Ist der behandelnde Zahnarzt mit dem Ergebnis der Begutachtung nicht einverstanden, kann er bei den gesetzlichen Krankenkassen den Prothetik-Ausschuß anrufen. Bei Ersatzkassen-Versicherten kann ein Obergutachten beantragt werden, beides über die KZVB. Mancher Kollege ist zwar mit einem Gutachten nicht einverstanden. Er beschreitet aber diesen Verfahrensweg nicht. Nur so kann ein Gutachten ggf. korrigiert werden.

Es sei in diesem Zusammenhang auch auf den Quasi-Plafond für die **Zuschüsse** im Jahre 1990 hingewiesen (SGB V, § 30.3). Hiernach sollen die Zuschüsse 50 % der jährlichen Gesamtaufwendungen für Zahnersatz in den Jahren 1986 und 1987 nicht übersteigen. Wie diese Gesetzesvorschrift in praxi zu realisieren sein soll, weiß allerdings niemand.

Zahnersatz ist somit weiterhin Teil der kassenzahnärztlichen Versorgung, wobei die Leistungen aber aufgrund eines **privatrechtlichen Vertrages** vom Zahnarzt erbracht und vom **Patienten zu bezahlen** sind. Von der Möglichkeit, von Vertrag und Gebührenhöhe abweichende Vereinbarungen schriftlich mit dem Patienten zu treffen (SGB V, § 30.6), sollte in größerem Umfang als bisher Gebrauch gemacht werden. Besonders sei darauf hingewiesen, daß bei Vereinbarungen nach § 30.6 SGB V der Heil- und Kostenplan wie alle anderen Leistungen auch nach GO-Z zu berechnen ist und daß gerade bei diesen Fällen **tatsächliche Unkosten** für Abdruckmaterialien etc. auch berechnet werden.

Die Entwicklung der Punktwerte im Rahmen der Kassenverträge bedeutet einen ständigen Rückgang der zahnärztlichen Vergütungen. Daher sollte jeder Zahnarzt von der Möglichkeit der Abdingung umfassend Gebrauch machen. Insbesondere gilt dies für schwierig zu planende, umfangreiche und einen besonderen Zeitaufwand erfordernde Leistungen.

Dr. Dr. Erich Müller, Gutachterreferent des Landesvorstandes der KZVB (MZO 3/90)

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 21. Juni 1990, um 20.15 Uhr im Parkhotel Crombach
U. a. Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Weilheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann
Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Gordian Hermann, Obmann

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

Castellini-Einheit AREA 4 Cabinett, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinricht., 1 Lichtmicromotor 40 U/min. KaVo-Castellini, 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, gr. u. kl. Saugschlauch; 1 3-F-Spritze Helferin, 1 Amalgamabscheider, 1 Mundglasdosierer, 1 OP-Stuhl mit automatischer Aussteigeposition und Trendelemburgneigung.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39500,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

Castellini-Einheit SOLAR, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung; 1 Lichtmicromotor 40' U/min, 1 Micromotor 40' U/min Intra, 1 ZEG-Piezon, 1 6-Funktionsspritze, 1 Amalgamabscheider, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, autom. Mundglasfüllung, gr. u. kl. Saugschlauch, 1 OP-Stuhl m. 3 Progr. u. Aussteigeposition, 1 OP-Leuchte, 2 Arbeitssessel.
Ausstellungseinheit. Sonderpreis . DM 39900,–
Lieferung, Montage und 1 Jahr Garantie im Preis inbegriffen.

1 Entwicklungsmaschine für große u. kleine Aufnahmen (Phillips), neu. **Einführpreis DM 6900,–**
1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**
1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**
1 Gips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**
1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**
Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

Sonderposten solange der Vorrat reicht!

Jede Zahnzange . . . . . **DM 35,–**
Abdrucklöffel (versch. Formen u. Größen) **DM 8,–**
Matrizenspanner n. Tofflemire . . . . **DM 20,–**
Matrizenspanner n. Ivory . . . . . **DM 15,–**
Zahnfleischscheren gerade u. gebogen **DM 11,–**
Wurzelheber nach Flohr – nach Bein . **DM 9,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit KaVo 1040, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Lichtmicromotoren, 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, großer u. kleiner Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Stuhl SD 3000, neu aufgerüstet. Preis . . . . . **DM 36400,–**

Behandlungseinheit bestehend aus: 1 gebrauchter OP-Stuhl KaVo, lackiert und neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition, Behandlungsprogramm. 1 Behandlungsgerät Siemens, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Micromotoren 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, Elektrochirurgie, 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell, neu, und 2 Arbeitssessel, neu. Komplettpreis **DM 19900,–**

Fahrbare Einheit, Cart, Adec, bestehend aus: Lichtturbineneinrichtung mit 640 B, Lichtmicromotor 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-Wegespritze. Preis . . . . . **DM 12500,–**
KaVo-OP-Stuhl SD 3000, neu überholt **DM 4900,–**
Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

Alle Neu- und Gebrauchtgeräte können von uns mit einem Amalgamabscheider, der bauartzugelassen ist, nachgerüstet werden!

Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

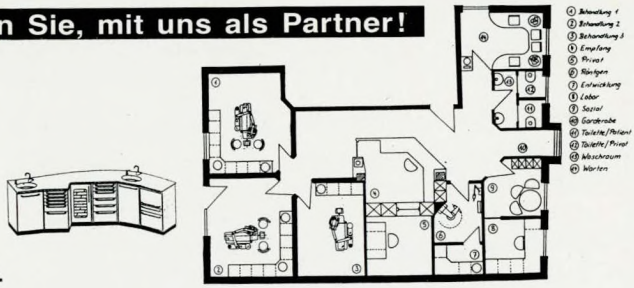
Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume, wir freuen uns auf Ihren Besuch
Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

durch erfahrene Fachleute.



Praxis-Um- und Neugestaltung könnte für Sie so aussehen:

Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA . . . . . **DM 48500,–**
Schränke, L-Form . . . . . **DM 9800,–**

Wartezimmer

standardmäßig . . . . . **DM 2500,–**

Röntgenraum

Kleinbild-Röntgengerät . . . . . **DM 6950,–**
Entwickler . . . . . **DM 1995,–**
Röntgenstuhl . . . . . **DM 980,–**
Panoramaröntgengerät . . . . . **DM 34500,–**

Saugmaschine mit Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
Kompressor mit Trockenluftanlage . . . . . **DM 7400,–**

Steriraum

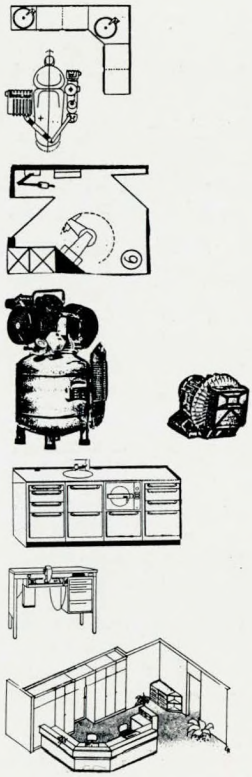
4er-Schrankreihe . . . . . **DM 5900,–**
Sterilisator . . . . . **DM 3950,–**

Laborraum

Gipstrimmer mit Magnetventil . . . . . **DM 950,–**
Poliermotor . . . . . **DM 820,–**
Tiefziehgerät . . . . . **DM 1780,–**
Technikmaschine . . . . . **DM 1200,–**
Arbeitstechnikarbeitsplatz . . . . . **DM 2100,–**
Waschbecken-Gipsschrank . . . . . **DM 1950,–**

Empfang

6 Karteiauszüge – 2 Hochschränke – 1 Schreibmaschinenplatz
ca. 3 m Länge . . . . . **DM 15000,–**



Komplettpreis DM 149075,– Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Obmannskreis Werdenfels

Informationsveranstaltung am Donnerstag, 28. Juni 1990, um 19.30 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

1. Thema: Amalgamabscheider (Vorschriften – Fristen – Installation – Recycling – Preisgestaltung)

Referent: Herr Werner Trawöger, Fa. Metasys

2. Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Pfaffenhofen/Ilm

Zahnärztetreffen am Montag, 18. Juni 1990, um 20.30 Uhr in Wolnzach-Bahnhof, Rohrbach, Landgasthof Zeidlmeier

1. Thema: Ausstieg aus der KZV; Modellvorstellung

Referent: Dr. R. J. Löffler, Schloßberg, Bezirksgruppenvorsitzender FVDZ

2. Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 21. Juni 1990, um 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Straße 60

Thema: Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Obb.

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Ingolstadt

Zahnärztetreffen am Dienstag, 19. Juni 1990, um 20.00 Uhr in Ingolstadt, Restaurant im Stadttheater

1. Thema: Allgemeines und Wissenswertes über Amalgam

Referent: Dr. Dermann

2. Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Thomas M. Liebel, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 21. Juni 1990, um 20.00 Uhr in Unering, Gasthof Schreyegg

Themen: Ist Abdingung für uns ein Thema? – Korbsystem des FVDZ – Können wir heute schon einen Ersatz für das Amalgam anbieten? – Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern – Diskussion erbeten mit großer Beteiligung.

Dr. Habersack, Obmann, Dr. Quadfaß und Dr. Brantl, stv. Obleute

Obmannskreis Neuburg-Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 21. Juni 1990, um 20.00 Uhr in Neuburg/Donau im Lokal „Zur schönen Aussicht"

Themen: LAGZ, Notdienst, Abrechnung (Abdingung etc.) – Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreise Altötting und Mühldorf

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 5. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Mühldorf, Erhartinger Hof (Stadtsaal)

1. Erstellung von Wahlvorschlägen für die Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern
2. Aktionsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde (AFZ)

r. Jais, Dr. Lohrengel, Obleute

Obmannskreis Landsberg

Fortbildungsveranstaltung und Zahnärztetreffen am Dienstag, 26. Juni 1990, um 20.00 Uhr in Hofstetten, Gasthof Hipp, „Alte Post"

1. Thema: Glasionomerzemente

Referent: Vertreter der Fa. Espe

2. Thema: Erstellung eines Wahlvorschlags zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern für den Obmannsbereich Landsberg

ZA Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 11. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Top. 1: Erstellung des Wahlvorschlags für die Delegiertenversammlung des ZBV

Top. 2: Referat Dr. Gräser, München
Thema: Kann die Anwendung von Muster 1–3 nach dem ungenügenden Schiedsamtsentscheid ein Ausweg aus der Honorarmisere sein?

Dr. G. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Erding

Zahnärztetreffen am Montag, 9. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Erding, Gaststätte Münchner Hof

1. Thema: Erstellung des Wahlvorschlags für die Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

2. Thema: Die Vorbereitung des Ausstiegs aus der gesetzlichen Krankenversicherung – unreales Modell oder reale Notwendigkeit?

Referent: Dr. Rolf-J. Löffler, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft für Freie Zahnheilkunde

Dr. Hans Seeholzer, Obmann

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 4. Juli 1990, um 19.30 Uhr in Dachau, Zieglerbräu, Ratsstuben

Wichtig! Erstellung des Wahlvorschlags für die Delegiertenversammlung des ZBV Obe bayern. Anwesenheit aller Kollegen ist notwendig!

Dr. Kotulla, Dr. Lederer, Obleute

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Königsdorf, Posthotel Hofherr

Wichtig! Erstellung des Wahlvorschlags für die im Herbst d. J. stattfindende Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten!

Dr. R. Madl, Obmann

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/431292

Einladung zum Golfturnier des ZBV Oberbayern

Mittwoch, 27. Juni 1990, ab 11.00 Uhr, im Golfclub Erding-Grünbach

Stableford-Turnier für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Brutto-Netto-Wertung

Wanderpokal – gestiftet von Herrn Kollegen Dr. Sebastian Unterhuber, Traunstein

Siegerehrung und gemeinsames Abendessen im Clubhaus

Teilnehmergebühr incl. Greenfee und Abendessen DM 90,–

Anmeldeschluß: 20. Juni 1990

---------- **Bitte ausschneiden!** ----------

An den
Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern
z. Hd. Herrn Dr. Scheiner
Fallstraße 36
8000 München 70

Anmeldung zum Golfturnier des ZBV Oberbayern

am Mittwoch, 27. Juni 1990, 11.00 Uhr, in Erding-Grünbach

Name und Vorname .....

Anschrift .....

Tel.-Nr. ..... HDCP .....

Wünscht Partner außerhalb des Turniers zu spielen ja ☐ nein ☐

Am gemeinsamen Abendessen nehme ich mit ..... Personen teil.

Verrechnungsscheck über DM 90,– liegt bei.

Mitgliederbewegung April 1990 (Stand 30. 4. 1990: 2068 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Blumenröhr Bernhard	o. Tätigkeit
ZÄ Busch Barbara Renate	Ass. in Rosenheim
Dr. Haase Felix W.	Niederlassung in Bad Feilnbach
ZA Hain Veit Peter	Ass. in Eichstätt
ZA Heilmeier Josef	Ass. in Waldkraiburg
ZÄ Geiger Sabine	o. Tätigkeit
ZÄ Krämer-Haase Heike	Ass. in Bad Feilnbach
Lange Gisela	o. Tätigkeit
ZA Langer Helmut	o. Tätigkeit
ZA Majer Andreas	Ass. in Ingolstadt
ZÄ Merker Ulrike	Ass. in Ingolstadt
ZA Neuhofer Ernst	Ass. in Gars
ZA Plitt Roland	Ass. in Germering
ZA Stinglhamer Klaus	Vertreter in Allershausen
ZA Wiedemann Gotthard	Ass. in Murnau
ZÄ Folz-Blumenschein Marie-Luise	Ass. in Grafing
ZA Fechter Bernd	Ass. in Dachau
ZÄ Kuhne Elke	Ass. in Wartenberg
Dr. med. Wilke Almut	Ass. in Fürstenfeldbruck
ZA Wagner Peter	Ass. in Starnberg
ZÄ Meissner Sabine	Niederlassung in Geretsried
ZÄ Stoll Yvonne	Ass. in Wolfratshausen

Abgänge

ZÄ Reiser Ruthild	zum ZBV München Stadt und Land
Dipl.-Stomat. Haude Sonnhild	zum ZBV München Stadt und Land
Hefter Anton	i. R., verstorben 15. 11. 1988
ZA Frania Walter	i. R., verstorben 14. 4. 1990

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

am 1. 6. 1990 ZA Höfler Franz Josef, E 13, 8071 Eitensheim

85. Geburtstag

am 24. 6. 1990 ZA Ballin Karl, Herbststr. 12, 8031 Gröbenzell
am 24. 6. 1990 ZÄ Bonertz Dorothea, Mühlbergstr. 1, 8130 Starnberg

80. Geburtstag

am 18. 6. 1990 ZÄ Dr. Neugebauer-Spörl Paula, Am Bürgerwald 34, 8265 Neuötting

75. Geburtstag

am 12. 6. 1990 ZA Weinfurtner Hugo, Isarstr. 2, 8050 Freising
am 19. 6. 1990 ZA Geistaller Hans, Hochplattenstr. 19, 8200 Rosenheim

70. Geburtstag

am 6. 6. 1990 ZA Bienenstock Wolfgang, Mühltalstr. 20, 8091 Vogtareuth
am 26. 6. 1990 ZA Lichtenstern Bruno, Hindenburgring 17, 8910 Landsberg

65. Geburtstag

am 13. 6. 1990 ZA Dr. Schunda Arnold, Rotter Str. 2, 8018 Grafing
am 21. 6. 1990 ZÄ Dr. Hohlweg Elisabeth, Rotwandstr. 45, 8011 Baldham

60. Geburtstag

am 6. 6. 1990 ZA Dr. Rast Dieter, Olympiaring 14, 8230 Bad Reichenhall
am 7. 6. 1990 ZA Dr. Gilcher Rainer, Bahnhofstr. 17, 8122 Penzberg

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

Dr. Hefter Anton, 8200 Rosenheim

geboren am 3. 5. 1902 gestorben am 15. 11. 1988

Frania Walter, 8201 Bruckmühl-Heufeld

geboren am 15. 10. 1922 gestorben am 14. 4. 1990

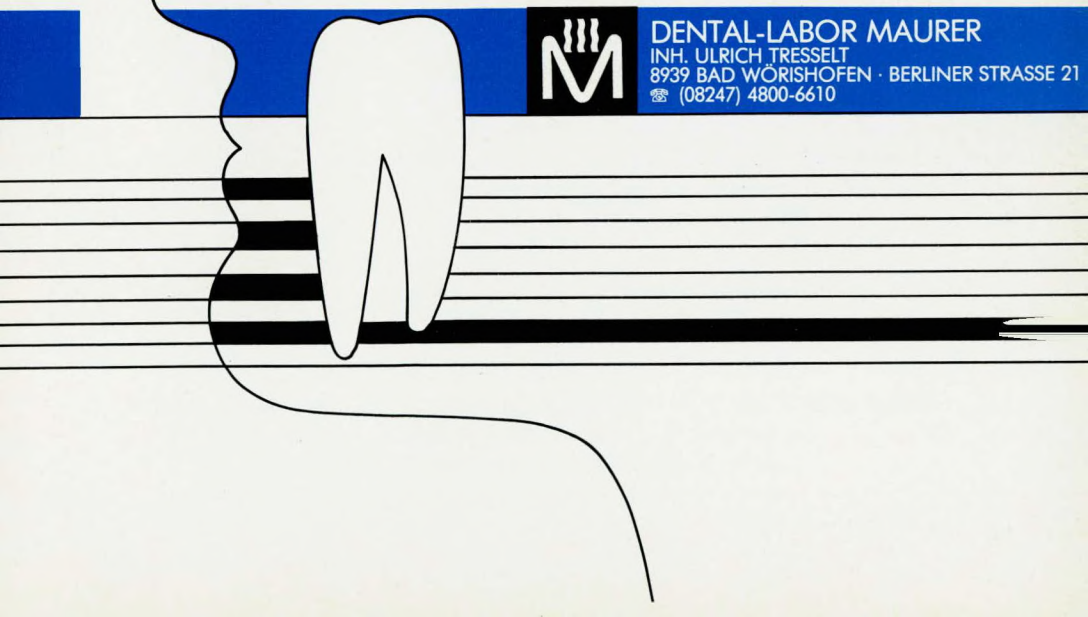
ZAHNTECHNIK DER ZUKUNFT

Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik

DICOR®



DENTAL-LABOR MAURER
INH. ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
☎ (08247) 4800-6610

Hospitationen für DDR-Kollegen

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Kolleginnen und Kollegen aus der DDR, die darauf abzielen, eine Praxis zu finden, in der sie einmal den täglichen Praxisablauf kennenlernen können und die ihnen auch Antwort auf ihre vielen Fragen zu geben bereit ist. Wir haben überhaupt den Eindruck, daß sich die kollegialen Kontakte in der Hauptsache auf das Kennenlernen der Praxisführung im Bundesgebiet und auf deren wirtschaftliche Grundlagen konzentrieren. Es ist also prinzipiell jede Kollegin und jeder Kollege bei uns geeignet, ein solcher Ansprechpartner zu werden. Nachdem die wenigen Praxen der aktiven Mandatsträger diese Aufgabe auf Dauer nicht alleine erfüllen können, bitten wir Kolleginnen und Kollegen, die zu diesen Informationen bereit sind, sich bei uns zu melden. Wir werden diese Adressen dann in unseren Antwortbriefen an die DDR-Kollegen mit angeben. (KM)

Behinderten-Behandlung

Die bei der Behinderten-Behandlung mitwirkenden Zahnärzte im Bereich des ZBV Oberbayern werden zu einem Treffen am Mittwoch, 20. Juni 1990, um 14.00 Uhr im Zahnärztehaus München, Fallstraße 34, 8000 München 70, Sitzungszimmer 004, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Behindertenbehandlung ambulant
2. Behindertenbehandlung im Krankenhaus
3. Finanzierung der zahnärztlichen Einrichtung und Finanzierung der Wartung der Behandlungsgeräte in den Krankenhäusern
4. Sonstiges

Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen, Beauftragter für Behindertenbehandlung in Oberbayern

Symposium für parteipolitisch tätige Zahnärzte

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit der BLZK veranstaltet am 30. Juni 1990 in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Bayerischen Zahnärzte ein Symposium für parteipolitisch tätige Zahnärzte. In Referaten und Diskussionen werden die gesundheitspolitischen Programme der Parteien und ihre Auswirkungen auf die Zahnärzteschaft untersucht. Interessenten erhalten das Programm bei der Pressestelle oder beim ZBV. (Vorherige Anmeldung ist erforderlich.) (KM)

Einführungslehrgänge für Zahnärzte, die bereits zwei Monate und mehr als Assistent oder Vertreter eines Kassenzahnarztes tätig waren:

15. Juni 1990, KZV Nordrhein, Lindemannstraße 36–42, 4000 Düsseldorf (auf Norderney)

23. Juni 1990, KZV Tübingen, Wilhelmstraße 133, 7400 Tübingen 1

23. Juli 1990, KZV Bayern, Fallstraße 34, 8000 München 70

Zitat

„Freiheit ist die Chance, aus seiner Rolle, aus dem Schauspiel, aus der Tragödie auszusteigen. Zu sagen: Jetzt laß ich den Quatsch!“

H. H. Bieg, Vorsitzender des Freien Verbandes

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Wie bereits mehrfach in der Standespresse angekündigt, dürfen Zahnarzthelferinnen nach der neuen Röntgenverordnung nur dann röntgen, wenn sie die dazu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer 20stündigen Ausbildung erworben haben. Da bekannt ist, daß ein Großteil der Helferinnen bereits Kenntnisse und Fähigkeiten in der Anfertigung von Röntgenaufnahmen besitzt, hat nach Intervention der BLZK das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales die geforderten 20 Stunden auf zehn Stunden reduziert, sofern sieben Stunden Röntgenunterricht (durch Vorlage des Helferinnenbriefes) und wenigstens drei Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber schriftliche Bestätigung) nachgewiesen werden.

Aus diesem Grunde wird der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern in Zusammenarbeit mit Herrn Professor Dr. Eberhard Sonnabend am **Samstag, 23. Juni 1990** einen Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen durchführen. Die Kursgebühr beträgt DM 150,–, sie ist mittels eines Verrechnungsschecks der Anmeldung beizulegen. Der Kurs findet in der Universitätszahnklinik in München statt. Die Zahnarzthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 derRöntgenverordnung. (B)

❁

Fortbildungsveranstaltungen des DAZ (Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde)
Studiengruppe München

Mittwoch, 27. Juni 1990, 20.00 Uhr

Dia-Vortrag über die „Theorie der FGP", einer neuen, einfachen intraoralen Registriermethode zur Herstellung störungsfreier Occlusalflächen.

Referentin: Frau Dr. G. Schultz-Brauns

Auskunft und Anmeldung über Praxis Dr. Armin Maurer, Wöhlerstr. 20, 8000 München 60, Telefon 089/8 11 14 28

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Termine in Verbindung mit der Sommer-Abschlußprüfung für ZA-Helferinnen 1990

Berufsschule	mündliche Prüfung	Abschlußfeier
Bad Tölz	11. Juli 1990	23. Juli 1990
Erding	11. Juli 1990	25. Juli 1990
Fürstenfeldbruck	5. Juli 1990	23. Juli 1990
Garmisch	11. Juli 1990	25. Juli 1990
Ingolstadt	10. Juli 1990	25. Juli 1990
Rosenheim	11. Juli 1990	25. Juli 19
Traunstein	11. Juli 1990	24. Juli 19
München	11. Juli 1990	–

Mit Aushändigung der Bescheinigung über die bestandene Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis beendet. Am nächsten Tag beginnt das Angestelltenverhältnis als geprüfte Zahnarzthelferin zu den vereinbarten Bedingungen. Der Rechtzeitige Abschluß eines Dienstvertrages (Vordrucke sind beim ZBV Oberbayern erhältlich) oder die frühzeitige Unterrichtung, daß ein Anstellungsverhältnis nicht in Frage kommt, sind dringend geboten. (B)

Eintägiger Fortbildungskurs vom Arbeitskreis „Implantologie"

Thema: „Prothetische Versorgung des Lückengebisses – Behandlungskonzept der 90er Jahre"

Termin: 30. 6. 1990

Ort: Hotel Seeblick, Bernried (am Starnberger See)

Referenten: Prof. Dr. J. R. Strub, Uni Freiburg
Dr. M. Hürzeler und Dr. M. Kern, Uni Freiburg

Gebühr: 300,– DM

Anmeldung: Dr. Hans-Jürgen Hartmann, Graf-Vieregg-Str. 2, 8132 Tutzing, Telefon 0 81 58/20 15, Telefax 0 81 58/20 16

Wegen des **Poststreiks** ist die Ausgabe von Oberbayern Aktuell ungewöhnlich spät erschienen. Wir bitten unsere Leser um Verständnis. (KM)

❁

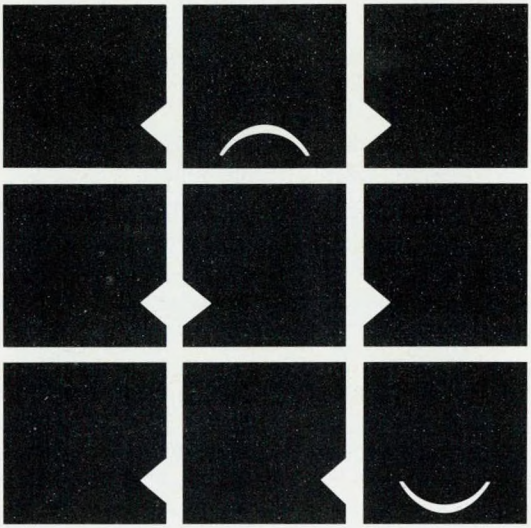
Am 18. und 19. Juni wird die Pressestelle der Bayerischen Zahnärzte eine **Informationsreise für Politiker und Journalisten in die DDR** veranstalten. Dabei werden die Universität in Jena, eine stomatologische Poliklinik in Rudolstadt, eine stomatologische Kinderklinik in Saalfeld und eine neugegründete freie Zahnarztpraxis in Plauen besichtigt. (KM)

❁

Am 23. Juni findet in Jena in der Universitätszahnklinik ein **Informationsseminar für DDR-Kollegen** statt. Es wird von der Bayerischen Landeszahnärztekammer veranstaltet. Die ganztägige Veranstaltung wird auch vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützt. Das Seminar wird am 28. Juli in Leipzig wiederholt. (KM)

C. A. LORENZ

Einer sagt's dem anderen.



Ein Besuch bei C.A. LORENZ in München lohnt sich immer. Ob Sie an einer der vielen Schulungsveranstaltungen im hauseigenen Vortragsl teilnehmen oder sich über die neuesten wicklungen in der Zahnmedizin und Zahntechnik informieren wollen: Bei uns finden Sie jederzeit Ihren kompetenten Gesprächspartner. Das C.A. LORENZ-Lieferprogramm besteht aus einem breitgefächerten Sortiment von Geräten, Instrumenten und Materialien für Praxis und Labor. Außerdem haben wir für Sie in unserer ständigen Ausstellung Arbeitsplätze aller bedeutenden Hersteller praxisgerecht aufgebaut. Und wenn Sie „vor Ort" individuelle Hilfe brauchen, sind unsere Außendienstmitarbeiter für Sie da – zuverlässig und schnell.

C. A. LORENZ

C.A. LORENZ
Älteste Dental-Medizinische
Großhandlung Deutschlands
Leopoldstraße 208, 8000 München 40
Ruf (089) 360902O, Fax (089) 3616907

So erreichen Sie uns leicht:
Zentrale (089) 360902-0
Durchwahlen:
Verkauf Material – 49, Zähne – 59,
Praxis-Einrichtung – 26, Labor-Einrichtung – 10

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

Offener Brief an den Bayerischen Sozialminister betreffs Antwortschreiben vom 27. 4. 90 auf Anfrage vom 6. 3. 1990

Sehr geehrter Herr Minister Glück,

in der Informationsschrift der ARGE der bayerischen Krankenkassenverbände vom 28. 2. 90 stehen folgende Sätze:

1. Obwohl keine Gebühren für Heil- und Kostenpläne, sowie **pauschale** Material- und Laborkosten vom Zahnarzt in Rechnung gestellt werden dürfen, halten sich nicht alle Zahnärzte daran.
2. Desweiteren empfehlen die Krankenkassen ihren Versicherten „auch für pauschale o **tatsächliche** Materialkosten" keine zusätzlichen Vergütungen an ihren Zahnarzt zu bezahlen.
3. In dieser Info wird die Handlungsweise der Zahnärzte als „nie dagewesene Mißachtung des Gesetzes" bezeichnet.

Die ARGE nennt dies einen „ungesetzlichen Griff in den Geldbeutel des Patienten."

5. Die ARGE geht soweit, das Handeln der Zahnärzte als „unberechtigtes Kassieren von rund 50 Mark auf Kosten der Patienten" zu bezeichnen.
6. Die Handlungsweise der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Zahnärzteschaft wird als „rechtswidriges Verhalten" dargestellt.

Diese Verlautbarungen sind fast wortwörtlich in den Zeitungen unter anderem im Münchner Merkur erschienen. Dies habe ich in meinem Schreiben vom 6. 3. 90 zum Anlaß genommen, um an Sie die Fragen heranzutragen, wie Sie die rechtliche Situation einschätzen. Ich habe Sie gebeten, gegen das Verhalten der ARGE aufsichtsrechtlich vorzugehen. Ich habe Ihnen ferner klarzumachen versucht, daß sowohl die Handlungsweise des Bundesarbeitsministeriums, als auch Ihres Ministeriums nicht mit dem Grundgesetz zu vereinbaren ist, da eine deutliche Vermischung von Legislative, Exekutive und Judikative praktiziert wird.

Acht Wochen nach meiner Anfrage erhielt ich nun Ihr Schreiben am 7. 5. 90. In diesem Schreiben weisen Sie auf eine Verlautbarung des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung vom 12. 1. 89 hin, in der es heißt: „Paragraph 85/2 Satz 5 SGB V schließt Vergütungen für Heil- und Kostenpläne sowie **pauschale** Material- und Laborkosten ausdrücklich aus. Di abschließende gesetzliche Regelung läßt für abweichende vertragliche Vereinbarungen keinen Raum. Auch wenn diese vor Inkrafttreten des GRG zwischen Krankenkassen und Zahnärzten getroffen wurden. Ebensowenig ermöglicht die neue Regelung Zahnärzten Versicherten den Heil- und Kostenplan, sowie Material- und Labor**pauschalen** gesondert zu berechnen, weil diese Leistungen Gegenstand der kassenzahnärztlichen Versorgung sind. Zahnärzte die hiergegen verstoßen, handeln rechtswidrig."

Diese Rechtsauffassung teilen Sie. Sie bestätigen andererseits, daß es das **rechtskräftige** Urteil des Sozialgerichts Reutlingen vom 20. 1. 90 – 1 Ka 1924/89 gibt. Sie führen in Ihrem Schreiben weiter aus, daß Sie die rechtlichen Argumente und Gegenargumente nicht im einzelnen darstellen und werten wollen. Sie äußern, daß, sollten die Differenzen nicht gütlich beigelegt werden, eine höchstrichterliche Entscheidung abgewartet werden muß. Sie haben Ihrem Schreiben zu Folge kein Verständnis dafür, wenn der Standpunkt der Zahnärzteschaft bis zu einer abschließenden Klärung bereits vorweg „auf dem Rücken der Versicherten" praktiziert wird. Sie bieten hilfesuchenden Versicherten Rat indem Sie ihnen empfehlen, sich an

die Äußerungen und Verlautbarungen der Krankenkassen zu halten und die von Zahnärzten gestellten Rechnungen für tatsächliche Material- und Laborkosten nicht zu bezahlen.

„Sie sehen in der Presseinformation der ARGE der bayerischen Krankenkassenverbände keine Notwendigkeit rechtsaufsichtlich eine Beanstandung zu sehen."

Sehr geehrter Herr Minister Glück, ich habe Ihre hier zusammengefaßten Ausführungen mit Interesse gelesen. Sie haben leider nicht konkret zu meinen Fragen Stellung bezogen. Mir ist aufgefallen, daß Sie in Ihrem Antwortschreiben nicht exakt **tatsächliche** Material- und Laborkosten von **pauschalen** Material- und Laborkosten unterscheiden, obwohl Sie das oben zitierte Urteil genau kennen. Sie verwerfen ein rechtskräftiges Urteil eines deutschen Gerichts und schätzen eine Feststellung des Bundesarbeitsministeriums grundsätzlich höher ein als dieses Urteil. **Mein** Rechtsempfinden ist immer noch dergestalt, daß ich der Meinung bin, solange ein rechtskräftiges Urteil nicht durch ein höherinstanzliches Gerichtsurteil aufgehoben wird, dieses seine Rechtsverbindlichkeit behält und nicht durch Meinungsäußerungen eines Ministers oder eines Ministeriums in seiner Rechtskraft aufgehoben werden kann.

Ich unterstelle Ihnen eine hier sehr **merkwürdige** Rechtsauffassung. Wenn ein Mörder durch ein ordentliches Gericht zu einer Freiheitsstrafe rechtskräftig verurteilt wurde, dann ist Ihrer Meinung nach eine Feststellung, z. B. des Justizministeriums, daß der Verbrecher eigentlich unschuldig sei, höher einzustufen und daher freizulassen! Oder?

Für mich bleibt der Verbrecher solange schuldig, bis eine höhere **gerichtliche** Instanz das Urteil aufhebt.

Bad Reichenhall
in seiner bayerischen Geschichte

Jetzt gibt es wieder das lesenswerte Historienbuch für das Reichenhaller Tal. Im Zeitraffertempo durcheilt man die vieltausendjährige Geschichte dieser alten Kulturregion, denn nur alle wirklich wesentlichen Fakten wurden ins Blickfeld der Betrachtung gerückt – knapp, spannend und informativ.

360 Seiten, mit vielen Farbtafeln und Illustrationen. Ln. DM 46,–. Erhältlich in den Buchhandlungen oder bei

Motor + Touristik Verlag
München, Ungererstr. 19

Hawaii
Wöchentlich Flüge mit DELTA AIRLINES ab München + Frankfurt
TOP-PREISE
10 Luxushotels der **Hyatt + Sheraton + West In-Ketten.**
Badeaufenthalte ■ Inselkombinationen ■ Car Rental
Intercontinental
8000 München 40 Türkenstr. 80
ISTS REISEN 089 **27271-0**

An diese Rechtsordnung hat sich jeder zu halten, ein Arbeitsminister, wie ein Krankenkassenverband. Sogesehen betrachte ich die Aufsichtsanordnung des Bundesarbeitsministeriums vom 27. 2. 90 als Rechtsbeugung alter nationalsozialistischer Prägung. Das BMA will nichts anderes als einen Fehler in der Formulierung des Gesetzestextes über Anordnungen ungeschehen machen. **Sie** unterstützen diese Handlungsweise.

Ich bin der Überzeugung, daß die Volksvertreter bei der Abstimmung des Gesetzes wohl überlegt haben und sie bewußt diese Formulierung akzeptiert haben. Oder wollen Sie unseren Parlamentariern Blauäugigkeit vorwerfen?

Es ist auch nicht einzusehen, daß individuell verwendetes Verbrauchsmaterial vom Honorar des Zahnarztes bezahlt werden sollte. Dies wäre ein Sonderfall in unserem Wirtschaftssystem. So müssen auch Sie die Kosten des Motorenöls im Rahmen des Kundendienstes Ihres Autos selbst bezahlen und werden nicht vom Arbeitslohn des Mechanikers abgezogen, wie im übrigen alle anderen dergestalt verbrauchten Materialien den Kunden in Rechnu gestellt werden. Ich betrachte es aber schlichtweg als verunglimpfend wenn Sie behaupt..., die Zahnärzte würden dies auf dem „Rücken der Versicherten" austragen. Die Fürsorge für ihre Versicherten, die die Krankenkasse immer vorgeben als Handlungsmotiv, sollte sie doch eher veranlassen nach gültiger Rechtslage (Urteil) die tatsächlich angefallenen Materialkosten ihren Versicherten zu erstatten, wenn dies ein rechtsgültiges Urteil so ermöglicht. Die Nichterstattung seitens der Kassen wird auf dem Rücken der Versicherten ausgetragen!

Ich fordere Sie daher nochmals auf, im Rahmen Ihrer Aufsichtspflicht entsprechende Schritte gegen die ARGE einzuleiten indem Sie die derzeitige und von Ihnen zitierte rechtskräftige Auffassung vertreten. Ich fordere Sie auch auf, alle Anhänge, die derzeit von den Krankenkassen an Heil- und Kostenpläne geheftet werden die nicht die tatsächliche Rechtslage schildern, aufsichtsrechtlich zu unterbinden. So auch ein Infoblatt der AOK in unserem Raum.

Ihr Verhalten trägt sicher nicht dazu bei, im Wahlkampf die Glaubwürdigkeit Ihres Ministeriums und auch Ihrer Partei zu stärken! Sie tragen vielmehr mit Ihrem Handeln dazu bei einen Wahlausgang wie in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen auf Bayern vorzuprogrammieren.

Es ist ein Gebot demokratischen Denkens die Regeln der Demokratie zu beachten auch wenn sie gegen die eigene Meinung stehen. Einsicht kommt selten zu spät und niemals zu früh. Der Wahlkampf wird dem Recht zu seiner Durchsetzung verhelfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rolf Löffler, Bezirksgruppenvorsitzender des FVDZ

❁

Aktionsgemeinschaft für freie Zahnheilkunde gegründet

Am 16. Mai wurde in München ein Vorverein der Aktionsgemeinschaft freie Zahnheilkunde (AfZ) in Oberbayern gegründet. Vorsitzender ist bis zur offiziellen Bestätigung am 11. Juli in München der Hauptinitiator des Unternehmens, Dr. Rolf Löffler (Rosenheim). Seine Stellvertreter sind Dr. Walter Leidmann (Eichstätt) und Dr. Martin Reißig (Ingolstadt).

Ziel der Aktionsgemeinschaft ist eine gemeinsame Niederlegung der Kassenzulassung, da die derzeitigen finanziellen Bedingungen und die vertragsrechtliche Situation jetzt und in Zukunft einen weiteren Verbleib der Kassenzahnärzte in der gesetzlichen Krankenversicherung verunmöglichen. (KM)

Zitat

„Die KZV ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts, also eine öffentliche Bedürfnisanstalt!"

Dr. Rolf Löffler, Landesversammlung FVDZ

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 7/1990 erscheint am 2. Juli 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 11. Juni 1990.
ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.
Telefon 089/391498

Stellengesuche

Nette, berufserfahrene
Verwaltungshelferin
versiert in Abrechnung, Verwaltung, Organisation (EDV),
sucht neuen Wirkungskreis für 25-Std.-Woche.

Zuschriften unter SG 5064

Langjährige
KFO-Technikerin
sucht wegen Umzugs neuen Wirkungskreis im Gebiet Ingolstadt, Eichstätt oder Neuburg.
Evtl. 470-DM-Basis.

Telefon 08427/1654

Stellenangebote

Freundliche, engagierte
Zahnarzthelferin
zu besten Bedingungen bei geregelter Arbeitszeit in mod. Praxis mit EDV-Anlage nach München-Obermenzing, auch halbtags, gesucht.
Wohnung wird gestellt.

Telefon 1 49 55 33 oder 14 40 40

KFO-Helferin
ab sofort oder später in moderne KFO-Praxis mit bestem Betriebsklima nach Ismaning gesucht.
Absolut geregelte Arbeitszeit und leistungsgerechtes Gehalt sind selbstverständlich.
Jeden zweiten Montag frei.

Telefon 089/969310

Stellenangebote

Top-Service-Techniker gesucht!
„Einstieg zum Aufstieg in München und Oberbayern"

Depot-Erfahrung wäre die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Start, der Sie an interessante, selbständige Aufgaben heranführen wird.
Wenn Sie wollen, ist dabei auch eine planungs- und verkaufsorientierte Tätigkeit in unserem Dental-Depot möglich.
Ein paar Zeilen reichen ...

Zuschriften unter SA 5062

Verschiedenes

Geteilte Kosten = doppelter Gewinn

Suche: Flexiblen, toleranten Kollegen in **Ingolstadt** oder Umgebung mit solider Praxis und geeigneten Räumen zur Bildung einer zukunftssicheren, offensiven

Gemeinschaftspraxis

Habe: solide Praxis im Bereich, überdurchschnittliche Fallzahl, komplette Einrichtung (u. a. EDV), prima Helferinnenteam und einwandfreie Bonität.

Zeitliche Zielsetzung:
Ende 1990 bis spätestens 1992.

Zuschriften unter V 5068

LET-Feriensprachschule
BRIGHTON/SÜDENGLAND

Mit großem persönlichen Engagement organisierte Sprachferien für Schüler (ab 2. Englischj. – LK-Niveau) Sommer 1990. Intensiver Unterricht durch engl. Berufslehrer, kl. Gruppen in renom. College. Viel Sport, Tennis, Golf etc., indiv. Betreuung v. Anfang b. Ende der Reise. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder, wie viele Ihrer Kollegen in den vergangenen Jahren, mitschicken. – (Sehr gute Referenzen!)

Telefon 0 89/1 50 12 85

ETR-SERVICESTATION

für Ultraschall- und Zahnsteinreinigungsgeräte

ELEKTROMEDIZINISCHE TECHNIK RODENKO

Servicestützpunkte:

Fa. Schneider
Plattlinger Str. 26 · 8000 München 71
Telefon 0 89/79 57 67

Fa. Rodenko · Tulpenstr. 2 · 8027 Neuried
Telefon 0 89/7 55 14 39

Zahnarztpraxis

Gutgehende Zahnarztpraxis
München Innenstadt
in hervorragender Lage,
nahtlos über Sozietät abzugeben.

Zuschriften unter V 5069

Praxisräume an Zahnarzt zu vermieten!

In Kastl, Nähe Altötting;
ca. 150 qm; Fertigstellung Ende 1990,
individuelle Gestaltung;
Wohnmöglichkeit im gleichen Haus!

Zuschriften an:
B. Müller, Zwirglmaier 1, 8261 Kastl

LUXUS

Golf-Safari-Sonne-Tour
nach
SÜDAFRIKA
(Winter 90/91)

Nähere Auskunft Telefon 0 80 22/6 58 53

Wir liefern schnell und preiswert

ROEWO Medizintechnik

z. B. RÖNTGEN: Panoramageräte ab DM 28 000,– incl. Montage

DUNKELKAMMER: Entwickleranlagen, Filme, Chemie etc.

Günstige Rücknahme der Altanlage
Ständig preisgünstige Gebrauchtanlagen incl. Montage und Garantie

H. W. BRÜDERL GmbH
Bahnhofstr. 15, 8190 Wolfratshausen, Tel. (0 81 71) 71 57/58

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B & W 0 89/65 87 20/30

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 723 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

Gemeinsam durch die 90er

Ihr kompetenter Fachhandels-Partner – auch im neuen Jahrzehnt

EMIL HUBER DENTAL

8900 Augsburg, Telefon 0821/519003
8960 Kempten, Telefon 0831/21091
7900 Ulm, Telefon 0731/64073

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 7 JULI 1990 13. JAHRGANG

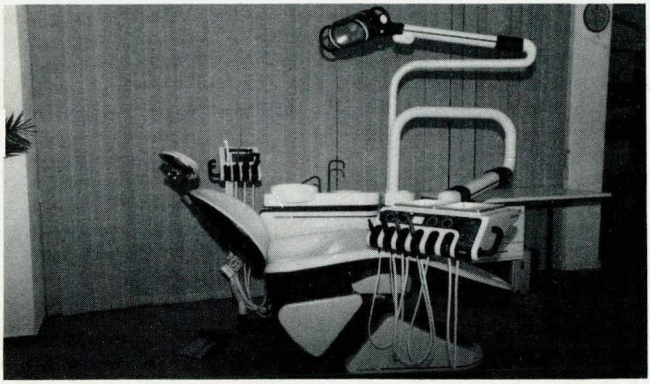
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Mittwoch, 11. Juli 1990
ZBV-Mitgliederversammlung 1990
Bezirksstellenversammlung der KZVB 1990
München, Zahnärztehaus, 14.00 Uhr

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (08171) 69 17/69 18
Telefax (08171) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Mitgliederversammlung 1990
Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

am 11. Juli 1990, im Anschluß an die Bezirksstellenversammlung

Zahnärztehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Berichte der Referenten
   a) für Fortbildung, Dr. Fritz Bauer, Miesbach
   b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Uta Lindhorst, Penzberg
   c) für Vorbeugende Zahnheilkunde und LAGZ in Oberbayern, Dr. Werner Habersack, Weilheim
   d) für Presse und Information, Dr. Karl Mühlbauer, Murnau
   e) für Arbeitskreise in Oberbayern und Berufsbegleitende Beratung, Dr. Martin Reißig, Ingolstadt
   f) für Behindertenbehandlung, Dr. Karl Donatin, Schrobenhausen
3. Jahresabschluß per 31. 12. 89
   a) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechung (s. Tischvorlage)
   b) Bericht der Prüfstelle des BDZ (liegt zur Einsicht auf)
   c) Nachgenehmigung zum Haushaltsplan 1989
   d) Bericht der Kassenprüfer
   e) Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsplan für 1990 (s. Tischvorlage)
5. Änderung der Wahlordnung gemäß Art. 5 Abs. 2 und Art. 93 Kammergesetz und der Satzung
6. Erstellung der Kandidatenliste für die Wahl der Delegierten zu den Delegiertenversammlungen des ZBV Oberbayern und der BLZK
7. Anträge, Sonstiges
   – Anträge sind einzureichen bis spätestens 27. 6. 90 –

Dr. Karl Mühlbauer
1. Vorsitzender

Dr. Klaus Scheiner
2. Vorsitzender

Bezirksstellenversammlung Oberbayern der KZVB 1990

Einladung zur ordentlichen Bezirksstellenversammlung gemäß der Satzung der KZVB § 16 am 11. Juli 1990 um 14.00 Uhr s.t.

Zahnärztehaus, München 70, Fallstraße 34 (Vortragssaal)

Tagesordnung

1. Berichte der Vorsitzenden
2. Referat E. H. Müller, stv. Vorsitzender KZBV, 1. Vorsitzender KZVB
   Thema: Stand der Kassenzahnärztlichen Vertragspolitik
3. Anträge und Anfragen

Dr. Klaus Scheiner
Vorsitzender

Dr. Martin Reißig
stv. Vorsitzender

Zitat

„Allein wegen der von den Kassen so ungeliebten Kostenerstattung sind all die anderen Punkte auch gescheitert. Sie werden fragen: Warum? Ich meine: weil das nicht in das planwirtschaftliche System der Krankenkassen hineinpaßt, weil die Kassen einfach nicht wahrhaben wollen, daß der Gesetzgeber hier Neues geschaffen hat, einen Schritt aus der Anonymität der Sachleistung heraus gewagt hat. Das ist der Dreh- und Angelpunkt, warum die ganzen Verhandlungen erfolglos blieben, warum die Selbstverwaltung überhaupt nichts auf die Beine gebracht hat: weil die Krankenkassen sich weigern, diesen Schritt mitzugehen."

E. H. Müller, 1. Vorsitzender der KZVB

Zitat

„Wir sind im Streit über die Form der Direktabrechnung, haben es aber bisher unterlassen, beleidigende Worte in die Diskussion einzuführen. Was wäre, wenn wir behaupten würden, daß das Verhalten der Zahnärztlichen Standesvereinigungen nichts anderes ist, als der Versuch der Gewinnmaximierung im Sinne eines Manchester-Liberalismus. Wir haben solche Aussagen nie gemacht."

AOK Landesverband Bayern, Heitzer und Sitzmann

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

In der Pressekonferenz zum Bayerischen Zahnärztetag hat der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, E. H. Müller, den Krankenkassen das Verharren im planwirtschaftlichen Denken und damit den Weg in die Staatsmedizin vorgeworfen. Die Spitzenvertreter der Krankenkassen haben daraufhin ihre Teilnahme am Festakt zum Bayerischen Zahnärztetag abgesagt. Der Weg in die planwirtschaftliche Staatsmedizin und damit der Zuwachs an persönlichen Einfluß, das Verharren im Machtdenken, hat man den Krankenkassen nicht erstmals vorgeworfen. Seit Jahren geht das nun schon so. Warum also reagieren Sie jetzt plötzlich so empfindlich? Hat man sie jetzt am nervus rerum getroffen, sind ihnen die plausiblen Argumente in der Öffentlichkeit ausgegangen? In der Tat: Jetzt ist kein öffentlicher Boden mehr vorhanden in der breiten Bevölkerung für Planwirtschaft, Kontrolle und Staatsdirigismen. Wenn die Argumente ausgehen oder wirkungslos werden, der Konsens aber nicht gesucht wird, müssen hilflose Liebensentzugsdemonstrationen das Argument selbst ersetzen. Damit erhoffen sich die Krankenkassen offensichtlich einen weiteren Zeitgewinn einerseits, bis vielleicht eine rot-grüne Regierung die eingefahrenen Trendgleise der Krankenkassenspitzen wieder aufnimmt, oder bis andererseits der Staat die exekutiven Pflichten selbst wahrnimmt, die ihm aus der GRG-Gesetzgebung zugeflossen sind. Letzteres erscheint angesichts des bekanntlich noch von SPD-Zeiten übernommenen ministeriellen Denkapparates in Bonn möglicherweise realistisch. Die einschlägigen Herren erwarten sich daher eher eine Verbesserung, denn eine Verschlechterung ihrer Position. Das nervöse Verhalten bestätigt aber zumindest zweierlei Dinge:

1. Scheint die Zahnärzteschaft tatsächlich mit ihrem Weg über die Kostenerstattung eine schmale Lücke aus den Zwängen der Kassenbürokratie und weg von noch mehr staatlichen Dirigismen gefunden zu haben. Das paßt den Kassen nicht.
2. Es besteht wenig Hoffnung auf eine einvernehmliche Lösung mit den Krankenkassen. Unsere Lösung, die mehr Freiheit und ein wieder normales Arzt/Patientenverhältnis ermöglicht, widerspricht dem Budget-, Dekkel-, Umverteilungs-, Kontroll-, Macht- und Neiddenken. Der Weg, der jetzt deshalb aus Oberbayern mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde (AfZ) beschritten wird, scheint der richtige zu sein. Selbstverständlich werden die oberbayerischen Zahnärzte in der AfZ sich ihrer wirklichen sozialen Aufgaben nicht entziehen können und wollen. Sie werden zu gegebener Zeit eine vernünftige soziale Alternative anbieten. Angesichts der Ereignisse im Osten wissen die Verantwortlichen auf allen Ebenen heute schon, daß Sachleistungen und Mitnahmementalität am Ende sind. Die oberbayerischen Zahnärzte werden die Mehrheit mit dieser Lösung zufriedenstellen. Natürlich nicht alle, vor allem die Unbelehrbaren nicht. Zu letzteren gehören offer immer noch unsere Kassenfunktionäre!

Dr. Karl Mühlbauer

Vor dem Urlaub an die Praxisvertretung denken!

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/431291 2

Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern 1990

Die Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern 1990, die am 11. Juli stattfinden wird, stellt fast eine „historische Wende" dar. Sie ist die letzte, die in dieser Form stattfinden wird. Mit dem vom Staat gewünschten Kammergesetz, dem vor Jahren zugestimmt wurde und mit der Tatsache, daß Oberbayern eine Mitgliederzahl von über 2000 Zahnärzten aufweist, kommt die gesetzliche Verpflichtung auf uns zu, in Zukunft eine Delegiertenversammlung zu wählen und mindestens jährlich einmal abzuhalten. Die Mitglieder haben nun keineswegs mehr die demokratische Pflicht an den jährlichen Versammlun des ZBV Oberbayern mitzuwirken. Dies könnte auf den ersten Blick aber auch nach e... Schmälerung ihrer demokratischen Rechte ausschauen. Aus meinen Ausführungen im letzten „ZBV Oberbayern aktuell" können Sie hinsichtlich der Wahl entnehmen, daß bei richtiger Handhabung des Vorganges durchaus mehr Demokratie ins Spiel gebracht werden kann. 20 Delegierte sollen nämlich „vor Ort" und 20 Delegierte über die „Bezirksliste" gewählt werden. Deshalb gilt dringend der Aufruf an dieser Stelle, sich für die neuen Aufgaben möglichst zahlreich zur Verfügung zu stellen. Demokratie heißt auch Auswahl. Demokratie heißt auch: Sich für Aufgaben zur Verfügung stellen. Viele Schultern können besser tragen und viele Köpfe können, wenn sie diszipliniert und sachlich denken, manches in Bewegung bringen, was aussichtslos erscheint. Der Wahlvorschlag für die Bezirksliste der Delegiertenversammlung sollte mindestens 40 Kandidatinnen und Kandidaten enthalten.

Ich möchte Sie deshalb sehr herzlich auffordern, diese letzte Mitgliederversammlung nicht nur aus historischen Gründen zu besuchen, sondern sich, angesichts der zukünftigen Aufgaben der Selbstverwaltung, durch Ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung aktiv daran zu beteiligen.

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Nebenamtliche Fachlehrer gesucht

Für die Berufsschule Erding sucht der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern einen Zahnarzt als nebenamtlichen Fachlehrer.

Bewerbungen erbitten wir an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, z. Hd. Frau Dr. Uta Lindhorst, Fallstr. 36, 8000 München 70. Für Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle unter der Telefonnr. 089/7231055 zur Verfügung.

Berichtigung

Der Termin der mündlichen Abschlußprüfung für ZA-Helferinnen in München ist nicht wie irrtümlich angegeben am 11. Juli 1990, sondern am **10. Juli 1990.** (B)

Mitgliederbewegung Mai 1990 (Stand 31. 5. 1990: 2073 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Ernst Stefan	Bundeswehr
ZÄ Gramelsberger Erika	Ass. in Rosenheim
ZA Gutheil Janko	Ass. in Hausham
ZA Haertlmayr Maximilian	z. Zt. nicht tätig
ZÄ Haupt Angela	Ass. in Bruckmühl
ZA Jagella Stephan	Bundeswehr
Dr. med. König Karsten	Ass. in Lenting
ZÄ Voss Eva	Vertr. in Diessen
[illegible] med. dent. Hollizeck Andrea	Ass. in Allershausen
[illegible] Kazempour Michael	z. Zt. nicht tätig
Dr. Liptak Jarmila	z. Zt. nicht tätig
Dr. Schwarz Reinhard	Ass. in Vaterstetten
ZA Steigerwald Werner	Niederlassung in Bad Reichenhall

Abgänge

ZA Burkert Herbert	zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Elger Constanze	zum ZBV München Stadt und Land
ZÄ Hepp Riccarda	zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Grigoleit Klaus	zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Köhler Rolf-Ludwig	zur ZÄK Berlin
Dr. Schlipköter Julius	i. R., verstorben 1. 2. 1990
Dr. Witt Gabriele	zur ZÄK Westfalen-Lippe
Dr. med. Witt Klaus	zur ZÄK Westfalen-Lippe

in memoriam

Dr. Schlipköter Julius, 8050 Freising

geboren am 22. 10. 1909 gestorben am 1. 2. 1990

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

am 14. 7. 1990 ZA Wenz Wilhelm, Innstr. 91, 8200 Rosenheim

80. Geburtstag

am 11. 7. 1990 Dr. Putz Hermann, Metzenleiten Weg 37, 8240 Berchtesgaden
am 24. 7. 1990 Dr. Göppel Max, Seestr. 9, 8036 Herrsching
am 26. 7. 1990 Dr. Knauer Luise, Am Buchzagl 1, 8205 Kiefersfelden
am 27. 7. 1990 ZA Kern Friedrich, Schwarzenbergstr. 17, 8200 Rosenheim

75. Geburtstag

am 3. 7. 1990 ZA Stengl Walter, Marktfeld 10, 8021 Icking/Attenhausen

70. Geburtstag

am 14. 7. 1990 Dr. Seitz Kurt, Schillerstr. 27, 8200 Rosenheim
am 27. 7. 1990 ZA Bartl Franz, Maximilianstr. 32, 8100 Garmisch-Partenkirchen

65. Geburtstag

am 4. 7. 1990 Dr. Stolz Herbert, Milchstr. 8, 8070 Ingolstadt
am 11. 7. 1990 Dr. Liebig Gerd, Am Ried 2, 8172 Lenggries

60. Geburtstag

am 23. 7. 1990 Dr. Feitl Janos-Pal, St.-Margareth-Str. 6, 8086 Moorenweis

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Erhebungsbogen zum Notfalldienst

Die Bezirksstelle bittet alle zum Notfalldienst eingeteilten Kolleginnen und Kollegen, den Erhebungsbogen der KZVB an allen Notfalldiensttagen auszufüllen und **nach** Ablauf der Erhebungszeit am 30. 9. 90 an die Bezirksstelle zurückzusenden.

Nur durch Ihre Mitarbeit wird es der KZVB möglich sein, Fakten über den zahnärztlichen Notdienst zusammenzustellen, die in der politischen Diskussion erforderlich sein können. (Sch)

Ausbilden –
eine Aufgabe für unsere Zukunft!

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**
1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**
1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**
1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**
1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**
1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**
1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**
1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**
Vibips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**
1 Poliermotor inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**
1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**
1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**
1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**
1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**
1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**
1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**
1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**
Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit KaVo 1040, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Lichtmicromotoren, 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, großer u. kleiner Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Stuhl SD 3000, neu aufgerüstet. Preis . . . . . **DM 36400,–**

Behandlungseinheit bestehend aus: 1 gebrauchter OP-Stuhl KaVo, lackiert und neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition, Behandlungsprogramm. 1 Behandlungsgerät Siemens, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Micromotoren 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, Elektrochirurgie, 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell, neu, und 2 Arbeitssessel, neu. Komplettpreis **DM 19900,–**

Fahrbare Einheit, Cart, Adec, bestehend aus: Lichtturbineneinrichtung mit 640 B, Lichtmicromotor 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-Wegespritze. Preis . . . . . **DM 12500,–**

KaVo-OP-Stuhl SD 3000, neu überholt **DM 4900,–**

Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

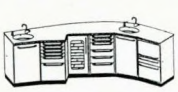
Alle Neu- und Gebrauchtgeräte können von uns mit einem Amalgamabscheider, der bauartzugelassen ist, nachgerüstet werden!

Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

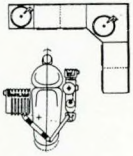
- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
  Praxisübernahme

durch erfahrene Fachleute.



Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA . . . . . **DM 48500,–**
Schränke, L-Form . . . . . **DM 9800,–**



Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Obmannskreis Erding

Zahnärztetreffen am Montag, 9. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Erding, Gaststätte Münchner Hof

1. Thema: Erstellung des Wahlvorschlags für die Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

2. Thema: Die Vorbereitung des Ausstiegs aus der gesetzlichen Krankenversicherung – unreales Modell oder reale Notwendigkeit?

Referent: Dr. Rolf-J. Löffler, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft für Freie Zahnheilkunde

Dr. Hans Seeholzer, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 11. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Top. 1: Erstellung des Wahlvorschlags für die Delegiertenversammlung des ZBV

Top. 2: Referat Dr. Gräser, München
Thema: Kann die Anwendung von Muster 1–3 nach dem ungenügenden Schiedsamtsentscheid ein Ausweg aus der Honorarmisere sein?

Dr. G. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Königsdorf, Posthotel Hofherr

Wichtig! Erstellung des Wahlvorschlags für die im Herbst d. J. stattfindende Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern. Um zahlreiche Te nahme wird gebeten!

Dr. R. Madl, Obmann

Obmannskreis Weilheim

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Gordian Hermann, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Juli 1990, um 20.00 Uhr in Schliersee, Schlierseer Hof

1. Vortrag von Herrn Ried über den Stand der Bayerischen Ärzteversorgung mit anschließender Diskussion
2. Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Roescheisen, Obmann

Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Montag, 16. Juli 1990, um 19.30 Uhr s.t. in Traunstein, Gasthaus Schnitzelbaumer, Malztenne

1. Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern
2. Was ist und was will die Aktionsgemeinschaft freier Zahnärzte?

Dr. P. Schloemilch, Obmann

Obmannskreise Altötting und Mühldorf

Arbeitskreis Altötting – Mühldorf
Referat am Dienstag, 17. Juli 1990, 20.00 Uhr Gasthof Zur Post, Altötting
Thema: Neue und praxisfähige Methode in der Endodontie
Referent: Priv.-Dozent Dr. Kremers, München

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Dr. F. Holzapfel

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 12. Juli 1990, um 19.30 Uhr in Fürstenfeldbruck, Gasthaus Marthabräu, Hauptstraße 11

1. Thema: Gemeinsame Rückgabe der Kassenzulassung! Vorstellung und Erläuterung der Vorgehensweise.
Referent: Dr. Martin Reißig, stv. Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB
2. Thema: Erstellung eines Wahlvorschlages zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern

Dr. Wichert, Obmann, Dr. Schönberger, Dr. Sprenzinger, stv. Obleute

Neue Ausbildungsordnung für ZA-Helferinnen

Die neue Ausbildungsverordnung für Zahnarzthelferinnen hat bereits im Sommer vorigen Jahres bundesweit Gesetzeskraft erlangt, so daß sie eigentlich schon vom Schuljahresbeginn September 1989 an auch in Bayern hätte wirksam werden sollen. Nach einem mit entsprechenden Argumenten versehenen Einspruch und wohl nicht zuletzt durch unseren seit vielen Jahren gepflegten guten Kontakt zum Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ist es uns bekanntlich gelungen, einen Aufschub um ein Jahr zu erwirken. Durch diesen Zeitgewinn kann nun auch derzeit ein wesentlich besserer Lehrplan mit dem Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung erstellt werden.

Außerdem können wir Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß es uns in vier Anläufen auch gelungen ist, die ursprünglich für uns mit sehr nachteiligen Folgen begleitete Stundentafel einer mehrmaligen Revision zu unterziehen. So konnten wir erreichen, daß im ersten Ausbildungsjahr das ursprünglich vorgesehene Fach Naturwissenschaftliche Grundlagen (C mie, Physik) als selbständiges Unterrichtsfach wieder in Wegfall geraten ist; die bisher da enthaltenen notwendigen Lerninhalte werden in das Unterrichtsfach Fachkunde integriert.

Das Unterrichtsfach Medizinische Fachkunde, das in der zehnten Jahrgangsstufe mit drei Unterrichtsstunden pro Woche ausgewiesen ist, konnte getrennt werden. Dabei ergeben sich nunmehr im Umfang von zwei Wochenstunden Lerninhalte der Medizinischen Fachkunde – ggf. für Arzt- und ZA-Helferinnen gemeinsam – und in der dritten Wochenstunde erfolgt ggf. eine getrennte Beschulung (Gruppenbildung) für spezielle Lerninhalte der Zahnmedizinischen Fachkunde. Damit werden unsere berechtigten Forderungen, den zahnmediz. Lehrstoff zu vermitteln, Rechnung getragen.

Des weiteren ist es uns gelungen, das unserer Meinung nach unbedingt nötige Fach Abrechnungswesen, das im ersten Ausbildungsjahr überhaupt nicht vorgesehen war, mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche wieder in die Stundentafel einzubauen.

Das Unterrichtsfach Deutsch konnte von einer Wochenstunde auf zwei Wochenstunden in der zehnten Jahrgangsstufe angehoben werden, was nicht zuletzt unseren Auszubildenden zugute kommen wird.

Schließlich ist es auch noch gelungen, im dritten Ausbildungsjahr die Zahnmedizinische Fachkunde von drei Wochenstunden auf ausreichende zwei Wochenstunden zu reduzieren, was sich nicht zuletzt sicher auch auf den Etat der zahnärztlichen Bezirksverbände hinsichtlich der Aufstockungshonorare für die Zahnmedizinischen Fachkundelehrer günstig auswirken wird.

Die Wochenstunden des Faches Schreibtechnik werden in Jahrgangsstufe 10 konzentri Diese Verlagerung führt dazu, daß die Schülerinnen bereits im ersten Jahr große Übungsmöglichkeiten erhalten und in den nachfolgenden Jahren auf gefestigte Schreibfertigkeiten zurückgreifen können, die in der Zahnarztpraxis dann auch sinnvoll angewandt werden können. Gegen Ende des ersten Jahres ergänzen sich zudem die theoretischen Kenntnisse aus dem Fach Datenverarbeitung und die praktischen Erfahrungen aus der Textverarbeitung im Fach Schreibtechnik.

Die im Ausbildungsberuf Zahnarzthelferin erhöhten Wochenstunden des Faches Praxisverwaltung und Rechnungwesen in Jahrgangsstufe elf und zwölf ergeben sich aus den höheren Stundenvorgaben des KMK-Rahmenlehrplanes.

Es bedarf sicherlich keiner weiteren Erörterung, daß die vorgegebenen und von Staats wegen festgelegten 17 Wochenstunden natürlich nicht an einem Wochentag zu unterrichten

sind und somit der zweite Unterrichtstag pro Woche unumgänglich wird. Das Kultusministerium wird die Berufsschulen gesondert informieren.

An der nachfolgenden Stundentafel dürfte sich unserer Meinung nach nichts mehr ändern.

STUNDENTAFEL

Fächer/Jahrgangsstufe	10	11	12
Religionslehre	1	1	1
Deutsch	2 (1)	1	1
Sozialkunde	2	1	1
Sport	1	–	–
Naturwissenschaftliche Grundlagen (Chemie, Physik)	0 (1)	–	–
Medizinische Fachkunde	2 (3)	–	–
Zahnmedizinische Fachkunde	1 (0)	2	2 (3)
rechnungswesen	2 (0)	1	1
Praxisverwaltung und Rechnungswesen	2	3	3 (2)
Datenverarbeitung	1	–	–
Schreibtechnik	3	–	–
	17	9	9

Die in den Klammern angegebenen Stundenzahlen geben die ursprüngliche Festsetzung vom Herbst 1989 wieder.

Dr. Rudolf Feistl
Beauftragter des Vorstandes der BLZK für zahnärztliche Hilfskräfte

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann,** Köln, und
Dr. med. dent. **Norbert Grosse,** Wiesbaden.
203 Seiten, broschiert, ISBN 3-7691-3050-2
DM 49,– + Verpackungs- und Versandkosten

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:
• Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte – Allgemeiner Teil – Liquidation • Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP – Karteiführung – Rechnungslegung • Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

_____ **Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ** **je DM 49,–**

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum Unterschrift

Die Nachwuchsfrage bei den Zahnarzthelferinnen

Immer brennender und aktueller wird die Situation auf dem „Arbeitsmarkt" der Helferinnen. Hatte man vor einigen Jahren ohne selbst dazu zu tun einen Stoß von Bewerbungen für eine Lehrstelle bereits im Februar auf dem Schreibtisch, so liest man heute in den Tageszeitungen jeden Samstag mehrere Annoncen „gesucht Zahnarzthelferin".

Geht man den Erhebungen von Arbeitsämtern, Öffentlichkeitsarbeitern, Erhebungen von Berufswünschen, an den verschiedenen Schulen nach, so steht der Beruf der Zahnarzt- und Arzthelferin nach wie vor auf der Prioritätenliste der jungen Damen. Wie kommt es dann, daß in unsere Praxen doch so wenige und wie allgemein bedauert wird, oft minderqualifizierte Nachwuchshelferinnen kommen? Unsere größte Konkurrenz liegt auf dem Industriesektor: kaufmännische – Sekretärinnenausbildung, Versicherungen, Banken. Man möchte meinen, was dort nicht unterkommen kann, nimmt dann doch vorlieb mit dem sog. „Traumberuf"; Arzthelferin – Zahnarzthelferin. Glaubt man weiter an die Beliebtheitsskala bei den Berufswünschen, dann kommen danach mit weitem Abstand: Apothekenhelferinnen, Tierarzthelferinnen, Rechtsanwaltsgehilfinnen, Steuerberatergehilfinnen und vieles andere mehr.

Allgemeiner Nachwuchsmangel

Bekannt ist, daß alle Dienstleistungsberufe unter Nachwuchsmangel leiden und nicht zuletzt deshalb, weil unsere oben genannten Konkurrenten drei wichtige Kriterien für die Berufszufriedenheit der Aspirantinnen frei Haus liefern:
geregelte Arbeitszeit, gutes Gehalt, wenn auch kein gutes, zumindest aber kein schlechtes Betriebsklima

Hier nun die Frage nach der Diskrepanz zwischen dem Wunsch der Mädchen nach einem attraktiven Beruf einerseits (Arzt-, Zahnarzthelferin) und der tatsächlichen Berufswahl nach den Kriterien wie Arbeitszeit, Klima und Gehalt. Bleibt der Schluß, Ärzte und Zahnärzte sind selbst schuld, wenn sie nicht die entsprechenden Nachwuchskräfte bekommen?

Arbeitszeit ist problematisch

Jedes Mädchen weiß, daß eine Arztpraxis besondere Anstrengungen in bezug auf persönlichen Einsatz und auch auf die Arbeitszeit verlangt. Dies hat natürlich seine Grenzen. Offensichtlich werden diese Grenzen in vielen Praxen überschritten. Das Informationssystem unter Arzt-, Zahnarzthelferinnen funktioniert perfekt. Nicht nur die Mitglieder anderer Berufsbildungszweige, sondern auch die nachrückenden Schülerinnen wissen darum.

Gehalt

Hier muß man nur circa 8 Monate zurückblenden. Die zahnärztliche Verhandlungskommission hat mit dem Verband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen einen neuen, sog. Tarifvertrag abgeschlossen und die Zahnarzthelferinnengehälter denen der Arzthelferinnen angenähert. Ein Wehklagen ging durch den ganzen Berufsstand. „Tausende von Helferinnen müssen entlassen werden, die Unkosten in der Zahnarztpraxis würden sich auf dem Personalsektor um mehr als 20 % erhöhen und vieles andere mehr." Hier sei die Frage gestattet, wie haben eigentlich die Ärzte bislang ihre Arzthelferinnen bezahlt? Es ist unbestritten, daß die Einkommen der Zahnärzte bisweilen stark rückläufig sind, ebenso ist es aber auch bei den Ärzten.

Was machen wir eigentlich, wenn wir keine Helferinnen mehr haben?

Ist die Qualität unserer Arbeit noch gewährleistet? Sind die finanziellen Einbußen nicht noch größer, wenn wir keine, oder schlecht ausgebildete Helferinnen haben? Oder sorgen die Helferinnen nicht de facto dafür, daß unsere finanzielle Situation nicht noch schlimmer wird? Jeder Zahnarzt möge sich darüber selbst klar werden, wie er es für die Zukunft besser hat.

Fazit

Die Ausübung der Zahnheilkunde in freier Praxis ohne jegliche Assistenz wird wohl für den einzelnen Zahnarzt am teuersten und uneffektivsten sein. Die Ausübung der Zahnheilkunde mit einem ungebildeten, auf die reduzierten Bedürfnisse der derzeitigen Praxissituation im Schnellkurs eintrainierten „Hilfskuli", ist auf lange Sicht schädlich für das Ansehen der Praxis und für die Qualität der zahnärztlichen Leistung und letztendlich für das Nervenkostüm des Zahnarztes. Gut ausgebildete Helferinnen – für die prioritären Ziele des Helferinnenberufs – arbeiten am effektivsten, auch wenn sie teuer sind, entlasten den Zahnarzt am meisten, fördern das Image der Praxis und die Qualität der zahnärztlichen Leistung. So versteht es sich von selbst, daß dann auch der dritte Streitpunkt, das Betriebsklima, sich zwangsläufig verbessert und nicht mehr zum abträglichen Faktor und zur Abschreckung vieler junger Mädchen wird, um diesen schönen und erfüllenden Beruf der Zahnarzthelferin zu ergreifen. Wir können nicht umhin, uns in der jetzigen Situation Gedanken zu machen, wie wir möglichst schnell zu einer Verbesserung der Gesamtlage kommen.

Die Situation wird sich erst langfristig verbessern.

Ein Hauptindikator dafür wird sein, wenn wir gelernt haben, daß psychische Patientenführung und Mitarbeiterführung untrennbar miteinander verbunden sind: die Achtung seines Mitmenschen, der Respekt vor seinen Anlagen, Wünschen und Neigungen, die Beachtung seiner Ansprüche auf persönliche, individuelle Behandlung und nicht zuletzt die Bedürfnisbefriedigung in puncto Freizeit, Arbeitsplatzgestaltung und Gehalt. Jeder gutgeführte, mittelständisch geführte Betrieb kennt diese Forderungen und versucht in seiner Personalführung dies zu bewerkstelligen oder durchzuführen.

Aufstiegschancen

Außerhalb dieser Kriterien ist ein wichtiger Gesichtspunkt für jeden Menschen die Chance zur persönlichen Fortentwicklung. Die Tatsache, daß der Helferinnenberuf nur durchschnittlich 4 Jahre nach Ausbildungsende ausgeübt wird, ist ein Zeichen dafür, daß dieser Beruf nicht als Lebensberuf angesehen wird. Ein Teil Schuld liegt darin, daß bisher wenig Alternativen zur persönlichen Fortentwicklung angeboten werden oder bekannt sind. Aus einer Vielzahl von Anfragen bei der Bayerischen Landeszahnärztekammer läßt sich schließen, daß viele Zahnärzte ihren Mitarbeiterinnen die einschlägige Literatur vorenthalten, wie z. B. Mitteilungen des Bezirksverbandes oder der BLZ. Die Helferinnen wissen gar nicht, daß es eine weitere Qualifizierung zur sog. „fortgebildeten Helferin", zur ZMF oder zur ZMV gibt.

Was können wir tun?

Meines Erachtens muß man gliedern in drei Bereiche: 1. Verwaltung, 2. Assistenz, 3. Hilfsdienste.

Zu 1.
In der Verwaltung wäre es möglich, Sekretärinnen aus anderen Berufssparten anzuwerben und diese in einem Kursus in Abrechnung und Verwaltung zu trainieren.

Zu 2.
Diesen Bereich können wir meines Erachtens nur durch ausgebildete Helferinnen und Azubis genügend abdecken. Natürlich kann auch aus anderen Berufssparten eine anzulernende Sprechstundenhilfe angeworben werden. Dies sollte jedoch, um den Praxisablauf nicht zu stark zu gefährden, in einem Zeitraum erfolgen, solange noch eine ausgebildete Helferin in der Praxis ist. Eine Menge von Fortbildungskursen, veranstaltet von der BLZK, den ZBVen, ja sogar von Depots und anderen Instituten, laden hier zur Fortbildung dieser Damen ein.

Zu 3.
Sieht man sich in vielen Zahnarztpraxen um, so sind ausgebildete Helferinnen immer wieder für Dienste in der Praxis eingeteilt, die weit unter ihrer Qualifikation liegen. Diese Dienste müssen aber auch nicht unbedingt von Helferinnen und Azubis ausgeführt werden, die ja irgendwann einmal ordentliche und tüchtige Helferinnen werden sollen. Dafür wären eigentlich einfachere Kräfte auch sehr geeignet. Es ist nicht einsehbar, weshalb ausgebildete, qualifizierte Zahnarzthelferinnen in unserer Notlage Stühle und Speibecken reinigen, Oberflächen desinfizieren, Löffel abkratzen und vieles andere mehr. Last not least wäre auch dara zu denken, mehr Teilzeitarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Es gibt unseres Wissens ei Vielzahl von Helferinnen, die jenseits des 30. Lebensjahres sind, deren Kinder zur Schule gehen und die durchaus für einen Halbtagsjob Zeit fänden. Es ist ein Beispiel aus einer süddeutschen Stadt bekannt, in dem Zahnärzte einen Kinderhort organisierten für „timesharing Helferinnen". Damit konnten 8 Teilzeitarbeitskräfte gewonnen werden.

Helferinnen ausbilden

Schließlich und endlich ist jeder Zahnarzt für sich aufgefordert, für einen Ausbildungsplatz in seiner Praxis zu werben. Derzeit der größte Managementfehler ist, ausgebildete Helferinnen (wenn nicht absolute finanzielle Not dazu zwingt) nicht weiter zu beschäftigen. Weiterhin sollte jeder Zahnarzt die Chance nutzen, für diesen Beruf auch außerhalb seiner Praxis zu werben, Lehrer der verschiedenen Schulgattungen anzusprechen und darauf hinzuweisen, welche Vorteile dieser Beruf für die jungen Menschen hat. Vielleicht können wir dann eines Tages wieder mit einem zufriedenen Mitarbeiterstamm arbeiten.

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
Referent für zahnärztliche Hilfskräfte der BLZK

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am 12. 7. 90 im Gasthof Lerner in Freising
Zeit: 20.00 Uhr
Thema: AFZ – die Chance gegen das GRG
Referenten: Dr. Löffler, Dr. Reissig

Dr. Josef Neumair, Obmann

Einschreibtermine für das Schuljahr 1990/91

Berufsschule für ZAH	Einschreibtermine
8170 Bad Tölz, Gudrunstr. 2–4	ab sofort von 8.00 – 12. Uhr
8058 Erding, Freisinger Str. 89	Montag, 10. 9. 90, um 8.00 Uhr
8080 Fürstenfeldbruck, Hans-Sachs-Str. 2	Montag, 10. 9. 90, um 8.00 Uhr
8100 Garmisch-Partenkirchen, am Holzhof 5	ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr
8070 Ingolstadt, am Brückenkopf 1	ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr
8858 Neuburg, Pestalozzistr. 2	Dienstag, 11. 9. 90, um 8.00 Uhr
8200 Rosenheim, Wittelsbacher Str. 16 a	Freitag, 6. 7. 90, um 8.00 Uhr
8220 Traunstein, Prandtnerstr. 3	ab sofort von 8.00 – 12.00 Uhr
8000 München 80, Orleansstr. 46	Dienstag, 11. 9. 90, von 9.00 – 12.00 und 15.00 – 17.00 Uhr

´´ir die Landkreise Starnberg und Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Pliening, Markt :hwaben, Anzing, Forstinning und Hohenlinden)

Die Einschreibetermine können auch in der Ferienzeit wahrgenommen werden.

Zur Einschreibung sind mitzubringen:

1. Eine Ausfertigung des vom zuständigen ZBV genehmigten Berufsausbildungsvertrages oder schriftliche Bescheinigung des Ausbildenden, daß ein Vertrag abgeschlossen wird.
2. Durchschrift oder Fotokopie des letzten Schulzeugnisses und evtl. Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule.
3. Der gewünschte Schultag und der Ersatztag ist den Schülern schriftlich mitzugeben. Die Schule wird nach personellen und räumlichen Gegebenheiten diese Wünsche berücksichtigen.

„Schlimmer als ein Minister, der keine Ahnung von seinem Ressort hat, ist einer, der sich von präzisen Vorstellungen leiten läßt, aber den falschen!"

John Hopkins

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Kurznachrichten

Durch die Einführung der „Basis-Versicherung" wird und muß eine Dreieinteilung der Patienten mit der Folge einer Art **„Drei-Klassen-Medizin"** folgen: – privat Krankenversicherte, – „Basis"-Versicherte, – Sozialversicherte. Zwar dürfte die Zeit der getrennten Sprechzimmer für Privat- und Kassenpatienten – glücklicherweise – längst zu Ende gegangen sein und sich herumgesprochen haben, daß ärztliches Ethos keine unterschiedliche Zuwendung und Leistungserbringung nach Patientenstatus zuläßt; trotzdem erwarten, nicht zuletzt angefeuert von den werblichen Aussagen ihrer Versicherer, Privatpatienten eben etwas mehr – was, das sei zumindest im Bereich der ambulanten Medizin einmal dahingestellt! Diese gegenüber den Ärzten erhobene Anmutung und Erwartung würde gewiß dadurch nicht vereinfacht werden, daß in Zukunft statt des bisherigen zweigestuften nun ein dreigestuftes Versicherungs-Status-Syndrom geschaffen würde. Würden sich „Basis-Versicherte" in Zukunft nun als etwas abgespeckte Privatpatienten oder als um 50 Prozent besser honorierende gesetzlich-Krankenversicherte einstufen und sich demgemäß geben? Unterschiede können und sollen durchaus sein – gerade in unserer zu Nivellierungen neigenden Gesellschaft; aber, wird nicht auch dadurch nivelliert, daß klare und einfach zu verstehende Grenzen dadurch relativiert werden, daß allzu viele Unterabteilungen geschaffen werden? (MZM)

❁

Zu einem überraschenden Schluß kommen finnische Internisten und Zahnmediziner: Die Koronarien hängen gewissermaßen an den Zähnen – schlechte Zähne sollen nämlich mit einem **erhöhten Infarktrisiko** einhergehen. Bekannte Risikofaktoren wie Rauchen und Hypercholesterinämie erklären nur einen Teil der Herzinfarkte in industriealisierten Ländern. virusinfekte, z.B. mit Coxsakkie-Viren, sollen bei prädisponierten Personen einen Infarkt begünstigen. Ebenso wurden bakterielle Infektionen angeschuldigt, an der entstehung von koronarer Herzkrankheit und Apoplexie beteiligt zu sein. Häufig wird über den klinischen Eindruck berichtet, daß chronische Entzündungen im Zahnbereich mit Koronarerkrankungen assoziiert sind. (MZM)

❁

Der englische Gesundheitsminister David Mellor hat eine Regelung der **Altersgrenze für Ärzte und Zahnärzte** erlassen. Diese sieht vor, daß Ärzte und Zahnärzte im Jahre 1990 mit Erreichen des 72. Lebensjahres, 1991 bei Erreichen des 71. Lebensjahres und weiter fallend bis auf das 65. Lebensjahr im Jahre 1997, von der Liste des staatlichen Gesundheitssystems gestrichen werden. (Gugg)

❁

Zahnärzte aus Südamerika verfügen über eine kürzere Ausbildungszeit und eine relat.. schlechte Ausbildung. Sie dürfen sich zwar nicht in den übrigen EG-Mitgliedsstaaten niederlassen, verursachen aber eine Wettbewerbsverzerrung auf dem spanischen Markt. Mittlerweile ziehen sogar viele spanische Studenten die verkürzte zahnmedizinische Ausbildung und die erleichterten Zulassungsbedingungen zum Beispiel in der Dominikanischen Republik vor, um schon nach zwei Jahren nach Spanien zurückzukehren. Demnächst, so schätzt man, werden 50 % der spanischen Zahnärzte lateinamerikanische Diplome haben. (Gugg)

❁

Im letzten Jahr sind fünf Info-Dienste des **Arbeitskreises Europa** im Freien Verband erschienen, die an insgesamt ca. 120 Standes- und EG-Politiker in Deutschland und Europa versandt wurden. Neuerdings besteht auch eine lose Verbindung zu einem Verband privatzahnärztlicher Kollektive in der Sowjetunion, der in unseren Verteiler aufgenommen wurde.

In England ist der **Eigenanteil** bei konservierend-chirurgischen Leistungen nicht prozentual vom Patienten selbst zu zahlen, sondern nur eine Basissumme. Erst die über diese Summe hinausgehenden Beträge werden vom Nationalen Gesundheitssystem übernommen. Die Schwelle liegt bei ca. DM 75,–.

❁

In allen nordischen Ländern sind die zahnärztlichen Berufsverbände mit Maßnahmen des **„Marketings"** befaßt. Die schwedischen Zahnärzte arbeiten mit ihrem Programm „Sprich mit Deinem Zahnarzt" recht erfolgreich. Eine ähnliche Initiative wie die schwedische wird auch in Dänemark und Norwegen vorbereitet. In Island wurde eine Consulting-Firma mit der Ausbildung von 40 Zahnärzten zu „Lobbyisten" unter Vertrag genommen. (Gugg)

❁

Der schwedische Reichstag hat in einem Nachtragshaushalt zusätzlich drei Millionen schwedische Kronen (= ca. eine Million DM) bewilligt, die der **Amalgam-Forschung** zugute kommen sollen. Das Forschungsprogramm soll zu Beginn des Jahres 1990 starten. (Gugg)

❁

Das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz hat mit Urteil vom 12. 10. 1989 das Urteil des VG Mainz (Vorstands-RS 20/88) bestätigt, daß ein Zahnarzt eine **schwangere Assistentin** weiterbeschäftigen darf. Der Kontakt mit Blut und Speichel sei so gering und könne durch geeignete Schutzmaßnahmen nahezu völlig ausgeschlossen werden, so daß das Restrisiko vernachlässigt werden könne. Das Urteil hat natürlich nicht nur für die Beschäftigung schwangerer Assistentinnen, sondern insbesondere auch für schwangere Helferinnen Bedeutung. (MZM)

❁

Zähneputzen ist out – jetzt wird „gezwischelt". Das neue Wort soll das Bewußtsein für die Zahnpflege verbessern, wenn es nach der Vorsitzenden der Frankfurter Gesellschaft: Zahngesundheit der Jugend, Dr. Angelika Fritz, geht. **„Zwischeln"** besagt, daß die Borsten der Zahnbürste in den Zahnzwischenräumen zu fühlen sind, daß also auch dort gründlich gereinigt wird, wo die Karies beginnt. (ZNS)

❁

Der American Food and Drug Administration sind mehrere Fälle von **Augenverletzungen bei Zahnärzten** gemeldet worden. Diese reichen von Nachtblindheit bis zur Sehschwäche durch vorzeitiges Altern der Retina, teilweise sogar bis zur Erblindung. Professor Dr. Manfred Spitznas von der Universitäts-Augenklinik Bonn hat in der Zeitschrift „Der Augenspiegel" (36, 1990, 6) über eine derartige Netzhautschädigung berichtet. Unmittelbar nach dem Blick aus großer Nähe direkt in eine Lichtleiter-gebündelte 100-Watt-Polymerisationshalogenlampe klagte der Zahnarzt über eine anhaltende, einseitige Blendstörung. Zehn Tage danach stellte er sich bei Spitznas vor: Am Augenhintergrund fand sich eine flauschige Netzhautschwellung unmittelbar oberhalb der Fovea. Bei der Fluoreszenzangiographie konnte eine Pigmentepithelabhebung mit begleitender Netzhautablösung bis zur Fovea festgestellt werden. Drei Monate später fand sich eine subretinale Neovaskularisation. Bei Lichtquellen zwischen 425 nm und 450 nm besteht nach Angaben von Spitznas ein erhöhtes Risiko für Netzhautschädigungen. Dies sollten Zahnärzte beachten, da sie immer häufiger UV-Licht und „blaues Licht" verwendeten. (ZNS)

TRIMM DICH FIT – FORTBILDUNGSFIT!

In letzter Zeit ist eine zunehmend restriktive **Erstattungspraxis der Beihilfestellen** und eines Großteils der Privatversicherer mit nicht mehr überschaubaren und vor allen Dingen nicht mehr nachvollziehbaren Entscheidungen zu verzeichnen. Das Oberlandesgericht Köln (7 U 50/85) befand, es sei nicht Sache des Zahnarztes, sich über die Absicherung des Patienten zu unterrichten. Folglich sind vom Zahnarzt weder die Behandlung danach auszurichten noch dem Patienten entsprechende Hinweise zu geben.

Eine einzige Einschränkung in diesem Zusammenhang wurde vom OLG Köln hinzugefügt: Möglicherweise könne diese klare Aussage dann nicht gelten, falls es darum ginge, daß der Patient zwischen stationärer und ambulanter Versorgung zu entscheiden habe. In diesen Fällen seien die Ärzte jeweils zur Wahrung der Selbstbestimmung des Patienten gehalten, diesem die Behandlungsalternativen aufzuzeigen. Eine Besonderheit, die im zahnärztlichen Praxisalltag sicher nur von untergeordneter Bedeutung ist! Mit diesem Urteil des OLG Köln ist endlich wieder das zentrale Kriterium für die Liquidation der Behandlung geschaffen worden, das ohnehin den Kern der Therapie darstellt, nämlich der Einzelfall unter fachlichen und nicht mehr unter erstattungsspezifischen Gesichtspunkten. (Rheinisches Zahnärzteblatt)

❁

„Die Arztfrau" e. V., Verband der Arzt- und Zahnarztfrauen und -witwen bietet:

gemütliche Treffen und Feiern im gleichgesinnten Kreis, größere und kleinere Wanderungen, Tages-Busfahrten in die schönsten Gegenden Bayerns und Österreichs sowie 5- bis 8tägige Busreisen in der BRD und benachbartem Ausland. Das alles und noch mehr für einen minimalen Jahresbeitrag von nur 20,– DM für Zahnarztfrauen und 10,– DM für Zahnarztwitwen.

München, Tel. 91 11 03, 1. Vorsitzende Frau Dr. Zormaier; Tel. 8 11 30 39

Hobby-Bauer

Der 38jährige Mann, der auf der Grünen Woche in Halle 25 gerade einen Kaufvertrag mit einem Viehhändler abgeschlossen hat, ist kein Landwirt. „Nein", sagt er lachend, „ich bin Zahnarzt und betreibe als Hobby einen kleinen Hof an der Nordseeküste". Stolze 40 000 Mark habe er für seine Galloway-Kuh auf den Tisch legen müssen. Jetzt nennt er das schwarze, 950 Kilogramm schwere Vieh sein eigen. „Immer mehr Unternehmer, Zahnärzte und Rechtsanwälte spielen in ihrer Freizeit den Bauer mit eigenem Hof", erklärt der Landwirt Hergen Eickhart aus Oldenburg. Er ist Betreuer von rund 30 Hereford Fleischrindern, die auf der weltgrößten Agrarschau dem Publikum präsentiert werden. „Anscheinend dient mittlerweile sogar eine Kuh als Prestige- und Investitionsobjekt", sagt er kopfschüttelnd.

Hannover Anzeiger

Patienten-Pingpong

atienten sind – wie ihre aus dem Lateinischen stammende Bezeichnung sagt – Duldende. „) der DDR müssen sie sich mit besonders viel Geduld wappnen. Denn im durchweg verstaatlichten Gesundheitswesen beträgt die Effizienz nach offiziellem Eingeständnis nur ein Drittel derjenigen in den 473 verbliebenen Arzt- und Zahnarztpraxen. Wer Schmerzen geltend machen kann, kommt gleich dran. Wer aber nur ein Loch im Zahn hat oder entzündetes Zahnfleisch oder ein paar Wackelzähne, der wird ein paar Wochen vertröstet. Oder man spielt „Pingpong" mit ihm: das Ambulatorium seines Wohngebietes schickt ihn zum Betriebszahnarzt, der zur Poliklinik und die wieder zurück.

AÄZ

Society of Advanced Clinical Dentistry (S. A. C. D.)

Thema:

PERIO-PROTHETIK

„Klinische Methode für den fortgeschrittenen Fall"

Referenten:

Prof. Dr. Federico Castellucci – Prothetiker, Boston, USA
Prof. Dr. Giovanni Castellucci – Parodontologe, Boston, USA
Hendrik deWaal, BChD, MScD Periodontology (USA) – Tegernsee, BRD

Termin: Samstag, 14. Juli Sonntag, 15. Juli

Tagungsort: Kongreß-Saal, Rottach-Egern

Auskunft und Anmeldung: S. A. C. D. – Rottach
Südl. Hauptstr. 24 · 8183 Rottach-Egern · Tel. 08022/65853 (nach 19 Uhr)

Der KASSENLÖWE zeigt ganz unverhüllt,
Wie sein Rezept die Taschen füllt.

Wer sich der WISSENSCHAFT jedoch verschreibt,
Muß meistens zusehn, wo er bleibt!

Alte Veröffentlichung – ewig junges Problem!

Fortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 9. Juli 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: „Erfahrungen mit Schalentechnik (Veneers)"

Referent: Oberarzt Dr. Jäger, Basel

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 70

Verein zur Förderung der Endodontie e. V.

aktischer Übungskurs zur Endodontie

Referenten: Dr. Karl Behr, Eichenau; Dr. Benjamin Briseno, München; Dr. Heinz Wichert, Germering; Dr. Reinhardt Winkler, Bielefeld

Termin: Freitag, 5. Oktober 1990, von 14.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Hotel Post, Hauptstr. 7, 8080 Fürstenfeldbruck bei München

Auskunft und Anmeldung: Dr. Heinz Wichert, Untere Bahnhofstr. 25, 8034 Germering

„Die Prinzipien einer funktionellen KFO-Behandlung bei Verwendung des Funktionsregulators in Theorie und Praxis"

Für Kieferorthopäden und Zahnärzte

Referent: Prof. Dr. Rolf Fränkel, Zwickau

Termin: Freitag, 21. September 1990, 9.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Hotel Schreiberhof, Aschheim bei München

Anmeldung und Auskunft: Dr. Hans Seeholzer, Dr.-Ulrich-Weg 1, 8058 Erding, Tel. 0 81 22 / 16 83, FAX 0 81 22 / 62 62

„Die Theorie und praktische Voraussetzung für die Anfertigung effektiver Funktionsreglertypen"

ır Zahntechniker und Kieferorthopäden/Zahnärzte

Referent: Prof. Dr. Rolf Fränkel; Dr. Christine Fränkel, Zwickau

Termin: Samstag, 22. September 1990, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Hotel Schreiberhof, Aschheim bei München

Anmeldung und Auskunft: Dr. Hans Seeholzer, Dr.-Ulrich-Weg 1, 8058 Erding, Tel. 0 81 22 / 16 83, FAX 0 81 22 / 62 62

Jubiläumstagung der BLZK-Akademie
vom 11.–14. Juli 1990 (anläßlich des 10jährigen Bestehens)

Kongreß der „Gesellschaft für orale Implantologie" vom 9.–10. 7. 1990 Lindau am Bodensee.

Was veranlaßte den Vorstand der BLZK, die Jubiläumstagung in die Südwestecke des Freistaates zu legen?

Zum einen verdeutlicht die Ortswahl außerhalb Münchens, daß es die Akademie aller bayerischen Zahnärzte ist. Zum anderen bietet der Bodenseeraum beispielhaft die Gelegenheit zu zeigen, daß auch aus Österreich und der Schweiz Besucher in unserer Akademie willkommen sind, ebenso wie Kolleginnen und Kollegen aller Bundesländer. Und nicht zuletzt erhoffen wir uns von der Atmosphäre dieses Lindauer Sommers jenen Flair, der einen wissenschaftlichen Kongreß zum menschlichen Erlebnis werden läßt. Begegnungen am Rande c Vorträge, Erörterungen des Gehörten am Abend beim badischen Wein, Vergleich der „w senschaftlichen Meßlatte" mit der eigenen Praxiswirklichkeit – das alles sind Gesprächssituationen, die sich in einer reizvollen Kleinstadt eher ergeben als in Ballungszentren.

Worum wird es fachlich in Lindau gehen?

Neben Hauptvorträgen bietet das Programm Seminare, ergänzend zum Grundthema oder unabhängig davon an. Neben der Funktionsanalyse, Fragen der Zahnerhaltung, der Parodontopathien und der Gebißrehabilitation durch prothetische Arbeiten gehen die Referenten auch ein auf die Kieferorthopädie.

Der Zeitraum ist weit genug, um alle Themen intensiv zu verarbeiten.

Wenn die Chirurgie in dieser Angebotspalette zu fehlen scheint, so deshalb, weil in den Tagen vom 9.–10. 7. am gleichen Platz die „Gesellschaft für orale Implantologie -GOI-" eine eigene Information ermöglicht. Dadurch kann sich der Interessierte auch über das immer aktueller werdende Instrument der Patientenversorgung durch Implantate speziell orientieren.

Unser Treffen in Lindau geht von der Feststellung aus, daß sich das gesamte Behandlungsspektrum der Praxen im Umbruch befindet dank einmal gesetzgeberischer Aktivitäten, zum anderen aber auch – und das scheint mir im Vordergrund zu stehen –, weil wir es mit einem immer aufgeklärteren Patientenstamm zu tun haben. Presse, Rundfunk und Fernsehen haben sich vielfältig zum Thema „Implantate" geäußert. Der sensibilisierte Patient will hierzu Antworten haben, Antworten, die ihm sein Zahnarzt geben muß. Implantologie ist keine Geheimwissenschaft, sie muß auch vom Odium der „unerschwinglichen" Leistungen befreit werden. Implantologie ist normaler Teilbereich der Praxis der 90er Jahre. Jeder Zahna muß darüber objektiv informieren können, jeder chirurgisch interessierte Zahnarzt sol... Implantologie auch praktizieren können.

Auch in der Implantologie führen viele Wege nach Rom. Daher soll die Lindauer Tagung Ihnen allen unterschiedliche Verfahren nahebringen, soll es Ihnen ermöglichen, Vorzüge, Probleme und Mängel einzelner Methoden zu erfassen und so die Entscheidung vorbereiten für jenes System, mit dem Sie sich in Zukunft befassen wollen. Seien Sie ein kritischer Zuhörer, bemüht das Gesamtkonzept einer Implantatversorgung zu würdigen unter Berücksichtigung des Praxisaufwandes auch für die Prothetik, vor allem aber im Hinblick auf die Erfolgsprognose der Verfahren.

Prof. Dr. Dr. Schlegel, Fortbildungsreferent BLZK

Anmeldungen: Frau Schlenker, BLZK-Akademie, Fallstr. 34, München 70

Gelesen

Der Kassenzahnarzt: Unternehmer oder Unterlasser?

An Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich die entscheidende Frage stellen: Sie üben als Kassenzahnarzt einen freien Beruf aus. Nutzen Sie auch wirklich alle Möglichkeiten, wie dies freie Unternehmer tun?

Unsere Patienten fragen uns täglich nach Alternativen zur Amalgamfüllung. Die Zahntechniker sind wohl vorbereitet und warten geradezu auf anspruchsvolle Zahntechnik. Nur der Kassenzahnarzt weiß offenbar keine Antwort und praktiziert zum Kassen- und Einheitshonorar die sog. „Kunststoffüllung" – welch eine vertane Chance in fachlicher und unternehmerischer Hinsicht! Die richtige Lösung kann nur die hochwertige Einlagefüllung, das Inlay, sein. Bei richtiger Aufklärung gibt es kaum einen Patienten, der nicht ja sagt – die wissenschaftliche und praktische Zahnheilkunde kann den Beweis der Qualität seit Jahrzehnten antreten. .... Moment tritt die „esthetic dentistry" den Siegeszug in den hochzivilisierten Ländern an: Warum nicht endlich das Keramikinlay oder das Glaskeramikinlay? Mit der Adhäsivtechnik eingesetzt haben wir Zahnärzte den Verbund vor Füllung und Zahn erreicht, die Okklusion gesichert und die parodontalhygienisch optimale Situation geschaffen. Und unser Patient, der bisher immer argumentierte „bitte kein sichtbares Gold" (und das hatte der vollverblendeten Metallkeramikkrone zum Siegeszug vor Jahren verholfen), ist glücklich und bezahlt für etwas, was er längst verstanden hat.

Nur wir Kassenzahnärzte stehen wie das Kaninchen vor der Schlange und hoffen auf die „Rettung von oben". Das Gebot der Stunde heißt pragmatisches Unternehmertum. Nur wenn wir die Möglichkeiten auch ausnützen, die wir seit Jahren haben, kann sich der Markt auch in der Richtung ausweiten, die da heißt: Freie Zahnheilkunde als Kassenzahnarzt – Festzuschüsse seitens der Krankenkassen – private Verrechnung mit dem Patienten, längst legal und bisher viel zu wenig genutzt:

1. Einlagefüllungen: Dem Markt entsprechend in Keramik oder Glaskeramik.
2. Muster-3-Verfahren: Hochwertige Prothetik, sei sie als Einzelkrone in Vollkeramik mit zirkulärer Schulter oder in der Hybridprothese mit schwierigen attachments.
3. FAL/FTL: Durch die GOZ längst als wissenschaftlich anerkannt, kann heute eine größere Versorgung nicht mehr ohne diese außervertraglichen Maßnahmen gebracht werden.
4. Implantologie: Hin zum festen und weg vom abnehmbaren Zahnersatz.
5. Esthetic dentistry: Von parodontalen Maßnahmen wie Kieferkammplastiken bis hin zu konservierenden Restaurationen in Form von Schalenkronen/Laminates (die keine „Facetten" der Zahntechnik, sondern ein ¾-Kronen-System sind!).

All das, was unser Patient will, soll er doch bitteschön bekommen! Nur – und das möge der Sinn dieser Aufforderung an den Kassenzahnarzt sein – selbstverständlich zum markt- und leistungsgerechten Honorar. Wer schön sein will, bezahlt auch dafür. Und wenn es auch noch fachlich wesentlich besser ist, liebe Kolleginnen und Kollegen, warum verhalten Sie sich nicht pragmatisch und praktizieren Sie diese Zahnheilkunde auf dem freien Markt!? Es ist an der Zeit, daß wir das, was wir von unserer Standesführung erwarten, nämlich das Durchsetzen einer freien Zahnheilkunde auf politischer Ebene, in dem Rahmen, der uns längst möglich ist, auch mit Nachdruck praktizieren.

Ich war am 19. und 20. Januar 1990 auf dem Congrès International de Dentisterie Esthetique in Paris. Unter 2500 Teilnehmern aus ganz Europa waren wir Deutschen gerade mit ca. 10

Teilnehmern vertreten. Offensichtlich sind wir der Frage: „Geht das auch über den Krankenschein?" so sehr verfallen, daß wir trotz bestehendem Markt (der Patient will doch geradezu etwas Besseres!) und trotz der besten Voraussetzungen uns freiwillig beschränken. Einem Franzosen, der längst die freie Marktwirtschaft verinnerlicht hat, muß das auch als „beschränkt" vorkommen. Nur ist er zu clever und zu höflich, uns dies klar zu machen – er wartet auf das freie Europa 1992 und ist wohl vorbereitet.

Sind wir Kassenzahnärzte in Deutschland wirklich bereit, uns dem freien Markt zu stellen? Packen wir es selbst an, hier und heute! Der Markt ist offen, der Patient längst aufgeschlossen. In der Hoffnung auf die Politik „von oben" laufen wir Gefahr, die längst mögliche freie Zahnheilkunde weiterhin zu verschlafen. Eine gute Standespolitik ist wichtig für morgen. Wir Kassenzahnärzte müssen unserem Patienten heute zeigen, was unsere Leistung wert ist. Verlangen wir dafür auch die Bezahlung! Nur dem pragmatischen Unternehmer, und nicht dem phlegmatischen Unterlasser wird die freie Zahnheilkunde von heute auch morgen noch offen bleiben.

Dr. Steffen Heitland, Zahnarzt (Münchner Zahnärztlicher Anzeiger 8/90)

Recallaktion

Den niedergelassenen Zahnärzten steht Post ins Haus: Die Gesellschaft Zahngesundheit der Jugend (GZJ) will alle 33000 bundesdeutschen Praxen anschreiben und sie für ein „Erinnerungssystem" werben. Ein Plakat mit der Aufschrift „Regelmäßig zum Zahnarzt – es zahlt sich aus" soll die Patienten in der Praxis darauf hinweisen, daß sie sich per Post „in regelmäßigen Abständen an die fälligen Kontrolluntersuchungen" erinnern lassen können.

Frankfurter Rundschau

Heil- und Kostenplan muß honoriert werden

Wie die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Koblenz/Trier mitteilte, wollen die Krankenkassen den Zahnärzten nicht mehr das Erstellen der Heil- und Kostenpläne vergüten. Das gelte auch für pauschale Material- und Laborkosten. Die Auffassung mancher Kassen, so die KZV, die Zahnärzte dürften nun diese Leistungen auch nicht den Patienten berechnen, entbehrte jeder Grundlage. Die Krankenkassen selbst hätten den Zahnärzten die Honorierung dieser Kosten früher tarifvertraglich und somit verbindlich zugestanden. Bei der Versorgung des Patienten mit Zahnersatz sei nach wie vor ein sogenannter Heil- und Kostenplan notwendig. Für das Erstellen eines solchen Planes sei als Voraussetzung ein individuelles Erheben des Befundes, eine Diagnose, Beratung und Therapieplanung erforderlich. Für diese Leistung schließe der Zahnarzt mit seinem Patienten eine private Honorarvereinbarung ab, ähnlich der Verfahrensweise bei Behörden, Architekten und anderen Berufen.

Rhein-Zeitung

„Die Zahnärzte im Dritten Reich wollten Klasse statt Masse"

„Heute noch kann man den Einfluß der Nationalsozialisten auf das zahnärztliche System der Bundesrepublik spüren", behauptete der Marburger Zahnarzt Dr. Wolfgang Kirchhoff im Rahmen der Vortragsreihe „Medizin im Nationalsozialismus".

Der Zahnarzt erklärte, daß in der Weimarer Republik Ärzte und Gesundheitspolitiker ein soziales, öffentliches Gesundheitswesen aufgebaut hätten: In Kassen-Zahnkliniken sei jeder

gleich gut behandelt worden, „fliegende Zahnkliniken" für Kinder hätten ländliche Gebiete versorgt. Nach Angaben Wolfgang Kirchhoffs war zuletzt rund ein Fünftel aller Zahnärzte bei diesen Kliniken angestellt, mißtrauisch beäugt und angefeindet von den privatwirtschaftlich organisierten Kollegen. Nach Hitlers Machtergreifung habe diese Mehrheit der Zahnärzte sich „sehr eilfertig" von den Nationalsozialisten gleichschalten lassen und tatkräftig mitgeholfen, die als „sozialistisch" geächteten Kassen-Zahnkliniken zu zerschlagen.

„Man wollte lieber Klasse statt Masse behandeln", sagte der Marburger Arzt vor rund 100 Zuhörern. Noch heute gebe es mitunter ähnliche Tendenzen unter der Zahnärzteschaft, so Kirchhoff. Nach 1945 galt es, die errungenen Bastionen zu verteidigen", erklärte er. Allgemeine Kassen-Zahnkliniken habe man erst gar nicht wieder aufgebaut. Die bundesdeutschen Zahnärzte ließen „die Zähne der Jugendlichen verkommen, um sie dann kostenintensiv zu reparieren". Als lokales Beispiel für eine Zahnarztkarriere im Dritten Reich nannte Wolfgang Kirchhoff den damaligen Leiter der Marburger Zahnklinik. Als „Alt-Nazi" und Oberst der Waffen-SS habe dieser in Uniform Vorlesungen gehalten und Kollegen denunziert. Obwohl, so Kirchhoff, man dem Kliniksleiter nach dem Krieg Berufsverbot erteilt habe, sei dieser 1958 als emeritierter Professor in den Genuß einer staatlichen Pension gekommen – im Gegensatz zu vielen NS-Opfern. Gleichfalls werde er immer noch geehrt, zum Beispiel in einer Marburger Dissertation von 1987. Aus dieser Dissertation zitierte der Referent ironisch mehrere Stellen, die – ohne durch Dokumente belegt zu sein – die Rolle des Kliniksleiters als Nationalsozialisten relativierten. Wolfgang Kirchhoff schloß: „Das ist ein bleibender Skandal!"

Oberhessische Presse, 17. 1. 1990

Betrug mit Gefälligkeitsrechnungen

In der Verhandlung gegen einen Coburger Zahnarzt verkündete Vorsitzender Richter Joachim Dumann am Freitagnachmittag vor der Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Hof folgendes Urteil: zehn Monate für den Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs in 13 Einzelfällen; die Strafe ist für drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt. Außerdem muß der Zahnarzt 36000 Mark in monatlichen Raten zu je 1000 Mark an mehrere gemeinnützige Einrichtungen bezahlen und die Prozeßkosten tragen. Das Gericht blieb damit deutlich unter dem Strafmaß von Staatsanwalt Eberhard Siller, der eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und vier Monaten sowie 50000 Mark Geldbuße gefordert hatte. Eine Geldauflage nicht über 20000 Mark erachtete Verteidiger Helmut Winter bei einer gleichzeitigen Bewährungsstrafe bis zu einem halben Jahr für ausreichend. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Richter Dumann wandte sich nach dem Urteilsspruch mit folgenden Worten an den Zahnarzt: „Die Strafe ist für Sie ein Schuß vor den Bug, und für andere Kollegen, die möglicherweise ähnlich verfahren, eine deutliche Warnung." Die Vergehen vor 1980 seien bereits verjährt. Der Angeklagte habe eine Strafe mit Bewährung erhalten, „weil er Reue zeigte, so daß mit einer Wiederholung der Vergehen nicht zu rechnen ist". Die Höhe der Geldbuße rechtfertigte Dumann mit der Schädigung Dritter. Darüber hinaus könnten sich für den Zahnarzt noch standesrechtliche Folgen ergeben. Der Angeklagte habe seinen Patienten immer dann geraten, eine Zusatzversicherung abzuschließen, wenn in absehbarer Zeit größere Behandlungen bevorstanden und kein ausreichender Versicherungsschutz vorlag. Dabei war ein Schaden von insgesamt 98500 Mark entstanden.

„Bei einigen Klienten ging der Zahnarzt so weit, daß er gegenüber den Versicherungen falsche Behandlungsdaten angab, um die Wartezeit zu umgehen", stellte der Richter fest. Dadurch habe er die Schädigung der Versicherer mit bedingtem oder direktem Vorsatz herbeigeführt. Dumann: „In den meisten Fällen lag eine Mittäterschaft, aber keine Beihilfe vor.

Denn: Ohne Empfehlung des Angeklagten und bei wahrheitsgemäßen Angaben wäre der Versicherungsfall nicht eingetreten." Dabei hielt der Richter dem Zahnarzt zugute, „daß er das Beste für seine Klienten wollte". „Aber der Angeklagte wußte auch, daß die meisten Patienten ohne eine Zusatzversicherung von einer teuren Behandlung abgesehen hätten. Deshalb wurden die Rechnungen unter falschen Voraussetzungen gestellt. Auch einige Versicherungsvertreter haben wohl dabei mitgespielt." Das Unrechtsbewußtsein des Zahnarztes ergebe sich aus den zahlreichen Einträgen in die Kartei.

„Wollte Patienten helfen"

Der Staatsanwalt hatte am Vormittag in seinem Plädoyer erklärt, der Angeklagte habe billigend in Kauf genommen, „daß die betroffenen Klienten gegenüber den Krankenversicherern die beabsichtigte Behandlung verschwiegen oder der jeweilige Versicherungsvertreter mit Absicht oder in Unkenntnis der Versicherungsbedingungen die geplante Behandlung nicht in den jeweiligen Antrag aufnehmen würde". Nur so sei das Tun des Zahnarztes verständlich, da bei ordnungsgemäßer Antragstellung die Krankenversicherer die vorgesehenen Behandlungen ausgeschlossen oder keine Zusatzversicherung genehmigt hätten. Siller: „Ma gebend war dabei für den Angeklagten, den Klienten trotz sechsfachen Satzes bei der Rec nung möglichst wenig Eigenkosten zu verursachen und sie so – auch finanziell – zufriedenzustellen und als gute Kunden zu behalten."

Nach Ansicht des Verteidigers Helmut Winter habe lediglich Beihilfe zum Betrug in vier Einzelfällen vorgelegen. Deshalb bat er um eine mildere Strafe für seinen Mandanten. Im äußersten Falle sei ihm grobe Fahrlässigkeit vorzuwerfen. Der schlanke, blasse Angeklagte nahm das Urteil mit unbewegter Miene auf. In seinem Schlußwort sagte er: „Es ging mir darum, den Patienten zu helfen. Leider habe ich das mit den falschen Mitteln getan."

Gegliederte Krankenversicherung in der DDR

Ministerrat und Volkskammer der DDR arbeiten zusammen mit der Bundesregierung mit großem Druck an der Reorganisation des Gesundheitswesens. Zum 1. Juli soll die Sozialversicherung als eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts mit den Trägern der Renten-, Kranken- und Unfallversicherung aufgebaut sein. Es soll eine Übergangslösung auf dem Weg zum gegliederten Krankenversicherungssystem sein, das am 1. Januar 1991 realisiert werden soll. Für die Ärzteschaft wird es die Niederlassungsfreiheit und in mehreren Schritten eine neue Gebührenordnung geben. Der gesetzliche Rahmen für die Gründung von Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen ist in Vorbereitung.

Ärzte Zeitung

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 8/1990 erscheint am 3. August 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 13. Juli 1990.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Stellenangebote

Vorbereitungsassistent

mit BRD-Examen

in Kleinstadt, 40 km östlich von München,

zum 1. 10. 1990 gesucht.

Zuschriften unter SA 5073

Zahnarzthelferin in KFO-Praxis für 1. Juli oder später gesucht.

Verkehrsgünstige Lage
direkt am S-Bahnhof München-Pasing.

Dr. Rainer Bartels
8000 München 60, Bäckerstraße 1
Telefon 83 16 98, abends 0 81 78/76 67

Für unsere moderne Bestellpraxis
suchen wir ab sofort oder später
freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin/ZMF

für Stuhlassistenz oder Rezeption.
Günstige Arbeitszeiten (2 freie Nachm.),
großz. Urlaubsregelung, angenehmes
Arbeitsklima, übertarifl. Bez. (auch Teilzeit).
Dr. Gerd Polley, Taufkirchen, Tel. 6 12 63 33

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin für KFO

zur Assistenz gesucht.

4-Tage-Woche, geregelte Arbeitszeit,
großzügige Urlaubs- und Gehaltsregelung.

Dr. A. Thiele, Sauerlach
Telefon 0 81 04/77 17

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

für Bestellpraxis
in Garmisch-Partenkirchen ab 1. 9. 1990
gesucht.

Sehr gutes Arbeitsklima, übertarifliche,
gute Bezahlung.

Telefon 0 88 21/28 06

Zahnarzthelferin,

gerne 1. Berufsjahr, mit Kenntnissen auch
im Verwaltungsbereich

und Azubi

möglichst bald gesucht.

U-Bahn-Anschluß, Bestellpraxis.

Telefon 0 89/33 41 47

Auf die veröffentlichten
Gelegenheitsanzeigen
hat der Vorstand
des ZBV Oberbayern
keinen Einfluß.

Freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin
und Auszubildende

für moderne Bestellpraxis
in Maisach/Nähe FFB gesucht.
(S-Bahn-Anschluß.)

Telefon 0 89/1 78 46 13

Verschiedenes

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarzt-Praxen:
Mü. 70, 65 qm, U-Bahn, Labor, Ass. mögl.
Mü. 90, 69 qm, Ende '90
Mü. 2, 125 qm, U-Bahn, günst. Miete
Mü. 40, 95 qm, hoher Umsatz, eig. Labor
Mü. 2, beste zentr. Lage, Übergangssoz.
Sozietätsangebote München-Aubing und München-Bogenhausen sowie in Kreisstadt von Niederbayern

Für vorgemerkte Interessenten suchen wir laufend Praxen.

Joachim Dierssen, ZSH München
Telefon 0 89/3 14 66 18 oder 0 81 57/13 13

Praxisübernahme

Eine Zahnarztpraxis in landschaftlich bevorzugter Lage im Westen Münchens, eine halbe Autostunde von München entfernt, steht zum Verkauf.

Verhandlungsbasis: ca. DM 200 000,– bzw. Gutachten nach Vorlage.

2 Behandlungsräume,
135 qm gewerbliche Nutzfläche.

Zuschriften unter V 5079

Haben Sie funktionstüchtige, alte Laborgeräte und Praxismöbel, die Sie günstig abgeben können?

Ich suche u. a. einen Gipstrimmer, eine Technikermaschine, einen Schrank, einen Beistellschrank sowie einen Schreibtisch.

Telefon 26 85 70

Zahnarztpraxis

aus Altersgründen
zum 1. 1. 1991
in guter Lage (Verkehrsverbindungen)
im Münchner Westen
abzugeben.

Zuschriften unter V 5081

Zahnarztpraxis in Landshut abzugeben.

Sehr gute Lage im Zentrum, ausbaufähig, günstige Miete.
Investitionen müssen wie bei einer Neugründung vorgenommen werden.
Abgabepreis Verhandlungssache.

Zuschriften unter V 5083

Kolleginnen und Kollegen gesucht
zur Bildung
einer Interessengemeinschaft
gegen
das Beitragsbemessungsdiktat
der Bayerischen Ärzteversorgung.

Zuschriften unter V 5082

SCHROBENHAUSEN

Praxis zur Übernahme
in Schrobenhausen
ab I. Quartal 1991 gesucht.

Zuschriften unter V 5084

Verschiedenes

Einrichtung für Zahnarztbehandlungsraum

einschl. Röntgengerät, zu kaufen gesucht, nicht älter als 10 Jahre.

Zuschriften an Ing.-Büro Pösl
Münzbergstraße 11, 8070 Ingolstadt
Telefon 0841/33634/34397

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 089/65872030

Zahnarztpraxis

alteingeführt und gutgehend,
30 km von München,
wegen plötzlicher Erkrankung
abzugeben.

Zuschriften unter V 5090

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (089) 7253075

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (089) 7231055. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (089) 391498. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.

Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (089) 391442.

Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr beza**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusc
Ungererstraße 19/VI, 8000 München
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991212

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Praxisübernahme/Praxisabgabe – die solide Beratung der PDH hilft.

Ihre Praxisabgabe, verbunden mit einer Übernahme durch einen Kollegen, nimmt bei uns denselben Stellenwert ein, wie Ihre Praxisgründung vor vielen Jahren.
Bitte nutzen Sie deshalb das Fachwissen unserer erfahrenen Mitarbeiter und wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Weiterhin bieten wir Ihnen mit unserem PDH-Service diskrete Expertenberatung in Steuer-, Rechts-, Vertrags- und Unternehmensfragen.
Unsere umfangreichen Kontakte zu potentiellen Praxisnachfolgern garantieren eine problemlose Praxisübergabe und ersparen Ihnen zeitraubende Gespräche und Verhandlungen.
Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren PDH-Fachberater oder an die Geschäftsleitung Ihres nächstgelegenen PDH-Depots.

PDH
Leistungsstark und Praxisnah.

Braitsch & Plessing
Landsberger Straße 318/4
8000 München 21
Tel. 0 89/58 30 45

Graf, vorm. Schafroth
Hieronymusgasse 9
8070 Ingolstadt
Tel. 08 41/3 50 35

Braitsch & Plessing
Unter den Linden 15
7410 Reutlingen
Tel. 0 71 21/3 85 43

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Straße 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 08 71/7 45 67

Gustav Stengelin
Neuburger Straße 28 a
8390 Passau
Tel. 08 51/5 00 71

Ernst Denzel & Co.
Eichwiesenring 14
7000 Stuttgart 80
Tel. 07 11/71 50 90

Graf, vorm. Schafroth
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Tel. 08 21/3 66 23

Braitsch & Plessing
Kanalstraße 14
7320 Göppingen
Tel. 0 71 61/7 01 61

Ernst Denzel & Co.
Bahnhofstraße 1
7900 Ulm/Donau
Tel. 07 31/6 00 59

Graf, vorm. Schafroth
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Tel. 09 11/74 74 33

Braitsch & Plessing
Eisenbahnstraße 30/1
7980 Ravensburg
Tel. 07 51/2 30 12

Josef Witt
Schützenstraße 22
7750 Konstanz
Tel. 0 75 31/2 40 27

PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 8 AUGUST 1990 13. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Zitat

Bei einem Großteil der Bevölkerung (46 %) besteht schon längst die Überzeugung, daß der Zahnarzt wegen seiner Kassenzwänge dem Patienten nicht mehr die bestmögliche Leistung bieten kann.

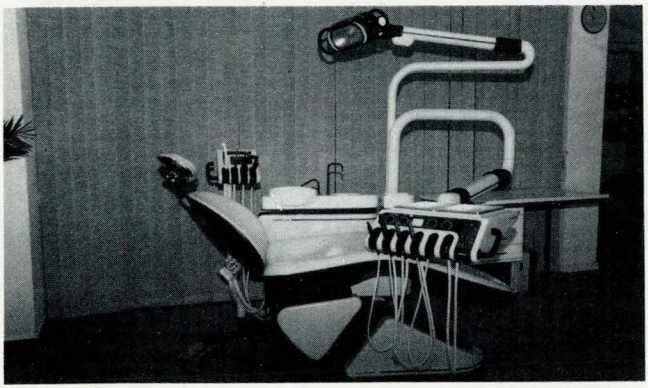
Daraus ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die qualitative Weiterentwicklung der Zahnmedizin im „Zeitalter der Direktabrechnung" und der Reprivatisierung.

Professor Gerhard Riegl, Umfrage 1990

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71) 69 17/69 18
Telefax (0 81 71) 6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Kurs für Azubis Zahnarzthelferinnen zum Berufsbeginn am 8. September 1990

Der Mangel an Auszubildenden betrifft nicht nur die Zahnärzte. Viele Berufsgruppen sind davon berührt. Werbeaktionen relativieren sich deshalb, weil alle anderen auch überlegen, wie sie der Situation Herr werden. Handzettel, Plakate, Filme, der Gang zu den Schulen und Arbeitsämtern gehört zum Grundgepäck des Werbens um die jungen Damen. Wenn man darüber hinaus etwas tun will, so scheint es zweckmäßig, das soziale und psychologische Umfeld der Zahnarzthelferinnen-Lehrlinge anzuschauen. Damit nun soll es nicht gerade zum besten stehen. Späte Dienstschlußzeiten, konzentriertes Arbeiten, Sauberkeit, Freundlichkeit zu jedermann, kompliziertes Abrechnungssystem und eine Art „i-Gitt-Zahnarzt"-Haltung der Umwelt, wirken bei der infrage kommenden Zielgruppe der Heranwachsenden nicht gerade stimmungsfördernd. Einzig die Sache mit dem Abrechnungssystem erscheint derzeit an diesem Berufsbild verbesserbar, die übrigen Faktoren gehören eben zu den Berufsmerkmalen der Zahnarzthelferin und müssen auch Azubis zugemutet werden. Es ist also notwendig, Kriterien in den Vordergrund zu stellen, die so attraktiv sind, daß sie die vermeintlich negativen in den Hintergrund treten lassen. Verantwortung, Teamgeist, Aufstiegsmöglichkeiten, das sind die Schlagworte, junge Leute zusätzlich zu den Vorstellungen, die sie mit dem Helferinnenberuf verbinden, zu motivieren und im Beruf zu halten. Mit der Einführung der Zahnmedizinischen Fachhelferin (ZMF) auch in Bayern, die noch dazu in einem realistisch erscheinenden Ausbildungsweg, nach dem Bausteinprinzip, erreicht werden kann, ist hier sicher ein Schritt in die richtige Richtung gemacht worden. Verantwortung und Teamgeist aber, das sind Fähigkeiten, die lernbar und vermittelbar sind. Genauso wie man sagt, daß ein guter Zahnarzt kein bewußtes Marketingkonzept aufzustellen braucht, weil er es schon hat, genauso kann ein guter Lehrherr seiner Auszubildenden natürlich von der ersten Praxisstunde an die richtige Aufmerksamkeit zukommen lassen. Alle gewünschten Eigenschaften werden vermittelt. Häufig jedoch ist die Realität anders. In der Hetze und Konzentration eines normalen Praxisalltages läuft der Lehrling im allgemeinen einfach nur so mit! Die meist daraus resultierende Beschäftigung mit minderen Arbeiten fü dazu, daß die Chance, jemanden in den k zen drei Monaten der Probezeit wirklich auf seine Eignung hin zu testen, sehr gering ist. Sehr häufig führt das dann zum Ausscheiden noch während der Lehrzeit, zumindest aber nach Beendigung der Lehre.

Was kann man nun dagegen tun? Hier hilft der Blick über den eigenen Tellerrand unseres Berufsstandes zu anderen. Einige schikken ihre taufrischen Lehrlinge gleich zu zentralen Lehrgängen, um ihnen in einer Schnellbleiche die Grundlagen ihres zukünftigen Berufes einzubleuen. Davon profitieren beide Parteien. Der Azubi findet das schick, losgelöst von der Schule, auf einen Kurs zu fahren. Er wird motiviert und sieht das Geschehen um sich herum mit ganz anderen Augen. Der Betrieb profitiert gleich von Anfang an von einem Mitarbeiter, der weiß, was er tut und was er tun muß. Deshalb wird am 8. September in der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung ein Pi kurs abgehalten, der sich speziell an die A bis Zahnarzthelferinnen wendet, die im Sommer oder Herbst dieses Jahres ihr Berufsleben beginnen. Leider steht nur ein Kurstag zur Verfügung. Er ist aber immerhin ein Anfang für ein Vorhaben, das nach Auswertung der Erfahrungen später intensiviert werden kann. Schicken sie deshalb Ihren Lehrling zu dem Kurs. Er trägt nach unserer Überzeugung dazu bei, daß es auch in Zukunft noch Zahnarzthelferinnen gibt.

Dr. Karl Mühlbauer

Mitgliederversammlung 1990

Zu einem wahren Versammlungsmarathon hatten der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern und die Bezirksstelle der Kassenzahnärztlichen Vereinigung am Mittwoch, den 11. Juli nach München eingeladen.

Wegen der langen Anfahrtswege hatten sich beide oberbayerischen Körperschaften dazu entschlossen, ihre Mitgliederversammlungen an einem Nachmittag zusammen abzuhalten. Die anfänglich anwesenden 130 oberbayerischen Zahnärzte erlebten unter anderem eine präzise und knappe Darstellung der KZV-Situation des Vorsitzenden der Bayerischen KZV, Erich H. Müller, die eine äußerst turbulente Diskussion auslöste. Das wichtigste Ergebnis der anschließenden ZBV-Versammlung war die Verabschiedung der neuen Wahlordnung und der damit verbundenen Satzungsänderung. Durch eine Unterbrechung der Versammlung war es möglich, auch die Kandidaten des Freien Verbandes für die anstehenden Kammerwahlen zu benennen.

Wir berichten in dieser Ausgabe über die KZV-Bezirksstellenversammlung.

In seinem Jahresbericht wies der Bezirksstellenvorsitzende Dr. Klaus Scheiner darauf hin, daß es seine Absicht gewesen sei, daß die Arbeit in der Bezirksstelle seiner Auffassung nach so verlaufen sollte, damit die Kolleginnen und Kollegen so wenig wie möglich von der Verwaltung spüren. Seiner Ansicht nach sei dies einigermaßen gelungen. Er sehe wenig Sinn darin, die Informationspolitik der KZVB, die in diesem vergangenen Jahr durch ausreichende Rundschreiben an alle Mitglieder erläutert wurde, durch zusätzlichen Papierausstoß zu ergänzen, sagte Scheiner. „Wir stehen in Kontakt zu unseren Obleuten und die Treffen mit den Obleuten ergeben immer sehr fruchtbare Diskussionen."

Die Situation in Oberbayern sehe so aus: Die Niederlassungen in Oberbayern nehmen konstant zu, im Berichtsjahr seien bei 21 Abgängen 60 Zugänge zu verzeichnen, 39 mehr im Vergleich zu 27 Zugängen im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Bezirksstelle heute 1727. Das seien 1727 Kolleginnen und Kollegen, die unter einer unerträglichen Politik des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales leiden und deren Unmut immer stärker wird, meinte Scheiner.

Deshalb habe er den bayerischen KZV-Vorsitzenden und stellvertretenden Bundesvorsitzenden der KZBV Herrn Kollegen Müller gebeten, uns den Stand der KZV-Politik und deren Möglichkeiten zu erläutern.

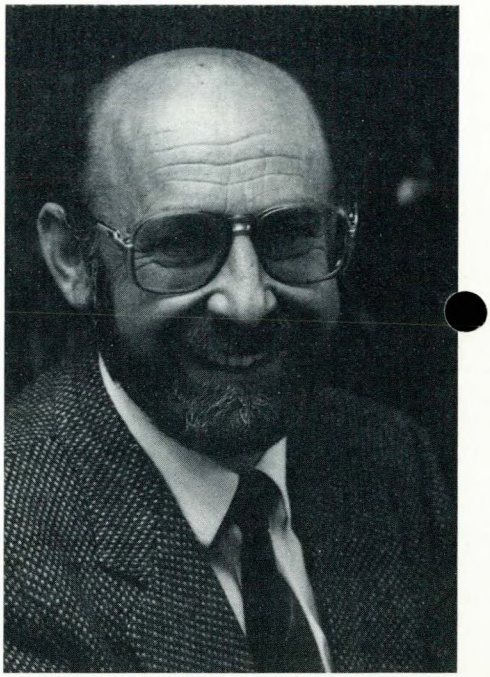
Vorab wollte er aber die Quintessenz seiner Überlegungen zur berufspolitischen Situation im Rahmen der KZV nicht vorenthalten. Die den Zahnärzten gegenüber äußerst restriktive Politik der Bundesregierung würde sich schon aufgrund der kommenden Probleme mit der Vereinigung mit einem ehemals sozialistischen System für uns nicht freizügiger, sondern noch zunehmend enger gestalten. Der Verlust unseres politischen Einflusses sei in der Konsequenz ein enormer Machtgewinn der sogenannten Vertragspartner Krankenkassen. In dieser Situation des politischen Diktates hätten die zahnärztlichen Verhandlungsführer, heißen sie nun A/B/C oder wie immer, keine faire Chance, zu erträglichen Ergebnissen zu kommen. „Deshalb setzen wir an einem vollkommen verkehrten Punkt an, wenn wir innerhalb unseres Berufsstandes uns gegenseitig die Köpfe einschlagen", sagte der Bezirksstellenvorsitzende.

„Wenn meine Analyse richtig ist, so bleibt für mich als Kassenzahnarzt, wenn ich mir die Freude an meinem Beruf und die Aussicht auf eine wirtschaftliche Zukunft für mich und meine Familie erhalten will, nur der Ausstieg aus diesem System, den ich allerdings nicht alleine schaffe, sondern nur, wenn die Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen dabei mitzieht. Die Initiative des Kollegen Löffler und anderer mit der Arbeitsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde unterstütze ich aus diesen Überlegungen heraus voll, auch wenn dies ein gewaltiger Widerspruch zu der Funktion eines Bezirksstellenvorsitzenden zu sein scheint. Der Widerspruch ist allerdings nicht so groß, denn ich bin der Überzeugung, daß unsere KZVen derzeit so stark wie irgend möglich sein müßten, denn sie sind innerhalb des Systems unsere Interessenvertreter." Das scheint, so Scheiner, ein weiterer Fehler heute zu sein, daß sehr viel getan werde, die KZVen zu schwächen, ohne auf den Schritt Ausstieg aus diesem System vorbereitet zu sein.

Referat des KZV-Chefs E. H. Müller

Drei Hauptpunkte stellte der Bayerische KZV-Chef Erich H. Müller in den Mittelpunkt seines Referates: Die derzeitige Situation bezüglich der Umsetzung des Gesundheitsreformgesetzes, die bevorstehenden Probleme bei der Vereinigung der Gesundheitssysteme in der Bundesrepublik und der DDR, sowie Gedanken zu einem sozialverträglichen Sozialversicherungs-Konzept der Zahnärzteschaft.

Der neue Vertrag, der jetzt in Bayern abgeschlossen worden sei, sei zwar genauso wenig hieb- und stichfest wie das Gesundheitsreformgesetz, das ihn zur Folge habe, er sei aber immerhin eine praktische Festschreibung der Kostenerstattung zumindest in Bayern. Das sei schon ein Erfolg, wenn man bedenke, daß die Kostenerstattung auf Bundesebene immer noch Zankapfel sei, und die Ministerialbürokratie, ebenso wie die Krankenkassenvertreter, dem Begriff Kostenerstattung gerne eine ihnen genehme Definition geben würden. Auch zur DDR-



Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/431292

Problematik konnte Müller auf sozialpolitischer Ebene keine günstigen Prognosen verkünden. Die Vereinigung brächte beispielsweise keinen Anstieg der Grundlohnsumme, eine bessere Honorierung sei aber an eine positive Entwicklung derselben geknüpft.
Da auch das Primat der Beitragsstabilität politisch derzeit nicht ins Wanken gebracht werden könne, sehe es nicht sehr rosig aus für die finanzielle Zukunft. Für die jetzt aus Oberbayern gestarteten GKV-Ausstiegsinitiativen habe er Verständnis, bleibe aber skeptisch hinsichtlich des Erfolges. Zumindest in der vorgeschlagenen rein marktwirtschaftlichen Liberalisierung des Zahnarztberufes sehe er schwierige Kontroversen mit der Öffentlichkeit. Man müsse davon ausgehen, daß heute niemand mehr ohne eine soziale Grundpflicht auskomme, beziehungsweise aus dieser entlassen werde. Müller stellte dann auch gleich ein Konzept vor, an dem nun bundesweit und in allen Gremien gearbeitet werden könnte und das sozialpolitisch möglicherweise durchsetzbar sei. Nötig sei es, als erste Voraussetzung eine Grund- oder Basisversorgung zu definieren für alle zahnärztlichen Bereiche. Dann müsse man per Gesetz eine neue Rechtsform schaffen, die eine solche eingeschränkte Sachleistung ermögliche. Schließlich müsse man zu einer Vertragsform kommen, die ohne Diskriminierung der Zahnärzteschaft die Abdingung des eventuellen Finanzierungsteiles ermögliche, der über Grundversorgung hinausgehe. Die Kollegenschaft müsse einig hinter einem solchen Konzept stehen. Nur dann hätte es Chancen, verwirklicht zu werden.
Wie wenig sich jedoch eine Einigkeit herstellen läßt hinsichtlich eines Zieles und einer gemeinsamen Strategie, wurde gleich darauf in der Diskussion deutlich. Der KZV-Vorsitzende sah sich einer erregt debattiere den Versammlung gegenüber, die nun zum großen Teil in keinem Konzept und Vertrag eine Zukunft mehr sieht, sondern nur im gemeinsamen Ausstieg aus der Gesetzlichen Krankenversicherung. So sah der Rosenheimer Freiverbändler Dr. Rolf Löffler denn auch in den Ausführungen Müllers, angesichts der bedrohlichen dargestellten Situation, nur eine gute Werbung für seinen Arbeitskreis, der den Ausstieg aus dem System vorbereitet.

Dr. Karl Mühlbauer

Die Berichterstattung über die Versammlung des Bezirksverbandes erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Zitat

An die „Alles-inklusive-Zahnmedizin" auf Krankenschein glaubt nur noch eine verschwindend kleine Bevölkerungsgruppe.

Prof. Gerhard Riegl

Schlechte Noten für die Kassenärztlichen Vereinigungen

„Das Urteil ist vernichtend. Kein gutes Haar lassen die Ärzte an ihren Standesvertretern." Das ergab eine Umfrage, die das Ärztemagazin „Status" veranlaßte. Während die Kammern verhältnismäßig gut abschnitten, stehen die Kassenärztlichen Vereinigungen im Zentrum der Kritik. Das aber trifft nicht alle Ebenen gleichermaßen. Die regionalen Vorstände der Kreis- und Bezirksstellen sind näher an der sogenannten Basis dran und werden deutlich besser beurteilt. Vertreterversammlungen hält man vielerorts für Akklamationsveranstaltungen. Bei Verhandlungen mit Politikern, bei Interviews, bei der Auseinandersetzung mit den Kassen zeige die KV zu wenig Rückgrat, sei zu zaudernd und kompromißbereit. Auf die präzise Frage hin, was man besser machen solle, lautete die häufigste Antwort: „Alles." (KM)

Die Geister, die sie riefen...

Materielle und ideelle Inhalte bestimmen den Wert eines Berufes für den, der ihn ausübt. Sie müssen in einem vernünftigen Gleichgewicht zueinander stehen. Sonst geht das emotional schief. Gelegentlich gibt es Pendelbewegungen auf die eine oder andere Seite hin. Möglicherweise gab es einmal eine Zeit, da schlug das Pendel zu sehr auf die materielle Seite aus. Jetzt ist das anders. Die materielle Situation hat sich drastisch verschlechtert. Aber kann jetzt der ideelle Teil seres Berufes den materiellen Verlust noch wettmachen? Wer den Umgangston mancher Ministerialen, wer den Machtanspruch etlicher Krankenkassenfunktionäre, wer die Neidkampagnen einzelner Medienführer berücksichtigt, wer die Stoibers und Blüms hört, kann beim besten Willen keinen gerechten Ausgleich für materielle Verluste erkennen. Jeder Stand hat seine Ehre, jeder, der arbeitet, ganz gleich in welchem Beruf, hat sie. Was Kenner schon vor Jahren vorausgesagt haben, wird nun Wirklichkeit: Die Zahnärzte sind bereit, radikal vorzugehen. Man will nichts mehr hören von Verträgen und Verhandlungen. Verträge treiben die Zahnärzteschaft nur immer weiter hinein in die Erpreßbarkeit. Die ständige Desavouierung der Selbstverwaltung durch Politiker, Ministeriale und Kassenbosse hat das Vertrauen in die Möglichkeiten der Körperschaft ruiniert. Selbst der sonst so geachtete KZV-Vorsitzende Erich H. Müller bekam das hautnah zu spüren. Es ist zwar eine leidige Tatsache, daß viele Leute heutzutage nicht mehr richtig zuhören können und es deshalb zu Mißverständnissen, ja sogar zu Entgleisungen kommt, die Frage scheint jetzt aber vielmehr zu sein: Will denn die Kollegenschaft angesichts der Situation überhaupt noch zuhören?

Die Geister, die jene riefen, werden sie nun nicht mehr loswerden. (KM)

Zitat

Ich schreibe Ihnen bewußt emotional, um deutlich zu machen, daß die Schmerzschwelle erreicht ist und Sie mit Ihrem „Festvortrag" dem nur noch die Krone aufgesetzt haben. Das wiederum ist der positive Effekt Ihrer Ausführungen: Wie Sie selbst angesprochen hatten, gibt es Bestrebungen, aus diesem System auszusteigen. Sie haben mit Ihren offenen Worten die letzten zögernden Zweifler überzeugt, daß ein Verbleiben in diesem pervertierten und überzüchteten Sozi(al)system den beruflichen Selbstmord bedeutet.

t aufrichtigem Dank für Ihre freundliche Unterstützung, die Sie mir bei meinem Kampf an der zahnärztlichen Basis für den Ausstieg aus diesem System und zur Motivation weiterer Austritte aus der CSU erwiesen haben, verbleibe ich

Dr. Siegfried Bücherl, in einem Brief an Innenminister Stoiber

---

Zitat

Lieber Edmund, ich weiß, man sollte Politikern, vor allem so hochkarätigen wie Dir, keine zu langen Briefe schreiben, weil sie sie u. U. doch nicht lesen.

Dr. Peter Dimmling, Nördlingen, in einem Brief an Innenminister Stoiber

---

Sie können nur so unbeschwert Urlaub machen, wenn Sie Ihre Praxisvertretung geregelt haben, und zwar in persönlicher Absprache mit de Kollegen!

Zitat

Der CSU-Landesparteitag beschäftigt sich mit allen möglichen Problemen.
Zahlreiche Arbeitskreise diskutieren über Gott und die Welt!
Sich mit Gesundheitspolitik zu befassen, daran denkt keiner.
Schon gar nicht an die zahnärztliche Gesundheitspolitik!

Dr. Franz Beck, Pöcking

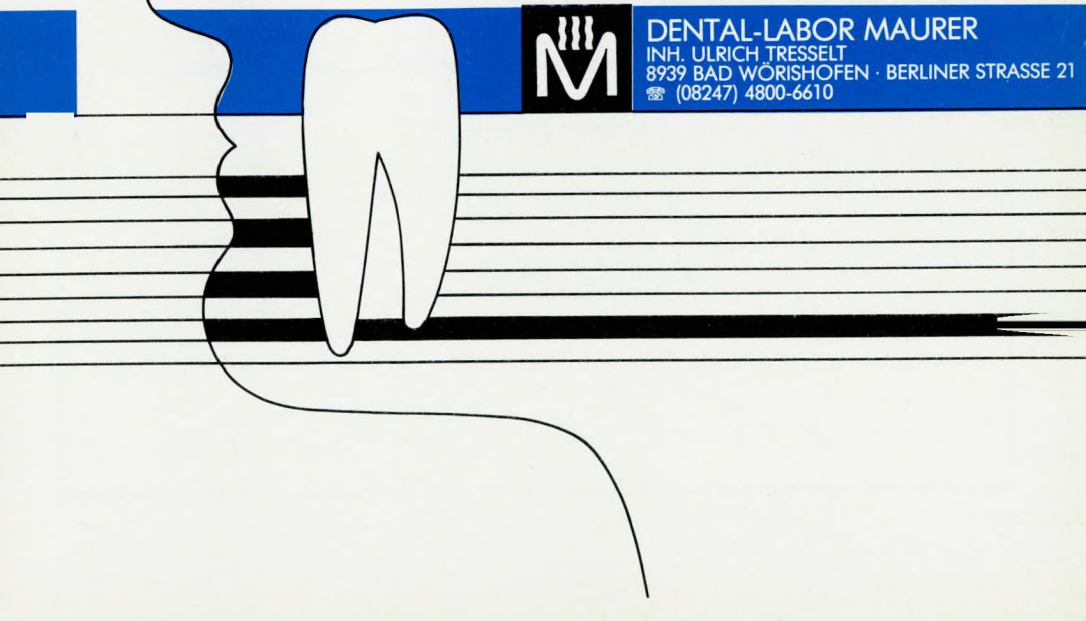
ZAHNTECHNIK DER ZUKUNFT

Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik

DICOR®



DENTAL-LABOR MAURER
INH. ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
☎ (08247) 4800-6610

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 2. 8. 1990 Dr. Walter Kallhardt, Ludwig-Thoma-Str. 17, 8080 Fürstenfeldbruck

80. Geburtstag

am 29. 8. 1990 Dr. Hans Kummeth, Jahnstr. 12, 8207 Endorf
am 30. 8. 1990 Dr. Rolf-Walter Wendlandt, Wildenauer Str. 16, 8100 Garmisch-Partenk.

75. Geburtstag

am 2. 8. 1990 ZA Willi Dietzl, Langbürgnerseestr. 4, 8207 Endorf
am 28. 8. 1990 Dr. Reinhard Reuter, Ringstr. 19, 8111 Walchsee

70. Geburtstag

am 22. 8. 1990 ZA Bruno Wulff, Fichtenstr. 24, 8228 Freilassing

65. Geburtstag

am 5. 8. 1990 Dr. Max Schüßler, Hauptmann-Bauer-Weg 2c, 8110 Murnau
am 7. 8. 1990 Dr. Wolfgang Vollmer, Joseph-Haydn-Str. 34, 8920 Schongau-West
am 13. 8. 1990 Dr. Elisabeth Stenzel, Frühlingstr. 2, 8034 Germering
am 16. 8. 1990 Dr. Heinrich Dhom, Klosterweg 2, 8203 Oberaudorf
am 24. 8. 1990 ZA Karl Eibl, Frühlingstr. 12, 8067 Petershausen

60. Geburtstag

am 4. 8. 1990 ZA Gerhard Medingdörfer, Klammstr. 30, 8102 Mittenwald
am 23. 8. 1990 Dr. Alfred Bösl, Friedrich-Fischer-Str. 7, 8058 Erding
am 23. 8. 1990 ZA Anton Wiesmaier, Heilig-Geist-Str. 29, 8200 Rosenheim

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

Bernhard Erath, Vierkirchen

geboren am 29. 5. 1950 gestorben am 5. 6. 1990

Franz Pientka, Mühldorf

geboren am 31. 7. 1899 gestorben am 23. 12. 1989

Wilhelm Wenz, Rosenheim

geboren am 14. 7. 1900 gestorben am 27. 6. 1990

Mitgliederbewegung Juni 1990 (Stand 30. 6. 1990: 2079 Zahnärzte)

Zugänge:

ZÄ Sylvia Clauß	ohne Tätigkeit
ZA Anton Joachim Gebhart	Bundeswehr
ZA Michael Kaldenhoff	ohne Tätigkeit
ZÄ Inge Bruckner	ohne Tätigkeit
Dipl.-Stom. Sonnhild Haude	ohne Tätigkeit
ZÄ Dorothe N. M. Huber	Ass. in Gräfelfing
Dr. Monika Knoch	Vertretung in Eglharting
Dr. Georg Matthias Lohse	ohne Tätigkeit
Christoph M. S. Möhrle	Ass. in Pöcking
Dr. IMF/Klausenburg Uwe Stadler	ohne Tätigkeit
ZA Reiner Stieglbauer	Ass. in Neuötting
ZÄ Renate E. Tanka	Ass. in Erding
Dr. Paul Westhagen	ohne Tätigkeit

Abgänge

ZÄ Karin Breitfelder	Ummeldung zum ZBV München
ZA Bernhard Erath	verstorben 5. 6. 1990
Dr. Klaus Laeschke	Ummeldung zum ZBV München
ZA Peter Pohl	Ummeldung zum ZBV München
Dr. Franz Pientka	i. R., verstorben 23. 12. 1989
ZA Wilhelm Wenz	i. R., verstorben 27. 6. 1990

❁

Immer, immer wieder...

Die Ausgabensteigerung der Krankenkassen im ersten Vierteljahr läßt sich nur mit dem statistischen Basiseffekt erklären, der sich durch das Inkrafttreten der „Gesundheitsreform" ergeben hat. Der „Blüm-Bauch" wirkt in der Statistik nach. Im ersten Quartal 1989 waren nämlich die Ausgaben gesunken. Nach der Normalisierung der Ausgabenentwicklung müssen sich zwangsläufig höhere Zuwachsraten ergeben. Solche Einsichten gehören zum kleinen Einmaleins der Statistik.

Für den kräftigen Anstieg der Ausgaben machen die Kassenverbände aber vor allem die Ärzte verantwortlich. So kritisierte der Geschäftsführer der Ersatzkassenverbände, Dr. Eckart Fiedler, ausdrücklich das Verordnungsverhalten der Kassenärzte, was den Vorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Ulrich Oesingmann, zu der Erklärung veranlaßte, daß die Ärzteschaft es leid sei, immer wieder an den Pranger gestellt zu werden. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung verweist sowohl auf die statistischen Basiseffekte als auch auf eine Grippewelle und auf das Angebot neuer Arzneimittel, deren therapeutische Vorzüge den Patienten nicht vorenthalten werden könnten.

Röntgenkurse für Zahnarzthelferinnen

Entsprechend der neuen Röntgenverordnung müssen Hilfskräfte, die unter Aufsicht und Verantwortung einer fachkundigen Person Röntgenstrahlen auf den Menschen anwenden, die für diese Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz besitzen und bescheinigen lassen. Die Fachkunderichtlinie Medizin nach der Röntgenverordnung schreibt für den Erwerb der Kenntnisse die erfolgreiche Teilnahme an einem mindestens 20stündigen Kurs in der Anwendung zahnärztlicher Untersuchungsverfahren vor. Innerhalb der Ausbildung zur Zahnarzthelferin in Bayern werden Themenbereiche behandelt, die in den Lehrinhalten der Kurse zum Erwerb der Kenntnisse bereits enthalten sind. Deshalb kann die Kursdauer dann auf zehn Stunden reduziert werden, wenn das Zeugnis über den erfolgreichen Abschluß einer Ausbildung zur Zahnarzthelferin vorliegt und im Ausbildungslehrplan die entsprechenden Kenntnisse vermittelt worden sind.

Diese Kenntnisse und der Lehrinhalt eines zehnstündigen Kurses müssen dem theoretischen Teil der Fachkunderichtlinie Medizin entsprechen. Außerdem muß der ausbildende Zahnarzt eine praktische Unterweisung von mindestens drei Stunden bestätigen. In einer 30minütigen Abschlußprüfung sind dann Fragen aus dem gesamten Stoffgebiet nach der Richtlinie zu stellen, um überprüfen zu können, ob alle Lehrinhalte ausreichend vermittelt worden sind. Bei erfolgreichem Abschluß des Kurses kann die Bescheinigung nach § 23 Nr. 4 RöV ausgestellt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die verkürzten Kurse nur bei ausgebildeten Zahnarzthelferinnen ausreichen. Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern bietet deshalb 20-Stunden-Kurse und 10-Stunden-Kurse an. Interessentinnen sollen prüfen, welcher der nachstehend angebotenen Kurse für sie geeignet ist. (Sch/B)

Intensivkurs für Röntgenologie für Zahnarzthelferinnen

Termin: Freitag, 21., und Samstag, 22. September 1990, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, München, Goethestr. 70
Referent: Professor Dr. Eberhard Sonnabend
Kursgebühr: DM 300,–

Anmeldungen sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, unter Beifügung einer Kopie des Helferinnenbriefes und eines Verrechnungsschecks über die Kursgebühr.

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 13. Oktober 1990, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, München, Goethestr. 70
Referent: Professor Dr. Eberhard Sonnabend
Kursgebühr: DM 150,–

Anmeldungen sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, unter Beifügung einer Kopie des Helferinnenbriefes, einer wenigstens drei Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) und eines Verrechnungsschecks über die Kursgebühr.

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**

1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**

1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**

1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**

1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**

1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**

1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**

1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**

1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, neu . . . . . **DM 2400,–**

Gips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**

1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**

1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**

1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**

1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**

1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**

1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**

1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**

1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**

Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit, bestehend aus:
1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Lichtmicromotoren, 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, großer u. kleiner Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Stuhl, neu aufgerüstet.
Preis . . . . . **DM 24000,–**

Behandlungseinheit, bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl KaVo, lackiert und neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition, Behandlungsprogramm. 1 Behandlungsgerät Siemens, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Micromotoren 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, Elektrochirurgie, 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell, neu, und 2 Arbeitssessel, neu. Komplettpreis **DM 19900,–**

Fahrbare Einheit, Cart, Adec, bestehend aus:
Lichtturbineneinrichtung mit 640 B, Lichtmicromotor 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-Wegespritze.
Preis . . . . . **DM 12500,–**

KaVo-OP-Stuhl SD 3000, neu überholt **DM 4900,–**

Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

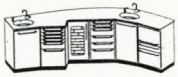
Alle Neu- und Gebrauchtgeräte können von uns mit einem Amalgamabscheider, der bauartzugelassen ist, nachgerüstet werden!

Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

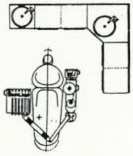
- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
  Praxisübernahme

durch erfahrene Fachleute.



Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA . . . . . **DM 48500,–**
Schränke, L-Form . . . . . **DM 9800,–**



Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Urteile

Urteil zur GOZ: Zahnarzt muß nicht Versicherungsberater spielen

Am düsteren Himmel juristisch-bürokratischer Reglementierungen gibt es doch noch – manchmal – kleine Hoffnungsstrahlen vom Lichte pragmatischer Vernunft. Wenn das Ganze dann noch ein Urteil eines Oberlandesgerichtes ist, dann strahlt es wahrlich besonders erfreulich.

Was war geschehen?

Ein Privatpatient – beihilfeberechtigter Beamter – erhielt seine Liquidation nach Abschluß der zahnärztlichen Behandlung. Soweit nichts Besonderes! Doch danach trat das ein, was inzwischen leider viel zu bekannt ist. Die Beihilfe und die ergänzend zuständige Private Krankenversicherung erstattete nicht die gesamte Liquidationshöhe. Der Patient weigerte sich seinen Eigenanteil an der Liquidation zu bezahlen. Soweit inzwischen heute auch nicht Besonderes mehr. Es folgte das Unvermeidliche: Der Patient klagte daraufhin mit der Begründung, sein Zahnarzt habe es versäumt, ihn darüber zu unterrichten, daß sein Krankenversicherer, respektive seine Beihilfe, nicht den gesamten Rechungsbetrag erstatten würde.

Das Urteil

Das Oberlandesgericht Köln (7 U 50/85) sah den Fall anders als der klageführende Beamte. Es befand, es sei nicht Sache des Zahnarztes, sich über die Absicherung des Patienten zu unterrichten. Folglich sind vom Zahnarzt weder die Behandlung danach auszurichten noch dem Patienten entsprechende Hinweise zu geben. Eine einzige Einschränkung in diesem Zusammenhang wurde vom OLG Köln hinzugefügt: Möglicherweise könne diese klare Aussage dann nicht gelten, falls es darum ginge, daß der Patient zwischen stationärer und ambulanter Versorgung zu entscheiden habe. In diesen Fällen seien die Ärzte jeweils zur Wahrung der Selbstbestimmung des Patienten gehalten, diesem die Behandlungsalternativen aufzuzeigen. Eine Besonderheit, die im zahnärztlichen Praxisalltag sicher nur von untergeordneter Bedeutung ist!

Konsequenzen

In letzter Zeit ist eine zunehmend restriktive Erstattungspraxis der Beihilfestellen und eines Großteils der Privatversicherer mit nicht mehr überschaubaren und vor allen Dingen nicht mehr nachvollziehbaren Entscheidungen zu verzeichnen. Sich nach etwas zu richten, was dieser nicht vorhersehbaren Vielfalt gerecht werden soll, ist von vornherein nicht möglich. E widerspräche zudem den gebührenordnungsrechtlichen Kriterien der Bemessung des Einzelfalls. Mit diesem Urteil des OLG Köln ist endlich wieder das zentrale Kriterium für die Liquidation der Behandlung geschaffen worden, das ohnehin den Kern der Therapie darstellt, nämlich der Einzelfall unter fachlichen und nicht mehr unter erstattungsspezifischen Gesichtspunkten.

Rheinisches Zahnärzteblatt und MZM 2/90

Rosenheimer Arbeitskreis für Zahnärztliche Fortbildung e. V.

Dienstag, 7. August 1990, um 20.00 Uhr in Rosenheim, Hotel Crombach

Thema: Vortrag über Anwendung von Muster 1–3
Rechtliche Grundlagen und praktische Tips

Referent: Dr. Helmuth Gräser, München

Kostenlos! Unbegrenzte Teilnehmerzahl.

AMALGAMSEPARATOR/AMALGAMABSCHEIDER!

Laut Institut für Bautechnik, Bauart zugelassen: Prüfzeichen: PA-II 3839, Wirkungsgrad 96%.

Der **FINAL, neu in Deutschland**, wurde bereits 1980 für den schwedischen Markt entwickelt und ist seit Beginn des Jahres 1982 (lt. Wasserschutzgesetz), in mehr als 5000 Dentaleinheiten größtenteils in Schweden, aber auch in anderen europäischen Ländern, neu eingebaut oder nachgerüstet worden.

Technik

Die Technik des FINAL-Amalgamabscheiders ist durch langjährige klinische Erfahrung in Schweden dokumentiert. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Verbesserungen vorgenommen und durch die Entwicklung des Standgerätes Final-Kabinett, wurde die nachträgliche Installation in bestehende Behandlungseinheiten wesentlich vereinfacht.

Der FINAL-Amalgamabscheider entspricht allen Anforderungen in punkto Umweltschutz, für den gesamten europäischen Raum.

Zusammenfassend ist anzumerken, daß bei dem FINAL-Separator durch langjährige Erfahrungen sämtliche Kinderkrankheiten, mit denen andere Hersteller noch zu kämpfen haben, eliminiert sind.

Wartung

Die Wartung des FINAL ist denkbar einfach, hygienisch und ohne Servicepersonal durchführbar. Zur Entsorgung des gesammelten Amalgamabfalls wird ein Transportkarton mitgeliefert, der vier Kunststoffbehälter mit Schraubdeckel für den Posttransport enthält. Mehrere Entsorgungsfirmen sind auch gerne bereit, Ihren Final-Auffangbehälter in der Transportverpackung zur Aufarbeitung abzuholen.

Kostenzusammenfassung

- FINAL-Amalgamabscheider, Einbauversion **DM 3500,–** zuzügl. Montage + MwSt.
- FINAL-Amalgamabscheider, Standgerät **DM 3950,–** zuzügl. Montage + MwSt.

Bei einer optimalen Verlegung der Installationen kann man mit dem FINAL-Amalgamabscheider maximal 3 Einheiten entsorgen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

Ganztageskurs – Zahnarzthelferinnen

Der Start ins Berufsleben – was die Zahnarzthelferin wissen muß

Referenten: Dr. H.-M. Günther, Stegaurach; Dr. K. Mühlbauer, Murnau

Termin: Samstag, 8. September 1990, 9.00–16.00 Uhr

Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, München

Kurs-Nr.: 215 **Kursgebühr:** DM 50,– **Teilnehmerzahl:** 30

Programm:

Der Kurs richtet sich vor allem an Zahnarzthelferinnen, die gerade mit der Lehre begonnen haben oder solche, die die Grundlagen einer modernen Praxisführung noch einmal intensiv erfahren wollen.

1. Grundlagen der Ergonomie (Lehre vom rationellen Arbeiten); 2. Grundlagen der Praxisverwaltung (Arbeitsplatzgestaltung, Dokumentation, EDV, Bestellsystem, Recall, Depot, Labor, Kammer, KZV); 3. Grundlagen der Assistenz am Stuhl (Arbeitsplatzgestaltung, Behandlungsabläufe, Hygienekette); 4. Grundlagen der Praxiskommunikation (Teamgespräch, Patientengespräch, Marketing, Telefon, die Rolle der Helferin in der Zukunft); 5. Grundlagen der Selbstführung, Gesundheit am Arbeitsplatz; 6. Fort- und Weiterbildung für die Zahnarzthelferin.

Zitat

Die Alternative zur Verhandlungspolitik wäre: Nichts zu tun.
Das ist das größere Geschmarre!

Erich H. Müller

Ärzte proben Demokratie

Zeit des Aufbruchs auch in der Ärzteschaft in der BRD. In Niedersachsen ist die Ärztesch nicht einverstanden mit dem Vertragsabschluß der RVO-Kassen, aber nicht der Vorstand c KV entscheidet einsam für sich, nein, eine Urabstimmung von 8000 Ärzten ist angesagt. In der KV Bayern proben die Provinzärzte den Aufstand. Dem Göttervater selbst soll es schlicht an den Kragen gehen: Prof. Hans Joachim Sewering ist die Zielscheibe bajuwarischen Landarzt-Unmuts. In der KV Nordrhein wurde unlängst in der Vertreterversammlung der Antrag gestellt, dem gesamten Vorstand wegen Untätigkeit und heilloser Streitsucht untereinander das Mißtrauen auszusprechen.

Die Riege bundesdeutscher Ärzte-Funktionäre hat das Vertrauen der Basis verloren. Je höher die Vorstände und Vertreter angesiedelt sind, desto weniger trägt sie das Vertrauen der niedergelassenen Ärzte. Die Luft zum Atmen wird dünner an der Basis. Wachsender Konkurrenzdruck und die langsam greifenden Auswirkungen des GRG zeigen Wirkung. Basisdemokratische Initiativen niedergelassener Ärzte melden sich zu Wort, vermelden erste Erfolge. Derweil feiert die Spitze der KBV eine gemeinsame Bundesempfehlung mit den Spitzenver-

bänden der Krankenkassen als ersten Schritt zur Rückkehr zur Einzelleistungsvergütung und steut damit einmal mehr Sand in die Augen der Ärzteschaft. Da wird bereits in der Präambel dieser Bundesempfehlung der Grundsatz der Beitragsstabilität als Maß aller Dinge genannt, während man in Paragraph 1 Absatz 7 einige Seiten weiter davon ausgeht, „daß durch die Ausgliederung von Leistungsbereichen aus der pauschalierten Gesamtvergütung keine weitergehende Diskrepanz zwischen Vertragspunktwert und Verteilungspunktwert entstehen darf." Aus diesem Widerspruch mag schlau werden, wer will. Sicher ist: Der Deckel bleibt fest auf dem Topf der Gesamtvergütung, die gemeinsame Bundesempfehlung beinhaltet lediglich eine Umverteilung innerhalb des Topfes, mehr nicht.

In der Realität sinken die Ausgaben der Krankenkassen landauf, landab, Anlaß, die Beiträge zu senken. Obwohl im Gesetz lediglich von Beitragsstabilität die Rede ist, denkt niemand auch nur im entferntesten daran, die Punktwerte der niedergelassenen Ärzteschaft zu stabilisieren. Die eingesparten Mittel werden voll für werbe- und wahlwirksame Beitragssenkungen aufgezehrt. Man kann sich darauf verlassen, die Ärzteschaft wird schon nicht aufmucken.

as aufkeimende Pflänzchen der Basisdemokratie ist zart und zerbrechlich. Noch lebt es von einzelnen Kollegen mit Zivilcourage. Es ist zu hoffen, daß es wächst, damit sich die friedliche Revolution auch in der Ärzteschaft durchsetzt.

status für Ärzte 5/90

Zitat

Eine ausreichende Bezahlung, das ist das übliche.
Uns verweigert man jetzt sogar die kostendeckende!

Dr. Rolf Löffler

Anforderung von Patientendaten unter Ärzten – Ärztliche Schweigepflicht

Sehr häufig wird die Frage gestellt, ob ein Arzt (Kassenarzt) der Bitte eines Kollegen um Befundmitteilung eines ehemaligen Patienten unter datenschutzrechtlichen Aspekten gegenüber einem anderen Arzt nachkommen darf bzw. muß.

Die ärztliche Schweigepflicht gilt grundsätzlich auch zwischen Ärzten. Wenn allerdings mehrere Ärzte (gleichzeitig oder nacheinander) Patienten behandeln, sind sie untereinander von ɐr Schweigepflicht befreit, soweit das Einverständnis des Patienten anzunehmen iat (§ 2 ,.bs. 6 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns). Dies gilt auch, wenn ein Arzt den Patienten an einen anderen Arzt überweist (auch bei Krankenhauseinweisung oder Krankenhausentlassung), sofern der Patient nicht etwas anderes bestimmt (§ 3 Abs. 3 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns). Das bedeutet, daß die Einwilligung des Patienten auch bei Übermittlung von Patientendaten (Befunde) an mitbehandelnde bzw. weiterbehandelnde oder später behandelnde Ärzte erforderlich ist. Diese Einwilligung kann aber durch konkludentes Handeln (z. B. aufsuchen des Überweisungsscheinempfängers) erteilt werden.

Wenn ein Arzt unter Hinweis darauf, daß sich der Patient in seiner Behandlung befindet, Patientenunterlagen beim vormals behandelnden Arzt anfordert, kann – wenn keine entgegenstehenden Anhaltspunkte vorliegen – davon ausgegangen werden, daß eine Einwilligung des Patienten gegenüber dem anfordernden Arzt vorliegt (ausdrückliche oder konkludente Einwilligung z. B. durch Angabe des Namens des vorbehandelnden Arztes gegenüber dem anfordernden Arzt).

Der anfragende Arzt darf insoweit den Erklärungen seines Kollegen grundsätzlich vertrauen. Im Zweifelsfalle, zum Beispiel fehlende Angaben über Praxis oder Krankenhaus oder fehlender Hinweis, daß der Patient nunmehr bei ihm in Behandlung steht, muß sich der Arzt von der Einwilligung des Patienten vergewissern. Gleiches gilt auch, wenn ursprünglich anderslautende Äußerungen des Patienten dem angefragten Arzt bekannt sind.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, daß der Arzt – im Falle des „Mitteilen-Dürfens" nach den eben genannten Grundsätzen – sein Wissen über seinen (ehemaligen) Patienten dem anfragenden (nachbehandelnden) Arzt auch mitteilen muß, wenn es im Interesse des Patienten liegt. (BÄB 7/90)

Zahnheilkunde jetzt und in Zukunft

Die WHO hat schon vor zehn Jahren versucht, die künftigen zahnärztlichen Aufgaben darzustellen und die Begriffe „Low Technology – Moderate Technology – High Technology" kreiert. „Low Technology" beinhaltet Prävention und Diagnostik (klinische Untersuchun Röntgen, Zahnreinigung und Parodontosebehandlung). „Moderate Technology" deckt die Begriffe Füllungen, Wurzelbehandlungen, Extraktionen, kleine Operationen, Zahnregulierungen sowie abnehmbare Prothetik ab. „High Technology" umfaßt größere Zahnregulierungen, Kronen, Brücken, Implantate, Transplantate etc.

Ein Vergleich der drei Gruppen zeigt, daß eine quantitative Veränderung der einzelnen Technologiebereiche untereinander stattgefunden hat, wobei aber die quantitativen Leistungsmerkmale unverändert geblieben sind. Dies weist darauf hin, daß die Nachfrage nach zahnärztlichen Dienstleistungen auch in Europa nicht generell abnimmt, wohl aber ein verändertes Nachfrageverhalten unserer Patienten zu erwarten ist.

Dänische Zahnärztezeitung; Dr. Hans Gugg, Berchtesgaden

Zitat

Wir müssen umdenken und in die Parteien gehen.
Kein anderer Verband leistet es sich, Vorsitzende zu haben, die in keiner Partei sind.
Dr. Rudolf Neumair, Allershausen

Zahnärzte wollen keine Kassenpatienten mehr

Arbeitskreis plant Austritt aus der gesetzlichen Krankenversicherung

Den bitteren Weg bundesdeutscher Kassenärzte in immer mehr Reglementierung wollen viele Zahnärzte nicht mehr gehen. Seit einem Monat existiert deshalb ein „Vorverein" mit der Bezeichnung „Arbeitskreis für freie Zahnheilkunde" (AFZ). Ziel des AFZ ist es, am 12. Juli in München einen bundesweiten Verband zu gründen, der die Abhängigkeit von den gesetzlichen Krankenkassen beseitigen soll. Wie Dr. Karl Mühlbauer, Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern und Mitglied des AFZ, gegenüber der Neuen Ärztlichen erklärte, soll auf der Hauptversammlung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ), dem 20000 von 30000 niedergelassenen Zahnärzten angehören, ein Plan zum Austritt aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) vorgelegt werden.

Den Verfahrensablauf erläutert Mühlbauer so: „Jedes neue Mitglied des AFZ verpflichtet sich notariell, an dem Tag aus der GKV auszutreten, an dem in einem bestimmten Bereich 60 bis

80 Prozent niedergelassener Zahnärzte dem Arbeitskreis angehören. Diese Prozentzahlen betreffen Kreis, Bezirk, Land und Bund in gleichem Maße."

Was sind die Hintergründe für ein derartiges Vorgehen und welche Konsequenzen hat das für die Patienten? Auf Nachfrage erklärte Dr. Ralph Gutmann, Mitglied des Landesvorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns und stellvertretender Bundesvorsitzender im FVDZ das Vorgehen: „Wir wollen völlig heraus aus der Sachleistung und hin zur Kostenerstattung. Eine zuzahlungsfreie Grundversorgung wird es dann auch geben, nur daß der Patient vom Zahnarzt direkt seine Rechnung erhält. Eine solche Reform und Liberalisierung zahnärztlicher Versorgung würde bisherige Reglementierungen beseitigen und später auch freie Vereinbarungen zwischen Arzt und Patient ermöglichen. Bei hoher Arztdichte würden somit auch Versicherungen und Patienten profitieren."

Politisch dürfte dieses Konzept jedoch nicht durchzusetzen sein, da keine der politischen Parteien die kostenfreie Grundversorgung abschaffen will. Hierzu Professor Dr. Herbert Genzel, Mitglied des Landesgesundheitsrates in Bayern und der Enquete-Kommission für das Gesundheitswesen des Bundestages: „Enquete-Kommission und Bundespolitiker bewerten die Sachleistung als eine Errungenschaft des Sozialverischerungssystems. Mit der reinen Kostenerstattung gibt es in Frankreich sehr negative Erfahrungen. Dort führt die notwendige Überprüfung von Härtefällen zu einem erheblichen Kostenaufwand. Kostentransparenz bedeutet nicht unbedingt gesundheitsbewußteres Verhalten. Auch die Bevölkerung dürfte sich überwiegend für die Sachleistung entscheiden."

Die Neue Ärztliche, 12. 7. 90

Zitat

Auf Wahlplakaten der CSU in ganz Bayern steht in diesen Tagen als Schlagzeile folgender Satz: „Sozialismus niemals!"
Einverstanden, aber warum dann Sozialismus im Gesundheitswesen?

Dr. Ralf Gutmann

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Vergleichende Darstellung von Honoraren in Europa

Europa rückt näher zusammen. Ab 1992 soll der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr in der ganzen EG Wirklichkeit werden. In unserem Beruf heißt das, daß jeder Zahnarzt sich ungehindert niederlassen kann, wo er will, das heißt aber auch, daß jeder Patient sich behandeln lassen kann, wo er es gerne möchte. Da hierbei das Honorargefälle zwischen einzelnen Ländern eine Rolle spielen wird, hat der Arbeitskreis Europa einige typische Gebührensätze gesammelt und dargestellt. Zum Vergleich sind auch Gebühren aus Nicht-EG-Ländern angegeben. Der Arbeitskreis wird die Bewegungen auf dem Honorarsektor weiter überwachen und in Abständen veröffentlichen. Der Einfachheit halber sind typische zahnärztliche Leistungen ausgewählt worden, die in allen Ländern am häufigsten ausgeführt werden:

1. die einflächige Füllung
2. die Extraktion eines mehrwurzeligen Zahnes im Oberkiefer mit Lokalanästhesie
3. die totale Ober- und Unterkieferprothese incl. Funktionsabdruck, jedoch ohne Material- und Laborkosten.

In den meisten europäischen Ländern gibt es eine Reihe von Gebührenordnungen für Sozi versicherungsträger und/oder eine staatliche Gebührenordnung. In allen Fällen wurden durchschnittliche Gebührenansätze errechnet, die für eine signifikante Mehrheit der Bevölkerung eines Landes Gültigkeit besitzen. Es geht in dieser vergleichenden Studie als nicht um eine wissenschaftlich exakte Auflistung von Gebühren, sondern um die Darstellung von Trends oder eklatanten Differenzen. Es wurden ferner die einzelnen Leistungen ohne „Nebenleistungen" aufgeführt. Das heißt, Injektionen bei konservierenden und prothetischen Behandlungsmaßnahmen oder das Legen von Spanngummi (Kofferdam) oder Labor- und Materialkosten bei den technischen Verrichtungen blieben unberücksichtigt. Die Beträge wurden auf DM-Basis umgerechnet.

Leistung	D	F	A	NL
F 1 1flächige Füllung	26,54 DM	25,13 DM	20,71 DM	16,63 DM
Extraktion und Injektion Zahn 16	30,53 DM	23,06 DM	23,86 DM	10,39 DM
Totale OK- und UK-Prothese mit Funktionsabdruck ohne Material- u. Laborkosten	902,36 DM	1041,– DM	542,85 DM	702,15 DM

Leistung	L	CH	S
F 1 1flächige Füllung	26,95 DM	71,58 DM	27,37 DM
Extraktion und Injektion Zahn 16	21,22 DM	61,19 DM	40,75 DM
Totale OK- und UK-Prothese mit Funktionsabdruck ohne Material- u. Laborkosten	727,42 DM	1937,41 DM	537,58 DM

Dr. Hans Gugg, Berchtesgaden

Der Zusammenschluß – Gleitschiene für linke Gesundheitsmodelle?

Besondere Aufmerksamkeit erfordern derzeit Tendenzen bei der Neugestaltung des Systems der ambulanten ärztlichen Versorgung. Es liegt auf der Hand, daß man ein in Jahrzehnten gewachsenes System, das streng nach sozialistischen Modellen aufgebaut wurde, nicht über Nacht „westdeutsch" machen kann. Entscheidend ist aber, ob man es überhaupt will. Hier ist eine interessante Beobachtung zu machen. Immer öfter hört man nämlich jetzt Stimmen, die fordern, man solle doch nicht alles „zerstören", vieles sei doch sehr gut für die Bevölkerung, ja, man solle überlegen, ob nicht das eine oder andere sogar geeignet wäre, in die Bundesrepublik übernommen zu werden. Daß unsere linken „demokratischen Ärzte" drüben sogar warnen vor der Übernahme des Sicherstellungsauftrages und unseres Systems der ambulanten ärztlichen Versorgung, war wohl zu erwarten. Der totale Zusammenbruch des sozialistischen Traumgebäudes hat ihre Denkmodelle nicht ins Wanken gebracht.

Wesentlich ernster muß man es aber nehmen, wenn die Spitzen des AOK- und BKK-Bundes- rbandes offenbar Morgenröte zu erkennen glauben und nun versuchen, über die Entwick- ıg in der DDR an der Kassenärztlichen Vereinigung und ihrem Sicherstellungsauftrag vorbei zu manövrieren. Die AOK-Manager erklären zwar treuherzig, daß die Niederlassung von Kassenärzten gefördert werden soll, gleichzeitig streben sie aber an, mit Polikliniken direkte Verträge, also unter Ausschaltung der Kassenärztlichen Vereinigungen, abzuschließen. Die Zulassung von Kassenärzten soll sich dann verbindlich am „Bedarf" orientieren, also offensichtlich an dem, was die Polikliniken und Ambulanzen noch übriglassen. Die BKK-Spitze – ansonsten im verbissenen Konkurrenzkampf mit der AOK – will nicht zurückstehen und strebt die Trägerschaft für die betrieblichen Polikliniken an. Auch dies natürlich mit dem Ziel, sie als „bewährte Einrichtungen" zu erhalten. Der gesetzlich verankerte Sicherstellungsauftrag der Kassenärzte scheint die Betriebskrankenkassen zwar in der Realisierung ihrer Pläne noch etwas zu stören, aber einer ihrer Spitzenmänner erklärte forsch, man dürfe darin keine „heilige Kuh" sehen. Die Herren von der AOK-Bundesspitze scheint dies aber überhaupt nicht zu irritieren. Man fühlt sich offensichtlich völlig sicher in der Gunst des Bundesarbeitsministeriums. Für diese Annahme gibt es gute Gründe. Ein Ministerialrat dieses Hauses, dessen Ein-

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann,** Köln, und
Dr. med. dent. **Norbert Grosse,** Wiesbaden.
203 Seiten, broschiert, ISBN 3-7691-3050-2
DM 49,– + Verpackungs- und Versandkosten

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:
• Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/ -inhalte – Allgemeiner Teil – Liquidation • Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP – Karteiführung – Rechnungslegung • Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

_____ **Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ je DM 49,–**

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum Unterschrift

stellung uns seit langem gut bekannt ist, berichtete vor kurzem von der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der zuständigen DDR-Behörden bezüglich der Entwicklung des Staatsvertrages im Hinblick auf das Gesundheitswesen. Es sei, so führte er aus, der Wunsch des zuständigen DDR-Ministeriums, die von der Bevölkerung der DDR akzeptierte und gut funktionierende Struktur der Ambulatorien und Polikliniken zu erhalten, was von ihm voll unterstützt werde.

Bayerisches Ärzteblatt 7/90, Professor Sewering

Zitat

Wir haben einen miserablen Stil entwickelt, wie wir miteinander umgehen!
Man sollte ihn nicht unbedingt weiter pflegen.

Erich H. Müller

Die zehn Gebote der Totalprothese

1. Behandle keinen Unbekannten. Identifiziere Deinen Patienten durch das ärztliche Gespräch, die Anamnese und die Befunderhebung.
2. Forme kein Prothesenlager ab, dessen Schleimhaut entzündlich verändert ist. Konditioniere zuerst das Prothesenlager durch Verbesserung der Oralhygiene, der Prothesenhygiene und – wenn nötig – der aktuellen Prothesen.
3. Verbessere Deine anatomischen Abformungen. Sie müssen so gut sein, daß man sie fast als definitive Abformungen akzeptieren könnte.
4. Im Funktionsabdruck muß das gesamte funktionell zur Verfügung stehende Prothesenlager makellos erfaßt sein.
5. Keiner Deiner Abdrücke sollte Deine Praxis verlassen.
6. Benütze für die Kieferrelationsbestimmung die Funktionslöffel als Registerbehelfe. Sie passen am besten auf die Modelle und im Mund.

   Teile die Kieferrelationsbestimmung in drei Schritte:

   a) Lagebestimmung des Oberkieferprothesenlagers zu einer Schädelbezugsebene. Benütze dazu einen anatomischen Übertragungsbogen.
   b) Lagebestimmung des Unterkieferprothesenlagers zum Oberkieferprothesenlager in der Schlußbißstellung. Verwende dazu ein Funktionsregistrat oder notfalls ein Stützstiftregistrat.
   c) Bestimmung der Vertikaldimension, der Zahnpositionen und des funktionellen Zungenraums mit Hilfe von Ästhetik-Funktionsschablonen.
7. Montiere diese Modelle selbst in den Artikulator.
8. Remontiere alle Totalprothesen. Die Remontage ist der Sicherheitsgurt der Prothetik.
9. Instruiere Deinen Patienten immer wieder über die Oralhygiene, die Prothesenhygiene und über die Tragegewohnheit der Prothesen.
10. Mache jährlich eine Nachsorgeuntersuchung. Kontrolliere und korrigiere – wenn notwendig – die Prothesenränder und die Okklusion.

Dr. Alexander Gutowski, Schwäbisch-Gmünd, Hamburger Zahnärzteblatt 2/90

„Stell dir vor,
es kommt Krieg,
und keiner geht hin,
dann kommt der Krieg zu euch!
Wer zu Hause bleibt,
wenn der Kampf beginnt und läßt
andere kämpfen für seine Sache,
der muß sich vorsehen;
denn wer den Kampf nicht geteilt hat,
der wird teilen die Niederlage.
Nicht einmal Kampf vermeidet,
wer den Kampf vermeiden will;
denn es wird kämpfen
für die Sache des Feinds,
wer für seine eigene Sache nicht
gekämpft hat."

Bertolt Brecht, 1898–1956

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 9/1990 erscheint am 3. September 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 13. August 1990.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

Stellengesuche

Dt. ZÄ, 27 J., Ex. März '90,
sucht Stelle als

Vorbereitungsassistentin

(evtl. Teilzeit)

Telefon 22 59 21 abends

Suche ab September 1990
Stelle als

Ausbildungsassistent

im Großraum München,
DAH, FFB, STA

Telefon 0 81 31 / 42 13

Stellengesuche

Dt. ZA mit BRD-Examen
(Juni '90, Würzburg)

sucht

Vorbereitungs-Assistentenstelle

ab 1. 10. 1990.

Telefon 0 81 21 / 8 22 60

● **Stellenangebot?** ● **Stellengesuch?**
● **Verschiedenes?**
Bitte geben Sie an, **unter welcher Rubrik** wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Stellenangebote

Für meine Bestellpraxis im Süden Münchens (S-Bahn-Bereich) suche ich für sofort oder später eine verantwortungsbewußte und einsatzfreudige

ZAHNARZTHELFERIN

für Assistenz u. Organisation (gerne Berufsanfängerin). Gute Kenntnisse i. Abrechnung – BEMA u. GOZ/GOÄ – (tadellose Karteikartenführung) sind Voraussetzung.
Geboten werden ein übertarifliches Gehalt, geregelte Arbeitszeit sowie Urlaubseinteilung nach Absprache.
Bei Interesse Einarbeitung im Verwaltungsbereich und Fortbildung in allen Bereichen.
Telefon 0 89 / 7 93 17 61

Freundliche, junge

Zahnarzthelferin

(auch Teilzeit)

zum 1. Sept. '90 nach München-Perlach (U-Bahn-Nähe) gesucht.

Dr. Klaus Höhn, Heinrich-Lübke-Straße 14
Telefon 0 89 / 67 79 07

Stellenangebote

Ausbildungsassistent

(westdeutsches Examen)
in große Praxis
(4 Sprechzimmer, eigenes Labor)
ab September gesucht.

Zuschriften unter SA 5094

Für unsere moderne Bestellpraxis suchen wir ab sofort oder später freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin/ZMF

für Stuhlassistenz oder Rezeption. Günstige Arbeitszeiten (2 freie Nachm.), großzügige Urlaubsregelung, angenehmes Arbeitsklima, übertarifliche Bezahlung (auch Teilzeit).

Dr. Gerd Polley, Taufkirchen, Tel. 6 12 63 33

Freundliche

Zahnarzthelferin

für Verwaltung und Assistenz

sowie Auszubildende

in neue Praxis nach Martinsried zum 1. 9. bei übertariflicher Bezahlung und günstiger Urlaubsregelung gesucht.

Hans-Dieter Braun, Telefon 0 89 / 58 25 56

Wichtiges zur Anzeigen-Annahme!

Handgeschriebene Anzeigen führen zu Fehlern, Mißverständnissen und Ärger.

Bitte schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse mit Maschine oder deutlich in Druckbuchstaben!

Für meine Praxis im Westen Münchens suche ich ab sofort oder später eine freundliche und zuverlässige

Zahnarzthelferin für Assistenz

Geboten werden:
Geregelte Arbeitszeit und angenehmes Arbeitsklima – übertarifliches Gehalt – großzügige Urlaubsregelung – ein vielseitiges, interessantes Aufgabengebiet – Fortbildungsmöglichkeiten – evtl. auch Teilzeit

Dr. Beer, Tel. 87 22 55 od. priv. 8 54 18 59

Zahnarzthelferin gesucht

Sind Sie eine engagierte Persönlichkeit mit Lust u. Laune auf eine verantwortungsvolle Tätigkeit? Wir sind das Praxisteam, in dem Sie sich profilieren können, wenn Sie die Assistenz in einer qualitäts- und prophylaxebetonten Atmosphäre anstreben. Geboten werden gute Weiterbildungsmöglichkeiten, z. B. Prophylaxe.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an Dr. Nicolas G. Finé, Untere Hauptstraße 13, 8050 Freising
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Für unsere moderne EDV-geführte Bestellpraxis suchen wir eine freundliche

Verwaltungshelferin.

Übertarifliche Bezahlung und großzügige Urlaubsregelung ist selbstverständlich.

Zahnarzt Dr. W. Foldenauer
Verdistraße 101, 8000 München 60
Telefon 0 89/8 11 77 77

Freundliche ZAHNARZTHELFERIN,
vorwiegend für Assistenz, zum 1. 10. '90 in Zahnarztpraxis (München-Stachus) gesucht.

Übertarifliche Bezahlung, Fahrtkostenerstattung, großzügige Urlaubsregelung und interessante Arbeitszeit geboten.

Telefon 0 89 / 59 50 48
(von Mo. bis Do. 14.00 bis 18.00 Uhr, freitags von 10.00 bis 13.00 Uhr)

Wir – 2 Zahnärzte, 2 Helferinnen – sind auf der Suche nach einer freundlichen und aufgeschlossenen **ZAHNARZTHELFERIN,** versiert in Assistenz und/oder Verwaltung. Gehalt – Urlaub – Arbeitszeiten können vor Ort (wir sind in München-City am Promenadeplatz) individuell und großzügig geregelt werden. Wenn Sie Interesse haben und in unser Team einsteigen wollen, Anruf genügt.
Telefon 0 89 / 22 16 36

ZMV

ab sofort oder später nach München-Süd gesucht.

EDV-Kenntnisse wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Telefon 0 89 / 7 55 62 77

Freundliche und engagierte

Auszubildende sowie Zahnarzthelferin

1. – 3. Berufsjahr
in moderne Bestellpraxis nach München-Neuhadern gesucht (Teilzeit möglich).

Telefon 7 00 12 91

Zahnarzthelferin und Sekretärin

für KFO-Praxis in Eching (S 1)
auch halbtags
ab Herbst 1990 gesucht.

Telefon 0 89 / 3 19 18 18

Stellenangebote

KFO-Helferin

ab sofort oder später
in moderne KFO-Praxis mit bestem Betriebsklima
nach Ismaning gesucht.
Auch Teilzeit möglich.

Telefon 0 89 / 96 93 10

Wer hat Lust, in kleiner zahnärztlicher Bestellpraxis, München, Nähe Romanplatz, mitzuarbeiten?

Wir bieten geregelte Arbeitszeit,
3 freie Nachmittage (Di, Mi + Fr),
übertarifliche Bezahlung
und gutes Betriebsklima.

Telefon 0 89 / 17 41 80
oder 0 89 / 5 80 78 95 privat

Zahnarzthelferin in KFO-Praxis ab sofort oder später gesucht.

Verkehrsgünstige Lage
direkt am S-Bahnhof München-Pasing.

Dr. Rainer Bartels
8000 München 60, Bäckerstraße 1
Telefon 83 16 98, abends 0 81 78 / 76 67

Für unser Praxisteam in
NEUFAHRN bei FREISING
suchen wir eine freundliche

Verwaltungs-Helferin

EDV-Kenntnisse (Compudent) erwünscht,
aber nicht zwingende Voraussetzung.
3-Tage-Woche möglich.

Dr. L. Möckel, Telefon 0 81 65 / 42 43

Ersthelferin

zum 1. 10. 90
nach München-Schwabing gesucht.

Telefon 0 89 / 3 61 35 17
oder über 0 81 61 / 79 60

Versierte BÜROKRAFT gesucht.

Isar-Dental GmbH., Zahntechn. Labor
Breslauer Weg 77, 8192 Geretsried
Telefon 0 81 71 / 40 49

Junge Zahnarzthelferin

1. bis 2. Berufsjahr, zum Herbst in Praxis nach München-Berg am Laim gesucht (S-Bahn-Anschluß).
Vielseit. Arbeitsgebiet mit Verantwortung.
4-Tage-Woche, großzüg. Urlaubsregelung, übertarifliches Gehalt.
Bei evtl. Wohnungssuche sind wir behilflich.
Dr. Günter Philipp, Rottalstraße 9
Telefon 4 31 40 32 oder 4 30 21 02 abends

Verschiedenes

RAUM MÜNCHEN
Äußerst ertragsstarke

Praxis

50 km vor München, zum 1. 1. '91 abzugeben.
Beste Rahmendaten.
Auch für Ehepaar geeignet.
I. Auftrag.

Zuschriften unter V 5116

Verschiedenes

Praxisabgabe

Zahnarztpraxis in Oberbayern mit gutem Umsatz abzugeben.

Praxisvermittlung Rudi Sändler
Braunautal 14, 8019 Berganger
Telefon 0 80 93 / 51 24

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0 89/65 87 20/30

Komplette AT-EDV-Anlage

incl. Streamer (Jungmann) zu verkaufen.

Telefon 08 41 / 7 40 07

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.

Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.

Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück Gebühr beza
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanusc
Ungererstraße 19/VI, 8000 München
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991213

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Gemeinsam durch die 90er

Ihr kompetenter Fachhandels-Partner – auch im neuen Jahrzehnt

EMIL HUBER DENTAL

8900 Augsburg, Telefon 0821/519003
8960 Kempten, Telefon 0831/21091
7900 Ulm, Telefon 0731/64073

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 9 SEPTEMBER 1990 13. JAHRGANG

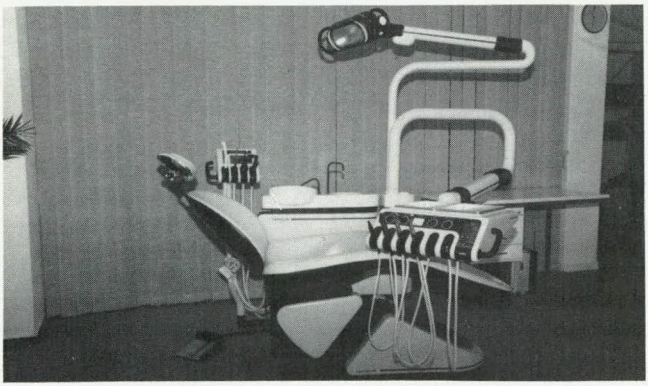
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

ZBV- und KAMMERWAHL
5. bis 18. September 1990
Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN
Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (08171) 6917/6918
Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Laut gedacht: Eine Standortbestimmung

Dr. Klaus Lindhorst, BLZK-Vizepräsident

Die aktuelle Standortbestimmung der niedergelassenen Zahnärzte gelingt nur unter Einbezug der Sozialpolitik und der Vertragssituation mit den gesetzlichen Krankenkassen. Für die Sozialpolitik lassen sich vier Schwerpunkte herausarbeiten:

1. Die Sicherstellung der ärztlich-zahnärztlichen Versorgung obliegt den jeweiligen Berufsvertretungen.
2. Die ärztlich-zahnärztlichen Leistungen werden als Sachleistungen gewährt. Das bedeutet rechtlich, daß der Versicherte einen einklagbaren (gegen seine Kasse) Anspruch auf die notwendige Leistung hat.
3. Die Beitragsbemessungsgrenze wird so hoch wie möglich gesetzt, um für viele Arbeitnehmer eine Pflichtmitgliedschaft vorzuschreiben.
4. Die ungebremst laufende Kostenentwicklung wird mit Gesetzen gestoppt.

Die Voraussetzungen haben sich geändert

Die Vertragssituation mit den gesetzlichen Krankenkassen begann mit der Absicht der Krankenkassen für ihre Versicherten ärztliche Leistungen zu besorgen. Das Interesse der Ärzte und der Zahnärzte für eine vertragliche Bindung mit den Kassen lag in einer Sicherung ihrer Praxis. Voraussetzung dafür waren wirtschaftlich angemessene V träge. Demgegenüber stand und steht d wirtschaftliche Interesse der Kassen, für einen möglichst geringen Beitrag ihren Versicherten möglichst viele Leistungen anzubieten.

Auf der Suche nach Partnern für ihre jeweiligen Interessen konnten die Ärzte und Zahnärzte nur auf ihre Patienten hoffen, während die gesetzlichen Krankenkassen und die Vertreter der bundesdeutschen Sozialpolitik natürliche Partner waren. Ihre Partnerschaft und auch ihre Macht wuchs mit der Entwicklung der GKV, mit der Zahl der Versicherten, mit dem sozialen Anspruchsverhalten unserer Bevölkerung. Der Einfluß der gesetzlichen Krankenkassen im Zusammenspiel mit der staatlichen Legislative wuchs ständig, in kleinen Schritten, aber immer in der gleichen Richtung. Nur zwei Beispiele, die zeitlich weit auseinanderliegen, sollen für andere gelten: 1. Die Einführung der Beratungsstellen durch die AOK und 2. Der me zinische Dienst aus dem SGB V. Mit beiden Einrichtungen gelingt es mehr und mehr, andere Instanzen zwischen den Arzt und seinen Patienten einzuschleusen.

Das Arzt–Patienten-Verhältnis wird gestört

Damit wird das auf Vertrauen gegründete Arzt–Patienten-Verhältnis nachhaltig zu stören versucht. Am Ende dieser sehr kurzen Betrachtung ist aber auch schon ausreichend deutlich geworden, daß unsere Berufsstände einer Übermacht gegenüber-

stehen, die alle gesetzlichen und rechtlichen Bedingungen diktieren kann. Inzwischen ist die groteske Situation eingetreten, daß unsere eigene Berufsvertretung als Körperschaft des öffentlichen Rechts gezwungen wird und gezwungen werden soll, die eigenen Mitglieder durch diverse Maßnahmen unter die Knute unvereinbarer gesetzlicher Vorschriften zu pressen. Diese Vorgänge müssen zu einer tiefen Vertrauenskrise der Zahnärzte zu ihrer eigenen Berufsvertretung führen.

Die Selbstverwaltung der Zahnärzte
t nicht mehr erforderlich?

Unter ungleichen Kräfteverteilungen können keine Gemeinsamkeiten verbleiben. Es ist auch ganz normal, wenn ein derart überlegener „Partner" seine Vorteile nutzt. Als Folge müssen wir hinnehmen, daß uns die Bedingungen für unsere Berufsausübung vorgeschrieben und diktiert werden. Unsere Mitsprache ist nur mehr fakultativ, sie ist eigentlich nicht mehr erforderlich. Lassen Sie uns heute ganz klar feststellen: Im Laufe der letzten Jahre ist das Kassenarztrecht, die gesetzliche Verordnung und die soziale Rechtsprechung so entwickelt worden, daß wir aus unserer Selbstverwaltung im kassenzahnärztlichen Bereich die Vorsilbe „Selbst" herausnehmen müssen. Ein aktueller Vorgang mag alles noch einmal verdeutlichen. Die Krankenkassen haben den Bundesmantelvertrag gekündigt mit dem Verlangen, daß alle vom Gesetzgeber im SGB V verordne-
ı neuen Vorschriften unverzüglich in den
_ MVZ eingearbeitet werden. Wenn wir uns aber weigern, Vorschriften des Gesetzgebers in unser oberstes Vertragswerk mit den Kassen einzuarbeiten, wird alles durch ein Schiedsamt entschieden. Gibt es ein besseres Beispiel für eine Zusammenarbeit? Die Folgen einer derartigen Politik bleiben nicht aus. Wirtschaftlich haben die niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte einen bösen Niedergang mitmachen müssen. In der Folge werde ich nur mehr von uns Zahnärzten sprechen, weil sich unsere Situation in vielen Bereichen anders darstellt.

Wie ist der Stand Ihrer Praxis?

Machen Sie Bilanz. Stellen Sie die Einnahmen aus der kassenzahnärztlichen Tätigkeit den Ausgaben gegenüber. Machen Sie das monatlich, halbjährlich, jährlich. Wohl dem, der dafür einen PC hat. Für den Gutgläubigen gibt es ein böses Erwachen, denn die Bilanzergebnisse sind miserabel.

Wie kann man darauf reagieren?

Fünf Scenarien sind vorstellbar:

1. Sie verlängern Ihre Arbeitszeit, Sie behandeln Samstag, Mittwochnachmittag und auch am Freitag bis zum Abend. Das bedeutet mehr Zeit, mehr Patienten, mehr Leistungen.

2. Sie arbeiten schneller. Gleiche Arbeitszeit, gleiche Patientenzahl, aber mehr Leistungen pro Patient. Sie verkürzen Ihre persönlichen Zuwendungszeiten, delegieren was immer möglich und gestattet ist und rennen „ergonomisch" neu motiviert von Stuhl zu Stuhl.
Beide Verfahren verlangen Ihre Mehrleistung. Das kann gehen, wenn Ihre Patienten, Ihre Mitarbeiter und Ihre Gesundheit mitmachen. Aber Morbidität ist nicht beliebig vermehrbar, zuviele Leistungen über dem Landesdurchschnitt provozieren Nachprüfungen, mit einem Bein stehen Sie schon im „Gefängnis", wenn Ihnen unwirtschaftliches Handeln nachgewiesen wird, im Wiederholungsfall droht Ihnen auch der Entzug der kassenzahnärztlichen Zulassung.

3. Sie reduzieren Ihre Kosten: Weniger Personal, am besten nur mit dem Ehepartner, Sie verordnen einen Investitionsstop. Sie durchforsten die Preislisten für die Materialien, alles Teure wird gestrichen.
Das Ergebnis liegt auf der Hand: Die Praxis verfällt.

4. Sie teilen viele Kosten durch die Einrichtung einer Gemeinschaftspraxis. Das ist auch eine mögliche Variante, wenn die Räumlichkeiten das zulassen, wenn ausreichend Patienten zu gewinnen sind, wenn die Partnerschaft hält und wenn die Kostenentwicklung gestoppt bleibt.

5. Sie fügen sich dem „Unvermeidlichen": Nach dem Motto, die schönen Zeiten sind vergangen ... Sie überschlagen Ihre Ausgaben; Bankverpflichtungen, Versicherungen, Altersversorgung etc. Sie reduzieren Ihre Ausgaben, kleineres Auto, Urlaub etc. Es stört Sie dabei nicht, daß rund um Sie herum der Lebensstandard für alle anderen wächst. Es gibt noch weitere Varianten, sicher, aber Sie können es drehen wie Sie wollen, niemand kann die Ergebnisse mehr schön reden.

Wo ist unsere zahnärztliche Superversorgung geblieben?

Bleibt unsere kassenzahnärztliche Versorgung nicht schon lange hinter den optimalen Möglichkeiten, die wissenschaftlich abgesichert in Fortbildungsveranstaltungen vermittelt werden, zurück? Es hat sich doch schon seit geraumer Zeit eine neue Zweiklassenmedizin eingebürgert. Das ist die medizinische Versorgung, die geboten wird, im Vergleich zu der Versorgung, die möglich wäre, aber nicht mehr erbracht werden kann, weil die Mittel dafür fehlen. Was ist die Zwei- bis Drei-Minuten-Beratung einschließlich Untersuchung denn anderes, als eine Medizin zweiter Klasse? Mehr finanzieller Druck hat zu immer mehr Verfall geführt, ein ganz normaler Vorgang. Niemand sollte sich darüber wundern: Verplante Wirtschaft hat auch ihre Folgen.

Wir müssen uns jetzt lösen aus dieser Ecke!

Einmal erkannt, darf die ganze verderbte Situation nicht weiter Bestand haben. Es gibt Möglichkeiten, den Karren herauszubekommen, aber dafür müssen neue rechtliche Voraussetzungen geschaffen werden als Vertragsgrundlage. Die Kostenerstattung statt der Sachleistung in unserem zahnärztlichen Bereich als neue Rechtsbasis ist für weitere Gemeinsamkeiten unverzichtbar.

Wir haben keine andere Wahl

Resignieren Sie nicht, auch wenn dieser Auftrag riesig erscheint, wir haben nämlich gar keine andere Wahl. Deswegen werden wir auch nicht nur an allen Fronten kämpfen, sondern uns auch mit den für die Durchsetzung notwendigen Mitteln ausrüsten. Einen Vertrag mit einem Partner kann man nur so lange halten, wie dieser auch ein Vertragen zuläßt. Dieser Punkt aber ist nicht mehr gegeben. Prüfen Sie es selber nach.

Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg
Vizepräsident der BLZK

Zitat

Auch nach dem offenkundigen Scheitern aller Spielarten des Sozialismus hat die Utopie einer Gleichheitsgesellschaft noch ihre Anhänger in der Bundesrepublik.

Prof. Helmut Schoeck (Mainz)

Zahnärzte-Tennisturnier

Samstag, 22. September 1990

Anmeldung schon jetzt bei Dr. Eugen Endstrasser, Telefon 60 37 27

Freier Verband – Bezirksgruppe München

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**

1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**

1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**

1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**

1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**

1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**

1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**

1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**

1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, ... **DM 2400,–**

ips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**

1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**

1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**

1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**

1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**

1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**

1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**

1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**

1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**

Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit OMS, bestehend aus:
1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Lichtmicromotoren, 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, großer u. kleiner Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Stuhl, neu aufgerüstet.
Preis . . . . . **DM 24000,–**

Behandlungseinheit, bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl KaVo, lackiert und neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition, Behandlungsprogramm. 1 Behandlungsgerät Siemens, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Micromotoren 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, Elektrochirurgie, 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell, neu, und 2 Arbeitssessel, neu. Komplettpreis **DM 19900,–**

Fahrbare Einheit, Cart, Adec, bestehend aus:
Lichtturbineneinrichtung mit 640 B, Lichtmicromotor 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-Wegespritze.
Preis . . . . . **DM 12500,–**

KaVo-OP-Stuhl SD 3000, neu überholt **DM 4900,–**

Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

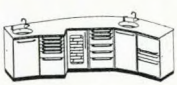
Alle Neu- und Gebrauchtgeräte können von uns mit einem Amalgamabscheider, der bauartzugelassen ist, nachgerüstet werden!

Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

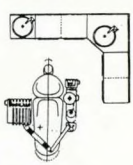
- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
  Praxisabgabe
  Praxisübernahme

durch erfahrene Fachleute.



Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA . . . . . **DM 48500,–**
Schränke, L-Form . . . . . **DM 9800,–**



Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern
Körperschaft des öffentlichen Rechts

ZBV-WAHL 1990

(5. bis 18. September 1990)

Die ZBV-Aufgaben:

- Berufsordnung
- Vermittlungen
- Repräsentation
- Altersversorgnung
- Beratung bei Praxisgründung und -aufgabe
- Helferinnenausbildung und -fortbildung
- Jugendzahnpflege
- Presse „ZBV Oberbayern aktuell"
- Winterfortbildung Spitzingsee
- Oberbayerische Fortbildungstagung Rosenheim

u. v. a.

Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Die Wahlunterlagen sind Ihnen bereits zugegangen.

Wer die Kosten der Einheit im Gesundheitswesen bezahlt

„Zur Gesundung des deutsch-deutschen Gesundheitswesens werden mit Sicherheit aber auch die Ärzte in die Tasche greifen müssen. Und zwar nicht nur bei den Steuern. Wenn die Kosten für die Angleichung der beiden deutschen Gesundheitssysteme davonlaufen, wird Bonn mit Sicherheit nicht zögern, ein neues Reformgesetz aus dem Hut zu zaubern. Was das bringen wird, dürfte kein Geheimnis sein: noch weniger abrechenbare Leistungen, noch niedrigere Punktwerte, noch rigorosere Überprüfungen. Mit einem Wort: drastische Einkommensverluste bei den Ärzten. Überhaupt: Ob sich unser Sozial- und Gesundheitssystem in der jetzigen Form halten kann, ist noch die große Frage."

Rudolf Dreßler (Vorsitzender des Arbeitskreises für Sozialpolitik und Gesundheit der SPD-Bundestagsfraktion), in: status 4/90

AMALGAMSEPARATOR/AMALGAMABSCHEIDER!

Laut Institut für Bautechnik, Bauart zugelassen: Prüfzeichen: PA-II 3839, Wirkungsgrad 96%.

Der **FINAL, neu in Deutschland**, wurde bereits 1980 für den schwedischen Markt entwickelt und ist seit Beginn des Jahres 1982 (lt. Wasserschutzgesetz), in mehr als 5000 Dentaleinheiten größtenteils in Schweden, aber auch in anderen europäischen Ländern, neu eingebaut oder nachgerüstet worden.

Technik

Die Technik des FINAL-Amalgamabscheiders ist durch langjährige klinische Erfahrung in Schweden dokumentiert. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Verbesserungen vorgenommen und durch die Entwicklung des Standgerätes Final-Kabinett, wurde die nachträgliche Installation in bestehende Behandlungseinheiten wesentlich vereinfacht.

Der FINAL-Amalgamabscheider entspricht allen Anforderungen in punkto Umweltschutz, für den gesamten europäischen Raum.

Zusammenfassend ist anzumerken, daß bei dem FINAL-Separator durch langjährige Erfahrungen sämtliche Kinderkrankheiten, mit denen andere Hersteller noch zu kämpfen haben, eliminiert sind.

Wartung

Die Wartung des FINAL ist denkbar einfach, hygienisch und ohne Servicepersonal durchführbar. Zur Entsorgung des gesammelten Amalgamabfalls wird ein Transportkarton mitgeliefert, der vier Kunststoffbehälter mit Schraubdeckel für den Posttransport enthält. Mehrere Entsorgungsfirmen sind auch gerne bereit, Ihren Final-Auffangbehälter in der Transportverpackung zur Aufarbeitung abzuholen.

Kostenzusammenfassung

- FINAL-Amalgamabscheider, Einbauversion **DM 3500,–** zuzügl. Montage + MwSt.
- FINAL-Amalgamabscheider, Standgerät **DM 3950,–** zuzügl. Montage + MwSt.

Bei einer optimalen Verlegung der Installationen kann man mit dem FINAL-Amalgamabscheider maximal 3 Einheiten entsorgen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

ZBV Mitgliederversammlung 1990

Etwa 120 Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Oberbayern nahmen an der diesjährigen Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern teil. Der 1. Vorsitzende des ZBV, Dr. Karl Mühlbauer, stellte fest, daß dies die letzte Mitgliederversammlung in der althergebrachten Form sei. Da der ZBV in Zukunft eine Delegiertenversammlung zu wählen hat, wird sich eine andere Art der demokratischen Selbstverwaltung auf dieser Ebene herausbilden. Die Mitgliederversammlung fand zusammen mit der Bezirksstellenversammlung Oberbayern der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns statt, um den Teilnehmern aus Oberbayern eine mehrmalige Anfahrt nach München zu ersparen. Über die Bezirksstellenversammlung haben wir im letzten Heft bereits berichtet.

Satzungsänderung und Wahlen

Nach den satzungsgemäßen Präliminarien und Regularien standen die Berichte der Vorsitzenden und Referenten auf der Tagesordnung. Auf Wunsch der Versammlung wurde dem Punkt „Satzungsänderung und Wahlordnung" besondere zeitliche Aufmerksamkeit geschenkt. Der 1. Vorsitzende Dr. Mühlbauer betonte, daß durch das Kammergesetz der ZBV gezwungen sei, eine Delegiertenversammlung, bestehend aus 40 Mitgliedern, wählen zu lassen und einzuberufen. Die Delegierten müßten nach der Reisekostenordnung bezahlt werden, was Kosten von ca. 30 000 DM verursachen würde. Nicht nur diese Ausgaben sollten in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem zu erwartenden Effekt dieser neuen Einrichtung gesehen werden, es müßte vielmehr überlegt werden, wie es zu einem vielfach bereits geforderten, gewünschten und zeitgemäßeren Instrument der standespolitischen Selbstverwaltung gemacht werden könne.

Zweilistensystem

Man habe sich deshalb für ein Zweilistensystem entschieden. Die Bezirksliste könne die bereits standespolitisch profilierten Leute in ihre Funktionen und Aufgaben bringen, während die Kreisliste sicherstelle, daß aus jedem Obmannskreis ein Delegierter in der Versammlung sitze. Damit sei ein direkter Ansprechpartner „vor Ort" geschaffen worden. Der Wunsch, daß der Obmann diese Funktion automatisch einnehme, ließe sich aus praktischen und satzungsrechtlichen Gründen leider derzeit nicht verwirklich
Die Obleute seien nämlich auf zwei s...
zungsmäßigen Ebenen tätig: Auf KZV- und auf ZBV-Ebene. Da müßten zuerst Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, die angesichts der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, derzeit als nicht überbrückbar gesehen würden.

Innerstrukturelle Weichen gestellt

Insgesamt meinte Mühlbauer, geschehe es nicht oft, daß ein Vorsitzender und sein Vorstand die Möglichkeit hätten, innerstrukturell so entscheidende Weichen für die Zukunft der Standespolitik zu stellen. Der Vorsitzende betonte, daß die neue Wahlordnung durchaus auch seinen eigenen politischen Zielen entspreche, nämlich die Selbstverwaltung und Standespolitik effektiver, zeitgemäßer und basisnäher zu gestalten. In der Diskussion mit der Versammlung konnten noch bestehende technische und organisatorische Unklarheiten ausgeräumt werden. A
Antrag der Versammlung wurde der Passus aufgenommen, daß die aus der Delegiertenversammlung zu wählenden zukünftigen Vorstandsmitglieder ihr Delegiertenmandat ruhen lassen und einem Nachrücker in der Versammlung Platz machen. Die auf die Wahlordnung hin zu korrigierende Satzung und die Wahlordnung selbst wurden mit großer Mehrheit von der Versammlung gebilligt. Bei der Satzungsänderung wurde als entscheidender Punkt zusätzlich die Institution der Obleute auf Kreisebene festgeschrieben.

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/4312912

Wahlvorschlagsliste

Zur Erstellung der Wahlvorschlagsliste auf Bezirksebene stimmte die Versammlung über einen Vorschlag ab, den die Bezirksgruppe Oberbayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte eingebracht hatte. Auch bezüglich der Reihenfolge der Kandidaten zur Delegiertenversammlung der Kammer wurde so verfahren.

Sitzungsmarathon

Erst gegen 22.00 Uhr war der Sitzungsmarathon der oberbayerischen Körperschaften für dieses Jahr beendet. Von den ursprünglich Anwesenden waren zum Schluß nur noch eine Handvoll unentwegter Aufrechter vorhanden. Der 1. Vorsitzende des ZBV Dr. Mühlbauer bedankte sich bei diesen ganz besonders für ihr Durchhaltevermögen. Eine einzige Kollegin hatte die sechs Stunden bis zum Schluß durchgehalten. Sie ist eine der Neuniedergelassenen aus der DDR. (KM)

Anwesenheit bei der Mitgliederversammlung nach Obmannskreisen:

1)	Altötting	5
2)	Bad Tölz-Wolfratshausen	5
3)	Berchtesgadener Land	13
4)	Dachau	–
5)	Ebersberg	2
6)	Eichstätt	11
7)	Erding	4
8)	Freising	6
9)	Fürstenfeldbruck	1
10)	Ingolstadt	7
11)	Landsberg	2
12)	Miesbach	6
13)	Mühldorf	1
14)	Neuburg-Schrobenhausen	1
15)	Pfaffenhofen	–
16)	Rosenheim	14
17)	Starnberg	3
18)	Traunstein	3
19)	Weilheim-Schongau	12
20)	Werdenfels	5

Rückblick auf die zu Ende gehende Legislaturperiode
Aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden Dr. Karl Mühlbauer

Amtsinhaber und Verbände neigen im allgemeinen dazu, ihre Tätigkeit zu überschätzen. Ich bemühe mich, dieser Versuchung nicht zu erliegen. In aller Kürze werde ich deshalb auf die positiven Seiten der vergangenen Legislaturperiode hinweisen, die negativen Dinge aber ebenfalls nicht verschweigen.

Erfolgreich waren wir – glaube ich – vor allem in unserem ZBV-Bereich selbst, dort haben wir die gesetzten Ziele erreicht. Wir glauben das, weil es uns gelungen ist:

– die Organisation der Geschäftsstelle zu modernisieren, personelle Probleme und Umstellungen zu lösen und die z. B. als unersetzlich geltende Frau Kranzberger zu ersetzen,

– das Netz der Obmänner den oberbayerischen Kreisen anzupassen, in jedem Kreis einen aktiven Obmann zu feinden und die Institution der Obmänner als einen wichtigen demokratischen Faktor in die oberbayerische Standespolitik einzubauen,

– ein fast lückenloses und gut funktionierendes Netz der regionalen Pressesprecher aufzubauen,

– die Zahl der berufsrechtlichen Probleme rückläufig zu beeinflussen in einer Zeit, in der zunehmender Konkurrenzdruck und ei wirtschaftlich angespannte Lage eher das Gegenteil vermuten lassen,

– zuerst die Fortgebildete Helferin zu installieren und dann auch selbst zu schulen, nachdem die Kammer dazu nicht bereit war,

– die Fortgebildete Helferin in das Bausteinsystem der offenen ZMF-Ausbildung in Bayern mit einzubauen, eine Maßnahme, die vor zwei bis drei Jahren undenkbar erschien, aber heute wegen nicht mehr vorhandener Ressourcen als unabdingbar angesehen wird,

– die Fortbildung weiter zu pflegen – zentral

und dezentral –, so daß sie geradezu ein Markenzeichen unseres ZBV geworden ist,
– eine fast lückenlose Betreuung der Schulen und Kindergärten im Rahmen der LAGZ durch unsere Mitglieder bereitzustellen,
– ein Referat „Berufsbegleitende Beratung" und ein Referat „Behindertenbehandlung" zu installieren, das eine als Serviceleistung für die Kollegen, das andere aus humanitär-sozialen Gründen,
– die im Vorfeld der letzten Kammerwahl aufgetretenen Spannungen – Sie erinnern sich: Es ging damals vordergründig um die Einführung der Fortgebildeten Helferin! – lig abzubauen und die neuen Kräfte nahtlos als kreative und kollegiale Standespolitiker zu integrieren,
– alle diese Ergebnisse zu erreichen ohne eine in solchen Fällen übliche Beitragserhöhung während einer ganzen Legislaturperiode.

Wieso ist das gelungen, muß man sich fragen. Manche meinen, weil es uns gelungen ist, die Unterscheidung zwischen Kammer und KZV deutlicher zu machen. Es ist – glaube ich – aber hauptsächlich das Ergebnis einer offenen und geraden Politik, das Ergebnis unserer Bemühungen, auf die Kollegen zuzugehen und mit unserer Meinung weder in Wort noch Schrift, aber mit der geziemenden Wortwahl, hinterm Berg zu halten. Aber die vergangenen vier Jahre haben auch nicht so rosige Aspekte. Nur kleine, in unseren Augen immer noch zu kleine Fortschritte haben wir allerdings erst erzielt, indem es uns gelang, erste Kontakte im Sinne ies politischen Lobbyismus zu Behörden, Institutionen, Politikern, Parteien und Medien herzustellen. Aber das verlorengegangene Terrain – vielleicht war es auch gar nie vorhanden? – bezüglich der Glaubwürdigkeit, Funktion, ja sogar der Existenz der Selbstverwaltung ist nur mühsam wiederzugewinnen.

Das ist auch auf Landes- und Bundesebene noch nicht in ausreichendem Maße geschehen. Wie anders wäre sonst zu erklären, daß man vom Staat hier erwartet, so unsinnige, überzogene und sündteure Verordnungen und Vorschriften wie Röntgenverordnung, Medizingeräteverordnung, Abwasserverordnungen und Zweites Schuljahr für Azubis, Druckbehälterverordnung und so weiter ..., könnte eine Selbstverwaltung so „mir nichts, dir nichts" ihren Mitgliedern andrehen?

Die Mitglieder regen sich zu Recht darüber auf. Aber wenn es für Sie ein Trost ist: Wir vom ZBV sind doppelt davon betroffen, als ZBV-Politiker in der Politiker-Seele und als Praktiker, genauso wie Sie, im Geldbeutel!

BDZ-Situation

Wir wissen: Großpolitische Entscheidungen werden heute meist als Schnellschüsse abgegeben. Ist einmal eine Situation da, so kann sie nur noch geringfügig – wenn überhaupt – verändert werden. Um so erstaunlicher ist es, daß die Zahnärzteschaft das politische Vorfeld häufig so wenig nützt. Ein Kenner der Situation hat mir gesagt, daß die Vertreter der Krankenkassen wöchentlich im Bayerischen Arbeits- und Sozialministerium auf der Matte stehen! Da muß sich unser Stil auf Landes- und Bundesebene erheblich ändern! Schnellschüsse unsererseits sind nämlich nicht gefragt, sie gehen meist auch ins Leere. Gefragt sind einzig und allein Langzeitstrategien!

Wer soll nun auf Bundesebene das machen, wenn man an die derzeitige Situation im BDZ denkt? Die Situation BDZ ist nämlich noch nicht gelöst. Ein gemeinsamer Nenner der BDZ-Strukturänderung noch nicht gefunden. Das Gegenteil ist der Fall: Nordrhein ist mit sehr extremen Vorstellungen aus der Phalanx der Arbeitsgemeinschaft mit Niedersachsen und Bayern ausgeschert. Der von uns im letzten Sommer mitinitiierte Schachzug: Reformvorschlag bei gleichzeitiger Austrittsandrohung, mit dem Ziel auch Nordrhein wiederzugewinnen, war anfangs erfolgreich, jetzt scheint er sein Ziel verfehlt zu haben. Von Anfang an war die sogenannte Strukturänderung im BDZ von persönlichen Profilierungsversuchen und Machterhaltungsmechanismen begleitet.

Wie lang noch können wir uns aber einen gespaltenen BDZ leisten? Müßte nicht angesichts der Vereinigungs- und Europaproble-

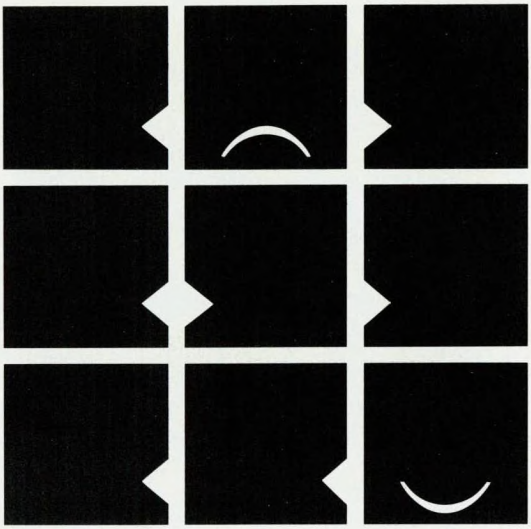
matik die Deutsche Zahnärzteschaft mit einer Stimme sprechen?
Wollen wir nicht, daß die Kammer politischer wird auf Landes- und auf Bundesebene? Wollen wir nicht, daß die Kammer klarmacht, daß die derzeitige Kassenmedizin nicht das Ziel der Zahnmedizin sein kann? Konzeptionelles abzuliefern, über Konzeptionen nachzudenken, das kann notfalls eine potente Landeszahnärztekammer auch allein. Die daraus resultierenden Aktionen aber müssen von der gesamten Zahnärzteschaft getragen werden!
Als jüngstes Beispiel sei nur an das derzeitige Geschehen in der DDR erinnert. Ohne eine gemeinsame Politik aller Länderkammern wäre keine einheitliche politische Strukturhilfe beim Aufbau der dortigen Selbstverwaltung und Einführung des sozialen Sicherungssystems möglich gewesen.
Daß ich vom Kammervorstand als Koordinator für Bayern benannt wurde, brachte mir zwar eine fast nicht mehr zu bewältigende, zusätzliche Aufgabenmenge ein, gab mir aber die Gelegenheit, wichtige kollegiale Kontakte drüben und nützliche politische Kontakte in den Ministerien hier bei uns zu knüpfen. In der Diskussion über eine neuzugestaltende freiheitliche Zahnmedizin in Thüringen und Sachsen ist so manchem verbohrten Politiker und Journalisten unsere hiesige zahnärztliche Situation und Politik leichter zu vermitteln.
Aufgaben, wie die eben erwähnte, sind notwendig. Sie ergeben sich aus der politischen Verantwortung für das Ganze und aus meiner eigenen Überzeugung, daß das Amt des ZBV-Vorsitzenden, eines nunmehr über 2000 Zahnärzte starken Verbandes, sich nicht im Bürokratischen und Verwaltungsmäßigen erschöpfen darf. Ein Zahnärztlicher Bezirksverband, der größer ist als etliche Zahnärztekammern im Bund, hat das Recht und die Pflicht, sich im Landes- und Bundeskonzert zu rühren und Gehör zu verschaffen. Einfach: Politik zu machen!
Zum Ende dieser Legislaturperiode wird mein Mitvorsitzender, Kollege Klaus Scheiner, leider nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung stehen.
Er hat mir sozusagen das Alltagsgeschäft im ZBV abgenommen oder es mit mir geteilt. Ein neuer Mann muß nun eingearbeitet werden. Es wird nicht leicht werden. Mein Engagement für die Außenpolitik wird allerdings dadurch erheblich gebremst werden. Vielleicht zur Beruhigung mancher!
Mein Credo, daß da, wo man in einer guten Sache nicht vorankommt, eben Fehler gemacht wurden, die es zu beseitigen gilt, meine immer mehr zunehmende Sympathie für Leute mit fairer, aber deutlicher Aussprache und meine Bereitschaft und Fähigkeit, nicht zu resignieren, sondern stets neue Ideen und Lösungen zu produzieren, werd

Dr. Karl Mühlbauer

sicher nicht überall als bequem angesehen. Ich habe versucht, Kollegen Scheiner zu überreden. Er ist leider nicht mehr umstimmbar. Bedauerlicherweise ist der von uns als „Kammer-Kronprinz" aufgebaute Kollege Reißig in den KZV-Bereich „entführt" worden. Jedenfalls ist seine voraussichtlich steile Karriere dort ein Beweis dafür, daß wir unseren oberbayerischen Kollegen jemand empfohlen haben, der in unseren Augen und nach unserer Erfahrung das hätte „machen"

C. A. LORENZ

Einer sagt's dem anderen.



Ein Besuch bei C.A. LORENZ in München lohnt sich immer. Ob Sie an einer der vielen Schulungsveranstaltungen im hauseigenen Vortragssaal teilnehmen oder sich über die neuesten Entwicklungen in der Zahnmedizin und Zahntechnik informieren wollen: Bei uns finden Sie jederzeit Ihren kompetenten Gesprächspartner. Das C.A. LORENZ-Lieferprogramm besteht aus einem breitgefächerten Sortiment von Geräten, Instrumenten und Materialien für Praxis und Labor. Außerdem haben wir für Sie in unserer ständigen Ausstellung Arbeitsplätze aller bedeutenden Hersteller praxisgerecht aufgebaut. Und wenn Sie „vor Ort" individuelle Hilfe brauchen, sind unsere Außendienstmitarbeiter für Sie da – zuverlässig und schnell.

C. A. LORENZ

C.A. LORENZ
Älteste Dental-Medizinische
Großhandlung Deutschlands
Leopoldstraße 208, 8000 München 40
Ruf (089) 3609020, Fax (089) 3616907

So erreichen Sie uns leicht:
Zentrale (089) 360902-0
Durchwahlen:
Verkauf Material – 49, Zähne – 59,
Praxis-Einrichtung – 26, Labor-Einrichtung – 10

können. Wir werden uns deshalb bemühen, Ihnen zum richtigen Zeitpunkt wieder jemand zu empfehlen, falls wir gefragt werden. An guten Leuten herrscht in Oberbayern kein Mangel! Wir sind deshalb auch stolz, für das Amt des nächsten Präsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer einen Kandidaten stellen zu können. Wie Sie wissen, handelt es sich um unseren Kollegen Dr. Klaus Lindhorst. Ich hoffe sehr, daß die heute allseits gewünschte Konstellation, daß der Vizepräsident ebenfalls aus Oberbayern kommt, Wirklichkeit wird.

Vernunft und Kontinuitätsgedanke sowie Chancen für noch höhere Ämter sollten sich durchsetzen. Hoffen wir, daß beim Gekungel und Gerangel des von einigen offenbar so heiß geliebten Wahlkampfes nicht die Sache auf der Strecke bleibt.

Von einem Ehrenamt im ZBV kann man wahrlich nicht reich werden, aber man möchte doch wenigstens Anerkennung ernten. Nur das macht dann zufrieden! Man möchte nicht dauernd hören, was für einem schwachen und kleinen „Kammerl" man angehört.

Wir brauchen deshalb einen starken, dynamischen Präsidenten, ein starkes Team in der Kammer.

Ein Präsident darf nicht – sicher etwas zynisch formuliert – durch die Anzahl der Freibierrunden oder sonstiger populistischer Accessoires gewählt werden. Sein Programm und seine Erfahrung und seine politischen Fähigkeiten, seine Innovationskraft und seine Fähigkeit zum modernen Management müssen eine Rolle spielen.

Wie sieht es mit der Kontinuität im ZBV aus?

Ich selbst werde, wenn das gewünscht wird, noch einmal für das Amt des 1. Vorsitzenden des ZBV zur Verfügung stehen. Ich bin bereit, im Sinne der Kontinuität, Erfahrung und Kontakte weiterzugeben, angefangene Projekte vielleicht noch zu einem befriedigenden Ende zu führen. Mein besonderes Augenmerk galt und gilt der Öffentlichkeitsarbeit. Sie möchte ich im Sinne einer Systematisierung auf Landes- und Bunde ebene beeinflussen. Ich möchte den po... schen Lobbyismus auf allen Ebenen systematisieren helfen.

Ich möchte:

– das Ziel unterstützen, Freiberufler in den Landtag und in den Bundestag bringen!

– einen Zahnarzt als Bundestagsabgeordneten aufbauen,

– die Zahnärzteschaft auf gemeinsam getragene Ziele einschwören, der Körperschaft neue Ziele und ein neues Selbstverständnis verschaffen!

– diese Ziele im Sinne eines Corporate Identity mit einer einheitlichen Strategie verfolgen.

Ich möchte den kollegialen Standespolitikern den „Zahn ziehen", daß wir aus dem Erfolgsmanagement der Wirtschaft keine Lehren ziehen könnten für unsere Standesorganisationen,

Seit wann arbeiten Sie eigentlich stehend, Doktor?

Seit dem letzten Wochenende.

– dem Irrglauben entgegentreten, daß Zahnärzte alles selber besser wissen und sich deshalb fachmännischen Rat sparen können, noch dazu, wenn der was kostet!
Und ich möchte nicht zuletzt mithelfen und neue Aufgaben übernehmen, damit die auswegslose Krankenkassenpolitik durch neue Konzepte und neue Wege abgelöst wird.
Ich möchte mich bei all denen bedanken, die mir geholfen haben, das ZBV-Schiff flott zu halten. Ich möchte mich bei denen bedanken, die mich gelegentlich gelobt haben, die mit Rat und Tat, mit sachlicher Kritik und Tadel mir zur Seite standen. Allen kann man es der nicht recht machen. Deshalb möchte ich mich bei allen entschuldigen, denen ich es nicht recht machen konnte.
Der ZBV hatte am 31.12.1989 2028 Zahnärzte als Mitglieder. Heute haben wir bereits 2080.
Ab November wird der ZBV eine Delegiertenversammlung haben müssen. Die manchmal fast familiäre Form der früheren Mitgliederversammlungen wird sich nicht mehr wiederholen.
Das letztlich für die deutschen Fußballer so erfolgreiche Motto der letzten Weltmeisterschaft in Italien möge auch für den ZBV der Zukunft gelten:
„Forza ZBV novanta"

Da bin ich nämlich an der Sonne eingeschlafen...

...im Nudistenparadies...

Karikatur: Roland Saladin, SSO

Aus dem Bericht des 2. Vorsitzenden Dr. Klaus Scheiner

ir haben eine von uns nicht sehr geliebte Gebührenordnung auf dem Privatsektor angeordnet bekommen und unsere Aufgabe war es, die ersten Hilfestellungen in Oberbayern bei der Umsetzung zu geben. Durch unterschiedliche Kommentierungen und Interpretationen, schlechte Formulierungen ist die GO-Z auch heute noch in manchen Abschnitten ein Streitpunkt zwischen Patienten, Versicherungen, Beihilfestellen und Zahnärzten. Viele Streitfälle landen beim Zahnärztlichen Bezirksverband und werden von uns soweit irgendmöglich für unsere Kolleginnen und Kollegen interpretiert.

Die neue Röntgenverordnung 88 brachte nicht nur in den Praxen eine Dauerbelastung, wir haben für ca. 400 Helferinnen 10- und 20stündige Kurse organisiert und diese Kursserien sind heute noch nicht beendet, sie werden weitergeführt, solange Bedarf gegeben ist. Auf der Zahnarzthelferinseite wurde durch die Bayer. Landeszahnärztekammer eine Fortbildungsordnung beschlossen und die Durchführung an die ZBVe delegiert. Wir betraten hier Neuland, sind aber heute einer der wenigen ZBVe in Bayern, wo diese Kursserien routinemäßig ablaufen. Mein Dank geht an das Entgegen-

kommen von Prof. Sonnabend, diese Kurse in der Klinik abhalten zu dürfen, und an unsere Referenten Frau Dr. Lindhorst, Dr. Heynen, Dr. Fuierer aus der Praxis und Dr. Schwarz und Priv.-Doz. Dr. Benz aus der Klinik, die mit enormem Engagement arbeiten.
Nachdem diese Fortbildungsordnung – Prophylaxe und Hilfeleistungen – den ersten Teil der neuen ZMF-Fortbildung darstellt, ist meine Bitte an Sie, möglichst viele Ihrer Helferinnen diese Kurse besuchen zu lassen, um unseren Helferinnen dann auch den Weg zur ZMF freimachen zu können. Wir haben bei Prophylaxe wesentlich mehr Anmeldungen, als bei den Abdruck- und Provisorienkursen, bitte beachten Sie, daß beide Kurse Voraussetzung für die Erlaubnis der Teilnahme an der ZMF-Fortbildung sind.

Was fordern wir von unseren Standespolitikern?

Soviel Freude so ein Amt auch beinhaltet, so frustrierend ist es auch zu erleben, wie trotz vieler aktiver Berufspolitiker unser Stand in immer größere Schwierigkeiten schlittert. Auch auf ZBV-Ebene habe ich dieses Problem stark empfunden, ich konnte es aber nicht lösen.
Bei aller Kritik, die wir zu Recht oder zu Unrecht an unseren Standesvertretern haben, sollten wir bedenken, welche Anforderungen wir an sie stellen.
Verlangen wir nicht mit Recht von unseren Standespolitikern, daß sie eine gutgehende und wohlorganisierte Praxis haben, damit sie aus dem Wissen ihrer Praxis heraus die richtigen Weichen stellen können?
Kollegen, die in die Berufspolitik drängen, weil sie Leerlauf in der Praxis haben, sind sicher fehl am Platz.
Fordern wir nicht von unseren Vertretern auch, daß sie sehr gut fortgebildete Zahnärzte sind, die mit dem Stand der Entwicklungen in der Zahnheilkunde voll auf dem Laufenden sind?
Unsere Vertreter sollen aber auch soviel Zeit zur Verfügung haben, daß sie sich um die übertragenen Aufgaben intensiv kümmern können.
Verlangen wir nicht, daß sie auch in der Gesellschaft, in ihrer Umgebung präsent sind, um auch ein Wissen um andere Strömungen und nicht nur über zahnärztliche Berufspolitik zu haben?
Sollen unsere Standespolitiker nicht gebildet sein mit guten Umgangsformen, ein repräsentatives Auftreten nach außen haben, aggressiv, aber nicht ausfallend sein und last not least sollten unsere Standespolitiker nicht auch ein intaktes Familienleben im Hintergrund haben?
Wenn wir diese in meinen Augen notwendigen Voraussetzungen für unsere Standespolitiker – gute Praxis, Fortbildung, Engagement, Zeit für die Standesvertretung, kein gesellschaftlicher Einzelgänger und so fort –, wenn wir dies alles einfordern, so können wir nur zu dem Schluß kommen, daß dies allein schon vom Zeitaufwand – von anderen Konstellationen ganz zu schweigen – überhaupt nicht möglich ist. Andererseits fordern die Berufsvertreter von den Kollegen aber mit Recht, daß sie nicht nur notwendige Kritik üben, sondern auch mitgestalten, das heißt wenigstens an Obmannstreffen und Mitgliederversammlungen teilnehmen.
Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch ich kann Ihnen zu diesem Problem keinen neuen Lösungsvorschlag anbieten, habe es aber als wichtig empfunden, Gedankenanstöße zu geben, denn in unserer Berufspolitik muß sich etwas ändern, zu nahe stehen wir an einem wirtschaftlichen und auch an einem gesellschaftlichen Abgrund.

Dr. Klaus Scheiner

Über die einzelnen Referate berichten wir im nächsten Heft

MEIER DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung · Einrichtung von Praxis und Labor · Finanzierung · Beratung · Fortbildung · Assistentenseminare

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit über 40 Jahren.

●

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

Ab 1.5.1990 sind wir Ivoclar/SR-Depot.

Alle Produkte dieser weltbekannten Firma sind ab Lager lieferbar.

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 · ☎ (08031) 39050 · Fax 0831/390527

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 3. 9. 1990 ZA Johann Engelhard, Tannstraße 8, 8033 Krailling

am 13. 9. 1990 Dr. Carl Fahsel, 8213 Aschau/Weidachries, Kurerholungsheim

am 29. 9. 1990 ZA Alois Stagl, 8031 Geiselbullach, Am Sonneneck 5

80. Geburtstag

am 6. 9. 1990 ZA Kurt Weber, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Dreitorspitzstraße 56

am 9. 9. 1990 Dr. Walter Aden, 8017 Ebersberg, Abt-Williram-Straße 9

am 25. 9. 1990 ZA Karl Weinbuch, 8018 Grafing, Hösselfurter Straße 3

75. Geburtstag

am 30. 9. 1990 Dr. Ortwin Beck, 8183 Rottach-Egern, Südliche Hauptstraße 39

70. Geburtstag

am 17. 9. 1990 ZA Franz Schall, 8035 Gauting, Parkstraße 13

65. Geburtstag

am 15. 9. 1990 ZA Harald Stern, 8262 Altötting, Trostberger Straße 21

am 23. 9. 1990 ZA Anton Hampp, 8859 Rennertshofen, Bertholdsheimer Straße 15

am 29. 9. 1990 ZA Hugo Jäger, 8221 Kienberg, Sonnleite 10

am 30. 9. 1990 ZA Günther Fink, 8913 Schondorf, Am Griesfeld 19

60. Geburtstag

am 7. 9. 1990 Dr. Rosemarie Hofmann, 8103 Oberammergau, Dedlerstraße 5

am 13. 9. 1990 ZA Herwig Richter, 8912 Kaufering, Karlstraße 2

am 24. 9. 1990 ZA Helmut Rößner, 8210 Prien, Rathausstraße 1

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

Zahnarzt August Kremer, Gröbenzell

geboren am 20. 11. 1896 gestorben am 28. 7. 1990

Dr. Herbert Läufer, Garching

geboren am 17. 11. 1913 gestorben am 12. 8. 1990

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 18. September 1990 um 20.00 Uhr in Fürstenfeldbruck, Gasthaus Marthabräukeller am Volksfestplatz, Augsburger Straße 41

Dr. Wichert, Obmann, Dr. Schönberger, Dr. Sprenzinger, stv. Obleute

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 20. September 1990 um 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Colloquium am Donnerstag, 20. September 1990 um 20.15 Uhr in Rosenheim, Parkhotel Crombach

Themen: 1. Abdingung bei Kassenpatienten – rechtliche Voraussetzungen, praktische Möglichkeiten
2. Aktueller Stand der AFZ

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Landsberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, 25. September 1990 um 20.00 Uhr in Hofstetten, Gasthof Hipp, „Alte Post"

Thema: Bericht des Obmanns über Berufspolitik/Wahlen

ZA Bernd Müller-Hahl, Obmann

Obmannskreise Altötting und Mühldorf

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 26. September 1990 um 20.00 Uhr in Altötting, Gasthof „Zur Post"

Thema: Aktionsgemeinschaft freie Zahnheilkunde

Referent: Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Bezirksgruppenvorsitzender des FVDZ

Dr. Jais, Dr. Lohrengel, Obleute

Obmannskreis Miesbach

Tegernseer Arbeitskreis

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 27. September 1990 um 20.00 Uhr in Rottach, Hotel Franzen

Dr. Roescheisen, Obmann, Dr. Thiess, stv. Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 27. September 1990 um 19.30 Uhr in Oberndorf/Ebersberg, Gasthof Huber

Thema: Die Vollkeramik-Restauration, ein Muß für den unternehmerisch denkenden Zahnarzt!

Referent: Dr. S. Heitland

Dr. Flaskamp, Ebersberg

Mitgliederbewegung Juli 1990 (Stand 31. 7. 1990: 2081 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Cornelius Feitl	Ass. in Moorenweis
Dr. med. Erich Möller	Ass. in Schongau-West
ZÄ Ute Schmidt	Ass. in Kaufering
ZÄ Christine Wiaczek	ohne Tätigkeit
Dr. Gottfried Zistler	behandelt privat
ZÄ Stefana Ferencz	Ass. in Karlsfeld
ZA Andreas Heinrich Heib	Ass. in Gerolsbach
ZA Andreas Wackerbauer	Bundeswehr

Abgänge:

ZA Oskar Bender	Ummeldung zum ZBV München
ZÄ Inge Bruckner	Ummeldung zum ZBV Schwaben
ZA Christian Luft	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
ZA Thomas Koch	Ummeldung zum ZBV München
ZA August Kremer	i. R., verstorben 28. 7. 1990
Dr. Herbert Läufer	i. R., verstorben 12. 8. 1990

Sommer-Abschlußprüfung 1990

Berufsschule	Teilnehmerinnen	bestanden	nicht bestanden
Bad Tölz	28	25	3
Erding	42	41	1
Fürstenfeldbruck	49	46	3
Garmisch-Partenkirchen	23	22	1
Ingolstadt	53	53	–
Rosenheim	43	43	–
Traunstein	50	49	1
Gesamt	288	279	9

Mit sehr gutem Ergebnis haben bestanden:

Berufsschule Erding:
Fräulein Eva-Maria Gritscher in der Praxis Dr. Hans Maier, Haag

Berufsschule Ingolstadt:
Fräulein Andrea Klaußer in der Praxis Dr. Hubert Schamberger, Dollnstein
Frau Brigitta Henning in der Praxis Dr. Harald Henning, Ingolstadt

Berufsschule Traunstein:
Fräulein Margit Burgstaller in der Praxis Dr. Gerhard Burgstaller, Traunstein
Fräulein Annemarie Wimmer in der Praxis Dr. Johann Eisenschink, Neuötting

Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Golfturnier des ZBV Oberbayern in Erding

An einem der heißesten Tage dieses Jahres, am 27. 6., trafen sich etwa 50 golfbegeisterte Kolleginnen und Kollegen zum alljährlich vom ZBV Oberbayern veranstalteten Golf-Turnier auf der inzwischen auf 18-Loch erweiterten herrlichen Anlage des Golfclubs Erding-Grünbach.

Schon beim Einschlagen auf der Drivingrange floß der Schweiß in Strömen, was jedoch keinen der Teilnehmer davon abhielt, den circa fünf Stunden dauernden Wettkampf durchzustehen. Wie vom Wetterbericht angekündigt, setzte gegen Abend ein starkes Unwetter ein, so daß die letzten Gruppen nach dem 15. Loch abbrechen mußten. Somit konnten nur 15 Löcher des Stablefort-Turnieres bewertet werden. Der am Nachmittag erlittene Flüssigkeitsverlust wurde am Abend beim geselligen Zusammensein mit Siegerehrung und Musik wieder aufgefüllt, und alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren sich darüber einig, daß das wie in den vergangenen Jahren von Dr. Scheiner und seiner Frau großartig organisierte Turnier weiterhin ausgetragen werden sollte.

Dr. Baldur Endstrasser

Dr. Klaus Scheiner ehrt den Sieger Dr. Hanno Kretschmer, München

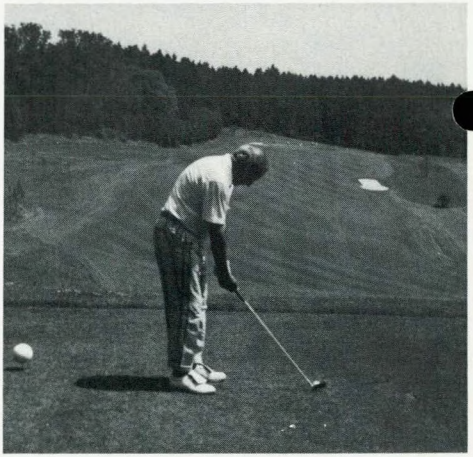
Die Sieger:

1. Brutto und somit Tagesbester und Gewinner des Wanderpokals:
Dr. Hanno Kretschmer, München

1. Netto: Dr. Fritz Maier, Schongau

2. Netto: Dr. Peter Schmidt, München

3. Netto: ZA Jens Hindrichsen



Prof. Sonnabend (München) am Start

Bei folgenden Sponsoren bedanken sich der ZBV Oberbayern und die Teilnehmer:
Firma Aesculap AG, Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Firma Blendax GmbH, Firma Colente GmbH, Firma Degussa, Firma Dent-So, Firma Dentsply GmbH, Firma Drendel-Zwilling, Firma Dürr-Dental, Firma Espe, Firma Jäger, Firma Hager & Werken, Firma Hu-Friedy Europe, Firma Johnson & Johnson, Firma KaVo, Firma Kerr GmbH, Firma Kettenbach, Firma Kodak AG, Firma Philips Medizin, Firma Shofu Dental, Firma Siemens AG, Firma Ultradent, Firma Wick-Pharma

Bild: Dr. Fritz Bauer (Miesbach) beim Abschlag

Helferinnenproblematik aus der Sicht des Obmanns

Will man eine Skala der Schwierigkeiten aufstellen, die unseren Berufsstand belasten, so folgt unmittelbar nach den allgegenwärtigen gesundheitspolitischen Problemen an zweiter Stelle der immer stärker spürbar werdende Mangel an Zahnarzthelferinnen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, werden zunehmend Initiativen der Standesorganisationen eingeleitet, die in erster Linie das Ansehen des Berufs der Zahnarzthelferin verbessern sollen und vor allem Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die im Beruf stehenden Helferinnen zu schaffen. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, bedarf es aber auch eines erhöhten Engagements innerhalb der Obmannskreise. Sicher löst man an der Basis nicht die Umfeldprobleme, wie das Überangebot an Lehrstellen, die sinkende Zahl von Schulabgängern oder die hohen Lebenshaltungskosten gerade in Ballungsräumen, die es einer jungen Zahnarzthelferin fast unmöglich machen, selbst bei übertariflicher Bezahlung ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Einiges läßt sich aber auch auf Kreisebene verbessern.

Der Problemkreis „Helferinnen" teilt sich in drei Teilbereiche:

1. Es müssen die Schulabgänger wieder gewonnen werden, den Beruf der Zahnarzthelferin zu ergreifen.
2. Die ausgelernten Helferinnen müssen länger im Beruf gehalten werden. (Im Moment beträgt die durchschnittliche Verweildauer im Beruf nur ca. 4 Jahre!)
3. Es muß gelingen, mehr ehemalige Helferinnen zu reaktivieren.

Bereits bei dieser Aufteilung läßt sich erkennen, daß hier durch Basisarbeit einiges zu erreichen ist. So kann man den Kontakt zu den örtlichen Schulen und den Arbeitsämtern ausbauen und intensivieren. Bei Gesprächen mit Berufsberatern fiel mir immer wieder auf, daß diese über die Weiterbildungsmöglichkeiten der Helferinnen gar nicht Bescheid wußten. Nun sind es aber gerade die Berufsberater oder Lehrer der Abschlußklassen, die in der Lage sind, die Berufsvorstellungen der Schulabgängerinnen zu lenken. Wenn sie den Beruf der Helferin positiv darstellen und vor allem die verbesserten Zukunftsaussichten in die Berufsbe-

ratung einfließen lassen, werden sicher wieder mehr junge Mädchen Zahnarzthelferin werden wollen. Gerade hier kann man innerhalb des Obmannskreises viel positive Aufklärungsarbeit betreiben. Auch die Aufstellung eines Bedarfsplans im Vorfeld des neuen Ausbildungsjahres ermöglicht es dem Arbeitsamt, eine gezielte Berufsberatung durchzuführen. Schließlich ist es auch sehr wichtig, möglichst viele Praxen im Kreis zu gewinnen, die bereit sind, den Schulen die Möglichkeit einer Schnupperlehre anzubieten.

Auch die gegenseitige Vermittlung von Helferinnen kann innerhalb des Obmannskreises verbessert werden. Fast jeder Kollege hat schon erlebt, zu einem Zeitpunkt eine Bewerbung auf dem Tisch zu haben, wo er gerade keine Helferin brauchte. Diese Bewerbung kann nun ganz einfach an den Obmann weitergeleitet werden, der wiederum eine Liste der Zahnärzte hat, die gerade eine Mitarbeiterin suchen. So wird zumindest vermieden, daß diese Helferinnen sich durch die Absage berufsfremd orientieren.

Ein ebenso einfaches wie wirkungsvolles Konzept gibt es für die Reaktivierung ehemaliger Zahnarzthelferinnen. Jeder Kollege hat unter seinen Patienten Zahnarzthelferinnen, die ihren Beruf vor Jahren aufgaben. Machen Sie ihnen in einem persönlichen Gespräch Mut, wieder zu arbeiten! Bei uns im Obmannskreis hat dies zu einer ganzen Reihe von Einstellungen gerade im Teilzeitbereich geführt.

Jeder Zahnarzt ist gefordert

Ein Problem läßt sich jedoch weder durch organisatorische Maßnahmen noch durch Veränderung des Berufsbildes lösen. Hier ist jeder Zahnarzt selbst gefordert. Bei den Gesprächen mit den diesjährigen Berufsschulabgängern teilten mir 30 % der frischgebakkenen Helferinnen mit, nicht mehr im Beruf weiterarbeiten zu wollen. Einer der Hauptgründe hierfür ist leider noch immer das Gefühl, regelrecht ausgebeutet zu werden. Da wird von Wochenarbeitszeiten von über 45 Stunden berichtet, berufsfremde Arbeiten wären an der Tagesordnung und schließlich müßte auch noch am Sonntag die Abrechnung gemacht werden, ohne einen Freizeitausgleich dafür zu bekommen. Solch e Verhalten sollte der Vergangenheit angehören. Wir sind dabei, ein attraktives Berufsbild mit guten Zukunftsaussichten zu schaffen, nur muß das dann auch in den Praxen umgesetzt werden! Die Zahnarzthelferin ist eine qualifizierte Mitarbeiterin, ohne die ein modernes, zukunftsorientiertes Arbeiten in der Zahnheilkunde nicht mehr denkbar ist. Allerdings müssen wir unsere Mitarbeiterinnen dann auch entsprechend behandeln!

All die aufgeführten Maßnahmen, sei es die Eröffnung der Weiterbildungsmöglichkeiten oder die flankierenden Maßnahmen, können nur fruchten, wenn wir der einzelnen Helferin in unseren Praxen den Beruf wieder attraktiv gestalten. Nur ein Zusammenwirken der Standesorganisationen, der Obleute und der einzelnen Kollegen kann eine Lösung des immer stärker werdenden Helferinnenmangels bewirken.

Dr. Gordian Hermann, Weilhei...

❁

Im Rahmen eines Sonderkurses für 40 Zahnärztinnen, Zahnärzte und Stomatologische Schwestern aus der DDR (am 16. und 17. Juli 1990) fand in der Praxis von **Prof. Dr. Dr. Fritz Schön** in Bad Reichenhall eine besondere Feier statt. Mit dem 300. Kurs in 25 Jahren war der 10 000ste Teilnehmer zu ehren. Oberbürgermeister Heitmeier ließ es sich nicht nehmen, im Namen der Stadt Bad Reichenhall ein paar Grußworte zu übermitteln. Die Kursteilnehmer empfanden dies als große Ehre. (KM)

SIEMENS

Wir modernisieren Ihre Praxis sinnvoll – und das mit niedrigen Kosten.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unser Praxisplaner Jürgen Brunnert

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie wohl Ihr Patient sich in Ihrer Praxis fühlt? Ihm fällt es kaum auf, daß die Technik Ihres Behandlungsgerätes etwas veraltet ist, aber das nicht mehr zeitgemäße Umfeld bemerkt er bestimmt.

Wir modernisieren Ihre Praxis nach Ihren finanziellen Möglichkeiten.
Darin sind wir Profis.
Sprechen Sie mit uns.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2
Telefon 089/539850

Siemens Dental-Depot
Ihr Partner

Röntgenkurse für Zahnarzthelferinnen

Entsprechend der neuen Röntgenverordnung müssen Hilfskräfte, die unter Aufsicht und Verantwortung einer fachkundigen Person Röntgenstrahlen auf den Menschen anwenden, die für diese Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz besitzen und bescheinigen lassen. Die Fachkunderichtlinie Medizin nach der Röntgenverordnung schreibt für den Erwerb der Kenntnisse die erfolgreiche Teilnahme an einem mindestens 20stündigen Kurs in der Anwendung zahnärztlicher Untersuchungsverfahren vor. Innerhalb der Ausbildung zur Zahnarzthelferin in Bayern werden Themenbereiche behandelt, die in den Lehrinhalten der Kurse zum Erwerb der Kenntnisse bereits enthalten sind. Deshalb kann die Kursdauer dann auf zehn Stunden reduziert werden, wenn das Zeugnis über den erfolgreichen Abschluß einer Ausbildung zur Zahnarzthelferin vorliegt und im Ausbildungslehrplan die entsprechenden Kenntnisse vermittelt worden sind.

Diese Kenntnisse und der Lehrinhalt eines zehnstündigen Kurses müssen dem theoret schen Teil der Fachkunderichtlinie Medizin entsprechen. Außerdem muß der ausbildende Zahnarzt eine praktische Unterweisung von mindestens drei Stunden bestätigen. In einer 30minütigen Abschlußprüfung sind dann Fragen aus dem gesamten Stoffgebiet nach der Richtlinie zu stellen, um überprüfen zu können, ob alle Lehrinhalte ausreichend vermittelt worden sind. Bei erfolgreichem Abschluß des Kurses kann die Bescheinigung nach § 23 Nr. 4 RöV ausgestellt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die verkürzten Kurse nur bei ausgebildeten Zahnarzthelferinnen ausreichen. Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern bietet deshalb 20-Stunden-Kurse und 10-Stunden-Kurse an. Interessentinnen sollen prüfen, welcher der nachstehend angebotenen Kurse für sie geeignet ist. (Sch/B)

Intensivkurs für Röntgenologie für Zahnarzthelferinnen

Termin: Freitag, 21., und Samstag, 22. September 1990, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, München, Goethestr. 70
Referent: Professor Dr. Eberhard Sonnabend
Kursgebühr: DM 300,–

Anmeldungen sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, unter Beifügung einer Kopie des Helferinnenbriefes und eines Verrechnungsschecks über die Kursgebühr.

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 13. Oktober 1990, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, München, Goethestr. 70
Referent: Professor Dr. Eberhard Sonnabend
Kursgebühr: DM 150,–

Anmeldungen sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, unter Beifügung einer Kopie des Helferinnenbriefes, einer wenigstens drei Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) und eines Verrechnungsschecks über die Kursgebühr.

Reaktivierungskurs für Zahnarzthelferinnen

Die Bayerische Landeszahnärztekammer bietet auch in diesem Jahr mit einem „Reaktivierungskurs" ehemaligen Zahnarzthelferinnen die Chance der Wiedereingliederung in den Beruf. Vor allem Frauen, die wegen Heirat oder aus familiären Gründen ihre Berufsausübung unterbrochen haben, wird hier die Möglichkeit der Rückkehr ins Berufsleben gegeben. In den letzten Jahren war die Resonanz auf das Kursangebot entsprechend groß. Der „Reaktivierungskurs", der auf Antrag vom Arbeitsamt gefördert wird, findet statt vom 19. November bis 6. Dezember 1990. In diesem dreiwöchigen Intensivkurs soll das Berufswissen sowohl im Bereich der Kassenabrechnung und Verwaltungskunde als auch in der zahnmedizinischen Fachkunde aufgefrischt werden. Durch perfekte Organisation gelingt es immer mehr Zahnärzten, Teilzeitarbeitsplätze für Helferinnen zur Verfügung zu stellen. Halbtagsbeschäftigungen kommen gerade dem angesprochenen Personenkreis sehr entgegen.

Anfragen und Anmeldungen an:
Bayerische Landeszahnärztekammer, Fallstr. 34, 8000 München 70, Tel. 089/72401-466.

1991 – Startschuß für die ZMF-Ausbildung in Bayern

Ab 1991 wird es neben der bereits seit 1980 eingeführten ZMV-Ausbildung auch eine Helferinnen-Fortbildung zur Zahnmedizinischen Fachhelferin (ZMF) geben.

In der heutigen Situation, wo es besonders daraus ankommt, die motivierten Mitarbeiterinnen zu fördern und ihnen bessere Zukunftsperspektiven anbieten zu können, ist eine solche Fortbildung nicht mehr wegzudenken. Die moderne Zahnheilkunde in den Praxen orientiert sich mehr und mehr an Prophylaxe und der langfristigen Bekämpfung der Parodontitis und kann dies nur mit der tatkräftigen Unterstützung einer qualifizierten Fachkraft bewerkstelligen, die somit eine nicht mehr wegzudenkende Hilfe für den Zahnarzt oder das Praxisteam darstellt.

Offenes System

Dem Berufsbildungsgesetz (§ 46 und 91/1) sowie der Musterfortbildungsordnung des BDZ entsprechend stellt die Offene ZMF-Fortbildung eine neue Variante neben der weitaus strapaziöseren vollverschluten Form und dem dualen System dar. Durch folgende Merkmale unterscheidet sich das Offene System von anderen Systemen:

1. Die Kurse bauen auf die von der Bayerischen Landeszahnärztekammer bereits installierten Fortbildungskurse („Hilfeleistung bei der Prophylaxe" und „Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken und provisorischen Versorgungen") auf. Eine Aufnahmeprüfung entfällt daher.
2. Die Kurse umfassen circa 600 Unterrichtsstunden und werden zusammen mit einem Klinikpraktikum und Praktika in ausgewählten Zahnarztpraxen in einem Zeitraum von jeweils zwei Jahren angeboten.
3. Ein entscheidender Vorteil ist bei der ZMF-Fortbildung nach dem Offenen System darin zu sehen, daß diese Fortbildungsmaßnahme – das Einverständnis des Arbeitgebers (Zahnarzt) vorausgesetzt – von der Zahnarzthelferin ohne Aufgabe ihres Arbeitsplatzes, also ohne gehaltsmäßige Einbußen durchgeführt werden kann. Es entfällt zum Beispiel für die Helferin die mühsame Suche nach einer neuen Wohnung sowie hohe Reise- und Umzugskosten. Für den Zahnarzt bedeutet es, daß die Helferin im Praxisteam bleibt und

ihr neu erworbenes Wissen bereits vor Ablauf der beiden Ausbildungsjahre in der Praxis umsetzen kann.

4. Die Helferin muß schließlich den umfangreichen Stoff nicht in einem halben Jahr bewältigen, sondern hat zwei volle Jahre dafür Zeit.

Ausbildungsprogramm

Um dem Bedarf an vielseitig ausgebildeten ZMF Rechnung zu tragen, werden während der Fortbildungszeit praktische und administrative Kurse neben rein theoretischen Kursen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Schwerpunkte werden in speziellen Praktika auf prophylaktische und die Parodontalbehandlung begleitende Maßnahmen sowie Motivation und Psychologie gesetzt. Im ersten Ausbildungsjahr beinhaltet das Fortbildungsprogramm theoretische Kurse und Praktika von ein- bis zweitägiger Dauer. Diesen folgen im zweiten Fortbildungsjahr weitere Seminare und Praktika in hierfür geeigneten Praxen (vier Wochen) und in der Universitätszahnklinik München (zwei Wochen). Aufgrund der räumlichen Voraussetzungen wird die Fortbildung größtenteils in der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in München 70, Fallstraße 34, stattfinden. Das veranschlagte Kursprogramm umfaßt circa 600 Unterrichts- beziehungsweise Praktikumsstunden. Es ist zunächst vorgesehen, die Ausbildung pro Jahr einmal mit maximal 30 Teilnehmerinnen zu beginnen. Somit können jährlich 30 ZMF ihre Ausbildung in Bayern abschließen. Die Fortbildung beginnt jeweils am Jahreanfang und endet frühestens nach zwei Jahren mit einer Abschlußprüfung.

Anmeldebedingungen

Eine Aufnahmeprüfung zur ZMF-Fortbildung wird es nicht geben. Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildungsmaßnahme sind jedoch folgende Kriterien:

1. Vorlage des Helferinnenbriefes einer bundesdeutschen Zahnärztekammer
2. Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einer Zahnarztpraxis als Zahnarzthelferin
3. Erfolgreiche Absolvierung der beiden Fortbildungskurse „Hilfeleistung bei der Prophylaxe" und „Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken und provisorischen Versorgungen".

Alle Interessentinnen sollten sich an die Bayerische Landeszahnärztekammer, Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstraße 34, 8000 München 79, Telefon 089/72401-470, wenden. Sie erhalten dann die zur Anmeldung benötigten Unterlagen. Die Kursreservierung erfolgt nach Zusendung der erforderlichen Unterlagen in der Reihenfolge des Eingangs der schriftlichen Anmeldungen. Die Kosten für die veranschlagten ca. 600 Unterrichtsstunden werden 4800 DM betragen. Hinzu kommen noch Kosten für Lernmittel und die Prüfungsgebühr von 300 DM. Was den Zahlungsmodus betrifft, wird die gesamte Kursgebühr voraussichtlich in drei Raten zu entrichten sein:

1. Rate: bei Beginn der Fortbildungsmaßnahme, 2000,– DM; 2. Rate: nach Abschluß des 1. Fortbildungsjahres, 2000,– DM; 3. Rate: zum Ende der Fortbildungsmaßnahme, Restsumme und zusätzliche Prüfungsgebühr.

Nach den bisher vorliegenden Aussagen des Arbeitsamtes ist die Fortbildungsmaßnahme nach dem Arbeitsförderungsgesetz förderungswürdig. Genaue Auskünfte hierüber erteilt zu gegebener Zeit das für den Wohnsitz der Bewerberin zuständige Arbeitsamt.

Dr. Rudolf Feistl, Dr. Barbara Endres-Heubisch
Beauftragte des Vorstandes der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Ausbildungsplan für Zahnmedizinische Fachhelferinnen (ZMF) Stand: August 1990

Kursjahr	Kurse	Stunden
I	Berufskunde incl. behördliche Verordnungen (RöV, MedGV, DruckbehälterV)	4
I	Rechtskunde	4
I	Wirtschaftslehre	16
I	Praxisorganisation und Verwaltung	16
I	EDV	16
I	GOZ	8
I	Bema Kons/Chir	8
I	ZE/KIEBR	8
	PA/KFO	8
I	Anatomie/Physiologie/Histologie	8
I	Anästhesie/Pharmakologie/Toxikologie	4
I	Mikrobiologie/Epidemiologie/Immunologie	4
I	Arbeitssicherheit und Praxishygiene	8
I	Arbeitssystematik mit praktischen Übungen	8
I	Material- und Werkstoffkunde	8
I	Chirurgie/konservierende Zahnheilkunde	8
I	Prothetik/KFO	8
I	Röntgenologie/Praktikum (Refresherkurs)	8
I	Psychologie/Rhetorik (I. Teil)	16
I	Fehlverhalten des Patienten mit Schwerpunkt Ernährung	4
I	Mithilfe bei der Ausbildung von Auszubildenden	4
I	Kofferdamtechnik	4
II	Notfälle mit praktischen Übungen (Reanimationskurs)	8
II	Psychologie/Rhetorik (II. Teil)	16
	Parodontologie/praktische Übungen	16
II	Motivation und Instruktion mit praktischen Übungen	16
II	Instrumentenschleifkurs	8
II	2 Wochen Klinik	80
II	4 Wochen ausgewählte Praxis	160
	* Prophylaxe (fortgebildete Helferin)	60
	* Provisorische Versorgungen (fortgebildete Helferin)	40
	Gesamtstunden	**584**

* Bereits erbracht als Kursinhalt zur fortgebildeten Helferin, Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung zur Zahnmedizinischen Fachhelferin.

Fortbildung

Die Prinzipien einer funktionellen KFO-Behandlung bei Verwendung des Funktionsregulators in Theorie und Praxis

Für Kieferorthopäden und Zahnärzte

Referent: Prof. Dr. Rolf Fränkel, Zwickau

Termin: Freitag, 21. September 1990, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Hotel Schreiberhof, Aschheim bei München

Anmeldung und Auskunft: Dr. Hans Seeholzer, Dr.-Ullrich-Weg 1, 8058 Erding, Telefon 08122/1683, Fax 08122/6262

❁

Die Theorie und praktische Voraussetzung für die Anfertigung effektiver Funktionsreglertypen

Für Zahntechniker und Kieferorthopäden/Zahnärzte

Referent: Prof. Dr. Rolf Fränkel; Dr. Christine Fränkel, Zwickau

Termin: Samstag, 22. September 1990, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Hotel Schreiberhof, Aschheim bei München

Anmeldung und Auskunft: Dr. Hans Seeholzer, Dr.-Ullrich-Weg 1, 8058 Erding, Telefon 08122/1683, Fax 08122/6262

Ganztageskurs – Zahnarzthelferinnen

Der Start ins Berufsleben – was die Zahnarzthelferin wissen muß

Referenten: Dr. H.-M. Günther, Stegaurach; Dr. K. Mühlbauer, Murnau

Termin: Samstag, 8. September 1990, 9.00–16.00 Uhr

Ort: Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, München

Kurs-Nr.: 215 **Kursgebühr:** DM 50,– **Teilnehmerzahl:** 30

Programm:

Der Kurs richtet sich vor allem an Zahnarzthelferinnen, die gerade mit der Lehre begonnen haben oder solche, die die Grundlagen einer modernen Praxisführung noch einmal intensiv erfahren wollen.

1. Grundlagen der Ergonomie (Lehre vom rationellen Arbeiten); 2. Grundlagen der Praxisverwaltung (Arbeitsplatzgestaltung, Dokumentation, EDV, Bestellsystem, Recall, Depot, Labor, Kammer, KZV); 3. Grundlagen der Assistenz am Stuhl (Arbeitsplatzgestaltung, Behandlungsabläufe, Hygienekette); 4. Grundlagen der Praxiskommunikation (Teamgespräch, Patientengespräch, Marketing, Telefon, die Rolle der Helferin in der Zukunft); 5. Grundlagen der Selbstführung, Gesundheit am Arbeitsplatz; 6. Fort- und Weiterbildung für die Zahnarzthelferin.

Verein zur Förderung der Endodontie e. V.

Praktischer Übungskurs zur Endodontie

Referenten: Dr. Karl Behr, Eichenau; Dr. Benjamin Briseno, München; Dr. Heinz Wichert, Germering; Dr. Reinhardt Winkler, Bielefeld

Termin: Freitag, 5. Oktober 1990, 14.00–21.00 Uhr

Ort: Hotel Post, Hauptstraße 7, 8080 Fürstenfeldbruck bei München

Auskunft und Anmeldung: Dr. Heinz Wichert, 8034 Germering

Oberbayerische Fortbildungstagung Rosenheim – 10. November 1990

PROGRAMM

Vorträge für Zahnärzte

10.00–12.00 Uhr

Tagungsthema

„Grundlagen der Implantologie"

- Historische Entwicklung der Implantologie
- Indikation, Patientenselektion
- Implantologische Anatomie
- Ausstattung des Behandlungsplatzes
- Grundsätzliches zur Operationstechnik
- Erfolgskriterien
- Patientenaufklärung
- forensische Probleme

Referent

Univ.-Prof. Dr. Dr. J. Ranzio, Arzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie – Plastische Operationen

.00–16.30 Uhr

Tagungsthema

„Aktueller Stand der zahnärztlichen Implantologie"

- Werkstoffe: mechanische und biologische Eigenschaften
- Praxiserprobte Implantatsysteme und ihre Indikationsbereiche:
  Extensionsimplantate (Linkow)
  Zylinder (IMZ)
  Hohlzylinder (ITI)
  Stufenzylinder (Frialit)
  Schrauben (Ledermann)
- Aktuelle praxisrelevante Entwicklungen

Referent

Prof. Dr. G. Nentwig, Oberarzt der Poliklinik für Kieferchirurgie

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Im ZBV Oberbayern aktuell Nr. 6/90 ist ein Offener Brief von Herrn Dr. Löffler, Bezirksgruppenvorsitzender des FVDZ, an den bayerischen Sozialminister abgedruckt. Darin legt Herr Dr. Löffler ausführlich seine Meinung zur rechtlichen Situation und dem Verhalten des Ministers in bezug auf die Berechnung von Material- und Laborkosten bei RVO-Versicherten dar. Ich teile seine Meinung in dieser Hinsicht. Auf Seite 28 des ZBV Nr. 6 schreibt er dann: „So gesehen betrachte ich die Aufsichtsanordnung des Bundesarbeitsministeriums vom 27. 2. 90 als Rechtsbeugung alter nationalsozialistischer Prägung." Und: „Sie (gemeint ist der bayerische Sozialminister) unterstützen diese Handlungsweise." Er macht also dem bayerischen Sozialminister ebenfalls den Vorwurf nationalsozialistischer Handlungsweise. Ich halte diesen Ausdruck für außerordnetlich schwer standesschädigend. Sie veröffentlichen diesen Brief kommentarlos in unserem Standesorgan und erwecken dadurch den Eindruck, Sie oder gar alle oberbayerischen Zahnärzte ständen hinter diesem Vorwurf von Herrn Dr. Löffler. Ich bitte Sie deshalb ganz dringend, baldmöglich eine klärende Stellungnahme abzugeben.

PS: Inzwischen war Herr Dr. Löffler am 19. 6. 90 selbst in Ingolstadt auf unserem Zahnärztetreffen. Obwohl außer mir weitere Kollegen in für mich überraschender Deutlichkeit sich von diesem Offenen Brief und seinem Verfasser distanzierten, konnte er ein Fehlverhalten seinerseits nicht erkennen.

Dr. Josef Ferstl, Ingolstadt

❁

Der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern hat sich in seiner Sitzung am 4. 7. 1990 mit der Angelegenheit befaßt. Er distanziert sich von dem Vorwurf, daß das Bundesarbeitsministerium nationalsozialistische Handlungsweisen an den Tag legen würde.

Im übrigen weist er darauf hin, daß Herr Dr. Löffler den offenen Brief in seiner Eigenschaft als Bezirksgruppenvorsitzender des FVDZ im „ZBV Oberbayern aktuell" veröffentlicht hat.

Es ist üblich, daß Briefe die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die Stellungnahme des Herausgebers wiedergeben.

Dr. Karl Mühlbauer, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern

Zum gleichen Thema

Sehr geehrter Herr Dr. Löffler,

Ihr Brief befremdet. Statt einer fairen sachlichen Auseinandersetzung lassen sie sich bedauerlicherweise von Emotionen leiten, die in einer unerträglichen Anschuldigung gipfeln. So bezeichnen Sie die Aufsichtsanordnung des Bundesarbeitsministeriums als „Rechtsbeugung alter nationalsozialistischer Prägung". Diese Äußerung stellt nach Auffassung des Staatsministeriums eine kaum mehr zu überbietende Entgleisung dar. (...)

Dr. Leyendecker, Ltd. Ministerialrat, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe Nr. 10/1990 erscheint am 3. Oktober 1990.

Redaktionsschluß
für Mitteilungen und Termine:
12. September 1990.

ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40.
Telefon 089/391498

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

Für meine Bestellpraxis im Süden Münchens (S-Bahn-Bereich) suche ich für sofort oder später eine verantwortungsbewußte und einsatzfreudige

ZAHNARZTHELFERIN

für Assistenz u. Organisation (gerne Berufsanfängerin). Gute Kenntnisse i. Abrechnung – BEMA u. GOZ/GOÄ – (tadellose Karteikartenführung) sind Voraussetzung.
Geboten werden ein übertarifliches Gehalt, geregelte Arbeitszeit sowie Urlaubseinteilung nach Absprache.
Bei Interesse Einarbeitung im Verwaltungsbereich und Fortbildung in allen Bereichen.
Telefon 089/7931761

Wir sind: ein Praxisteam mit 2 Zahnärzten, 4 Helferinnen und 2 Zahntechnikern.

Wir suchen: zur Verstärkung des Assistenzbereiches eine freundliche, engagierte ZAHNARZTHELFERIN.

Wir bieten: freundliches und kollegiales Betriebsklima, verkehrsgünstige Lage in der Stadtmitte, günstige Arbeitszeiten, Bezahlung nach Vereinbarung.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann melden Sie sich bitte unter folgender Telefonnummer:
089/594458 oder ab 20 Uhr 089/604590

Stellenangebote

Wir sind
eine junge Praxisgemeinschaft
im Münchner Süden
und suchen
zur Unterstützung unseres Teams
eine engagierte und
fortbildungsinteressierte

Zahnarzthelferin oder ZMF

(auch Teilzeit möglich)

vorwiegend für Assistenz und Prophylaxe.
Engagement und Leistungsbereitschaft werden honoriert.
Es erwarten Sie eine 4-Tage-Woche und geregelte Arbeitszeit.
Unsere modern und umfangreich eingerichtete Praxis erreichen Sie direkt mit der U 3.

Praxis Dr. Walter / Dr. Schmid
Forstenrieder Allee 59, 8000 München 71
Telefon 089/7595303

Zahnarzt- und/oder Verwaltungshelferin der Spitzenklasse

ab 1. 10. 90
nach München-Bogenhausen gesucht.

Kontaktaufnahme ab 3. 9. 90
unter Telefon 089/986326

Ausbildungsassistent
mit BRD-Examen
und etwas Praxiserfahrung

zum 1. Oktober 1990
in Praxis, 40 km östlich von München, gesucht.

Telefon 08081/2899 oder
2052 nach 19 Uhr

Stellenangebote

Für unsere moderne Bestellpraxis (München-Süd) suchen wir ab sofort oder später freundliche, engagierte

Auszubildende/ Zahnarzthelferin/ZMF

für Stuhlassistenz oder Rezeption. Günstige Arbeitszeiten, 2½ freie Nachm., großzügige Urlaubsregelung, angenehmes Arbeitsklima, übertarifliche Bezahlung.

Telefon 0 89/6 12 63 33

Ausbildungsassistent (-in) oder Entlastungsassistent (-in)

in moderne Praxis südlich von München gesucht (Teilzeit).

Zuschriften unter SA 5122

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellengesuche

Oberbayerischer Zahnarzt (27 J.) sucht zum 1. 1. 91 oder später

Assistentenstelle

für 1 oder besser 2 Jahre in fortbildungsorientierter Praxis im Großraum Obb., insbesondere Raum M-RO-BGL. Studium, Examen 89 Uni Würzburg. 1¼ Jahre Berufserfahrung (Freie Praxis / Zahnarztgruppe BW). Diss. abgegeben, Wehrdienst abgeleistet. Sozietät, Übernahme später möglich.

Telefon 8–16 Uhr: 0 86 51 / 6 30 11 App. 657 (Bundeswehr), ab 18 Uhr/Wochenende: 0 80 25 / 67 49

Wichtiges zur Anzeigen-Annahme!

Handgeschriebene Anzeigen führen zu Fehlern, Mißverständnissen und Ärger.

Bitte schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse mit Maschine oder deutlich in Druckbuchstaben!

Verschiedenes

MÜNCHEN-OST

Gutgehende Praxis baldmöglichst abzugeben.

Telefon
0 89/6 90 47 57 oder 0 89/64 84 67

NÄHE FREISING

Umsatzstarke, alteingeführte

Praxis

(2 BHZ) wegen Erkrankung

abzugeben.

Zuschriften unter V 5129

Alteingeführte, umsatzstarke

Praxis

aus persönlichen Gründen

abzugeben

(15 km südlich von München).

Zuschriften unter V 5130

Verschiedenes

Eine generalüberholte
Behandlungseinheit
und mehrere guterhaltene
Stahlschränke
zu verkaufen.

Telefon 0 80 36/26 61

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0 89/65 87 20/30

Individuelle Terminblöckchen
4 verschiedene Motive
Kinderbücher für das Wartezimmer
zum Thema Zähne, Zahnarzt usw.

Fordern Sie Prospekt an!

Present-Versand, Telefon 0 23 62 / 2 58 75

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 E

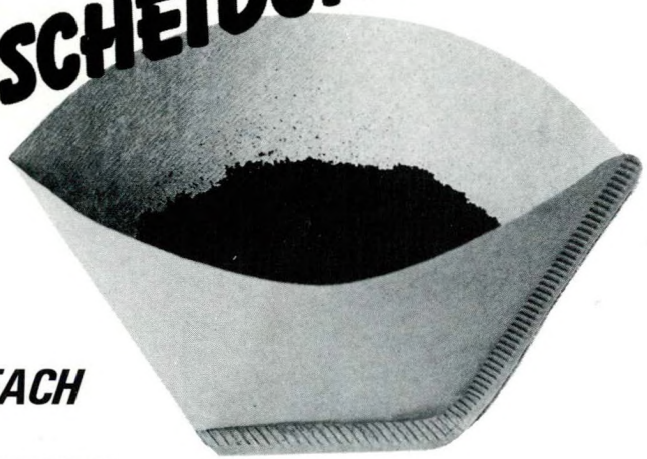
Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991214

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

AMAL
ABSCHEIDUNG



SO EINFACH IST ES LEIDER NICHT...

Sie brauchen unsere kompetente Beratung für eine zukunftsorientierte und wirtschaftliche Lösung. Sprechen Sie mit uns, bevor Sie entscheiden.

PDH IN BAYERN

Braitsch & Plessing
Landsberger Str. 318
8000 München 21
Tel. 0 89/58 30 45
Fax 0 89/58 68 54

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Str. 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 08 71/7 45 67
Fax 08 71/7 76 10

PDH Graf
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Tel. 08 21/3 66 23
Fax 08 21/51 73 53

PDH Graf
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Tel. 09 11/74 74 33
Fax 09 11/7 49 83 45

PDH Graf
Hieronymusgasse 9
8070 Ingolstadt
Tel. 08 41/3 50 35
Fax 08 41/3 5[illegible]

Gustav Stengel
Dr-Hans-Kapfinger-Str. 32
8390 Passau
Tel. 08 51/5 00 71
Fax 08 51/5 00 81

Mit Sicherheit in guten Händen!

PDH PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 10 OKTOBER 1990 13. JAHRGANG

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 723 10 55

7. November 1990

Konstituierende Delegiertenversammlung des ZBV Obb.

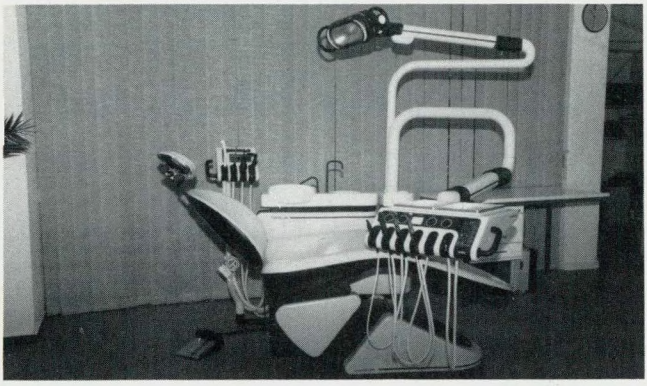
10. November 1990

Obb. Fortbildungstagung in Rosenheim für Zahnärzte und Zahnarzthelferinnen

Castellini-Area **Arbeits-Zentrum**

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71)
69 17/69 18
Telefax (0 81 71)
6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Wahlergebnisse der Wahlen vom 5.–18. September 1990

Zahl der Wahlberechtigten (lt. Liste) 2086
Fristgemäß eingegangene Wahlbriefe 1086
Verspätet eingegangene Wahlbriefe 17
Wahlbeteiligung . . . . . 52,87 %

Zahl der eingegangenen Stimmbriefe – A – (blau) – Obmannskreisliste
gültig 1015
ungültig . . . . .
Enthaltungen . . . . .

Zahl der eingegangenen Stimmbriefe – B – (blau) – Bezirksliste
gültig 1078
ungültig 4
Enthaltungen 4

Zahl der eingegangenen Stimmbriefe – weiß – Delegierte zur BLZK
gültig 1078
ungültig 3
Enthaltungen 5

WAHLERGEBNIS:

1. Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern aus der Bezirksliste

Dr. Karl Mühlbauer	664	**Ersatzleute**	
Dr. Rolf-Jürgen Löffler	609	ZA Ludwig Reitmair	177
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer	571	Dr. Dr. Gottfried Egerer	174
Dr. Helmut Zedelmaier	570	Dr. Werner Quadfaß	164
Dr. Klaus Lindhorst	525	Dr. Zeno Hepp	154
Dr. Martin Reißig	451	Dr. Thomas Liebel	151
Dr. Klaus Scheiner	446	Dr. Eva Abé	1
Dr. Friedrich Bauer	395	Dr. Wolfram Wilhelm	1
Dr. Viktor Jais	383	ZA Manfred Schüttler	130
Dr. Karl Donatin	340	Dr. Bernhard Wittmann	127
Dr. Dieter Fuierer	334	Dr. Karl-Ernst Fischer	127
Dr. Werner Habersack	323	Dr. Gordian Hermann	125
Dr. Uta Lindhorst	289	Dr. Christian Gebauer	118
Dr. Gerd Flaskamp	228	Dr. Walter Immertreu	117
ZA Michael Schwarz	228	Dr. Hubert Heindl	109
Dr. Josef Neumair	227	Dr. Rüdiger Heynen	109
Dr. Walter Leidmann	219	Dr. Walter Aschenbrenner	108
Dr. Brigitte Hermann	206	Dr. Hans Obermüller	105
Dr. Peter Schloemilch	190	Dr. Hermann Mang	104
Dr. Angelika Wibmer	186	Dr. Hermann Rieder	99

ZA Günther Seim 99
Dr. Fritz Maier 99
Dr. Andreas Ludwig 98
Dr. Michael Gericke 97
Dr. Jürgen Schartmann 96
Dr. Franz Beck 93
ZÄ Gabriele Hager-Jolicoeur 92
ZA Peter Emmer 82
Dr. Nikolaus Brantl 79
Dr. Hans Kolbinger 78
ZA Ralf Meyrahn 75
ZA Werner Nominacher 73
Dr. Peter Leiner 73
Dr. Hermann Kimmerle 72
Dr. Nicolas Finé 69
Dr. Christian Petermann 67
Dr. Walter Binder 67
Dr. Helmut Tröger 67
Dr. Eberhard Siegle 66
Dr. Gerhard Fries 65
Dr. Berndt Schäfer 64
Dr. Rainer Ewald 63
Dr. Gunter Pfleger 61
Dr. Wolfgang Müller 61
Dr. Gerhard Hieber 60
Dr. Wilfried Sänger 57
Dr. Günther Litter 55
Dr. Walter Jöckle 54
Dr. Johann Mehringer 52
Dr. Roland Leistner 46

Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern aus den Obmannskreislisten

Altötting
Dr. Viktor Jais 24
nicht gewählt:
Dr. Rudolf Rampf 11
Dr. Andreas Ludwig 8

Bad Tölz-Wolfratshausen
Dr. Richard Madl 52

Berchtesgadener Land
Dr. Harald Aichhorn 56

Dachau
Dr. Klaus Mayer 25

Ebersberg
Dr. Josef Stadler 38

Eichstätt
Dr. Walter Leidmann 35

Erding
Hans Seeholzer 25

Freising
Dr. Josef Neumair 60

Fürstenfeldbruck
Dr. Heinz Wichert 51

Ingolstadt
Dr. Thomas Liebel 27
nicht gewählt:
Dr. Bernhard Wittmann 18
Dr. Dr. Heiner Meininghaus 8

Landsberg
ZA Bernd Müller-Hahl 33

Miesbach
Dr. Christian Roescheisen 23
nicht gewählt:
Dr. Werner-Wolfgang Thiess 17

Mühldorf
Dr. Walter Lohrengel 33

Neuburg-Schrobenhausen
Dr. Berndt Schäfer 29

Pfaffenhofen/Ilm
Dr. Wolfgang Lechner 33

Rosenheim
ZA Michael Schwarz 139

Starnberg
Dr. Werner Habersack 42
nicht gewählt:
Dr. Franz Beck 18
Dr. Nikolaus Brantl 12

Traunstein
Dr. Wolfram Wilhelm 39
nicht gewählt:
Dr. Peter Schloemilch 38
Dr. Klaus Regner 9
Dr. Karl-Heinz Söhngen 6

Weilheim
Dr. Gordian Hermann 53

Werdenfels
Dr. Zeno Hepp 53

3. Wahl der Delegierten des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern zur Bayerischen Landeszahnärztekammer

Dr. Karl Mühlbauer	698	Dr. Josef Neumair	225
Dr. Rolf-Jürgen Löffler	622	ZA Michael Schwarz	217
Dr. Helmut Zedelmaier	592	Dr. Gerd Flaskamp	200
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer	575	Dr. Rudolf Moosleitner	200
Dr. Klaus Lindhorst	549	Dr. Angelika Wibmer	196
Dr. Martin Reißig	479	ZA Ludwig Reitmair	178
Dr. Klaus Scheiner	449	Dr. Gordian Hermann	170
Dr. Friedrich Bauer	418	Dr. Zeno Hepp	164
Dr. Hans Seeholzer	399	Dr. Christian Gebauer	159
Dr. Viktor Jais	383	Dr. Dr. Gottfried Egerer	158
Dr. Dieter Fuierer	345	Dr. Thomas Liebel	141
Dr. Karl Donatin	325	ZA Günther Seim	133
Dr. Werner Habersack	294	Dr. Rüdiger Heynen	1[illegible]
Dr. Uta Lindhorst	281		
Ersatzleute		nicht gewählt:	
Dr. Walter Leidmann	230	Dr. Helmut Tröger	100
		Dr. Peter Leiner	96

Der Wahlausschuß

Dr. Kitterle, Bad Tölz – Wahlleiter

Dr. Donatin, Schrobenhausen; Dr. Flaskamp, Ebersberg; Dr. Jahns, Bruckmühl – Mitglieder

Dr. Neumair, Allershausen – Wahlhelfer

Die konstituierende Delegiertenversammlung mit der Wahl der Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes findet am 7. November um 13.30 Uhr im Zahnärztehaus in München statt.

❁

Neue Standesvertretung der Zahnärzte gegründet

Rund 50 Prozent der deutschen Zahnärzte formieren sich neu. Anläßlich der ordentlichen Hauptversammlung des Bundesverbandes der Deutschen Zahnärzte (BDZ) am Timmendorfer Strand wurde die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Zahnärztekammern e. V. (ADZ) gegrü det. Mit dieser Neugründung setzt sich die Arbeit einer bereits im Vorjahr aus dem BDZ h aus gegründeten Arbeitsgemeinschaft (ARGE) fort, an der sich die Zahnärztekammern Niedersachsen, Nordrhein und Bayern beteiligen. Mit der Forderung nach einer freien, patientenorientierten Zahnheilkunde sollen auch andere sowie die fünf neuen Bundesländer angesprochen werden.

Der ADZ glaubt, insbesondere die fortschrittlich denkenden Kollegen anzusprechen, die sich unter anderem nicht einverstanden erklären können, mit den Aussagen des BDZ-Präsidenten, Adolf Schneider, der unter anderem das System der deutschen Zahnheilkunde als zufriedenstellend bezeichnete. (KM)

Obmannskreis Pfaffenhofen

Fortbildungsveranstaltung am Dienstag, 9. Oktober 1990 um 20.30 Uhr im Landgasthof Zeidlmaier, Wolnzach-Bahnhof, Rohrbach

Thema 1: Antibiotika und Antibiotikaprophylaxe in der Zahnheilkunde

Thema 2: Intraligamentäre Injektion

Referent: Dr. Leihener, München

Anläßlich dieser Veranstaltung lädt Sie die Fa. Hoechst zu einem Abendessen ein. Alle Praxisteam-Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 11. Oktober 1990, um 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Bad Tölz – Wolfratshausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 18. Oktober 1990, um 20.00 Uhr in Königsdorf, Posthotel Hofher

Vorankündigung

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15. November 1990, um 20.00 Uhr in Königsdorf, Posthotel Hofher

Thema: Kann die Anwendung von Muster 1–3 ein Ausweg aus der Honorarmisere sein?

Referent: Dr. Gräser, München

R. Madl, Obmann

Zitat

In diesem Zusammenhang sind Falschmeldungen und Halbwahrheiten, Gerüchte und Hofberichtserstattung des Chefredakteurs der DZW unerträglich. Hier ist ein Giftmischer tätig, der durch seine ständige unseriöse Berichterstattung versucht, Standespolitik „zu machen", und damit Verunsicherung und Unfrieden schafft. Dr. Sprekels stellt fest, daß dieser Jürgen Pischel der deutschen Zahnärzteschaft erheblich schadet.

Hamburger Zahnärzteblatt 8/90

Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 24. Oktober 1990, um 19.00 Uhr s.t. in Traunstein, „Beim Hansl", Schaumburgerstr. 5, Tel. 4798

Thema: Praktische Ratschläge für die Anwendung von Muster 1–5

Referent: Dr. Gräser, München

Dr. P. Schloemilch, Obmann

Obmannskreis Ebersberg

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 25. Oktober 1990 um 20.00 Uhr in Oberndorf/Ebe berg, Gasthof Huber

Dr. Flaskamp, Obmann

Obmannskreis Starnberg

Vorankündigung

Veranstaltung (zusammen mit dem Obmannskreis Weilheim) am Donnerstag, 15. November 1990, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: Aktionsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde – ein System zum risikoarmen Ausstieg aus dem Kassensystem

Referent: Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Vorsitzender der AFZ

Die AFZ hat sich zur Aufgabe gestellt, einen risikoarmen Weg zum Ausstieg aus dem Kassensystem aufzuzeigen. Jeder Kollege sollte sich die Zeit nehmen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Sie erhalten dabei Informationen aus erster Hand und haben Gelegenheit, Ihre Fragen direkt an den Hauptinitiator Kollegen Löffler zu richten.

Es laden dazu alle Kollegen aus dem Landkreis ein

Dr. Habersack, Obmann, Dr. Quadfaß und Dr. Brantl, stv. Obleute

---

Zitat

Habe ich nicht den Mut, besser zu sein als meine Zeit,
so mag ich zerknirscht das Schimpfen lassen, denn keine Zeit ist durchaus schlecht.

Joseph von Eichendorff

Obmannskreis Weilheim

Vorankündigung

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15. November 1990, um 20.00 Uhr in Weilheim, Hotel Vollmann

Thema: Aktionsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde – ein System zum risikoarmen Ausstieg aus dem Kassensystem

Referent: Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Vorsitzender der AFZ

Die AFZ hat sich zur Aufgabe gestellt, einen risikoarmen Weg zum Ausstieg aus dem Kassensystem aufzuzeigen. Jeder Kollege sollte sich die Zeit nehmen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Sie erhalten dabei Informationen aus erster Hand und haben Gelegenheit, Ihre Fragen direkt an den Hauptinitiator Kollegen Löffler zu richten.

Gordian Hermann, Obmann

Kandidat für den Bezirkstag von Oberbayern

Dr. Josef Neumair, der Obmann der Freisinger Zahnärzte, engagiert sich nicht nur standespolitisch, sondern auch parteipolitisch. Er arbeitet seit einigen Jahren im Landesfachausschuß für Soziales der F.D.P. mit. Für die Bezirkstagswahlen am 14. Oktober wirbt er als Kandidat auf Liste 4 Platz 24 um die Stimmen.

Sein politisches Engagement betreibt er aus der Überzeugung, daß

a) es unserer Gesellschaft gut tut, wenn nicht nur Beamte und Gewerkschaftler, sondern auch Freiberufler und Selbständige Mandatsträger sind,

b) unsere Standespolitik und damit unser ganzer Berufsstand dringend wieder eine festere Verknüpfung mit der allgemeinen Politik benötigen, um aus der derzeitigen Talfahrt wieder herauszukommen. (JN)

Hospitationsmöglichkeiten gesucht

Wir suchen weiter Kolleginnen, die einen Hospitanten aus Thüringen oder Sachsen für ein paar Tage in ihrer Praxis aufnehmen wollen. Bitte melden Sie Ihre Bereitschaft dem ZBV Oberbayern. Die Praxis ist die beste Partnerschaftshilfe (KM)

Röntgenkurse für Zahnarzthelferinnen

Entsprechend der neuen Röntgenverordnung müssen Hilfskräfte, die unter Aufsicht und Verantwortung einer fachkundigen Person Röntgenstrahlen auf den Menschen anwenden, die für diese Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz besitzen und bescheinigen lassen. Die Fachkunderichtlinie Medizin nach der Röntgenverordnung schreibt für den Erwerb der Kenntnisse die erfolgreiche Teilnahme an einem mindestens 20stündigen Kurs in der Anwendung zahnärztlicher Untersuchungsverfahren vor. Innerhalb der Ausbildung zur Zahnarzthelferin in Bayern werden Themenbereiche behandelt, die in den Lehrinhalten der Kurse zum Erwerb der Kenntnisse bereits enthalten sind. Deshalb kann die Kursdauer dann auf zehn Stunden reduziert werden, wenn das Zeugnis über den erfolgreichen Abschluß einer Ausbildung zur Zahnarzthelferin vorliegt und im Ausbildungslehrplan die entsprechenden Kenntnisse vermittelt worden sind.

Diese Kenntnisse und der Lehrinhalt eines zehnstündigen Kurses müssen dem theor schen Teil der Fachkunderichtlinie Medizin entsprechen. Außerdem muß der ausbildende Zahnarzt eine praktische Unterweisung von mindestens drei Stunden bestätigen. In einer 30minütigen Abschlußprüfung sind dann Fragen aus dem gesamten Stoffgebiet nach der Richtlinie zu stellen, um überprüfen zu können, ob alle Lehrinhalte ausreichend vermittelt worden sind. Bei erfolgreichem Abschluß des Kurses kann die Bescheinigung nach § 23 Nr. 4 RöV ausgestellt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die verkürzten Kurse nur bei ausgebildeten Zahnarzthelferinnen ausreichen. Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern bietet deshalb 20-Stunden-Kurse und 10-Stunden-Kurse an. Interessentinnen sollen prüfen, welcher der nachstehend angebotenen Kurse für sie geeignet ist. (Sch/B)

Intensivkurs für Röntgenologie für Zahnarzthelferinnen

Termin: Freitag, 7., und Samstag, 8. Dezember 1990, 9.00–18.00 Uhr

Ort: Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, München, Goethestr. 70

Referent: Professor Dr. Eberhard Sonnabend

Kursgebühr: DM 300,–

Anmeldungen sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, unter Beifügung einer Kopie des Helferinnenbriefes und eines Verrechnungsschecks über die Kursgebühr.

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Termin: Samstag, 10. November 1990, 9.00–18.00 Uhr

Ort: Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, München, Goethestr. 70

Referent: Professor Dr. Eberhard Sonnabend

Kursgebühr: DM 150,–

Anmeldungen sind zu richten an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, unter Beifügung einer Kopie des Helferinnenbriefes, einer wenigstens drei Stunden praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) und eines Verrechnungsschecks über die Kursgebühr.

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/4312912

Hinweise der Bayerischen Landeszahnärztekammer zur GOZ

1. Die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) ist seit dem 1. Januar 1988 in Kraft. Ihr Zahnarzt ist verpflichtet, Privatbehandlungen nach dieser GOZ zu berechnen. Auch für die Erstattungsstellen ist ihr Wortlaut verbindlich.
2. Die Gebührenordnung enthält die Abrechnungsbestimmungen, in denen u. a. die Bemesung der Gebühren und die Formvorschriften für die Rechnung festgelegt sind, sowie das Gebührenverzeichnis.
3. Das Gebührenverzeichnis beschreibt und bewertet die **einzelnen** zahnärztlichen Leistungen. Dabei ist ausdrücklich vermerkt, wenn andere Leistungen ebenfalls mit dieser Gebühr abgegolten sein sollen.
4. Mit der Gebühr ist also stets die beschriebene Leistung abgegolten. Manche Versicherungen bzw. Beihilfestellen behaupten jedoch, daß auch nicht beschriebene Leistungen in der Gebühr enthalten sind. **Dies ist aber durch den Wortlaut der GOZ nicht gedeckt!**
5. Die Höhe der Gebühr für jede einzelne Leistung bemißt sich nach dem Einfachen bis Dre einhalbfachen des Gebührensatzes (in einigen Ausnahmen z. B. Röntgenleistungen, bi zum Zweieinhalbfachen). Innerhalb dieses Gebührenrahmens bestimmt der Zahnarzt die Gebührenhöhe nach der Schwierigkeit, dem Zeitaufwand sowie den Umständen bei der Ausführung nach seinem fachlich fundierten Ermessen.
6. Dabei kann die Gebührenhöhe durchaus den 2,3fachen Gebührensatz überschreiten. In diesen Fällen wird Ihr Zahnarzt die Höhe der Gebühr auf der Rechnung schriftlich begründen.

Will Ihre Versicherung oder die Beihilfestelle die von Ihrem Zahnarzt gegebene Begründung nicht anerkennen, dann gibt Ihnen Ihr Zahnarzt eine nähere Erläuterung dazu. Sie müssen sich dann zur Durchsetzung Ihrer Erstattungsansprüche erneut an Ihre private Krankenversicherung bzw. Beihilfestelle wenden, die Ihnen auch Auskunft über eventuelle Erstattungsgrenzen geben wird. (Aus: MZM 4/90)

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann,** Köln, und
Dr. med. dent. **Norbert Grosse,** Wiesbaden.
203 Seiten, broschiert, ISBN 3-7691-3050-2
DM 49,– + Verpackungs- und Versandkosten

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:
• Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte – Allgemeiner Teil – Liquidation • Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP – Karteiführung – Rechnungslegung • Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung
Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

_____ **Expl. Tiemann/Grosse**
Kommentar zur GOZ **je DM 49,–**

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum Unterschrift

Einzelkämpfer in der GOZ nicht gefragt

Der GOZ-Beauftragte Dr. Dr. Josef Kastenbauer klagt, daß ihm per Zufall mehrere Urteile/ Gerichtsentscheidungen zur GOZ zugetragen wurden. Die Tatsache, daß er diese per Zufall erhielt, sollte nach seiner Ansicht dazu Veranlassung geben, daß in den jeweiligen ZBV-Mitteilungen oder auch in einem entsprechenden Anschreiben an die gesamte Kollegenschaft darauf hingewirkt werde, daß jeder Zahnarzt, der in einen GOZ-Streitfall verwickelt ist, eine Meldung an den ZBV erstattet. Dies nicht nur im Fall des Streitfalls, sondern auch dann, wenn entsprechende Urteile bekannt werden.

Es sei ein großer Schaden für die gesamte Zahnärzteschaft, wenn der jeweilige ZBV oder die Kammer nicht in die Kenntnis ergangener Urteile versetzt werde. Außerdem sei es ein großer Nachteil, wenn einzelne Kollegen als Einzelkämpfer ohne den Rückhalt der ZBVe oder der Kammer und entsprechender gutachtlicher Stellungnahmen von qualifizierten GOZ-Gutachtern Urteile erwirken würden.

Es müsse im Interesse von allen liegen, daß der einzelne Kollege weiß, daß er im Streitfall ein sprechend qualifiziertes Gutachten von Seiten des ZBV oder der Kammer erhalte. Es nahe nämlich den Anschein, daß einzelne Urteile deshalb ungünstig gefällt werden, weil eine gewaltige Argumentationsschwäche durch die vortragenden Parteien vorläge. (KM)

in memoriam

Dr. med. dent. Andreas Heib, Gerolsbach

geboren am 29. 11. 1923 — gestorben am 2. 8. 1990

ZA Josef Pretzl, Bernau

geboren am 2. 4. 1906 — gestorben am 2. 8. 1990

...tgliederbewegung August 1990 (Stand 31. 8. 1990: 2082 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Andreas Ritter	ohne Tätigkeit
ZÄ Maria Gross	Niederlassung in Pliening

Abgänge:

Dr. Monika Knoch	Ummeldung zum ZBV München
ZÄ Ute Schenke	Ummeldung zum ZBV München
Dr. Andreas Heib	verstorben 2. 8. 1990
ZA Josef Pretzl	i. R., verstorben 2. 8. 1990

Wir gratulieren zum

90. Geburtstag

am 23. 10. 1990 ZA Karl Paul, 8213 Aschau, Kampenwandstraße 1

85. Geburtstag

am 25. 10. 1990 ZA Otto Krausenecker, 8021 Icking, Dickweg 4

80. Geburtstag

am 1. 10. 1990 Dr. Heinz Pfanner, 8110 Murnau, Weindorfer Straße 22

am 29. 10. 1990 Dr. Karl Heinze, 8031 Maisach, Zugspitzstraße 10

am 29. 10. 1990 Dr. Therese Maier-Klass, 8180 Tegernsee, Prinzenweg 27

75. Geburtstag

am 17. 10. 1990 ZA Anton Stadler, 8922 Peiting, Ramsauer Straße 7

70. Geburtstag

am 3. 10. 1990 ZA Anton Unflath, 8197 Königsdorf, Schösserweg 14

am 7. 10. 1990 Dr. Uta Busch, 8183 Rottach-Egern, Hagerweg 4

am 8. 10. 1990 ZA Gerhard Dobry, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzstraße 61

65. Geburtstag

am 10. 10. 1990 ZÄ Trude Stolz, 8070 Ingolstadt, Riehlstraße 7

60. Geburtstag

am 18. 10. 1990 Dr. Uta Schneider, 8031 Maisach, Schillerstraße 7

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Zahnarzthelferinnen-Ehrung in Rosenheim

Wie alljährlich sollen die Zahnarzthelferinnen für ihre langjährige Tätigkeit wieder in Rosenheim geehrt werden.

Melden Sie bitte die Damen, die 10 oder 15 Jahre in einer Praxis tätig sind (ohne Ausbildungszeit), möglichst bald dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern. Aus organisatorischen Gründen sollte dies bis **19. 10. 1990** erfolgen. (B)

Beleidigung von Behörden

§ 13 Abs. 1 der für alle Behörden des Freistaat Bayern geltenden Allgemeinen Dienstordnung lautet: „Enthält ein Eingang grobe Beschimpfungen oder Beleidigungen von Behörden oder Behördenangehörigen und ist er nicht an eine Frist gebunden, so ist dem Absender mitzuteilen, daß der Eingang wegen der ungehörigen Form nicht bearbeitet wird; die Mitteilung kann unterbleiben, wenn kein bestimmter Antrag gestellt ist. Die Abgabe an andeere Behörden und die strafrechtliche Verfolgung bleiben unberührt."

MEIER DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung · Einrichtung von Praxis und Labor · Finanzierung · Beratung · Fortbildung · Assistentenseminare

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit über 40 Jahren.

●

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

IVOCLAR/SR-DEPOT

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 · ☎ (08031) 39050 · Fax 0831/390527

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Helferinnen

Beginn: 9.30 Uhr

---

10. November 1990

STADTHALLE ROSENHEIM

PROGRAMM

Zur Eröffnung des Kongresses findet die Helferinnenehrung statt.

Vorträge für Zahnärzte

9.30 – 12.00 und 14.00 – 16.30 Uhr

1. Tagungsthema

„Grundlagen der Implantologie"
Historische Entwicklung der Implantologie – Indikation, Patientenselektion – Implantologische Anatomie – Ausstattung des Behandlungsplatzes – Grundsätzliches zur Operationstechnik – Erfolgskriterien – Patientenaufklärung – Forensische Probleme

Referent

Univ.-Prof. Dr. Dr. J. Ranzio, Arzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie – Plastische Operatio-
¯en

_. Tagungsthema

„Aktueller Stand der zahnärztlichen Implantologie"
Werkstoffe: mechanische und biologische Eigenschaften – Praxiserprobte Implantatsysteme und ihre Indikationsbereiche: Extensionsimplantate (Linkow), Zylinder (IMZ), Hohlzylinder (ITI), Stufenzylinder (Frialit), Schrauben (Ledermann) – Aktuelle praxisrelevante Entwicklungen

Referent

Prof. Dr. G. Nentwig, Oberarzt der Poliklinik für Kieferchirurgie

Vorträge für Helferinnen

Anmerkung: Je nach Eingang der Anmeldung erfolgt Einteilung der Zahnarzthelferinnen in zwei Gruppen und Zusendung der Teilnehmerausweise.
Beide Vorträge werden am Nachmittag im gleichen Saal wiederholt.

10.00 – 12.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal, Gruppe A (Ausweis rot)

14.00 – 16.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal, Gruppe B (Ausweis blau)

1. Thema

Psychologie in der Zahnarztpraxis; „Richtiger Umgang mit Patienten"
Formen der Verständigung in der Zahnarztpraxis – Patienten am Telefon – Patienten im Empfangs- und Wartebereich – Patienten im Behandlungsbereich

eferentin

Dipl.-Psych. Birgit Herbeck, Psychotherapeutin, Dozentin für Zahnarzthelferinnen-Seminare, Supervisionstätigkeit für Krankenpflegepersonal, Wiss. Mitarbeiterin an der Abteilung für Medizinische Psychologie der Universität Ulm

---

Zitat

Der Arzt kommt, wenn der Patient krank ist, die Helferin, wenn dem Patienten etwas fehlt!
Marketing-Weisheit

---

2. Thema

„Schwierige Abrechnungsfragen aus Bema und GOZ – bringen Sie Ihre Problemfälle mit."

10.00–12.00 Uhr, Parkhotel Crombach, Gruppe B (Ausweis blau)

14.00–16.00 Uhr, Parkhotel Crombach, Gruppe A (Ausweis rot)

Referenten

Dr. H. Hoernes, GOZ-Berater der BLZK; Dr. O. Gehm, Hauptabteilungsleiter „Beratung für Vertrags- und Abrechnungsfragen" der KZVB.

Da die Anzahl der Sitzplätze begrenzt ist, werden die interessierten Helferinnen um Anmeldung ihrer Teilnahme an den ZBV Oberbayern, 8000 München 70, Fallstr. 36, gebeten, damit ein entsprechender Teilnehmerausweis übersandt werden kann. Der Besuch für die Helferinnen ist nur mit Teilnehmerkarte möglich. Der Eintritt für alle Vorträge ist frei.

AMALGAMSEPARATOR/AMALGAMABSCHEIDER!

Laut Institut für Bautechnik, Bauart zugelassen: Prüfzeichen: PA-II 3839, Wirkungsgrad 96%.

Der **FINAL, neu in Deutschland**, wurde bereits 1980 für den schwedischen Markt entwickelt und ist seit Beginn des Jahres 1982 (lt. Wasserschutzgesetz), in mehr als 5000 Dentaleinheiten größtenteils in Schweden, aber auch in anderen europäischen Ländern, neu eingebaut oder nachgerüstet worden.

Technik

Die Technik des FINAL-Amalgamabscheiders ist durch langjährige klinische Erfahrung in Schweden dokumentiert. Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Verbesserungen vorgenommen und durch die Entwicklung des Standgerätes Final-Kabinett, wurde die nachträgliche Installation in bestehende Behandlungseinheiten wesentlich vereinfacht.

Der FINAL-Amalgamabscheider entspricht allen Anforderungen in punkto Umweltschutz, für den gesamten europäischen Raum.

Zusammenfassend ist anzumerken, daß bei dem FINAL-Separator durch langjährige Erfahrungen sämtliche Kinderkrankheiten, mit denen andere Hersteller noch zu kämpfen haben, eliminiert sind.

Wartung

Die Wartung des FINAL ist denkbar einfach, hygienisch und ohne Servicepersonal durchführbar. Zur Entsorgung des gesammelten Amalgamabfalls wird ein Transportkarton mitgeliefert, der vier Kunststoffbehälter mit Schraubdeckel für den Posttransport enthält. Mehrere Entsorgungsfirmen sind auch gerne bereit, Ihren Final-Auffangbehälter in der Transportverpackung zur Aufarbeitung abzuholen.

Kostenzusammenfassung

- FINAL-Amalgamabscheider, Einbauversion **DM 3500,–** zuzügl. Montage + MwSt.
- FINAL-Amalgamabscheider, Standgerät **DM 3950,–** zuzügl. Montage + MwSt.

Bei einer optimalen Verlegung der Installationen kann man mit dem FINAL-Amalgamabscheider maximal 3 Einheiten entsorgen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Tel. (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord

Seminar für fortgebildete (Prophylaxe) Helferinnen

Anmerkung: Bitte beachten Sie, daß an diesem Seminar nur Helferinnen mit einem abgeschlossenen Kurs in Prophylaxe teilnehmen können. Ein gleichzeitiger Besuch der Vorträge ist nicht möglich, da das Seminar 4stündig ist.

10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr Congreßhotel, Brixstr. 3 (Ausweis grün)

Thema

„Motivation und Gesprächsführung in der Prophylaxe"

1. Wie können Patienten zur Zahnpflege motiviert werden? Grundlage dafür sind psychologische Überlegungen zur Motivation, z. B. – wie werden Interessen, Motive geweckt? – wie werden aus guten Vorsätzen andauernde Haltungen? – wie läuft ein Prozeß zur Motivation ab; was kann eine Begleiterin dabei tun?
2. Wie gestalte ich ein „motivierendes Gespräch" mit Patienten? Hierbei geht es vor allem um das Kennenlernen wichtiger Gesprächsregeln, um Aspekte der Beziehung Berater–Klient und um eine Sensibilisierung zur Wahrnehmung, und zwar bei sich selbst und bei anderen.

Referent

Dr. O. Schießl, Leiter der Abteilung Allgemeine Wissenschaften am Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung in München.

Teilnahmegebühr DM 30,–. Der Teilnehmerausweis für das Seminar kann nur nach Einsendung eines Verrechnungsschecks in Höhe von DM 30,– ausgestellt werden.

9.00–17.00 Uhr im Foyer der Stadthalle: Dentalausstellung

Tagungsleitung

Dr. F. Bauer, Miesbach, Referent für zahnärztliche Fortbildung des ZBV Oberbayern

Anmeldeformular für Helferinnen siehe nächste Seite!

»Zahnärzte unterschätzen generell die (Zu-)Zahlungsbereitschaft der Bevölkerung.«

»Standesinformationen über Streitpunkte zwischen Zahnärzten, Kassen und Politikern werden von der Bevölkerungsmehrheit im Wartezimmer abgelehnt.«

»Die Bevölkerung wünscht bereits an zweiter Stelle nach dem Terminkärtchen schriftliche Informationen über die angefallenen Kosten. Dieses Informationsbedürfnis wird von Zahnärzten im Gegensatz zu allen anderen Informationsmitteln unterschätzt.«

Aus der Image-Studie der Bayerischen Zahnärzte

Wichtig für ehemalige Zahnarzthelferinnen

Die Bayerische Landeszahnärztekammer bietet wiederum ehemaligen Zahnarzthelferinnen die Chance, ins Berufsleben zurückzukehren. Mit einem **„Reaktivierungskurs"** wird das Wissen aufgefrischt und somit der Start in das „neue" Berufsleben wesentlich erleichtert.

Das Arbeitsamt wird wieder einen Teil der Kosten tragen.

Kursbeginn: 19. November 1990; **Kursende:** 6. Dezember 1990

Ort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, München; **Kursgebühr:** 520,– DM

Informationen über finanzielle Förderung sind beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen.

Anfragen und Anmeldungen sind an die Bayerische Landeszahnärztekammer, Fallstraße 34, 8000 München 70, Tel. 089/72401-466, zu richten.

Zitat

Es gibt Menschen, die Ordnungen tragen und Ordnungen, die Menschen tragen.

F. J. Strauß

✂ - - - - - - - - - - - - - - - - Bitte heraustrennen - - - - - - - - - - - - - - - - ✂

Anmeldung Obb. Fortbildungstagung 1990

Bitte Rücksendung an ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Vorträge für Zahnarzthelferinnen

Ich melde mich an für:

Psychologie in der Zahnarztpraxis

☐ 10.00–12.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal — Gruppe A

☐ 14.00–16.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal — Gruppe B

Schwierige Abrechnungsfragen aus Bema und GOZ – bringen Sie Ihre Problemfälle mit

☐ 10.00–12.00 Uhr, Parkhotel Crombach — Gruppe B

☐ 14.00–16.00 Uhr, Parkhotel Crombach — Gruppe A

Motivation und Gesprächsführung in der Prophylaxe
(4-Stunden-Seminar für fortgebildete Prophylaxe-Helferinnen)

☐ 10.00–12.00 Uhr, Congreßhotel, Brixstr. 3

☐ 14.00–16.00 Uhr, Congreßhotel, Brixstr. 3

Datum Praxisstempel/Unterschrift

„Die fortgebildete Zahnarzthelferin –
ein Garant für eine erfolgreiche Praxisführung"

4. BAYERISCHER FORTBILDUNGSKONGRESS FÜR DIE ZAHNARZTHELFERIN

MÜNCHEN
8. UND 9. DEZEMBER 1990

Veranstalter: Bayerische Landeszahnärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Quintessenz Verlag

PROGRAMM

SAMSTAG 8.12.1990

Tagungsleitung:
Dr. Dr. Kastenbauer / Dr. König

9:00 **Eröffnung und Begrüßung**

9:15 **Die Zahnarzthelferin der Zukunft**
Prof. Dr. Dr. W. Ketterl, Mainz

10:00 **Berufliche Gefährdungen der Zahnarzthelferin bei der Röntgentechnik?**
Prof. Dr. E. Sonnabend, München

10:30 Pause / Dentalausstellung

11:00 **Der Umgang mit Problempatienten**
Dr. H. Thielen, Regensburg

12:00 Mittagspause / Dentalausstellung

13:30 **Seminare**

A **Psychologie im Umgang mit Problempatienten**
Dr. H. Thielen, Regensburg

B **Erscheinungsbild der Zahnarzthelferin**
N. N.

C **Infektionsschutz**
PD Dr. C. Benz, München

D **Vorratshaltung: Von der Bestellung bis zur Entsorgung zahnärztlicher Materialien**
E. Suchy, Stuttgart

E **Aktuelle Abrechnungsfragen**
Dr. O. Gehm, München

F_1 **Kons./Chirurg./PAR Abrechnung:** Grundlagenwissen für die Administration in den ersten Jahren der Niederlassung
S. Rupp-Schall, München

15:00 Pause / Dentalausstellung

15:30 **Wiederholung der Seminare A–E**

F_2 **Proth. Abrechnung:** Grundlagenwissen für die Administration in den ersten Jahren der Niederlassung
S. Rupp-Schall, München

SONNTAG 9.12.1990

Tagungsleitung:
Dr. König / N. N.

9:00 **Mitarbeiterführung im Team**
E. Kallweidt-Dittmann, Ludwigshafen

9:30 **Die Ausbildung der Azubis**
S. Graack, Hamburg

10:00 Pause / Dentalausstellung

10:30 **Kann die Zahnarzthelferin „Praxismarketing" betreiben?**
Prof. Dr. G. F. Riegl, Augsburg

11:00 **Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten der Zahnarzthelferin**
A. Kohler-Schatz, Stuttgart

11:15 Pause / Dentalausstellung

11:30 **Das Image der Zahnarzthelferin**
– aus der Sicht der Zahnarzthelferin
– aus der Sicht des Zahnarztes
mit anschließender Diskussion
Moderation:
Dr. Dr. J. Kastenbauer, Altötting
Ende ca. 12.30

Stand: 9/90, Änderungen vorbehalten

KONGRESS-GEBÜHREN

einschließlich 1 Mittagessen und 2 Getränke

Zahnarzthelferin	DM 120,–
Lernhelferin	DM 60,–
Zahnarzt/Zahntechniker	DM 240,–

RAHMENPROGRAMM

Stadtrundfahrt
„München bei Nacht"
(mit Besuch von Schwabing und Besteigung des Olympiaturmes)

Theaterbesuch nach Angebot

4. BAYERISCHER FORTBILDUNGSKONGRESS FÜR DIE ZAHNARZTHELFERIN

8. – 9. Dezember 1990

SHERATON Hotel München

ANMELDUNG

Rücksendung an:

Congress Partner GmbH
Tiefer 2 · D-2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 32 00 28

– bitte in Druckschrift bzw. mit Schreibmaschine ausfüllen –
Helferin DM 120,– Lernhelferin DM 60,– Zahnarzt/Techniker DM 240,–

Teilnehmer		Beruf ○ bitte ankreuzen (Teilnahmegebühren)			Angekreuzte Kongreß-gebühren hier eintragen	Semi-nare
Lfd. Nr.	Vorname, Name	ZA-Helferin	Lernhelferin	Zahnarzt/ZT		
		○ (DM 120,–)	○ (DM 60,–)	○ (DM 240,–)		
		○ (DM 120,–)	○ (DM 60,–)	○ (DM 240,–)		
		○ (DM 120,–)	○ (DM 60,–)	○ (DM 240,–)		
		○ (DM 120,–)	○ (DM 60,–)	○ (DM 240,–)		
		○ (DM 120,–)	○ (DM 60,–)	○ (DM 240,–)		
				Kongreßgebühren total:		

Die Teilnahmegebühren von total DM _____
liegen in Form eines Verrechnungsschecks bei.
Die Bestätigung erfolgt an:

Name (Praxis) _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ _____ Wohnort _____

Land _____ Telefon der Praxis _____

Die Allgemeinen Bedingungen erkenne ich an:

Unterschrift _____

MÜNCHEN – ein Meilenstein für die Fortbildung

4. Bayerischer Fortbildungskongreß für die Zahnarzthelferin
8.–9. Dezember 1990 – Sheraton München

Preise pro Person und Nacht inkl. Frühstücksbuffet

München Sheraton	p. P. im Doppel	DM 130,–
	EZ-Zuschlag	DM 90,–
	3. Person im Dreibett	DM 110,–
Garden Hotel	p. P. im Doppel	DM 95,–
	EZ-Zuschlag	DM 45,–
	3. Person im Dreibett	DM 83,–
Hotel Condor	p. P. im Doppel	DM 82,–
	EZ-Zuschlag	DM 40,–
	3. Person im Dreibett	DM 69,–
Queens Hotel	p. P. im Doppel	DM 80,–
	EZ-Zuschlag	DM 30,–
	3. Person im Dreibett	DM 65,–

Bitte reservieren Sie im Hotel _____

___ Einzel ___ Doppel ___ Dreibett – Ankunft: _____ Abreise: _____

Rahmenprogramm:

Stadtrundfahrt bei Nacht mit Besuch von Schwabing und Besteigung des Olympiaturmes
Mindestteilnehmerzahl: 40 Personen DM 45,–
(Abfahrt vom Sheraton Hotel) für _____ Personen am Freitag: _____ Samstag: _____
Karten für Schauspiel/Theater/Oper Preise ca. DM 60,– bis DM 75,–
– Spielplan steht noch nicht fest – für _____ Personen am: _____

Eine Anzahlung von DM 100,– p. P. liegt in Form eines V-Schecks bei.

Bestätigung erfolgt erst nach Erhalt von Teilnahmegebühr und Anzahlung.
Anmeldungen ohne beigefügte Schecks können nicht bearbeitet werden.

Änderungen / Annullierungen:

Bei Änderung der Hotelreservierung wird bis 4 Wochen vor Anreise eine Gebühr von 10% des Rechnungsbetrages erhoben, danach und bis 14 Tage vor Reiseantritt erhöht sich die Gebühr auf 25%. Nach diesem Zeitpunkt wird der Preis für die 1. Hotelnacht fällig. Bei Nicht-Erscheinen ohne vorherige Stornierung erfolgt keine Erstattung bzw. es wird der volle Rechnungsbetrag fällig.
Da in jedem Hotel nur begrenzte Zimmerkontingente zur Verfügung stehen, bleibt es der Congress Partner GmbH vorbehalten, nach Ausbuchung des gewünschten Hotelkontingents Zimmer in einem anderen Hotel zu buchen.
Sollten Sie spezielle Wünsche für die Ausstellung der Rechnung haben, teilen Sie uns dieses bitte bei Anmeldung mit. Für nachträgliche Rechnungsumschreibung erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von DM 25,– pro Rechnung.
Für Unterkunft und Rahmenprogramm besteht das Vertragsverhältnis zwischen Congress Partner und dem Anmelder.

Teilnahmegebühren:

Bei Stornierung Ihrer Teilnahme am Kongreß bis zum 20. November 1990 wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 25,– p. P. fällig. Nach diesem Zeitpunkt können die Gebühren nicht zurückerstattet werden. Die Anmeldung gilt mit Posteingang bei Congress Partner als verbindlich.

Mündliche Nebenabsprachen sind unverbindlich, sofern sie nicht schriftlich bestätigt wurden.
Es gilt der Poststempel der Congress Partner GmbH.
Tagungsunterlagen, Teilnehmerkarten, Gutscheine und Voucher gehen nach Eingang der kompletten Zahlung zu.

Ausschließlicher örtlicher Gerichtsstand ist Bremen.

FUNDGRUBE

NEU-GERÄTE zum Sonderpreis

1 Castellini-Röntgengerät 65 KV, Wandmodell, für Deutschland zugelassen, neu . . . **DM 6800,–**

1 Kompressor Bulle m. Trockenluftanlage, neu . . . . . **DM 6800,–**

1 Kompressor Tandem m. 2 Aggregaten, m. 2 Trockenluftanlagen . . . . . **DM 7900,–**

1 UV-Lampe Fotofil, neu . . . . . **DM 620,–**

1 UV-Lampe Trans Lux Kulzer, neu . . **DM 720,–**

1 UV-Lampe Litema, kabellos mit Akku **DM 790,–**

1 Technikmaschine W&H m. Fußanlasser **DM 1800,–**

1 Technikmaschine m. Knie o. Fußanlasser, 3000–30000 U/min. . . . . **DM 1200,–**

1 Dampfstrahler Leleux m. Heißwasser, [illegible] . . . . . **DM 2400,–**

ips-Rüttler mittlerer Größe, neu . . **DM 410,–**

1 Polierbox inkl. Poliermotor, Beleuchtung und Absaugung . . . . . **DM 1980,–**

1 Gipstrimmer mit Magnetventil, neu . **DM 980,–**

1 Poliermotor 2stufig, neu . . . . . **DM 820,–**

1 Heißluftsteri f. 3 Trays, neu . . . . . **DM 1200,–**

1 Chemieclave elektr. gesteuert, neu **DM 3600,–**

1 Tageslicht-Deckenleuchte m. 4 Röhren, Länge 1249 mm, Breite 625 mm . . . **DM 980,–**

1 Saugmaschine, ausreichend f. 4 Arbeitsplätze inkl. Steuerkasten . . . . . **DM 2800,–**

1 Gipsauffanganlage, neu . . . . . **DM 380,–**

Behandlungsschränke, neu (Ausstellung), L-Form, 7 St., mit 2 integrierten Waschbeckenschränken mit Fußsteuerung . . . . . **DM 9990,–**

GEBRAUCHT-GERÄTE 1 Jahr Garantie

1 Siemens CEREC, neuwertig, computergesteuerte Schleifeinheit (Inlays u. Onlays). Preis **DM 47300,–**

Behandlungseinheit OMS, bestehend aus:
1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Lichtmicromotoren, 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-F-Spritze, 1 Speifontäne mit Sep.-Automatic, großer u. kleiner Saugschlauch, 1 3-F-Spritze, 1 OP-Stuhl, neu aufgerüstet.
Preis . . . . . **DM 24000,–**

Behandlungseinheit, bestehend aus:
1 gebrauchter OP-Stuhl KaVo, lackiert und neu aufgepolstert, mit autom. Aussteigeposition, Behandlungsprogramm. 1 Behandlungsgerät Siemens, bestehend aus: 1 Lichtturbineneinrichtung, 2 Micromotoren 40' U/min Intram., 1 ZEG, 1 6-F-Spritze, Elektrochirurgie, 1 OP-Leuchte S 90 Deckenmodell, neu, und 2 Arbeitssessel, neu. Komplettpreis **DM 19900,–**

Fahrbare Einheit, Cart, Adec, bestehend aus:
Lichtturbineneinrichtung mit 640 B, Lichtmicromotor 40' U/min., ZEG-Piezon, 1 6-Wegespritze.
Preis . . . . . **DM 12500,–**

KaVo-OP-Stuhl SD 3000, neu überholt **DM 4900,–**

Lieferung und Montage im Preis inbegriffen.

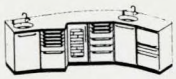
Alle Neu- und Gebrauchtgeräte können von uns mit einem Amalgamabscheider, der bauartzugelassen ist, nachgerüstet werden!

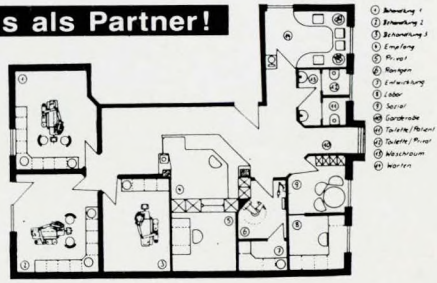
Die Nase vorn haben Sie, mit uns als Partner!

Wir übernehmen für Sie:

- Praxiswertermittlung
- individuelle Beratung
- kostenlose Planung
- zuverlässiger Service
- Praxisabgabe
  Praxisübernahme

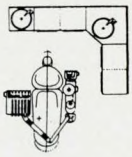
durch erfahrene Fachleute.





Sprechzimmer

Behandlungseinheit Castellini AREA . . . . . **DM 48500,–**
Schränke, L-Form . . . . . **DM 9800,–**



Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne

DUO DENTAL oHG
CASTELLINI BAYERN

Schalmeienweg 2 · 8192 Geretsried · Telefon (08171) 6917/6918 · Telefax (08171) 60614

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtung Garmisch-Partenkirchen – Ausfahrt Wolfratshausen, Richtung Geretsried-Nord

Zwischenprüfung für Nachzügler – Winter 1990

aus München und von anderen Zahnärztlichen Bezirksverbänden

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können. Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

a) Prüfungstermin:

Donnerstag, 6. Dezember 1990

Die Zwischenprüfung findet im Zahnärztehaus, Fallstr. 34, 8000 München 70, statt.

Prüfungsablauf

Programmiert:	
Zahnmedizinische Fachkunde, 40 Aufgaben	9.00– 9.45 Uhr
Pause	9.45–10.00 Uhr
Konventionell:	
Krankenschein und Heil- und Kostenplan mit Teil V. „Abrechnung"	10.00–10.45 Uhr
Pause	10.45–11.00 Uhr
Deutsch (Schriftverkehr)	11.00–11.45 Uhr

b) Anmeldung zur Zwischenprüfung:

Sie hat durch den Ausbilder zu erfolgen. Entsprechende Anmeldungsformulare werden den Schülerinnen auf Verlangen in der Berufsschule ausgehändigt.

Anmeldeschluß: 15. November 1990 beim ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 36, 8000 München 70

c) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 115,– und ist vom Ausbildenden (Lehrherrn) zu entrichten. Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.

d) Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung ü den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden.

Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzliche Vertreter, der Ausbildende, die Berufsschule und der Zahnärztliche Bezirksverband.

Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.

Dr. Rudolf Feistl,
1. Vorsitzender, Referent für Zahnarzthelferinnen

Visionen

Mittwoch, 2. Januar 1991

Schon vor dem ersten Patienten im tiefsten Innern erschöpft von zehn Jahren Kassenpraxis dreht sich an diesem ersten Tag unwillig der Schlüssel im Schloß zu Ihrer Praxis. Noch zwei Schritte, dann nimmt ein Berg Papier Sie auf – Richtlinien, Teko-Beschlüsse, BMA-Mitteilungen, Prüfanträge, Rückforderungen ... – und eine Ihrer für diese Tageszeit ungewöhnlich fröhliche Helferin erklärt: „Wir entrümpeln gerade Formulare – jetzt wird alles anders!"

Ein Traum?

Doch da das Telegramm auf Ihrem Schreibtisch: Dr. Anima Hoffnung und Dr. Felix Mut Ärzte für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde:

KZV aufgelöst – Stop – Therapiefreiheit – Stop – Honorarfreiheit – Stop – Kostenerstattung ab 1. 1. 91, 0 Uhr – Stop.

Unterschrift: Arbeitsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde (AFZ).

Was ist geschehen?

Ihre Helferin legt Ihnen die Zeitung vor, darin steht: **„Gewaltlose Revolution: – Deutschlands Zahnärzte: Wir sind das Volk! – Schluß mit dem Sozialismus im Gesundheitswesen, Freiheit und Gerechtigkeit jetzt!"**

HALLO FREUNDE ENGAGIERTER ENDODONTIE

Erstmals in München:

FRANKLIN S. WEINE, DDS, MSD, Professor of Endodonties,

zum Thema:

AKTUELLE KLINISCHE ENDODONTIE

Simultanübersetzung durch DR. UDO SCHULZ-BONGERT, Düsseldorf

Kursort:	Arabella-Hotel, München
Zeitpunkt:	29./30. November 1990
Kursgebühr:	1000,– DM inkl. MwSt.

Um baldmöglichste schriftliche Anmeldung – unter Beigabe eines Verrechnungsschecks – wird gebeten.

Weitere Informationen:
Praxis DR. BERNHARD SCHWEIZER,
Fürstenfelder Straße 7, 8000 München 2
☎ 089/260 77 55

(dpa) Einer Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde e.V. (AFZ) zufolge wurde durch Gerichtsbeschluß das Gesundheitswesen in die freie und soziale Marktwirtschaft überführt und dem Zugriff des Staates entzogen. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, wurden aufgelöst. Die AFZ bietet jetzt auf Wunsch einen zahnärztlichen Behandlungsdienst für die Abrechnungsabwicklung. Ferner wurden von der AFZ bereits unabhängige Gutachterstellen an jenen Hochschulen ausgeschrieben, die sich vorab schon solidarisch erklärt und Unterstützung geboten hatten, und eine unabhängige Pressedienststelle für Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. „Im Vordergrund" – so die AFZ-Pressemitteilung – steht eine patientenorientierte und qualitätsorientierte flächendeckende Zahnheilkunde, die das gesamte Spektrum moderner Zahnheilkunde inklusive Psychosomatik und alternative Heilverfahren umfaßt zu betriebswirtschaftlich angemessen kalkulierten Mindesthonoraren in Anlehnung an die Fach-GOZ, um die für alle Betroffenen verheerende Talfahrt an Qualität, Quantität, Fortschritt, Ethik und wirtschaftlicher Sicherheit in der Deutschen Zahnheilkunde zu stoppen!...; Neue Regelung des Praxismarketings...; Änderung des Zahnarzthelferinnen-Berufsbildes und der Tarife in Absprache [illegible] dem ZAH-Verband ... in den nächsten Wochen vorgesehen; neue Versicherungen mit A[illegible]nativen auf dem Markt...; und weiter auf Seite 4 (Politik und Hintergründe): Nach eingehenden Umfragen im Sinne von Basisdemokratie hatte sich die AFZ entschlossen, Verfassungsklage gegen ... einzulegen.

Dann ging alles ganz schnell.

Einem Aufruf zum zivilen Ungehorsam, Wahl- und Beitragsboykott war die absolute Mehrheit der Zahnärzte gefolgt, ein Solidaritätsfond der AFZ für Systemgeschädigte und ein bundesweites Korbmodell sowie die Arbeitsniederlegung verantwortungsbewußter Körperschaftsangehöriger – nachdem auch bekannt wurde, daß deren Einkommen an die allgemeine Einkommensentwicklung angepaßt werden sollte – entzogen dem BMA und seinen Sympathisanten Schritt für Schritt die Macht über Deutschlands Zahnärzte. Teile der Dentalbranche – inzwischen Ihre Partner der ersten Wahl – solidarisierten sich im ureigensten Interesse, boten Sonderkonditionen und Veröffentlichungsmöglichkeiten in ihren Organen ...

Die Helferin entreißt Sie der Zeitung:

8 Uhr 15, Ihr Problempatient N.B.-Querula, psychosomatisch schwer gestört, präsentiert Ihnen wieder einmal die Folge von 20 Jahren zähneknirschender Bearbeitung seiner Komplexe. Lächelnd diktieren Sie der Helferin: nach Hygienephase, FAM und FTM und parallel Par eventuell KFO kombiniert mit Kieferchirurgie und begleitender Gesprächstherapie, später umfassende Restauration (Aufwachstechnik), Implantate...

Ein Blitz durchzuckt Sie – was wird wohl die Kasse...? Erleichtert sinken Sie in ihren St[illegible]hl zurück, das ist nicht mehr Ihr Problem, Ihre Rechnung wird aufwandsentsprechend s[illegible] Angebot, Nachfrage und Preis des jetzt freien „Gesundheitsmarktes" regeln dies im freien Wettbewerb – auch der Versicherungsträger – ebenso wie alles andere bisher. Endlich wieder Zeit für den Patienten, für die Fortbildung, für Qualität, statt Arbeit im Akkord und sieben Stunden Verwaltung pro Woche, aber auch Zeit für die Familie...

Nach dem Mittagstisch konjugieren Sie glücklich mit Ihrem Sohn. Vivo in veritate quae genero, Vivas in veritate quae generes...

Dr. J. Stoffel, Sonthofen, ZN Schwaben 9/90

Zahnärzte sind die menschlichsten Dienstleister

Im Rahmen einer statistischen Erhebung wurde 1000 Amerikanern die Frage gestellt: „Welche Berufsgruppe bietet die qualitativ höchsten Dienstleistungen?" Die Antworten lauteten nicht etwa: Internisten, Krankenhäuser, Banken oder Telefongesellschaften, sondern von den 1000 befragten US-Bürgern attestierten 70 Prozentd den Zahnärzten Spitzennoten. Der Präsident der California Dental Association, Dr. Richard Lewis, kommentierte das Umfrageergebnis: „Ich hoffe, ein Grund für eine solche Benotung liegt darin, daß die Patienten das persönliche Interesse des Zahnarztes am Patienten bemerken." Dieses Ergebnis berechtigt zu der Hoffnung, daß das Bild des Zahnarztes als sadistischer, schmerzliebender Quälgeist abgelöst wird und statt dessen das menschliche Antlitz der Zahnheilkunde an oberster Stelle rangiert.

Quelle: FDI News Nr. 169/1990

ahnklempner

„Sehr geehrter Doktor,

senden Sie mir bitte ein für mich kostenloses und unverbindliches Angebot zu. Lieferung und Montage 1 Zahnes aus Porzellan in der unteren Zahnreihe (Lücke schon länger vorhanden), 2 Porzellanzähne in der oberen Zahnreihe (Lücke seit Ihrer Behandlung Freitag, 3. August). Röntgenaufnahmen wurden von Ihnen schon vorgenommen, darum wird es Ihnen ein Leichtes sein, mir ein komplettes Angebot Lieferung und Montage von 3 Porzellanzähnen zum Pauschalfestpreis incl. 14 % MWST .... DM zukommen zu lassen. Garantie 10 Jahre, ansonsten gilt BGB. Auf weitere „Wurzelbehandlung" Ihrerseits wird meinerseits dankend verzichtet."

(Absender der Schriftleitung des MZM bekannt)

Möbel
Pfeiffer

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Ein Wahlerfolg der SPD wird Ärzten zu schaffen machen

Ein gesamtdeutscher SPD-Wahlsieg wird dazu führen, daß der Arztberuf unter die Räder einer Planungsbürokratie gerät, die in der DDR soeben mühsam überwunden wurde. Denn das gesundheitspolitische Programm vom SPD-Parteitag 1988 in Münster sei heute noch aktuell. Es sehe einen Plan für die ambulante Versorgung vor und lege die Entscheidung in die Hände von Kommunal- und Tarifpolitikern, sagte Dr. Kuno Winn auf einer Veranstaltung des Hartmannbundes in Hannover. Eine jüngst geführte Diskussion zwischen dem Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung mit den für diesen Programmteil federführenden Bundestagsabgeordneten habe dies bestätigt.

Die SPD habe aus der jüngsten Entwicklung der sozialistischen Wende nichts gelernt, meinte der HB-Chef. Auch hätten die Genossen den Fortschritt in Richtung Freiheit nicht begriffen und seien in klassenkämpferische Zeiten zurückgefallen, sagte er. Neben der Auflösung der Ersatzkrankenkassen sehe das Münsteraner Programm vor, die jetzige Organisation der ambulanten Versorgung durch Regionalkörperschaften zu ersetzen. Diese seien von Kommunen, regionalen Krankenversicherungen und Leistungsanbietern drittelparitätisch zu besetzen.

So sollten die Regionalkörperschaften die medizinische Versorgung durch das sogenannte Einkaufsmodell sichern. Dies bedeute, daß jener Arzt den Zuschlag für eine bestimmte Vertragszeit erhalte, der eine Leistung am billigsten liefere. Doch die Arzt-Patientenbeziehung könne sich nicht mehr frei entfalten, wenn Kommunal- und Tarifpolitiker die Handlungsweisen in der ambulanten Versorgung bestimmten. Entscheidend in einer sozialen Marktwirtschaft sei ein Gleichgewicht zwischen Planungs- und Entscheidungsfreiräumen.

Zahnärztl. Nachrichten Schwaben Nr. 6/1990

Politisch denkende Zahnärzte nötig

Es hat in der Vergangenheit immer wieder Standespolitiker gegeben, die eine massive Gefährdung unseres Berufsstandes vorausahnten. Ihre Stimmen wurden zwar vernommen, allein es fehlte der Glaube. Gedanken macht man sich bekanntlich erst dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Liegt aber das Kind wimmernd im tiefen Schacht, entsteht innerhalb der Zahnärzteschaft eine Hektik ohnegleichen. Anstatt die erforderlichen Hilfsmaßnahmen zu ergreifen, balgen sich Realos und Fundis um den Rettungsring. Bei diesem „Wettkampf" sind die Fundis mitunter realistischer als die Realos und die Realos fundamentalistischer als die Fundis. Was dieser verdrehten Welt fehlt, ist ein objektiver Schiedsrichter, der die rote Karte zeigt. Selbstkritik scheint wenig gefragt zu sein, ein jeder beharrt auf seinem Standpunkt. Doch Standpunkte sind immer diejenigen Punkte, an denen der menschliche Geist erschöpft verharrt, um seine Erfahrungen abschließend zu bilanzieren. Daher fehlt vielfach der Blick nach vorne, selbst das Hier und Heute ist oftmals verschleiert.

Die Zahnärzteschaft wünscht keine politischen Rangeleien, weder im Behandlungszimmer noch in der Öffentlichkeit. Sie will ausschließlich als Zahnarzt für ihre Patienten tätig werden. Doch die rauhe Wirklichkeit sieht anders aus. In einer Zeit, in der das soziale und politische Umfeld wesentliche Elemente der Freiberuflichkeit und die betriebswirtschaftliche Basis unserer Praxen zu zerstören droht, muß das Bekenntnis zum politisch denkenden Zahnarzt erwachen. Politische Leitlinien müssen neu formuliert und flexibel gestaltet werden.

Dr. Tycho Jürgenson, Schleswig-Holstein

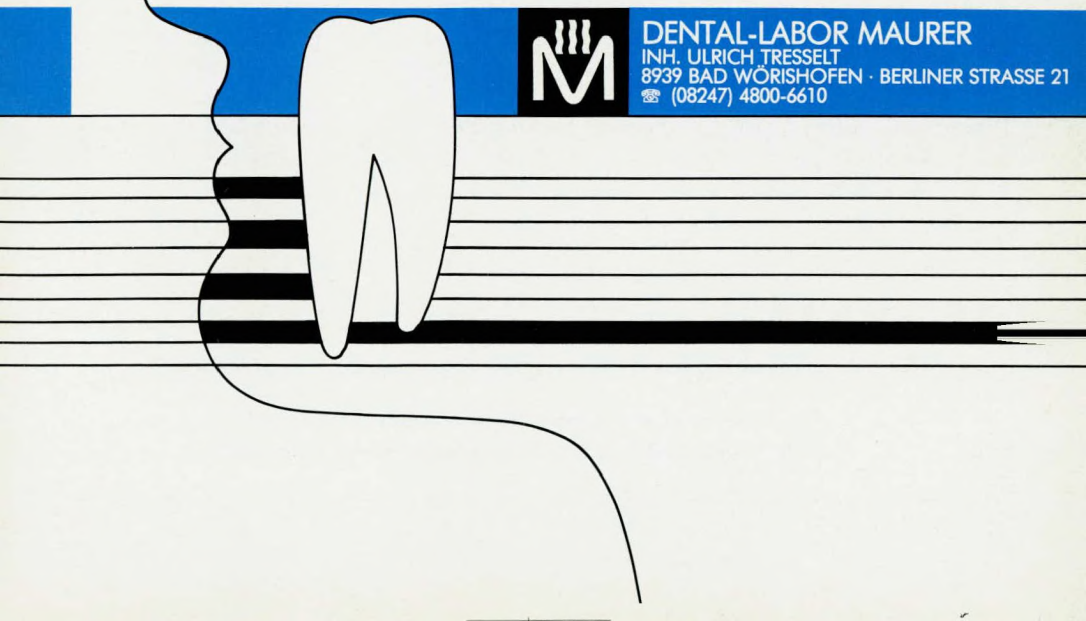
ZAHNTECHNIK DER ZUKUNFT

Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik

DICOR®



DENTAL-LABOR MAURER
INH. ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
☎ (08247) 4800-6610

Mit seriöser Öffentlichkeitsarbeit leichter in die Zukunft

Die Mehrheit der schleswig-holsteinischen Zahnärzte schätzt die Zukunft ihres Berufsstandes kritisch ein: Der „zu hohe Ausstoß aus den Unis" und die zu erwartende Konkurrenz aus dem Ausland im Zuge des EG-Binnenmarktes würden zu Einkommensrückgängen führen. Zu fortwährenden Kostensteigerungen – so wird befürchtet – würden weitere gesetzliche Auflagen führen. Das sind erste Trendaussagen der repräsentativen Befragung der Zahnarztpraxen im nördlichsten Bundesland. Im Auftrage der Kammer hat das Institut für angewandte Sozialpsychologie (Düsseldorf) Interviews für eine Praxiskonzeptstudie durchgeführt. Ziel der Studie ist die Klärung der Frage: Wie muß die Praxis der Zukunft arbeiten, wenn der Zahnarzt als freier Heilberuf Bestand haben soll? „Bereits sehr früh – nach den ersten 60 Interviews – wurden durch Stetigkeiten der Antworten bestimmte bestehende Probleme erkennbar", erklärte Institutsleiter Prof. Dr. Hans-Christian Röglin in einer ersten Stellungnahme. Als Gründe für die Negativkampagne bestimmter Teile der Presse zeichnet sich als Mehrheitsmeinung ab: „Eigenes Verschulden in der Vergangenheit", „schwarze Schafe, die sich hemmungslos bereichert" hätten. Bis in die 70er Jahre habe die Mehrheit der Kollegen überdurc schnittlich verdient. Heute dagegen seien „Großverdiener" nur noch Überbleibsel der Verga genheit. Ein weiterer von den Kollegen vermuteter Grund für schlechtes Image des Berufs: die höhere Angreifbarkeit im Vergleich zu anderen Berufsgruppen: Behandlungsfehler des Zahnarztes seien viel leichter sichtbar – mit dem entsprechenden Echo in der Presse – als Fehlbehandlungen anderer medizinischer Disziplinen – eine falsche Medikation beim praktischen Arzt sei viel weniger auffällig, kaum nachweisbar. Für eine verbesserte Außendarstellung wünschen sich die Zahnärzte mehr verständliche Aufklärung der Öffentlichkeit über die von den Kassen bestimmte Struktur des Gesundheitswesens, über die politisch gewollten Vorgaben über Kassenleistungen, über den Arbeitseinsatz, die Risiken und die Einkommenssituation des Berufsstandes. Drei unterschiedliche Wege der Selbstdarstellung wurden besonders häufig genannt:

Eine Gruppe will durch verstärkte PR das Image verbessern. Dabei stehen Seriosität und Aufklärung im Mittelpunkt. Nicht ums Verkaufen solle es gehen, sondern um die Herstellung von Glaubwürdigkeit und das Aufräumen mit Vorurteilen. Knallige Werbefeldzüge seien kontraindiziert, sie würden nur die Zahnärzte zu „cleveren Geschäftsleuten" abstempeln.

Die zweite Gruppe lehnt jede Form der Öffentlichkeitsarbeit ab mit der Begründung, dies werde in der Öffentlichkeit als bloße Abwehrreaktion gewertet. Als einziges Instrument zur Imageverbesserung sieht diese Gruppe die persönliche Kommunikation zwischen Zahnarzt und Patient. Diese Kollegen bedauern den „total" vernachlässigten Kontakt zu ihren Patienten sehr.

Die dritte Gruppe hält PR-Kampagnen für zu teuer. Sie bezweifelt, ob beispielsweise e einmaliger freiwilliger Solidarbeitrag zur Finanzierung einer Öffentlichkeitskampagne re stisch und beschlußfähig sei.

ZÄK-SH

Auch geistig behinderte Menschen brauchen Anerkennung!

Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte
Raiffeisenstraße 18, 3550 Marburg, Telefon 06421/40010

Briefe an die Redaktion

Briefe an die Redaktion geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Herausgeber wieder.

Geburtstagswünsche

Leider war es mir durch die persönlichen Umstände bedingt nicht möglich, einmal an einer Veranstaltung des Bezirksverbandes teilzunehmen und damit mich persönlich vorzustellen. Um so angenehmer überrascht und erfreut war ich, durch Sie die Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag zu erhalten.

Hierfür meinen allerherzlichsten Dank. Lassen Sie aber auch bei dieser Gelegenheit Ihnen meine persönliche Hochachtung zur Gestaltung des Mitteilungsblattes zum Ausdruck bringen. Das Blatt wird von mir jedesmal „genau" studiert. So mancher Ihrer Artikel hat mein „Fachherz", sei es als einstmaliger Krankenkassenobmann oder als Gründer des „BZB" bzw. Zeitschrift „Der Zahnarzt Colloquium med" außerordentlich erfreut.

Für Ihr standespolitisches Eintreten, für Ihre berufliche Arbeit, deren Schwierigkeiten, es mag der Vergleich vielleicht verwunderlich sein, ich zurückdenkend mit unseren Schwierigkeiten der 60er Jahre vergleichen möchte, viel Standfestigkeit und Glück. In meiner Erinnerung taucht eine Veranstaltung in Rosenheim auf (1965), als ich zusammen mit dem damaligen Oberarzt Dr. Ketterl (jetzt Professor in Mainz) einen Aufklärungsvortrag bis in der Früh um 3.00 Uhr hielt.

Willi Martin Schmitt, jetzt Bernau

Meinen Gruß zuvor und alsdann meinen ganz besonders herzlichen Dank für Ihr so überaus liebenswürdiges Gedenken meines unwesentlichen Geburtstages.

Noch nie habe ich von einem Verband, dem ich angehörte, ein derart gut überlegtes, ausgesuchtes und gekonnt zusammengestelltes Präsent bekommen wie von Ihnen. Ich war gerührt, zu sehen, wie von Ihnen moderne Unpersönlichkeit und Lieblosigkeit auf derart nette Weise durchbrochen wurde. Nebenbei: Ich trinke nur Frankenwein, meist den von Wirsching aus Iphofen – deswegen kann ich die Qualität Ihres Geschenkes voll würdigen. Ich habe mich sehr gefreut!

Ein Kollege

❁

Betr. Oberbayern aktuell Nr. 7
„Die ZÄ im 3. Reich..."

Wie schön wird's sein, wenn der Letzte dahin ist, der noch glaubt, sich mit Hilfe des Nationalsozialismus profilieren zu können oder müssen. Bei o. a. Artikel kann man nur gähnen, „Oberbayern aktuell" sollte darauf verzichten können. Es gibt genug Probleme von heute ... morgen, die darauf warten, gelöst zu werden.

Dr. Eberhardt Berndt

Fortbildung

Verein zur Förderung der Endodontie e. V.

Thema: Wurzelkanalfüllung

Referent: Dr. Heinz Wichert, Germering

Termin: Samstag, 27. Oktober 1990, 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Hotel Residence, Artur-Kutscher-Platz 4, 8000 München 40

Auskunft und Anmeldung: Verein zur Förderung der Endodontie, Untere Bahnhofstr. 25, 8034 Germering

❁

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 22. Oktober 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: „Einleitende kieferorthopädische Behandlung mit dem Hansa-Gerät"

Referent: Prof. Dr. Asbjörn

Montag, 29. Oktober 1990, 20.00 Uhr

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

Thema: „Zahnerhaltung und Parodontologie aus röntgenologischer Sicht"

Referent: Prof. Dr. E. Sonnabend, München

Veranstaltungsort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34, 8000 München 70

Rosenheimer Arbeitskreis für Zahnärztliche Fortbildung

Termin: 17. Oktober 1990, 17.00 Uhr

Ort: Hotel Crombach

Thema: Implantation „Stand der Wissenschaft"

Referent: Dr. Schmidinger

Teilnehmerzahl unbegrenzt, Teilnehmergebühr DM 20,– bis 50,–, je nach Teilnehmerzahl.

❁

Der Zahnlose Problempatient – Implantologisch-präprothetische Maßnahmen

Termin: Samstag, 20. Oktober 1990, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstraße 2a, 8000 München 2

Thema: Implantologische Versorgung des zahnlosen Ober- und Unterkiefers mit verschiedenen Implantatsystemen (u. a. TPS, IMZ), präprothetische Chirurgie

rsleitung: Prof. Dr. G.-H. Nentwig, Prof. Dr. Dr. J. Randzio

Information und Anmeldung: Univ.-Klinik f. Kieferchirurgie, Frau Schäfer, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2, Tel. 089/51 60-29 72. Anmeldung bitte schriftlich mit Verrechnungsscheck.

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 11/1990 erscheint am 3. November 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. Oktober 1990.
ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.
Telefon 089/39 14 98

Stellenangebote

Wegen **Praxiserweiterung** gewissenhafte

Zahnarzthelferin
für die Assistenz oder ZMF

gesucht (evtl. auch Teilzeit).

Biete beste Konditionen – großzügige Freizeitregelung – junges Team – interessanten Patientenkreis.

Bewerbungen an:
Dr. med. dent. Franz Scherer
Truderinger Str. 273, 8000 München 82,
Telefon 089/42 47 27

Freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin
für Verwaltung und Assistenz

baldmöglichst gesucht.

Geregelte Arbeitszeit,
38,5-Stunden-Woche.

Bitte melden Sie sich
unter der Telefonnummer
089/51 60-32 01

Stellenangebote

Wichtiges zur Anzeigen-Annahme!

Handgeschriebene Anzeigen führen zu Fehlern, Mißverständnissen und Ärger.

Bitte schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse mit Maschine oder deutlich in Druckbuchstaben!

Möchten Sie sich verändern?
Wir suchen eine erfahrene
ZAHNARZTHELFERIN FÜR DIE VERWALTUNG.
Unsere Privatpraxis liegt in der Münchener Innenstadt (U-Bahn-Anschluß).
Wir bieten Ihnen sehr gute Verdienstmöglichkeiten bei entsprechender Qualifikation und Leistung.

Prof. Dr. Dr. Peter Fuchs
8000 München 22, Oettingenstraße 8A,
Telefon 0 89/29 41 81

Zahnarzthelferin sowie Auszubildende

für Bestellpraxis
nach München-Schwabing
(U-Nähe Siegestor)
zum 1. Oktober dringend gesucht.

Telefon 39 99 04

Zahnarzthelferin

in Praxis für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
(Nähe Stiglmaierplatz / U 1)
zum 1. 10. 90 gesucht.
Teilzeit möglich.

Bewerbungen an Prof. Dr. Dr. J. Randzio,
Sandstraße 41, 8000 München 2

Zahnarzthelferin

(4 Tage oder Teilzeit)

für sofort oder später
in Bestellpraxis in München-Haidhausen
gesucht.

Dr. Sigrid Kellerer, Balanstraße 63
Telefon 49 81 00; abends 6 13 35 65

Freundliche und engagierte
Zahnarzthelferin

für Bestellpraxis
nach Höhenkirchen-Siegertsbrunn
(S-Bahn-Anschluß)
ab sofort gesucht.

Telefon 0 81 02 / 42 92

Für unsere moderne Bestellpraxis (München-Süd) suchen wir ab sofort oder später freundliche, engagierte
Auszubildende/ Zahnarzthelferin/ZMF
für Stuhlassistenz oder Rezeption.
Günstige Arbeitszeiten, 2½ freie Nachm., großzügige Urlaubsregelung, angenehmes Arbeitsklima, übertarifliche Bezahlung.

Telefon 0 89/6 12 63 33

Junges Team in ungewöhnlicher Praxis sucht dringend Verstärkung!

1. **Ausbildungsassistenten**
2. **Zahnarzthelferin für Assistenz**
3. **Auszubildende**

Wenn Sie dabei sein wollen,
rufen Sie uns
unter Telefon 0 89/4 48 54 16 an.

Stellenangebote

Wir suchen eine
VERWALTUNGSHELFERIN
die unser Team vervollständigt.
Wir können Sie in Ruhe einarbeiten
und bieten hervorragende Verdienst-
möglichkeiten.
Unsere Privatpraxis liegt in der Münchener
Innenstadt (U-Bahn-Anschluß).
Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung!

Zuschriften unter SA 5150

MÜNCHEN – AM HARRAS
(U-, S-Bahn)

Junges, kleines Team sucht
fröhliche Helferin, auch ZMF, für

All-Round-Assistenz

(Kons. – Chirurgie – PAR – Implantologie)

Was außer einer Viereinviertel-Tage-Woche
und einem ungezwungenen Betriebsklima
noch alles geboten wird, erfahren Sie
in einem persönlichen Gespräch
unter Telefon 77 23 07 (abends 79 23 45).

Zahnarzthelferin gesucht

für Assistenz und Verwaltung
im Wechsel mit Kollegin,
4-Tage-Woche,
ab 1. Oktober oder später.

Dr. Elisabeth Fröber
Westendstraße 237a, 8000 München 21
Telefon tagsüber 57 75 33, abends 57 52 57

STARNBERGER SEE
OSTUFER / AMMERLAND

Zahnarzthelferin gesucht

auch Teilzeit oder stundenweise.

Telefon 0 81 77 / 2 47

Zahnarzthelferin
und Auszubildende

nach München-Großhadern
gesucht.

Telefon 0 89 / 7 14 34 43

Zahnarzthelferin

für Laborarbeiten, in KFO-Praxis,
zu besten Bedingungen
nach München-Pasing gesucht.
Teilzeit möglich.

Telefon 83 50 61

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

(auch Teilzeit) ab 1. Oktober
oder später in kleine Praxis
am Luitpoldpark U 3 / U 2 gesucht.

Telefon 3 00 21 81 oder 8 59 52 21

Assistent(in)

zum nächstmöglichen Termin
nach Eichstätt/Obb. gesucht,
evtl. auch halbtags.
Weiterbildung auf allen Gebieten
der Zahnheilkunde möglich.

Zuschriften an:
Dr. Richard Diener
Pedettistraße 22, 8078 Eichstätt

Stellenangebote

Zuverlässige und engagierte

Zahnarzthelferin

nach München-Schwabing (U-Bahn)
ab sofort oder später gesucht.

Dr. Heinz R. Nobis
Hohenzollernstraße 93, 8000 München 40
Telefon 0 89 / 2 71 58 89

Ich eröffne zum 1. Januar 1991
in 8055 Halbergmoos.
Suche berufsliebende, erfahrene

Zahnarzthelferin

die mit mir die Praxis aufbaut und gestaltet.
Über Gehalt, Arbeitszeit, evtl. Wohnung,
können wir sprechen.

Zuschriften an Dr. Gabriela Berkesch,
Emil v. Behringstr. 21, 8056 Neufahrn
oder Telefon 0 21 03 / 4 73 97

Freundliche und engagierte

Auszubildende sowie Zahnarzthelferin

1. – 3. Berufsjahr
in moderne Bestellpraxis
nach München-Neuhadern gesucht
(Teilzeit möglich).

Telefon 7 00 12 91

Alleinhelferin

für Bestellpraxis
in München-Laim gesucht.

Telefon 0 89 / 56 73 61

Freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin

für KFO-Praxis zu besten Bedingungen
bei geregelter Arbeitszeit
nach München-Pasing ab sofort oder
später gesucht, auch halbtags
(Wohnung vorhanden).

Telefon 8 34 33 77

Freundliche

Zahnarzthelferin

vorwiegend für die Verwaltung
gesucht.
Teilzeitarbeit ist möglich.

Telefon 0 89 / 65 23 39

Zahnarzthelferin

freundlich, engagiert, zuverlässig,
für Assistenz am Stuhl und Rezeption
(übertarifliches Gehalt)
für sofort nach Köln 1 gesucht.

Telefon 02 21 / 72 77 64

Junges Praxisteam sucht für sofort
oder später flexible und aufgeschlossene

Ersthelferin, ZMV oder Zahnarzthelferin

die als Ersthelferin arbeiten möchte.

Rufen Sie uns gleich
unter der Nr. 7 85 31 30 an.

Stellenangebote

Alleinhelferin

für moderne Bestellpraxis
nach München Grünwald
gesucht.

Telefon abends 0 89 / 6 09 13 37

Wegen Schwangerschaft
suchen wir als Nachfolgerin
eine junge, engagierte

Zahnarzthelferin

in südl. Vorort Münchens (S 6).

Telefon abends 8 50 53 54

Teilzeit- oder Vollbeschäftigte ZH oder Auszubildende

vorwiegend Assistenz,
nach München-Zentrum gesucht.
(Praxis mit 28-Std.-Woche).
Großzügige Urlaubsregelung, Fahrgeld.

Telefon 0 89 / 1 41 48 00 abends ab 19 Uhr

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung

Chiffre Nr. . . .

Ungererstraße 19, 8000 München 40

Stellengesuche

Oberbayerischer Zahnarzt (27 J.)
sucht zum 1. 1. 91 oder später

Assistentenstelle

für 1 oder besser 2 Jahre in fortbildungsorientierter Praxis im Großraum Obb., insbesondere Raum M-RO-BGL.
Studium, Examen 89 Uni Würzburg.
1¼ Jahre Berufserfahrung
(Freie Praxis / Zahnarztgruppe BW).
Diss. abgegeben, Wehrdienst abgeleistet.
Sozietät, Übernahme später möglich.

Telefon 0 80 25 / 67 49

Verschiedenes

München, bevorz. S-Bahn-Lage, Zahnarztpraxis chirurg. geprägt, hervorrag. Umsatz, stabile Personalsituation. Übergangssoz. für 1 bis 2 Jahre, auch als Doppelpraxis.

Praxis-Neugründ., ca. 176 qm, aufstreb. Ort im Einzugsgeb. Flughafen München II.

Verschiedene Praxen und Sozietätsangebote München und Bayern auf Anfrage.

Für vorgemerkte Interessenten suchen wir laufend weitere Praxen zur Abgabe sowie Sozietätsangebote.

Joachim Dierssen, Telefon 0 81 57 / 13 13

München – Am Hart

Doeberlstraße

Neubau-Vorhaben in kleiner Wohnanlage mit insgesamt 4 ETW. Jede Wohnung mit Gartenanteil sowie eigenem Eingang, z. B. 6-Zi-Maisonette-ETW, Wfl. 116,44 qm, 1. OG + DG, inkl. Garage DM 616 540,–. Änderungswünsche bei der Ausstattung sowie am Grundriß können noch berücksichtigt werden. Fertigstellung voraussichtlich Sommer '91.
Keine Käuferprov. direkt vom Bauherrn.

Telefon 0 89 / 3 59 35 16

Verschiedenes

Alteingeführte, umsatzstarke

Praxis

aus persönlichen Gründen

abzugeben

(15 km südlich von München).

Zuschriften unter V 5164

LATEX-HANDSCHUHE

BESTE QUALITÄT

– ALLE GRÖSSEN –

1000 Stück

DM 11,99 pro 100 Stück

Kostenlose Musterversendung

Lilian Steinberg – Latexvertrieb

Schmorellplatz 1, 8000 München 90,

Telefon 0 89 / 64 33 17

Zahnarzt sucht in der Gegend Penzberg, Lenggries, Geretsried

Praxisübernahme

Zuschriften unter V 5168

Landpraxis

Raum Bayreuth-Kulmbach, ZA-Praxis, 2 Beh.-Zimmer, Labor, Büro, ca. 100 qm, Immob., abzugeben.

Telefon 0 92 03 / 2 59

Praxis

besonders für Oral- und Kieferchirurgen geeignet. Ortsbereich München. Gegenüber S-Bahnstation. 2 Behandlungsräume, viele Einbauten, z. B. kompl. Empfang. Insgesamt 120 qm. DM 565 000,– inkl. 2 TG.-Plätze

HERR IMMOBILIEN

Telefon 0 89 / 4 30 82 48, Fax 0 89 / 4 39 17 86

Biete

fabrikneuen Behandlungsstuhl

– Ritter „Format" –

und fahrbare Ritter-Einheit

günstigst zum Kauf.

Angebote unter V 5173

Verkaufe

gebrauchte Emda-Gama-Varianta

samt kompletter

Sprechzimmereinrichtung

für 12 000,– DM!

Zuschriften unter V 5171

Region Ingolstadt-Pfaffenhofen

Dynam. Kollege, z. Z. in eigener frequenter Praxis (mit Assistent) tätig, übernimmt ab 1991

Vertretungen

Zuschriften unter V 5175

Verschiedenes

Eine generalüberholte
Behandlungseinheit
und mehrere guterhaltene
Stahlschränke
zu verkaufen.

Telefon 0 80 36/26 61

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B & W 0 89/65 87 20/30

Suche gebrauchte Zahnarztschränke aus Metall

Telefon 0 89 / 4 70 18 83
Montag – Freitag

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerbung A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

Gemeinsam durch die 90er

Ihr kompetenter Fachhandels-Partner — auch im neuen Jahrzehnt

EMIL HUBER DENTAL

8900 Augsburg, Telefon 0821/519003
8960 Kempten, Telefon 0831/21091
7900 Ulm, Telefon 0731/64073

B 5452 E

ZBV

OBERBAYERN aktuell

NR. 11 NOVEMBER 1990 13. JAHRGANG

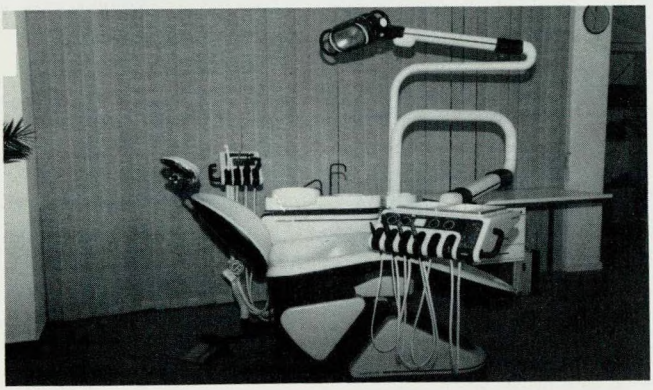
usgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

Samstag, 10. November 1990
Obb. Fortbildungstagung in Rosenheim
für Zahnärzte, Zahnarzthelferinnen und Fortgebildete Helferinnen

Castellini-Area **Arbeits-Zentrum**

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71)
69 17/69 18
Telefax (0 81 71)
6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Richtungsweisende Beschlüsse des Freien Verbandes. Ausstieg aus der GKV geplant. Sozialstaatliche Grundbedürfnisse anerkannt. Oberbayerische Kollegen maßgeblich beteiligt.

Nach vielen Jahren des Jammerns, Schimpfens, Drohens und Theoretisierens gab es bei der diesjährigen Hauptversammlung des Freien Verbandes in Bonn erstmals wieder ein konkretes Ergebnis: Der Berufsstand soll darauf hinwirken, daß das kranke Krankenversicherungssystem liberalisiert wird. Die in Mitteldeutschland gescheiterte Planwirtschaft darf nicht auf Schleichwegen bei uns weiter verfolgt werden. Gleichzeitig haben die Delegierten erkannt, daß eine Rückbesinnung auf die reine freie Marktwirtschaft von der Öffentlichkeit (und damit den Politikern) nicht hingenommen werden würde. Deshalb stimmten sie einem Vorschlag zu, der eine Grundversorgung anbietet, die von der Solidargemeinschaft getragen und ohne deren ständiges Lamentieren finanziert werden kann. Einzelkrone, Modellguß und Totalprothese, das sind die sozialstaatliche Basis der Prothetik, die am meisten im Brennpunkt der öffentlichen Diskussion steht. Die Hauptversammlung stimmte auch dafür, daß die Individualprophylaxe eine soziale Aufgabe der Zahnärzte sein und somit einen Vertragsteil darstellen könnte. Aus Erfahrung klug geworden, beließ es die Versammlung jedoch nicht bei bloßen Vorschlägen und markigen Beschlüssen. Sie stimmte für ein Konzept des sogenannten sanften Ausstiegs aus der GKV. Man baute also praktisch vor und zog vor der totalen Aufgabe der Kassenzulassung noch eine kleine Warteschleife ein. Sie soll für die Kollegenschaft eine Art Gewohnheits- oder Probelauf darstellen, um die Ängste mancher vor der Stunde X, der Abgabe der Kassen zu verringern. Sie soll aber auch noch den sogenannten Sozialpartnern, den Krankenkassen und Politikern, die Möglichkeit der Besinnung geben, ob sie weiter den harten Konfrontations- und Verleumdungskurs gegen die Zahnärzteschaft steuern wollen. Kollegen aus Oberbayern waren bei der Entwicklung der Konzepte maßgeblich beteiligt. Dr. Klaus Lindhorst hat seit vielen Monaten unermüdlich für das sozial ausgewogene Grundversorgungsmodell geworben und es zur standespolitisch-innerzahnärztlichen Akzeptanz gebracht. Dr. Rolf Löffler hat die alte Idee des K modells zu einem gemeinsamen Ausstieg endlich, unter großem persönlichen Einsatz, in die Tat umgesetzt.

Der bekannte Soziologe Professor Dr. Helmut Schoeck erinnerte vor kurzem daran, daß es offensichtlich sei, daß das Krankenversicherungswesen etwas mit Macht zu tun habe, nicht nur bei den Krankenkassen, sondern auch bei den Politikern. Er vermutete, sie wollten den Krankheitskostenkomplex einfach als Profilierungsobjekt, als Pfründe in Reserve halten, zumal sich hier scheinbare Fürsorglichkeit mit einer rücksichtslosen Neidpolitik verbinden ließe. Er erinnerte auch an das Buch eines Danziger Arztes, Erwin Ligk, der bereits vor sechzig (!) Jahren geschrieben hatte: „Alle sind wir uns darüber einig, daß die heutige Form der Krankenversicherung unhaltbar ist. Zwischen Arzt und Kranken, d.h. zwischen ein natürliches Vertrauensverhältnis sch sich eine bürokratisch geleitete Verwalt... – die Krankenversicherung." Wer über den Rand seines heute wahrlich nicht mehr üppig gefüllten Tellers zu schauen vermag, die eigene Zukunft und die des Berufsstandes bedenkt, kann und darf die Augen nicht mehr verschließen. Er muß die neue Chance wahrnehmen. Es muß endlich gemeinsam gehandelt werden! Die Beschlüsse der Hauptversammlung des Freien Verbandes haben den Weg gezeigt. Jetzt gilt es, weitere Generäle und die dafür nötigen Truppen zu finden, die den Berufsstand wieder aus dem pervertierten System herausführen.

Dr. Karl Mühlbauer

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Oberbayerische Fortbildungstagung für Zahnärzte und Helferinnen

Beginn: 9.30 Uhr

---

10. November 1990

STADTHALLE ROSENHEIM

PROGRAMM

Zur Eröffnung des Kongresses findet die Helferinnenehrung statt.

Vorträge für Zahnärzte

9.30–12.00 und 14.00–16.30 Uhr

1. Tagungsthema

„Grundlagen der Implantologie"
Historische Entwicklung der Implantologie – Indikation, Patientenselektion – Implantologische Anatomie – Ausstattung des Behandlungsplatzes – Grundsätzliches zur Operationstechnik – Erfolgskriterien – Patientenaufklärung – Forensische Probleme

Referent

Univ.-Prof. Dr. Dr. J. Randzio, Arzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie – Plastische Operationen

2. Tagungsthema

„Aktueller Stand der zahnärztlichen Implantologie"
Werkstoffe: mechanische und biologische Eigenschaften – Praxiserprobte Implantatsysteme und ihre Indikationsbereiche: Extensionsimplantate (Linkow), Zylinder (IMZ), Hohlzylinder (ITI), Stufenzylinder (Frialit), Schrauben (Ledermann) – Aktuelle praxisrelevante Entwicklungen

Referent

Prof. Dr. G. Nentwig, Oberarzt der Poliklinik für Kieferchirurgie

Vorträge für Helferinnen

Anmerkung: Je nach Eingang der Anmeldung erfolgt Einteilung der Zahnarzthelferinnen in zwei Gruppen und Zusendung der Teilnehmerausweise.
Beide Vorträge werden am Nachmittag im gleichen Saal wiederholt.

10.00–12.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal, Gruppe A (Ausweis rot)

14.00–16.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal, Gruppe B (Ausweis blau)

1. Thema

Psychologie in der Zahnarztpraxis; „Richtiger Umgang mit Patienten"
Formen der Verständigung in der Zahnarztpraxis – Patienten am Telefon – Patienten Empfangs- und Wartebereich – Patienten im Behandlungsbereich

Referentin

Dipl.-Psych. Birgit Herbeck, Psychotherapeutin, Dozentin für Zahnarzthelferinnen-Seminare, Supervisionstätigkeit für Krankenpflegepersonal, Wiss. Mitarbeiterin an der Abteilung für Medizinische Psychologie der Universität Ulm

**Keine Klage im GOZ-Bereich ohne Einschaltung des ZBV oder der Kammer.
Nur durch umfassende Beratung werden wir Erfolg haben.**

2. Thema

„Schwierige Abrechnungsfragen aus Bema und GOZ – bringen Sie Ihre Problemfälle mit."

10.00–12.00 Uhr, Parkhotel Crombach, Gruppe B (Ausweis blau)

14.00–16.00 Uhr, Parkhotel Crombach, Gruppe A (Ausweis rot)

Referenten

Dr. H. Hoernes, GOZ-Berater der BLZK; Dr. O. Gehm, Hauptabteilungsleiter „Beratung für Vertrags- und Abrechnungsfragen" der KZVB.

Da die Anzahl der Sitzplätze begrenzt ist, werden die interessierten Helferinnen um Anmeldung ihrer Teilnahme an den ZBV Oberbayern, 8000 München 70, Fallstr. 36, gebeten, damit ein entsprechender Teilnehmerausweis übersandt werden kann. Der Besuch für die Helferinnen ist nur mit Teilnehmerkarte möglich. Der Eintritt für alle Vorträge ist frei.

Seminar für Fortgebildete (Prophylaxe) Helferinnen

Anmerkung: Bitte beachten Sie, daß an diesem Seminar nur Helferinnen mit einem abgeschlossenen Kurs in Prophylaxe teilnehmen können. Ein gleichzeitiger Besuch der übrigen Vorträge ist nicht möglich, da das Seminar 4stündig ist.

10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr Congreßhotel, Brixstr. 3 (Ausweis grün)

Thema

„Motivation und Gesprächsführung in der Prophylaxe"

1. Wie können Patienten zur Zahnpflege motiviert werden? Grundlage dafür sind psychologische Überlegungen zur Motivation, z. B. – wie werden Interessen, Motive geweckt? – wie werden aus guten Vorsätzen andauernde Haltungen? – wie läuft ein Prozeß zur Motivation ab; was kann eine Begleiterin dabei tun?
2. Wie gestalte ich ein „motivierendes Gespräch" mit Patienten? Hierbei geht es vor allem um das Kennenlernen wichtiger Gesprächsregeln, um Aspekte der Beziehung Berater–Klient und um eine Sensibilisierung zur Wahrnehmung, und zwar bei sich selbst und bei anderen.

Referent

Dr. O. Schießl, Leiter der Abteilung Allgemeine Wissenschaften am Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung in München.

Teilnahmegebühr DM 30,–. Der Teilnehmerausweis für das Seminar kann nur nach Einsendung eines Verrechnungsschecks in Höhe von DM 30,– ausgestellt werden.

9.00–17.00 Uhr im Foyer der Stadthalle: Dentalausstellung

Tagungsleitung

Dr. F. Bauer, Miesbach, Referent für zahnärztliche Fortbildung des ZBV Oberbayern

---

Zitat

Wir müssen einen Standesvertreter darauf abklopfen, ob er leistungsbereit und fähig ist, aber auch, was er zu tun beabsichtigt!

Teilnehmer berufspolitische Nachwuchsschulung

Wichtig für ehemalige Zahnarzthelferinnen

Die Bayerische Landeszahnärztekammer bietet wiederum ehemaligen Zahnarzthelferinnen die Chance, ins Berufsleben zurückzukehren. Mit einem **„Reaktivierungskurs"** wird das Wissen aufgefrischt und somit der Start in das „neue" Berufsleben wesentlich erleichtert.

Das Arbeitsamt wird wieder einen Teil der Kosten tragen.

Kursbeginn: 19. November 1990; **Kursende:** 6. Dezember 1990

Ort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, München; **Kursgebühr:** 520,– DM

Informationen über finanzielle Förderung sind beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen.

Anfragen und Anmeldungen sind an die Bayerische Landeszahnärztekammer, Fallstraße 34, 8000 München 70, Tel. 089/7 24 01-4 66, zu richten.

Zitat

Der Sozialstaat greift weiter epidemisch um sich!

Dr. Ralf Gutmann

✂ - - - - - - - - - - - - - - - Bitte heraustrennen - - - - - - - - - - - - - - - ✂

Anmeldung Obb. Fortbildungstagung 1990

Bitte Rücksendung an ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Vorträge für Zahnarzthelferinnen

Ich melde mich an für:

Psychologie in der Zahnarztpraxis

☐ 10.00–12.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal — Gruppe A

☐ 14.00–16.00 Uhr, Stadthalle, kleiner Saal — Gruppe

Schwierige Abrechnungsfragen aus Bema und GOZ – bringen Sie Ihre Problemfälle mit

☐ 10.00–12.00 Uhr, Parkhotel Crombach — Gruppe B

☐ 14.00–16.00 Uhr, Parkhotel Crombach — Gruppe A

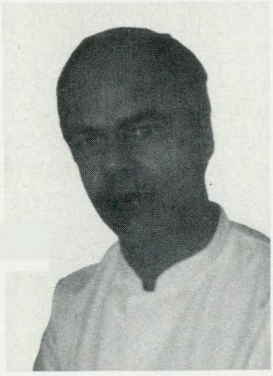
Motivation und Gesprächsführung in der Prophylaxe
(4-Stunden-Seminar für fortgebildete Prophylaxe-Helferinnen)

☐ 10.00–12.00 Uhr, Congreßhotel, Brixstr. 3

☐ 14.00–16.00 Uhr, Congreßhotel, Brixstr. 3

Datum — Praxisstempel/Unterschrift

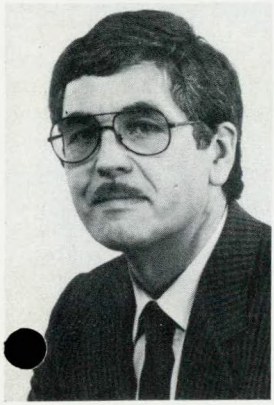
Referenten in Rosenheim



Prof. Dr. Georg-H. Nentwig

1951	geboren in München
1971–77	Studium der Zahnmedizin in Köln
1977	Staatsexamen
1978	Promotion
1977–78	Wehrdienst
1979	Assistent an der Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der LMU München (Dir.: Prof. Schlegel)
1982	Gebietsbezeichnung Oralchirurgie
1986	Habilitation, Ernennung zum Privatdozenten
1987	Oberarzt der Poliklinik für Kieferchirurgie
1988	Professur für Oralchirurgie

Hauptarbeitsgebiete: zahnärztl. Traumatologie, Implantologie



Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Johannes Randzio

Jahrgang 1946

Studium der Zahnheilkunde und der Medizin in München

Arzt für Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie (Plastische Operationen)

Ausbildung an der Medizinischen Hochschule Hannover und an der Universität München

1986–1987 Forschungsaufenthalt an der Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie der Universität Kalifornien in Irvine bei Los Angeles/USA (allogene Transplantationschirurgie)

Seit 1989 niedergelassen in eigener Praxis in München

Arbeitsschwerpunkte: Dentalimplantologie; Wiederherstellungschirurgie und mikrochirurgische Transplantationstechnik; Traumatologie des Kiefer-Gesichtsbereiches.

Hospitationsmöglichkeiten gesucht

Wir suchen weiter Kolleginnen und Kollegen, die einen Hospitanten(in) aus Thüringen oder Sachsen für ein paar Tage in ihrer Praxis aufnehmen wollen. Bitte melden Sie Ihre Bereitschaft dem ZBV Oberbayern (Telefon 089/72401495). Die Praxis ist die beste Partnerschaftshilfe. (KM)

Dr. Helmut Hoernes, Zahnarzt, Traunstein

Dr. Helmut Hoernes wurde 1926 in Lauingen/Donau geboren. Er studierte in München Zahnmedizin, promovierte 1949. Dr. Hoernes war vier Jahre Assistent und von 1953 bis 1968 in eigener Praxis tätig, danach Beratungszahnarzt beim Verband Obb. Ortskrankenkassen. Seit 1975 war er als Leiter des Vertrags- und Abrechnungswesens der KZVB in München tätig. Seit 1. Oktober 1988 ist Dr. Hoernes im Ruhestand. Gleichwohl steht Dr. Hoernes jeden Dienstag von 10.00 bis 12.30 und 13.30 bis 15.30 Uhr am Telefon unter der Rufnummer 72 40 11 40 in Fragen der GOZ für die Bayerische Landeszahnärztekammer zur Verfügung. Das Hauptinteresse Dr. Hoernes' gilt der Interpretation und Auslegung des BEMA und der GOZ sowie der Schulung von Zahnärzten und Helferinnen in Abrechnungsfragen.

Dr. Otto Gehm

Jahrgang 1946

Studium in München

Examen 1977

Berufsschullehrer seit 1981

In eigener Praxis 1979–1988

Beratungszahnärztliche Tätigkeit und Prophylaxe-Durchführung für die Landeshauptstadt München 1985–1988, Obmann Kreis Pfaffenhofen bis 1988

Seit 1988 Hauptabteilungsleiter „Beratung für Vertrags- und Abrechnungsfragen" der KZVB in München

Dr. Otmar Schießl, Leiter der Abteilung Allgemeine Wissenschaften am Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung in München.

- Lehramt für Grund- und Hauptschulen,
- Tätigkeit in der Lehrerausbildung als Seminarleiter,
- seit 1972 am Staatsinstitut, zunächst mit Lehrplanarbeit befaßt, ab 1975 mit den Aufgaben des Referats Pädagogik für alle Schularten und Fächer betraut;
- Studium der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und der Philosophie mit Promotion 1981,
- seit 1989 Abteilungsleiter.

Vortragstätigkeit im In-und Ausland für Lehrer, Angehörige der Kultusbehörden und der Universitäten.

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/431291 2

Birgit Herbeck, Dipl.-Psych., M.A.

1974–76	Studium der Amerikanistik an der Freien Universität Berlin
1976–77	Stipendium des DAAD an die Indiana University, Bloomington, USA
1976–79	Studium der Linguistik, Philosophie und Psychologie an der Indiana University
1979	Master of Arts der Indiana University
1979–83	Studium der Psychologie an der Freien Universität Berlin
1983	Diplom-Psychologin
1984–86	Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
1987	wiss. Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Psychologie der Freien Universität Berlin
1987–89	wiss. Mitarbeiterin an der Abteilung für Medizinische Psychologie an der Universität Göttingen
seit 1989	wiss. Mitarbeiterin an der Abteilung für Medizinische Psychologie der Universität Ulm

Psychotherapeutin, Dozentin für Zahnarzthelferinnen-Seminare, Supervisionstätigkeit für Krankenpflegepersonal, Publikationen zur Medizinischen Psychologie und Praxismanagement.

Zitat

Die heutigen Ärzte strahlen nichts mehr ab. Die Besessenheit fehlt.
Eine Eins im Abitur erzeugt keine Besessenheit im Arztberuf!

Horst Beloch

Reisegepäckversicherung

Hält ein Tourist seine Tasche mit Videokamera und Fotoapparat während einer „Verschnaufpause" nicht am Trageriemen oder zwischen den Beinen fest, so braucht die Reisegepäckversicherung bei Diebstahl keinen Ersatz zu leisten.
(Landgericht Nürnberg-Fürth, 11 S 1040/90)

Praxis-Jubiläumsfeier

Ein Arzt, der zu seinem 25jährigen Praxisjubiläum erheblich mehr Kollegen und Familienangehörige als Patienten und Mitarbeiter einlädt, kann die Kosten der Feier nicht vom steuerpflichtigen Einkommen absetzen. (Finanzgericht Münster, IX 4860/84 E)

Der Vorstand des ZBV Oberbayern 1986–1990. Von links: Dr. Klaus Göttlicher, Dr. Uta Lindhorst, Dr. Martin Reißig, Dr. Karl Donatin, Dr. Fritz Bauer

Aus den Referatsberichten des ZBV Oberbayern

Referat Fortbildung – Dr. Friedrich Bauer, Miesbach

Bei der Winterfortbildung am **Spitzingsee** 1990 nahmen 120 Zahnärzte teil, es konnte ein Überschuß erzielt werden. Wegen der Umbauarbeiten wird die Winterfortbildung 1991 (19./20. Januar) räumlich eingeschränkt sein. Als Referent wurde Prof. Dr. Dr. Schlegel wonnen, mit dem Thema „Chirurgie der 90er Jahre". Das neue Kongreßzentrum soll 1992 Referaten des Ehepaares Prof. Dr. Rateitschak zum Thema „Parodontologie II" eröffnet werden. Als Termin wurde 25./26. Januar 1992 vereinbart. In **Rosenheim** am 10. November 1990 werden Prof. Dr. Dr. Randzio zum Thema „Grundlagen der Implantologie" und Prof. Dr. Nentwig zum Thema „Aktueller Stand der zahnärztlichen Implantologie" referieren. Für die Helferinnen referieren Dres. Gehm und Hoernes, Dipl.-Psych. Herbeck. Für die Fortgebildete Helferin findet erstmals ein eigenes Seminar statt.

Beschluß: Der Vorstand des ZBV Oberbayern beschließt die Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV Oberbayern mit dem Zusatz „Kurzreferate in Obmannskreisen mit Diskussion DM 300,–" der Honorar- und Vergütungsregelung der BLZK anzupassen.

Referat Vorbeugende Zahnheilkunde und LAGZ, Dr. Habersack, Starnberg

Dr. Habersack berichtet, daß jetzt relativ seltene Klagen im Rahmen der LAGZ kommen. Er möchte die Kollegen jedoch weiter anspornen in ihrem Bemühen. In Fürstenfeldbruck sei z. Zt. kein Arbeitskreisvorsitzender und Dr. Habersack möchte sich mit dem Obmann wegen einer neuen Besetzung in Verbindung setzen.

Die Universitätslehre in der Kinderprophylaxe werde in der BRD sehr vernachlässigt, es gäbe statistisch gesehen nur 1,2 Lehrstühle für Kinderzahnheilkunde. Dr. Habersack berichtete über eine Tagung in Bremen, auf der Herr Heitzer von den Krankenkassen die Auffassung vertrat, daß die Zahnärzte für die Prophylaxe überhaupt nicht zu honorieren seien, weil dies in ihrem Examen nicht als Prüfungsfach vorgesehen sei. Er empfahl daher spezielle Prophylaxehelferinnen auszubilden und diese in den Kindergarten und Schulen einzusetzen, wodurch das ganze erheblich billiger käme. Auch die Fissurenversiegelung und Parodontologie bei Jugendlichen könne nicht honoriert werden, da auch dies keine Prüfungsgebiete seien. Dr. Habersack strebt eine Erweiterung des derzeitigen Medienprogrammes der LAGZ an.

Der Vorstand regt ein Treffen aller LAGZ-Arbeitskreisvorsitzenden an.

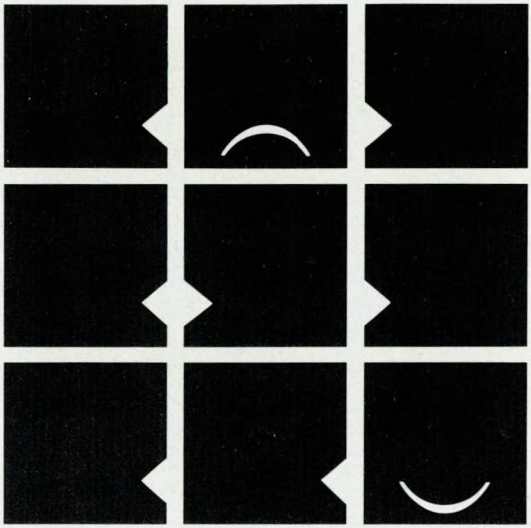
Von links: Dr. Rolf Löffler, Dr. Sigmund Hübner, Dr. Ferdinand Gahbauer (nicht auf dem Bild: Dr. Viktor Jais, Dr. Dr. Joseph Kastenbauer)

Referat Presse und Information, Dr. Mühlbauer, Murnau

Die Presse-Arbeit im „ZBV Oberbayern aktuell" läuft reibungslos, ist aber sehr zeitaufwendig. Dr. Mühlbauer erinnert an den Artikel „Mist raus, Mist rein" im „Spiegel" und hier speziell die Erwähnung eines oberbayerischen Zahnarztes. Auf Veranlassung eines Kollegen wurde er zu diesem Artikel um Stellungnahme gebeten. Es kamen Schreiben vom Anwalt des betroffenen Kollegen und von der Spiegel-Redaktion. Die Vertreter des „Spiegel" schildern, daß sie Sozialgerichtsverfahren besuchen und dieselben auswerten. Aus den vorgelegten Schreiben geht hervor, daß der Kollege anscheinend keinen Einfluß auf diesen Artikel nehmen konnte. Eine berufsrechtliche Würdigung für den ZBV ist somit nicht möglich.

C. A. LORENZ

Einer sagt's dem anderen.



Ein Besuch bei C.A. LORENZ in München lohnt sich immer. Ob Sie an einer der vielen Schulungsveranstaltungen im hauseigenen Vortragsteilnehmen oder sich über die neuesten Entwicklungen in der Zahnmedizin und Zahntechnik informieren wollen: Bei uns finden Sie jederzeit Ihren kompetenten Gesprächspartner. Das C.A. LORENZ-Lieferprogramm besteht aus einem breitgefächerten Sortiment von Geräten, Instrumenten und Materialien für Praxis und Labor. Außerdem haben wir für Sie in unserer ständigen Ausstellung Arbeitsplätze aller bedeutenden Hersteller praxisgerecht aufgebaut. Und wenn Sie „vor Ort" individuelle Hilfe brauchen, sind unsere Außendienstmitarbeiter für Sie da – zuverlässig und schnell.

C. A. LORENZ

C.A. LORENZ
Älteste Dental-Medizinische
Großhandlung Deutschlands
Leopoldstraße 208, 8000 München 40
Ruf (089) 360920, Fax (089) 3616907

So erreichen Sie uns leicht:
Zentrale (089) 360902-0
Durchwahlen:
Verkauf Material – 49, Zähne – 59,
Praxis-Einrichtung – 26, Labor-Einrichtung – 10

Referat berufsbegleitende Beratung und Arbeitskreise in Obb., Dr. Reißig, Ingolstadt

Dr. Reißig nimmt jede terminliche Möglichkeit wahr, Beratungen in der Geschäftsstelle durchzuführen. Die jungen Kollegen kommen bereits sehr früh zur Beratung. Sie sind enorm gut vorinformiert. Das Übernahmeangebot nimmt zu, da viele ältere Kollegen mit der derzeitigen Situation unzufrieden sind. Der bei der Übergabe zu erzielende Gewinn ist eigenartigerweise reduziert. Die Existenzgründung ist aufgrund der schlechteren Finanzierungsangebote durch die Banken schwieriger geworden. Der Trend zu Gemeinschaftspraxen nimmt zu.

Dr. Reißig berichtet weiter über:

Ostbayerischer Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Die Treffen finden in der Regel monatlich statt. Besprochen werden vor allem Problemfälle aus den einzelnen Praxen und zur Zeit die EDV-Software.

Arbeitskreis Implantologie
Vorsitzender ist Zahnarzt Höllriegl, Poing, gleichberechtigt mit Dr. Wenkowitsch, München. Es fand ein Seminar mit Prof. Strub statt. Die Treffen sind in ca. zweimonatlichen Abständen.

Referat Behinderten-Behandlung, Dr. Donatin, Schrobenhausen

Dr. Donatin hatte ein Treffen der „Behinderten-Behandler" arrangiert. Dr. Spanner (Referent der BLZK) leitete nach Absprache mit ihm diese Sitzung. Es waren 12 Zahnärzte anwesend. Jeder der Kollegen betreut „sein" Krankenhaus und arbeitet mit diesem zusammen. Unklarheiten bestehen über die Berufshaftpflichtversicherungen. Die Abrechung der erbrachten Leistungen ist nicht immer einwandfrei geklärt.

Referat Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Uta Lindhorst, Penzberg

Am 19. Mai 1989 hielt Frau Dr. Lindhorst die jährliche Fachlehrertagung ab mit den Referenten Dr. Schießl und dem Thema: „Wie vermittelt man der Helferin die psychologische Betreuung der Patienten". Dr. Gehm sprach über: „Abrechnungsmöglichkeiten im Kfo-Bereich."

Die Referentin berichtete: Der neue Lehrplan sei inzwischen abgeschlossen. Im ersten Schuljahr fänden zwei Stunden allgemeine Fachkunde statt, was zu Honorarschwierigkeiten führen könne, wenn Ärzte bzw. Zahnärzte diesen Unterricht hielten und es mit der Ärztekammer wegen einer Kostenbeteiligung Probleme gäbe. Frau Dr. Lindhorst sprach das Problem der Zahnarzthelferinnen als Fachlehrerinnen an. Das Ministerium fordere qualifizierte Fachlehrer, es werde daher empfohlen, in Zukunft nur noch Fortgebildete Helferinnen oder [illegible] einzustellen.

Dr. Lindhorst schilderte die derzeitige Honorierung der Fachlehrer. Zahnärzte mit eigener Praxis erhielten DM 80,–, Zahnärzte ohne eigene Praxis DM 60,–. Sie regte an, hier eine Angleichung zu schaffen. Nachdem sich der Vorstand derzeit dieser Meinung nicht anschließen konnte, schlug Frau Dr. Lindhorst vor, bei einer nächsten Aufstockung zugunsten der niedergelassenen Zahnärzte eine gleichwertige Aufstockung der nicht niedergelassenen Zahnärzte durchzuführen.

Frau Dr. Lindhorst sprach noch das Problem an, daß die Zahnärzte vermehrt ihre Helferinnen nicht zur Schule gehen lassen. Nachdem das Prinzip der dualen Ausbildung praktiziert werde, empfahl der Vorstand, über die Zulassung zur Prüfung eine Möglichkeit zu schaffen, die Schülerinnen zum Schulbesuch zu bringen.

Beschluß: Fehlt eine Auszubildende im dritten Schuljahr mehr als 40 Prozent der Schulzeit, wird sie zur Prüfung nicht zugelassen. – einstimmig –

Wir gratulieren zum

95. Geburtstag

am 5. 11. 1990 Dr. Eugen Staudinger, 8200 Rosenheim, Schmettererstraße 6

80. Geburtstag

am 10. 11. 1990 Dr. Josef Schmid, 8201 Neubeuern Nr. 50

65. Geburtstag

am 7. 11. 1990 Dr. Leo Kammerer, 8201 Bad Feilnbach, Breitensteinstraße 19

18. 11. 1990 ZA Helmut Scholz, 8047 Karlsfeld, Rathausstraße 118

am 27. 11. 1990 ZA Franz Leistl, 8094 Edling

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Klaus Scheiner – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

Dr. Luise Knauer, Kiefersfelden

geboren am 26. 7. 1910 gestorben am 17. 2. 1990

Dr. Georg Brunner, Fürstenfeldbruck

geboren am 9. 3. 1907 gestorben am 18. 8. 1990

Zahnarzt Rudolf Uellendahl, Germering

geboren am 20. 10. 1904 gestorben am 8. 6. 1990

Zahnarzt Hermann Arold, Ingolstadt

geboren am 5. 4. 1915 gestorben am 11. 9. 1990

Zahnarzt Rudolf Greif, Bad Kohlgrub

geboren am 17. 7. 1903 gestorben am 8. 9. 1990

Zahnarzt Karl Seeser, Ebersberg

geboren am 10. 12. 1896 gestorben am 31. 8. 1990

Zahnarzt Karl Günzl, Neuburg/Donau

geboren am 25. 4. 1900 gestorben am 17. 9. 1990

Mitgliederbewegung September 1990 (Stand 30. 9. 1990: 2065 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Horst Wiltschke	Ummeldung vom ZBV Unterfranken
ZA Norbert Mannl	Ummeldung vom ZBV München

Abgänge:

ZÄ Gisela Lange	Ummeldung zum ZBV München
ZA Hans Georg Soff	Ummeldung zum ZBV München
ZA Klaus Meindorfer	Ummeldung zum ZBV München
ZA Friedrich Dietmar	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
ZÄ Elke Kuhne	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
ZA Cornelius Stefan Feitl	Ummeldung zum ZBV Schwaben
ZA Markus Fröhls	Ummeldung zur ZÄK Westfalen/Lippe
ZÄ Hildegard Schäfer	Ummeldung zur ZÄK Westfalen/Lippe
Dr. Lothar Papendorf	Ummeldung zur LZÄK Hessen
Dr. Ingrid Pannwitz	Ummeldung zur Bez.-Kammer Freiburg
ZA Axel Riederich	Ummeldung zur ZÄK Niedersachsen
Dr. Luise Knauer	i. R., verstorben: 17. 2. 1990
Dr. Georg Brunner	i. R., verstorben: 18. 8. 1990
ZA Rudolf Uellendahl	i. R., verstorben: 8. 6. 1990
ZA Hermann Arold	verstorben: 11. 9. 1990
ZA Rudolf Greif	i. R., verstorben: 8. 9. 1990
ZA Karl Seeser	i. R., verstorben: 31. 8. 1990
ZA Karl Günzl	i. R., verstorben: 17. 9. 1990

Kündigung von Schwangeren

Zwar genießen Schwangere Kündigungsschutz, doch gilt dies nicht, wenn eine Frau im E stellungsgespräch entgegen den Tatsachen erklärt, sie sei nicht schwanger, und darauf ein Arbeitsverhältnis begründet wird, dessen Durchführung mit dem Mutterschutzgesetz nicht vereinbar ist [hier: hoher Lärmpegel und Schichtarbeit].
(Landesarbeitsgericht Berlin, 5 Sa 1/90)

„Stets bestrebt"

Wird einem Arbeitnehmer im Arbeitszeugnis bescheinigt, er sei „stets bestrebt gewesen, seinen Aufgaben gerecht zu werden", so bedeutet dies, daß er sich zwar bemüht habe, die an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen, dies jedoch nach Ansicht seines Arbeitgebers nicht erfolgreich gewesen sei. (Landesarbeitsgericht Hamm, 12/13 Sa 1149/88)

MEIER DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung · Einrichtung von Praxis und Labor · Finanzierung · Beratung · Fortbildung · Assistentenseminare

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit über 40 Jahren.

●

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

IVOCLAR/SR-DEPOT

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 · ☎ (08031) 39050 · Fax 0831/390527

Obmannskreis Pfaffenhofen

Fortbildungsveranstaltung am Dienstag, 13. November 1990 um 20.30 Uhr im Landgasthof Zeidlmaier, Wolnzach-Bahnhof, Rohrbach

Thema: Zukunftsperspektiven für den Zahnarzt

Referent: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau

Dr. Klaus Kocher, Obmann

Obmannskreis Rosenheim

Colloquium am Donnerstag, 15. November 1990 um 20.15 Uhr in Rosenheim, Parkhotel Crombach

Dr. Löffler, Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Dienstag, 20. November 1990, um 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Hotel Obermühle

Thema: Praktische Ratschläge für die Anwendung von Muster 1–3

Referent: Dr. Gräser, München

Dr. Hepp, Obmann

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen am Dienstag, 20. November 1990 um 20.00 Uhr in Germering, Hotel Reger-Hof, Dorfstr. 38

Dr. Wichert, Obmann, Dr. Schönberger, Dr. Sprenzinger, stv. Obleute

Obmannskreis Neuburg/Schrobenhausen

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 29. November 1990, um 20.00 Uhr in Neuburg, Gaststätte „Neuhof",, Bahnhofstraße 111, Tel. 08431/8448

Dr. Berndt Schäfer, Obmann

Obmannskreis Miesbach

Gemeinsames Abendessen mit Ehefrauen am Freitag, 30. November 1990,
um 20.00 Uhr in Schliersee-Neuhaus, Lokal Sachs

Um schriftliche Anmeldung mit Personenzahl wird gebeten bis 20. November 1990 an Praxis Roescheisen, Tegernseer Straße 13e, 8164 Hausham

Dr. Christian Roescheisen, Obmann

Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Montag, 3. Dezember 1990,
um 20.00 Uhr in Bayerisch Gmain, Klosterhof

Thema: AIDS – neueste Erkenntnisse – Konsequenzen für die Praxis

Referent: Dr. med. Imhof, Gesundheitsamt BGL

Hinweis: Am 12. 12. 1990 um 18.00 Uhr wird über o. g. Thema für Helferinnen im BRK-Heim Freilassing referiert.

Dr. Aichhorn, Obmann

Quecksilberbelastung durch zahnärztliche Behandlungseinheiten

Nach einer Untersuchung der Universität Lübeck beträgt die Belastung der Umwelt mit Hg aus Zahnarztpraxen hochgerechnet auf das Bundesgebiet 570 kg pro Jahr. Hierfür werden den Zahnärzten mehr als 300 000 Millionen DM Kosten aufgezwungen, während 300 000 kg Quecksilber von der Industrie pro Jahr nach wie vor ungeklärt in die Umwelt geblasen werden.

Niedersächsisches Zahnärzteblatt

Manchmal nur ein Taschengeld

Lehrlinge in der Bundesrepublik bekommen von ihren Lehrherren eine Ausbildungsvergütung, die von Lehrjahr zu Lehrjahr ansteigt. Die Höhe dieser Vergütung ist in den einzelnen Berufen sehr verschieden. Während die einen damit durchaus ihren Lebensunterhalt bestreiten können, ist es für andere kaum mehr als ein Taschengeld. In Berufen, wo harte körperliche Arbeit oder überdurchschnittliche geistige Fähigkeiten verlangt werden, ist die Vergütung höher als anderswo. So bekommen Maurer, Bergmechaniker oder Versicherungskaufleute im Durchschnitt der Lehrjahre über 1000 DM im Monat. Am Ende der Verdienstskala stehen die Schneider mit monatlich 255 DM.

Statistische Angaben: Bundesinstitut für Berufsbildung

Prüfungstermine für Zahnarzthelferinnen

Winterabschlußprüfung 1991

16./17. Januar 1991 (schriftlicher Teil) an folgenden Schulen in Oberbayern: Fürstenfeldbruck (für Bad Tölz, Erding, Garmisch), Ingolstadt (für Neuburg), Rosenheim (für Traunstein). Der mündliche Prüfungstermin (zu dem die Prüfung abgeschlossen ist und damit bei Bestehen auch die Ausbildung endet) ist noch nicht bekannt.

- **Verbindlicher Zeitplan**

1. Prüfungstag

Mittwoch, 16. Januar 1991

9.00–10.00 Uhr:	Kassenabrechnung a) zwei Behandlungsscheine b) ein Heil- und Kostenplan c) ein Wiederherstellungsformular
10.00–10.45 Uhr:	Zahnmedizinische Fachkunde
10.45–11.15 Uhr:	Röntgen-Fachprüfung (freiwillig zur Erreichung der Röntgenberechtigung nach § 23 der Röntgenverordnung)
11.15–11.45 Uhr:	Pause
11.45–12.45 Uhr:	Buchführung
ab 12.45 Uhr:	Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Donnerstag, 17. Januar 1991

9.00–10.00 Uhr:	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
10.00–11.00 Uhr:	Wirtschaftsrechnen
11.00–11.30 Uhr:	Pause
11.30–13.30 Uhr:	Deutscher Aufsatz

Die Prüfungsaufgaben stützen sich im wesentlichen auf die Aufgabenvorschläge der Berufsschulen Landshut und Schweinfurt.

Anmeldung zur Abschlußprüfung ist bei einer der vorgenannten Schulen einzureichen.

Anmeldeschluß: 6. November 1990

- **Prüfungsgebühr:**

Die Prüfungsgebühr von DM 230,– wird über das Konto des Ausbildenden bei der KZVB eingezogen. Wiederholerinnen, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Zahnarzt) nur dann bezahlt werden, wenn das Arbeitsverhältnis verlängert wurde.

- **Zulassung zur Abschlußprüfung:**

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit bis 31. März 1991 beendet ist. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen:

a) Anmeldeformulare
(wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)
b) Letztes Zeugnis der Berufsschule
c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung
d) Kopie des Ausbildungsvertrages

• **Vorzeitige Zulassung zur Prüfung**

Helferinnen, deren Ausbildungszeit in der Zeit vom 1. April 1991 bis 30. September 1991 abläuft, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein Gesuch um **vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung über die Berufsschule** stellen. Das Gesuch muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden. Dieses Gesuch kann nur von Inhabern eines dreijährigen Ausbildungsvertrages gestellt werden. Dabei darf es sich nur um den der regulären Prüfung vorausgehenden Prüfungstermin handeln. Außerdem muß die Antragstellerin in den Prüfungsfächern der Kammer einen Gesamtnotendurchschnitt von 2,0 und in den Fächern Fachkunde und Kassenabrechnung mindestens die Note 2,0 erbringen. Die Note ist auf eine Dezimalstelle genau zu ermitteln – nicht nur Zeugnisnote. Dabei gilt für die Winterprüfung der Stichtag 15. Oktober (also in der Regel die Noten der 11. Jahrgangsstufe).

Der Termin für die Zwischenprüfung 1991 wurde auf Samstag, 20. April 1991, der Termin für die Sommerabschlußprüfung auf Mittwoch/Donnerstag, 5./6. Juni 1991 festgelegt (schriftlicher Teil).

HALLO FREUNDE ENGAGIERTER ENDODONTIE

Erstmals in München:

FRANKLIN S. WEINE, DDS, MSD, Professor of Endodontics,

zum Thema:

AKTUELLE KLINISCHE ENDODONTIE

Simultanübersetzung durch DR. UDO SCHULZ-BONGERT, Düsseldorf

Kursort:	Arabella-Hotel, München
Zeitpunkt:	29./30. November 1990
Kursgebühr:	1000,– DM inkl. MwSt.

Um baldmöglichste schriftliche Anmeldung – unter Beigabe eines Verrechnungsschecks – wird gebeten.

Weitere Informationen:
Praxis DR. BERNHARD SCHWEIZER,
Fürstenfelder Straße 7, 8000 München 2
☎ 089/2607755

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserien 1991 der ZBVe Oberbayern und München Stadt und Land für Zahnarzthelferinnen aus München und Oberbayern

Kursserie V

I) Prophylaxe (bereits ausgebucht)
14. 3. 91 einschließlich 16. 3. 91 und 20. 3. 91 bis einschließlich 23. 3. 91
7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 870,–

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
6. 3. 91 bis einschließlich 9. 3. 91
4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 490,–

Kursserie VI

I) Prophylaxe
12. 9. 91 einschließlich 14. 9. 91 und 18. 9. 91 bis einschließlich 21. 9. 91
7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 870,–

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
25. 9. 91 bis einschließlich 28. 9. 91
4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 490,–

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:
Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers), Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfr. bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Tel. 089/7231055 (Frau Falter)

Eine Anmeldung ist verbindlich. (KS/B)

Zitat

Die Öffentlichkeit muß endlich damit aufhören, von den Zahnärzten zu erwarten, daß sie Leistungen umsonst erbringen.

Dr. Klaus Lindhorst

„Mehr Gehalt"

Arbeitgeber, die auf einer Betriebsversammlung wegen der guten Geschäftslage höhere Gehälter ankündigen, brauchen ihr Versprechen nicht einzuhalten, solange sie es nicht schriftlich wiederholen. (Landesarbeitsgericht Frankfurt, 10 Sa 1508/88)

15. Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

verbunden mit den Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften 1991 im Riesenslalom

19.–20. Januar 1991
SPITZINGSEE-HOTEL

Wissenschaftliches Programm der Winterfortbildung

Thema: Chirurgie der 90er Jahre

Referent: Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Dieter Schlegel, München

Samstag, 19. 1. 1991, 9.00–12.00 Uhr und 16.00–19.00 Uhr

Sonntag, 20. 1. 1991, 9.00–12.00 Uhr

Kursgebühr: DM 260,–

Die Anmeldung kann nur durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 260,– an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL! Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern

AFZ zeigt Wirkung

Nach langen Monaten der Vorbereitung sind alle Voraussetzungen erfüllt, die Kassenniederlegung in Oberbayern gemeinsam anzugehen.

Bei Oberbayern soll es nicht bleiben. In absehbarer Zeit werden in vielen anderen Bezirken und Ländern gleiche Organisationsstellen eingerichtet. Auf seiner HV in Bonn hat sich auch der FVDZ mit überwältigender Mehrheit für gleiche Maßnahmen ausgesprochen. Die AFZ wird dabei hilfreich zur Seite stehen. Wo eine Umsetzung durch den FVDZ nicht möglich erscheint, wird die Organisation durch die AFZ durchgeführt.

Sitzmanns Sorgen

Herr Sitzmann, AOK LV-Bayern, sieht in einem Schreiben, gerichtet an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, „die Sicherstellung der kassenzahnärztlichen Versorgung in Bayern in höchstem Maße gefährdet."

In Wahrheit verpflichten sich alle Mitglieder der AFZ e. V. im § 9 der Satzung, Kassenpatienten weiterhin unter sozialen Aspekten zu behandeln. Das Kriterium der Qualität und die ethische Verpflichtung dazu sind jedoch für einen Arzt höher einzustufen als Landesdurchschnittszahlen, Richtlinien und andere planwirtschaftliche Maßnahmen. Sitzmann bezichtigt die Zahnärzte der Erpressung gegenüber den Primärkassen „einer unzulässigen Kostenerstattung". In Wahrheit scheut er den Wettbewerb. Recht auf Erstattung bei Primärkassen hat nach Sitzmann nur der Patient mit hohem Durchsetzungsvermögen. – Der kleine Mann bleibt auf der Strecke. – Er hat gefälligst das zu nehmen, was den Kassen genehm ist, was das System hergibt, nicht, was machbar ist.

Betreibt Sitzmann hier nicht eine Bevormundung seiner Versicherten? Sind dies Menschen mit eingeschränkten Rechten? Sitzmann sieht in der Eigenverantwortlichkeit seiner Bürger nicht Selbstbestimmung, Recht auf eigene freie Gestaltung, sondern das „Ausnehmen der Patienten nach allen Regeln der Kunst" durch die Zahnärzte. Dies alles wird seiner Ansicht nach systematisch durch „subversive Vertreter des FVDZ" initiiert.

Weiter Marionetten dieses Systems?

Lieber Kollege, stimmt diese Wortwahl nicht nachdenklich? Sollen wir weiterhin nur Marionetten des Systems sein? Nicht mehr unserer Ethik und unseren Patienten verpflichtet? Wie werden sich unsere Politiker verhalten? Werden Sie die Unmündigkeit des Bürgers fördern oder werden Sie auch dem Versicherten der GKV Selbstverantwortung und Selbstbestimmung zugestehen? Wollen sie die soziale Klasseneinteilung entgegen den Grundgesetz unterstützen? Für uns Zahnärzte ist ein Gewerkschaftsmitglied ein ebenso geschätzter Patient wie ein Ministerialbeamter, jeder muß aber gleiche Chancen auf Gleichbehandlung und Anspruch auf modernste Heilmethoden haben und darf nicht durch Zuschußentzug einer Krankenkasse für seine Selbstverantwortung bestraft werden. Selbstverantwortung bedeutet für die Krankenkasse Machtverlust; den können Sie nicht gebrauchen, auch wenn dadurch sechs Mrd. DM Verwaltungskosten den Versicherten für Leistungen vorenthalten werden!

Dr. Rolf Löffler, Bezirksgruppenvorsitzender des FVDZ

Fortbildung

Rosenheimer Arbeitskreis für Zahnärztliche Fortbildung

Termin: 30. November 1990, 8.30 Uhr **Ort:** Dental-Depot Meier

Thema: Implantation: „Ein-Tages-Phantomkurs"
IMZ-Tübinger/Münchner Sofortimplantat, Ledermannschraube, Linkow Blatt

Referent: Dr. Schmidinger

Teilnehmerzahl: 15, **Teilnehmergebühr:** DM 250,–

❁

erein zur Förderung der Endodontie e. V.

Prakt. Übungskurs zur Endodontie (wegen der Nachfrage Wiederholung vom 5. 10. 1990)

Referenten: Dr. Karl Behrt, Eichenau; Dr. Benjamin Briseno, München; Dr. Heinz Wichert, Germering; Dr. Reinhardt Winkler, Bielefeld

Termin: Freitag, 16. November 1990 von 14.00–21.00 Uhr

Ort: Hotel Post, Hauptstr. 7, 8080 Fürstenfeldbruck

Auskunft und Anmeldung: Dr. Heinz Wichert, 8034 Germering, Untere Bahnhofstr. 25, Tel. 089/841 3753

❁

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 12. November 1990, 20.00 Uhr – Sonderveranstaltung

Thema: „Die Aufklärungspflicht des chirurgisch tätigen Zahnarztes"

Referent: Dr. iur. Walter Rauer, Nürnberg

Veranstaltungsort: Bayer. Akademie für Zahnärztl. Fortbildung, Fallstr. 34, 8 München 70

Zitat

Standespolitik darf kein Versorgungspolster für unfähige Praktiker sein!

Teilnehmer berufspolitische Nachwuchsschulung

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 12/1990 erscheint am 3. Dezember 1990.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 12. November 1990.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Schriftliche Anzeigenannahme an:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Telefon 089/391498

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mind. ⅛ Seite) DM 65,–
Verschiedenes DM 88,–

Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 8,–. Preise zuzüglich Mehrwertsteuer.

Anzeigenannahme durch:

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des ZBV Obb. keinen Einfluß.

Stellenangebote

Moderne Bestellpraxis sucht
engagierte und freundliche

Zahnarzthelferin

für Verwaltung (überwiegend)

Sehr gute Verdienstmöglichkeit (Übertarif) bei entsprechender Qualifikation u. Leistung, günstige Arbeitszeiten (z. B. 4-Tg.-Woche), großzügige Urlaubsregelung.

Bei Eignung als Führungskraft: Ersthelferin.

Bewerbungen bitte an:
Dr. N. G. Finé, Untere Hauptstraße 13,
8050 Freising, Telefon 0 81 61 / 46 66

Unser Praxisteam sucht für sofort od. später

einfühlsame Zahnarzthelferin

für Stuhlassistenz und Mundhygiene,

auch ZMF angenehm.

Sie könnten in Halbtags- oder Ganztagsstellung anfangen. Bei geeigneter Mitarbeit können Sie außergewöhnliche Gehalts- und Urlaubsregelung erwarten.

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns.

Praxis Dr. Markus Hundhammer
Zahnarzt, Oralchirurgie, Schloßstr. 14 c,
8022 Grünwald, Telefon 0 89/6 41 46 46

Zahnarzthelferin
ab Januar 1991 oder früher

in moderne Gemeinschaftspraxis am Odeonsplatz in München-Mitte gesucht.

Wir bieten Ihnen ein übertarifliches Gehalt, zweimal in der Woche ½ Tag frei und 6 Wochen Jahresurlaub.

Neben der Assistenz am Stuhl haben Sie die Möglichkeit, sich in Abrechnung und Verwaltung am Computer einzuarbeiten.

Telefon 0 89 / 22 25 76 oder 22 57 74

Für meine moderne Bestellpraxis
in München-Nymphenburg
suche ich eine weitere

junge engagierte Zahnarzthelferin

Geboten werden:
– vielseitige Tätigkeit – gute Verdienstmöglichkeiten – harmonisches Betriebsklima – interne Fortbildung – flexible Urlaubseinteilung – zwei freie Nachmittage –

Auch Teilzeittätigkeit ist möglich.

Dr. Wolf-Dieter Seeher, Tel. 0 89/17 68 78

Stellenangebote

Alleinhelferin

für moderne Bestellpraxis
nach München Grünwald
gesucht.

Telefon abends 0 89 / 6 09 13 37

Für unsere moderne Bestellpraxis (München-Süd) suchen wir ab sofort oder später freundliche, engagierte

Zahnarzthelferin/ZMF

für Stuhlassistenz oder Rezeption.
Günstige Arbeitszeiten, 2½ freie Nachm., großzügige Urlaubsregelung, angenehmes Arbeitsklima, übertarifliche Bezahlung.

Telefon 0 89/6 12 63 33

Engagierte, freundliche

Zahnarzthelferin

für Assistenz und Verwaltung
in Bestellpraxis München Stadtmitte
per sofort oder später gesucht.
Übertarifliches Gehalt,
zwei Nachmittage frei.

Telefon 0 89 / 26 37 06

Wichtiges zur Anzeigen-Annahme!

Handgeschriebene Anzeigen führen zu Fehlern, Mißverständnissen und Ärger.

Bitte schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse mit Maschine oder deutlich in Druckbuchstaben!

● **Stellenangebot?** ● **Stellengesuch?**
● **Verschiedenes?**

Bitte geben Sie an, **unter welcher Rubrik** wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

Wir suchen:
EINE ENGAGIERTE ZAHNARZTHELFERIN
für die Assistenz mit Freude am Beruf, die unser Team ergänzt.

Wir bieten:
gute Verdienst- und Fortbildungsmöglichkeiten u. vielseitige, interessante Aufgaben.

Bitte kontaktieren Sie uns unter folgender Adresse wegen eines Termines zum persönlichen Gespräch:

Prof. Dr. Dr. Peter Fuchs
Oettingenstraße 8 a, 8000 München 22
Oder rufen Sie uns an: Telefon 0 89/29 41 81

Wir suchen für sofort oder ab 1. 1. 1991
1. eine engagierte, fröhliche, erfahrene ZMV
(EDV-Kenntnisse wünschenswert, aber nicht Bedingung).
2. eine freundliche Auszubildende.

Wir bieten:
gute Verdienst- u. Fortbildungsmöglichkeiten in einer modernen Bestellpraxis in München-Schwabing (U 3), angenehmes Betriebsklima, großzüg. Urlaubsregelung, Teamgeist.

Bitte nehmen Sie Verbindung mit uns auf wegen eines Termines zum persönlichen Gespräch unt. der Telefonnr. 0 89/30 26 26.

Zur Vervollständigung unseres jungen KFO-Praxisteams in München-Schwabing suchen wir noch eine freundliche, einsatzfreudige

Zahnarzthelferin oder ZMF

mit Stil und Liebe zur Perfektion.

Wir bieten eine großzügige Gehalts- und Freizeitregelung bei entsprechendem Engagement und Auftreten, wobei KFO-Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich sind.

Telefon 0 89 / 34 55 66

Stellenangebote

Kleine, moderne Bestellpraxis in
München-Untermenzing sucht dringend

versierte Helferin

ab Januar 1991 oder früher,
ggf. auch Teilzeit möglich.
VGT über Tarif, günstige Dienstzeiten.

Dr. Uta Faulhammer,
Telefon 0 89/8 12 12 21

**Sind Sie eine Zahnarzthelferin,
die noch Spaß an ihrem Beruf hat?**

Dann sind Sie bei uns – kleines, aber feines Team am Max-Weber-Platz (U-Bahn-Haltestelle) in München – genau richtig!

Suchen Zahnarzthelferin für die Assistenz

(für sofort od. später) bei Super-Konditionen.

Telefon 0 89 / 4 47 07 78

Für unsere Bestellpraxis
in München-Giesing
suchen wir ab sofort oder später
eine zuverlässige und freundliche

Zahnarzthelferin

für Assistenz oder Verwaltung.
32-Stunden-Woche, evtl. auch Teilzeit.

Dr. Haug, Telefon 0 89/6 91 32 58

Freundliche, versierte

Zahnarzthelferin

zum 1. Januar 1991
für Assistenz und Abrechnung
nach München-Moosach gesucht.
EDV vorhanden.

ZÄ Regina Jaspers, Telefon 0 89 / 1 49 64 37

Für unsere moderne Bestellpraxis
in München-Pasing suchen wir ab sofort
oder später eine freundliche u. zuverlässige

Zahnarzthelferin

f. Assistenz u. Verwaltung (auch Teilzeit mögl.)

sowie eine Auszubildende

Dr. Hans Müller, Telefon 0 89/8 34 11 56

**Verantwortungsbewußte
Zahnarzthelferin**

versiert in Abrechnung und Assistenz,
nach München-Zentrum gesucht.
2 Nachmittage frei, übertarifl. Gehalt,
großzügige Urlaubsplanung.

Telefon 0 89 / 26 85 70

Freundliche engagierte

Zahnarzthelferin

zum 1. Januar 1991
für KFO-Praxis in München-Planegg (S 6)
gesucht.
Gute Urlaubs- und Gehaltsbedingungen.

Telefon 0 89 / 8 59 65 85

Biologische Praxis
am Leonrodplatz in München
sucht

**Zahnarzthelferin
für Assistenz**

3-Tage-Woche, großzüg. Urlaubsregelung.

Telefon 0 89 / 1 29 22 56 oder 6 41 34 67

Stellenangebote

Unser junges und nettes Praxisteam
in München 81 sucht

Zahnarzthelferin

für kleine Bestellpraxis.
Interesse für Verwaltung und Assistenz
sowie Arbeit im EDV-Bereich
sind erwünscht.

Telefon (abends) 0 89 / 9 30 19 76

Junges Praxisteam in Deisenhofen (S2/S7)
sucht freundliche und zuverlässige

**Zahnarzthelferin
und/oder
Auszubildende**

Telefon 0 89 / 6 13 28 02
oder 0 81 02 / 17 21 abends

ZAHNARZTHELFERIN!

Anruf genügt

Schwabing, Tel. 30 95 79

Zahnarzthelferin

engagiert, zuverlässig, für Verwaltung
und Assistenz (übertarifliches Gehalt),
zum 5. Januar 1991
nach Karlsfeld (15 km nördl. von München)
gesucht.

Telefon 0 89 / 3 50 75 02 abends

Freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin

für Verwaltung und Assistenz am Stuhl
in die Universitäts-Kieferklinik München,
Lindwurmstr. 2 a (U-Bahn-Anschluß),
sofort gesucht. 38,5-Std.-Woche,
geregelte Arbeitszeit (Dienstende:
wochentags 16.45 Uhr, freitags 14.00 Uhr)

Telefon 0 89 / 51 60 29 83, abends 64 03 66

**Zahnarzthelferin
und Sekretärin**

für 1. Januar 1991 oder früher
in moderne Bestellpraxis
nach Berg am Starnberger See
gesucht.

Dr. v. Tein
Tel. 0 81 51 / 59 80 oder priv. 0 81 51 / 5 19 93

Kaum angefangen – schon schwanger!
Suchen Nachfolgerin für

**Verwaltungshelferin
oder ZMV**

in KFO-Praxis am Ratzingerplatz
(U-Bahn im Haus).

Bitte rufen Sie gleich an unter
Telefon 0 89 / 78 83 66

Ausbildungsassistentin

für baldmöglichst gesucht.

Zahnarzt Dr. Reinhard Schneider,
8092 Haag i. Obb.,
50 km östl. von München

Telefon 0 80 72 / 13 52

Stellengesuche

Dtsch. ZA, Ex. 10/89, München, engagiert, freundlich und gewissenhaft, sucht

VORBEREITUNGSASSISTENTENSTELLE

in fortbildungsorientierter Praxis im Süden Bayerns. Längere Zusammenarbeit mit dem Ziel einer Sozietät oder späterer Übernahme wäre wünschenswert.

Telefon 0 89 / 7 91 52 04

Chiffre-Zuschriften an: Industrie- u. Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40
Bitte Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Verschiedenes

Praxisübernahme

Gutgehende Zahnarztpraxis an der Peripherie Münchens steht zum Verkauf.

2 Behandlungsräume, 135 qm gewerbliche Nutzfläche.

Zuschriften unter V 5203

Alteingeführte, umsatzstarke

Praxis

aus persönlichen Gründen

abzugeben

(15 km südlich von München).

Zuschriften unter V 5205

Eine Vermögensbildung mit sofortiger Kapitalauszahlung

Vermittlung von DM 10 000,– bis DM 20 000,– für Angestellte, Beamte, öffentl. Dienst und freie Berufe, ohne Sicherheiten, ohne Schufaeintragung, ohne Bürgen. Ein interessantes Immobilienkonzept mit Steuervorteilen und Rendite durch günstigeren **monatl. Abtrag** als bei jeder anderen Finanzierungsart. Schnelle, korrekte und zuverlässige Abwicklung.

Sprechen Sie mit uns!

Fa. RG Immobilien- u. Finanzierungs GmbH
Telefon 0 89 / 48 52 72

PRAXIS-SOZIETÄT SÜDLICH VON MÜNCHEN

Für meine langjährig gut eingeführte Praxis in attraktiver Gegend, modern, 3 Beh.-Zi., auf 4 erweiterbar, großzügige PR mit Atmosphäre, suche ich einen symp. Kollegen/Kollegin zur Praxisgemeinschaft ab sofort oder etwas später.

Zuschriften unter V 5206

Full House

Messegewinn: brandneues Original ISR Abrechnungs- und Patientenverwaltungsprogramm mit Gratisinstallation für AT 286 zum halben Neupreis abzugeben.

Telefon 0 89 / 3 61 70 07

Berlin-Fonds und Berlin-Darlehen

Nutzen Sie diese womöglich letzten Möglichkeiten, hohe Renditen durch staatl. garantierte Steuerminderung zu erreichen.

ZSH – Dr. Walter Imle, Telefon 0 89 / 7 25 60 41

Verschiedenes

Eine generalüberholte
Behandlungseinheit
und mehrere guterhaltene
Stahlschränke
zu verkaufen.

Telefon 0 80 36/26 61

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.
Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0 89/65 87 20/30

LATEX-HANDSCHUHE

beste Qualität – alle Größen
1000 Stück
DM 11,99 pro 100 Stück

Kostenlose Musterversendung
Lilian Steinberg – Latexvertrieb
Schmorellplatz 1, 8000 München 90,
Telefon 0 89 / 64 33 17

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071
Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Klaus Scheiner, Erding.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.
Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.
Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.
Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahl**
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerbung A. Hanuschi
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 4
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991216

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

AMA
ABSCHEIDUNG

SO EINFACH IST ES LEIDER NICHT...

Sie brauchen unsere kompetente Beratung für eine zukunftsorientierte und wirtschaftliche Lösung. Sprechen Sie mit uns, bevor Sie entscheiden.

PDH IN BAYERN

Braitsch & Plessing
Landsberger Str. 318
8000 München 21
Tel. 0 89/58 30 45
Fax 0 89/58 68 54

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Str. 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 08 71/7 45 67
Fax 08 71/7 76 10

PDH Graf
Untere Jakobermauer 11
8900 Augsburg
Tel. 08 21/3 66 23
Fax 08 21/51 73 53

PDH Graf
Gebhardtstraße 2
8510 Fürth
Tel. 09 11/74 74 33
Fax 09 11/7 49 83 45

PDH Graf
Hieronymusgas
8070 Ingolstai
Tel. 08 41/3 50 55
Fax 08 41/3 51 81

Gustav Stengelin
Dr-Hans-Kapfinger-Str. 3
8390 Passau
Tel. 08 51/5 00 71
Fax 08 51/5 00 81

Mit Sicherheit in guten Händen!

PDH PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

B 5452 E

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 12 DEZEMBER 1990 13. JAHRGANG

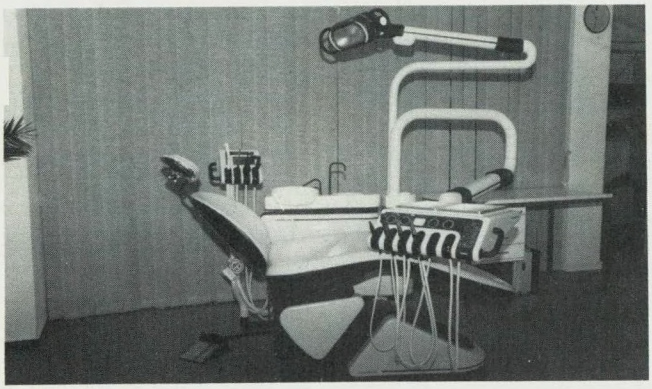
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (089) 7231055

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
wünschen Ihnen „ZBV Oberbayern aktuell",
die Geschäftsstelle, der ZBV und die Bezirksstelle der KZVB

Castellini-Area Arbeits-Zentrum

Energie- und kostensparend

Fragen Sie uns.
Wir beraten Sie gern.



DUO DENTAL oHG

CASTELLINI BAYERN

Schalmaienweg 2
8192 Geretsried
Telefon (0 81 71)
69 17/69 18
Telefax (0 81 71)
6 06 14

Und so finden Sie uns: Autobahn Richtg. Garmisch-Partenk. – Ausf. Wolfratshausen, Richtg. Geretsried-Nord.

Kommentar: In Kollegenkreisen gehört

Die Würfel sind gefallen, eine Verjüngungswoge hat in den bayerischen Körperschaften neue, junge Leute ganz nach vorne gebracht, im Land und im Bezirk.

Wir Oberbayern können stolz sein, daß zwei Kollegen aus unseren Reihen die bayerischen Zahnärzte in die neunziger Jahre führen werden. Wir wünschen ihnen viel Glück, Erfolg und Durchsetzungsvermögen. Neue Köpfe, auch noch so junge, bedeuten nicht unbedingt eine neue Politik. Aber gerade diese ist jetzt notwendig. Es stehen Probleme an, die so massiv noch nicht da waren: Ein kaputtes Image des Standes, gekündigte Verträge, Versuche des Gesetzgebers, Gesetzesvorgaben umzudefinieren, Vorstellungen über eine Reform des Gesundheitswesens im zahnärztlichen Bereich, Abwasservorschriften und ähnliches, landesinterne Querelen und Spaltungen, wirtschaftliche Zwänge und Abhängigkeiten, fehlende Helferinnen, sinkende Patientenzahlen, steigende Zahnarztdichte, Eingliederung der neuen Bundesländer in unser System und Europa 1992.

Seit einiger Zeit wird den Standesvertretern von der Kollegenschaft vorgeworfen, daß sie seit Jahren nur lamentieren und jammern würden. Unternommen sei nichts worden. Man kann natürlich darüber philosophieren, was geworden wäre, wenn es überhaupt keine Standespolitik gegeben hätte. Tatsache ist, daß viele Kollegen zwar betriebswirtschaftlich kontinuierlich ins Minus werken, dies aber aus einer traditionellen ärztlichen betriebswirtschaftlichen Blindheit heraus nur noch nicht gemerkt haben. Das ist die eine Seite, warum viele die vorausschauende pessimistische Haltung der Standesvertretung nicht abnahmen. Die andere Seite ist aber auch die, daß die Standespolitik nicht so erfolgreich war, wie man sich das wünschen würde. Wenn ein Produkt, das an sich gut sein könnte, sich nicht als so gut darstellt, ist etwas falsch gemacht worden. Es gilt also etwas anderes zu machen. Der Fußball löst das durch einen Trainerwechsel. Der Trainer ist nur dann erfolgreich, wenn er ein neues Konzept hat, das die Mannschaft motiviert. Sonst ändert sich nichts. Sonst spielt die Mannschaft nur das alte System weiter. Punkte werden nicht erzielt. Unsere neuen Führungsleute haben Konzepte. Mit ihnen wollen sie mit dem Berg der Aufgaben, der sich vor ihnen auftut, fertig werden. Helfen wir mit, daß sie erfolgreich sind. Wirken wir mit, daß sie eine echte Chance haben, ihre Vorstellungen zu verwirklichen. „Hängen Sie ruhig die Meßlatte hoch", sagte der neue 1. Vorsitzende der KZVB, Dr. Martin Reißig, „aber erwarten Sie keine Wunder!"

Es soll nicht verschwiegen werden, daß im Rahmen der verschiedenen Wahlkampfzeremonien hierarchische und menschliche Probleme aufgetaucht sind. Es haben sich Situationen ergeben, die herbe Enttäuschungen gebracht haben, zukünftiges Mißtrauen und sogar Verweigerung nach sich ziehen könnten. Jedermann weiß, daß Standespolitik keinen oder wenig Dank mit sich bringt. Es ist auch klar, daß Kurswechsel Opfer erfordern. Es ist aber ebenso klar, daß das Ziel fast aller derzeitigen Standespolitiker gleich ist: eine freiheitliche Zahnheilkunde. Deshalb muß von beiden Seiten guter Wille entgegengebracht werden, da nur in einem Klima von Vertrauen und Kooperation die Kräfte freigelegt werden können, die wir jetzt alle brauchen.

Dr. Karl Mühlbauer

Neuer zweiter Vorsitzender beim ZBV Oberbayern

Dr. Gordian Hermann stellt sich vor. Noch im Kassensystem groß geworden. ZBV soll Utopie des Freien Zahnarztes mit verwirklichen helfen.

Warum begibt man sich auf das glatte Parkett der Berufspolitik, wenn man eigentlich genug mit seiner Praxis und der jungen Familie zu tun hat? Schließlich bin ich erst im sechsten Jahr selbständig – es handelte sich um eine Neugründung in Weilheim – und zusätzlich habe ich auch noch zwei ine Töchter im Alter von zwei und einem ...ben Jahr, um die ich mich schließlich auch noch ausreichend kümmern will.

Lassen Sie mich kurz erklären, was es eigentlich für mich bedeutet, Berufspolitik zu machen: Meine Generation ist aufgewachsen, vollständig eingebunden im System der GKV. Ich höre heute noch die Worte der älteren Kollegen, die als Referenten bei meinem Kasseneinführungslehrgang so „wohltuende" Worte für uns übrig hatten, wie: „Wir müssen das Vertrauen, das die Kassen in uns setzen, rechtfertigen, für das viele Honorar, das wir bekommen, muß man eben hinnehmen, daß man nachgeprüft wird, den Bürokratismus eben in Kauf nehmen!" Nun, man kennt kein anderes System, glaubt eben, daß zum Beispiel zur Erbringung der Leistung einer Krone eben das Liquidationsformular mit all seinen bürokratischen Fußangeln dazugehört. Man nimmt an, daß es einfach so sein muß. Bald schon fallen einem och ganz andere Dinge auf. Da bekommt man eine subtotale Prothese nicht genehmigt, weil der Erhalt des einzigen Zahnes im UK unwirtschaftlich ist; ein AOK-Sachbearbeiter weiß mehr als meine Hochschullehrer? Eine Helferin ist schließlich nur noch mit dem unnützen Ausfüllen der zahlreichen Formulare beschäftigt. So geht das endlos weiter. Ich möchte die Liste der täglichen Frustrationen im Praxisalltag nicht fortsetzen, Sie kennen diese genauso gut wie ich.

In einer Zeit der Systemzwänge groß geworden

Meine Generation ist in diesem System groß geworden. Wir haben es nur erlebt, wie einen die Zwänge dieses Gesundheitssystems erdrücken, die echte Freiheit unseres Berufs kennen wir nur aus den Erzählungen der älteren Kollegen. Ja, ich möchte fast sagen, daß für uns der Begriff des „freien Zahnarztes" eine Utopie geworden ist. Dies möchte ich aber für mich nicht länger hinnehmen. Einfach zu resignieren ist keine Lösung. Ich will, was in meiner Kraft steht, durch aktive Teilnahme an der Berufspolitik ändern. Ich habe mich schließlich auch entschlossen, Zahnarzt zu werden, weil ich mir vorstellte, in diesem Beruf frei zu sein. Daher stelle ich mich jetzt auch für das Amt des zweiten Vorsitzenden des ZBV Oberbayern zur Verfügung.

Welche Erwartungen verknüpfe ich mit dieser Aufgabe?

Zunächst einmal ist es wichtig, den Kontakt zur sogenannten Basis weiter auszubauen. Hilfestellung bei all den Alltagsproblemen, die uns dieses marode System beschert, zu leisten, und dafür zu sorgen, daß sich der Kollege in der Praxis nicht alleingelassen fühlt. Durch die Umsetzung der Politik der kleinen Schritte kann man zu einem festeren Zusammenhalt innerhalb der gesamten Kollegenschaft kommen. Unterstützung braucht

der einzelne Zahnarzt heute in fast allen Bereichen. Ich nenne hier nur exemplarisch GOZ, RöV, MedGV, Probleme bei den Helferinnen usw. Ich mache mir keine Illusionen, was die Aufgaben meines neuen Amtes betrifft: Es ist eine Verwaltungstätigkeit, über deren Inhalt ja hinlänglich in den Berichten der jeweiligen zweiten Vorsitzenden nachzulesen war.

Politische Aufgabe für ZBV

Und doch möchte ich versuchen, ein wenig mehr zu tun. Ich muß einer häufig vertretenen Meinung widersprechen: Ich glaube schon, daß es Aufgabe eines ZBV ist, Politik zu machen und nicht nur diese auszuführen. Schließlich heißt es in der Satzung unseres Verbandes § 2 Abs. 1a: „Der ZBV Oberbayern hat die Aufgabe, die beruflichen Belange seiner Mitglieder wahrzunehmen." Dies gibt der Exekutive des ZBV ganz klar den Auftrag, auch aktiv die Politik mitzugestalten. Sicher ist das für einen einzelnen wie mich zuviel. Aber in einem Team mit anderen aktiven Berufspolitikern und Zusammenarbeit mit allen aktiven Kräften muß sich doch etwas erreichen lassen. Die zuerst angesprochene „Hilfestellung im Detail" verurteilt an sich – so wichtig sie sicher ist – die Selbstverwaltung zu einem Reparaturbetrieb für Schäden, die uns Politiker und Krankenkassen aufgezwungen haben.

Ziel ist eine gesunde Selbstverwaltung

Ziel muß es sein, wieder eine gesunde Selbstverwaltung zu schaffen, die eigenverantwortlich und mutig die eigenen Probleme löst und nicht nur repariert. Ich glaube, daß hier im ZBV und der Kammer noch viel zu machen ist. Schließlich sind wir die Vertreter der Zahnärzteschaft, die noch am wenigsten Rechtszwängen ausgesetzt sind. Wir haben eine Chance, unsere eigene Politik zu machen und auch offen die politischen Kräfte zu unterstützen, die wirklich versuchen etwas zu verändern und nicht nur den Bankrott verwalten. In diesem Sinne ist auch die Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde (AFZ) zu werten, deren Entstehung ich von Anfang an miterlebt habe und die mir Mut für neue Perspektiven gab.

Utopie freier Zahnarzt soll verwirklicht werden

Ich bin bereit, im Amt des zweiten Vorsitzenden des ZBV die anfällige Detailarbeit zu tun. Ich bin ein Newcomer und hoffe, daß mir die Kollegen gerade am Anfang da mit Rat und Tat zur Seite stehen, wo ich noch Wissenslücken habe und mir die Erfahrung fehlt. Aber ich habe den Willen mich einzusetzen. Ich möchte aber auch daran mitarbeiten, daß vielleicht die Utopie des freien Zahnarztes eines Tages wieder Wirklichkeit wird.

❁

Tiefen Eindruck hinterließ Pfarrer Sebastian Obermayer bei den Zahnärzten des Landkreises. „Padre" Obermayer war in den sechziger Jahren in Ebersberg als Kaplan, Krankenhausseelsorger und langjähriger Wegbegleiter der Kolpingfamilie tätig. Heute lebt er als Missionspriester in Bolivien. Im Rahmen einer vorweihnachtlichen Hilfsaktion spendeten die Zahnärzte des Landkreises zusammen mit weiteren oberbayerischen Kollegen unter Federführung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte Obb. eine komplette zahnärztliche Behandlungseinrichtung für seine Missionsstation in Cuerpo Christo/Casilla bei La Paz. Zahnärztesprecher Dr. Gerhard Flaskamp, Ebersberg: „Es wäre wünschenswert, wenn durch zusätzliche Spenden das segensreiche Wirken von Padre Obermayer weiterhin unterstützt werden könnte. Aus diesem Grund wurde ein Spendenkonto eingerichtet bei der Hypo-Bank Rosenheim, Konto 6210109682 (BLZ 70020001), Stichwort: Padre Obermayer, Kirchenstiftung St. Nikolaus."

Ebersberger Zeitung, 8. November 1990

Oberbayerische Fortbildungstagung in Rosenheim

10. November 1990. Stadthalle in Rosenheim trotz schönsten Herbstwetters gut besucht. 350 Zahnärzte informierten sich in der Rosenheimer Stadthalle über Implantate. Helferinnenehrung und Fortbildungskurse.

Rund 350 oberbayerische Zahnärzte kamen am Wochenende zur Fortbildung in die Rosenheimer Stadthalle. Das Thema der Veranstaltung, die Implantate in der Zahnmedizin, betraf ein Gebiet, das in Patientenkreisen auf immer mehr Interesse stößt, wiewohl es von den gesetzlichen Krankenkassen nicht bezuschußt wird.

Der Vorsitzende des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, Dr. Karl Mühlbauer aus Traunstein, berichtete in seiner Begrüßungsrede davon, daß der ZBV Oberbayern nunmehr über 2000 Mitglieder habe und deswegen erstmals nach den Bestimmungen des bayerischen Kammergesetzes Delegiertenwahlen stattgefunden hätten. Der ZBV Oberbayern sei die siebtgrößte Kammer in der Bundesrepublik.

Liberalisierung und ein „Korbmodell"

„Das standespolitische Ziel der Zahnärzte ist die Liberalisierung des Gesundheitswesens", betonte Mühlbauer. Der Rosenheimer Kollege Dr. Rolf-Jürgen Löffler habe mit seinem vieldiskutierten „Korbmodell" eine lange schon existierende Idee in die Tat umgesetzt: der langfristig geplante Ausstieg der Zahnärzte aus der gesetzlichen Krankenversicherung. Löfflers „Aktion freie Zahnheilkunde" (AFZ) trete an, den Zahnarzt aus der medizinischen Bevormundung durch die Krankenkassen herauszuführen und wieder zu einem echten Freiberufler zu machen. Nur so könne ein Zahnarzt in Absprache mit seinen Patienten eine optimale Zahnheilkunde erbringen. Zu den gegenwärtigen Kassengebühren seien derartige Leistungen betriebswirtschaftlich nicht mehr möglich. Mühlbauer begrüßte im Saal den Vizepräsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Klaus Lindhorst aus Penzberg, der mit seinem Grundsatzpapier den theoretischen Überbau zu einem „sanften Ausstieg" aus der gesetzlichen Krankenversicherung geschaffen habe.

Mühlbauer, der zuständiger Referent im Vorstand der Landeszahnärztekammer für die neuen Bundesländer ist, rief seine Kollegen dazu auf, den Stomatologen aus der ehemaligen DDR Hospitationen in den hiesigen Praxen zu ermöglichen, damit diese die Funktion einer modernen Zahnarztpraxis kennenlernen könnten. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, so gab Mühlbauer bekannt, übernehme sogar die Kosten für den Aufenthalt der Zahnärzte aus der ehemaligen DDR. „Die Überwindung des unzureichenden Gesundheitssystems in den neuen Bundesländern wird noch viele soziale Spannungen bringen, daher gilt es, die Kollegen zu integrieren, damit sie von unseren Erfahrungen lernen können", sagte der oberbayerische ZBV-Chef.

Neue Qualifikationsmöglichkeiten für die Zahnarzthelferin

Der beste Zahnarzt sei allerdings ohne gute Zahnarzthelferinnen „aufgeschmissen", fuhr Mühlbauer fort. „Der Beruf ist jetzt attraktiver als je zuvor, da es im Bereich der Praxisorganisation die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungshelferin und im medizinisch-betreuenden Bereich den zur Zahnmedizinischen Fachhelferin gibt." Wer diese Zusatzqualifikation habe, könne sich vor guten Angeboten kaum retten. Zusammen mit ZBV-Geschäftsführerin Stephanie Berger ehrte Dr. Mühlbauer sechs Zahnarzthelferinnen aus

Oberbayern für zehnjährige Betriebstreue. Der ZBV-Chef stellte die Helferinnen dem Publikum in vergnüglichen Kurzinterviews vor, was sichtlich zur Auflockerung des „Festaktes" beitrug.

„Die Implantologie hat einen festen Stellenwert gewonnen", führte der Fortbildungsreferent des ZBV, Dr. Fritz Bauer aus Miesbach, aus. In bewährter Weise hatte die Organisation der Rosenheimer Fortbildungsveranstaltung in seinen Händen gelegen.

Zeitgleich fanden im kleinen Saal der Stadthalle und im Tagungssaal des Hotels Crombach Vorträge für Helferinnen statt. Hier ging es um angewandte Psychologie in der Zahnarztpraxis und um knifflige Abrechnungsfragen. Rund 300 Helferinnen nahmen an diesen Kursen teil. Im Kongreß-Hotel gab es erstmals einen Spezialkurs für „Fortgebildete Helferinnen" mit dem Thema „Motivation und Gesprächsführung in der Prophylaxe", einem immer wichtiger werdenden Gebiet der modernen Zahnheilkunde.

Die gleichzeitig angebotene Dentalschau entsprach in diesem Jahr quantitativ nicht den heren. Das lag nach Auskunft des Dentalhandels an einem vermehrten Engagement in den neuen Bundesländern. (hh/KM)

Implantate immer stärker gefragt

Referenten Prof. Dr. Dr. J. Randzio und Prof. Dr. G. Nentwig berichten über die Grundlagen und den aktuellen Stand der zahnärztlichen Implantologie.

Aus diesen beiden Vorträgen sollen nachfolgend in einem kleinen Abriß einige markante Details herausgegriffen werden. Prof. Dr. Dr. Randzio gab zu Beginn seines Vortrages eine Übersicht zu historischen und modernen Implantatarten, ihren Indikationen und der Reaktion des betroffenen Knochengebietes. Neben den bekannten Systemen von Linkow, Branemark und Ledermann sowie dem IMZ und den Frialitimplantaten in ihrer Formenvielfalt, kamen auch exotisch anmutende Versuche wie ein Sofortimplantat von Jourdan und Maggiolo mit einer Art Drainagekanal, oder transalveoläre Verschraubungen zur Vorstellung. Bei letzteren werden durch den gesamten interforaminalen Knochen des Unterkiefers in vertikaler Richtung Schrauben angewandt. Diese Methode wird ob ihres festen Haltes noch heute verwendet, wenn auch der versorgungswillige Patientenkreis stark eingeschränkt sein dürfte.

Thermische Probleme der Implantologie

Besondere Aufmerksamkeit widmete Prof. Randzio der Osseointegration und den thermischen Problemen bei der Vorbereitung des knöchernen Lagers sowie der werkstoffkundlichen Seite. Dabei erscheint für die Praxis bedeutsam, sich die Temperaturverhältnisse wieder einmal vor Augen zu führen. Mit einem turbinengetriebenen Schleifkörper lassen sich mühelos bis über 100 Wärmegrade produzieren. Bereits bei 44 °C jedoch finden Proteinagglutinationen statt und schon 47 °C sorgen für Verbrennungsschäden des Knochens. Dies ist nicht nur für die Implantologie interessant. Solche Traumata verzögern die Heilung um circa drei Wochen oder können für das Scheitern von Implantationen mitverantwortlich gemacht werden, so der Referent. Unter diesem Gesichtspunkt gab Prof. Randzio Drehzahlrichtwerte von 500–2000 U/min für das Implantatbett und 10–20 U/min bei Gewindeschneidern an.

Titan bevorzugt

Werkstoffkundlich tendieren beide Referenten offenbar mehr zu Titan mit entsprechender Oberflächenbearbeitung, grenzen aber das Indikationsfeld genau ein. Nicht unwichtig der Hinweis auf die Kontraindikationen für Implantate sowohl in bezug auf allgemeine und lokale

Erkrankungen wie auch auf psychologische Faktoren, beispielsweise Bruxismus, Neurosen, Depressionen und myofaciale Hyperkinesien. Eine zehnjährige Liegedauer bei normalem Sulkusfluid und Taschentiefen von 3–4 mm ist nach Aussage des Referenten durchaus erreichbar. Abschließend noch eine Faustregel für parodontal geschädigte Areale: Der Knochenabbau sollte nicht mehr als ein Drittel der Implantatlänge betragen.

Aktuelle Entwicklungen

Prof. Dr. Nentwig widmete sich mehr der Werkstoffkunde und der Vorstellung einzelner Implantatsysteme sowie den aktuellen Entwicklungen. Wesentlich waren Untersuchungsergebnisse bezüglich der Osseointegration. Titan und Aluminium-Oxidkeramik werden bindegewebig eingescheidet und verwachsen nicht knöchern, wenn die Belastung sofort erfolgt. Daher sind zweizeitige Inkorporationen günstiger, denn es kann durch das vollständ- ¨ ə Bedecken des Implantatfußes mit Schleimhaut keine Inanspruchnahme erfolgen. Die ∧endung des signifikant verbesserten Bonefit-Systems wurde von Prof. Nentwig für das Frontzahngebiet, mitunter wegen der Möglichkeit abgeknickte Aufbauteile verwenden zu können, empfohlen. Eine Neuvorstellung, das FRIALIT II-Implantat, ist das Ergebnis immensen Aufwandes an Technik und Erfahrung.

Einige besondere Merkmale:

- zweiphasiges enossales Implantat
- Stufenschraube chemisch geglättet und beschichtet
- nach biomechanischen Gesichtspunkten entwickeltes Sondergewinde mit nach apical zunehmenden Gängen und Einschnitten
- apicale Aussparung im Gewinde als Pufferzone, um Mikrotraumen durch Einpressen kleinster Bestandteile zu vermeiden
- genormte Aufbauteile und in sich kompatible Systemvarianz bei dennoch geringem Instrumentarium
- hohe Stabilität und Osseointegration, damit Eignung für implantatgetragene Einzelkronen und Teleskope.

Die bisherigen Erfahrungen mit diesem komplex aufgebauten System sind, so Prof. Nentwig, vielversprechend. Für den Zuhörer stellt sich das seit 1987 in klinischer Erprobung befindliche System als möglicherweise optimale Lösung der Zukunft dar.

ZA Gottfried Wiedemann, Murnau

Zitat

„Ohne meine Helferin Christina Bauer
kann ich mir meine Praxis gar nicht mehr vorstellen.
Wenn ich in den Behandlungsraum komme, richtet sie mir immer
die Patienten so schön hin…“

Dr. Karl Mühlbauer, Helferinnen-Ehrung in Rosenheim

Zahnarzthelferinnen-Ehrung in Rosenheim

Von links: ZBV-Geschäftsführerin Stephanie Berger; Christina Bauer, Praxis Dr. Mühlbauer, Murnau; Christa Stadler, Praxis Dr. Simon, Wasserburg; Irmgard Jost, Praxis Dr. Berger, Riedering; ZBV-Vorsitzender Dr. Karl Mühlbauer; Renate Festner, Praxis Dr. Kneitz, Traunstein; Jeanette Decker, Praxis Dr. Deimer, Gilching; Gabriele Strebl, Praxis Dr. Böhm, Wörthsee. Foto: Heuser

Helferinnenfortbildung in Rosenheim

Als eine Bereicherung des „Rosenheimer Zahnärzte-Tages" kann man den Fortbildungsl für Fortgebildete Zahnarzthelferinnen bezeichnen. Der Referent Dr. Schießl gestaltete einen kurzweiligen und für alle Teilnehmerinnen sehr lehrreichen Fortbildungskurs in „Gesprächsführung und Motivation in der Prophylaxe".

Es war sehr interessant festzustellen, wie Helferinnen Patienten nach Äußerlichkeiten (anhand von Fotos/Test) beurteilen und sich von ihren erst gefaßten Meinungen/Beurteilungen schwer abbringen lassen. Der Diplompädagoge Dr. Schießl erklärte sehr verständlich und seine Beispiele waren sehr gut in den Praxistagesablauf umzusetzen. Viele Helferinnen sind sicher motiviert worden von dem Alltäglichen abzugehen und sich mehr auf den Patienten als Mensch einzustellen. Natürlich hören sich solche Kurse in der Theorie immer sehr gut an, sind aber in der Praxis oft nicht einfach zu praktizieren, teils wegen Zeitmangel, teils wegen ungenügender Organisation oder auch wegen fehlender Räumlichkeiten.

Aber hier zeigte sich wieder, wie wichtig es war, immer wieder daran erinnert zu werden, an was man in erster Linie denken sollte: daß der Patient ein Mensch ist, der verunsichert, ängstlich etc. ist. Man muß dies erkennen und auf ihn eingehen.

.. für 1991: Erfolg, Gesundheit und viel Glück!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.
Ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen in unsere Leistung – wir bleiben Ihr zuverlässiger Partner.

Braitsch & Plessing
Landsberger Str. 318
8000 München 21
Tel. 0 89/58 30 45
Fax 0 89/58 68 54

Braitsch & Plessing
Alte Regensburger Str. 47
8300 Landshut/Ergolding
Tel. 08 71/7 45 67
Fax 08 71/7 76 10

Mit Sicherheit in guten Händen!

PD PLESSING DENTAL HANDEL GMBH

Es wäre schön, wenn solche Kurse auf höherem Niveau auch in Zukunft für uns angeboten würden, nicht nur in Psychologie, sondern auch in vielen anderen interessanten Sachgebieten. Wir hätten lieber statt den üblichen Massenveranstaltungen von 100 oder mehr Personen solche wie hier mit höchstens 20–30 Teilnehmerinnen (auch mit Unkostenbeitrag!). In diesem Kreis ist eine Diskussion noch möglich, was sehr wichtig für diese Art von Fortbildung ist.

Wir hoffen, daß dieses Projekt vom ZBV Oberbayern weitergeführt wird.

Angelika Thoma, Murnau

Einbau von Amalgamabscheidern nicht forcieren –
Bayerische Landeszahnärztekammer veranlaßt Prüfung

Bei der Vollversammlung der BLZK sind bei einigen Delegierten Zweifel über die Dichtigkeit bei Amalgamabscheidern bezüglich des Austrittes von Quecksilberdämpfen laut geworden. Würde diese Vermutung zutreffen, so hätte dies eine gesundheitliche Gefährdung des Zahnarztes und des Praxispersonals zur Folge. Die Bayerische Landeszahnärztekammer rät deshalb den Zahnärzten, den Installationszeitpunkt möglichst weit hinauszuschieben und zum jetzigen Zeitpunkt keine Bestellungen von Amalgamabscheidern vorzunehmen.

Die BLZK wird Untersuchungen bei bereits in Betrieb befindlichen Anlagen vornehmen lassen. Zu diesem Zweck sucht die BLZK Praxen, bei denen bereits Am-Abscheider in Betrieb sind. Melden Sie sich bitte schriftlich an die Bayerische Landeszahnärztekammer, Referat für Betriebswirtschaft und Ökologie, Fallstr. 34, 8000 München 70, und geben Sie an, wie lange Ihr Gerät bereits in Betrieb ist. In diesem Zusammenhang interessiert auch, wie häufig eine zahnärztliche Behandlungseinheit wegen Defekten an Am-Abscheidern ausgefallen ist.

Dr. Wolfgang Heubisch
Vorsitzender des Ausschusses Betriebswirtschaft und Ökologie

Anonyme Zuschriften

Dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern werden immer wieder Zeitungsausschni o. ä. ohne Absender oder Begleitschreiben zugesandt, die einen Verstoß gegen die Berufsordnung bedeuten könnten. Wir weisen darauf hin, daß diesen anonymen „Anzeigen" nicht nachgegangen werden kann. Wenden Sie sich, wenn Sie nicht selbst tätig werden wollen, an Ihren zuständigen Obmann, der sich dann mit uns in Verbindung setzen wird. Selbstverständlich werden die Vörgänge, wenn nötig, dann einer berufsrechtlichen Würdigung unterzogen. (B)

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

Vorstand des ZBV Oberbayern 1990–1994

Die Delegierten des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern haben in ihrer Versammlung am 7. 11. 90 folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

Dr. Karl Mühlbauer	1. Vorsitzender
Dr. Gordian Hermann	2. Vorsitzender (gleichzeitig Referat GOZ)

s Beisitzer des Vorstandes und gleichzeitig Referenten:

: Friedrich Bauer	(Referat Fortbildung)
Dr. Karl Donatin	(Referat Behindertenbehandlung und Krankenhaus)
Dr. Werner Habersack	(Referat Jugendzahnpflege und LAGZ)
Dr. Zeno Hepp	(Referat Zahnarzthelferinnen)
Dr. Viktor Jais	(Referat Praxisführung und Umwelt)
Dr. Thomas Liebel	(Referat Öffentlichkeitsarbeit)
Dr. Josef Neumair	(Referat Berufsbegleitende Maßnahmen)
Dr. Klaus Scheiner	(Referat Kassenzahnärztliche Vereinigung)

Ein Bericht folgt im nächsten Heft.

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 12. 12. 1990 Dr. Matthäus Murr, Schroffen 3, 8230 Bad Reichenhall

am 23. 12. 1990 ZA Paul Kocher, Schloßstraße 10, 8069 Wolnzach

75. Geburtstag

n 4. 12. 1990 ZA Josef Jaks, Primelstraße 22, 8190 Wolfratshausen

an 19. 12. 1990 ZA Gerhard Reichelt, Kammühlweg 18, 8074 Gaimersheim

am 22. 12. 1990 ZA Ernst Benning, Tropschallee 14, 8264 Waldkraiburg

am 27. 12. 1990 ZA Karl Nagel, Bahnhofplatz 2, 8227 Siegsdorf

70. Geburtstag

am 30. 12. 1990 ZÄ Friederike Waller-Meier, Bad-Trißl-Straße 8, 8203 Oberaudorf

65. Geburtstag

am 29. 12. 1990 Dr. Alfons Bachhuber, Ingolstädter Straße 4, 8071 Pförring

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Karl Mühlbauer, Dr. Gordian Hermann – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

in memoriam

ZA Viktor Nehammer, Trostberg

geboren am 23. 1. 1917 gestorben am 16. 10. 1990

Dr. Karl Heinze, Maisach

geboren am 29. 10. 1910 gestorben am 8. 5. 1990

Dr. Eugen Winsauer, Garmisch-Partenkirchen

geboren am 8. 6. 1908 gestorben am 3. 10. 1990

ZA Karl Marschke, Rimsting

geboren am 28. 11. 1904 gestorben am 3. 9. 1990

Mitgliederbewegung Oktober 1990 (Stand 31. 10. 1990: 2066 Zahnärzte)

Zugänge:

ZA Robert Alexander Probstmeier	Ass. in Burghausen
Dr. Michael Peter Makosch	Bundeswehr
ZÄ Claudia Kalhoff	Ass. in Puchheim
ZA Josef Schmid	ohne Tätigkeit
ZA Rudolf Höger	Ass. in Frasdorf
Dr. Roswitha Rost	Ass. in Rosenheim
Dr. Elisabeth Kloh	ohne Tätigkeit
Dr. Marian Piwatz	Ummeldung vom ZBV München Stadt und Land
ZA und Arzt Reinhard Schlösser	Ass. in Wolfratshausen
Dr. Klaus Kreger	Ass. in Germering
ZA Olaf Otto	Niederlassung in Denkendorf
Dr. Maximilian Biermeier	Ass. in Baar-Ebenehausen
Dr. Doris Grüner	ohne Tätigkeit
ZÄ Petra Kessler	Ass. in Neuburg
Dr. Franz Werner Glöggler	Vertreter in Wellheim
ZÄ Stefanie Henkel	Ass. in Rosenheim
ZA Thomas Czekalla	Niederlassung in Dießen
ZÄ Barbara Prokopczuk	ohne Tätigkeit
Dr. Marco Hahn	Ass. in Freising

MEIER DENTAL GmbH

Fachhandel · Techn. Service · Planung · Einrichtung von Praxis und Labor · Finanzierung · Beratung · Fortbildung · Assistentenseminare

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot im südostbayerischen Raum seit über 40 Jahren.

●

Ein Familienbetrieb mit persönlicher Atmosphäre und dem besonderen Kontakt zum Kunden.

Wir bieten die gesamte Leistungspalette einer modernen dentalmedizinischen Großhandlung.

IVOCLAR/SR-DEPOT

8200 Rosenheim

Hechtseestraße 8 · ☎ (08031) 39050 · Fax 0831/390527

Abgänge:

ZA Dieter Schulmerich	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Albert Eisner	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
ZÄ Marlene Meyer-Graf	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
ZÄ Bärbel Schreyer	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Dr. Peter Stampfer	Ummeldung zum ZBV Schwaben
ZA Klaus J. Greiner	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
ZA Ulrich Kern	Ummeldung zum ZBV Oberfranken
ZA Norbert Mannl	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr./IMF Klausenburg Gerlinde Siegmund	Ummeldung zum ZBV Oberfranken
Dr. Wilhelm Rochelt	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
ZÄ Renate Spindler	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Andrea Kohlmann	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
ZÄ Gabriele Jung	Ummeldung zur Bez.ZÄK Karlsruhe
Dr. Peter Zemlin	Ummeldung zur ZÄK Berlin
Dr. med. dent. Erika Rejman	Ummeldung zur ZÄK Berlin
Dr. Karl Heinze	verstorben am 8. 5. 1990
ZA Karl Marschke	verstorben am 3. 9. 1990
Dr. Eugen Winsauer	verstorben am 3. 10. 1990
ZA Viktor Nehammer	verstorben am 16. 10. 1990

Obmannskreis Freising

Weihnachtsessen am Freitag, 7. Dezember 1990 in Eching, Hotel Olymp, um 20.00 Uhr. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 13. Dezember 1990, 20.00 Uhr in Freising, Gasthof Lerner, Vöttinger Str. 60

Dr. Josef Neumair, Obmann

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 16. Januar 1991, 19.30 Uhr in Dachau, Zieglerbräu, Ratsstuben

Thema: Aktuelle Fragen, insbes. **Wahl des neuen Obmannes**

Dr. Kotulla, Dr. Lederer, Obleute

Prüfungstermine für Zahnarzthelferinnen

Winterabschlußprüfung 1991

16./17. Januar 1991 (schriftlicher Teil) an folgenden Schulen in Oberbayern: Fürstenfeldbruck (für Bad Tölz, Erding, Garmisch), Ingolstadt (für Neuburg), Rosenheim (für Traunstein). Der mündliche Prüfungstermin (zu dem die Prüfung abgeschlossen ist und damit bei Bestehen auch die Ausbildung endet) ist für 20. Februar 1991 festgesetzt.

- **Verbindlicher Zeitplan**

1. Prüfungstag

...twoch, 16. Januar 1991

00–10.00 Uhr:	Kassenabrechnung a) zwei Behandlungsscheine b) ein Heil- und Kostenplan c) ein Wiederherstellungsformular
10.00–10.45 Uhr:	Zahnmedizinische Fachkunde
10.45–11.15 Uhr:	Röntgen-Fachprüfung (freiwillig zur Erreichung der Röntgenberechtigung nach § 23 der Röntgenverordnung)
11.15–11.45 Uhr:	Pause
11.45–12.45 Uhr:	Buchführung
ab 12.45 Uhr:	Sozialkunde (Schulprüfungsfach)

2. Prüfungstag

Donnerstag, 17. Januar 1991

9.00–10.00 Uhr:	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
10.00–11.00 Uhr:	Wirtschaftsrechnen
11.00–11.30 Uhr:	Pause
11.30–13.30 Uhr:	Deutscher Aufsatz

Die Prüfungsaufgaben stützen sich im wesentlichen auf die Aufgabenvorschläge der Berufsschulen Landshut und Schweinfurt.

...rüfungsgebühr:

Die Prüfungsgebühr von DM 230,– wird über das Konto des Ausbildenden bei der KZVB eingezogen. Wiederholerinnen, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Zahnarzt) nur dann bezahlt werden, wenn das Arbeitsverhältnis verlängert wurde.

Der Termin für die Zwischenprüfung 1991 wurde auf Samstag, 20. April 1991, der Termin für die Sommerabschlußprüfung auf Mittwoch/Donnerstag, 5./6. Juni 1991 festgelegt (schriftlicher Teil).

**Keine Klage im GOZ-Bereich ohne Einschaltung des ZBV oder der Kammer.
Nur umfassende Beratung bringt Erfolg.**

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Kursserien 1991 der ZBVe Oberbayern und München Stadt und Land für Zahnarzthelferinnen aus München und Oberbayern

Kursserie V

I) Prophylaxe (bereits ausgebucht)
14. 3. 91 einschließlich 16. 3. 91 und 20. 3. 91 bis einschließlich 23. 3. 91
7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 870,–

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
6. 3. 91 bis einschließlich 9. 3. 91
4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 490,–

Kursserie VI

I) Prophylaxe (bereits ausgebucht)
12. 9. 91 einschließlich 14. 9. 91 und 18. 9. 91 bis einschließlich 21. 9. 91
7 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 870,–

II) Hilfeleistung bei der Herstellung von Situationsabdrücken, prov. Versorgungen
25. 9. 91 bis einschließlich 28. 9. 91
4 Tage ganztägig von 8.30 bis 17.30 Uhr
Kursgebühr DM 490,–

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestraße

Mit der Anmeldung, die beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70, vorzunehmen ist, sind einzureichen:

Fotokopie des Helferinnenbriefes, Nachweis einer zweijährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin (Bestätigung des Arbeitgebers), Verrechnungsscheck über die Kursgebühr.

Rückfr. bitte bei der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Tel. 089/7231055 (Frau Falter)

Eine Anmeldung ist verbindlich. (KS/B)

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis

Wie bereits mehrfach in der Standespresse angekündigt, dürfen Zahnarzthelferinnen nach der neuen Röntgenverordnung nur dann röntgen, wenn sie die dazu nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer 20stündigen Ausbildung erworben haben. Da bekannt ist, daß ein Großteil der Helferinnen bereits Kenntnisse und Fähigkeiten in der Anfertigung von Röntgenaufnahmen besitzt, hat nach Intervention der BLZK das Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Soziales die geforderten 20 Stunden auf zehn Stunden reduziert, sofern sieben Stunden Röntgenunterricht (durch Vorlage des Helferinnenbriefes) und wenigstens drei Stunden

SIEMENS

Unser Service: Wir rufen Sie an. 24 Stunden Lieferzeit für Material, Instrumente, Zähne.

Da zeigt sich der Profi.

Zum Beispiel: unsere Innendienst-Mitarbeiterin Susanne Frentzen

Einmal wöchentlich rufen wir Sie an und fragen nach Ihrem Bedarf in Ihrer Praxis. So kann es Ihnen kaum passieren, daß etwas fehlt. Und falls doch, so können Sie uns immer und jederzeit anrufen. In 24 Stunden erhalten Sie Ihre Lieferung. Testen Sie uns.

Lindwurmstr. 23-25, 8000 München 2
Telefon 0 89/53 98 50

Siemens Dental-Depot
Ihr Partner

praktischer Unterweisung in der Herstellung von Röntgenaufnahmen durch den Praxisinhaber (schriftliche Bestätigung) nachgewiesen werden.

Aus diesem Grunde wird der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern in Zusammenarbeit mit Herrn Professor Dr. Eberhard Sonnabend am **Samstag, 19. Januar 1991** einen weiteren Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen durchführen. Die Kursgebühr beträgt DM 150,– und ist mittels eines Verrechnungsschecks der Anmeldung beizulegen. Der Kurs findet in der Universitätszahnklinik in München statt. Die Zahnarzthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 11 der Röntgenverordnung.

Zitat

Mein Einkommen erzielte und erziele ich überwiegend durch meine kassenzahnärztliche Tätigkeit; gestählt hat mich der Umgang mit einer der schwierigsten Krankenkassen Bayerns, der AOK Ingolstadt."

Dr. Martin Reißig, 1. Vorsitzender der KZVB

100000er-Grenze im Visier

Aktion „Rettungsbaustein" weiter auf Erfolgskurs

„Wir gehen auf die 100000 Mark-Schallmauer zu." Eine beachtliche Zwischenbilanz zieht BRK-Kolonnenführer Werner Helmrich in der Aktion „Rettungsbaustein" des Roten Kreuzes, die er vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben hatte. Zwar ist die neue Rettungswache am Krankenhaus seit knapp einem Monat bezogen – die offizielle Einweihung ist Ende November –, doch „wir sind um jede weitere Spende dankbar", so Dienststellenleiter Gustl Rotter, denn die Aktion ist noch nicht abgeschlossen, schließlich kostete der Neubau rund 1,1 Millionen Mark. 492 Rettungsbausteine haben die Mitarbeiter des Roten Kreuzes inzwischen an „Ärzte, Geschäftsleute, Firmenvertreter und freundliche Mitbürger", wie Rotter den Spenderkreis umschreibt, überreicht. Zum „Kauf" wurden die Bausteine erstmals auf dem Schrannenfest 1988 angeboten. Damals lief die Aktion recht schleppend an, erst im Lauf der Zeit entwikkelte sie eine große Dynamik.

„Heute findet kaum noch ein Firmenfest oder eine Geschäftseröffnung statt, ohne daß einige hundert oder tausend Mark für das Rettungszentrum abfallen", erzählt Rotter. Insgesamt weist das Spendenkonto derzeit etwas über 93000 Mark auf. „In diesem Jahr müßten wir die 100000 Mark-Grenze noch schaffen", führt Rotter aus, denn im Rahmen der Einweihung dürften wieder Spendengelder fließen. Doch nicht nur Rettungsbausteine und Spendengelder ließen das Konto anwachsen, auch die Zahngoldaktion trug einen großen Teil bei. Der Schrobenhausener Zahnarzt Dr. Karl Donatin hatte sie vor sechs Jahren, nachdem er über einen Augsburger Kollegen von einem ähnlichen Modell gehört hatte, ins Leben gerufen. Inzwischen, so rechnet Projektbetreuer Helmrich zusammen, der die Büchsen, die das Rote Kreuz bei den Zahnärzten aufgestellt hat, alle drei bis vier Wochen entleert, liege allein der Erlös dieser Aktion bei rund 33000 Mark.

Schrobenhausener Zeitung, 24. Oktober 1990

Steuerliche Überlegungen zum Jahresende

Das Jahresende naht. Es wird deshalb Zeit, beim Steuerberater einen Termin zu vereinbaren und zu besprechen, welche legalen steuerpolitischen Entscheidungen in der Praxis für dieses Jahr noch getroffen werden können, damit nicht unnötig Geld an das Finanzamt abgeführt wird. Nachfolgend wird nur der Bereich der Einkommensteuer betrachtet. Per Saldo ist es am besten, wenn die Einkommensteuer in jedem Jahr etwa gleich hoch ist.

Nachfolgend einige Tips, welche Möglichkeiten es gibt, eine legale Steuerverlagerung vorzunehmen. Dabei wurde unterstellt, daß der Überschuß aus der Praxistätigkeit so groß ist, daß eine teilweise Gewinnverlagerung in das nächste Jahr von Vorteil ist.

Die Einnahmen

- Der Patient erhält ein Zahlungsziel bis Anfang 1991. Der Grund des Zahlungszieles darf aber nicht die steuerliche Verlagerung sein.
- Die Liquidationen werden später abgesendet. Die Rechnungen dürfen aber nicht deshalb später abgesendet werden, um eine Steuerverlagerung zu erzielen.
- Wollen Sie Termingeld bei der Bank anlegen, so sollte die Laufzeit so geplant werden, daß Ihnen der Zinsertrag erst im neuen Jahr gutgeschrieben wird.

II. Die Ausgaben

- Noch dieses Jahr geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis zu DM 800,– (ohne MWSt) anschaffen.
- Wirtschaftsgüter über DM 800,– können heuer noch mit dem halben AfA-Satz abgeschrieben werden. Sonderabschreibungen können voll angesetzt werden.
- Dem Labor können Vorauszahlungen für bereits in Auftrag gegebene Laborarbeiten überwiesen werden. Mit der eigentlichen Leistungserstellung braucht dieses Jahr jedoch noch nicht begonnen zu haben.
- Für Laborarbeiten, die 1990 noch begonnen wurden, die aber erst im Jahre 1991 fertiggestellt werden, können Anzahlungen geleistet werden.
- Vorsicht bei Erwerb von Gold für das Eigenlabor, das Finanzamt zieht hier enge Grenzen. Fragen Sie Ihren Steuerberater.

  Rechnungen der Depots noch im Dezember bezahlen, oft kann dann auch Skonto einbehalten werden.
- Bereits bestellte aber noch nicht gelieferte Ware kann anbezahlt werden.
- Die Sozialabgaben werden meistens per Lastschrifteinzug um den 10. Januar für Dezember eingezogen. Lastschrifteinzug einmal aussetzen lassen und Ende Dezember selbst überweisen.
- Über den Jahreswechsel wird oft die Praxis renoviert. Vorauszahlungen oder Anzahlungen noch im alten Jahr leisten. Entscheidend ist der Tag der Abbuchung von Ihrem Konto!

Diese Liste beansprucht nicht, vollzählig zu sein. Ihr Steuerberater wird Ihnen weiterhelfen. Für Zahnärzte, die bilanzieren, ergeben sich weitere Möglichkeiten. Da dies jedoch nur sehr wenige Kollegen betrifft, wird darauf nicht eingegangen.

Dr. Wolfgang Heubisch, Zahnarzt, Diplom-Kaufmann

15. Winterfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

verbunden mit den Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften 1991
im Riesenslalom

Schliersee – Spitzingsee

19.–20. Januar 1991
SPITZINGSEE-HOTEL

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen in folgenden Hotels:

Spitzingsee-Hotel (Kongreßhotel), Telefon (08026) 7980
Hotel Gundl-Alm, Telefon (08026) 7412
Postgasthof St. Bernhard, Telefon (08026) 71011
Hotel Jagdhof, Telefon (08026) 71024

Wissenschaftliches Programm

Referent: Prof. Dr. mult. Dieter Schlegel, München

Thema: „Zahnärztliche Chirurgie der 90er Jahre"

- Allgemeinkranke als Patienten
- Neuere Aspekte der bildgebenden Diagnostik
- Extraktion und Alveolarfortsatzerhalt
- Techniken der Therapie bei apikaler Ostitis
- Transdentale Fixationen
- Differentialdiagnostik und Therapie cystischer Prozesse
- Konzepte der Tumortherapie heute
- Traumatologie im Mund-Kieferbereich
- Kieferorthopädische Chirurgie
- Implantate für die Prothetik-Verfahren, Indikationsgrenzen, Prognosen

Samstag, 19. 1. 1991, 9.00–12.00 Uhr und 16.00–19.00 Uhr

Sonntag, 20. 1. 1991, 9.00–12.00 Uhr

Kursgebühr: DM 260,–

Die Anmeldung kann nur durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 260,– an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, vorgenommen werden.

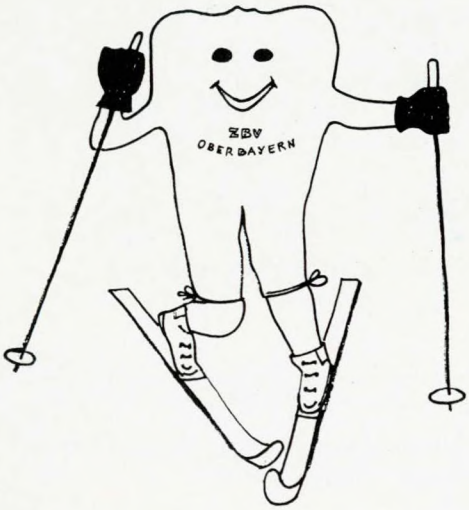
BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL! Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

TRIMM DICH FIT – FORTBILDUNGSFIT!

Die Geschäftsstelle
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern
und die Bezirksstelle der KZVB
bleiben vom 24. 12. 1990 bis 2. 1. 1991 geschlossen.

Wir bitten um Beachtung und Verständnis.

Rahmenprogramm der 15. Winterfortbildung des ZBV Obb.



Freitag, 18. 1. 1991

20.00 Uhr: Zünftiger Hüttenabend auf der Unteren Firstalm mit anschließender Schlittenfahrt.

Bei schlechtem Wetter:
Winzerabendessen
Preis: DM 42,–
mit Weinseminar

Samstag, 19. 1. 1991

13.00 Uhr: Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften im Riesenslalom

20.00 Uhr: Siegerehrung und gemeinsames Abendessen unter dem Motto „Altbayerisches Schmankerlbuffet" – leicht und modern gekocht –
Preis: DM 50,– für Erwachsene
DM 25,– für Kinder

Die Billy Gorlt-Band
sorgt für heiße Rhythmen

Bitte unbedingt Anmeldeformular für die Sportveranstaltungen verwenden!

Kongreßbüro: Frau Berger, ZBV Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70

Kongreßleitung: Dr. Fritz Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach

Zitat

„Wenn der Papst so weitermacht,
dürfen die katholischen Zahnärzte bald nicht mehr mit Gummihandschuhen behandeln..."

Dr. Fritz Bauer, Fortbildungsreferent,
bei der Herbstfortbildung des ZBV Oberbayern in Rosenheim

Der ZahnarztRechner bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, Ihre Praxis-Verwaltung ein für alle Male perfekt zu organisieren. Denn dieses einmalig schlaue Computer-Programm beherrscht fließend BEMA und GOZ, kennt sich aus mit Heil- und Kostenplanung, Abrechnungen und Abdingungen, Mahnungen, Statistiken, Buchführung, Tagesplänen und Textverarbeitung. Probieren Sie den ZahnarztRechner einfach mal aus.

DER ZAHNARZT RECHNER

EINFACH SCHLAU

Einfach ausschneiden

☐ Machen Sie mich schlau. Schicken Sie mir Informationen.
☐ Ich möchte das Programm einfach mal testen.

Name

PLZ Ort

Straße Telefon

Emanuel-Leutze-Str. 1B
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/596413
Telefax 0211/593459

Geschäftsstelle München
Telefon 089/4313580
Telefax 089/4312912

15. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften am Spitzingsee

in der Mittagspause des Fortbildungskongresses

Samstag, 19. 1. 1991, 13.00 Uhr Riesenslalom

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 20,– für Erwachsene, DM 10,– für Schüler und Kinder) in der Hotelhalle des Spitzingseehotels von 9.00–11.00 Uhr.

Bitte zurücksenden an Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 8160 Miesbach, bis spätestens 11. 1. 1991.

Anmeldung zum Riesenslalom

Klasseneinteilung	Name/Vorname
Damen (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1962–1971	
Damen AK I (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1952–1961	
Damen AK II (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1942–1951	
Damen AK III (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1932–1941	
Damen AK IV (nur Zahnärztinnen) Jahrgang 1931 und älter	
Damen Gästeklasse	
Mädchen Jahrgang 1980 und jünger	
Schülerinnen Jahrgang 1976–1979	
Herren (nur Zahnärzte) Jahrgang 1962–1971	
Herren AK I (nur Zahnärzte) Jahrgang 1952–1961	
Herren AK II (nur Zahnärzte) Jahrgang 1942–1951	
Herren AK III (nur Zahnärzte) Jahrgang 1932–1941	
Herren AK IV (nur Zahnärzte) Jahrgang 1931 und älter	
Herren Gästeklasse	
Knaben Jahrgang 1980 und jünger	
Schüler Jahrgang 1976–1979	
Zahnärztlicher Bezirksverband (bitte unbedingt angeben)	

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle bei Teilnehmern, Zuschauern und Funktionären ab. Jeder Teilnehmer muß unfallversichert sein.

Stempel und Unterschrift

Gelesen

„Weder berechtigt noch in der Lage"

Rosenheimer Zahnärzte-Obmann nimmt Stellung

Zahnbehandlung zukünftig durch Zahntechniker und Allgemeinärzte – der Vorsitzende des Landesverbandes der AOK, Willi Heitzer, und Landesgeschäftsführer Sitzmann haben dies anläßlich der „Hersbrucker Gespräche" als mögliche Alternative genannt, sollten die Zahnärzte ihre Kassenzulassung zurückgeben. Sie nannten als weitere Alternative den Aufbau von Polikliniken wie in Ostdeutschland und in Berlin. Dr. Rolf Löffler, Obmann der Rosenheimer Zahnärzte und Initiator der Zahnärztlichen Aktion, mißt den Worten der beiden AOK-Verter keine besondere Bedeutung zu. „Die Rosenheimer Zahnärzte werden, wie alle in Bayern, die Sicherstellung der zahnärztlichen Behandlung immer aufrechterhalten, andere sind dazu weder berechtigt noch in der Lage", betont dazu Löffler. Wahr sei, daß die RVO-Kassen den Zahnärzten in Bayern die Verträge zum 31. 12. 1990 gekündigt haben. Ziel dieser Maßnahme sei eine „weitere Anonymisierung der am Patienten erbrachten Leistungen". Die Krankenkassen wollten nachträglich den Zahnärzten Leistungen pauschal kürzen, wenn sich der Zahnarzt nicht nach statistisch ermittelten Landesdurchschnittszahlen bei seiner Behandlungstätigkeit gerichtet habe.

Die Zahnärzte, so Dr. Löffler, wollen jedoch ihre Patienten nicht nach Durchschnittswerten behandeln, sondern die Kariesdefekte mit Füllungen versorgen, wie es die einzelne Situation notwendig mache. Sie möchten sich aber auch nicht „nachträglich dafür dann den Lohn wieder durch die Krankenkassen abziehen lassen". Dr. Löffler ist der Meinung, der bürokratische Aufwand in den letzten 15 Jahren sei so groß geworden, daß eine normale Behandlung und Versorgung kaum mehr richtliniengemäß durchführbar sei. Diese „verschleuderten Verwaltungsgelder" sollten eigentlich für Vorsorge und Heilung Verwendung finden. „Die Zahnärzte wollen nicht den verwalteten Patienten, sondern den eigenverantwortlichen, mündigen Patienten", betont der Obmann abschließend. Oberbayerisches Volksblatt

Möbel **Pfeiffer**

Ihr Partner für perfekte Praxis-Einrichtungen

Kostenlose Planung – direkt vom Hersteller

- **Empfang – Kartei**
- **Dentalschränke – Behandlung**
- **Labor – Steri – Sozial**

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Ein Preis- und Leistungsvergleich lohnt sich!

Möbel Pfeiffer GmbH
Gablonzer Straße, 8264 Waldkraiburg,
Telefon 08638/3226

Der größte Betrüger saß in einer Krankenkasse!

Mit Betrugsvorwürfen gegenüber Ärzten gehen Krankenkassen gerne schnell an die Öffentlichkeit. Doch auch in ihren eigenen Reihen gibt es Übeltäter, wie ein Kölner Fall beweist. Dann fällt das Geschrei der Arztkontrolleure allerdings wesentlich leiser aus. Immerhin muß man in einem solchen Fall ja auch eingestehen, daß es mit der Kontrolle im eigenen Haus nicht gerade zum besten steht.

Mehr als 1,6 Millionen DM erschwindelte sich der Hauptbuchhalter der Kölner Filiale der Bundesknappschaft Bochum in knapp zwei Jahren. Seiner Frau und seinen Kollegen erklärte der 33jährige Vater eines Kindes seinen aufwendigen Lebensstil mit einem erfundenen Lottogewinn von 1,5 Millionen DM. Tatsächlich lebte der Mann wie ein Multimillionär auf großem Fuß: Drei Mercedes, einen Porsche 911, einen Wohnwagen auf einem exklusiven und teuren Campingplatz in Holland sowie ein komfortables Wohnmobil nannte er sein eigen. Im heimischen Bedburg bei Köln lebte der Mann mit seiner Familie in einem schmucken Haus.

Wie der Pressesprecher der Bundesknappschaft, Dr. Buschfort, mitteilte, hat der 33jährige eineinhalb Jahre Geld seines Arbeitgebers auf sein Konto dirigiert. Als Chef der Buchhaltung war er zwar nicht alleine überweisungsberechtigt, er fälschte jedoch einfach die Unterschrift des Filialleiters. Zudem setzte er z. B. eine 1 vor die Zahl, so daß statt 1000 plötzlich 11000 DM in seine Tasche wanderten.

Nur durch eigene „Dusseligkeit" fiel der Kassenbeamte auf. Eine Geldanweisung war „unglücklicherweise" auf den Samstag datiert, obwohl die Bundesknappschaft an diesem Samstag gar nicht arbeitete. Seine ihm untergebenen Mitarbeiter meldeten den Fall dem Filialleiter, der informierte die Bochumer Innenrevision. Nach und nach deckten die Fahnder die Unregelmäßigkeiten auf.

Auf Antrag der Bundesknappschaft hat das Arbeitsgericht Köln inzwischen einen Arrestbefehl über das gesamte Vermögen des Ehepaares erlassen. Die Bundesknappschaft hofft angesichts des Hauses in Bedburg und der vielen Nobelkarossen, daß ein Großteil der veruntreuten 1,6 Millionen DM wieder in ihre Kasse zurückfließt. Der 33jährige sitzt seit der Aufdeckung in Untersuchungshaft.

Medical Tribune

❁

Gartenhaus-Wohnung

Ein an die Garage eines Einfamilienhauses angebautes Gartenblockhaus kann „Wohnraur sein – mit den sich daraus ergebenden steuerlichen Vorteilen des Paragraphen 10e (frühe 7b) Einkommensteuergesetz. (Finanzgericht Münster, XIV 7864/88 L)

Bundeskanzler Kohl hält sich, mit 435 247,55 Mark Jahresgehalt, für unterbezahlt:
„Jeder Zahnarzt verdient mehr als ich."
Der Spiegel, 47/1990

Strukturdaten der Zahnärzte in der DDR

Uns liegen nunmehr verläßliche Daten über die Anzahl und Verteilung der Kolleginnen und Kollegen in der DDR (Stand 31. 12. 1989) vor.

„Stomatologie" insgesamt 12288, darunter 2176 Kinderstomatologen, Betreuungsgrad 1:1353.

Anzahl nach Bezirken / alten Ländergrenzen:

Rostock	782		
Schwerin	433		
Neubrandenburg	441	1656	Mecklenburg
Potsdam	751		
Frankfurt	481		
ttbus	573		
..rlin	1190	2995	Berlin-Brandenburg
Magdeburg	862		
Halle	1155	2017	Sachsen-Anhalt
Erfurt	966		
Gera	626		
Suhl	401	1993	Thüringen
Dresden	1358		
Leipzig	994		
Chemnitz	1272	3624	Sachsen

Die neue GOZ sicher im Griff

Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte

Von Dr. jur **Susanne Tiemann,** Köln, und Dr. med. dent. **Norbert Grosse,** Wiesbaden.
203 Seiten, broschiert, ISBN 3-7691-3050-2
DM 49,– + Verpackungs- und Versandkosten

Der neue Kommentar bietet sichere Information und praktische Hilfen zu diesen Fragen:
• Was ist **neu** in der GOZ? Leistungsbereiche/-inhalte – Allgemeiner Teil – Liquidation • Wie begrenze ich den **Verwaltungsmehraufwand?** HKP – Karteiführung – Rechnungslegung • Was bleibt an **individueller Vertragsgestaltung** möglich? Abdingung – Regelsatz – Begründung

Bestellungen an: Industrie- und Handelswerbung Ungererstr. 19, 8000 München 40

BESTELLKUPON

_____ **Expl. Tiemann/Grosse Kommentar zur GOZ je DM 49,–**

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Datum Unterschrift

Die Katze ist aus dem Sack

Im Ländle, gleich neben Bayern, dort wo im Volksmund der Ministerpräsident von unserer bayerischen Schwesternpartei „Der Cleverle" heißt, ist man den Bundesländern immer ein bißchen voraus.

Das wäre ja weiter nicht schlimm, wenn man sich auf die Handwerks- und Industrieprodukte beschränken würde. Es läßt sich an Stammtischen trefflich darüber streiten, ob der Mercedes oder der BMW besser ist, ob man lieber einen Bocksbeutel oder Trollinger trinkt und ob Spätzle oder Semmelknödel besser zum Schweinsbraten schmecken. Im allgemeinen vertragen sich ja auch die Schwaben mit den Bayern recht gut, schon deshalb, weil ja die bayerischen Schwaben mit denen jenseits von Lech, Wertach und Iller eng verwandt sind. Napoleon Bonaparte hat's möglich gemacht – „Vive la France". Vielleicht liegt es daran, daß die Württemberger sich immer wieder beweisen müssen, die Badener haben mehr die Gemütlichkeit der Alemannen, sie sind auch erst später dazugekommen. Deshalb gibt es auch so viele KZV'le und Kämmer'le, die dort produzierte Standespolitik ist so bunt wie ein Fleckerlteppich. Daß jedes KZV'le und jedes Kämmer'le einen eigenen Stammesfürsten mit dem entsprechenden Hofstaat hat, ist ja wohl selbstverständlich. Nein, Zollämter dazwischen gibt es keine. Aber darüber thront und das ist wahr, der Landesvater Cleverle mit seinem Hofstaat.

Und jetzt wird es ernst, aber ohne die Landesstruktur zu kennen, wäre es noch unverständlicher, wie es ohnehin schon ist. Dem Fortschritt verpflichtet, hat Baden-Württemberg als treuer Diener seines Herrn aus dem BMA, manche sagen „Märchentante Norbi" zu ihm, aber das ist natürlich pure Verleumdung, seinem Wink entsprechend den Versuch unternommen, den Medizinischen Dienst einzuführen.

Ein Herr Ohnmacht vom Medizinischen Dienst hat jetzt die Katze aus dem Sack gelassen. Er hat die Pläne des Medizinischen Dienstes enthüllt. Was da drinsteht, ist die reine Wahrheit, was im Anhang folgt, sind Stichworte in Auszügen. Und jetzt müssen wir schon wieder zu den Schwaben zurück bzw. zu ihrer Cleverle-Mentalität: „Es gibt nichts auf der Welt, das so gut ist, daß es ein Schwabe nicht besser machen könnte." Der Plan enthüllt Prüf- und Gutachterverfahren, die weit über die gesetzlichen Grundlagen hinausgehen. Aber wenn dies unsere einhellige Meinung ist, findet sich ja immer wieder einer, es muß nicht unbedingt ein Jurist sein, es gibt leider auch noch andere, der dann feststellt, daß im GRG ja noch viel mehr drinste[illegible] Jetzt blickt die ganze deutsche Zahnärzteschaft nach Baden-Württemberg und wartet [illegible] den Aufschrei der Stammesfürsten und ihren Hofstaat aus den Kämmer'le und KZV'le.

Gehen wir einmal davon aus, daß sie tatsächlich schon gemerkt haben, daß sich da etwas abspielt, was ihre Ruhe stören könnte, darf man gespannt sein, was passiert. Es gibt zwar eine Truppe, die sich in solchen Fällen mobilisieren läßt, damit man selbst im warmen Stübchen bleiben kann und vor allem, auf die kann man schimpfen, was das Zeug hält, sie sind die Alibifunktion für alles: „Aber wir wollten ja, aber die haben uns ja schon alles kaputt gemacht, bevor wir wollten." Dies gegenüber den Kollegen.

„Mit diesen Chaoten haben wir doch nichts zu tun, wir sind ja Körperschaften!" Dies gegenüber – na, das weiß ja jeder –. Daß sie als Wahlpartei gebraucht bzw. mißbraucht werden, dies nur unter vorgehaltener Hand. Nein, es sind keine Fremdenlegionäre, es ist der Freie Verband, er wird nur von den Standesfürsten so behandelt, als ob man ihn mieten könnte. (Politisches Leasing).

Fortsetzung siehe Seite 30

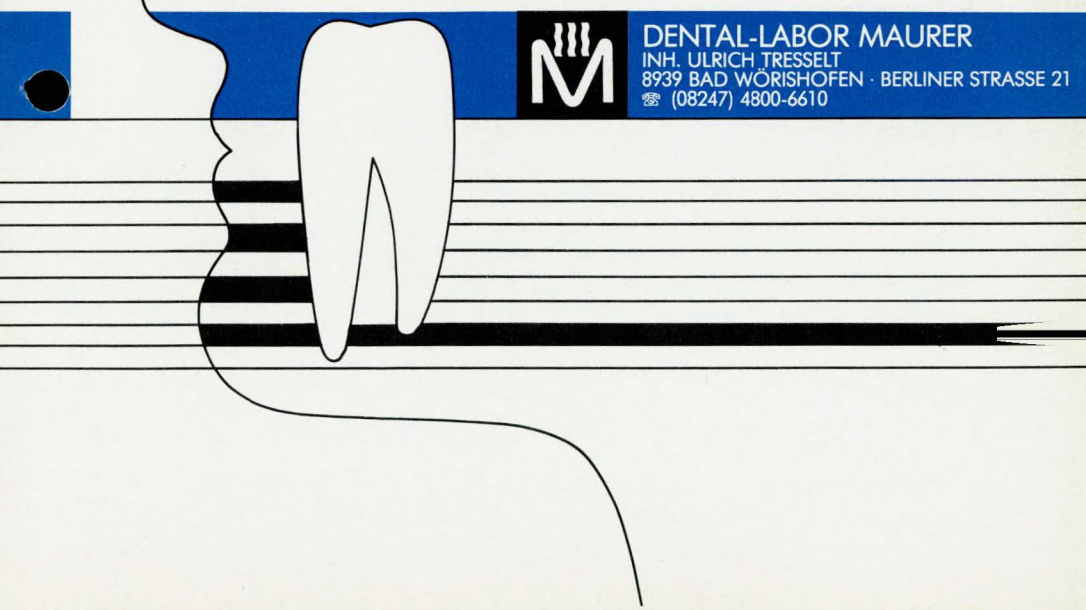
ZAHNTECHNIK DER ZUKUNFT

Die Vorteile:

Funkenerosion

NE Keramik

DICOR®



DENTAL-LABOR MAURER
INH. ULRICH TRESSELT
8939 BAD WÖRISHOFEN · BERLINER STRASSE 21
☎ (08247) 4800-6610

Und dies sind die Fakten:

Medizinischer Dienst (Entwurf Baden-Württemberg)

- Aufgabe des MDK erstreckt sich auf den gesamten zahnmedizinischen Bereich
  - konservierend-chirurgische Behandlung
  - Zahnersatz
  - Kieferorthopädie
  - Parodontosebehandlung
  - Kieferbruch- und Kiefergelenksbehandlung
- Keine Beschränkung auf Teilgebiete der Zahnmedizin
- Veranlassung durch Krankenkasse/Verbände
  - Einzelfallbegutachtung
  - Stellungnahmen, Auskünfte
  - Beratung
- MDK-Initiative
  - Konzepte, Projektarbeiten
    - zur Qualitätssicherung
    - Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Globale Inhalte des MDK-Auftrages
  - Begutachtung in Einzelfällen
    - insbesondere zur Prüfung von Voraussetzung, Art und Umfang von Leistungen
    - verpflichtend, wenn Art, Schwere, Dauer, Häufigkeit der Erkrankung oder Krankheitsverlauf dies erfordern
  - Beratung der Krankenkassen und ihrer Verbände bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere
    - allgemeine zahnmedizinische Fragen
    - Qualitätssicherung
    - Vertragsverhandlungen
    - Beratung in den gemeinsamen Ausschüssen von Zahnärzten und Krankenkassen
- Strukturierung MDK – Zahnmedizin muß den Anforderungen seines Dienstleistungsauftrags gerecht werden
  - Zentrale Planungseinheit
    - Beratung
    - Grundlagenarbeit
  - Bedarfsgerechte Gutachterstellen
- Handlungsansätze
  - Beratungsangebote an GKV
    - über Versichertenberatung
    - für Vertragsverhandlungen
    - für die Tätigkeit in den gemeinsamen Ausschüssen
    - Qualitätssicherung / Wirtschaftlichkeitsprüfung

    Voraussetzung:
    - enge Kooperation zwischen Krankenversicherung und MDK
    - Konzeptionelle Aufarbeitung der Probleme durch MDK
- Handlungsansätze
  - Auskünfte (Stellungnahmen zu zahnmedizinischen Fragestellungen)
    - diagnostische Methoden
    - Therapieverfahren

- Handlungsansätze
  - Einzelfallbegutachtungen
    - alle zahnmedizinischen Bereiche
    - Auftrag der Krankenkasse
    - Voraussetzungs-, Indikationsbegutachtung (vor Leistungsdurchführung)
    - Zwischen-, Nachbegutachtung
- Vorbehalte – Vorurteile
  - Mammutbehörde
  - Gesundheitspolizei
  - gläserner Patient
  - Kontrollinstrument
- resultierend aus
  - falscher/fehlender Information
  - vermeintlicher Interessenlage
  - Ignoranz
- MDK-Begutachtungen in Konkurrenz mit den vertraglichen Gutachterverfahren?
  - MDK-Auftrag erstreckt sich uneingeschränkt auch auf zahnmedizinische Versorgung.
  - Rechtlich schränken sich MDK-Begutachtung und vertragliches Gutachterverfahren gegenseitig nicht ein.
  - Vertragliches Gutachterverfahren kann nach höherrangigem Recht installierte MDK-Begutachtung nicht ausschließen.
  - Vertragliches Gutachterverfahren nicht obligatorisch; d. h. Entscheidungsfreiheit der Krankenkasse.
- Befürchtungen grundlos
  - Tätigkeit im rechtlichen Rahmen
  - Aufgabenzuweisung durch Gesetz
  - Handlungsgrundsätze der öffentlichen Verwaltung
  - Erhebung personenbezogener Daten lediglich für Prüfung, Beratung, gutachtliche Stellungnahmen
  - Keine Verknüpfung von personenbezogenen Daten
  - Angebot zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Organisationen des Gesundheitswesens
  - MD-(Zahn)Ärzte medizinisch weisungsungebunden

Die vollständige Fassung bitte bei der Bundesgeschäftsstelle des Freien Verbandes anfordern.

Walter Vollmer, ZBV Schwaben

❁

In England gibt es Praxen, die mit besonders ausgebildetem Personal arbeiten; die Zahnarzthelferinnen haben eine Ausbildung, die auch **Hotelrezeptionisten** erhalten. Das beinhaltet, daß dem Patienten beim ersten Kontakt professionell begegnet wird. (Gugg)

❁

Aufwendungen für die **betriebliche Weihnachtsfeier** in einem Restaurant der gehobenen Preisklasse sind als übliche Zuwendungen nicht lohnsteuerpflichtig, auch wenn auf jeden Teilnehmer ein Betrag von 163 DM entfällt (FG Hamburg, VII 50/86).

Zahnärztliche Nachrichten Schwaben Nr. 4/90

Blüm verhindert Gründung ostdeutscher Zahnarztpraxen

Banken können wegen zu niedriger Honorare keine Kredite einräumen

„Jetzt habe ich endlich Praxisräume gefunden und könnte die Handwerker für die Praxiseinrichtung suchen, aber die Bank kann mir keinen Kredit geben: Minister Blüm will so wenig Honorar zahlen, daß die Banken das Geld guten Gewissens nicht zuteilen können. Keiner von uns kann bei den geplanten Honorarsätzen von 45 Prozent die Kredite zurückzahlen. Das wissen die Banken. Unter 80 Prozent des westdeutschen Honorars geht gar nichts", sagt die junge Zahnärztin Sigrid Foltys aus Rudolstadt in Thüringen. Sie gehört zu den wenigen, die schon zu Beginn des neuen Jahres eine eigene Praxis eröffnen könnten.

Sigrid Foltys hat bisher als angestellte Werkszahnärztin eines Textilfaserwerks in der betrieblichen Poliklinik gearbeitet. Der Betrieb möchte sie behalten. Als selbständige Zahnärztin soll sie sich in der Nähe der Fabrik niederlassen. Die Betriebsleitung weiß, daß Ärzte im Angestelltenverhältnis nicht rentabel arbeiten können. Die Vergangenheit hat das gezeigt. D Gesundheitswesen im Gebiet der ehemaligen DDR braucht jetzt allein 30 Milliarden Mark zur Sanierung der völlig veralteten Einrichtungen. Das können und wollen weder Staat noch Kommunen oder Firmen investieren. Selbst die West-Politiker, die das Gesundheitswesen immer mehr staatlich einbinden möchten, haben erkannt: Nur ein freiberufliches, selbstverantwortliches Gesundheitswesen kann sich selbst renovieren und sanieren.

Für 100 Millionen Mark seien Niederlassungskredite beantragt, berichten Vertreter der Apotheker- und Ärztebank. Aufgrund der derzeitigen Honorarsituation zögen es aber viele Zahnärzte vor, weiter im Angestelltenverhältnis an der Poliklinik zu bleiben. Das dort gezahlte Gehalt von rund 2000 Mark sei sicher und weniger risikoreich als eine Niederlassung bei den Honorarsätzen, die Blüms Ministerialdirektor Karl Jung in Aussicht stelle. „Jetzt gibt es sogar Gerüchte, daß es im Angestelltenverhältnis bald 4000 Mark geben soll. Das kann ich in freier Praxis bei den hier herrschenden Bedingungen nicht erreichen – schließlich muß ich ja Westpreise für meine Praxis und die verwendeten Materialien zahlen", berichtet der Zahnarzt Dr. Hendrik Bergmann, ein Kollege von Frau Foltys. Auch er trägt sich mit Niederlassungsgedanken.

70 Prozent der Zahnärzte in den neuen Bundesländern würden sich gerne frei niederlassen – auf eigenes Risiko bei eigener Finanzierung und mit neuem Schwung, weiß der zuständige Beauftragte der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Karl Mühlbauer. „Die Enttäuschung unserer ostdeutschen Kollegen über die Bonner Pläne ist groß. Was kann unsere Politiker bewogen haben, ein solches Spiel mitzumachen?" fragt er achselzuckend. Es absolut nicht einsehbar, warum jetzt die alten Seilschaften und Verhältnisse durch Kredite und Finanzierungen aufgepäppelt werden und dadurch der Start in die Freiberuflichkeit behindert wird. Das Bekenntnis im Einigungsvertrag zur Freiberuflichkeit und Privatisierung bleibe ein reines Lippenbekenntnis.

Hier werde die Öffentlichkeit für dumm verkauft, meinen die Zahnärzte. Es sei völlig widersinnig, daß die Zielrichtung unseres Gesundheitswesens weiter auf eine Planwirtschaft ausgerichtet sei, wenn das ehemalige DDR-System eben erst die Pleite vorexerziert habe. Der Leipziger Medizinalrat Dr. Claus Herzog hat es vorgemacht: Seine Poliklinik wird privatisiert. Herzog ist optimistisch, vorausgesetzt, die Honorierung komme in die richtigen Bahnen. Die Ost-Zahnärzte möchten dieselben Honorare wie ihre West-Kollegen, aber einen eingeschränkten Leistungskatalog. Eine Luxusversorgung wie im Westen müsse nicht gleich sein; das Gesamthonorar werde dadurch automatisch niedriger.

Presseinformation der Bayerischen Zahnärzte

Fortbildung

Der zahnlose Problempatient

Implantologisch-präprothetische Maßnahmen

Termin: Samstag, 15. Dezember 1990, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Klinik und Poliklinik für Kieferchirurgie der Universität München, Lindwurmstraße 2a, 8000 München 2

Thema: Implantologische Versorgung des zahnlosen Ober- und Unterkiefers mit verschiedenen Implantatsystemen (u. a. TPS, IMZ), präprothetische Chirurgie

Videotapes, Phantomkurs der Implantatsysteme am Knochenmodell, Operationsdemonstranen am Patienten

Kursleitung: Prof. Dr. G.-H. Nentwig, Prof. Dr. Dr. J. Randzio

Information und Anmeldung: Univ.-Klinik f. Kieferchirurgie, Frau Schäfer, Lindwurmstr. 2a, 8000 München 2, Tel. 089/51 60-29 72

Anmeldung bitte schriftlich mit Verrechnungsscheck über DM 600,– (begrenzte Teilnehmerzahl)

Die Funktion und Dysfunktion des Kauorgans aus der derzeitigen Sicht

Referent: Prof. R. Slavicek, Wien

Ort: Stadthalle Erding

Termin: 1. und 2. März 1991

Veranstalter: Dr. Hans Seeholzer, 8058 Erding, Dr.-Ulrich-Weg 1, Tel. 0 81 22/16 83, Fax 0 81 22/62 62

Intensivkurs kieferorthopädisches Basiswissen für Helferinnen in KFO-Praxen

Referent: Dr. Hans Seeholzer, Erding

Ort: Erding, Hotel Kastanienhof

Termin: 25. Januar 1991, 9.00–17.30 Uhr

Anmeldung: Dr. Hans Seeholzer, 8058 Erding, Dr.-Ulrich-Weg 1, Tel. 0 81 22/16 83, Fax 0 81 22/62 62

Das Durchzeichnen und Ausmessen von Fernröntgenaufnahmen nach Ricketts
Intensivtraining für Mitarbeiter in kieferorthopädischen Praxen

Referent: Dr. Hans Seeholzer, Erding

Ort: Erding, Praxis Dr. Seeholzer

Zeit: 26. Januar 1991, 9.00–17.00 Uhr

Anmeldung: Dr. Hans Seeholzer, 8058 Erding, Dr.-Ulrich-Weg 1, Tel. 0 81 22/16 83, Fax 0 81 22/62 62

Zitat

Auch Zahnärzte müssen vor den Patienten geschützt werden.

Prof. Riegl

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

Die nächste Ausgabe Nr. 1/1991 erscheint am 4. Januar 1991

Redaktionsschluß: 10. Dezember 1990

Schriftliche Anzeigenannahme an:
Industrie- und Handelswerbung · Ungererstraße 19/VI · 8000 München 40

Stellenangebote

Chiffre-Zuschriften an: Industrie- u. Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40
Bitte Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Wir sind dabei, unsere Zukunft mit deutlich weniger Arbeitszeit zu gestalten.
Wenn Sie die zahnärztliche Behandlungsassistenz überdurchschnittlich beherrschen, in der Prophylaxe Erfahrungen nachweisen können und Lebensqualität durch mehr Freizeit gewinnen möchten, sollten Sie sich baldigst mit uns in Verbindung setzen.

Zuschriften unter SA 5212

Moderne Bestellpraxis sucht
engagierte und freundliche

Zahnarzthelferin

für Verwaltung (überwiegend)

Sehr gute Verdienstmöglichkeit (Übertarif) bei entsprechender Qualifikation u. Leistung, günstige Arbeitszeiten (z. B. 4-Tg.-Woche), großzügige Urlaubsregelung.

Bei Eignung als Führungskraft: Ersthelferin.

Bewerbungen bitte an:
Dr. N. G. Finé, Untere Hauptstraße 13,
8050 Freising, Telefon 0 81 61 / 46 66

Wir suchen:
EINE ENGAGIERTE ZAHNARZTHELFERIN
für die Assistenz mit Freude am Beruf, die unser Team ergänzt.

Wir bieten:
gute Verdienst- und Fortbildungsmöglichkeiten u. vielseitige, interessante Aufgaben.

Bitte kontaktieren Sie uns unter folgender Adresse wegen eines Termines zum persönlichen Gespräch:

Prof. Dr. Dr. Peter Fuchs
Oettingenstraße 8 a, 8000 München 22
Oder rufen Sie uns an: Telefon 0 89/29 41 81

Assistent(in)

in fortbildungsorientierte Praxis
in München-Zentrum
gesucht.

Zuschriften unter SA 5216

Ausbildungsassistent

im 2. Berufsjahr
nach München-Mitte gesucht
(U-Bahn).

Zuschriften unter SA 5217

Stellenangebote

Männlicher
Ausbildungsassistent
ab 1. 2. 91
in Praxis am Starnberger See
gesucht.

Zuschriften unter SA 5218

Hat denn wirklich keine nette
Zahnarzthelferin
für Assistenz
Lust, in unserem Team
in München-Nymphenburg mitzuarbeiten?
Auch Teilzeit ist möglich.
Wir bieten außer übertariflicher Bezahlung
natürlich ein gutes Betriebsklima, zwei freie
Nachmittage, flexible Urlaubseinteilung
und Fortbildungsmöglichkeit.

Rufen Sie uns doch einfach an: 089/17 14 24

Zahntechniker
(Keramik und Gold)
für Praxislabor gesucht, evtl. auch
Teilzeit.

Zuschriften unter SA 5219

Biologische Praxis
am Leonrodplatz in München sucht
Zahnarzthelferin
für Assistenz
3-Tage-Woche,
großzügige Gehalts- und Urlaubsregelung.

Telefon 0 89/1 29 22 56 oder 6 41 34 67

Zahnarzthelferin
für Assistenz u. Verwaltung, evtl. auch Teilzeit
und Auszubildende
nach München-Pasing (Westkreuz)
baldmöglichst gesucht.
Bestellpraxis, S-Bahn-Anschluß,
großzügige Gehalts- und Urlaubsregelung.

Telefon 0 89/8 34 32 53 oder 0 89/8 12 35 08

Moderne Vormerkpraxis in München
sucht
zum nächstmöglichen Termin eine
qualifizierte Behandlungsassistenz
mit mehrjähriger Berufserfahrung.
Großzügige Gehalts-, Urlaubs- und
Arbeitszeitregelung wird angeboten.

Praxis Dr. F. Portugall, Lindwurmstraße 97
Telefon 0 89/53 65 88

Freundliche, versierte
Zahnarzthelferin
zum 1. Januar 1991
für Assistenz und Abrechnung
nach München-Moosach gesucht
(auch Teilzeit).
EDV vorhanden.

ZÄ Regina Jaspers, Telefon 0 89/1 49 64 37

Gewissenhafte und engagierte
Zahnarzthelferin
zum 1. 1. 91 oder später
für moderne Bestellpraxis in München-Mitte
gesucht.
Vielseitige Tätigkeit, Fortbildungsmöglich-
keit, 35-Stunden-Woche, 3 Nachmittage frei.

Dr. Renate Simon-Wilfing, Gabelsbergerstr. 52,
8000 München 2, Telefon 0 89/52 58 34

Stellenangebote

Junges Praxisteam in Deisenhofen (S2/S7)
sucht freundliche und zuverlässige

Zahnarzthelferin
und/oder
Auszubildende

Telefon 089/6132802
oder 08102/1721 abends

Sind Sie eine freundliche und aufgeschlossene **ZAHNARZTHELFERIN?**
Möchten Sie sich gerne Ihren Urlaub und Ihre Freizeit frei auswählen können?
Sind Sie an einer großzügigen Gehaltsregelung (Sonderleistungen, Überstundenbezahlung) und einem harmonischen, teamorientierten Betriebsklima interessiert? Auch Wiedereinsteigerinnen sind willkommen, ebenso Auszubildende.
Wenn ja, dann sollten Sie uns bitte anrufen und beim Wort nehmen.

Dres. Kolling, Kunz, Müller
Ammerland (am Starnberger See)
Tel. 08177/247

Freundliche und zuverlässige

Zahnarzthelferin

für Verwaltung und Prophylaxe
ab sofort oder später gesucht.
Teilzeit möglich.

Dr. Eva Penser
Frühlingsanger 7, 8000 München 45
Telefon 089/3132188

Zahnarzthelferin

vorwiegend für Verwaltung

nach Garching gesucht.

Telefon 089/3291185

ZAHNARZTHELFERIN!

Anruf genügt

München-Schwabing

Telefon 089/309579

Zahnarzthelferin
für Assistenz

in moderne Bestellpraxis
nach München-Grünwald gesucht.
1,5 Tage frei (35-Stunden-Woche).

Dr. Erhard Keller, Telefon 089/6413079

Für unsere Bestellpraxis in Karlsfeld
(5 km nördlich von München)
suchen wir ab sofort eine zuverlässige
Ersthelferin für Verwaltung,
sowie eine Teilzeitkraft für Assistenz.
Wir bieten Ihnen gute Verdienstmöglichkeiten, Weihnachtsgeldausgleich und eine vielseitige interessante Tätigkeit.

Tel. 08131/91215 od. privat 089/3507502

Freundliche, erfahrene

Ersthelferin

für Empfang und Rezeption
ab 1. 1. 1991 in junge, moderne Praxis nach München-Obermenzing gesucht (EDV).
Großzügige Gehalts- und Urlaubsregelung, 3½-Tage-Woche.
Kleine Wohnung steht zur Verfügung.

Telefon 089/8115090

Stellenangebote

Junge expandierende Praxis sucht

Zahnarzthelferin, ZMF oder Auszubildende

für Assistenz und Prophylaxe.
EDV an jedem Stuhl.

Dr. Christoph Wolf
Münchner Straße 17, 8013 Haar
Telefon 0 89/46 76 77

Freundliche und engagierte

Zahnarzthelferin

vorwiegend zur Assistenz
baldmöglichst nach München-Giesing
gesucht.

Telefon 0 89/65 23 39

Wir sind zwei Zahnarzthelferinnen und suchen noch eine nette Kollegin
zum 1. 1. 91
für eine Zahnarztpraxis
in der Nähe München-Waldfriedhof.
Sehr günstige U-Bahn- u. Bus-Verbindung.

Telefon 0 89/71 25 03 oder
0 89/7 55 41 77 ab 19.00 Uhr

Zahnarzthelferin und Auszubildende
in Praxis nach München-Bogenhausen
gesucht.
Leider können auch wir nur eine großzügige Urlaubsregelung und ein leistungsgerechtes Gehalt bieten. Vielleicht macht es Ihnen aber trotzdem Spaß, **gemeinsam** mit uns zu arbeiten.

Telefon 98 06 41

Stellengesuche

Westdeutsche praxiserfahrene

Kieferorthopädin

sucht Mitarbeit in Praxis,
evtl. spätere Übernahme.

Angebote unter SG 5237

Freundliche, erfahrene Zahnärztin
übernimmt
Ihren Notdienst
oder
kurzfristige Vertretung.

Zuschriften unter SG 5238

Zahnarzthelferin,
14 Jahre Berufserfahrung
in der Verwaltung

übernimmt Ihre GOZ-Abrechnung.

Zuschriften unter SG 5249

Chiffre-Zuschriften an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre Nr. . . .
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Bitte Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

Verschiedenes

Gutgehende Praxis

in München-Stadtmitte

zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5241

Eine Vermögensbildung mit sofortiger Kapitalauszahlung

Vermittlung von DM 10000,– bis DM 200000,– für Angestellte, Beamte, öffentl. Dienst und freie Berufe, ohne Sicherheiten, ohne Schufaeintragung, ohne Bürgen. Ein interessantes Immobilienkonzept mit Steuervorteilen und Rendite durch günstigeren **monatl. Abtrag** als bei jeder anderen Finanzierungsart. Schnelle, korrekte und zuverlässige Abwicklung.

Sprechen Sie mit uns!

Fa. RG Immobilien- u. Finanzierungs GmbH
Telefon 0 89 / 48 52 72

Alteingeführte, umsatzstarke

Praxis

aus persönlichen Gründen

abzugeben

(15 km südlich von München).

Zuschriften unter V 5242

Praxisräume zu vermieten

München-Unterföhring
direkt S-Bahn-Anschluß

Gfg GmbH Immo.
Telefon 0 89/22 44 49

Zu verkaufen für Zahnarztpraxis:

3 Litema-Tageslicht-Leuchten
2 Ercolux-Leuchten (Mastertube)
Messingdecken-Leuchten

Telefon 0 89/2 72 00 82

Suche 2 Neylock-Geschiebe

(Fa. Degussa)
normale Größe.

Telefon 0 80 61 / 85 54

Schnäppchen:

Brandneuer Spitta-III-Computer, von Kollegen aus Zeitmangel zum Schleuderpreis abzugeben. Lizenzfreigabe liegt vor.

Telefon 0 80 71 / 4 03 85, abends

Raum für Zahnarztpraxis

in 8261 Marktl/Inn,
4000 Einwohner, 1 Zahnarzt,
zentrale Lage, ebenerdig,
80 qm + 30 qm beheizter Keller,
sofort beziehbar.

Telefon 0 86 78/5 39

Verschiedenes

Haben Sie alte Praxismöbel?

Zum Kauf gesucht:
Schränke, Schreibtische, Beistellschränke etc.

Auf Wunsch auch Praxis-, Keller-, Speicherentrümpelung.

Telefon B&W 0 89/65 87 20/30

LET-Feriensprachschule BRIGHTON/SÜDENGLAND

Mit großem persönl. Engagement organisierte Sprachferien für Schüler (ab 2. Englischj. – LK-Niveau) Ostern/Sommer 1991. Intensiver Unterricht durch engl. Berufslehrer, kl. Gruppen in renom. College. Viel Sport, Tennis, Golf etc., indiv. Betreuung v. Anfang b. Ende der Reise. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder, wie viele Ihrer Kollegen in den vergangenen Jahren, mitschicken. – (Sehr gute Referenzen!)

Telefon 0 89/1 50 12 85

LATEX-HANDSCHUHE

beste Qualität – alle Größen

1000 Stück
DM 11,99 pro 100 Stück

Kostenlose Musterversendung
Lilian Steinberg – Latexvertrieb
Schmorellplatz 1, 8000 München 90,
Telefon 0 89 / 64 33 17

Praxis-Abgabe?

Wir übernehmen die Vermittlung Ihrer Praxis mit Beratung, Information und Praxisbewertung.

WVD Wirtschafts- u. Versicherungsdienst des Marburger Bundes Bayern GmbH
Telefon (0 89) 7 25 30 75

AXON LEASING

Ein zuverlässiger, erfahrener Partner für alle Leasingfragen

☎ 089-4606071

Herr Böttcher

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstraße 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, 2. Vorsitzender: Dr. Gordian Hermann, Weilheim.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Stephanie Berger, Leiterin der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag.

Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb: Industrie- und Handelswerbung, A. Hanuschik, Ungererstraße 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. 10. 1989 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Titelseite, Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-) Rechte bei Industrie- und Handelswerbung. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmungen oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100 % Annie Hanuschik, Verlagskaufmann, Unterhaching.

Gesamtherstellung: Buch-/Offsetdruck A. Hanuschik, Eisenacher Straße 2 d, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42.

Bezugsbedingungen: Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,50 zuzügl. Versandspesen, Jahresabonnement DM 44,– inkl. Porto und MwSt. Erscheinungsweise: monatlich.

Postvertriebsstück Gebühr bezahlt
B 5452 E

Industrie- u. Handelswerbung A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991212

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

Gemeinsam durch die 90er

Ihr kompetenter Fachhandels-Partner – auch im neuen Jahrzehnt

EMIL HUBER DENTAL

8900 Augsburg, Telefon 0821/519003
8960 Kempten, Telefon 0831/21091
7900 Ulm, Telefon 0731/64073